Wissenschaftliche
Entdeckungen und Ergebnisse
von
Capitain Sir John Ross
Zweiter Polar-Expedition.

Aus dem Englischen
von
Julius Graf von der Gröben,
Lieutenant im Königl. Preuß. Regiment Garde du Corps.

Mit Abbildungen und Tabellen.

Berlin.
Gedruckt und verlegt bei G. Reimer.
1836.

Capitain Sir John Ross

zweite Entdeckungsreise

nach

den Gegenden des Nordpols

1829 — 1833.

Aus dem Englischen

von

Julius Graf von der Gröben,

Lieutenant im Königl. Preuß. Regiment Garde du Corps.

Dritter Theil.

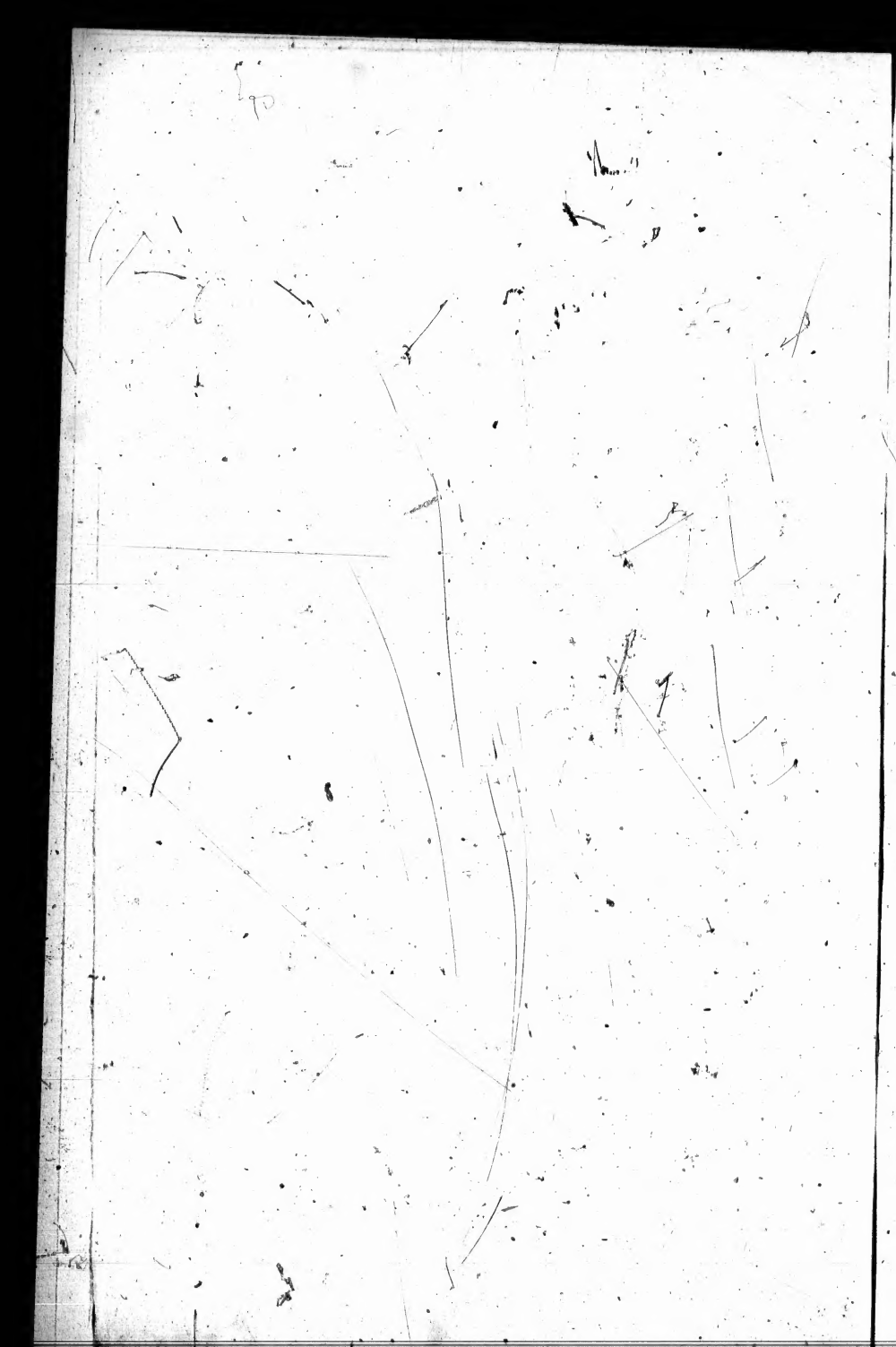
Wissenschaftliche Entdeckungen und Ergebnisse.

Mit Abbildungen und Tabellen.

Berlin.

Gedruckt und verlegt bei G. Reimer.

1836.



Die
bei weit
wartete.
zu jenem
aus entf
theilunge
von beso
ren. Un
wähnen,
Publikum
bar bin
fühl. W
unnöthige
so leitet
sie hier
Wunsch,
schenfreun
rühmt we

Vorrede des Verfassers.

Die Beschreibung meiner letzten Entdeckungsreise hat einen bei weitem größeren Raum eingenommen, als ich anfänglich erwartete. Es wurde daher nöthig, Alles, was nicht unmittelbar zu jenem Berichte gehörte, für diesen Theil aufzusparen. Hieraus entstand die Verzögerung einer Veröffentlichung dieser Mittheilungen. Dieß bedaure ich um so mehr, da auch Umstände von besonderer Wichtigkeit für mich selbst damit verbunden waren. Unter diesen will ich nur der beiden folgenden Briefe erwähnen, welche in den Zeitungen mitgetheilt wurden, um dem Publikum zu zeigen, daß ich wenigstens gewiß nicht undankbar bin für das mir und meinen Gefährten bewiesene Mitgefühl. Wenn diese Briefe nun von mir auch allerdings als eine unnöthige Zugabe zu der Reisebeschreibung angesehen wurden, so leitet mich doch nicht die Absicht zu prahlen, wenn ich sie hier noch einmal mittheile, sondern nur der aufrichtige Wunsch, denen meinen Dank öffentlich abzustatten, deren menschenfreundliche Bemühungen nicht zu oft und nicht zu sehr gerühmt werden können.

An die Committee zur Führung der Angelegenheiten von Capitain Back's Expedition.

Portland Hotel, London, am 20. October 1833.

Meine Herren!

Unter den vielen Beweisen von Theilnahme, die mir und meinen Gefährten nach vierjährigen Leiden zu Theil wurde, hat (nächst einem tiefen Gefühl des Danks für die Barmherzigkeit der Vorsehung, die in so großer Gefahr uns gnädiglich beistand) nichts meine Erkenntlichkeit in einem so hohen Grade erweckt, als das menschenfreundliche und edelmüthige Mitgefühl Ihrer Committee. Denn in dem Glauben, ein Werkzeug unserer Errettung zu werden, brachten diese Personen, mit dem Beistande der Königlichen Regierung, eine Summe zusammen, die hinlänglich ausreichte, die Kosten einer Expedition zu tragen. Diese wurde mit vieler Umsicht und Schnelligkeit von Ihrer Committee ausgerüstet und der Führung des Capitains Back anvertraut, dessen anerkannte Intelligenz und Unerschrockenheit der Committee dafür bürgte, daß Alles geschehen würde, was ein scharfsichtiger Geist und unerschütterliche Ausdauer bewirken können.

Meine Pflicht ist es und mein inniger Wunsch, der Committee hiermit meinen Dank für diesen Beweis so außerordentlicher Theilnahme so bald als möglich aussprechen zu dürfen. Ich bitte die Committee, diesen unvollkommenen Ausdruck meiner Gefühle mit Nachsicht aufzunehmen, den ich Ihnen, der Königlichen Regierung, den Beförderern dieses Unternehmens und der Hudsons-Bay-Compagnie darbringe für die Aufbringung von Mitteln, die, wie es auch Ihre Absicht war, uns gewiß Rettung ge-

bracht und uns von Leiden befreit haben würde, wenn uns nicht bestimmt gewesen, sie bis zum letzten Augenblicke zu ertragen.

Ich habe die Ehre zu sein,

meine Herren,

Ihr ganz ergebenster, dankbarer Diener

John Ross.

Arctische Landerpedition. — Antwort.

Regentstraße Nr. 21., am 22. October 1833.

Mein Herr!

Ich habe die Ehre, hiermit den Empfang Ihres geehrten Schreibens (vom 20sten c.) an die Führungs-Committee der arctischen Land-Expedition ergebenst anzuzeigen, in welchem Sie Ihren Dank an die Mitglieder der Committee, an die Hudsons-Bay-Compagnie und an alle Subscribenten richten, welche zur Ausrüstung jener Expedition beigetragen, in der Hoffnung, Sie und Ihre braven Gefährten aus gefährlicher Lage zu befreien.

In Erwiederung bitte ich im Namen der Committee und aller Subscribenten, unsere wärmsten Glückwünsche zu Ihrer glücklichen Rückkehr entgegen zu nehmen. Und obschon der Hauptzweck von Capitain Back's Expedition ohne sein Hinzuthun auf diese Weise erreicht worden ist, so ist es doch ein wohlthuendes Gefühl für uns, wenigstens unseren guten Willen gezeigt zu haben, in sofern auch künftige Entdecker daraus entnehmen können, daß das Vaterland sie keineswegs vergessen wird. Auf der anderen Seite zeigt Ihre Rückkehr aber auch, daß keine Lage für so verzweifelt gehalten werden sollte, um

außer dem Bereiche einer ähnlichen Errettung durch kräftiges Mühen zu liegen.

Ich habe die Ehre zu sein,
mein Herr,

Ihr ganz ergebenster Diener
Charles Ogle,
Präsident.

An Capitain John Ross.

Die obige Correspondenz bedarf keiner weiteren Erklärung, da sie dem Publikum die Gesinnungen beider Theile gewiß hinlänglich darlegen wird. — Noch bleibt mir übrig, die beiden folgenden Briefe mitzutheilen, die ursprünglich bestimmt waren, der Reisebeschreibung voranzugehen, aber aus schon erwähnten Ursachen weggelassen wurden.

Victory Entdeckungsschiff, Union Dock.

London, 28. März 1829.

Mein Herr!

Ich ersuche Sie, die Güte zu haben, den Lord Commissairen der Admiralität anzuzeigen, daß ich im Begriff bin, eine Entdeckungsreise auf meine und Anderer Kosten zu unternehmen. Für den Fall eines vollständigen Gelingens der Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt, so wie im Fall eines Zusammentreffens mit Königlichen Kriegsschiffen, oder mit denen anderer Nationen, würde es für mich sehr förderlich sein, einen Ausweis zu besitzen, mittelst dessen ich darthun könnte, daß meine Expedition sich der Billigung der Lord Commissaire der Admiralität zu erfreuen und von Ihren besten Wünschen begleitet worden

sei, so daß ich mich Ihrer Herrlichkeiten Schutz und einer Aufmunterung zu jenem Unternehmen versichert halten dürfte.

Ich habe die Ehre zu sein,
mein Herr,

Ihr ganz ergebenster Diener
John Ross, Capitain, R. N.

An den Right Hon. J. W. Croker ꝛc.

Antwort.

Admiralitäts-Büreau, 28. März 1829.

Mein Herr!

Ich habe den Lord-Commissairen der Admiralität Ihren Brief vom heutigen Datum vorgelegt, in welchem Sie angeben, im Begriff zu sein, eine Entdeckungsreise auf Ihre und Anderer Kosten unternehmen und daß für den Fall eines vollständigen Gelingens der Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt und im Fall eines Zusammentreffens mit Königlichen Kriegsschiffen und denen anderer Nationen es Ihnen sehr förderlich sein würde, einen Ausweis zu besitzen, mittelst dessen Sie darthun könnten, daß Ihre Expedition sich der Billigung der Lord-Commissaire der Admiralität zu erfreuen habe und von deren Wünschen begleitet worden sei, — ich habe den Auftrag, Ihrer Herrlichkeiten Billigung und deren beste Wünsche für die in Rede stehende Expedition auszudrücken, so wie Ihnen hierdurch die Erlaubniß, dieß öffentlich bekannt zu machen, zu ertheilen.

Ich bin, mein Herr,

Ihr gehorsamer Diener
J. W. Croker.

An Capitain Ross R. N.
Victory Entdeckungsschiff, Union Dock.

Der nächste Abschnitt dieses Buches, der, wie ich hoffe, mit Interesse gelesen werden wird, enthält eine allgemeine Skizze der Volkseigenthümlichkeiten der Esquimaux in Boothia Felix, die wir Boothier nannten. Sie ist als eine Einleitung zu den Biographien der ausgezeichnetsten Esquimaux gegeben und deren Abbildungen sind mit beigefügt worden, um Farbe, Gesichtsbildung und Kleidung von Leuten zu zeigen, die wohl den entferntesten Winkel der Erde bewohnen.

Das Vocabularium und die Dialogues in der Esquimaux-, Dänischen- und Englischen- Sprache sind sorgfältig von meinem Freunde Mr. Kijer (nach Art der Werke von Fabricius) verbessert worden.

Die Berichte über die Chronometer werden besonders jedem praktischen Seefahrer willkommen sein, eben so auch die Berichte über die verschiedenen Instrumente, die wir auf der Expedition mit uns führten.

Meine neue Theorie des Nordlichts wird hiermit dem Publikum zu nachsichtiger Beurtheilung vorgelegt, sie ist das Resultat einer langen Reihe von Beobachtungen, sorgfältig und unter sehr vortheilhaften Umständen angestellt, sowohl in Schottland, als auch während meines Aufenthalts von vier Wintern in den arctischen Regionen. Diese Beobachtungen sind in der Brittischen Gesellschaft zu Dublin vorgetragen worden.

Die Naturgeschichte ist von Commander (jetzt Capitain) James Clark Ross zusammengestellt worden, dessen Kenntnisse in jenem Zweige der Wissenschaften wohl bekannt und anerkannt sind. Aus seinem Berichte wird hervorgehen, daß

Manches vorgekommen ist, was für den Naturforscher von Interesse ist.

Ich habe es vorgezogen, meine eigenen Beobachtungen über die täglichen Abweichungen und die Inclination der Magnetnadel zu geben, und nicht die des Commanders Ross, indem die letzteren noch anderswo erscheinen sollen.

Die Geologie ist mangelhaft, da es unmöglich war, Exemplare von allen den interessanten Gebirgsarten mit nach England zu bringen; die meteorologischen Tabellen aber, welche nach dem von Capitain Beaufort angenommenen Plane geordnet worden, können dem Publikum als das Vollständigste vorgelegt werden, das je in dieser Art herausgegeben wurde.

Der Bericht des Wundarztes und die Analyse verschiedener Flüssigkeiten und der Zustand der Provisionen, welche wir vorfanden, bedürfen keiner weiteren Erläuterung.

In den Tabellen der Breiten- und Längen-Angabe von Orten an der neu entdeckten Küste habe ich die Namen, welche die Eingebornen ihnen geben, in lateinischer Schrift angeführt, für diese war auf der Karte nicht mehr Platz genug vorhanden. Durch diese Tabellen werden gewiß am besten die Verschiedenheiten und Auslassungen verbessert werden, welche von einigen Subscribenten bemerkt wurden; diese Fehler sind durch meine unvermeidlich gewesene Abwesenheit verursacht, auch war ich nicht eher im Besitz von Commander Ross's Bericht, als lange nachdem schon die Karte gedruckt und von Sr. Majestät dem Könige gebilligt worden war, welchem sie durch Commander Ross und mir, bei unserer Ankunft, mit keinen darauf angegebenen Namen vorgelegt wurde.

Noch bemerken muß ich, daß Sir Felix Booth, mit deſſen Erlaubniß jene Karte ſo vorgelegt wurde, als Eigenthümer des Schiffs, das rechtmäßige und ausſchließliche Recht hatte, jeden Ort zu benennen.

Um dem Schiffsvolke Gerechtigkeit widerfahren zu laſſen, habe ich dieß Werk mit einer kurzen biographiſchen Skizze eines jeden Einzelnen von der Mannſchaft geſchloſſen.

Wissenschaftliche

Entdeckungen und Ergebnisse

von

Sir John Ross

Zweiter Polar-Expedition.

1829 — 1833.

Skizze der Esquimaux

von

Boothia Felix.

Da mehrere meiner Leser der Meinung sind, als sei der Bericht über die Einwohner von Boothia in meiner Reisebeschreibung zu beschränkt, — was wohl nicht so fühlbar gewesen wäre, hätten die Umstände es anders gestattet, — und daß sorgfältige Abbildungen die Züge und Kleidung derselben sehr verdeutlichen würden, so habe ich in diesem Werke, erstens eine allgemeine Skizze und zweitens eine Biographie der einzelnen Esquimaux gegeben, um so die beigefügten Abbildungen zu erklären. Was ich daher in der Reisebeschreibung nicht ausführlicher geben konnte, wird vielleicht in diesem Buche willkommen sein.

Es ist nicht meine Absicht, lange bei den Sitten und Gebräuchen der Eingebornen zu verweilen, auch

nicht, in genaue Einzelheiten ihrer Künste und Erfindungen einzugehen, denn wenig könnte ich nur dem noch beifügen, was schon hinlänglich bekannt ist und ich wünschte nicht das zu wiederholen, was in vielen Büchern gefunden werden kann; auch gleicht ihre persönliche Erscheinung, Gestalt, Gesichtsbildung und ihr Anzug, genau den anderen, so oft beschriebenen Esquimaux-Stämmen, daß ich fast darüber weggehen könnte, zumal wenn ich auf die verschiedenen Tafeln in diesem Bande und auf ihre begleitenden Erklärungen Bezug nehme.

Ich hatte viele Gründe sogleich anzunehmen, daß die Eingebornen dieser Gegenden, auch die wenigen miteingerechnet, mit denen wir nur auf eine Zeit lang und selten zusammen kamen, mit den Europäern gänzlich unbekannt seien. Die erste Annäherung an eine solche Kenntniß bestand darin, daß sie mit irgend einem Stamme verkehrt hatten, der mit einem dritten Umgang gehabt, welcher Europäer in Igloolik und wahrscheinlich auch noch anderwärts gesehen hatte. Einige europäische Messer, in deren Besitz die Eingebornen waren, bestätigten dieß; sie hatten deren auch in der That nur drei. Nach den darauf haftenden Zeichen des Verfertigers zu schließen, konnte man nicht annehmen, daß sie von Sir Edward Parry herrührten; auch gaben sie zu, daß sie selbige schon seit „sehr langer Zeit" besäßen, waren aber nicht im Stande zu erklären, woher selbige erlangt worden seien, so daß sich keine Schlüsse mit einiger Bestimmtheit daraus folgern ließen.

Ebenso, wie die Esquimaux von der civilisirten Welt nichts wußten, kannten sie auch keine der kriegerischen Stämme Amerika's, weder die ihrer eigenen Race

noch die Raçen, welche unter dem allgemeinen Namen, „Indianer" verstanden werden. Die eigenthümliche Isolirung des Landstrichs, auf welchen sie sich selbst beschränken, ist nicht nur bisher die Ursache hievon, sondern ganz dazu geeignet, auch für künftige Zeiten fortdauernd dahin zu wirken. Dieser Landstrich reicht aber hin, ihnen zu ihren Sommer- und Winterwanderungen den gehörigen Raum zu gewähren; er versorgt sie mit allen Bedürfnissen und erweckt daher in ihnen nicht den Wunsch nach Osten zu wandern, wo sie möglicherweise in Berührung mit Europäern kommen könnten. Die Natur des Landes, das den Isthmus umgiebt, der sie von der größeren Masse des Festlandes von Amerika trennt und die Strecke Landes, welche durchwandert werden muß, um dieß zu erreichen, schließt ebenso wirksam die Besuche der Indianer und westlichen Esquimaux aus, als sie auch den Wunsch von ihrer Seite im Zaume hält, jenseit ihrer jetzigen Gränzen herum zu streifen.

Mit Ausnahme des Stammes, welchen ich 1818 antraf und den ich „die Arctischen Hochländer" nannte, bilden die Eingebornen dieser Gegenden den kleinsten und abgeschlossensten Stamm von Menschen, der bis jetzt von Seefahrern entdeckt worden ist: eine Thatsache, die an und für sich schon Interesse erweckt, wie wenig auch sonst noch dieses Volk Eigenthümliches darbieten möchte. Hier, wenn irgend wo, dürften wir daher auffinden, in welcher Art der menschliche Geist sich bei der beschränktesten Erziehung entwickelt, in welcher Art „das Licht der Natur", wie es genannt wird, auf den moralischen Charakter und die Aufführung wirkt und wie weit die menschliche Vernunft vorschreiten kann, bei der möglichst kleinen Menge an Material, auf welches zu wirken ist, und bei einem sehr niedrigen Grade der geisti-

gen Anlagen. Ob die Eigenthümlichkeit des Charakters sich zum Guten oder Bösen hinneigt, mag der Psycholog entscheiden und beurtheilen, in wiefern dieß ursprünglich dem geistigen Standpunkte dieses Stammes eigen ist und was ihrem beschränkten und abgeschlossenen Verkehr mit einander zuzuschreiben ist, da sie so gering an Zahl und ganz unfähig Gebräuche zu wechseln, oder Gewohnheiten zu ändern, weil sie nur sich selbst sehen und sich nach keinem Andern bilden können.

Ihre Laster, wie ihre Tugenden, haben sie von sich selbst, als ein natürliches Erzeugniß menschlicher Leidenschaften, die überall wirken, wo sie nicht durch die Religion und durch den Glauben an einen allmächtigen Schöpfer und Regierer gezügelt werden. Nur ein gesellschaftliches Uebereinkommen vermag es über sie, ihre Neigungen zu zähmen. Gewiß ist es wenigstens, daß als wir die Bekanntschaft dieser Leute machten, sie niemals die Gelegenheit gehabt hatten, die Laster der Civilisation kennen zu lernen, indessen kann ich nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß sie von uns nichts Uebles lernten.

Reisende, welche vor uns die arctischen Gegenden besuchten, rühmen die Zärtlichkeit der Esquimaux gegen ihre Kinder, dieser Charakterzug ist auch durch unsere Beobachtungen bestätigt worden. Beweise davon fehlten nie, auch konnte man den Eingebornen nicht mehr schmeicheln und sie angenehmer belohnen, als durch Aufmerksamkeiten und Liebkosungen, welche ihren Kindern gespendet wurden. Frühere Beobachtungen werden nur bestätigt, wenn wir sagen, daß wir niemals irgend eine Bestrafung an den Kindern vollziehen sahen, oder jemals bemerkten, daß man ihnen auch nur harte Worte

zugerufen habe. Dafür aber sind die Kinder zärtlich, anhänglich und gehorsam. Noch mehr über diesen Gegenstand anzuführen, würde in der That nur eine Wiederholung dessen sein, was Capitain Lyon an vielen Stellen in seinem Berichte über andere Stämme schon angegeben hat.

Einen wesentlichen Punkt aber giebt es, in welchem ich von meinen Vorgängern abweichen muß, obschon ich dieß eigentlich nicht abweichen nennen kann, denn jeder von uns kann nur angeben, was er gesehen hat. Es folgt nur daraus, daß aus irgend einer Ursache, welche weder ich, noch sie, wie ich glaube, entrathseln können, die Bewohner dieses Districts in einem wesentlichen Punkte des Charakters von jenen abwichen, mit welchen meine Vorgänger bekannt wurden. Unstreitig waren die Eingebornen, mit denen wir verkehrten, jenen bedeutend überlegen. Die Thatsachen sind von beiden Seiten verzeichnet worden und da ich die Schlüsse daraus nicht ziehen mag, so können die Leser selbst darüber entscheiden.

Diejenigen, welche sich für die Geschichte des Stammes von Igloolik interessiren, werden sich erinnern, wie die greisen Aeltern vernachlässigt werden, und daß besonders hülflose Wittwen nicht bloß Noth leiden, sondern auch noch ihrer wenigen Habseligkeiten beraubt werden. Wir konnten allerdings nicht einen sehr zahlreichen Stamm beobachten und gewiß wurden auch wohl manche Thatsachen von uns nicht bemerkt, aber die, welche zu unserer Kenntniß kamen, konnten unmöglich bloß Ausnahmen gewesen sein, denn sie schienen mit den Gesinnungen und der Denkungsart Aller völlig übereinzustimmen und können daher mit Sicherheit als Grundzüge des allgemeinen Charakters und Han-

delns angesehen werden. So fanden wir zum Beispiel, wie der bejahrte Illiktu auf einem Schlitten von seinen Landsleuten gezogen wurde, während die alten Leute des anderen Stammes sich selbst, so gut es ging, forthelfen mußten. So standen die Angehörigen auch dem Tulluahiu bei, den wir mit einem hölzernen Fuße versahen, um den ihm fehlenden einigermaßen zu ersetzen. Die alte Frau des Illiktu war ebenso gut gekleidet und genährt, als irgend eine ihres Stammes; ebenso gab es zwei ganz alte und gebrechliche Weiber, die ebenso wohl genährt waren und für die ebenso gut in jeder Art gesorgt wurde, als ob sie für die Gesellschaft noch von Nutzen gewesen wären.

Diese Schilderung ihres Charakters muß zweifelsohne von dem Stamme die Beschuldigung einer abschreckenden Selbstsüchtigkeit und Unmenschlichkeit entfernen, die mit so vielem Rechte den Esquimaux von Igloolik, den Berichten zufolge, zur Last gelegt wird. Ganz auf dieselbe Weise herrscht in beiden Stämmen die Sitte des Adoptirens. Ein bedeutender Unterschied ist uns hierin wenigstens nie aufgefallen.

Auch kenne ich keinen Unterschied in dem Zustande der ehelichen Verhältnisse und Gebräuche bei diesen Exquimaux und denen von Igloolik, oder einem andern Stamme. Ueberhaupt herrscht über diesen Punkt noch in einigen Reisebeschreibungen ein Dunkel; es ist daher jedenfalls meine Pflicht, das mitzutheilen, was zu meiner Kenntniß gelangte.

Ein Zustand der Ehelosigkeit ist unbekannt. Schon der bloße Gedanke einer solchen Bedingung wird von ihnen als Chimäre betrachtet. Sie wußten sich gar nicht darin zu finden, wenn sie glauben sollten, daß irgend einer von uns ohne Weib existiren könne. Jede Frau findet

dort zu Lande einen Mann, sowie umgekehrt jeder Mann sich eine Frau zu verschaffen weiß; hierdurch entsteht unvermeidlich Polygamie, denn die Geschlechter können unmöglich immer an Zahl gleich sein. Es scheint bei ihnen Gesetz und zwar wohl aus der Sache selbst hervorgegangen, daß die tüchtigsten Jäger auch die meisten Weiber nehmen, da sie am besten im Stande sind, dieselben zu ernähren; kein Fall kam uns jedoch vor, wo der Mann mehr als zwei Frauen besessen hätte. Ebenso erhält auch die kräftigste und brauchbarste Frau am leichtesten einen zweiten Gatten. Die vollkommenste Eintracht scheint übrigens unter ihnen, trotz der Polygamie oder Bigamie zu herrschen. Wir hörten wenigstens nie ein böses Wort zwischen Eheleuten wechseln und waren Augenzeuge, wie sie einander mit Nachsicht und Offenheit begegneten. Wir sind daher sehr geneigt zu glauben, daß diese Leute jene Vollkommenheit häuslichen Glücks erreicht haben, die sonst so selten angetroffen wird; indessen ist es auch wohl möglich, daß dieß ein Schluß ist, der bei einer noch näheren Bekanntschaft mit diesen Stämmen sich nicht so ganz bestätigt haben möchte.

Die Formen der Ehe scheinen hier nicht von denen abzuweichen, welche die anderen Esquimaux-Stämme beobachten, ausgenommen, daß das junge Mädchen, sobald es mannbar geworden, seine Wahl treffen muß. Das Versprechen aber geht mit allen seinen bindenden Eigenschaften von den Eltern aus und wird oft in dem frühesten Alter der Kinder gegeben. Die Zeit der ehelichen Verbindung scheint ungefähr mit dem funfzehnten Jahre einzutreten und es giebt dabei keine andere Form, als daß die Jungfrau zu dem Hause ihres [illegible] Gatten geht.

Die Sitte, den Mann oder die Frau zu verstoßen, oder zu wechseln, ist wohl bei allen Esquimaux-Stämmen gefunden worden. So viel ist gewiß, daß es die Sitte dieser Gegenden, obschon es nicht leicht zu bestimmen ist, bis zu welchem Grade sie ausgedehnt wird. In wiefern dieß aus Ueberdruß, oder Mißhelligkeiten entsteht, oder aus dem Wunsche nach Veränderung, oder aus Unrechtlichkeit von einer oder der anderen Seite, läßt sich nicht mit Genauigkeit angeben. Wo aber sowohl die Moral, als auch die Gefühle so außerordentlich ungebunden sind, als wir sie hier in Bezug auf diesen Gegenstand fanden, würde es eine thörichte und eitle Vertheidigung dieses, oder eines anderen Gebrauchs im Stande der Uncultur sein, wenn wir annehmen wollten, daß Laster, oder was wir wenigstens für solche halten müssen, häufig die Quelle dieses Verfahrens wären. Oft hat man die Tugenden wilder Völkerschaften zu hoch angeschlagen, dann aber auch ihre Laster übertrieben. Diese Angelegenheit muß Romanschreibern und Seefahrern überlassen werden, die sich darin gefallen auffallende Behauptungen zu machen, um Effekte hervorzubringen. Immer werden auch in unserem civilisirten Zustande die Leidenschaften es versuchen, die Fesseln zu durchbrechen, welche die Gesellschaft und Religion ihnen anlegte; wie sollte nun wohl Leidenschaft da nicht herrschen, wo es keine warnende Stimme giebt, die da zuruft, wenn ein Unrecht geschieht, wo überdieß auch nichts als ein Unrecht angesehen wird und das, was recht und schicklich ist, jedem überlassen bleibt.

Wenn man aber das Bestehen des Lasters füglich da nicht annehmen kann, wo die Religion und das moralische Gesetz nicht deutlich ausspricht, was Unge-

horsam gegen Gott sei und ein Unrecht gegen unsre Nebenmenschen, so kann man den Mangel an Keuschheit ihnen nicht wohl als ein Laster anrechnen, zumal da diese Untugend auch bei den andern Esquimaux-Stämmen angetroffen wird. Welcher unter den Sittenlehrern will es unternehmen, diese Frage zu lösen? Mag darüber entschieden werden, wie da wolle, jenes „moralische Gefühl" über diesen Gegenstand, was so allgemein verbreitet ist, fehlt hier gänzlich; außerdem ist es aber auch im höchsten Grade unrecht, der Eigenliebe allein die Ehrfurcht zuzuschreiben, welche von den Frauen im Allgemeinen für die Keuschheit gehegt wird, auf welche Art auch immer der Werth dieser Tugend an Andern beurtheilt werden mag. Die Esquimaux von Igloolik zum Beispiel sind im höchsten Grade selbstsüchtig, dennoch steht die in Rede stehende Tugend bei ihnen in keinem Rufe. Wir nun können uns darüber nicht anders äußern, als wir es in dem Zustande der Civilisation fühlen, und erscheint uns die Aufführung dieser Leute, so wie die der übrigen Esquimaux-Stämme, in dieser Hinsicht nicht besser, als die von wilden Thieren; sie ist selbst bei weitem weniger keusch, als die der sich paarenden Thiere. Nicht länger aber will ich bei einem so abstoßenden Gegenstande verweilen. Einmal mußte er geschildert werden und dieß leicht hin.

Die Gewohnheit des Adoptirens habe ich schon angeführt und erwähne nur noch, daß als die Ursache davon die künftigen Dienste des angenommenen Kindes zu betrachten sind. Die Anhänglichkeit von beiden Seiten kommt dann indessen der Liebe zwischen Aeltern und wirklichen Kindern völlig gleich. Eine Wittwe mit Kindern, besonders wenn es Knaben sind, ist daher ein Preis, mag ihr Alter im Verhältniß zu dem

des Freiers sein, welches es wolle, denn ihre Kinder werden auch das Eigenthum des Ehegatten und sind verpflichtet, beide zu ernähren und zu unterstützen.

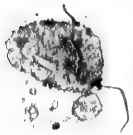
Ueber die Art, wie sie ihre Todten behandelt, hatten wir eine gute Gelegenheit zu urtheilen, da zwei Todesfälle sich während unserer Anwesenheit ereigneten. Der alte Illiktu wurde lange Zeit in der Hütte gelassen, wo er starb und seine irdischen Ueberreste würden von Füchsen und Bären aufgezehrt worden sein, hätten wir den Leichnam nicht bestattet. Ein Einschnitt, der sich in seinem Unterleibe vorfand, war unstreitig nach seinem Tode gemacht worden. Niemals lernten wir seinen Endzweck kennen und konnten nicht erforschen, ob dieß vielleicht ein abergläubischer Gebrauch sei. Die Ueberreste des Knaben, welcher durch einen Stein getödtet worden, waren nirgends anzutreffen, und wir wissen nicht, was aus ihnen wurde. Wir erblickten aber mehrere Gräber an verschiedenen Orten und so scheint es ziemlich erwiesen, daß sie in dieser Hinsicht auch den Gebrauch der andern Stämme beobachten. Bei des Knaben Tode herrschte dem Anscheine nach große Verzweiflung, die in Aerger gegen uns überging. Ihre Todten-Klagen, obschon sehr heftig, sind sonst indessen bald beendet. Von irgend einer besonderen Ceremonie, bei dieser Gelegenheit, oder bei Leichenbegängnissen hörten wir nie etwas.

Es kann nicht auffallen, daß diese Leute ebenso sehr von sich eingenommen sind, als alle anderen Wilden, denn es ist nicht nur die Eigenthümlichkeit ganzer Nationen, sondern auch einzelner Individuen, nach Maßgabe ihrer Befähigung eingebildet zu sein. Das Land, was jedes [illegible], ist daher das beste aller Länder, denn es [illegible] ausgemachte Sache, daß jeder,

den Ort an welchem er geboren worden, mehr als jeden andern schätzt. Dieß geht aus der Anhänglichkeit an die Heimath hervor; es ist etwas, was der unpartheiische Moralist niemals verdammen sollte, ungeachtet der daraus entstehenden politischen, oder anderen Mängel, denn es ist eine Quelle von Glückseligkeit und Zufriedenheit, welche vorsorglicher Weise dem ganzen Menschengeschlechte mitgegeben worden ist, in welche Lage es auch Nothwendigkeit, oder Unternehmungsgeist gebracht haben mag. Wir selbst waren ganz damit zufrieden, daß sie eine Schneedecke der grünen Oberfläche der Natur vorzogen, daß sie durch Blubber *), Thran und Schlaf glücklich gemacht wurden. Auch wäre es in der That schwierig gewesen, die meisten Punkte ihres Glücks zu bestreiten, denn sie konnten leichter reisen, als wir, konnten mit dem hundertsten Theile von Kraftaufwand sich Häuser bauen, konnten da Freuden empfinden, wo wir nur Leiden erfuhren, übertrafen uns im Erlegen der Robben, konnten da sich mit Speise gütlich thun, wo wir hätten verhungern müssen und fanden unsere Nahrung in eben dem Maße widerlich, als wir die ihrige.

Ueberflüssig ist es wohl darzuthun, daß sie den Krieg nicht kannten. — Ganz interessant war es zu erforschen, in welchem Lichte sie das Verbrechen des Mordes betrachteten, nur das irgend eine Art von Bestrafung bei jedem Volke angeordnet worden ist, auf welcher Stufe der Kultur es sich auch befindet. Wir hörten nur von dem Falle, wo im Streite wegen Theilung eines Rennthiers, einer der Streitenden den andern erstach. Alles, was wir darüber erfahren konn-

*) Robbenspeck.



ten, war, daß die Strafe des Mörders darin bestand, zu fortdauernder Einsamkeit verurtheilt zu sein, oder von dem ganzen Stamme gemieden zu werden; selbst sein Anblick wurde von denen, die ihm vielleicht aus Versehen begegneten, sogleich geflohen. Auf unser Befragen, warum man als Vergeltung ihm nicht auch das Leben nehme, wurde uns zur Antwort, daß sie dann ebenso straffällig sein würden und daß der Tod des Verbrechers dem Ermordeten das Leben nicht wiedergeben könne, daß ferner der, welcher eine solche Wiedervergeltung ausüben wollte, für ebenso schuldig, als der Mörder, gehalten werden würde. Die schlagende Wahrheit dieser Behauptung konnte nicht leicht bestritten werden, da man kein positives Gesetz anführen konnte, das in dem Bereiche ihres Begriffsvermögens liegt. Auch ist nicht zu läugnen, daß sie hiedurch eine Art von Ueberlegung und von Menschlichkeit äußerten, die unsere Bewunderung verdient.

Man muß nicht glauben, daß irgend einer im Stamme ein Uebergewicht über die Andern besaß, daß es bei ihnen eine Art von Patriarchen gab, wo doch kein Oberhaupt existirt. Wenn ein höheres Alter, oder überwiegende Geistesanlagen Ehrerbietung einflößten, so schien doch keines von beiden einen besondern Einfluß auszuüben. Es schien auch nicht die leiseste Annäherung dazu vorhanden, daß auch nur das sanfteste Regiment eingesetzt wäre, um im Allgemeinen in irgend einer Art dazu beizutragen, den Stamm zu einem gemeinsamen Verfolg der Zwecke, oder ihn in eine einzige Gesellschaft zu vereinigen, so daß ihre Wanderungen und Beschäftigungen gleichartig und zusammen gewirkt hätten. Hier brach jede Familie auf und reiste ab nach ihrem eigenen Gefallen. Alle waren ganz

unabhängig von einander, denn jeder konnte sogleich seine eigene Wohnung ohne Beihülfe Anderer erbauen und sich die Mittel zur Erhaltung, ohne den Beistand der Gesellschaft verschaffen.

Keinem Zweifel unterliegt es, daß die Selbstsucht der Esquimaux überhaupt nicht treffender, als in Parry's Beschreibung seines Verkehrs mit diesem Volke, geschildert werden kann. Dem gegenwärtigen Stamme ist indessen dieser Charakterzug nicht eigen. Die Aufmerksamkeit, welche sie den Alternden und Gebrechlichen in einem Grade widmeten, wie dieß nur bei irgend einem civilisirten Volke geschehen kann, ist schon ein hinlänglicher Beweis dafür. Auch hatten wir oft Gelegenheit zu bemerken, wie weit sie davon entfernt wären, ausschließlich an eine stete Befriedigung ihres eigenen Hungers oder Appetits (des immer fertigen und am meisten ausgesprochenen Zeugnisses thierischer Selbstsucht) zu denken; im Gegentheile waren sie gern bereit, mit denen ihre Lebensmittel zu theilen, die Mangel litten, selbst wenn sie für den nächsten Tag nicht genug hatten.

Der auffallende und zurückschreckende Mangel an Dankbarkeit bei jenen Esquimaux von Igloolik, welchen Parry an ihnen beobachtete, zeigte sich gewiß nie bei denen von Boothia; im Gegentheile lehrte Erfahrung uns, ihnen einen ganz anderen Charakter beizulegen. Auch ist im Allgemeinen die Dankbarkeit (die von Einigen gar nicht als Tugend angesehen wird) keineswegs so häufig anzutreffen, selbst bei dem Einflusse der Moral und der Religion, um diese Leute ohne Rücksicht zu tadeln, wenn sie diese Tugend auch nicht besäßen. Wenn diejenigen, gegen welche die Beschuldigung der Undankbarkeit mit hinreichendem Grunde

gerichtet worden, nicht das sind, was Menschen eigentlich sein sollten, so wird man, wenn auch nicht gerade eine Rechtfertigung, doch eine Milderung eingebildeter Schwierigkeiten darin finden, die vielleicht bisher übersehen wurde, daß nämlich allerdings die Undankbarkeit in der civilisirten Gesellschaft als ein Laster anerkannt wird, daß sie aber eine einträgliche und vortheilhafte Eigenschaft ist, wobei es nur nöthig bleibt, dieselbe, soweit als möglich, nicht öffentlich und schaamlos zur Schau zu tragen. Die „Kinder der Natur", wie man sie gewöhnlich, obwohl unrichtigerweise nennt, gehen geradezu nach dem Ziel, welches Andere auf Umwegen und auf verstecktere Weise zu erreichen suchen; da giebt es kein ängstliches Hangen an Meinungen oder Gewohnheiten, oder am sittsamen Wandel, sondern es ist ein passender, oder nützlicher Brauch und der kürzeste Weg zum Ziele wird erwählt. Da, wo der äußerste Grad von Egoismus den Grundzug des Charakters ausmacht, gleich viel, ob dieß bei einem ganzen Stamme in Igloolik, oder bei einem einzigen Individuum in England stattfindet, da ist auch Undankbarkeit eine stets natürliche Folge; es ist immer noch ein Theil derselben Tugend, wenn man nämlich die Gewohnheit hat, den Egoismus als die nothwendigste der Tugenden anzusehen und bei einem Codex so roher Moralität noch die lobenswertheste.

Sei dem wie ihm wolle, soweit es diese allgemeinen Ansichten betrifft, müssen wir erstaunlich betrogen sein, oder zu unserer eigenen Täuschung beigetragen haben, wenn der Stamm der Boothier hier nicht eben so viel Dankbarkeit an den Tag legte, als dieß nur anderswo hätte erwartet werden können; wenn sie uns nicht überzeugt hätten, daß die Dankbarkeit bei ihnen einen Char-

rakterzug bildete, der ebenso liebenswürdig, als lobenswerth erschien.

Ihr Dank äußerte sich nicht nur auf die bei diesen Stämmen so gewöhnliche Art, kurz und vorübergehend, sondern sie schienen die ihnen erwiesene Güte wahrhaft zu fühlen, sie machte einen bleibenden Eindruck auf sie. Der Dank wurde noch wiederholt, lange nachdem der Dienst geleistet worden und wenn, dem gewöhnlichen Laufe der Dinge gemäß, dieser schon vergessen sein konnte. Oft wurde der Dank durch irgend eine freiwillige Gabe begleitet. Ein anderer liebenswürdiger Charakterzug, der eigentlich aus jenem hervorzugehen scheint, ist es, daß sie immer bereit waren, einen Fehler einzugestehen und ihn wieder zu verbessern, so gut sie es vermochten, entweder durch eine Abbitte, oder durch Wiedererstattung, oder auch wohl durch Leistung von Diensten. Sie schienen so lange betrübt zu sein, bis man ihnen vergeben und ihnen wieder die vorige Gunst geschenkt hatte.

In dieser Beziehung nehme ich mir die Freiheit, hier eine Anekdote anzuführen, durch welche der Charakter der Esquimaux noch besser, als durch allgemeine Schilderungen, beleuchtet wird. Alles vereinigt sich, mich glauben zu lassen, daß diese Charakterzüge, die sie uns blicken ließen, nicht als Ausnahmen zu betrachten sind, sondern vielmehr als eine Regel, nach welcher man die Handlungsweise der Esquimaux in dieser Beziehung zu beurtheilen hat.

Wir hatten mit den Eingebornen die Verabredung getroffen, daß zu Anfange des Frühjahrs Oohlooria und Aipack, der Sohn und Neffe des Ikmallik, mit einem Schlitten, Hunden und Lebensmitteln versehen, den Commander Ross, der seine eigenen Vorräthe und

Fuhrwerk zu beschaffen hatte, nach Neuchillee, ungefähr 5 Meilen entfernt, als Führer begleiten sollten. Die festgesetzte Zeit war ihnen durch Zählen an den Fingern und dadurch begreiflich gemacht worden, daß wir die Gestalt des Mondes, welche er um jene Zeit haben würde, in den Schnee zeichneten. Sie stellten sich dem gemäß ein. Die ausgemachte Menge von Lebensmitteln reichte auf 5 Tage aus.

Bei ihrer Ankunft bemerkten die Esquimaux, daß 4 Familien, mit Inbegriff einiger Verwandten, welche in der Nähe des Schiffes ihre Hütten errichtet, in Tagen sehr unglücklich gewesen waren und daher darbten. Sogleich packten sie ihre Schlitten ab und gaben diesen Leuten so viel von ihren Vorräthen ab, daß ihnen nur noch auf 2 Tage Lebensmittel übrig blieben. Dieß reichte kaum hin, sie nach Neuchillee zu bringen, geschweige denn, sie auf der Rückreise zu erhalten, aber sie hatten gehofft, an diesem Orte einen Vorrathsort von Fischen anzutreffen. Unglücklicherweise hielt ein Schneesturm die ganze Gesellschaft auf und in der angegebenen Zeit waren die Vorräthe der Führer erschöpft. Die nöthige Ergänzung wurde ihnen daher von unsern eigenen Vorräthen gereicht, welche sie bei ihrer Ankunft in Neuchillee zu ersetzen versprachen.

Hier indessen, als sie endlich ankamen, konnten ihre Vorrathsörter nicht aufgefunden werden, da sie durch Schneemassen verdeckt waren, worauf wir sie wiederum mit Nahrung versehen mußten, um sie in den Stand zu setzen, zum Schiffe zurück zu kehren. Hier erzählten sie Alles, was für sie gethan worden war, und den Ausdrücken höchster Dankbarkeit, indem sie noch hinzufügten, daß ihre Aeltern kommen würden, dem Commandeur Ross, wenn er zurückkehrte, für die Gü-

welche er ihnen erwiesen, zu danken. Dieß geschah auch wirklich am nächsten Tage. Zu dieser Reise versahen wir die Eltern mit den Mitteln dazu. Die Söhne beherbergten wir die Nacht über an Bord. Als der Vater und die Mutter mit einem Geschenk von Robbenfellen der besten Art anlangten, machten sie uns das Erbieten, daraus wasserdichte Stiefeln zu verfertigen, zu welchem Zwecke sie bestimmt waren. Die Aeltern schienen sehr erfreut, daß wir die Felle annahmen, auch als wir ihnen keine Belohnung dafür anboten. In wenigen Tagen kehrten sie mit den fertig gemachten Gegenständen zurück; doch auch hierauf allein beschränkte sich ihre Dankbarkeit nicht, denn noch oft äußerten sie dieselbe späterhin in Worten, ja noch nach vier Monaten versprachen sie ein ähnliches Paar Stiefeln, wenn das Schiff nach Neitchillee kommen würde.

Die Esquimaux sind oft wegen ihrer Heiterkeit und Gutmüthigkeit gerühmt worden, was wir auch bestätigt fanden. Diese Herzensgüte zeigten sie sowohl gegen ihre Hausgenossen, als auch gegen ihre Hunde. Im letzteren Umstande weichen sie daher sehr von andern Stämmen ab, welche durch die schlechte Behandlung dieser nützlichen Thiere berüchtigt sind; eine natürliche Folge davon ist, daß bei diesen die Hunde nicht so kräftig sind. Die Heiterkeit der Beuthier äußerte sich oft in großer Lebhaftigkeit, man kann daher diesen Stamm als ein fröhliches Völkchen ansehen; auch schienen sie große Gewalt über ihre Gemüthsstimmung zu haben. Wenn sie sich beleidigt glaubten, so war das einzige Zeichen von Groll, daß sie stillschwiegen, dann uns gewöhnlich verließen und nach Hause zurückkehrten.

Die Neigung der wilden Völkerschaften zu Diebereien ist hinreichend bekannt. Es giebt keine Reise-

beschreibung, wo dieß nicht angeführt worden. So gut es anging, hat man Entschuldigungen zu ihrer Vertheidigung aufgesucht. Ich brauche hier nicht die sathrische Vertheidigung zu wiederholen, die da fragt, was wohl civilisirte Europäer unter ähnlichen Versuchungen gethan haben würden, wenn sie weder durch göttliche, noch menschliche Gesetze beschränkt wären. Hier aber giebt es kein geschriebenes göttliches Gesetz gegen das Stehlen, auch scheint sich kein moralisches Gefühl dagegen aufzulehnen, was ihnen sagt, daß es an und für sich und allgemein anerkannt ein Unrecht ist. Auch giebt es hier keine menschlichen Gesetze und es kann daher nur in der Unbequemlichkeit eine Beschränkung dagegen vorhanden sein. Einige moderne Pedanten sagen: sie werden durch das Princip der Nützlichkeit regiert. Denn während es sehr bequem ist, das fremde Eigenthum zu erlangen, so entsteht doch hieraus kein überwiegendes Uebel, indem die Gesellschaft dadurch durchaus nichts Leides und Vieles oder gar Alles dabei gewinnen. Der bei uns üblichen Gebräuche im Falle eines Schiffbruchs an unserer eigenen Küsten sind nicht so wesentlich davon verschieden. Der Vergleich mit der Plünderung einer feindlichen Stadt ist noch ähnlicher. Die Diebstähle der Wilden gleichen daher einem Kriege gegen das Eigenthum, das in ihre Gewalt gegeben zu sein scheint; von jeher hat es Krieg und Blutvergießen gegeben, so oft es nur thunlich war und war man zu schwach dazu, so wurde wenigstens geplündert, in schwer es die Kräfte gestatten, ohne Wagniß und mit dem ganzen Kraftaufwande von Geschicklichkeit. Deutlich scheint hieraus hervorzugehen, daß die Grundsätze, nach welchen auch die Wilden ihr Eigenthum verletzen, dieselben

einander nicht selbst berauben, denn dieß Uebel würde alsbald gefühlt und ihm daher auch abgeholfen werden.

Die Denkungsart der Esquimaux von Boothia schien indeß einer verschiedenen Natur anzugehören und von einem liberalern Charakter zu seyn; oft ist sie auch in noch ganz anderen Ländern bemerkt worden und ist besonders der Menge unerhört gewesen, sowohl vor den Tagen des Wat Tyler, als seit seiner Zeit, denn sie giebt die Regel, wonach sich der richtet, welcher ein Buch aus einer Bibliothek, oder eine seltene Muschel aus einer Sammlung stiehlt. Nach dieser Regel ist nämlich nicht nur die See und das Land mit den Thieren, die darin und darauf leben, das gemeinsame Eigenthum derer, welche ihren bedürfen, sondern das Nämliche gilt auch von jedem Dinge, was auf der Oberfläche der Erde gefunden wird. Das Bedürfniß daher, verbunden mit der Kraft der Anwendung, ist es, was das Recht des Besitzthums begründet; dieß ist aber eine Folgerung aus dem allgemeinen Grundsatze, welche denen, die sie unter uns selbst anwenden, nicht so anwendbar vorkommen möchte, wenn sie derselben gemäß den gestohlenen Gegenstand wieder zurückgeben sollen, sobald der ursprüngliche Eigner dessen bedürftig ist.

In dieser Art führen sich die Esquimaux praktisch gegen uns auf. Sie machten kein Geheimniß aus dem Diebstahle unter sich, so daß der Eigner ihn bald erfuhr, dem auch der gestohlene Gegenstand auf Ansuchen wieder zugestellt wurde. Die Beschuldigung und die Benennung „Dieb" erregte unter ihnen meist immer Lustigkeit; nachdem wir ihnen aber mit einiger Mühe begreiflich zu machen gesucht, daß Stehlen eine Sünde sei, so kamen nur noch wenige Fälle dieser Untugend vor. Als zum Beispiel der Gatte seines Wei-

bes Neigung zum Stehlen gewahr wurde, brachte er immer zurück, was sie uns entwendet hatte.

Die Esquimaux sind im Allgemeinen sehr wenig neidisch. Gern will ich zugeben, daß wir geneigt waren, bei den Boothiern Alles im günstigsten Lichte zu sehen; dennoch muß ich bemerken, daß wir diese schlechte Eigenschaft entweder gar nicht bei ihnen bemerkten, oder doch nur insofern, als jeder von ihnen auch gern erworben hätte und zu besitzen wünschte, was sein Nachbar durch Handel erlangt hatte.

Auch bemerkten wir keinen Hang zur Unwahrheit oder Anlage zum Betrügen bei ihnen und bei jeder Gelegenheit schienen sie den Wunsch zu haben, uns alle Nachrichten mitzutheilen, die in dem Bereiche ihres Wissens lagen; diese erwiesen sich auch, so weit wir sie prüfen konnten, als ganz richtig. Ebenso konnten wir uns immer auf ihr Versprechen verlassen; denn man hatte sie alsdann bei ihrem „point d'honneur" ergriffen. Bei der einzigen Gelegenheit, wo sie ihr Wort brachen, indem sie nicht als Führer zur verabredeten Zeit sich einstellten, klagten sie sich lange nachher noch an, daß es sehr unrecht von ihnen gewesen sei, von dem eingetretenen Hinderniß keine Nachricht gegeben zu haben, obwohl, wenn sie dieß hätten thun wollen, sie einen Tag für die Jagd zu einer Zeit, da sie ohne Lebensmittel wären, eingebüßt hätten.

Dieß sind die Erfahrungen, die wir über den moralischen Charakter dieser Leute einzogen; auch entsprechen sie im Allgemeinen den milderen Anlagen dieser Race und den Umständen, unter welche sie durch enge Gemeinschaft und Localität gestellt worden sind. Gewiß darf ich nicht von diesen Leuten sagen, daß sie einen guten Charakter besitzen und daß die Bewohner

dieser Gegenden als tugendhafte Wilde anzusehen sind. Aber wo sind denn, wenn ich fragen darf, die civilisirten Gemeinden, bei welchen ein günstigeres Verhältniß des Lasters und der Tugend anzutreffen ist? — Denn diese Frage kann nicht bloß nach den Handlungen der Tugend, oder des Lasters allein gerichtet werden. Wenigstens so viel läßt sich behaupten, daß diese Race von dem allweisen und wohlthätigen Schöpfer nicht ganz vernachlässigt worden ist, denn er gab ihnen die Mittel thierischer Glückseligkeit und legte in ihre Brust die Neigung, diese Hülfsmittel allen anderen vorzuziehen; nach seinem Rathschlusse impfte er ihnen auch solche Grundsätze ein, die ihre moralische Glückseligkeit und die Erhaltung der Ordnung bezwecken.

Aber von Gott haben sie keine Kenntniß. Hierin gleichen sie ganz ihren unbekehrten Brüdern desselben großen Stammes. Wir fanden auch keine Spur einer solchen Erkenntniß bei ihnen vor. Ihre Meinungen in Bezug auf einen künftigen Zustand scheinen mit denen übereinzustimmen, welche unter den Esquimaux überhaupt herrschen; eigentlich konnten wir nicht genau entdecken, ob sie überhaupt unter dem Einflusse eines Aberglaubens standen, der sich auf eine Vorsicht, oder auf ein zukünftiges Leben bezieht. Allerdings besaßen sie einen Zauberer, wie alle anderen Stämme, aber er schien nicht in besonderem Ansehen zu stehen.

Wir entdeckten in ihnen eine vorherrschende Neigung zur Nachahmung und zur Possenreißerei, eine Eigenschaft, die sie auch sogleich mit Ruhen anwendeten, denn sie fingen an, so wie wir, mit Löffel und Gabel zu essen; auch belustigte es sie, unsern Gang und unsere Manieren nachzuäffen, vor allen aber die englische Gewohnheit eines dem Anschein nach nutzlosen Auf-

und Niedergehens, um sich Bewegung zu machen, ein Gebrauch, den sie eben so wenig begreifen konnten, als die Orientalen, für welche er ebenfalls ein Gegenstand des Erstaunens ist.

Diese Fertigkeit im Nachahmen erstreckte sich auch auf das Zeichnen, worin sie, selbst mit unsern Bleistiften rasche Fortschritte machten. Dieß Talent wurde für uns noch sehr nützlich, indem uns dadurch Aufschlüsse über die Geographie des Landes gegeben werden konnten. Diese Anlagen werden auch bei den anderen Esquimaux-Stämmen im Allgemeinen angetroffen. Die geographischen Kenntnisse der Boothier schienen sehr genau zu sein; jeder Fluß, Berg, See, jede Bucht hatte ihren Namen; es schien ihnen Vergnügen zu gewähren, uns Mittheilungen darüber machen zu können.

Ungeachtet der Eitelkeit, mit der sie alles Eigene dem Fremden vorziehen und indem sie selbst unsere Feuergewehre im Vergleich zu ihren Waffen zu verachten vorgaben, waren sie doch äußerst begierig, den Namen und den Gebrauch eines jeden Gegenstandes an Bord kennen zu lernen, auch wurde es uns leicht, ihnen dieß begreiflich zu machen, ungeachtet wir ihrer Sprache doch nicht so ganz mächtig waren. In der That muß man sie für ein scharfsichtiges Volk halten, das bald dahin kommen würde, unterrichtet zu werden und wahrscheinlich bald mehrere Einrichtungen und Gewohnheiten annehmen würde, insofern sie unter den Verhältnissen, in denen sie sich bewegen, zulässig wären.

Ueber ihre eigentlichen intellectuellen Fähigkeiten ist es schwer ein Urtheil zu fällen, denn der Raum für die Ausübung derselben ist zu beschränkt; auch kann man

nur ihre Geschicklichkeit im Jagen anführen und in der Ausübung einiger andern nützlichen Künste, die ich hier so eben beschreiben will. Sie sind ein energischer und thätiges Völkchen und obwohl höchst unmäßig im Essen, gleich allen anderen Stämmen ihrer Nähe, so schienen sie doch niemals einer Unthätigkeit Raum zu geben, selbst wenn sie gänzlich gesättigt waren. Im Gegentheile schienen sie immer mit etwas beschäftigt, auch wenn sie zu Hause waren, so daß Einige von uns glaubten, ihre große Eßlust entstehe mehr aus der Nothwendigkeit, immer etwas zu thun zu haben, als aus eigentlicher Eßlust.

Bei der Anschaffung ihrer Nahrung schienen sie umsichtiger und regelmäßiger zu Werke zu gehen, als dieß in der Regel bei den Esquimaux überhaupt angetroffen wird. Nichts kann regelmäßiger und ordentlicher betrieben werden, als ihre Wanderungen von einem Platze zum anderen, um verschiedene Arten von Wild zu erjagen. Ihr System, Vorräthe von Lebensmitteln und von Thran zur Feuerung an verschiedenen Orten anzulegen, um eintretendem Mangel abzuhelfen, ist eine vollkommen gute Einrichtung. Diese Niederlagen werden im Voraus auf verschiedenen Stationen aufgestapelt, wo der Moschus-Ochse, das Rennthier und die Robbe zu erjagen sind. Auf diese Weise können die Esquimaux die weitesten Wanderungen mit vollkommener Sicherheit antreten.

Gewiß wird Niemand erwarten zu hören, daß diese Eingebornen weniger sind, als ihre Brüder-Stämme; ich brauche daher nicht wiederholte Einzelnheiten zu wiederholen. Im Allgemeinen ist es dem Menschen gestattet noch schmutziger, als die Thiere zu sein und gewiß [illegible] nicht von diesem Vorrechte, wovon nur dann, [illegible]

machen. Hier aber giebt es in der That eine Entschuldigung für diese Leute und sie würden sich gewiß gern reinlich halten, wenn es nur anginge; indessen können sie eine stete Berührung mit Thran, dessen sie sich zur Nahrung und Feuerung bedienen, gar nicht vermeiden; auf eine kleine Hütte beschränkt, müssen sie jedes Ding an der Flamme der Lampe trocknen, auch der Wirkung des Rauches sind sie beständig ausgesetzt. Eine Hauptentschuldigung für sie ist der Mangel an Wasser. — Als eine Entschuldigung für eine ähnliche Vernachlässigung ist es auch da angeführt worden, wo es keinesweges ein so seltener und theurer Gegenstand gewesen ist. — Der Verbrauch der Feuerung, um den Schnee zu Trinkwasser zu schmelzen, ist sehr bedeutend und die Menge des Wassers, welches sie trinken, ungeheuer. Oft können sie sich davon nicht genug verschaffen und leiden sehr an Durst, wenn der Thran verbraucht ist. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn sie sich im Winter nicht waschen. Diese Gewohnheit, welcher sie 10 Monate in jedem Jahre ihres Lebens getreu sind, kann nun nicht füglich während der zweimonatlichen kurzen Frist des Sommers, einer Zeit, wo sie allerdings Wasser genug haben, geändert werden. Sie waschen aber dann doch wenigstens ihr Gesicht mit einem nassen Stück Bärenfell, was ihnen als Handtuch dient; auch waren sie sehr erfreut, wenn sie an Bord unseres Schiffes gereinigt, gekämmt, ihnen die Haare verschnitten und sie von dem Barbier rasirt wurden. Die Männer tragen das Haar ganz kurz, dieß ist eine wesentliche Verbesserung ihres Aussehens, im Vergleich mit den anderen langhaarigen Stämmen und eine entschiedene Eigenthümlichkeit. Die Weiber nur tragen das Haar lang

und in zwei Bündeln, oder in lange Zöpfe geflochten, die über die Schultern herabhängen.

Sie scheinen den Schmuck nicht sehr zu lieben und unsere Korallen waren ihnen sehr gleichgültig; diese wurden daher nur an die Kinder vertheilt. Ihre eigenen Zierathe bestanden aus Franzen, von Haut, Zähnen und anderen Dingen und glichen denen genau, die so oft schon beschrieben worden sind.

Ihre Anzüge sind auf den Tafeln gezeigt und in den Erklärungen beschrieben worden, daher übergehe ich diesen Gegenstand. So wie bei den anderen Stämmen wird der obere Anzug bei dem Eintritt in die Hütte immer abgenommen und vom Schnee gereinigt; hierdurch ändert sich ihr Aussehen so sehr, daß man die Leute kaum wiedererkennt. Die Schnee-Sophas, auf welchen sie schlafen, haben keine Decken von Zweigen, wie dieß sonst bei den Esquimaux im Allgemeinen üblich ist. Die erste Decken-Schicht besteht aus Robbenfellen, worüber Rennthierfelle, die Haare nach oben gelegt sind; sie bilden das Bettuch oder den Ueberzug; ein ähnliches Fell bildet die Bettdecke. Wie sie schlafen, brauche ich nicht zu wiederholen. Die Betten sind nicht kalt, ausgenommen bei sehr kaltem Wetter, obschon auch die Temperatur der Mauern nicht unter dem Gefrierpunkte steht. Die Lampe brennt in der Hütte fortwährend, denn es ist das Feuer zum Kochen und zur Erleuchtung.

Ihre Schneehütten und die Art der Erbauung sind schon in der Reisebeschreibung besonders beschrieben worden. Ich führe daher nur noch die Art an, vermittelst welcher sie die Fenster von Eis verfertigen, das in diesem Lande nicht auf der Oberfläche eines Sees in solcher Beschaffenheit vorgefunden wird;

Zu diesem Zwecke wird ein Robbenfell auf dem Schnee ausgebreitet und der Rand so gelegt, daß es zwei Zoll Wasser an Tiefe enthalten kann. So viel als erforderlich wird zu diesem Behufe Schnee mittelst der Lampe aufgethaut. Das eingegossene Wasser friert nun sogleich und bildet eine durchsichtige Tafel. Es wird der Werth des Brennmaterials angeschlagen, der bei dieser Gelegenheit verbraucht wird, daß diese Fenster bei ihren Wanderungen immer mitgenommen werden. Wenn die Dächer der Schneehütten unter dem Einflusse der Sonne zu schmelzen anfangen, so werden sie abgenommen und eine Decke von Häuten statt ihrer aufgelegt, welches leicht zu bewerkstelligen ist, da die Sommer-Zelte aus Häuten regelförmig mittelst einer Mittel-Stange aufgerichtet werden, von welcher Riemen ausgehen, die auf dem Boden durch einen Kreis von Steinen befestigt sind.

Das Wallroß ist nicht in den hiesigen Meeren anzutreffen; ob Wallfische sich hier halten, oder nicht, konnten wir nicht erfragen. Viele hatten nie einen Wallfisch gesehen. Der Moschus-Ochse, das Rennthier, der Fuchs und der Hase machen das vierfüßige Wildpret aus. Die Eingebornen erlegen nur wenige Schneehühner, die, als Delicatessen angesehen für die Weiber und Kinder aufbewahrt werden. Ihre Fischfang scheint sehr beträchtlich zu sein. Sie essen die Fische roh, oft wenn sie halb getrocknet sind. Fleisch der Thiere lieben sie auf jede Art, zubereitet und roh; sie kochen es gern, offenbar um Thran-Suppe zu gewinnen.

In der Verfahrungsweise, diese verschiedenen Thiere zu fangen, sieht man nichts, was nicht schon oft beschrie-

ben wäre. Die Rennthiere werden gewöhnlich im Wasser mit Pfeilen erlegt, wie dieß auch anderwärts gebräuchlich ist. An ihren Canoes ist nichts zu bemerken, wenn ich die Art und Weise ausnehme, mit der sie die Weiber und Kinder über Flüsse und Seen setzen, indem sie letztere nämlich in die Haut des Boots stopfen und die ersteren sich flach hinter den Ehegemahl legen. Dieß ist eine ziemlich gefährliche Manier, indem die geringste ungeschickte Bewegung die ganze Gesellschaft umwerfen würde.

Speere und andere Waffen fertigen sie aus Rennthiergeweihen, da es ihnen an Holz, Wallroß- und Wallfisch-Knochen mangelt. Diese Waffen aber glichen so sehr den von Crantz und Anderen beschriebenen, daß ich darüber hinweggehe; nur der Fischspeer ist von allen denen, von welchen ich gelesen habe, verschieden. Der Schaft desselben, 7 oder 8 Fuß lang, ist von Holz, im Fall dieß aufgetrieben werden kann, wenn nicht, so wird er aus Horn gefertigt; an dem Ende ist er mit 3 Spitzen versehen, welche einem Dreizacke gleichen, die mittlere Spitze ist glatt, die beiden äußeren aber gezackt, wie auf einer der Tafeln zu sehen ist.

Den Mangel an Material zwingt die Eingebornen auch dazu, ihre Schlitten auf eine Art zu bauen, wie sie sehr wesentlich von allen anderen bisher beschriebenen abweicht. Eine Anzahl von Lachsen wird in Form eines Cylinders, ungefähr 7 Fuß lang, auf einander gepackt und in Felle (die von den Booten genommen werden, welche aufhören von Nutzen zu sein, wenn der Frost eintritt) eingeschlagen. Sie werden alsdann wohl mit ledernen Riemen zusammengeschnürt, zwei dieser Cylinder werden in die Gestalt von Schlitten-Läufe gepreßt und nachdem sie zusammengefroren, durch Querbäume

festgemacht, welche aus den Beinen der Rennthiere, oder Moschus-Ochsen angefertigt sind, so daß sie den Boden des Schlittens bilden. Nachdem dieß geschehen ist, wird die untere Seite der Läufer mit einem Gemisch von weicher Erde und Wasser bedeckt, was alsbald zu einer Dicke von zwei Zoll gefriert, hierauf kömmt zuletzt der Proceß des Glättens der Oberfläche, damit die Läufer glatt über den Schnee laufen mögen. Der Verfertiger nimmt zu diesem Endzweck etwas Wasser in den Mund und wenn dieß mit etwas Speichel vermischt ist, so wird es auf ein Bärenfell gespritzt, welches dann über die Läufer gerieben wird, wie eine Bürste, bis allmählig eine Bekleidung von einem halben Zoll dick hervorgebracht ist; das Eis, das auf diese Art erzeugt wird, hat einen ungewöhnlichen Grad von Zähheit und ist auch noch schlüpfriger, als das gewöhnliche Material. Diese Fuhrwerke bewegten sich bei Weitem leichter, als die unsrigen, welche mit Eisen beschlagen waren; da sie aber aufhören von Nutzen zu sein, sobald der Thermometer den Gefrierpunkt erreicht, so werden sie alsdann auseinandergenommen, die Fische werden verzehrt und die Häute in Säcke verbunden, die Gebeine und Knochen aber für die Hunde aufbewahrt. In meiner Reisebeschreibung habe ich dieser Eis-Schlitten erwähnt.

Auch eines richtigen Gesanges und Tanzes ist dem reichend Erwähnung geschehen; letzteren ist dem Tanze der Bären nicht unähnlich.

Alictu und Kanguagiu.

Alictu und seine Frau wurden mit Robbenfellen über Hirschfellen bekleidet dargestellt; ersterer mit einem knöchernen Stabe in der Hand. Er war etwa 70 Jahr alt, schwach und gebeugt, so daß seine Größe kaum 5 Fuß überstieg. Bemerkenswerth war er als eine zum Opfer erlesene Person am ersten Tage unserer Zusammenkunft, da er sich in einem Schlitten, etwa 10 Schritt vor der 40 Mann starken, 3 Mann hoch stehenden Colonne befand, die mit Messern bewaffnet, in regungsloser Besorgniß auf die Art wartete, wie ihr alter Gefährte behandelt werden würde. Hievon sollte ihr Betragen gegen uns abhängen. In seinen Zügen mahlte sich Ergebung in sein Schicksal und mit gekreuzten Armen blieb er auf dem Schlitten, bis Commander Ross sich ihm näherte und ihn freundlich liebkoste; selbst dann noch schien er zu zweifeln, ob er nicht dazu bestimmt sei, zuerst den Dolchstoß zu empfangen. Erst als unzweideutige Freundschaftsbeweise mit der

ganzen versammelten Menge gewechselt waren, schien er zufriedengestellt und der Glaube erwachte in ihm, sein letzter Augenblick sei noch nicht gekommen. Es gewährte ihm viel Freude, daß sein Schlitten von mir und den Matrosen nach dem Schiffe gezogen wurde und daß er einer von den ersten war, die an Bord kamen, um die Wunder des Innern der Victory zu besehen. Nach diesem ersten Tage besuchte er das Schiff nicht wieder und am 2. März wurde uns sein Tod von einer alten Frau und seinem ältesten Sohne Tingashu angezeigt, der besonders für ihn sorgte und viel Thränen vergoß, als er uns den Hintritt seines Vaters meldete. Er hatte 4 Söhne, die alle viel Aufmerksamkeit für ihn hatten, selbst Urenkel erblickte er. Er hinterließ eine Wittwe, die etwa 10 Jahre jünger war, als er selbst. Bei Untersuchung des Leichnams fand man einen sehr breiten, doch nicht tiefen Einschnitt in dem Unterleibe, augenscheinlich lange nach seinem Tode gemacht und vermuthlich zum Beweise, daß er wirklich todt sei. Die ganze Gesellschaft verließ die Schneehütten von North-Hendon, wo er starb, am folgenden Tage; sie ließen ein kleines Stückchen Holz an der oberen Spitze der Hütte. Als sie fortgezogen waren, beerdigten wir die Ueberreste des Todten, um sie nicht von den Füchsen aufzehren zu lassen. Ehe wir den Felix-Hafen verließen, verschaffte sich der Wundarzt den Schädel, den ich für die phrenologische Gesellschaft aufzubewahren beabsichtigte; es war eins von den vielen werthvollen naturgeschichtlichen Exemplaren, die wir nothwendigerweise, als wir das Schiff im Felix-Hafen verließen, zurück lassen mußten. Alictus Augen waren schwarz und sehr klein; sein Haar, von dem ich eine Probe behalten, grau, dem Weiß sich nähernd

Als er starb, war er wohlbeleibt und schien an keiner andern Krankheit, als dem hohen Alter, gelitten zu haben.

Kanguagiu, seine Wittwe, fanden wir später im Besitze von Poweytak, dessen Freundlichkeit für sie, die hülflos war und an Alterschwäche litt, später geschildert werden soll. Sie war sicherlich über 60 Jahre alt, von mittlerer Gestalt und etwas stark; ihr Haar war grau und ihr Gesicht gerunzelt und stark tätowirt. Sie war in dreifache Rennthierfelle gekleidet und wurde niemals außerhalb der Hütte, in der sie sitzend dargestellt ist, gesehen, außer wenn die Familie ihren Aufenthaltsort veränderte.

Kawalua, Tiagashu und Adlurak.

Tiagashu war Alikru's ältester Sohn, er widmete seinem Vater besondere Sorgfalt. Er muß 5 Fuß 6½ Zoll und war schlanker und schwächer, als die übrigen; seine Augen waren sehr klein; er schien von sanfter Gemüthsart zu sein. Er war sehr erfinderisch und bemüht seine Familie zu unterstützen, welche aus einer Frau, 3 eigenen Kindern, einem Stiefkinde und seinem Vater bestand. Im Fischen und Jagen war er nicht sehr glücklich. Als er im May 1830 in große Noth gerieth, ward er von Ikmalliks Familie, so lange sie es vermochte, unterstützt, späterhin aber von uns, wofür er sehr dankbar war, es uns jedoch nie zu erwiedern vermochte. Er vergoß Thränen bei seines Vaters Tode und schien zu fürchten, daß wir in die Hütte gehen würden, in der er zurückgelassen worden.

Adlurak, seine Frau, war eine der hübschesten; sie zeichnete sich durch große Augen aus, während die ihres Mannes sehr klein waren und bildete sich auf diese Eigenthümlichkeit viel ein. Sie war sehr lebhaft und stolz darauf, 4 Kinder zu haben, von denen 2 stets an ihrer Brust lagen. Eine Zeit lang besuchte sie uns täglich und betrug sich sehr anständig.

Kawalua war ungefähr 16 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß und gut gewachsen. Er hatte weder Vater noch Mutter, als Ikmallik's Neffe jedoch war er mit dessen Familie sehr vertraut. Dieser Knabe war einer der wißbegierigsten und ward bald unser Aller Liebling; ich vermochte ihn daher, bei uns an Bord zu bleiben, in der Absicht, ihn lesen zu lehren; da ich an Bord eine Esquimaux-Bibel und die von Fabricius herausgegebene Grammatik besaß, so hoffte ich, ihn für unsere Zwecke nützlich auszubilden. Ich fing damit an, ihn die Buchstaben kennen zu lehren, am 2ten Tage sagte er mir jedoch, daß Aglugga ihm gesagt habe, er dürfe nicht länger an Bord verweilen. Nichts vermochte daher ihn zurückzuhalten. Meine guten Absichten wurden hierdurch gänzlich vereitelt, was ich späterhin sehr zu bedauern Ursache fand. Im zweiten Jahre unseres Aufenthalts trafen wir öfter mit ihm zusammen, er war stets erfreut, uns zu begegnen und zählte bei jedem Zusammentreffen die erhaltenen Geschenke auf.

Illictu und Otoogiu.

Sie sind dargestellt am See von Shagavoke stehend, wo im Herbste Lachse und Rennthiere erbeutet werden. Die Eingebornen errichten hier Steinhaufen, um die Rennthiere zu verhindern, längs der Küste vorbei zu ziehen, indem sie dieselben in die Seen zu treiben wünschen. Ein Mann, oder Hund, der ihnen nach geschickt wird, macht alle mögliche Bewegungen, dieß setzt die Thiere in Besorgniß und veranlaßt sie ins Wasser zu gehen, wo sie von den in den Kähnen befindlichen Männern angegriffen und erlegt werden.

Otoogiu war 5 Fuß 3⅞ Zoll groß, hatte Anlage zur Wohlbeleibtheit und ein breites Gesicht; er war stets mit einer Jacke von Rennthierfell und Beinkleidern von Robbenfell bekleidet. Er wurde ein Angekok, oder Beschwörer genannt; Niemand glaubte jedoch an seine Vorhersagungen, sie waren vielmehr immer ein Gegenstand des Scherzes. Er gehörte zu den ersten, welche Neigung zeigten, sich dessen zu bemächtigen, was sie sahen, auch gab uns die Entwendung des Vergrößerungsglases aus meiner Kajüte eine gute Gelegenheit ihn und seine Gefährten von der Gefahr zu über-

zeugen, die daraus entstanden, wenn sie sich mit Sachen befassen würden, die uns gelehrten, wie dieß näher in der Erzählung berichtet worden. Seine Frau hieß Kuanga und hatte 2 Kinder; sie maß 5 Fuß 3½ Zoll und hatte ein gutes Ansehen.

Illictu, Kuanga's Sohn, war ein sehr hübscher Knabe, etwa 15 Jahr alt und 5 Fuß 6 Zoll groß. Er gehörte zu denen, welche den Commander Ross auf seiner nördlichen Expedition begleiteten. Als bei dieser Gelegenheit 2 Bisam-Ochsen erlegt wurden, zeigte er, daß er frisches Rindfleisch sehr liebe und daß er, ohne gesättigt zu sein, einen ganzen Tag hindurch essen könne. Im folgenden Jahre fanden wir ihn mit seinem Vater nahe beim Cap Lawrence und bei weitem stärker und größer geworden. Er war in der Rennthier- und Robben-Jagd sehr glücklich gewesen und versah mich mit Fellen und Thran zur Feuerung auf der Reise, auf welcher der magnetische Pol entdeckt ward.

Otoogiu ist mit dem gestohlenen Vergrößerungsglase in der einen Hand und einem knöchernen Messer in der andern abgebildet worden. Illictu hat in einer Hand einen Stab von Rennthierhorn, zur Messung der Tiefe des Schnees, in der andern einen Angelhaken von Knochen, den ich von ihm kaufte und noch jetzt besitze. Als wir ihn im folgenden Jahre bei Padliak antrafen, versah er uns mit 15 Pfund vortrefflichen Wildprets, wofür er gut belohnt ward. Als er den Wundarzt mit einem geschwollenen Gesichte sah, lief er rasch auf ihn zu, blies ihm ins Gesicht und versetzte ihm einen Schlag darauf, was, wie wir später erfuhren, eine Kur für jedes Uebel war; als nun der Wundarzt auch wirklich bald nach dieser Ceremonie wieder hergestellt worden, so wurde seine Genesung

diesem Zauber gänzlich zugeschrieben. In demselben Augenblicke hatte Otoogtu ihm auch ein kleines Fläschchen, welches einen Kühltrank enthielt, um den Hals gehängt, welches ihm der Wundarzt 6 Monat zuvor gegeben hatte und das er, statt es, der Absicht gemäß innerlich zu brauchen, als einen Zauber um den Hals getragen hatte.

Kunana.

Dieser Eingeborne war sowohl in Betreff der Gesichtszüge, als des Charakters sehr von den übrigen verschieden. Er maß 5 Fuß 8 Zoll und war von kräftigem und gesundem Ansehen; seine Stirn schien niedriger, als sie wirklich war, da seine Augenbraunen sehr gewölbt waren. Er war von allen Jägern der glücklichste, besonders in Erlegung des Bären und auch fortwährend in Bärenfelle gekleidet. Allein, schon früher erwähnt, war sein Sohn von der ersten Frau, die er vermuthlich einem Freunde überlassen hatte. Von seiner zweiten Frau, welche wir am Cap Lawrence sahen, hatte er 2 kleine Kinder. Seine Hütte war zu jener Zeit fast ganz mit Schnee bedeckt, doch besaß er große Vorräthe von Robben-Thran, Rennthier-Fleisch und Lachs, unter dem Schnee vergraben, auch Felle jeder Art; von ihm kaufte ich eine sehr große Rennthierhaut, die mir während der ermüdenden Reise vom Victoria-Hafen nach dem Fury-Strande zum Lager diente und jetzt Sir Felix Booth gehört. Kunana benachrichtigte uns, daß Kablala (eine Frau mit einem Klumpfuße, die deswegen von Allen hoch geachtet war) bei ihm gewesen und erst wenige Tage zuvor mit

Tulooah, ihrem Manne, abgereist sei. Kunana gehörte zu denen, die uns viele Vorräthe zukommen ließen, weshalb er auch mit Messern, Lanzenspitzen, Angelhaken u. s. w., die er im Tausch von uns erhalten, wohl versehen war. Bei meiner Rückkehr von der Artist's-Bay geleitete er uns mehrere Meilen, bezeichnete uns die Namen der verschiedenen Vorgebirge, Flüsse und Stationen, bei denen wir vorüber kamen und zeigte uns freundlich den besten Weg zum Cap Isabella und Padliak. Seine Frau Nangiak kam selten aufs Schiff und nie ohne ihren Mann. Da sie die Glücklichsten im Jagen und Fischen waren, so kamen sie nie in Noth und waren daher auch nie lüstern, etwas zu stehlen. Ihre Größe betrug 4 Fuß 9½ Zoll, die Gesichtsbildung war der ihres Mannes sehr ähnlich; sie war behender, als die Anderen und ihr Aussehen gesund. Außer Illietu hatte sie noch 2 jüngere Kinder. Die Familie zeigte sich stets sehr dankbar für das, was wir ihnen gaben.

Hibluna.

(Owhee.)

Hibluna zeichnete sich vor dem ganzen Stamme durch ihr einfaches Ansehen und ihre Lebendigkeit besonders aus; wenn ihr irgend ein nützliches Geschenk gemacht wurde, wie z. B. eine Zinnbüchse, so kannte ihre Freude keine Gränzen. In einer solchen Entzückung ist sie dargestellt, als sie ein Frauenmesser erhält, welches sie in der rechten Hand hält, ein Stückchen in der linken und umherspringend ausrief: Owhee! Owhee! unter welchem Namen sie bald bei den Matrosen bekannt war. Bei dieser Gelegenheit hatte sie uns ein schönes Stück von einem Bisam-Ochsen in gefrorenem Zustande gebracht, das eine vortreffliche Speise ist. Sie besuchte uns täglich und brachte ein Kind mit, welches sie ganz nackt hinzustellen pflegte, selbst wenn der Thermometer auf — 43° F. (— 33,33° R.) stand. Sie war 5 Fuß 3¼ Zoll groß, nahe an 40 Jahr alt und außerordentlich schmutzig und schlecht gekleidet; ihr Gesicht war breit, ihre Nase platt, und der Mangel an Vorderzähnen vermehrte ihr abstoßendes Aeußere; der Name ihres Mannes war Kunana (der

Ate) Sie hatte zwei Kinder und war stets so gut gelaunt und fröhlich, daß sie ein Liebling der Matrosen wurde.

Eringahriu, Hibluna's Schwester, war ihr so ähnlich, daß, wenn sie getrennt waren, es schwer wurde, sie zu unterscheiden; waren sie aber beisammen, so wurde es leichter, da erstere nur 4 Fuß 10 Zoll maß. Sie hatte gleichfalls ihre Vorderzähne verloren und war in Kleidung und Ansehen eben so ekelhaft. Ihr Mann hieß Odoonina und sah eben so übel aus, als sie selbst, es war daher ein sehr passendes Ehepaar. Sie waren beide unsere Führer und Gefährten auf unserer Reise im Jahre 1831 über die See nach der West-See. Eringahriu war auch selbst lebhaft und die Matrosen, die ihren Namen nicht aussprechen konnten, nannten sie Nancy, auf welchen Namen sie mit vollkommener Bereitwilligkeit hörte; sie war ebenfalls ein Liebling der Matrosen. Ihr Mann war ein glücklicher Fischer, so daß sie stets Vorrath hatten, doch schien sie eine sehr schlechte Haushälterin zu sein, war nicht so erfinderisch, als die Uebrigen und nie reinlich und nett gekleidet. Eins ihrer Kinder lag an der Brust, das andere war fünfjährig und lief während des Sommers nackt umher.

Manellia und Adelik.

Manellia, Nullungiaks Frau, war eine der hübschesten. Ihre Größe betrug nur 4 Fuß 7½ Zoll; die Gesichtszüge waren fein und regelmäßig; die Hände und Füße im Verhältniß sehr klein. Ungeachtet ihrer Unsauberkeit war sie dennoch interessant. Auf dem Bilde ist sie mit einem Kinde auf dem Rücken dargestellt, welches in North-Hendon geboren ist, jedoch im folgenden Jahre starb. Ihr Benehmen war bei weitem gebildeter, als das der Uebrigen, auch schien sie keinen Hang zum Stehlen zu haben.

Adelik ist eine alte Frau, die uns täglich an Bord besuchte. Sie schien mit großer Aufmerksamkeit jedes vorkommende Ereigniß zu beobachten und die Geberden und Handlungen der Leute nachzuahmen. Sie ist auf dem Bilde dargestellt, wie sie sehr possirlich einem Officiere nachahmt, der zu seiner Bewegung längs der Schiffsseite auf- und abzugehen pflegte; den Nutzen dieses Gebrauchs lernte sie nie einsehen. Der Stab in ihrer Hand ist ein Speer, mit dem die Robben erlegt werden. Sie schien etwa 50 Jahr alt zu sein und da sie etwas gebeugt war, so maß sie nur 4 Fuß 7 Zoll. Sie wurde von ihren Kindern unterstützt und

täglich dazu gebraucht, um den Schiffs-Kehricht von dem Eise aufzulesen. Ihr Gesicht hatte viel von den Einwirkungen des Wetters gelitten und trug Spuren von Kummer und Sorge. Sie ward nie auf einem Diebstahle ertappt.

Manellia und ihr Mann kehrten im zweiten oder folgenden Sommer nach North-Hendon zurück, woselbst das Kind starb; hierauf reisten sie alsbald ab und nahmen ihre Wohnung in Padlick, wo wir sie von Erkalook, einem bereits beschriebenen kleinen Seefische, sich ernährend wiederfanden.

Poyettak, Kakikagiu und Aknalua.

Kakikagiu ist zwischen ihren beiden Männern stehend abgebildet. Sie war [illegible] Akullee gebürtig und bei weitem die stärkste Frau [illegible] wir antrafen; sie war 5 Fuß 3½ Zoll groß, hatte ein breites Gesicht, Auge, Nase und Mund aber waren klein, eben so Hände und Füße, im Verhältniß zu ihrer Figur, die sehr en bon point war. Ihr Lieblingsgemahl war Aknalua, der unbedingt besser aussah, als Poyettak, weshalb der letztere auch ausgesandt wurde zu jagen und Nahrung zu verschaffen, während der andere zu Hause blieb. Es war überraschend mit anzusehen, mit welcher Heiterkeit er von Zeit zu Zeit, den uns unzart erscheinenden Befehlen eines launenhaften, oder parteiischen Weibes folgte und die Früchte seiner Arbeit nach Hause brachte, um sie dort gleichmäßig zu vertheilen. Bei einer solchen Veranlassung ward Poyettak ausgesandt, um Commander Ross zu den Umingmak- (Bisam-Ochsen-) Bergen zu führen, wobei er eine ganze Woche abwesend war. Kakikagiu hatte einige Kenntnisse von den Schiffen durch Sir Edward Parry erlangt; auf ihren Rath setzten sich die Ihrigen mit uns in Verbindung. Als Poweytag sein adoptirtes Kind ver-

loren hatte, war sie es, welche die Wuth des alten Mannes durch ihre Dazwischenkunft besänftigte; auch war sie im Stande, uns am Besten über Küsten, Ströme, Stationen u. s. w. Auskunft zu geben. Doch stahl sie gern und Aknalua hieß sie uns das Winkelmaß des Zimmermanns wiedergeben, welches sie entwendet und verborgen hatte. Sie war etwa 25 Jahr alt.

Poyettak war ungefähr 28 Jahr alt und maß 5 Fuß 4½ Zoll; seine Gesichtsfarbe war dunkler, als die des Aknalua und seine Züge nicht so angenehm, obschon verhältnißmäßig feiner; er war ein glücklicher Jäger und sehr thätig.

Aknalua war etwa 26 Jahr alt, maß 5 Fuß 8 Zoll und war stark und wohlgebaut. Seine Gesichtsfarbe war nicht so dunkel, als die vieler Anderer, und seine Züge sehr ansprechend; er schien eine glückliche Gemüthsart zu besitzen und kam oft an Bord, ohne jemals etwas zu entwenden. Da er der Liebling seiner Frau war, kam er gewöhnlich mit ihr zum Schiffe.

Nach dem ersten Jahre sahen wir nichts mehr von dieser Familie.

Kenig.

Diese junge Frau, die bleibteste des ganzen Stammes, ist in einer Schneehütte sitzend dargestellt, wo sie tätowirt worden ist; 3 horizontale Linien wurden über jede Backe und 3 vertikale über das Kinn, eine doppelte Linie um Hals und Brust, über die Schulter, eine andere unter den Schultern und eine 3te über den Ellenbogen gezogen und punctirt; zwischen jeder dieser Linien, welche in gleichlaufender Richtung die Arme umgaben, befanden sich verzierende Figuren, jedoch ohne irgend eine Beziehung; alle Frauen waren genau auf dieselbe Weise tätowirt. Sie war 5 Fuß 4¼ Zoll groß und etwa 25 Jahr alt. Ihr Mann hieß Konag; auch er war noch jung, dennoch hatte sie keine Kinder, was beiden Theilen zum großen Vorwurf gereichte. Im Sommer 1830 zogen sie zur West-See, kehrten jedoch 1831 zu uns nach dem Sheriff's-Hafen zurück; während dieser Zeit waren sie bei weitem stärker geworden, indessen hatten sie noch immer keine Kinder. Ihre Haut hatte eine schmutzige Kupferfarbe, das Gesicht war breit, ihre Augenbraunen sehr niedrig, Augen, Nase und Mund sehr klein und die Backen sehr roth. Sie sowohl, wie ihr Mann, schienen sehr träge zu sein. Ein-

mal waren sie so unglücklich im Fischen und Jagen, daß wir sie unterstützen mußten, um sie gegen den Hunger zu schützen. Ihre Mutter, mit Namen Nimna Himna; sowohl von den Matrosen, als von ihr selbst mit dem Spottnamen: alter Hexe (Old Greedy) belegt, besuchte uns häufig an Bord und nahm gewöhnlich immer etwas mit, was sie gerade aufgefunden hatte. Als sie einmal die Schiffsleiter hinaufstieg, ward sie vom Wundarzte herabgestoßen, sie fiel auf den Rücken und stellte sich, als sei sie in Ohnmacht gefallen; alle Bemühungen des Doktors, sie wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich, endlich, als man ihr aber eine blecherne Büchse anbot, kam sie sogleich wieder zu sich. Diese List wiederholte sie späterhin öfter, jedoch ohne Erfolg. Sie war etwa 60 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, von sehr schlechtem Aussehen und unbedingt die ekelhafteste des ganzen Stammes.

Kanayoke.

Kanayoke kam im Frühjahr 1830 im Felix-Hafen an Bord. Er hatte in Padliat überwintert und nachdem er über den Isthmus gekommen, vereinigte er sich etwa 6 Meilen nördlich mit einem Theile der Seinigen, von denen einer ihn zu uns führte. Es schien, als sei er Poyetta's Vater, durch die Kanguagiu, Alictu's Wittwe, jetzt die Frau seines Bruders Powetytag. Er war etwa 65 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll hoch und hatte eine durch Alter gedunkelte Haut. Es schien, daß er im Westen lebe und in jener Richtung mit einem an Frauen besonders reichen Stamme in Verbindung stehe. Wenn nun einer der Seinigen einer Frau bedurfte, so überließ ihm Kanayoke die seinige und holte sich selbst eine andere; diesen Freundschaftsdienst, hatte er, wie wir verstanden, nicht weniger als schon 5mal den Seinigen geleistet. Er hatte sich auf diese Weise die sechste Frau geholt, welche ihm 3 kleine Kinder geboren. Sie besuchte 3 seiner früheren Frauen und wir sahen die ganze Gesellschaft in vollkommener Einigkeit mit einander leben.

Was ihn betraf, so waren die Vorzüge dieser Einrichtung einleuchtend, denn in jeder der 5 verschie-

denen Familien hatte er einen, oder zwei Söhne, so daß er nach hergebrachter Sitte in seinem Alter von ihnen, besonders vom glücklichsten Jäger Unterstützung verlangen konnte, da ihm als Vater ein Antheil gebührte. — Er lieferte verschiedene gute Exemplare als Beitrag zur Naturgeschichte, wofür er gut belohnt ward, auch gab er uns mehrere werthvolle Nachrichten in Betreff der West-See und über die Natur der westlichen Gegend. Er benachrichtigte uns desgleichen, daß Kablala mit dem Klumpfuße und ihr Mann in Padliak wären und daß wir sie im nächsten Jahre sehen würden. Bei Gelegenheit seines zweiten Besuchs brachte er seine damalige Frau und Kinder mit; ihre Beschreibung wird auf der folgenden Seite erfolgen.

Ooblooria, Paningayoke, Amingo und Nullingiak.

Amingo, Kanayoke's sechste Frau ist in der Kajüte der Victory, am Tische sitzend, zwischen 2 ihrer Kinder und mit einem dritten, Namens Atnallua, auf der Schulter dargestellt. Sie war sehr gut mit Rennthierfellen bekleidet, ebenso ihre Kinder, welche ihre Aeltern sehr liebten. Ihre Gesichtsfarbe war heller und blässer, als die der übrigen Frauen und ihr Benehmen sehr bescheiden und anspruchlos. Sie saß am Tische und betrachtete die vor ihr ausgebreiteten Zeichnungen mit vielem Vergnügen, indem sie ihren Kindern jede ihr wunderbar erscheinende Sache zeigte, sobald sie ihr selbst erklärt worden war. Ihre Kinder waren sehr niedlich, das älteste etwa 4 Jahr, das folgende 2½ Jahr und das jüngste 6 Monat alt. Nachdem sie einige Zeit verweilt, kehrten sie zu den etwa 6 Meilen entfernten Hütten zurück. Wir sahen sie nicht wieder und erfuhren, daß die ganze Familie mit der des Kablala nach Westen gezogen sei.

Ooblooria, der eine Peitsche in der Rechten und eine zusammengelegte Schnur in der linken Hand hal-

tend dargestellt ist, kam mit ihnen. Er war Ikmallik's und Apelaglin's ältester Sohn und etwa 17 Jahr alt; er maß 5 Fuß 2¼ Zoll und war stark gebaut; sein Anzug bei dieser Gelegenheit war mehr zierlich, als nützlich, da er über seiner Jacke von Rennthierfellen noch einen Kragen von den Bauchtheilen desselben Felles trug, der sehr weiß war und einen hübschen Schnitt hatte. Er war einer der Führer des Commander Ross auf dessen ersten Reise nach Neitchille und Padliak, bei welcher Gelegenheit seine Vorräthe zur Neige gingen, seiner und der Aeltern Dankbarkeit ist schon in der Erzählung erwähnt worden. Er war ein thätiger und gescheuter junger Mensch und deshalb unser großer Liebling. Er hatte Shullanina, Tulluahiu's Tochter geheirathet, die zugleich seine Cousine, da seine Mutter Apellaglin Tulluahiu's Schwester war. Wir hatten nie Ursache, an seiner und der ganzen Familie Ehrlichkeit zu zweifeln, die daher unsere wohlverdienten Lieblinge waren. Man gab ihnen um so lieber nützliche Geschenke, als sie keinen Hang zu Diebereien zeigten.

Neweetioke und Konyaroklik.

Neweetioke war Ikmallik's Bruder und gewiß der größte Boothier, da er 5 Fuß 10 Zoll maß, doch war er uns noch viel größer beschrieben worden, ehe er im 2ten Jahre unseres dortigen Aufenthalts im Sheriffs-Hafen zu uns kam; wenn er aber neben Mr. Abernethy stand, der 6 Fuß 2 Zoll maß, sah er natürlich bedeutend kleiner aus, worüber sein Bruder ganz erstaunt war. Er ist mit einer Jacke von Bärenfell und Aermeln von Rennthierfell bekleidet. Die Beinkleider sind ebenfalls von Bärenfell. Natürlich ward ihm, ehe er zu uns kam, viel von uns erzählt und da sein Bruder viele Geschenke erhalten hatte, so glaubte er, dasselbe erwarten zu können. Er konnte uns jedoch nur wenig als Ersatz dafür bieten und da er auf keinem anderen Wege in den Besitz eines Stück Holzes kommen konnte, welches er durchaus haben wollte, fiel er auf folgendes sinnreiche Mittel. Nachdem er sich mit seinen Gefährten berathen, kamen sie dahin überein, uns die Art zu zeigen, wie sie die Robben erlegen. Denn zufolge stellte einer von ihnen eine auf dem Eise liegende Robbe vor, die von Zeit zu Zeit schlief, dann wieder den Kopf erhob, als wenn sie sich rund herum

umsähe, während andere ihre Bewegungen beobachteten und sich nach und nach, auf dem Bauche kriechend, mit einem Speere näherten. Während dieses Spiels glaubte Neweetioke unsere ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet, schlich sich davon und bemächtigte sich eines Stück Holzes, welches er an seinem Speere der Länge nach befestigte, über jedes Ende zog er einen Stiefel, so, als wenn er sie durch das Ueberhängen über die Schultern hätte trocknen wollen. Dennoch entging er nicht der Aufmerksamkeit der Wache, welche den Dieb auf frischer That ertappte. Dieß war allerdings für ihn und seine Bedürfnisse eine große Widerwärtigkeit und wäre er nicht Ikmallik's Bruder gewesen, so würde er von uns sofort in Ungnade entlassen worden sein. Er hatte eine Frau und 2 Kinder, wovon das älteste bei Ausführung jener List dem Vater behülflich gewesen. Die Entdeckung des ganzen Vorfalls verursachte bei den Esquimaux ein herzliches Gelächter. — Obschon Neweetioke nur eine niedrige Stirn hatte, so waren doch seine Gesichtszüge breiter, als die der meisten Uebrigen; er schien etwa 45 Jahr alt zu sein.

Konyaroklik (oder Kahlkopf) besuchte uns mit Neweetioke zusammen; er hatte einen Sohn, Ulla genannt, auf den er sehr stolz war, noch mehr aber war er es auf seinen Kahlkopf, der hier einzig in seiner Art war, da wir sonst kein Beispiel davon bemerkten. Er war 5 Fuß 6 Zoll groß, etwa 50 Jahr alt und von ziemlich gutem Aussehen. Er brachte uns einige Felle, wofür er freigebig bezahlt ward. Viele Freude gewährte es ihm, sein von mir verfertigtes Bildniß zu sehen. Sein Anzug bestand in einer dunklen Jacke von Rennthierfell und Beinkleidern von Bärenfell.

Udlia, Awtigin und Palurak.

Awtigin ist zwischen seinen 2 Frauen stehend abgebildet. Diese Familie kam im Frühjahre 1831 im Sheriff's-Hafen zu uns, nachdem sie von unseren früheren Freunden unseren Aufenthalt erfahren hatte. Seine Jacke, so wie die seiner Frauen, war von Rennthierfell, seine Beinkleider von Bärenfell, die seiner Frauen von Robbenfell, so wie auch ihre Stiefeln. Sie hatten verschiedene gute Felle zu verkaufen, so daß wir dadurch hinlänglichen Ersatz für unsere Gaben eintauschten. Awtigin schien zuerst allein Udlia zur Frau gehabt zu haben; da sie jedoch unfruchtbar war, so nahm er noch Palurak hinzu, von der er einen Sohn bekam. Diese beiden Frauen schienen in vollkommen gutem Einverständniße mit einander zu leben und wurden von ihrem Manne gleichmäßig geliebt. Awtigin war 5 Fuß 6 Zoll groß, stark gebaut, sah jedoch etwas dumm aus. Viele von unseren Sachen wünschte er gern zu besitzen, dennoch wurde er nie beim Stehlen betroffen.

Udlia war 5 Fuß 1½ Zoll groß und von ziemlich zarter Constitution; sie konnte nicht über 25 Jahr alt sein, während ihre Gefährtin um 2 Zoll kleiner

und etwa 2 Jahr jünger war. Das Kind, etwa 2 Jahr alt, hieß Karuktachiu. Diese Frauen waren entzückt von den Geschenken, die wir ihnen machten und zeigten keine Anlage zu Diebereien. Nachdem sie etwa eine Woche bei uns zugebracht, reisten sie ab, um an einem der Seen zu fischen. Wie die Uebrigen, versprachen sie zurückzukehren, unsere Abreise wird sie indessen wohl getäuscht haben, da wir im folgenden August den Sheriffs-Hafen verließen.

Schullanina, Tulluahiu und Tirikohlu.

Tulluahiu, seine Frau Tirikohlu und seine Tochter Schullanina bildeten die bemerkenswertheste Familie, die wir schon antrafen; sie sind hier in der Reisebeschreibung abgebildet und ihre Namen so oft erwähnt, daß wenig von ihrer Geschichte zu erzählen übrig bleibt. Der erste, dessen Name einen jungen Raben bedeutet, war etwa 40 Jahre alt, maß 5 Fuß 8 Zoll und war etwas beleibter, als die Uebrigen, vermuthlich wegen seiner Unfähigkeit sich Bewegung zu machen. Die Darstellung seines Gesichtszuges und seines Anzugs sind wohl gelungen, so wie auch die seiner Frau und Tochter. Als wir uns ihnen am ersten Tage unserer Bekanntschaft näherten, stand Tulluahiu in der Mitte der Kolonne auf einem Beine, unterstützt vom Jemallik und einem Anderen und mit einem langen Messer bewaffnet, welches er hinter seinem Rücken hielt, bis der Friede festgestellt war. Er war einer der Ersten, die uns an Bord besuchten und zeichnete sich dadurch aus, daß er Alles, was er thun sah, augenblicklich nachahmte. Es ist schon erwähnt worden, daß das hölzerne Bein, welches wir ihm gaben, große Freundschaft zwischen uns stiftete und er für diesen Dienst immer dankbar blieb.

Man ertappte ihn nie auf einem Diebstahl, seine Frau jedoch war nicht so ehrlich, wenn es ihr aber gelang irgend etwas zu entwenden, so hieß er ihr stets, es zurückzubringen. Tirikshiu ist abgebildet, wie sie ein Stück Holz verbirgt, wobei sie ertappt wurde. Sie war eine Schwester Ikmalliks und gehörte zu den größten Frauen, denn sie maß 5 Fuß 5¼ Zoll. Ihr Name bedeutet ein Hermelin. Sie war etwa 48 Jahr alt. Ihre Tochter Shullanina war das älteste von 3 Kindern; sie war unbedingt das hübscheste Mädchen unter allen und hatte die beste Figur, ihre Wangen waren rosig und wenn sie mit Wasser und Seife gewaschen worden, so sah sie wirklich schön gut aus und schien jede andere angenehme Eigenschaft zu besitzen. In der Erzählung ist bereits erwähnt worden, wie sie durch ihre Einwilligung, gegen ein hölzernes Bein vertauscht zu werden, und durch die Heirath mit ihrem Vetter Oobloonia, dem Sohne Ikmalliks, einen Beweis ihres Gehorsams ablegte. Später traf ich mit der ganzen Familie am Lindsay-Flusse zusammen. Kurze Zeit darauf besuchten sie uns im Sheriff's-Hafen. Tullukahiu hatte den oberen Theil seines hölzernen Beines beschädigt, dieß wurde durch kupferne Bänder wiederhergestellt; ehe wir gänzlich abreisten, erhielt er auch noch verschiedene Ersatz-Beine, was diese Leute von neuem veranlaßte, uns ihren Dank und ihre Erkenntlichkeit zu bezeigen.

Ikmallik und Apellaglin.

Ikmallik und seine Frau Apellaglin waren unbedingt die Ausgezeichnetsten unter den Eingebornen und schienen von den übrigen sehr geehrt zu werden. In der Erzählung sind sie dargestellt, wie sie eine Karte der Gegend zeichnen, aus diesem Grunde und wegen der von ihm uns gegebenen Aufklärungen erhielt Ikmallik den Namen „des Hydrographen"; auch fanden wir stets seine und seines Sohnes Oobloocia Angaben richtig. Alle möglichen Dinge, die sie sich verschaffen konnten, brachten sie uns, überließen es uns gänzlich, was wir ihnen dafür geben wollten und waren stets mit dem zufrieden, was ihnen gegeben wurde. Auf diese Weise gewannen sie unsre Achtung und unser Vertrauen und wurden zuletzt am besten belohnt. Von ihren Kindern wurden sie sehr geliebt; wiederum kannte die Dankbarkeit der Aeltern keine Gränzen für jede den Kindern erwiesene Güte. Erfreulich war es zu sehen, wie bei ihnen der Wunsch, sich auch unter einander gefällig zu sein, deutlich hervortrat. Ikmallik war der Erste, der eine ganze Nacht hindurch bei uns an Bord blieb, als er von mir zur Erbauung eines magnetischen Observatoriums von Schnee gebraucht worden war; hiebei half

er willig und gern. Sein jüngstes Kind, etwa 2 Jahr alt, hieß Camuka und war sehr hübsch, sie war so in Felle eingehüllt, daß sie einem Balle ähnlich sah, man unterhielt sie oft mit kleinen Bildern in der Kajüte. Außer diesen 3 Kindern, von denen 2 an der Brust lagen, unterstützten Ikmallik und Apelagliu noch 2 Neffen, deren Eltern tod waren. Einer derselben, Awack, war inzwischen groß und Ooblooria's Gefährte und Freund geworden, er war einer der thätigsten, geschicktesten und glücklichsten Jäger und einer der Führer des Commander Ross auf dessen ersten Reise. Ich traf spätethin mit ihm in der Thoms-Bay zusammen, hier gab er die Veranlassung zur Entdeckung des großen Lachs- (Lord Lindsay-) Flusses.

Apellagkin war 5 Fuß 3½ Zoll groß, etwas beleibt und keineswegs von angenehmen Aeußern. Sie war eine Schwester Tulluahkis, in dessen Zügen eine Familienähnlichkeit lag und etwa 36 Jahr alt. Awack war etwa 22 Jahr alt, hatte ein sehr gefälliges Gesicht und war 5 Fuß 8 Zoll groß.

Ikmallik hatte außer Newretloke noch einen anderen Bruder, Namens Atanaratkak, ein thätiger junger Mann, etwa 30 Jahr alt, 5 Fuß 8½ Zoll groß, seine Frau war von sehr zarter Beschaffenheit, sie hatten 2 Kinder. Dieser Mann und Ooturahiu führten mich zuerst nach Reitchillee, während Commander Ross auf einer westlichen Reise begriffen war. Ooturahiu war auch ein Neffe Ikmallik's, lebte jedoch bei seiner Mutter Aurak.

Ajoua, Auowahriu und Nsquassiak.

Ajoua, eine alte Frau, Tulluahiu's und Auowahriu's Mutter, war sehr gebeugt und konnte ohne Hülfe eines Stockes nicht gehen; sie war sehr habgierig und forderte fast alle Gegenstände, die sie sah; zuletzt schlug ich vor, sie möchte doch das Schiff auf ihren Rücken nehmen, der zur Aufnahme einer solchen Last gebogen zu sein schien, was ihre Söhne sehr belustigte. Wir erhielten von ihr ein merkwürdiges Stück Holz, welches sie von Cablala erhalten und das uns als ein Paß gedient hätte, wenn es uns gelungen wäre, westlich weiter vorzudringen. Auch jetzt noch bin ich in dem Besitze dieser Merkwürdigkeit, natürlich wurde Ajoua hierfür gut belohnt, sie erinnerte uns jedoch stets daran, daß wir dieß Geschenk als eine große Gunstbezeigung anzusehen hätten. Auowahriu war ihr zweiter Sohn, der durch einen Unfall ebenfalls zum Krüppel geworden. Er war ein sehr kräftiger Mann und vortrefflicher Jäger gewesen, seine Speere, Bogen und Pfeile hielt er in besonders guter Ordnung; sehr geschickt war er noch jetzt im Erlegen der Lachse und im Lenken des Boots, zuletzt trafen wir ihn am Ausflusse des Lindsay-Flusses bei der Lachsfischerei. Er hatte 3 Kinder,

die ihre Mutter verloren hatten. Naquassiak, der älteste, war etwa 16 Jahr alt, sehr groß und schlank, doch nicht sehr thätig. Als er dem Commander Ross den Weg nach Shagavoke zeigte, ward er auf einer Lüge ertappt, wofür er den Beinamen Shaglo, was eine Lüge bedeutet, erhielt; er war jedoch durch diese Benennung nie beleidigt, im Gegentheile gab es nur zu Scherzen Veranlassung, so oft dessen Erwähnung gethan wurde. Die anderen 2 Kinder waren klein, als aber Tiagashu starb, ward seine Wittwe Murak die Frau von Anowahtiu und trug Sorge für die Kinder. Diese Familie war weder habsüchtig, noch zum Stehlen geneigt und war daher fortwährend gern gesehen.

Noyennak, Iblushe und Tikatagiu.

Diese jungen Männer waren Brüder von Tiagashu, Payettak und Aknallua, von derselben Mutter, aber von verschiedenen Vätern. Noyennak war etwa 25 Jahr alt und 5 Fuß 4½ Zoll groß. Seine Gesichtsfarbe war heller und blasser, als die seiner Brüder. Er schien ein gemüthlich stiller Mensch zu sein und trug viel zur Unterstützung seiner betagten Mutter bei. Als sein Vater Alictu starb, war er darüber sehr betrübt. Sein Bruder Iblushe war etwa 30 Jahr alt, 5 Fuß 5¾ Zoll groß und gleichfalls von heller und blasser Gesichtsfarbe. Er zeichnete sich durch Zierathen von Fuchszähnen aus, die rings um seine Stirn hingen, so wie an jeder Schläfe ein Bärenzahn. Seine Gesichtszüge verkündigten große Gutmüthigkeit, was sich auch vollkommen bestätigte. Wir hörten, daß diese Familie, nachdem sie uns verlassen, sehr Mangel gelitten hätte; im zweiten Jahr unseres Aufenthalts sahen wir nicht wieder mit ihnen zusammen.

Tikatagiu war einer von denen, die in dem ersten Jahre ganz zuletzt zu uns kamen. Er war ein hübscher junger Mann, etwa 26 Jahr alt und maß 5 Fuß 9 Zoll. Seine Frau, Namens Kuria, war ein

sehr schüchternes, zartes Weib, sie hatte ein Kind, Namens Karaktachiu. Tikatagiu war ein trefflicher Jäger und besaß einen vorzüglichen Hund, den er sehr liebte, man konnte ihn nicht dazu bewegen, sich von ihm zu trennen. Er baute eine Schneehütte in der Nähe des Schiffes und blieb so lange, bis er Felle und andere Gegenstände, welche er sich verschaffen konnte, für Holz und Eisen vertauscht hatte. Einige Zeit darauf traf ich in Reichillee mit ihm zusammen und erhielt von ihm eine Anzahl von Fischen, die dort in großer Menge vorhanden waren.

Milluctu, Topaka, Awack und Allinachriu.

Milluctu kam oft zu uns an Bord, war ziemlich habsüchtig und besonders eifersüchtig auf diejenigen, welche mehr erhielten als er. Als er das große Stück Holz erblickte, aus dem Tulluahiu's Bein angefertigt worden, so klagte er sogleich, daß auch er auf dem rechten Fuße nicht gehen könne und bat gleichfalls um ein hölzernes Bein. Als man ihm erwiederte, daß dann sein Bein natürlich, wie das Tulluahiu's erst abgenommen werden müßte, sagte er, er habe jetzt gerade keine Zeit, oder es sei jetzt nicht der geeignete Augenblick dazu und versprach morgen wieder zu kommen. Als er aber ankam, meinte er, daß sein Bein sich gebessert habe. Bei einer andern Gelegenheit, da Ikmallik in einem von den Frauen gebildeten Kreise wie ein Bär getanzt hatte und dafür mit einer zinnernen Büchse belohnt worden war, begann Milluctu sich gleichfalls zu zeigen; seine Darstellung war aber der seines Vorgängers so untergeordnet, daß er nur Gelächter erregte; als ich nun sah, daß er dadurch sehr niedergeschlagen war, so gab ich ihm auch eine zinnerne Büchse, was die Lacher auf seine Seite brachte. Er war etwa 25 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß und gut gebaut. Er hatte eine Frau und 2 Kinder, auch lebte seine Mutter bei ihm, eine alte Frau, Namens Topaka. Diese war die Erste, die einen Diebstahl beging, indem sie eine messingene Lichtputze entwendete, was jedoch von den Uebrigen entdeckt und durch eine sofortige Rückgabe wieder gut gemacht ward. Sie gehörte zu denen, die täglich die Müllhaufen am Schiffe herum stöberten. Awack war ein Mann von etwa 45 Jahren, 5 Fuß 3¾ Zoll groß; er war still

und fleißig und tauschte viele Gegenstände ehrlich von uns ein. Seine Frau hie[illegible] und war ungefähr eben so alt als [illegible] einen Knaben, Namens Illiklaptuain, und ein Mädchen, Namens Beaktakhilla; ersterer war 6, letztere 7½ Jahr alt. Wir trafen sie späterhin in Padliak im Besitz von vielen Fischen, mit denen sie uns versorgten; die Frau begleitete uns höflichst mehrere Meilen auf unse[illegible]wegs. Während der letzten 2 Jahre sahen wir sie nicht wieder.

Da die übrigen Eingeborenen sich durch nichts Besonderes oder Bemerkenswerthes auszeichneten, so will ich hier nur einige Namen derselben anführen.

Aunai, eine alte Frau, 60 Jahr alt, 5 Fuß 3½ Zoll groß.

Auatiu, eine alte Frau, 64 Jahr alt, 4 Fuß 10½ Zoll groß.

Strowot, eine alte Frau, 55 Jahr alt, 5 Fuß 2½ Zoll groß.

Ugluta, eine alte Frau, 50 Jahr alt, 5 Fuß groß.

Sheppung, ein Kind, 5 Jahr alt.

Karakschaiu, ein Kind, 6 Jahr alt.

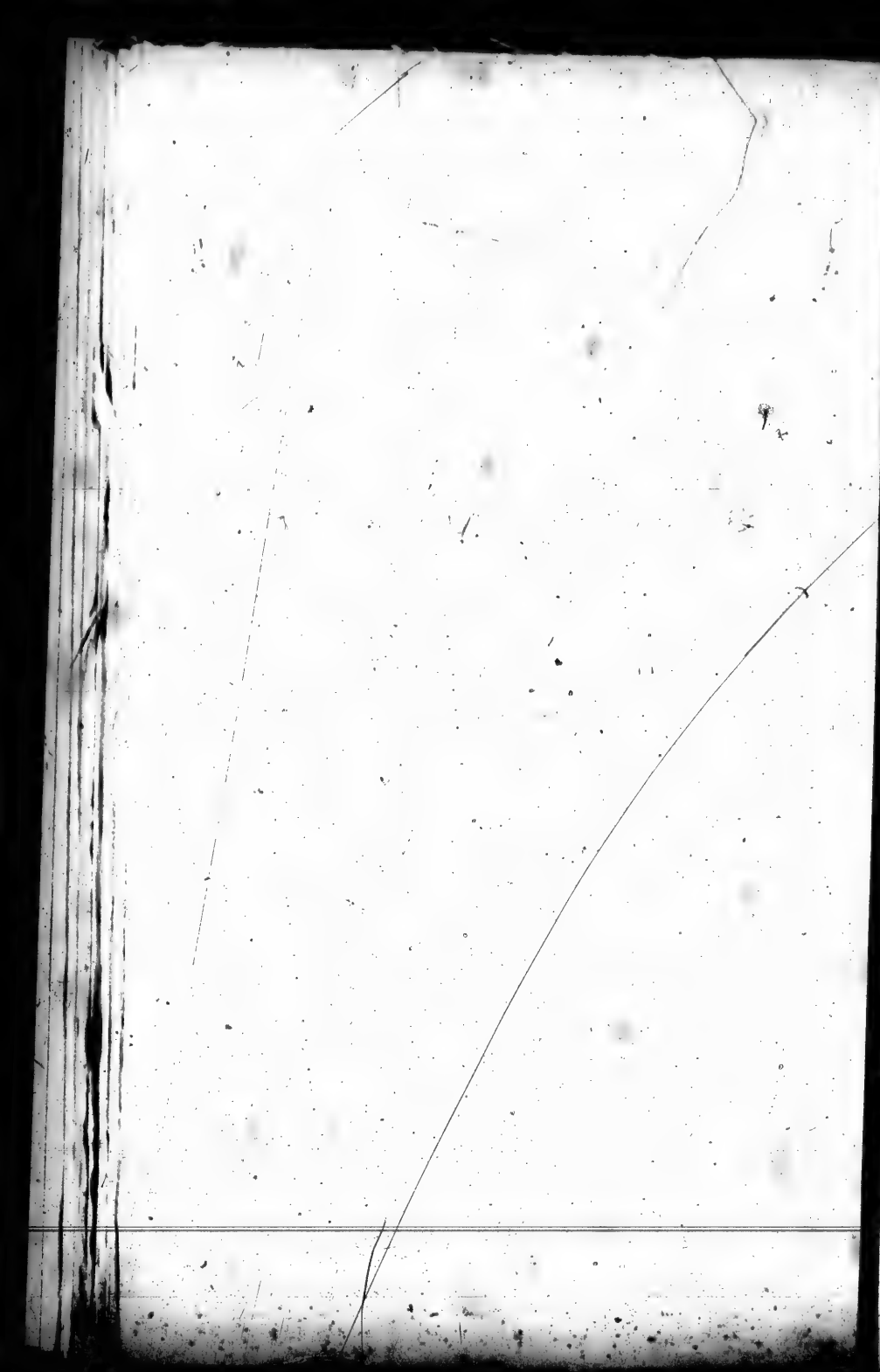
Nangiak, eine Frau, 40 Jahr alt, 4 Fuß 9½ Zoll groß.

Vorstehendes wird hinreichend zeigen, daß die Boothier gewöhnlich unter der mittleren Größe sind. Die erste Abtheilung, mit der wir zusammentrafen, bestand aus 99 Seelen, nämlich 43 Männern, wovon 25 Frauen hatten, 12 alten Männern und Frauen und 29 Kindern. Erst später stießen wir auf noch etwa 60 Esquimaux; hieraus ergiebt es sich, daß das Land nur schwach bevölkert ist und die ganze Volksmenge wohl nicht über 160 Seelen beträgt. Nach unseren Begriffen fanden wir sie in einem höchst traurigen Zustande, dennoch fühlten sich diese Leute überaus glücklich und offenbar hat die göttliche Vorsehung in ihrer Weisheit sie, wenn auch nicht mit Ueberfluß, so doch mit allem Nothwendigen versehen.

Vocabularium

der

Englischen, Deutschen, Dänischen und Esquimaux Sprachen.



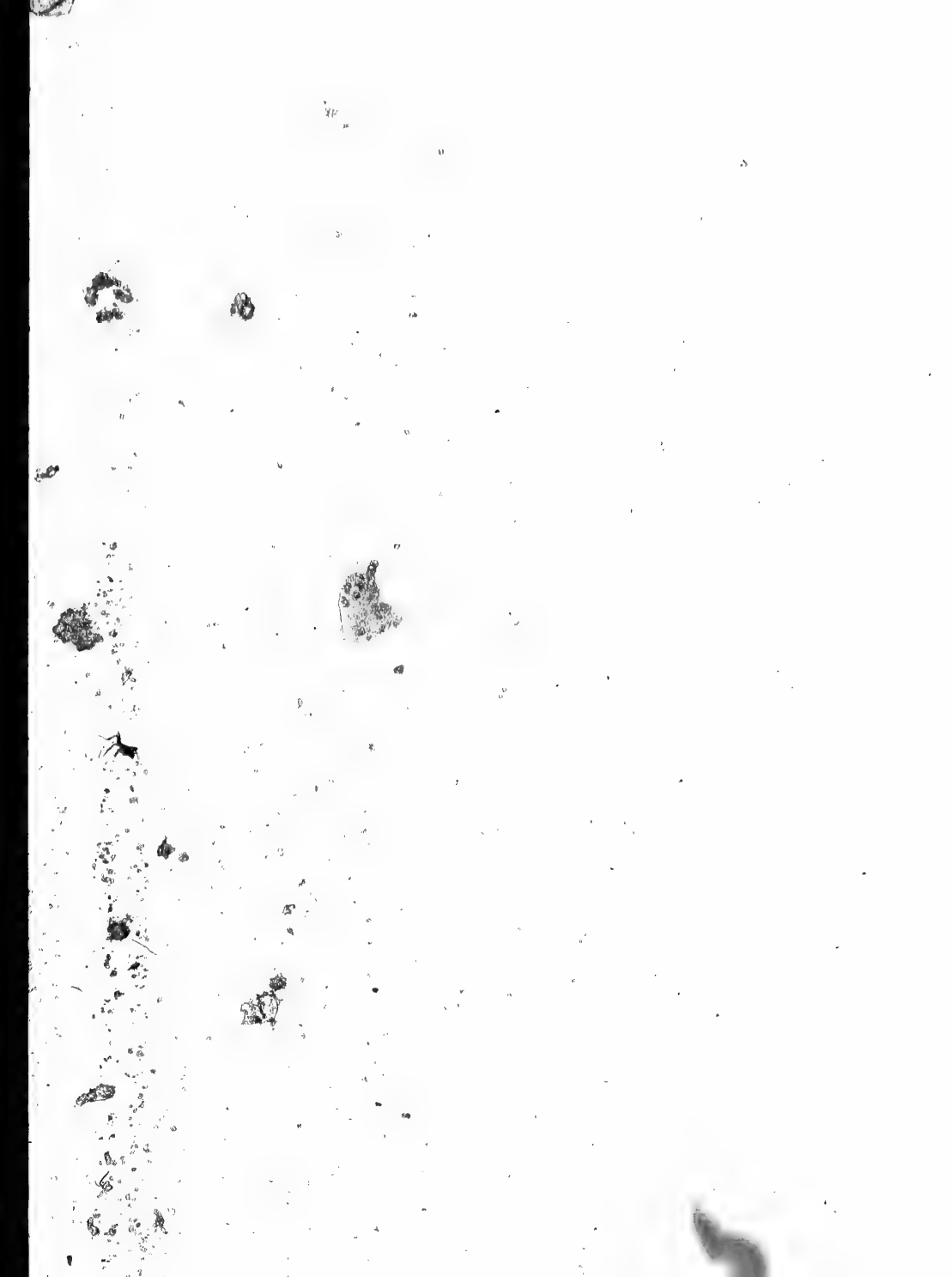
Vorrede.

Bei der Zusammenstellung dieses Vocabulariums und des Dialogs bin ich in orthographischer Hinsicht der Methode des Fabricius gefolgt. Die letzte Ausgabe seiner Grammatik und seines Dictionnaires, welche ich auch in ihrer äußern Form befolgte, wurde in Kopenhagen im Jahre 1804 gedruckt; zu weiteren Nachforschungen verweise ich daher meine Leser auch auf dieß Werk.

Die Aussprache der Vocale, sowohl in der Dänischen, als auch in der Esquimaux Sprache ist, wie folgt:

a	klingt	wie	a	in	dem	englischen	Worte	war
e	=	=	e	=	=	=	=	cellar
i	=	=	i	=	=	=	=	line
o	=	=	o	=	=	=	=	block
oa	=	=	o	=	=	=	=	load
ou	=	=	oo	=	=	=	=	rood
ej	=	=	y	=	=	=	=	fly
aj	=	=	i	=	=	=	=	J *)

*) Diese englischen Worte entsprechen, in ihrer Reihefolge, ungefähr dem Klange der deutschen Vocale a, e, ei o, oh, u, ei, ei.



Die Consonanten sind die nämlichen, wie im Englischen, jedoch mit folgenden Ausnahmen:

g klingt wie g in gay

J = = y = yesterday *)

In der Esquimaux-Sprache fängt ein Wort niemals mit einem L oder R an, eine Ausnahme hievon macht jedoch lu (und), was auch oft als eine Endigung vorkommt. Mit H fangen nur Eigennamen an.

In meiner Reisebeschreibung bin ich überall dieser oben angegebenen Aussprache gefolgt, die mir um so leichter wurde, da ich das Schwedische und Dänische erlernt habe und da diese Methode wohl die leichteste ist, weil sie am wenigsten zusammengesetzt ist. Commander Ross folgte indessen dieser Methode nicht, daher dieselbe auch bei den von ihm abgegebenen Berichten nicht zum Grunde gelegt worden ist.

Dieß Vocabularium ist in der Absicht verfaßt worden, späteren Seefahrern, welche die Davis-Straße und Baffins-Bay beschiffen und auf Entdeckungen ausgehen, nützlich zu werden.

*) Wie die deutschen Consonanten g und j.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
bate	Vermindern	Aftage	Miklinek.
ble (I am)	Ich bin im Stande	Jeg er istand	Pipinaavonga.
bode	Wohnung	Opholdsted	Inne.
ccuse	Anklagen	Beskylde	Passiklernek.
che	Schmerzen	Smerte	Anniaut.
dmonish	Ermahnen	Formane	Okaukrikasinek.
dorn	Ausschmücken	Pryde	Arsoainek.
dvance	Vorwärts gehen	Komme frem	Særbsarnek.
dvantage	Vortheil	Fortleel	Ajungikot.
ffirm	Bestätigen	Sige ja	Angernek.
fraid (he is)	Er ist besorgt	Han er bange	Erksiok.
fter him or it	Nach ihm, oder hiernach	Efter ham	Kingorna.
gain	Wieder	Igjen	Ama.
ir	Luft	Luft	Silla.
le	Weitzenbier	Ol	Imiak.
lien	Fremd	Fremmed	Tekkornartak.
lone	Allein	Alene	Kissime.
lso	Auch	Ogsaa	Ama.
lthough	Obschon	Endskyöndt	Nauk, v. umni.
ltitude	Höhe	Höyde	Portersusek.
lways	Immer	Allevegne	Tamatigut.
miable	Liebenswürdig	Elskværdig	Assanartok.
nchor	Anker	Anker	Kisak.
ncient	Alt	Gammel	Utokak.
ngry (he is)	Er ist böse	Han er vred	Kamakpok.
nswer	Antwort	Svar	Akke.
nswer (to)	Antworten	At svare	Akkinek.
nt	Ameise	Myre	Myre (Prov. G. G.)
nxiety	Besorgniß	Frygt	Erkse.
ny of them	Einer von ihnen	Nogle	Illejt or illejsa.
pple	Apfel	Aeble	Paurnarsoak.
pprentice	Lehrling	Lærling	Ajokersugak.
pproach	Annäherung	Nærme sig	Padlingnek.
pproves (he) it	Er billigt es	Han billiger det	Illuark.
rm	Arm	Arm	Tellek.
rm (right)	Rechter Arm	Höyre Arm	Tellerpik.
rmour	Waffenschmied	Vaaben	Sekkut.
rrive	Ankommen	Komme	Tikinek.
rrow	Pfeil	Pil	Karsok.
shes	Asche	Aske	Arsæt.
ss	Esel	Asen	Sintitok (N. H.)
ssassin	Mörder	Morder	Innuersok.
ssist	Beistehen	Hielpe	Ikiolnek.
ttachment	Anhänglichkeit	Kiærlighed	Adsannirsusek.
ttendant (his)	Sein Bedienter	Hans Leietager	Ajpa, v. ajpæt.
unt	Tante	Faster	Aja.
ustral	Südlich	Sydlig	Kauangarnitsok.
utumn	Herbst	Höst	Okiak.
uk (little)	Kleiner Alt	Soekonge	Akpalliarsuk.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Awakes (he)	Er erwecht	Han vaagner	Iterpok.
Awake (he is)	Er ist erwacht	Han er vaagen	Pigarpok, v. erkomavok.
Baby	Kleines Kind	Barn	Nalungiak.
Bachelor	Junggeselle	Pebersvend	Nukakpiak.
Back (of a man)	Rücken eines Mannes	Ryg	Tupno.
Bad	Böse	Ond	Ajortok.
Bag	Sack	Pose	Pôk.
Ball	Ball	Bold	Arksak.
Base	Basis	Slet	Isumaluktok.
Bay	Bucht	Bugt	Kangerdluk.
Beard	Bart	Skjæg	Umik.
Beats (he) me	Er schlägt mich	Han slaaer mig	Unatarpanga.
Beauty	Schönheit	Skjönhed	Pinnersuaek.
Bee	Biene	Bie	Egytsak.
Beer	Bier	Öl	Imiak.
Before	Ehe	Für	Siorna.
Beg	Bitten	Bede	Krennuek.
Beggar	Bettler	Betler	Krenursok.
Behaviour	Benehmen	Opförsel	Kannong — illiorsuek.
Belief	Glaube	Troe	Opernek.
Believe	Glauben	Troe	Opernek.
Belly of a man	Bauch eines Mannes	Bug	Nærsæt.
Belly of a fish	Fischbauch		
Bible	Bibel	Bibel	Bibelit.
Big (large)	Dick	Tyk	Silliktok.
Big with young	Schwanger	Fragtsommelig	Narturuk.
Billow	Woge	Bölge	Malik.
Bird	Vogel	Fugl	Tingmiak.
Bitch (large)	Hündin	Tæve	Kremmersoak arnak.
Bitch with young	Trächtig	Tæve med livalpe	Sardliak.
Black	Schwarz	Sort	Kernektok.
Blanketa	Bettdecke	Lagener	Tungit.
Bleed	Bluten	Aarelade	Auærsinek.
Bless	Segnen	Velsigne	Piudlarkorsiaek.
Bliss	Seligkeit	Velsignelse	Pidluarkorsut.
Blood	Blut	Blod	Auk.
Blow	Blasen	Blæse	Annordlernek.
Blue	Blau	Blaae	Tungiortok.
Boast	Prahlen	Bryste sig	Makkittanek.
Body	Leib	Legem	Timme.
Boil	Kochen	Kaage	Iganek.
Bone	Bein	Been	Saurnek.
Bone (back)	Rückgrat	Rygbeen	Kremertlok.
Bounty	Güte	Godhed	Isumagi[illegible]nek.
Box	Büchse	Aeske	Mattursartok.
Bow	Biegen	Bue	Pistikse.
Brain	Gehirn	Hjerne	Kärisak.
Brandy	Brantwein	Brændevin	Sillakangitsok.
Bread	Brod	Brød	Tanursak.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Breast	Brechen	Bristen	Asserornek.
Breast (woman's)	Brust (Frauens)	Bryst	Iviengo.
Breeches	Beinkleider	Buxer	Kardleet.
Breeches (of women)	Beinkleider (Frauens)	Buxer	Serkinek.
Bride	Braut	Brud	Nuljieksak.
Broad	Breit	Bred	Silliktok.
Brook	Bach	Elv	Kök v. körsoak v. kogejtsiak.
Buoy (sealskin)	Lichten, schwimmen (Robbenfell)	Blaere	Anatak.
Burden	Bürde	Byrde	Nangmaut.
Burial	Begräbniß	Begravelse	Illinek.
Burn	Brennen	Braende	Ikinek.
Button	Knopf	Knap	Attesingoak.
Butterfly	Schmetterling	Flue	Niviugak.
Buy	Kaufen	Kjöbe	Pissiniarnek.
Cabin	Kajüte.	Kahyt	Nalekkaminna.
Cable	Ankertau	Toug	Aklunaursak.
Cape, or hood	Kragen, oder Kappe	Hue, Haette	Nesak.
Calf of a reindeer	Rennthierkalb	Rhenskalv	Norrak.
Call	Rufen	Kalde	Kakorsinek.
Calling	Stand, Berufs	Kald	Kakorsut.
Calm (it is)	Es ist still, ruhig	Det er stille	Kaitsungavok.
Candle	Licht	Lys	Nennerout.
Candlestick	Leuchter	Lysestage	Nennerorsivik.
Canoe	Kahn, Boot	Kajak	Kasak.
Cape, head of a land	Vorgebirge	Forbjerg	Nouk.
Captain	Capitain	Captain	Nalegak.
Cash	Casse	Kasse	Ikkerfik.
Cautious	Vorsichtig	Forsigtig	Missiksortok.
Cave	Höhle	Hule	Itersak.
Cease	Aufhören	Ophöre	Sorarnek.
Certainly	Gewiß	Visselig	Jllomut.
Chace of reindeer	Rennthierjagd	Rhensjagt	Auarnek.
Chair	Stuhl	Stol	Ivkaiavik.
Chalk	Kreide	Kride	Aglaut.
Chamber	Kammer	Kammer	Inningoak.
Changes (it)	Es verändert sich	Det forandres	Adlangorbok.
Channel	Canal, Meerenge	Sund	Ikkersak.
Charcoal	Holzkohle	Steenkul	Aumarsoit.
Chaste	Keusch	Kydsk	Petejuttsok.
Cheap	Wohlfeil	Let kjöbs	Akkikitsok.
Cheerful	Heiter	Han er glad	Nuennarpok.
Cheese	Käse	Ost	Imuk.
Chew	Kauen	Tygge	Tamoarnek.
Chicken	Küchlein	Kylling	Pidrak.
Child	Kind	Barn	Merak.
Chimney	Kamin, Schornstein	Skorsteen	Pyrrsik.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Choose (do you)	Wollt ihr wählen	Vil du	Piomavit? pissavit?
Christmas	Weihnachten	Juuil	Jule.
Church	Kirche	Kirke	Okallukfik.
Circle	Kreis	Passer	Angmaloriksaut.
Citizen	Bürger	Borger	Iglorperksoarmio.
City	Stadt	Stad	Iglorperksoït.
Civil	Höflich	Höflig	Innuksiarnersok.
Claw	Klaue	Kloe	Kukkik.
Clean (it is)	Es ist rein	Det er reent	Sellisimavok.
Clock	Uhr	Klokke	Nællunærkotak.
Cloth	Zeug	Klæde	Annoraksak.
Clothes	Kleider	Klæder	Annorarsæt.
Cloud	Wolke	Skye	Nuïak.
Coach, a sledge with wheels	Kutsche, ein Schlitten mit Rädern	Vogn	Kamutik arksakaursuglik.
Coal, charcoal	Kohle, Holzkohle	Steenkul	Aumarsoït.
Coast	Küste	Kyst	Siksak.
Coat	Rock	Kjole	Annorak.
Coin, money	Münze	Penge	Anningaursæt.
Cold	Kalt	Kulde	Isse.
Cold (get a)	Sich erkälten	Forkjöles	Nuangnek.
Colour (a painter's)	Farben (eines Malers)	Farver	Kallipautit.
Comb	Kamm	Kam	Illejautit, v. komaugniutit.
Comes, he	Er kommt	Han kommer	Aggerpok.
Company	Gesellschaft	Selskab	Illegeengnek.
Compass	Compaß	Compas	Pyoniut.
Compassion	Mitleid	Medlidenhed	Nakinnirsusek.
Conceal	Verhehlen	Skjule	Irsertoïnek.
Conduct	Betragen	Opförsel	Kannong — illiorsusek.
Confidence	Vertrauen	Tillid	Tette.
Conjurer	Beschwörer	Hexemester	Angekok.
Conscience	Gewissen	Samvittighed	Inuma.
Consum[illegible]	Verzehren	Fortæres	Nunguneng.
Copper	Kupfer	Kobber	Kangusak auk padlartok.
Corn to make groats of	Korn zu Grütze	Korn	Suaurseksæt.
Corn to make beer of	Korn zu Bier	Korn	Imieksæt.
Corn to make bread of	Korn zu Brod	Korn	Timiurseksæt.
Corner	Winkel	Hjörne	Tekerkok.
Cost	Preis, Kosten	Betaling	Akke.
Count, number	Zahl	Tal	Kissitse.
Counting	Zählen	Tælle	Kissitsinek.
Cow	Kuh	Koe	Unningmåk.
Cowpock	Kuhpocke	Kokoppe	Koppe (Danish).
Creator	Schöpfer	Skaber	Pingortitsirsok.
Creatures	Geschöpfe	Skabninger	Pingortitæt.
Creep	Kriechen	Krybe	Kajeksoarnek.
Crew	Schiffsvolk	Mandskab	Kivgæt.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
wd of men	Die Menge	Folkeskare	Innuïerksoït.
el	Grausam	Grusom	Nakitejtsok.
elty	Grausamkeit	Grusomhed	Nakitejtsusek.
ise	Kreuzen	Krydse	Arksornek.
sh	Quetschen	Knuse	Serkomitsinek.
y	Schrei	Raabe	Torklularnek.
p, teacup	Tasse, Theetasse	Thekop	Thètorfik.
re, medicine	Heilung, Heilmittel	Cuur	Nekkursaut.
rtain of a tent	Vorhang eines Zelts	Forhæng	Umik.
stom	Gewohnheit	Vane	Illerkok.
ts (he) it	Er schneidet es ab	Han skjærevdetaf	Kippiva.
ily, every day	Täglich, jeden Tag	Daglig	Udlut nungudlugit.
mage of a ship	Beschädigung eines Schiffs	Læk, Skade	Asserornek.
mp	Dunst, Nebel	Damp	Pyok.
nger	Gefahr	Fare	Nauværsusek.
res, he	Er wagt	Han vover	Sapêpok.
rk	Dunkelheit	Mörk	Tartok.
wning	Tagesanbruch	At det dages	Kaulernek.
y	Tag	Dag	Udlok.
ad	Todt	Död	Tokorsok.
af	Taub	Döv	Tussilartok.
al (to)	Austheilen	Dele	Augoaïnek.
al (a) of it	Ein Theil davon	Deel	Illa.
ar	Theuer	Kjær	Assarsak.
ath	Der Tod	Död	Toko.
bt	Schuld	Gjeld	Akketsugak.
ceit, lie	Lüge, Betrug	Bedragerie	Seglo.
ceives (he) me	Er hintergeht mich	Han narrer mig	Seglokrittarpanga.
cent	Anständig	Sömmelig	Kursegunartok.
ck of a ship	Verdeck	Dæk	Kâ.
cree, law	Gesetz	Beslutning	Pekkorsut.
ep	Tief	Dyb	Itirsok.
er (rein)	Rennthier	Rhensdyr	Tukto.
fect, want	Mangel	Mangel	Ajorsaut.
fence	Vertheidigung	Beskyttelse	Igdlersout.
fend	Vertheidigen	Beskytte	Igdlersoïnek.
fray, pay	Bezahlen, freihalten	Betale	Akkillernek.
fy	Herausfordern	Trodse	Pilfereênek.
lays (he) it	Er verschiebt es	Han opsætter det	Kakugorpa.
light	Vergnügen	Være glad	Nuennârnek.
liver, save	Befreien, erretten	Frelse	Annaursinek.
mand	Fragen	Bön	Krenut.
mand	Verlangen	Bede	Krenunek.
ny	Läugnen	Nægte	Nâggarnek.
pth	Tiefe	Dybde	Itirsusek.
sert	Wüste	Örken	Innukajuïtsok.
scend	Herabsteigen	Nedstige	Akkarnek.
sign	Absicht	Hensigt	Piomarsek.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Desire	Wunsch	Önske	Kiksaut.
Destroy	Zerstören	Odelægge	Piorngærutitsinek.
Detains (he) it	Er hält es zurück	Han opholder det	Innerterpa.
Detects (he) it	Er entdeckt es	Han aabenbarer det	Nællunejarpa.
Detests (he) it	Er verabscheut es	Han afskyer det	Kringara, v. umiga.
Devotion	Andacht	Gudsfrygt	Nalengnek. Gudlimut
Dew	Thau	Dug	Isugutanek.
Dice, cards	Würfel, Karten	Tærninger Kort	Innukkat.
Direct	Richten	Styre	Tessioïnek.
Dirt	Schmutz	Skärn	Ippék — plur. erkit
Disease	Unbehagen	Sygdom	Nappaut.
Distance	Entfernung	Afstand	Ungesiksusek.
Distant	Entfernt	Fjern	Ungesiksok, v. ausiksok.
Distress	Unglück	Nöd	Pidluejtsuek.
Dives (of a bird, a seal, or animal)	Untertauchen, einen Vogel, eine Robbe, oder ein Thier	Dykker.	Aglorpok. Akkarpok.
Dog	Hund	Hund	Kreumuek.
Door	Thür	Dör	Isertarfik.
Down (Eiderduck)	Eiderdaune	Dunn	Uvlut.
Draught	Zug	Drik	Imigeksak.
Draw	Zeichnen	Male	Aglengnek, v. arsilinek.
Dreadful	Schrecklich	Skrækkelig	Erksinartok.
Dream	Traum	Drøm	Sinektugak.
Dress	Anzug	Dragt	Attirsæt.
Drink	Trinken	Drikke	Inernek.
Drum	Trommel	Tromme	Krillaut.
Dry	Trocken	Tör	Pennertok.
Duck (Eider)	Eidergans	Ederfugl	Mitek.
Duck (king)	Königsente	Spidsbergens E.	Kringalik, v. arnautak.
Dust	Staub	Støv	Pyoalâk.
Duty	Pflicht	Pligt	Pirsecksak.
Dwell	Wohnen	Boe	Innekarnek.
Dye (to)	Färben	Farve	Kalipangnek.
Each	Jeder	Enhver	Nungudlune.
Ear	Ohr	Öre	Siut.
Early in the morning	Früh am Morgen	Tidlig	Udlârallangnak.
Earn	Erwerben	Höste	Kaftersoïnek.
Earnest	Ernst	Alvorlig	Illangersuutok.
Earth	Erde	Jord	Nuna, v. Irbsok.
Earthenware	Irdene Waare	Leerkar	Marrait.
Easy, not difficult	Leicht, nicht schwer	Let	Ajornangitsok.
Eat	Essen	Spise	Nerrisek.
Eclipse	Finsterniß	Formörkelse	Târsinek.
Eel	Aal	Aal	Nimeriak.
Elbow	Ellbogen	Albue	Iksaik.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Kiksaut.	quent, agreeable to	Beredsam	Veltalende	Tussarominartok.
Piorngærutitsinek.	ear			
nnerterpa.	bark	Einschiffen	Gaae ombord	Ikarnek.
Jællunejarpa.	etic	Brechmittel	Brækmiddel	Meriässaut.
Kringara, v. umiga.	inence of land	Höhe des Landes	Höyde	Kingiksusek.
Valengnek Gudimut	peron	Kaiser	Kejser	Kejsere (Danish).
sugutanek.	pty	Leer	Tom	Immakangitsok.
nnukkæt.	d	Ende	Ende	Naggate v. iso.
Tessioïnek.	dless, eternal	Ewig	Uendelig	Isukangitsok.
ppék — plur. ervku	sign, flag	Flagge	Flag	Aukpadlartok; propr. the red.
appaut.				
ngesiksusek.	ter	Hereinkommen	Gaae ind	Isernek.
ngesiksok, v.	ty of a hut	Eingang einer Hütte	Indgang	Pâk.
ausiksok.	ade	Entweichen	Undslippe	Annigoïnek.
idluejtsusek.	en	Eben, gleich	Endog	Aglæt.
glorpok.	ening	Abend	Aften	Unnuk.
kkarpok.	ent	Vorfall	Hændelse	Nellautsartugak.
	l	Uebel	Ond	Ajortok.
remmek.	alted	Erhoben	Ophöyet	Kotsiksok.
ertarfik.	cels (he)	Er zeichnet sich aus	Han overgaaer	Sualungnerrovok.
vlut.	change	Austausch	Bytte	Taursinek.
nigeksak.	cite	Anregen	Opmuntre	Kajumiksaïnek.
glengnek, v. arsil-	cuse	Entschuldigen	Undskylde	Paitsisiksarsiornek.
linek.	ert	Herausstrecken	Anstrænge sig	Aksorornek.
ksinartok.	orbitant	Unbillig	Ubillig	Sualuktok.
nektugak.	pect	Erwarten	Forvente	Nerigungnek.
tirsæt.	pectation	Erwartung	Farventning	Nerigut.
ernek.	plains (he) it	Er erklärt es	Han forklarer det	Sukuïarpa.
illaut.	poses (he) it	Er legt es dar	Han aabenbarer det	Nællunejarpa.
nnertok.	press, post	Lohnhöhe	Expres	Paurtok.
tek.	tends (he) it	Er erweitert es	Han udstrækker det	Tessipa.
ingalik, v. arnau	tinguishes, a light	Ein Licht auslöschen	Udslukkes	Kammipok.
ak.	tremely	Ueberaus	Overmaade	Aksut, v. aksursoak.
oalâk.	tricates (he) it	er wickelt es heraus	Han udreder det	Illejarpa.
eksak.	e	Auge	Oye	Irse.
akarnek.	ebrow	Augenbraun	Oyenbryn	Kablo.
lipangnek.	elid	Augenlied	Öyelaag	Irsib mattua.
ngudlune.	e	Antlitz	Ansigt	Kenak.
t.	t	That	Gjerningssag	Sulliak.
lârallangoak.	es (it) dies	es welkt, es vergeht	Visner	Tukovok.
itersoïnek.	got, flute, pipe	Pfeife, Fagot, Flöte	Trumpet	Kardlortaut.
ngersartok.	nt	Hinsinken	Besvime	Ounarsinek.
as, v. Irbsok.	, adj.	Schön	Smuk	Pinnersok.
rræt.	h	Treue	Troe	Opernek.
rnangitsok.	thful	Getreu	Trofast	Anlajangersok.
rinek.	(to)	Fallen	Falde	Ordlonek, nakkarnek, nivernek, tammarnek.
sinek.				
neriak.	e	Falsch	Falsk	Opernangitsok.
sik.	ine, hunger	Hunger	Hunger	Kangnek.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Famine	Hungersnoth	Hungersnöd.	Pertluk.
Famous	Berühmt	Bekjendt	Tytsiursok.
Far (it is)	Es ist weit	Det er langht borte	Ungesikpok, aussik
Farmer	Pächter	Bonde	Naursoriksaïrsok.
Farther, again	Ferner	Videre	Ama, amalo.
Fat	Fett	Feed	Puellarsok.
Father	Vater	Fader	Atatak.
Fathom	Faden	Favn	Issagak.
Fault	Fehler	Fejl	Tammartausek.
Fear	Furcht	Frygt	Erkse (Ross voyage erkshe).
Feather	Feder	Fjer	Merkok.
Fee	Lehn, Eigenthum, Lohn	Belönning	Akke.
Fees (he)	Er belohnet, besoldet	Betaler	Akkiok.
Feels (he) it	Er fühlt es	Föler	Sanïpa.
Feeling	Das Gefühl	Fölelse	Missigirsak.
Fellow	Gefährte	Cammerad	Ajpak.
Ferryman	Fährmann	Færgemand	Ikaursirsok.
Fertile	Fruchtbar	Frugtbar	Naursoriksok.
Fetches (he) it	Er holt es	Henter	Aïà.
Fetters	Fesseln	Lænker	Kallimnerit.
Few	Wenig	Faa	Ikitut.
Fickle	Unbeständig	Ubestandig	Aulæjarsok.
Field	Feld	Mark	Narksak.
Fœtus (of a seal)	Embryo (einer Robbe)		Iblau.
Fight (they)	Sie fechten	Slaaes	Panikpuk.
Fight (a)	Gefecht	Slagsmaal	Paningnek.
Fills (he) it	Er füllt es an	Fylder	Imerpa.
Fin of a seal	Flosse einer Robbe	Lalle	Tellersok.
Final	Endlich	Endelig	Kingurdluk.
Fine (pretty)	Hübsch	Smuk	Pinnersok.
Finger	Finger	Finger	Aksak.
Finishes (he) it	Er endigt es	Ender	Naggaserpa.
Fire	Feuer	Ild	Ingnek.
Fireside	Heerd	Vramin	Kirsseksont.
Fish	Fisch	Fisk	Aulissagak.
Fish-hook	Angelhaken	Fiskekrog	Karasursak [illegible]
Fit	Anfall	Tjenlig	Ajungitsok.
Fix (to) any thing	Befestigen, auf etwas richten	Gjöre fast	Aulæjangarsaïnek.
Flames (it)	Es flammt, lodert	Luer	Iknellavok.
Flannel, or wadmal	Flannel	Flanel, wadmal	Annoraksak [illegible]
Flaps (the bird)	Der Vogel schlägt mit den Flügeln	Faagrer	Isarkellavok.
Flat	Platt	Fead	Manitsok.
Flea	Floh	Loppe	Piksiksak.
Flesh	Fleisch	Kjöd	Nekkre.
Flexible	Beugsam	Böyelig	Kretuktok.
Flight	Flucht	Flugt	Kremaniarsak.

Englis
lings (he) it
loats (it)
logs (he) him
lood, high w
loor
lour
lows (the riv
löwer
lag (a)
og
old (on cloth
ollows (he) hi
olly
ood
ool
oot
orbids (he) it
orehead
oreigner
orfeits (he) it
orge (a)
ork
orgets (he)
orgives (he) it
ortunate
oul
oundation
ountain
owl
ee
eezes (it)
equent (to)
equenter (a)
esh, not salt
iend
iendship
ight
m (the fox)
ugal
uit
y

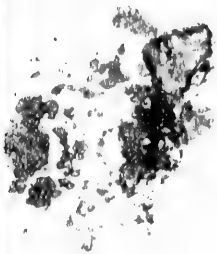
*) Tarajornityok

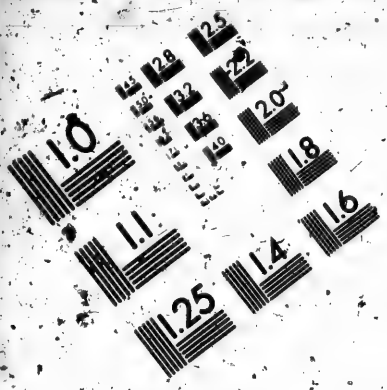
Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Pertluk.	lings (he) it	Er wirft es	Kaster	Egipa.
Tytsiursok.	loats (it)	Es schwimmt	Flot (er)	Puktavok.
Ungesikpok, auasik	logs (he) him	Er peitscht ihn	Pidsker	Orpikpa.
Naursoriksaïrsok.	lood, high water	Fluth	Flod	Ulle (river kôk).
Ama, amalo.	loor	Fußboden	Gulv	Nettek,
Puellarsok.	lour	Feines Mehl	Meel	Kajursæt.
Atatak.	lows (the river)	Der Fluß fließt	Flyder	Kokpok.
ssagak.	löwer	Blume	Blomst	Naursek.
Tammartauzek.	lag (a)	Flagge	Flue	Nivingak.
Erkse (Ross voyag erkshe).	og	Dicker Nebel	Taage	Pyok.
Merkok.	old (on clothes)	Falte (in Kleidern)	Fold	Koglungnek.
Akke.	ollows (he) him	Er folgt ihm	Fölger	Mallikpa.
Akkiok.	olly	Thorheit	Daarskab	Siunekangitsusek.
anïpa.	ood	Nahrung	Föde	Nerrirseksak.
Missigirsak.	ool	Narr	Nar	Mitartok.
Ajpak.	oot	Fuß	Fod	Isikkæt (plur. of isigak a toe).
kaursirsok.	orbids (he) it	Er verbietet es	Forbyder	Pekkongila.
Naursoriksok.	orehead	Stirn	Forhoved	Kauk.
Aïa.	oreigner	Fremden	Fremmed	Tekkornartak.
Kallimnerit.	orfeits (he) it	Er verwirkt es	Forspilder	Tammarpa.
kitut.	orge (a)	Schmiede	Smedde	Taffiorfik.
Aulæjarsok.	ork	Gabel	Gaffel	Ajeksautik.
Narksak.	orgets (he).	Er vergißt	Glammer	Puïorpok.
hlau.	orgives (he) it	Er vergiebt es	Tilgiver	Isumakærpa.
anikpuk.	ortunate	Glücklich	Lykkelig	Pldluartok.
aningnek.	oul	Schmutzig	Smudsig	Minguktok.
merpa.	oundation	Gründung	Grundvold	Tungavik.
ellersok.	ountain	Quelle	Kilde	Puïlarsok.
ingurdlak.	owl	Geflügel	Fugl	Tingmiak.
innersok.	[illegible]	Fuchs	Ræv	Terienniak.
ksak.	[illegible]	Bau	Ramme	Innerfik.
aggaserpa.	[illegible]ernity	Brüderschaft	Broderskab	Kattængutigeengnek.
gnek.	[illegible]	List	List	Pekkosersout.
irsseksout.	ree	Frei	Frie	Kivgaungitsok.
alisægak.	eezes (it)	Es friert	(Det) fryser	Issekau.
arasursak [illegible]	equent (to)	Besuchen	Besöge tit	Tikerarajungnek.
jungitsok.	equenter (a)	Besucher	Besöger	Tikiukajuktok.
[illegible]jangmaninek.	esh, not salt	Frisch, ungesalzen	Fersk	Tarajorningitsok (R. v. tariornityoke *)
nellavok.	iend	Freund	Ven	Ikingut.
anoraksak [illegible]	iendship	Freundschaft	Venskab	Ikingutigeengnek.
rkellavok.	ight	Schrecken	Frygt	Erkse
	om (the fox)	Von	Fra	Terienniamit, from i mit
anitsok.	ugal	Mäßig	Tazvelig	Ibleruktok. (N. B.).
ksiksak.	uit	Frucht	Frugt	Paurnæt.
kkre.	y	Fischbrut	Rogn	Suak.
etuktok.				
emaniarnek.				

*) Tarajornityoke, tarajornitsok — gesalzen. Tarajorningitsok — ungesalzen.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.	Engli
Fries (he) it	Er röstet es	Steger	Syeppa.	oal, border
Frylngpan	Bratpfanne	Stegepande	Syetsivik.	od
Fulfils (he) it	Er erfüllt es	Opylder	Erkorpa.	old
Fully, he fulfils it fully	Er vollbringt es gänzlich	Fuldkommen	Erkoldjuïnarpa, Iuïnapok : fully.	
Fume	Rauch	Rög	Issek.	ood
Fun (to)	Scherzen	Bedrage	Seglokrittainek.	oods
Furiosus	Rasend	Rasende	Sekkunersek.	oose
Furnace	Ofen	Ovn	Kirsarsout.	ooseberry
Furnish	Liefern	Meddele	Tunnirsinek.	ospel
Fur	Pelz	Foder	Iliupak	out
Further!	Ferner!	Videre!	Ama?	own
Furthers (he) him	Er befördert ihn	Hjelper	Ikiorpa.	race
Future	Zukunft	Tilkommende	Pirsuksak.	rain
Gains (he) at play	Er gewinnt im Spiel	Vinder	Immiarsiok (N.B.).	rape
Gale (it is a)	Es ist ein Sturm	Storm	Annordleisorsovok.	rass
Gall	Galle	Galde	Sungak.	rater
Game, seal, deer, etc.	Wildpret	Vildt	Nekke.	rave (a)
Game, birds	Wildes Geflügel	Vildt	Tingmirsæt.	ravel
Garden	Garten	Have	Nautjevik.	ray hair
Garment	Kleidung	Klædning	Annorarsæt,	reases (he) it
Garrison, soldiers	Garnison	Guarnison	Sekkutout.	reat
Garter	Hosenband	Hosebaand	Navlokot.	reedy
Gather	Sammeln	Samle	Kattersoïnek.	reen
Gay	Fröhlich	Glad	Nuemartok.	reenland
Generous (he) is	(er ist) edelmüthig	Höimodig	Ajungilak.	
Gently	Sanft	Sagte	Kigojtsomik.	rey haired
German, at Baal's River	Deutscher (am Baal's Flusse)	Tydaker	Nourdlek.	
Ghost	Geist	Aand	Anuersak.	ief
Holy Ghost	Heilige Geist	Helligaand	Annersak illuartok.	ieves (he)
Giddy	Schwindelig	Svimmel	Uïrpeartok.	oan
Gift	Gabe	Gave	Tunnirsut.	oin
Gilt	Vergoldet	Forgyldt	Erdlingnartomik kallipautilik.	owls (the dog)
Gilt, *subst.*	Vergoldung	Forgyldning	Kallipaun erdlingnartomik kallipautilik.	umble
Ginger	Ingwer	Ingefær	Kassillitsok.	owa (the plant)
Girdle	Gurt	Belte	Kreturrat.	uel
Girl	Mädchen	Pige	Niviarsiak.	ard
Gives (he) him	Er giebt ihm	Giver	Tunnia.	ess (to)
Glass	Glas	Glas	Imeriarfik.	est
Glazes (he) it	Er versieht es mit Glasfenster	Glaserer	Kreblerikarpa.	ides (he) him
Gleamy of face	Düsteren Ansehens	Mörk	Annuktok.	ilt
Glory	Ehre	Aere	Ussornarsusek.	ilty
Gloss	Glanz	Glands	Kreblersusek.	itar
Glove	Handschuhe	Handske	Aket (a pair, aketik)	m in the ears
Glue	Leim	Liim	Nepiniko.	ns of a man
Gnat (mosquito)	Mücke	Myg	Ipernak.	n
				powder
				bit

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
...eppa.	...oal, border	Mahl — Ziel	Maal	Kiglik.
...etsivik.	...od	Gott	Gud	Gude (Dan.)
...korpa.	...old	Gold	Guld	Gulde (Dan.)
...rkoldjuarpa, luin...				erdlingnartorsuak.
...pok : fully.				padlartok.
...ek.	...ood			Ajungitsok.
...glokrittainek.	...oods	Gus	God	Pekkotit.
...kkunersoek.	...oose	Gäter	Gods	Nerdlek.
...irsarsout.	...oosberry	Gans	Gaas	Paurnæt.
...nnairsinek.	...ospel	Stachelbeere	Stikkelsbær	Evangeliume (Dan.).
...upek	...out	Evangelium	Evangeliume	Auzluk.
...na?	...own	Gicht	Værk	Annorak.
...iorpa.	...race	Oberkleid	Kjole	Sajma.
...rsuksak.	...rain	Anmuth	Naade	Timiurseksak.
...miarsiok (N.B.).	...rape	Korn	Korn	Paurnak viniksalik.
...nordleisorsovok.	...rass	Weintraube	Drue	Ivik.
...ngak.	...rater	Gras	Græs	Aksaligutit.
...ekko.	...ravé (a)	Reibeisen	Rivejern	Illivek.
...ngmirsæt.	...ravel	Grab	Grav	Siorparsoit.
...utjevik.	...ray hair	Grober Sand	Grovt sand	Kæk.
...norarsæt.	...reases (he) it	Graues Haar	Graae Haar	Orksorpa.
...kkutout.	...reat	Er schmiert es	Smører	Angirsok.
...vlokot.	...reedy	Gross	Stor	Nertiartsok.
...ttersoinek.	...reen	Gierig	Graadig	Sungarpaliuktok.
...nsartok.	...reenland	Grün	Grün	Innuit nunæt (Men's land).
...angilak.		Grönland	Gröuland	Kærsuktok.
...gejtsomik.	...rey haired			Isumalungnek.
...urdlek.		Mit grauen Haaren versehen	Graahærdet	Isumalukpok.
	...rief	Kummer	Grämmelse	Nimarnek.
...uersak.	...rieves (he)	Er grämt sich	Grämmer sig	Akkuliak (N. B.)
...nersak illsartok.	...roan	Geflöhne	Stönne	Katimarpok.
...rpsartok.	...roin	Weihen	Lyske	Okallorufungnek.
...nnirsut.	...rowls (the dog)	Der Hund knurrt	Knurrer	Naulerpok.
...llingnartomik ka...	...rumble	Grummeln	Knurren	Nivgursæt (N. B.).
...omik kallipautilik.	...rows (the plant)	Die Pflanze wächst	Groer	Pigartok.
...lipaun erdlingnartsuak.	...uel	Haberschleim	Havresuppe	Erkoïniarnek.
...sillitsok.	...uard	Wache	Vagt	Tikerak.
...eturrat.	...uess (to)	Errathen	Gjette	Tessiorpa.
...iarsiak.	...uest	Gast	Gjest	Ajortulliak.
...nnia.	...uides (he) him	Er leitet ihn	Leder	Pilægeksak.
...ertarfik.	...uilt	Schuld	Brödde	Syænnek v. kukkilligut.
...bleriksarpa.	...uilty	Schuldig	Skyldig	Siksik.
	...uitar	Guitarre	Guitarre	
...nuktok.	...um in the ears	Gummi, Feuchtigkeit in den Ohren	Gummi	Kigutitnæggoviæt (NB).
...örnarsuek.		Zahnfleisch eines Mannes	Gumner	Aulejt.
...blersuek.	...ums of a man	Geschütz, Flinte	Flint	Paursæt.
...et (a pair, aketik).	...un	Schießpulver	Krudt	Illerkok.
...niko.	...unpowder	Gewohnheit	Vane	
...nak.	...urbit			





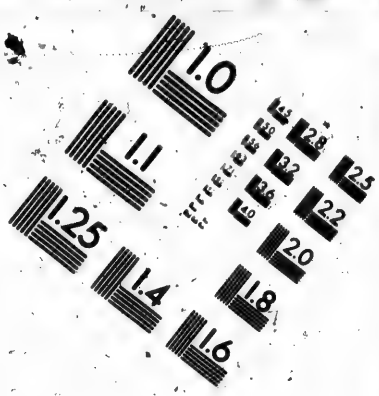
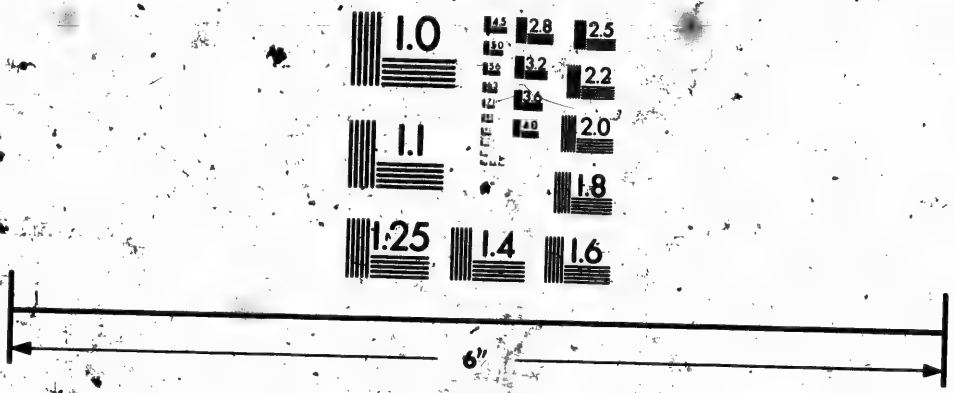
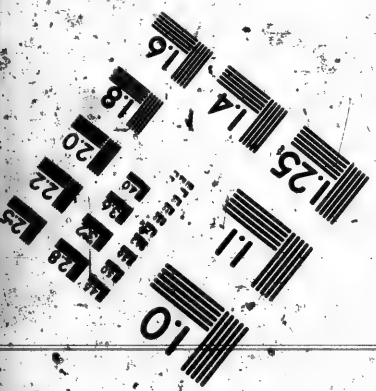
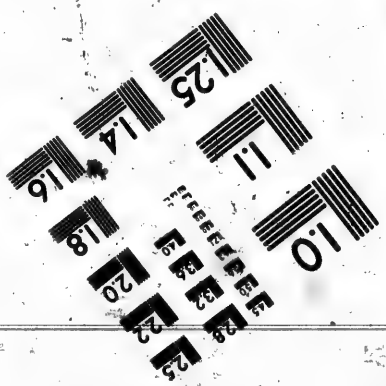


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)







Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Hail, from heaven, frozen rain	Hagel	Hagl	Natakornak.
Hair (of the head)	Haupthaar	Hovedhaar	Nytsæt.
Hair (of an animal)	Haar (von Thieren)	Haar	Merkut.
Hall	Saal	Sal	Innersoak.
Ham	Schinken	Hasen	Navlo.
Hand	Hand	Haand	Aksæt.
Handkerchief	Tuch, Schnupftuch	Lommeklæde	Kakkiksaut.
Handle (q)	Henkel	Skaft	Epo.
Handsome	Hübsch	Smuk	Piunersok.
Handspike	Brechstange	Bærestang	Ersut.
Hangs (he) him	Er hängt ihn	Hænger	Kremipa.
Happen	Sich ereignen	Træffe sig	Nellautsartornek.
It happened	Es geschah	Det hændte sig	Nellautsartorpok, v. p. simavok.
I happened	Es fügte sich		Sunaufa.
Happy	Glücklich	Salig	Pidluartok.
Happiness	Glück	Salighed	Pidluarusek.
Harbour, for a boat, for a ship	Hafen	Havn	Umiajtsiallivik, kisarfik
Hard	Hart, strenge, rauh	Haard	Mangertok.
Hardens (it)	Es wird hart	Forhærdes	Mangertipok.
Hardship	Bedrückung	Besværlighed	Ajornartout.
Hare	Hase	Hare	Ukalek.
Harms (he) him	Er verletzt ihn	Fornærmer	Innarlerpa.
Harness	Harnisch	Sele	Anno.
Harrow	Egge	Harve	Erkriterursoit (N. E.)
Harvest	Herbst, Ernte	Høst	Okiak.
Haste (to)	Eilen	Haste	Tuoviornek.
Hat	Hut	Hat	Kangursak.
Hates he him	Er hasst ihn	Hadez	Umiga.
Haughty	Stolz	Trodsig	Pitsersetsok.
Hay	Heu	Höe	Ivik.
Hazy	Nebelig	Taaget	Pyolik.
Head	Haupt	Hoved	Niakok.
Headach	Kopfweh	Hovedpine	Niakordluagnek.
Heal	Heilen	Læge	Kaïtsorsaïnek.
Health	Gesundheit	Sundhed	Nekkornek.
To thy good health	Zur Gesundheit	Din Sundhed	Inuudluarkudlutit, your: lose
Heap	Häufen	Hob	Koë.
Hear	Hören	Höre	Tussarnek.
Hearken	Horchen	Lytte	Siamiksarnek.
Heart	Herz	Hjerte	Umat.
Hearty, from heart	Herzlich	Hjertelig	Umamit.
Heat	Hitze	Varme	Kiek.
Heave something	Etwas haben	Kaste	Egitsinek.

Esquimaux.
Natakornak.
Nytsæt.
Merkut.
Innersoak.
Navlo.
Aksæt.
Kakkiksaut.
Epo.
Pinnersok.
Ersut.
Kremipa.
Nellautsartornek.
Nellautsartorpok, v. pisimavok.
Sunaufa.
Pidluartok.
Pidluarsusek.
Umiajtsiallivik, kisarik
Mangertok.
Mangertipok.
Ajornartout.
Ukalek.
Innarlerpa.
Anno.
Erkriterursoit (N. B.)
Okiak.
Tuoviornek.
Kangursak.
Umiga.
Pitsereetsok.
Ivik.
Pyolik.
Niakok.
Niakordlungnek.
Kaïtsorsaïnek.
Nekkoruek.
Innudluarkudlutit, your: luse
Koë.
Tussarnek.
Siumiksarnek.
Umat.
Umamit.
Kiek.
Egitsinek.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Heaven	Himmel	Himmel	Krillak.
Heavy	Schwer	Tung	Okemejtsok.
Hedge (a)	Hecke	Indhegning	Ungælok.
Heedless	Sorglos	Tankelös	Isumakangitsok.
Heel	Ferse	Hæl	Kimik.
Height	Höhe	Höïde	Portursusek.
Heir	Erbe	Arivng	Kingorngarsitsok.
Helm	Steuer	Roer	Akout.
Helps (he) him	Er hilft ihm	Hjelper	Ikiorpa.
Hem!	Hm, ei, he	Aah!	Ijah!
Hen	Henne	Höne	Tukingersolik.
Hence	Von hier	Herfra	Manga.
Herb	Kraut	Urt	Naursok.
Here	Hier	Her	Mane.
Hide	Verbergen	Dölge	Angiornek.
Hide	Haut	Hud	Amek.
High	Hoch	Höi	Kotsiksok.
Hinders (he) it	Er verhindert es	Hindrer	Innerterpa.
High, tall	Groß	Höi	Portursok.
Hints (he) at it	Er spielt darauf an	Underetter	Nællunærpa.
Hire	Vermiethen	Hyre	Kivgartout.
Hoarse	Heiser	Grovmælet	Katitôk.
Hog	Schwein	Sviin	Poleke.
Hoists (he) it	Er windet, zieht, hebt es	Hejser	Amorpa.
Holds (he) it	Er hält es	Holder	Tigua.
Hole of a fox	Fuchshöhle	Hul	Sisse.
Holy	Heilig	Hellig	Illuartok.
Home, house	Heimath	Hjem	Iglo (land, nuna)
At home	Zu Hause	Hjemme	Iglomine (nunamine).
Honest	Ehrlich	Skikkelig	Isumagiksok.
Hoof	Huf	Hov	Kukkik.
Hook in a boat	Haken in einem Kahne	Hage	Niksik.
Hoop for a ton	Tonnenreif	Baand	Sokartak.
Hope (to)	Hoffen	Haabe	Nerigungnek.
Hop	Hüpfer	Humle	Sungarnitlok (N. B.).
Horse	Pferd	Hest	Hestessoak (Dan.).
Hot	Heiß	Heed	Ounartok.
Hour	Stunde	Time	Nællunækotam akkunera.
House	Haus	Huus	Iglo.
Hugs (he) him	Er umarmt ihn	Omfavner	Erkripa.
Hulls (it)	Es wird getrieben	Driver	Savikpok.
Humble	Demüthig	Ydmyg	Kannilartok.
Hungry	Hungrig	Hungrig	Pertlilersok.
Hunt (Reind.)	Jagen	Jage	Auarnek.
Hurricane	Orkan	Orkan	Annorasuak.
Hurry (to)	Eilen	Ile	Arinek.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Hurts (he) it	Er verletzt, beschädigt es	Beskadiger	Asserorpa.
Husband	Ehemann	Mand	Uvek.
Hushes (the seal)	Zum Schweigen bringen	Er stille	Terdlikpok.
Hut	Hütte	Hytte	Iglo, v. iglungoak.
He is in the hut	Er ist in der Hütte	Han er i Hytten	Iglomepek, v. iglungoamepok.
Huzza	Hurrah	Hurra	Hurra (Dan.).
Hymn	Lobgesang	Psalme	Tuksiaut.
Ice (of salt water)	Eis (von salzigem Wasser)	Is	Sikko.
Ice (offresh water)	Eis (von süßem Wasser)		Sermek.
Iceberg	Eisberg	Isfjeld	Illuliak.
Idle	Träge, faul	Ledig	Sullieksakangitsok.
Idol	Abgott	Afgup	Gudepiluk.
If it hushes	Wenn es stille wird	Hvis den er st.	Terdlikpet (see Hush).
Ignorance	Unwissenheit	Uvidenhed	Nællursusek.
Ill	Uebel	Ond	Ajortok.)
Illegal	Gesetzwidrig	Ulovlig	Innertigek.
Illness	Krankheit	Upasselighed	Ikpigosungnek.
Image	Bildniß	Billede	Arsilliak.
Imitates (he) him	Er ahmt ihm nach	Efterligner	Arsiginiarpa.
Immense	Unermeßlich	Umaadelig	Kiglikangitsok.
Immortal	Unsterblich	Udödelig	Tokuksaungitsok.
Immovable	Unbeweglich	Urokkelig	Aulæjangitsok.
Imparts (he) him	Er theilt ihm mit	Meddeler	Illalerpa.
Impartial	Unpartheiisch	Upartisk	Nellingiasariortok.
Impatience	Ungeduld	Utaalmodighed	Erinnitsengnek.
Impediment	Hinderniß	Hindring	Akkornot.
Imperfect	Unvollkommen	Ufuldkommen	Namagluangitsok.
Impertinence	Unbescheidenheit	Uforskammenhed	Kangusuitsusek.
Impiety	Gottlosigkeit	Ugudelighed	Ajortulliorsmatsunek.
Importance	Wichtigkeit	Vigtighed	Ange.
Imposition	Auflegung	Beskyldning	Passikliut (N. B.).
Improbable	Unwahrscheinlich	Usandsynlig	Opernangitsek.
Improper	Unpassend	Upassende	Arksoarnartok.
Improve	Verbessern	Forbedres	Illuarsarnek.
Imprudence	Unverstand	Uforstand	Sillakangitsusek.
Impure	Unrein	Ureen	Minguktok.
Inch	Zoll	Tomme	Kudlo.
Incision	Einschnitt	Indsnit	Killek.
Increase	Zunehmen	Forröges	Agdliartornek.
Incredible	Unglaublich	Utroltg	Operirseksaungitsok.
Incurable	Unheilbar	Incurabel	Mammisuitsok.
Indeed	Wirklich	Virkelig	Illomut.
Indisposed	Unpäßlich	Upasselig	Ikpigosuktok.
Induces (he) him	Er veranlaßt ihn	Bevæger	Kajungersipa.
Inexhaustible	Unerschöpflich	Uudtömmelig	Nunguksaungitsok.
Infamous	Schändlich	Berygtet	Tytsionerdluktok (M).

*) Mut

Esquimaux.
Asserorpa.
Uvek.
Terdlikpok.
Iglo, v. iglungoak.
Iglomepek, v. iglua-goamepok.
Hurra (Dän.).
Tuksiaut.
Sikko.
Sermek.
Illuliak.
Sullieksakangitsok.
Gudepiluk.
Terdlikpet (see Hus)
Nællursusek.
Ajortok.
Innertigek.
Ikpigosungnek.
Arsilliak.
Arsiginiarpa.
Kiglikangitsok.
Tokuksaungitsok.
Aulæjangitsok.
Illælerpa.
Nellingiaarsiortok.
Erinnitsengnek.
Akkornot.
Namagluangitsok.
Kangusuitsusek.
Ajortullioromabounet.
Ange.
Passiklint (N. B.).
Opernangitsek.
Arksoarsartok.
Illuarsarnek.
Sillakangitsusek.
Minguktok.
Kudlo.
Kidlek.
Agdliartornek.
Operirseksaungitsok.
Mammisuitsok.
Illomut.
Ikpigosuktok.
Kajungersipa.
Nungukaungitsok.
Tytsionerdluktok (M

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Infant	Kind	Barn	Nalungiak.
Infection	Ansteckung	Smitte	Ajtsornartok.
Infinite	Unendlich	Uendelig	Isukangitsok.
Inform	Schwach	Svag	Nukangarsok.
Inflexible	Unbeugsam	Uböjelig	Perkrêtsok.
Infuses (he) it	Er impft es ein	Indgyder	Koïa.
Ingenious	Sinnreich	Sindrig	Isumatôk.
Ingrafts (he) it	Er prägt (paßt) es ein	Indpoder	Ikursorpa.
Ingrave	Eingraben	Indgrave	Aglengnek (N. B.).
Inhabitant	Einwohnen	Indbygger	Innuk.
Ink	Tinte	Blæk	Blikke (Dan.).
Inkhorn	Schreibzeug	Blækhorn	Blikkillivik.
Inlet	Oeffnung, Meerenge	Fjord	Kangek.
Inmost	Das Innerste	Inderst	Illupak.
Inn	Wirthshaus	Væathaus	Siniktarfik.
Innocent	Unschuldig	Uskyldig	Pitlægeksaungitsok.
Inquire	Nach etwas fragen, sich erkundigen	Undersöge	Kiglisioïnek.
Inquisitor	Untersuchen	En Undersöger	Kiglisioïrsok.
Insensible	Unempfindlich	Ufölsom	Missigirsakangitsok.
Insertion	Einrückung	Tilsætning	Illaursak.
Insolent	Ungverschämt	Ukrakammet	Kangusuïtsok.
Instantly	Sogleich	Strax	Erngeinak.
Instead of me	Statt meiner	Istedetfor mig	Simnerdlunga (a verb).
Instrument	Instrument	Instrument	Sennet.
Insult	Beschimpfung	Forhaane	Mitekleruek.
Intend	Beabsichtigen	Have i Sinde	Piomanek.
Intention	Absicht	Hensigt	Piomarsak.
Interior	Das Innwendige	Det Indwendige	Illua.
Interpal (in it)	Innerlich	Indvortes	Illuanetok.
Interpret	Auslegen	Fortolke	Sukuïnek.
Enters (he) it	Er beerdigt es	Han begraver det	Illia.
Interrupts (he) it	Er unterbricht es	Afbryder (han) det	Sorarspa.
Interval	Zwischenraum	Mellemrum	Akkunek.
Interview	Zusammenkunft	Sammenkomst	Nellaunek.
Intimates (he) it	Er deutet es an	Tilkjendegiver	Nælluarpa.
Intimidate	Einschüchtern	Forskrække	Erksisaïnek.
Intire	Ganz, völlig	Heel	Illuïtsok.
Intirely	Gänzlich	Oprigtigen	Pekkoserdlungitsomik.
Into dust	In den Staub hinein	Til Stöv	Pyoala-mut *)
Intreats (he) him	Er bittet ihn	Bönfalde	Manigorpa.
Intrenchment	Verschanzung	Forskandsning	Saliakat.
Invents (he)	Er erfindet	Opdager	Nerpsarpok.
Iron	Eisen	Jern	Savik.
Irresistible	Unwiderstehlich	Uimodstaaelig	Arktornartok.
Irritates (he) him	Er erzürnt ihn	Opirre	Ningeksarpa.
Island	Insel	Öe	Krikertak.

*) Mut bedeutet soviel als „hinein". Jede Präposition wird der Endsilbe ihres Hauptworts angehängt.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Itch	Jucken, Ausschlag	Kföe	Uugilek.
Item	Ferner, desgleichen	Item	Àma.
Ivory of a walrus	Wallroßzahn	Elefenbeen	Tugak.
Jacket	Wamms, Jacke	Tröje	Torojo (Dan.).
Jaw	Kinnlade	Kjæbe	Aglerok.
Jawbone	Kinnbackenknochen	Kjæbebeen	Aglerok.
Jest, lie	Scherzen	Spög	Seglo.
Just now	Gerade jetzt	Just nu	Tersa tava.
Jewel	Juwel	Juveel	Ujarak erdlingnartok.
Joins (he) them	Er vereinigt sich mit ihnen	Forener	Kattitipej.
Joiner	Tischler	Snedker	Sennarsok.
Jokes (he) upon him	Er scherzt über ihn	Narrer	Seglokrittarpa.
Jolly	Lustig	Glad	Nuennartok.
Journey	Reise, Landreise	Rejse	Ingerdlauek.
Joy	Freude	Glæde	Tipejtsungnek.
Judge (a)	Richter	Dommer	Erkartoursisok.
Judgm	Gericht, Urtheil	Dom	Erkartout.
Jug	Krug	Dunk	Marrak.
Juice of fruits	Saft von Früchten	Saft	Tungo
Jump (to)	Springen	Springe	Pissingnek.
Justice	Gerechtigkeit	Retfærdighed	Akkinersidluarsimarsusek.
Justly	Gerecht	Retfærdigen	Illuartomik.
Just so	Genau so	Just saaledes	Tajma!.
Knee	Knie	Knæ	Serkok.
Keel	Kiel	Kjöl	Kyek.
Keen	Scharf	Skarp	Kenariksok,
Keeps (he) it	Er nimmt, behält es	Beholder	Torkorpa.
Kernel	Kern	Kjerne	Saurnek.
Kettle	Kessel	Kjedel	Ounavik.
Key	Damm, Schlüssel	Nögle	Makpersaut.
Kicks (he) it	Er stößt, schlägt es	Sparker	Tukerpa.
Kidney	Niere	Nyre	Tarto
Kills (he) it	Er tödtet, schlachtet es	Dræber	Tokopa.
Kind	Gütig	Artig	Innuksiarnersok.
Kindness	Güte	Artighed	Innuksiarnersusek.
King	König	Konge	Konge (Dan.).
Kiss	Kuß	Kys	Kunik.
Kitchen	Küche	Kjökken	Pak, v. pangoak, v. passoak,
Kitten of a hare	Junger Haase	Killing	Ukaleak, kitten (a
Knapsack	Schnappsack	Randsel	Pok.
Kneepan	Kniescheibe	Knæskal	Serkoak,
Knife	Messer	Kniv	Savik.
Knit (a)	Gestrick, Gewebe	Strikket Töt	Tessitsuarsok.
Knock	Schlag, Stoß	Banke	Kassuktoïnek.
Knot	Knoten	Knude	Krelernek.
Knows (he) him	Er kennt ihn	Kjender	Ilirsara.
Knowledge	Kenntniß	Kundskab	Ilisimarsusek.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Uugilek.	Knuckle	Knöchel	Knokkel	Napparsortak.
Ama.	Labour	Arbeit	Arbejde	Sulliornek.
Tugak.	Lace	Schnur	Snor	Aklunaursak.
Torojo (Dan.).	Lad	Knabe	Dreng	Nukakpiarak.
Aglerok.	Ladder	Leiter	Stige	Majoartarfik.
Aglerok.	Ladle	Großer Löffel	Slöv	Alluksaursoak.
Seglo.	Lady, woman	Frau	Dame	Arnak.
Tersa tava.	Lake	See	Söe	Tessek (large tessersoak, sm. tessingoak.
Ujarak erdlingnartok.				
Kattitipej.	Lame (he is)	Er ist lahm	Lam	Sefeepok.
Sennarsok.	Lamp	Lampe	Lampe	Kodlek.
Seglokrittarpa.	Land	Land	Land	Nuua
Nuennartok.	Lane	Gasse, Heckengang	Gyde	Akkosiningoak.
Ingerdlauek.	Language	Sprache	Sprog	Okauzit (proprie words).
Tipejtsungnek.				
Erkartoursisok.	Lantern	Laterne	Lygte	Nenneroarfik.
Erkartout.	Laps (he) it	Er wickelt es auf	Svöber	Imupa.
Marrak.	Larboard *)	Backbord		
Tungo	Lards (he) it	Er spickt, düngt es	Spækker	Orksorpa.
Pissingnek.	Larder, storehouse	Speisekammer	Proviantbod	Augoarfik.
Akkinersidluarsimarsusek.	Large	Groß	Stor	Angirsok.
	Lashes (he) him	Er peitscht ihn	Pidsker	Ipperartorpa.
Illuartomik.	Late (it is)	Es ist spät	Sildig	Unnukpok.
Tajma !.	Laugh	Lachen	Lee	Iglarnek.
Serkok.	Law	Gesetz	Lov	Inneizisit.
Kyek.	Lawful (it is)	Gesetzlich	Lovligt	Inneizisit pekkoæt.
Kenariksok,	Lazy	Faul, träge	Lad	Erkræjasuktok.
Torkorpa.	Leaches (he) it	Er heilt ihn	Sönderskjærer	Pillekpa.
Saurnek.	Leads (he) him	Er leitet ihn	Eeder	Tessiorpa.
Ounavik.	Leaf	Blatt	Blad	Pillo
Makpersaut.	Leakage	Das Lecksein	Lækkage	Angmarnek (N. B.)
Tukerpa.	Leaky (it is)	Es ist leck	Læk	Angmarpok (N. B.) **)
Tarto	Lean	Mager	Mager	Selluktok.
Tokopa.	Leans on (he) it	Er stützt sich darauf	Læner sig	Egarfiga.
Innuksiarnersok.	Learns (he) it	Er lernt es	Lærer	Ilipa.
Innuksiarnersusek.	Least, *adj.*	Das kleinste, geringste	Miudst	Mingnek.
Konge (Dan.).	Leather	Leder	Læder	Amek.
Kunik.	Leaves (he it)	Er verläßt es	Forlader	Kremekpa.
Pak, v. pangoak, v. passoak,	Leaves (it)	Es hört auf	Ophörer	Sorarpok.
	Lee	Leeseite	Læe	Orkoak.
Ukalêrak, kitten (a	Left side	Linke Seite	Venstre side	Saumiæt tunga.
Pok.	Left hand	Linke Hand	Venstre haand	Saumik.
Serkoak,	Leg	Bein	Been	Nio.
Savik.	Legal	Gesetzlich	Lovlig	Innertarsimangitsok.
Tessitsuarsok.	Leisure (he is at)	Er hat Muße	Ledighed	Sullieksakangilak.
Kassuktoïnek.				
Krelernek.				
Ilirsara.				
Ilisimarsusek.				

*) Die Uebersetzung dieses Begriffs wird durch die Stellung des Schiffs bestimmt.
**) Vielleicht besser „arsingilak."

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Lends	Er leiht aus	Laaner ud	Attartortitsiok.
Length	Länge	Længde	Tekkirsusek.
Less	Kleiner, weniger	Mindre	Mingaerrarsok.
Lessens (it)	Es nimmt ab	Formindskes	Mikliok
Lesson of a pupil	Unterricht eines Zöglings	Lectie	Iliniægeksak.
Letter	Brief, Buchstabe	Brev	Agiegak.
Level land	Ebenes Land	Jevn	Manitsok.
Liberty	Freiheit	Frihed	Kivgauagitsusek.
Licks (he) it	Er leckt es	Slikker	Allukpa.
Life	Leben	Liv	Innusek.
Lifts (he) it	Er hebt es auf	Löfter	Kivikpa.
Light, *adj.*	Leicht	Lys	Kaumarsok.
Light, *subst.*	Licht	Lys	Kau, v. nennerout
Llght	Erleichtern	Let	Okêtsok.
Lightens (he) it	Er erleuchtet es	Oplyser	Kaumarsarpa.
Lightens (he) it	Er erleichtert es	Letter	Okêdlia.
Lightning	Blitz	Lyn	Ingnaglegiak.
Like (it is) to it	Es ist dem ähnlich	Lig	Arsiga.
Likeness	Aehnlichkeit	Lighed	Arsigeeksusuk.
Limb	Glied	Lem	Auæt.
Limp (to)	Hinken	Kalte	Sefeenek.
Line (whale)	Leine, Schnur	Line	Allek.
Lining (inside)	Innere Bekleidung	Det Indvendige	Illo.
Lie	Lüge	Løgn	Seglo.
Lion	Löwe	Löve	Löve (Dan.)
Lip	Lippe	Læbe	Kardlo.
Liquid	Flüssig	Flydende	Pullarsok.
List of contents in a book	Register, Inhalt des Buchs	Register	Nællunærut.
Listen	Lauschen	Lytte	Siumiksarnek.
Little	Klein	Liden	Mikirsak.
Live	Leben	Leve	Innusek.
Liver	Leber	Lever	Tingo.
Load	Last, Würde	Byrde	Nangmngak.
Lock	Schloß (an einer Thüre)	Laas	Parnærsaut.
Lodging	Wohnung	Logis	Inno.
Lofty	Luftig, hoch	Höy	Kingiktok.
Loin	Lende	Lænd	Kretek.
Look	Blick	See	Tekkonek.
Loose (it is)	Es ist los, locker	Lös	Pærpok.
Loss	Verlust	Tab	Tammarnek.
Loud	Laut, lärmend	Lydelig	Nipitôk.
Love	Liebe	Kjerlighed	Assenirsusek.
Lovely	Lieblich	Elskelig	Assanartok.
Lover	Liebhaber	Elsker	Assarsa.
Louse	Laus	Luus	Komak.
Lousy (he is)	Er ist lumpig	Luset (han er)	Komakpok.
Low	Niedrig	Lav	Pukitsok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Attartortitsiok.	uncheon	Frühstück	Et Stykke Mad	Nerriarut.
Tekkirsusek.	ungs	Lunge	Lunge	Puak.
Mingnerrursok.	ustre	Glanz	Glimmer	Kreblersusek.
Mikliok	ife	Leben	Liv	Innunek.
Iliniægeksak.	ad	Toll	Gal	Peblerortok.
Aglegak.	aid	Mädchen	Möe	Niviarsiak,
Manitsok.	ails (he) it	Er hüllt es ein, bepanzert es	Beklæder	Kadlerpa.
Kivgaungitsusek.	akes (he)	Er macht	Gjör	Piok.
Allukpa.	all, hammer	Schlägel, Hammer	Hammer	Kautak.
Innunek.	alt	Malz	Malt	Imieksak.
Kivikpa.	an	Mann	Menneske	Innuk.
Kaumarsok.	an	Bemannen, befestigen	Mand	Angut.
Kau, v. nennerout	an of war	Kriegsschiff	Orlogsskib	Sokkutout.
Okètsok.	anly	Männlich	Mandig	Angutauserdlune.
Kanmarsarpa.	anner	Arte Weise	Maade	Illerkok.
Okêdlia.	anure (to)	Das Feld bauen, düngen	Gjöde	Orksoïnek.
Ingnaglegiak.	any	Viele	Mange	Kapseet.
Arsiga.	ap	Karte	Kort	Arsilliak (N. B.).
Arsigeeksusuk.	ark	Kennzeichen	Mærke	Nællunærkot.
Auæt.	arket	Markt	Torv	Pissiniarfik (N. B.).
Sefeenek.	arriage	Heirath	Bryllup	Katternavik.
Allek.	arrow	Mark, Kern	Marv	Patek.
Illo.	arsh	Sumpf	Mose	Pinguït.
Seglo.	atch	Das Gleiche, passende Heirath	Lige	Nelle.
Löve (Dan.)	atches (he) him	Er ist ihm gleich	Er lige med	Nedlerpà
Kardlo.	ate	Steuermann	Styrmand	Akkutok,
Puïlarsok.	athematics	Mathematik	Mathematik	Kissitsinek.
Nællunærut.	atrimony	Ehe	Aegteskab	Nulliareengnek.
Siumiksarnek.	atter (what is	Was giebt es, wovon ist die Rede	Hvad vil du?	Syssavit?
Mikirsok.	ature	Reif	Moden	Enersimarsok.
Innunek.	axim (doctrina)	Grundsatz	Grundsætning	Ajokærsut.
Tingo.	eadow	Anger, Wiese	Eng	Pinguït.
Nangmægak.	eal	Mahlzeit	Meel	Kajursæt.
Parnærsaut.	ean	Niedrig, gemein	Ringe	Nikkanartok.
Inue.	eans	Mittelstand	Middelstand	Akkudlek.
Kingiktok.	eans	Mittel	Middel	Pirsut.
Kretek.	easles of a skin	Masern, Finnen	Narv	Ekarte.
Tekkonek.	easure	Maß	Maal	Oktout.
Pærpok.	eat	Fleisch, Speise	Kjöd	Nekkriksak.
Tammarnek.	ediator	Vermittler	Midler	Sajmarsaïrsok.
Nipitôk.	edium, v. means	Mittel		
Assenirsusek.	eet	Begegnen	Mödes	Nellaunek.
Assanartok.	ember of it	Theil davon	Lem	Illa.
Assarse.	emory	Gedächtniß	Hukommelse	Erkaïrsut.
Komak.				
Komakpok.				
Pukitsok.				

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Mends (it)	Es bessert sich	Forbedres	Ajorungnærpok.
Mentions (he) it	Er erwähnt dessen	Omtale	Okautiga.
Mercy	Gnade	Barmhjertighed	Nakinningnek,
Merit	Verdienst	Fortjeneste	Pikaak.
Merry	Lustig	Moersom	Tivsinartok.
Message	Botschaft	Budskab	Okalluktout.
Midwife	Hebamme	Jordemoder	Ernisuksiortok.
Mile	Meile	Miil	Míle (Dan.).
Milk	Milch	Melk	Imuk; of a woman, anannak.
Mill	Mühle	Mølle	Asserorterivik.
Mind	Gemüthsverstand, Seele, Geist	Sind	Issuna.
Minor	Kleiner, jünger	Mindre	Mingnerrursok.
Mischief	Unheil, Schade	Fortred	Nagliut.
Misery	Elend	Elendighed	Pidluejtsnek.
Misfortune	Unglück	Ulykke	Pertlout.
Misleads (he) him	Er verleitet ihn	Forfører	Asserorpa.
Miss	Verlust, Irrthum	Vildfarelse	Tammartauzek.
Mistake	Mißverständniß, Versehen	Tage fejl	Tammardlungnek.
Mistress, wife	Frau	Madame	Nulliak.
Misty, foggy (it is)	Es ist nebelig, dunkel	Taaget (del er)	Pyolirksovok.
Mixes (he) it	Er vermischt es	Blander	Akupa.
Mocks (he)	Er spottet	Spotter	Miteklerpok.
Moist	Feucht, naß	Fugtig	Isugutarsok.
Moment (in a)	In einem Augenblicke	I Øyeblikket	Tersugo.
Money	Geld	Penge	Anningaursut.
Month and moon	Monat	Maaned, Maane	Kaumet.
Moon (it is full)	Es ist Vollmond	Det er fuld Maane	Anningat imiksiok *)
Morning	Morgen	Morgen	Udlak.
Mortar	Mörser	Morter	Asserorterivik.
Moss (lich isl.)	Moos	Moos	Orksursak.
Mother	Mutter	Moder	Ananak.
Motion	Bewegung	Bevægelse	Aulanek.
Mould	Schimmel, Form	Skimmel	Okok.
Mountain	Berg	Fjeld	Kakkak.
Mouth	Mund	Mund	Kanek.
Moves (it)	Es bewegt sich	Bevæges	Aulavok.
Mud	Schlamm	Mudder	Mauvak.
Multitude	Menge	Mængde	Amerdlarsusek
Murder	Mord	Mord	Innuarnek.
Musters (he it)	Er mustert es	Mønstre	Tekkotipa.
Mustard	Senf	Senep	Senepe (Dän.).
Mutiny	Aufruhr	Oprör	Pikititsinek.

*) It is new moon, es ist Neumond, („Nye Maane") „uasiok;" it is first quater, es ist d... erste Viertel, („Første Quarteer") „anningat igdlokarpok;" it is last quarter, es ist das l... Viertel, („sidste Quarteer") „anningat igdloarupok."

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Ajorungnærpok.	Mutton	Schaaf, Hammel	Faarekjöd	Sana.
Okautiga.	Mystery	Geheimniß	Mysterium	Nællunartok.
Nakinningnek,	Nail, iron or copper	Nagel (von Eisen oder Kupfer)	Nagle	Kikiek.
Pikaak.	Nail of fingers or toes	Nagel (der Finger, oder Zehen)	Nægl	Kukkik.
Tivtinartok.	Naked	Nackt	Nögen	Tamakangitsok.
Okalluktout.	Name	Name	Navn	Attek.
Ernisuksiortok.	What is thy name?	Wie ist dein Name?	Hvad hedder du?	Kaunong, attekarpit?
Mûe (Dan.).	Namely	Namentlich, nämlich	Nemlig	Imejtok.
Imuk; of a woman, amamek.	Naps of cloth	Tuchflocke, Noppe	Luug	Merkut, plural of merkok.
Asserortierivik.	Narrow	Schmal, eng	Smal	Amitsok (Rose voy, amityoke).
Immé.	Nasty	Schmutzig	Skiden	Ippertok.
Mingnerrursok.	Naughty	Böse, schlecht	Unyte	Suksaungitsok.
Nagliut.	Navel of a child	Nabel eines Kindes	Navle	Kallisek.
Pidluejtsnek.	Navy	Flotte, Seemacht	Marine	Umiarsoarperksoit.
Pertlout.	Near	Nahe	Næe	Kannitok.
Asserorpa.	Neat	Zierlich, nett	Net	Kursegunnartok.
Tammartauzek.	Necessity (it is a)	Es ist nothwendig	Nödvendighed	Pirsariakarpok.
Tammardlungnek.	Neck, lat. collum	Hals	Hals	Kongæsek.
Nulliak.	Neckcloth	Halstuch	Halsklæde	Kongæsernt.
Pyolirksovok.	Need (to)	Nöthig haben	Trænge	Ajorsarnek.
Akupa.	Needle	Nähnadel	Synaal	Merkut, plural merkutit.
Miteklerpok.	Neglects (he) it	Er versäumt es	Forsömmer	Assiginnarpa.
Isuguiarsok.	Neighbour, fellow man	Nachbar, Nächster	Næste	Innukate.
Tersugo.	Nests of birds	Nest von Vögeln	Reder	Innit.
Anningaursnt.	Never (he comes)	Er kommt niemals	Aldrig (han kommer)	Pinauviangilak (piok he comes; nauviangilak, never).
Kaumiet.	New	Neu	Nye	Nutak.
Anningat imiksiok?	Next to it (it is)	Gleich darauf	Næst ved (det er)	Sennianepok.
Udlak.	Nibble	Nagen, anbeißen	Bide	Nerritsiarnek.
Asserortierivik.	Nice (he is)	Er ist fein, zart	Vanskelig	Ajornakau.
Orksursak.	Nicknamé	Spottname	Ögenavn	Ajtseraut.
Ananak.	Night	Nacht	Nat	Unnuak.
Aulanek.	Nods (he)	Er nickt	Nikker	Sikkikpok.
Okok.	Noise	Geräusch	Tummel	Perpallungnek.
Kakkak.	Noon	Mittag	Middag	Udlub kerka.
Kanèk.	Nose	Nase	Næse	Kringak.
Aulavok.	Nostril	Nasenloch	Næsebor	Kringak.
Mauvak.	Nothing (it is)	Es ist nichts	Intet (det er)	Sangilak.
Amerdlersusek	Notion	Begriff, Idee	Mening	Isuma.
Innuarnek.	Novelty	Neuheit	Nyhed	Nutsursusek.
Tekkotipa.	Now	Nun	Nu	Mana.
Senepe (Dan.).	Number	Zahl	Tal	Kisaitsit.
Pikititsinek.	Numberless	Zahllos	Utallig	Kissiksaungitsok.

it is first quater, es ist
ast quarter, es ist das

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Nurses (she) it	Sie säugt es	Ammer]	Milluktipa.
Wet nurse	Amme	Amme	Milluktitsirsok.
Nutmeg	Muskatennuß	Muskatnød	Kasoilitsok.
Nutriment	Nahrung	Føde	Nerrirseksak, v. innitiksak.
North wind	Nordwind	Nordenvind	Anangnak.
Oak (a log of)	Ein eichener Stamm, Klotz	Eeg	Kressuk mangertok.
Oar	Ruder	Aare	Eput.
Obedient	Gehorsam	Lydig	Nalektok.
Obeys (he)	Er gehorcht	Lyder	Nalekpok.
Oblong	Länglich	Aflang]	Angmalungajektok (N. B.).
Obstacle	Hinderniß	Hindring	Akkornot.
Obstinate	Halsstarrig	Halstarrig	Perkretsok.
Obstruction (he has)	Er hat Verstopfung	Forstoppelse	Tettulok (a sickness).
Obtains (he) it	Er erhält es	Erholder	Angumero.
Obvious (it is)	Es ist einleuchtend	Tydelig	Nællunangilak.
Occupies (he) it	Er besitzt es	Besidder	Pigo.
Occurs (he) him	Er begegnet ihm	Möder	Nellaupa.
Odd	Wunderlich, sonderbar	Besynderlig	Tupingnaartok.
Offence	Beleidigung, Aergerniß	Forbrydelse	Pinerdlugak.
Offends (he) him	Er beleidigt ihn	Fornærmer	Ningeksarpa.
Office of the church	Gottesdienst	Tjeneste	Nalegiarnek.
Often	Oft	Ofte	Kapsoennik.
Oil	Oel	Olie	Olie (Dan.).
Ointment	Salbe	Salve	Tennisoat.
Old	Alt	Gammel	(Man) utokak; (thing) nutaungitsok.
Omits (he) it	Er unterläßt es	Undlader	Pingila.
Once	Einmal	Engang	Kanga.
Only, *adj.*	Nur	Alene	Kissime.
Open (it is)	Es ist offen	Aaben	Angmarpok.
Opiate	Opiat	Opiat	Siniksaut (N. B.).
Oppresses (he) him	Er bedrückt ihn	Undertrykker	Kunnutipa.
Opulent	Vermögend	Formuende	Pekkoutilirksoak.
Orders (he) it	Er befiehlt es	Ordner	Arkriksorpa.
Ore	Erz, Metall	Aerts	Kangusak.
Oriental	Morgenländisch	Orientalsk	Pauangarsitsok.
Origin	Ursprung	Begyndelse	Næggovik.
Ornament	Verzierung	Prydelse	Arsut.
Ostentation	Prahlerei	Pralerie	Ussoritsaut.
Otherwise	Anders	Anderledes	Adlamik.
Oven	Ofen	Ovn	Kirkseksout.
Over it	Darüber	Ovenpaa	Kane.
Out (it is)	Es ist aus	Ude	Sillamepok.
Outlet	Ausgang, Ausfluß	Afløb	Akkut.
Outside	Außenseite	Ydersiden	Kallek.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Milluktipa.	we	Schuldig sein, verdanken	Skylde	Akkeetsornek.
Milluktitsirsok.	wl	Eule	Ugle	Opik.
Kassilitsok.	wn (to)	Bekennen	Bekjende	Nællunærnek.
Nerrirseksak. v. innatiksak.	wner (its)	Eigenthümer	Ejer	Innua (prop. its man).
Anangnak.	x	Ochs	Oxe	Umingmak.
Kressuk mangertok.	ace	Schritt	Skridt	Abloriak.
	ack	Pack	Byldt	Ersugak.
Eput.	addle, of a canoe, of a boat	Ruder	Aare	Paurtik, eput
Nalektok.	adlock	Vorlegeschloß	Hængelaas	Parnærsaut.
Nalekpok.	age in a book	Seite eines Buchs	Side	Kopernek.
Angmalungajektok (N. B.).	ail	Eimer	Spand	Kattak.
Akkornot.	ain	Strafe, Pein	Pine	Annernartok.
Perkrêtsok.	aints (he)	Er mahlt	Afmaler	Arsilliok.
Tettuïok (a sickness).	aint (a)	Mahlerei	Malerie	Arsilliak.
Angumera.	air (to)	Paaren, verbinden	Parnes	Nulliarnek.
Nællunangilak.	alate	Gaumen	Gane	Krillak.
Piga.	ale	Blaß	Bleg	Asingarsok.
Nellaupa.	alpable	Fühlbar	Fölelig	Mallungnartok.
Tupingnartok.	an (frying)	Bratpfanne	Stegepande	Syetsivik.
Pinerdlugak.	ane	Scheibe	Rude	Iglalaksak.
Ningeksarpa.	aper	Papier	Papiir	Papire (Dan.) errukte riursæt.
Nalegiarnek.	arcel	Das Stück, Theil	Pakke	Imutak.
Kapseennik.	archment	Pergament	Pergament	Unnek.
Olie (Dan.).	arsley	Petersilie	Petersilie	Naursut, nautjeæt.
Tennirsut.	arsnip	Pastinak	Pastinak	
(Man) utokak; (thing) nutaungitsok.	art (to)	Theilen, trennen, scheiden	Adskilles	Auïngnek.
Pingila.	ass	Gehen, fortbewegen	Gaae	Ingerdlanek.
Kanga.	ath	Fußsteig	Stie	Akkosiningoak.
Kissime.	atience	Geduld	Taalmodighed	Illelarnek.
Angmarpok.	aw	Klaue	Kloe	Kukkik.
Siniksaut (N. B.).	ays (he) it	Er bezahlt es	Betaler,	Akkillerpa.
Kunnutipa.	ay	Bezahlung	Betaling	Akkiksak.
Pekkoutilirksoak.	a	Erbse	Aert	Aerte (Dan.).
Arkriksorpa.	ace	Friede	Fred	Erkriksinek.
Kangusak.	ar, apple	Birne, Apfel	Pære, Aeble	Paurnarsoak.
Pauangarnitsak.	rches (the bird)	(Der Vogel) setzt sich	Sætter sig	Mipok.
Næggovik.	asant	Bauer	Bonde	Naursoriksaïrsok.
Arsut.	el	Schale	Skal	Kallipak.
Ussorsitsaut.	n	Feder	Pen	Aglaut.
Adlamik.	netrates (it) it	Es durchdringt es	Gjennemtrænger	Kiblikpa.
Kirkseksout.	nsive	Nachdenkend	Tankefuld	Isumatok.
Kane.	ople	Volk	Folk	Innuïejt.
Sillamepok.	pper	Pfeffer	Peber	Kassilitsok.
Akkut.	rfect (it is)	Es ist vollkommen	Fuldkommen	Namaksiok.
Kallek.	rforms (he) it	Er verrichtet (thut) es	Fuldförer	Namaksia.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Perhaps	Vielleicht	Maskee	It is perhaps perfect, namaksinerpok. *)
Peril	Gefahr	Fare	Nauviænartok.
Perish in a canoe	In einem Boote umkommen	Omkomme	Kajaunek.
Perish in a woman boat	In einem Weiber-Boote umkommen		Umionek.
Permits (he) it	Er erlaubt es	Tilfader	Akkôera.
Perpetual	Beständig	Bestandig	Naksaungitsok.
Personal, self	Selbst, persönlich	Selv	Nangminek.
Persuades (he) him	Er überredet ihn	Overtaler	Kajumiksarpa.
Pert	Munter	Munter	Krêlarsok.
Peruses (he) it	Er durchliest, untersucht es	Gjennemlæser	Attuarkriksarpa.
Pestle	Mörserkeule, Stössel	Stöder	Asserorterut.
Pew	Kirchenstuhl	Kirkestol	Ivksiavik.
Phrase	Phrase	Phrase	Okauzek.
Picks (the bird)	Der Vogel pickt	Pikker	Ikkuksiok.
Pickles (he) it	Er pökelt es ein	Salter	Tarajorpa.
Picture	Mahlerei	Malerie	Arsilliak.
Piece	Stück	Stykke	Asserkoko.
Piety	Gottesfucht	Gudsfrygt	Naleungnek Gudimut.
Pig	Ferkel	Grüs	Polekerak (N. B.).
Pigeon	Taube	Due	Due (Dan.).
Pike of a soldier	Pike eines Soldaten	Spyd	Sekko.
Pillow	Kopfkissen	Hovedpude	Akit, v. akisingoak.
Pilot	Lootse	Lods	Illimarsok (N. B.).
Pin	Nadel	Naal	Kukkilit.
Pincers	Zange	Tang	Pyssugutik.
Pinches (he) him	Er kneipt ihn	Kniber	Pyssukpa.
Pines (he)	Er härmt sich	Tæres	Utngærupok.
Pious	Gottesfürchtig	Gudfrytig	Gudimut nalektok.
Pipe for smoking	Pfeife zum Rauchen	Pibe	Pyortaut.
Pit	Grube, Höhle	Hul	Itersak.
Pitch (to)	Niederlassen	Styrte	Ordlonek.
Pitcher	Krug	Lærkrukke	Marrak.
Pity	Mitleiden	Medlidenhed	Nakinnirsusek.
Place	Platz	Plads	Inne.
Plain	Ebene	Slette	Narksak.
Plains (he) it	Er ebnet es	Jevne	Manniksarpa.
Plank	Planke	Planka	Segliligarsoak.
Plants (he it	Er pflanzt es	Planter	Ikursorpa.
Plate	Platte	Plade	Singartugak.
Play (to) with cards	Mit Karten spielen	Spille	Innuarnek.
Pleasant	Angenehm	Fornöyelig	Nuennersok.
Pleases (it) him	Es gefällt ihm	Behager	Nuennera.
If thou please	Wenn es dir gefällt	Em du behager	Piomaguit.

*) Vielleicht, „nerpok."

Esquimaux.
It is perhaps perfect, namaksinerpok, *)
Nauvianartok.
Kajaunek,
Umionek.
Akkôera.
Naksaungitsok.
Nangminek.
Kajumiksarpa.
Krêlarsok.
Attuarkriksarpa.
Asserorterut.
Ivksiavik.
Okauzek.
Ikkuksiok.
Tarajorpa.
Arsilliak.
Asserkoko.
Naleugnek Gudimut.
Polekerak (N. B.).
Due (Dan.).
Sekko.
Akit, v. akisingoak.
Illimarsok (N. B.).
Kukkilit.
Pyssugutik.
Pyssukpa.
Ungærupok.
Gudimut nalektok.
Pyortaut.
Itersak.
Ordlonek.
Marrak.
Nakinnirsusek.
Inne.
Narksak.
Manniksarpa.
Segliligarsoak.
Ikursorpa.
Singartugak.
Innuarnek.
Nuennersok.
Nuennera.
Piomaguit.

Englisch:	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Pleasure	Vergnügen	Fornöyelse	Tipejtsut.
Plenty	Fülle, Menge	Mængde	Köe.
Plows (he) it	Er pflügt es	Plöyer	Kreporkarpa.
Plum, pear, etc.	Pflaume, Birne u. s. w.	Blomme, pære	Paurnarsoak.
Point of land	Landspitze	Næs	Nouk.
Poison	Gift	Gift	Tokonartok.
Polite	Höflig	Höflig	Innuksiarnersok.
Pomatum	Pomade	Pomade	Tennirsut.
Pond	Teich, Weiher	Park	Tessingoak.
Poop of a ship	Hinterschiff	Bagstavn	Akko.
Poor	Arme	Fattig	Peetsok.
Pork	Schweinefleisch	Flesk	Poleke.
Port	Pforte, Hafen	Port	Isertarsirksoak.
Postpones (he) it	Geringer schätzen	Öpsætter	Kakugorpa.
Pot	Topf	Potte	Iga.
Potatoes	Kartoffel	Vrartofler	Nautjæt.
Pound	Pfund	Pund	Ursersaut.
Powders (he) it	Er giesst es	Udgydar	Koïa.
Powder	Pulver	Krudt	Paursæt.
Power	Macht	Magt	Pirsaut.
Practice	Uebung	Vane	Illerkok.
Prate	Geschwätz	Prat	Okallektarnek.
Pray	Bitten	Bede	Tuksiarnek.
Prayer	Gebet	Bön	Tuksiaut.
Prayer-book	Gebetbuch	Böanebog	Tuksiautit (plur. of tuksiaut).
Preach	Predigt	Præke	Okallungnek.
Precipice	Abgrund	Bratäiug	Innak.
Preface	Vorrede	Fortale	Siulerkot.
Prefers (he) it	Er zieht es vor	Foretrokke	Ajunginerrotipa.
Prepare one's self	Sich vorbereiten	Gave sig til	Pilersarnek.
Present (to)	Darstellen, schenken	Forære	Tunnirsinek.
Present (a)	Ein Geschenk	Foræring	Tunnirsut.
Present (to give a)	Ein Geschenk geben	Forære	Tunnirsinek.
Presently	Gegenwärtig, sogleich	Strax	Erngeinak.
Preserve	Verwahren, erhalten, einmachen	Syltetöy	Torkugak (N. B.).
Press	Presse, Drang	Presse	Nakkrittaut.
Plover, bird	Regenpfeifer	Brokfugl	Kajordlek.
Presume	Vermuthen	Formode	Isumakarnek.
Pretence	Vorwand	Paaskud	Patjtsisiksak.
Pretend	Vorgeben	Foregive	Pajtsisiksarsiornek.
Pretension	Anspruch	Fordring	Pekkorsinek.
Prevaleat (it is)	Vorherrschend	Overlegen	Sualukpok.
Prevents it	Vorkommen, verhüten	Forekommer	Akkornotavok.
Price	Preis	Priis	Akke.
Pride	Stolz	Stolthed	Makkittarsusek.
Prince	Prinz	Prinds	Rongim ernera, v. erkardlin.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Prints (he) it	Er druckt es	Trykker	Nakkrittarpa.
Princess	Prinzessinn	Prindsesse	Rongib pannia, v. eskardlia.
Prison	Gefängniß	Fængsel	Parnærsorfik.
Privy, a house	Privathaus	Privet	Anatarfik.
Prize	Priſe, Beute	Priis	Akke.
Produces (he) it	Vorführen, Hervorbringen	Fremstiller	Nuïsipa.
Produce	Ertrag	Frugt	Kinguniksak.
Progress	Fortſchritt	Fremskridt	Agdliartornek.
Promise	Verſprechen	Løvte	Unnersusak.
Promotes (he) it	Er befördert es	Fremhjelper	Ikiorpa.
Proof	Beweis	Prøve	Okattârut.
Property	Eigenthum	Eyendom	Pirgirssak.
Propriety	Beſitz	Egenskab	Kannong esusek.
Prosperity	Gedeihen	Held	Pidluarnek.
Protection	Schutz	Beskyttelse	Igdlersornek.
Proud	Stolz	Stolt	Makkittarsok.
Provokes (he) him	Er reizt, erbittert ihn	Fortörne	Ningeksarpa.
Prunes	Pflaumen	Blommer	Paurnæt.
Publican	Zöllner	Tolder	Tunnirsutinnik kattisoïrsok.
Puff	Blaſen	Er opblæst	Pudlekpok.
Pull in a boat	Rudern, rojen	Roe.	Epunek.
Pulpit	Rednerſtuhl	Prækestoel	Okalluktarfik.
Pump	Pumpe	Pompe	Miluartok.
Punish	Beſtrafen	Straffe	Pitlarnek.
Purchase	Kaufen	Kjöbe	Pissiarnek.
Pure	Rein	Reen	Erröitok.
Purpose	Abſicht	Forsæt	Piomarsak.
Purses (he) it	Er ſteckt es in den Beutel	Renser	Erykrejarpa.
Pursues (he) him	Er verfolgt ihn	Forfülger	Mallersorpa.
Push (to)	Stoßen, plagen	Anstrænge	Aksorornek.
Put	Legen	Lægge	Illirsinek.
Putrid	Verfault, faul	Raaden	Mikiak.
Puzzles (it) him	Es verwirrt ihn	Bemöyer	Erdlokotipa.
Quality	Beſchaffenheit	Beskaffenhed	Kannong-esusek.
Quantity	Menge	Störrelse	Angirsusek.
Quarrel	Zank	Uenigbed	Akkerareengnek.
Quay, beach	Kai, Schiffslände, Strand	Strand	Siksak.
Queen	Königin	Dronning	Kongib pullia.
Quenches fire	Feuer löſchen	Slukkes	Kannipok.
Question	Frage	Spörgsmaal	Apersut.
Quick	Hurtig	Hurtig	Akunit!
Quiet (to be)	Still ſein	Tie stille	Nipangernek.
Quires (he)	Im Chor ſingen	Synger i choret	Akpipok.
Quits (he) him	Er verläßt ihn	Forlader	Kremekpa.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Nakkrittarpa.	niver	Köcher	Pilekogger	Karksut pogæt.
Kongib pannia, v. erkardlia.	ace	Geschlecht	Slægt	Kingueksæt.
Parnærsorfik.	adish	Rettig	Rædike	Nautjeak.
Anatarfik.	ack Radish	Schwarzer Rettig	Sort Rædike	
Akke.	g	Lumpen	Pjalt	Annoraminek.
Nuïsipa.	ge	Raserei	Raserie	Sekkunek.
	ils (he) it	Mit Geländer umgeben	Omgiver	Ungalorpa.
Kinguniksak.	in	Regen	Regn	Sielluk.
Agdliartornek.	inbow	Regenbogen	Regnbue	Krillaungursak v. nerigursak.
Unnersusak.	iny (the weather is)	Regenwetter	Regnveir	Siedleïnarpok.
Ikiorpa.	nk	Stinkend	Stinkende	Tipitôk.
Okattârut.	pid (the stream is)	Der Strom ist triefend	Der er stærk Strøm	Sarfarkau.
Pirgirssak.	scal	Schurke	Skurk	Isumaluktopilurksoak.
Kannong esusek.	sh	Rasch	Ubesindig	Sillærutok.
Pidluarnek.	te (of high)	Preis, Betrag, (theuer)	Dyre	Akkissok.
Igdlersornek.	tifies (he) it	Bestätigen	Stadfæster	Narkriksorpa.
Makkittarsok.	vages (he) it	Er verwüstet es	Ödelægger	Piorngærutipa.
Ningeksarpa.	ve	Fantasiren, rasen	Være gal	Peblerornek.
Paurnæt.	w (it is)	Rauh, roh, unreif	Raa	Ajpavok.
Tunnirsutinnik kattesoïrsok.	ys (the sun)	Die Sonne strahlt	Straaler	Nuersorpôk.
Pudlekpok.	zor	Rasirmesser	Rageknif	Ungiaut.
Epunek.	ach it (Lat. cedo!)	Erreichen	Ræk hid!	Kaïrsuk!
Okalluktarfik.	ads (he)	Er liest	Læser	Attuarpok.
Miluartok.	ady (it is)	Er ist bereit, fertig	Færdig	Piarærpok.
Pitlarnek.	ason	Vernunft	Fornuft	Silla.
Pissiarnek.	ceives (he) it	Er empfängt es	Modtager	Pia.
Erröitok.	cently	Neulich	Nyligen	Tersa taya.
Piomarsak.	ckon	Rechnen	Regne	Kissitsinek.
Erykrejarpa.	ckoning	Rechnung	Regning	Kissitsisit.
	collects (he) it	Er erinnert sich dessen	Erindrer	Erkaïa.
Mallersorpa.	covery	Genesung	Helbredelse	Piungnærsusek.
Aksorornek.	creation	Erholung	Fornöjelse	Nuennârut.
Illirsinek.	ctifies (he) it	Er berichtigt es	Berigtiger	Illuarsarpa.
Mikiak.	d	Roth	Röd	Aukpadlartôk.
Erdlokotipa.	deemer	Erlöser	Forlöser	Annaursirsok.
Kannong-esusek.	demption	Befreiung	Forlösning	Annaut.
Angirsusek.	dresses (he) it	Bessern	Retter	Ajunginerrotipa.
Akkerareengnek.	ef	Riff	Rif	Ikkatok.
Siksak.	freshes (he) him	Er erquickt sich	Vederqvæger	Nekkursektipa.
	freshment	Erquickung	Vederqvægelse	Nekkursaut.
Kongib pullia.	fuge	Zuflucht	Tilflugt	Kremaviksak.
Kammipok.	fuses, says no	Er schlägt nichts ab	Afslaae	Naggarpok.
Aperaut.	gards (he) it not	Er achtet es nicht	Ikke agte	Suksaringila.
Akunit!	jects (he) him	Er verwirft ihn	Forstöder	Ajektorpa.
Nipangernek.	gns (he)	Er herrscht	Hersker	Nalegavok.
Akpipok.	nates (he) it	Er berichtet es	Beretter	Okautiga.
Kremekpa.	nation	Bericht	Slægtskab	Erkardlereengnek.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Relief	Trost	Trøst	Sungersout.
Relishes (he) it	Er findet es schmackhaft	Finder Smag i	Mannara.
Relies (he) on it	Er verläßt sich darauf	Stoler paa	Tunnara.
Remain	Uebrig bleiben	Rest	Simnek.
Remark	Anmerkung	Anmærkning	Narkrigut.
Remedy, medicine	Heilmittel	Remedium	Nekkursaut.
Remembers (he)	Er erinnert sich	Erindrer	Erkaiok.
Remote	Entfernen	Fjern	Ungesiksok.
Removes (he) it	Er bringt es fort	Bortbringer	Noukpa.
Renew	Erneuern	Fornye	Nutangortitsinek.
Repairs (he) it	Er bessert es aus	Reparerer	Illuarsarpa.
Repeats (he) it	Er wiederholt es	Gjentager	Utertarpa.
Repents (he)	Er bereut	Fortryder	Perkriksimiok.
Report	Bericht	Beretning	Unniut.
Reposes (he)	Er ruht	Ligger	Innarpok.
Represents (he) it	Er stellt es dar	Forestiller	Nællunejarpa.
Reproach	Vorwurf	Bebrejdelse	Arksoardliut.
Request	Gesuch	Bön	Krenut.
Rescues (he) him	Er befreit ihn	Befrier	Annigortipa.
Resembles (it) him	Es sieht ihm ähnlich	Ligner	Arsiga.
Resides (he) at Iglolik	Er wohnt in Iglolik	Boer	Iglolik nunaga.
Resigns (he) it	Er giebt es auf	Opgive	Ipperarpa, v. kremek
Resists (he) it	Er widersteht	Modstaaer	Akkerartorpa.
Resolves (he)	Er beschließt	Beslutter	Piomavok.
Rests (he)	Er schläft	Hviler	Kässugersarpok.
Restore	Wiederherstellen	Give tilbage	Utertitsinek.
Retains (he) it	Er behält es	Beholder	Illumioga.
Returns (he)	Er kehrt zurück	Vender tilbage	Uterpok, v. angerlarpok.
Revelation of St. John	Offenbarung	Aabenbaring	Tekkordlogak.
Revenge	Rache	Hævne	Akkiniarnek.
Reviews (he) it	Er mustert, sieht durch	Gjennemseer	Missilingniarpa.
Revokes (he it)	Er widerruft	Tilbagekalder	Utertipa.
Reward	Belohnung	Belönning	Akke.
Rib	Rippe	Ribbeen	Tullimak.
Rich	Reich	Riig	Pissôk.
Rid	Befreien	Befrie	Annigoutitsinek.
Rides (the ship)	Das Schiff liegt vor Anker	Ankrer	Kisarpat.
Rises (the tide)	Die Fluth steigt	Vandet voxer	Ullilerpôk.
Rigs (he) him	Er putzt ihn	Pudser	Arsorpa.
Right	Grade, recht	Ret	Illuartok.
Right	Recht	Ret	Pirseksak.
Right hand	Rechte Hand	Höyre haand	Tellerpik.
Ring of the ear	Ohrring	Örering	Siumio.
Ring of the finger	Fingerring	Fingerring	Aksamio.
Ripe	Reif	Moden	Enersimarsok.
Rise, get up	Aufstehen	Rejse sig	Makkinek.
River	Fluß	Flod	Kuk.

Esquimaux.
Sungersout.
Mannnara.
Tunnara.
Simnek.
Narkrigut.
Nekkursaut.
Erkaïok.
Ungesiksok.
Noukpa.
Nutangortitsinek.
Illuarsarpa.
Utertarpa.
Perkriksimiok.
Unniut.
Innarpok.
Nællunejarpa.
Arksoardliut.
Krnut.
Annigortipa.
Arsiga.
Iglolik nunaga.
Ipperarpa, v. krenck
Akkerartorpa.
Piomavok.
Kassugersarpok.
Utertitsinek.
Illumioga.
Uterpok, v. angerd- larpok.
Tekkordlogak.
Akkiniarnek.
Missilingniarpa.
Utertipa.
Akke.
Tullimak.
Pisaök.
Annigoutitsinek.
Kisarpat.
Ullilerpök.
Arsorpa.
Illuartok.
Pirseksak.
Tellerpik.
Siumio.
Aksumio.
Enersimaersok.
Makkinek.
Kok.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Road	Weg	Vey	Akkosinek.
Roasted	Geröstet	Stegt	Syettak.
Robs (he) him	Er plündert ihn	Plyndrer	Pejarpa.
Rock, in the sea	Klippe	Skjær	Ikkardlok.
Rock, on shore	Fels	Fjeld	Kakkak.
Rod	Ruthe, Stock	Riis	Orpik.
Rogue	Scheim, Landstreicher	Kjeltring	Innupiluk.
Roof	Dach	Tag	Auvek.
Room	Zimmer, Raum	Værelse	Inne.
Root	Wurzel	Rod	Tungavik.
Rope	Tau, Seil	Toug	Aklunaursak.
Rough	Rauh, strenge	Ujevn	Maneetsok.
Round if	Rund herum	Omkring	Auatagut.
Roe, of fish	Fischrogen	Rogn	Suak.
Rubs (he)	Er reibt, scheuert	Gnider	Aggiatok.
Rudder	Ruder	Roer	Akkout.
Rude (a) man	Ein roher Mann	Uvidende	Nællursok.
Rue (to)	Bereuen	Angre	Perkriksimiock.
Rug	Rauhe Decke	Uldent Toy	Merkolik.
Ruin (to)	Zu Grunde richten	Ödelægge	Piorngærutitsinek.
Rule (to)	Regeln, beherrschen	Regjere	Nalegaunek.
Ruff, for the neck	Krause, Halskragen	Krave	Saliakot, v. kongæ- serut.
Run	Rum	Rum	Sillakangitsok aukpad- lartok.
Rumours (he) it	Er sprengt es aus	Udspreder	Tytsiotipa.
Runs (he)	Er läuft	Löber	Akpapok.
Rust	Rost, Schimmel	Rust	Mangertornek.
Sabre	Säbel	Sabel	Pænna.
Sack	Sack	Sæk	Pok.
Sicker	Sicher	Sikker	Nauvirænangitsok.
Seagel	Segel	Seil	Tingerdlaut.
Matrose	Matrose	Matros	Kivgak.
Lachs	Lachs	Lax	Ekalluk.
Salz	Salz	Salt	Tarajok (adject, tara- jornitsok.
Salutation	Begrüßung	Hilsen	Innudluarkorsinek.
Salute	Grüßen	Salut	
Salvation	Seligkeit	Frelse	Annaursinek.
Sample	Probe	Prøve	Missiligut.
Sand	Sand	Sand	Siorak.
Sands	Sandwüste, Sandbank	Sandörkener	Innuilak.
Sauce	Brühe	Sauce	Missugutiksak.
Saucy	Frech	Næsviis	Innuksisimangitsok.
Saviour	Erlöser	Frelser	Annaursirsok.
Saw	Säge	Saug	Pillektout.
Says (he)	Er sagt	Siger	Okarpok.
Scale	Wagschale	Vægt	Unnersaut.
Scales, on fish	Fisch-Schuppen	Skjæl	Taptaursæt.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Scanty	Knapp	Knap	Erdliktok.
Scar	Narbe	Ar	Krelerok.
Scarce	Kaum	Sjelden	Erdlingnartok.
School	Schule	Skole	Iliniarfik.
Schoolfellow	Schulkamerad	Skolekammerat	Iliniarkate.
Science	Wissenschaft	Videnskab	Ilisimanartok.
Scissors	Schere	Sax	Krejutik.
Scolds (he) at him	Er schilt ihn aus	Skjænder paa	Nauværpa.
Score, 20	Zahl von 20	En snees	Innuk (a man's 10 fingers and 10 toes).
Scorns (he) it	Er verachtet es	Bespotter	Mitekpa.
Scorn	Spott	Spot	Miteklernek.
Scrapes (he) it	Er schabt es	Skraber	Killiorpa.
Scratches (he)	Er kratzt	Kradser	Kukkillektorpok.
Scream	Schrei	Skrige	Niblernek.
Screens (he) it	Er beschützt es	Bedækker	Perorpa, v. matttorpa.
Screw	Schraube	Skrue	Skrue (Dan.)
Scripture	Schrift	Skriften	Aglekkæt.
Scurvy	Skorbut	Skjörbug	Auæluk.
Sea	See	Hav	Imak.
Seafaring man	Seefahrer	Söefarende	Imarsiortok.
Sealingwax	Siegellack	Lak	Nakrirsut.
Seam (a)	Saum, Naht	Söm	Killuk.
Searches (he)	Er sucht	Söger	Ujardlerpok.
Season (summer)	Sommer	Sommer	Aursak.
Seat	Sitz	Sæde	Ivksiavik.
Secret	Geheimniß	Hemmelig	Angiortok.
Secure (he) is	Er ist sicher	Sikker	Erkrikpok.
Seduces (he) him	Er verführt ihn	Forfører	Ajokærsornerdlukpa.
Sees (he)	Er sieht	Seer	Tekkovok.
Seed	Same, Saat	Sæd	Kinguniksak.
Seeks (he) it	Er sucht es	Söger	Ujarpa.
Seems (he)	Er scheint	Synes	He seems to see, Tekokokau.
Seizes (he) him	Er ergreift ihn	Griber	Tigua.
Seldom	Selten	Sjelden	Kakutigut.
Selects (he) it	Er wählt es aus	Vælger	Krennerpa.
Sells (he) it	Er verkauft es	Sælger	Tunnia.
Sennight	Acht Tage, Woche	Uge	Sabbatik akkunerat.
Sense	Sinn, Verstand	Fölelse	Missigirsusek.
Sentence	Urtheil, Spruch	Dom	Erkartout.
Separates (he) it	Er trennt es	Adskiller	Auïkpa.
Serious	Ernst	Alvorlig	Illungersortok.
Sermon	Predigt	Prædiken	Okalluzek.
Serpent	Schlange	Slange	Pullateriârsuk.
Servant	Diener	Tjener	Kivgak.
Sets sail (he)	Die Segel beisetzen	Sætter Sejl til	Tiksiuserpok.
Sets (the sun)	Die Sonne geht unter	Solen gaaer ned	Sekkrinek tarrilerpok.
Settle	Festsetzen	Blive staaende	Aulajungnærnek.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Erdliktok.	ew	Nähen	Sye	Mersornek.
Krelerok.	habby cloth	Zerlumpte Kleider	Forreven	Alliksimarsok.
Erdlingnartok.	hade	Schatten	Skygge	Tarrak.
Iliniarfik.	hakes (he) it	Er schüttelt es	Ryster	Aulaterpa.
Iliniarkate.	hame	Scham	Skam	Kangusungnek.
Ilisimanartok.	hape	Gestalt, Bildung	Skikkelse	Arse.
Krejytik.	hare of it	Ein Antheil daran	Deel	Illa.
Nauviærpa.	harp (it is)	Es ist scharf	Skarp	Ipikpok.
Innuk (a man's 10 fi gers and 10 toes),	have	Scheren	Rage	Ungiarnek.
Mitekpa.	heath	Scheide	Skede	Inne.
Miteklernek.	heds (he) it	Er vergießt	Udgyder	Koïa.
Killiorpa.	heep	Schaf	Faar	Saua.
Kukkilikklorpok.	heet of a table	Tischtuch	Dug	Saliikot.
Niblernek.	helters (he) him	Er beschützt ihn	Beskytter	Igdlersorpa.
Perorpa, v. matttorpa	hews (he) it	Er zeigt es	Viser	Niptarpa.
Skrue (Dan.)	hield	Schild, Schutz	Skjold	Erkornauværkot.
Aglekkæt.	hifts (he) from a place	Er wechselt den Ort	Flytter	Noukpok.
Auæluk.	hines (it)	Es scheint, glänzt	Skinner	Kreblerikpok.
Imak.	hip	Schiff	Skib	Umiarsoït.
Imarsiortok.	hirt	Hemd	Skjorte	Illudlek.
Nakrirsut.	hoar (shore)	Küste	Strand	Siksak.
Killuk.	hock (to)	Anstoßen	Stöde	Aponek.
Ujardlerpok.	hoes	Schuhe	Skoe	Atteraursæk.
Aursak.	hoots (he)	Er schießt	Skyder	Egipok.
Ivksiavik.	hop	Laden	Kraambod	Niuvertarfik.
Angiortok.	hort	Kurz	Kort	Naïtsok.
Erkrikpok.	houlder	Schulter	Skulder	Tue.
Ajokærsornerdlukpa.	hudders (he)	Er schaudert	Skjælver	Olikpok.
Tekkovok.	huns (he) it	Meiden, scheuen	Skyer	Ingalekpa.
Kinguniksak.	heet of paper	Bogen Papier	Ark	Erruktoriursak.
Ujarpa.	hy	Scheu, schüchtern	Sky	Nyoartok.
He seems to see, I kokokau.	ick	Frank	Syg	Nappersinarsok.
Tigua.	ide (its)	Seite	Side	Sennia.
Kakutigut.	ieve (a)	Sieb	Sold	Nakkalaterut.
Krennerpa.	iga	Zeichen	Tegn	Nællunærkot.
Tunnia.	ilent (he is)	Er ist schweigsam	Tier	Nipangerpok.
Sabbatik akkunern	ilk (adject.)	Seiden	Silke	Satok.
Missigirsnæk.	ilver	Silber	Sölv	Sölve (Dan.) kangusak erdlingnartok kakortok.
Erkartout.	in (to)	Sündigen	Synde	Ajortuljornek (a sin, ajorte).
Aulkpa.	ince (hereafter)	Seitdem	Siden	Kingorna.
Illungersortok.	incere	Aufrichtig	Oprigtig	Illungersortok.
Okalluzek.	inew	Sehne	Sene	Yalo.
Pullateriârsuk.	ings (he)	Er singt	Synger	Ivngerpok.
Kivgak.	ink	Sinken	Synke	Ajtsingnek.
Tiksiuserpok.	ister, or brother	Geschwister	Süster	Kattænguk.
Sekkrinek tavrilep	its (he)	Er sitzt	Sidder	Ivksiavok, v. ingipok.
Aulajungnærnek.				

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Situation	Lage	Beliggenhed	Sumesunek,
Skates (snow)	Schlittschuhe, (Schneeschuhe)	Skier	Sissorsutik.
Skate	Schlittschuh fahren	Sköjte	Sardlirsaut.
Sketch	Skizze	Skizze	Arsilliak.
Skill	Geschicklichkeit	Dygtighed	Pinkursusek.
Skin	Haut	Skind	Amek.
Sky	Himmel	Himmel	Krillak.
Sledge	Schlitten	Slæde	Kamutik.
Sleeps (he)	Er schläft	Sover	Sinikpok.
Sleepy (he is)	Er ist schläfrig	Sövnig	Uernarpok.
Sleeve	Aermel	Aerme	Ak.
Slices (he)	Er zerschneidet	Gjör tynd	Seglileriok.
Slides (he)	Er gleitet, schlittert	Glider	Sissorarpok.
Slight	Schlecht, gering	Tynd	Satok.
Slops (he) it	Gierig hineintrinken	Spilder paa	Koïa.
Slope	Schief, abhängig	Skak	Kurksangarsok.
Slow (he is)	Langsam	Langsom	Kigeipok.
Slumbers (he)	Er schlummert	Slumrer	Siniorarpok.
Small	Klein, winzig	Liden	Mikirsok.
Smart	Schmerz	Smertefuld	Annernartok.
Smell	Geruch, riechen	Lugt	Tipe (its smell,
Smiles (he)	Er lächelt	Smiler	Kongojukpok.
Smith	Schmied	Smed	Saffiortok.
Smokes (he)	Er raucht, riecht	Ryger	Pyortarpok.
Smooth water	Ruhiges Wasser	Smult	Kaïtsungarsok.
Snare	Schlinge	Snare	Nigak.
Snatches (he) it	Er erhascht es	Snapper	Kalluva.
Sneezes (he)	Er niest	Nyser	Tangajorpok.
Snores (he)	Er schnarcht	Snorker	Kangoïok.
Snow	Schnee	Snee	Aput.
Snuff	Schnupftaback	Snustoback	Sunnorse.
Soap	Seife	Sæbe	Kakorsaut.
Soft	Weich, sanft	Blöd	Akitsok.
Soil	Flecken, Schmutz	Smuds	Mingo.
Soldier	Soldat	Soldat	Sekkutok, v. sorsuk tuksak.
Sometimes	Zuweilen	Undertiden	Illane.
Son	Sohn	Sön	Ernek, v. niarnak.
Song	Gesang	Sang	Ivngerut.
Soothe (he)	Er schmeichelt	Smigrer	Kujarmavok.
Sore	Empfindlich, schmerzlich	Byld	Ajuak.
Sorrow	Kummer	Sorg	Alliejsut.
Sorry	Traurig	Bedrövet	Alliejsuktok.
Soul	Seele	Sjæl	Tarnek.
Sound (noise)	Schall, Ton	Lyd	Perpallungnek.
Sound (it has good)	Es hat einen guten Klang	Lyder godt	Nipigikpok.
Sound (it has a bad)	Es hat einen schlechten Klang	Lyder ilde	Nipilukpok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Sumesusek.	our	Säure	Suur	Sernartok.
Sissorautik.	ows (he) it	Er säet es	Saaer	Siammartipa.
	pade	Spaten	Spade	Tuggaut.
Sardlirsaut.	pares (he) it	Er spart es	Sparer	Iblera.
Arsilliak.	parks (it)	Es funkelt	Gnistrer	Ikuellekpok.
Pinkursusek.	parrow, Emb. niv.	Sperling	Spurv	Kopanauarsuk.
Amek.	peaks (he)	Er spricht	Taler	Okallukpok.
Krillak.	pectacles	Brille	Briller	Irsaursæk.
Kamutik.	peech	Rede	Tale	Okalluzek.
Sinikpok.	peeds (he)	Er eilt	Iler	Tuoviorpok.
Uernarpok.	pells (he)	Er buchstabirt	Bogstaverer	Taïorpok.
Ak.	pice	Gewürz	Kryderie	Kassillitsok.
Seglileriok.	pirit (brandy)	Spiritus	Spiritus	Sillakangitsok.
Sissorarpok.	plendour	Glanz	Glands	Krebleriksusek.
Satok.	plits (it)	Es splittert	Splitter	Kopivok.
Koïa.	poils (he) it	Er raubt, verdirbt es	Spolerer	Asserorpa.
Kurksangarsok.	port, as a child	Spielen wie ein Kind	Lege	Pingoarnek.
Kigeipok.	pot	Platz	Plet	Inne.
Siniorarpok.	pout	Röhre, Rinne	Rende	Illulinek.
Mikirsok.	preads (it)	Es dehnt sich aus	Spredes	Siammarpok.
Annernartok.	pring	Frühling	Foraar	Upernak.
Tipe (its smell, [illegible]	pringtide	Springfluth	Spring	Sarfariksimet, v. pet.
Kongojukpok.	pringtide (it s)	Es ist Springfluth		Sarfariksiok.
Saffiortok.	pringtide (it is not)	Es ist nicht Springfluth		Kingoartalerpok.
Pyortarpok.	pringle	Schlinge	Snare	Nigak.
Kaïtsungarsok.	punge	Schwamm	Svamp	Ermigut.
Nigak.	purs, of a sledge	Läufer eines Schlittens	Opstandere	Napparirsæk.
Kalluva.	pies (he) it	Er untersucht, entdeckt es	Undersöger	Kiglisiorpa.
Tangajorpok.				
Kangoïok.	quare	Viereck	Fürkantet	Koaksuktok.
Aput.	queeze	Drücken	Trykke	Nimnernek.
Sunnorse.	able	Stall	Stald	Nerssutin innæt.
Kakorsaut.	air	Stufe, Treppe	Trappe	Majoartarfik.
Akitsok.	pstairs	Oben	Oppe	Kalliænne.
Mingo.	ownstairs	Unten	Nede	Sammane.
Sekkutok, v. sorsuk tuksak.	alk	Stiel	Stilk	Næggovik.
	amp	Stempel	Stampe	Tukarnek.
Illane.	ar	Stern	Stjerne	Udloriak (N. B.)
Ernek, v. niarnak.	arch	Stärke (zur Wäsche)	Stivelse	Kreratakot.
Ivngerut.	art	Stoß, Anlauf	Forbauses	Annilarnek.
Kujarmavok.	arve	Noth leiden	Lide Nöd	Pertlungnek.
Ajuak.	ate	Zustand	Tilstand	Kannon g-esusek.
Alliejsut.	ates, lands	Staaten	Stater	Nunæt.
Alliejsuktok.	atues, of men	Statue	statuer	Innursæt.
Tarnek.	aves	Stab, Stock	Staver	Napparisursæt, N. B.
Perpallungnek.	ay (to)	Bleiben	Blive	Uningnek.
Nipigikpok.	eady	Fest, standhaft	Stadig	Aulæjangersok.
Nipilukpok.	eal (to)	Stehlen	Stjæle	Tiglingnek (be st. tiglikpok; thou st. tiglikpotit).

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Steam	Dampf	Damp	Isseriak.
Steel	Stahl	Staal	Sissek.
Steep	Jähe, steil	Brat	Imnarsok.
Steers (he)	Er steuert	Styrer	Akkopok.
Step (a)	Ein Schritt	Trin	Abloriak.
Stern of a ship	Hintertheil des Schiffs, Stern, Spiegel	Spejl	Akko.
Stews (he)	Er schmort	Stuver, koger	Outsiok.
Sticks (he) him	Er sticht, stößt ihn	Gjennemborer	Kappiva.
Stiff (it is)	Es ist steif	Stiv	Kreratavok.
Still	Stets, immer, still	Endna	Sulle.
Sting of insects	Stachel, Stich, Biß von Insekten	Brand	Kapput (where is th st. kapputet nau?)
Stirs (he) him up	Erregen, aufwiegeln	Opmuntrer	Kajumiksarpa.
Stitch, a disease	Stechen, nähen, flicken	Sting	Kapportitsinek.
Stocks (he) it	Er verwahrt es	Forvarer	Torkorpa.
Stomach	Magen	Mave	Nak.
Stone	Stein	Steen	Ujarak.
Stoops (he)	Sich beugen	Bukker sig	Pupok.
Stop	Stillstand	Standse	Uninguek.
Store	Vorrath	Forraad	Koë.
Storm	Sturm	Storm	Annorasuak.
Story	Geschichte	Historie	Okalluktuak.
Stout	Stark	Stærk	Nekkortok.
Straight	Gerade, strenge, enge	Lige	Nardlursok.
Strains (he)	Sich anstrengen	Anstrænger sig	Aksororpok.
Strange	Wunderbar	Besynderlig	Tupingnartok.
Stranger	Fremder	Fremmed	Tekkornartak.
Strap, belonging to the bladder of a canoe	Riemen, Ruder	Kobberem	Aklunak.
Stream	Strom	Strøm	Sarfak.
Strength	Stärke	Styrke	Nuke, v. tengek.
Stretches (he) it	Ausstrecken, dehnen, recken	Udstrækker	Isuipa.
Strikes (he) him	Er schlägt ihn	Slaaer	Unaterpa.
String	Schnur	Snor	Aklunaursak.
String (shoe)	Schuhband	Skoetvinde	Singek.
Strips (he) him	Ausziehen, rauben	Afklæder	Mattarpa.
Strong	Stark	Stærk	Pikkunartok.
Struggle (they)	Sich abmühen, anstrengen, kämpfen	Strides	Panikput.
Stupid	Dumm	Dum	Sillakardluangitsok.
Subdues (he) him	Bezwingen, unterwerfen	Undertvinger	Kunnutipa.
Subject	Unterthan	Undersaat	Nalekte.
Subsist, live	Bestehen, leben, ernähren	Ernære sig	Innunek.
Succeeds (it)	Es folgt	Følger	Tuglioyok.
Success	Erfolg	Lykke	Pidluarnek.
Succours (he) him	Er unterstützt ihn	Hjelper	Ikiorpa.
Sucks (the child)	Das Kind saugt	Dier	Milljukpok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Isseriak.	hes (he) for it	Er sucht darum	Söger om	Kreautiga.
Sissek.	ffers (he)	Er leidet	Lider	Ahniarpok.
Imnarsok.	fficient	Hinreichend	Tilstrækkelig	Namaklok.
Akkopok.	gar	Zucker	Sukker	Sukko (Dan.) tungo-
Abloriak.				sungnitsok.
Akko.	mmer	Sommer	Sommer	Aunsak.
	n	Sonne	Sol	Sekkinek.
Outsiok.	n (the) rises	Die Sonne geht auf	Staaer op	Nullerpok.
Kappiva.	n (the) sets	Die Sonne geht unter	Gaaer ned	Tassilerpok.
Kreratavok.	re (to be)	Gewiß, wahrhaftig	Sikkert	Illomut.
Sulle.	rgeon	Wundarzt, Doctor	Doctor	Nekkursaïrsok.
Kapput (where is th	rrounds (he) it	Umgeben	Omringer	Ungalorpa.
st. kapputet nau?)	rveys (he) it	Uebersehen, beschtigen	Besee det	Krennerpa, v. tagusarpa.
Kajumiksarpa.	spect	Verdacht	Mistænkt	Passirsak.
Kapportitsinek.	vallows (he) it	Er verschlingt es	Svælger det	Eïa.
Torkorpa.	veats (he)	Er schwitzt	Sveder	Kiegukpok.
Nak.	veeps (he) it	Er fegt es	Fejer det	Saugiarpa.
Ujarak.	vift of foot	Leichtfüßig	Let	Okrillarsok.
Pupok.	vims (he)	Er schwimmt	Svömmer	Nellokpok.
Uningnek.	vings (he) it	Er schwingt, schaukelt es	Svinger det	Aulapa.
Koë.	voons (he) it	Er wird ohnmächtig	Besvimer	Onnersiok.
Annorasuak.	vord	Schwert	Sværd	Pænna.
Okalluktuak.	mptom	Kennzeichen	Symtom	Nællunærkot.
Nekkortok.	rup	Sirup	Sirup	Tungasungnitsok.
Nardlursok.	ble	Tafel, Tisch	Bord	Nekkrivik.
Aksororpok.	il, of a dog	Schwanz eines Hundes	Hale	Pamiok (not of a bird).
Tupingnartok.	kes (he) it	Er nimmt es	Tager det	Tigua.
Tekkornartak.	k	Gespräch	Tale	Okallungnek.
Aklunak.	l	Lang, groß	Höy	Tekkirsok.
	llow	Talg	Talg	Tunno.
Sarfak.	me	Zahm	Tam	Nyoïtsok.
Nuke, v. tengek.	nkard	Trinkkanne	Kruus	Imertarbik.
Isuïpa.	r	Theer	Tjære	Uvsernt.
	rry	Verweilen	Nöle	Mullunek.
Unaterpa.	sk	Geschäft, Tagewerk	Dagværk	Sullieksak.
Aklunaursak.	stes (he) it	Kosten, schmecken	Smager det	Urssorpa.
Singek.	ylor	Schneider	Skræder	Mersortok.
Mattarpa.	e	Thee	Thee	The (Dan).
Pikkunartok.	aches (he) him	Er lehrt ihn	Undervisr ham	Ajokærsorpa.
Panikput.	er	Thräne	Taare	Kodlilinek.
	astes (he) him	Er quält ihn	Driller ham	Innakotiga.
Sillakardluangitsok.	lescope	Fernrohr	Kikkert	Kernut.
Kunnutipa.	ll	Sagen, erzählen	Sige	Okarnek.
Nalekte.	mpest (it is)	Es stürmt	Er Storm	Annordlersorsovok.
Innunek.	nds (he) him	Er wartet, pflegt ihn	Betjener ham	Kivgartoupa.
Tuglioyok.	nder, servant	Wärter, Diener	Tjener	Kivgak.
Pidluarnek.	nt	Zelt	Telt	Tupek.
Hkiorpa.	rrible	Fürchterlich	Frygtelig	Erkainartok.
Milljukpok.	st	Probe, Versuch	Pröve	Missiligut.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Testify	Bezeugen	Bevidne	Unnipkarnek.
Thanks	Dank	Tak	Kujanak.
Thaws (it)	Es thaut	Töer	Issengiarpok.
Thick	Dick	Tyk	[illegible]ertok.
Thief	Dieb	Tyv	Tigliktok.
Thigh	Schenkel	Laar	Ukpat.
Thimble	Fingerhut	Fingerböl	Tikek.
Thing	Ding, Sache	Ting	Pik.
Thin	Dünn	Tynd	Sätok.
Think	Denken	Tænke	Erkarsarnek.
Thirst	Durst	Törst	Imerosungnek.
Thirsty	Durstig	Törstig	Imerosuktok.
Thistle	Distel	Tidsel	Kenariksok.
Thorn	Dorn	Torn	Kakkidlarnek otaurs[illegible]
Thought	Gedanke	Tanke	Erkarsaut.
Thrashes the ox	Den Ochsen prügeln	Tærsker	Tukarpok.
Thread	Faden, Zwirn	Traad	Yaluksak.
Threatens (he) him	Er droht ihm	Truer ham	Syorasarpa.
Thrives (a plant)	Eine Pflanze treibt, wächst	Vozer	Nauvok.
Throat	Hals, Schlund, Kehle	Strube det	Torkluk.
Throws (he) it	Werfen, stoßen	Kaster	Nellukpa.
Thumb	Daumen	Tommelfinger	Kudlo.
Thunder	Donner	Torden	Iktolarnek.
Tick (to)	Borgen	Borge	Akkeetsornek.
Tide (the) rises	Die Fluth hebt sich, wächst	Vandet vozer	U[illegible]pok.
Tide (the) falls	Die Fluth fällt	Vandet falder	Tinnilerpok.
Tie	Knoten, Schleife	Baand	Krelerut.
Tight	Dicht, fest, enge	Tæt	Sukangarsok.
Till (a)	Schublade	Skuffe	Amursariak.
Time (day)	Zeit	Tid, v. Dag	Udlok.
Tin	Zinn	Tin	Akkertlursak.
Tinder	Zunder	Tönder	Arksaligak.
Tinder-box	Feuerzeug	Fyrtönde	Ikitsiniut.
Tires (it) him	Es ermüdet ihn	Plager ham	Erdlokopa.
Tiresome	Langwallig	Kjedelig	Erdlokrinarsok.
Toe	Zehe	Taae.	Isigak.
Toil (to)	Arbeiten, sich plagen	Slæbe	Aksorornek.
Tolerable	Erträglich	Taalelig	Arktornangitsok.
Tomb	Grab	Grav	Illiv[illegible]
Tongs	Zange	Tang	Pyssugut.
Tools	Werkzeug	Töy	Sennetit.
Tooth	Zahn	Tand	Kignt.
Torch	Fackel	Kirkelys	Nennerourssoak.
Torment	Pein	Pine	Anniaut.
Touches (he) it	Er berührt es	Berörer det	Aktorpa.
Tows (he)	Ziehen, bugsiren	Bogserer	Kallipok.
Towards the tree	Nach dem Baume	[illegible]d T[illegible]	Orpingmut (towards, mut).

Esquimaux.
Unnipkarnek.
Kujanak.
Issengiarpok.
[illegible]ortok.
Tigliktok.
Ukpat.
Tikek.
Pik.
Sâtok.
Erkarsarnek.
Imerosungnek.
Imerosuktok.
Kenariksok.
Kakkidlarnek otaurs[illegible]
Erkarsaut.
Tukarpok.
Yaluksak.
Syorasarpa.
Nauvok.
Torkluk.
Nellukpa.
Kudlo.
Iktolarnek.
Akkvetsornek.
U[illegible]pok.
Tinnilerpok.
Krelerut.
Sukangarsok.
Amursariak.
Udlok.
Akkertlursak.
Arksaligak.
Ikitsiniut.
Erdlokopa.
Erdlokrinarsok.
Isigak.
Aksorornek.
Arktornangitsok.
Illiv[illegible]
Pyssugut.
Sennetit.
Kignt.
Nennerourscak.
Anniaut.
Aktorpa.
Kallipok.
Orpingmut (towards, mut).

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Tower	Thurm	Taarn	Kakkalliak.
Town	Stadt	Bye	Iglorperksoit.
Traces (he) him	Er folgt ihm	Fölger ham	Mallikpa.
Trade	Handel	Handle	Pissiniarnek.
Trains (he) them	Ziehen, einüben,	Över dem	Sanginrsarpej.
— dogs	Hunde abrichten		
Train, of a bird	Schweif eines Vogels	Hale Fugle	Pavkit.
Train oil	Wallfischthran	[illegible]	Orksok.
Transfers (he) it	Uebertragen, versetzen	[illegible]	Neksarpa.
Translates (he) it	Uebersetzen	Oversætter det	Nukterpa.
Transmits (he) it	Ueberschicken	Oversender det	Neksiupa.
Trap (fox)	Falle, Schlinge	Fælde	Pudlek.
Travels (he)	Reisen	Rejser	Ingerdlavok.
Travellers	Reisende	Rejsende	Ingerdlarsok.
Treacle	Theriak *); Sirup	Troder	Tungmarpa.
Treason	Verrath	Forræderie	Kiglout.
Treasure	Schatz	Skat	Akkiksaut.
Treats (he) him	Behandeln	Beværter En	Nerdlerpa.
Tree	Baum	Træ	Orpik.
Trespasses (he)	Sich vergehen, übertreten	Fejler	Kiglornuvok.
Trial	Versuch	Fristelse	Urssernartok.
Tricks (he) him	Täuschen, betrügen	Bedrager ham	Seglokrittarpa.
Trifle	Kleinigkeit	Smaating	Piungitsok.
Triples (he) it	Verdreifachen	Treslobbler	Pingaseriarpa.
Trot	Trab	Trav	Pangalingnek.
Trouble	Verwirrung	Besværlighed	Erdlokirsut.
True (he is)	Er ist aufrichtig, wahr	Sandrue (er)	Seglungilak.
Truth	Wahrheit	Sandhed	Seglungitsusek.
Tries (he) it	Er versucht es	Pröver det	Ursserpa.
Tub	Tonne, Kübel	Kar	Erkorsivik.
Tumour	Geschwulst	Svulst	Pudlengnek.
Tune, of a hymn	Melodie	Melodie	Erinak.
Turn	Lenken, drehen	Vende sig	Kavinek.
Turns (he) it	Er wendet es	Drejer det	Kavitipa.
Turner	Drechsler	Drejer (en)	Kavititsirsok.
Turnip	Rübe	Roe	Nautseïak.
Turnip (Swed.)			
Twilight (Swed.)	Es ist Dämmerung	Tusmörke (er)	Tarsarpok.
Twins	Zwillinge	Tvillinger	Mardlulliæk.
Twist	Geflechte	Fletning	Perdlak.
Type	Bild, Sinnbild	Sindbilled	Arssersout.
Ugly	Häßlich	Hæslig	Pinnêtsok.
Ultimately	Zuletzt	Tilsidst	Kesa.
Umbrella	Sonnen-, Regenschirm	Skjærm	Ulle.
Unaccountable	Unverantwortlich, unerklärbar	Uforklarlig	Nallunejeksaungitsok.
Unaffected	Ungerührt, unbefangen	Ubevæget	Kibligunekangitsok.
Unanimous	Einmüthig	Samdrægtige	Illegeeglutik.
Unavoidable	Unvermeidlich	Uundgaaelig	Ingaleksaungitsok (NB).

*) In der Arzneikunde, ein aus gepülverten Pflanzentheilen mit Honig zu einer Latwerge verdicktes Gegengift, Thierheil.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Unbecoming	Ungeziemend	Usømmelig	Innardluktok.
Unburdens it	Entladen	Aflæsser	Ussærpok (a sledge).
Unbuttons (he) it	Aufknöpfen	Opknapper den	Attesærpa.
Uncertain	Ungewiß	Uvis	Opernangitsok.
Uncivil	Unhöflich	Uhöflig	Innuksiarnêtsok.
Uncle, father's brother	Onkel	Onkel	Aka.
Undeniable	Unläugbar	Unægtelig	Missieksaungitsok (N
Underneath it	Unter	Underneden	Attane.
Understands (he)	Verstehen	Forstaaer	Sinnekarpok.
Understanding	Verstand	Forstand	Silla.
Undertakes (he) it	Unternehmen	Forsöger det	Ursaspa.
Underwrite	Unterschreiben	Skrive under	Altane aglengnek (N
Underwriter	Der Unterschreibende	Underskrevne	Attane aglegaursok.
Undone (I am)	Zerstört, vernichtet	Ödelagt	Nægliugnakaunga.
Undress	Entkleiden	Afklæde	Mattarnek.
Undressed	Unbekleidet	Afklædt	Mattarsimarsok.
Uneasy (he is)	Unbehaglich	Urolig	Kollarpok.
Unequal things	Ungleiche Sachen	Ulige	Arsigeensitsut.
Uneven ground	Unebener Grund	Ujevn	Maneetsok.
Unexpectedly	Unerwartet	Pludselig	Tersaugainak.
Unfair	Unredlich	Uredelig	Pekkoserdluktok.
Unfit	Untüchtig	Unyttigt	Attungitsok.
Unfolds (he) it	Entfalten	Udbreder det	Issaekpa.
Unfortunate	Unglücklich	Uheldig	Pidluaugitsok.
Ungrateful	Undankbar	Utaknemmelig	Kujasuitsok.
Uniform things	Gleichförmige Sachen	Eensformige	Arsigeeksut.
Union	Vereinigung	Foreening	Illegeengnek.
Unknown	Unbekannt	Ukjendt	Iliarsaringitsak.
Unlawful	Ungesetzlich	Ulovlig	Innertigak.
Unlimited	Unbegränzt	Ubegrændset	Kiglikangitsok.
Unlucky	Unglücklich	Ulykkelig	Pidluejtsok.
Unnecessary	Unnöthig	Unödvendig	Pirssriakangitsok.
Unpaid	Unbezahlt	Ubetalt	Akkeetsugak.
Unpleasant	Unfreundlich	Ufornöyelig	Tipejtaungnangitsok.
Unreasonable	Unvernünftig	Uformuftig	Sillakangitsok.
Unreserved	Ohne Rückhalt	Aabenhjertig	Pekkoserdlungitsok.
Unruly	Unbändig	Uregierlig	Utercetsok.
Unseen	Ungesehen	Usynlig	Tekkuksaungitsok.
Unsettled	Unbeständig	Ubestandig	Aulæjarsok.
Unshaken	Unerschüttert	Urokkelig	Aulæjahgersok.
Unsteady	Unfäst	Ustadig	Aulæjarsok.
Unthought	Nicht beachtet	Upaatænkt	Erkarsautigirsaungitsok.
Until I die	Bis ich sterbe	Til min död	Tokytserdlunga.
Until we return	Bis wir zurückkehren	Til vi komme igjen	Utigerserdluta.
Untruth	Unwahrheit	Usandsed	Seglo.
Unusual	Ungewöhnlich	Usædvanlig	Attortangitsok.
Unwieldy	Plump	Tung	Oketsok.
Upright	Redlich	Retskaffen	Illuartok.

Esquimaux.
Innardluktok.
Ussærpok (a sledge).
Attesærpa.
Opernangitsok.
Innuksiarnêtsok.
Aka.
Missieksaungitsok (N
Attane.
Sinnekarpok.
Silla.
Urssærpa.
Attane aglengnek (N
Attane aglegaursok.
Nægliugnakaunge.
Mattarnek.
Mattarsimarsok.
Kollarpok.
Arsigeersitsut.
Maneetsok.
Tersangaïnak.
Pekkoserdluktok.
Attungitsok.
Issaëkpà.
Pidluaugitsok.
Kujasuïtsok.
Arsigeeksut.
Illegeengnek.
Iiirsaringitsak.
Innertigak.
Kiglikangitsok.
Pidluejtsok.
Pirsariakangitsok.
Akkeetsugak.
Tipejtsungnangitsok.
Sillakangitsok.
Pekkoserdlungitsok.
Utercetsok.
Tekkuksaungitsok.
Aulæjarsok.
Aulæjahgersok.
Aulæjarsok.
Erkarsautigirsaungitsok.
Tokytserdlunga.
Utilerserdluta.
Seglo.
Attortangitsok.
Oketsok.
Illuartok.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Urges (he) him	Er drängt ihn	Tilskynder	Okaukriksarpa.
Urn	Urne	Urne	Marrak.
Use	Gebrauch	Skik	Illerkok.
Useful	Brauchbar	Nyttig	Attortok.
Usual	Gebräuchlich	Sædvardig	Attortartok.
Utter	Aeußere	Yderst	Anasiksok.
Vain	Eitel	Forfængelig	Piungitsok.
Vain (in)	Vergebens	Forjæves	Imaglæt.
Valet	Bedienter	Tjener	Kivgak.
Valley	Thal	Dal	Korok.
Value	Werth	Værd	Akke.
Vanity	Eitelkeit	Forfængelighed	Piungitsusek.
Vapour	Dampf	Dunst	Pyok.
Various	Verschieden	Forskjellige	Arsigeengitsut.
Vary	Verändern	Forandre	Adlangortitsinek.
Vault	Gewölbe	Seiret, Locum	Anartarbik.
Vegetables	Pflanzengewächse, Gemüse	Grönsager	Nautseïæt.
Veil	Schleier	Slör	Talut.
Vein	Ader	Aare	Takkak.
Venal things	Verkäufliche Gegenstände	Falbuden	Nuïsitak.
Ventures (he)	Er wagt	Vover	Sapêpok.
Verbal (with words)	Mündlich	Med Ord	Okauzimuik.
Verdict	Ausspruch	Kjendelse	Umnipkârut.
Verse	Vers	Vers	Verse (Dan.)
Very	Wirklich, wahr, sehr	Meget	Aksut.
Vessel (whale boat)	Fahrzeug	Fartöy	Umiajtsiak.
Vexes (he) him	Er plagt ihn	Plager ham	Nagleïa.
Vice	Laster, Fehler	Last	Ajortullioromatounek.
Victim	Opfer	Offer	Tunnirsut tokoteksak.
Victory	Sieg	Sejer	Ajugaunek.
Vie, a pulling (see pull)	Wetteifern, streben, überbieten	Kappes	Epukaniunek (kaniunek is vie).
Views (he) it	Sehen, betrachten	Beseer det	Tekkordlorpa.
Vigour	Kraft	Kraft	Nuke.
Vinegar	Weineßig	Vinædike	Sernartok.
Violates (he) it	Er verletzt es, ein Versprechen	Krænker ham	Unnierkotipa.
— a promise	Heftigkeit	Voldsomhed	
Violence	Tugend	Dyd	Angutausersounek.
Virtue	Tugendhaft	Dydig	Ajungitsusek. *)
Virtuous	Sichtbar	Synlig	Ajungitsok.
Visible	Stimme	Stemme	Tekkuksaursok.
Voice	Speien	Spye	Nipe.
Vomit	Gelübde	Löfte	Meriarnek.
Vow	Reise	Reise	Umersugak.
Voyage	Er verwundert ihn	Saarer ham	Ingerdlanek.
Vulnerates (he) him			Ikkilerpa.

*) Ajungilak, der Stamm dieser Worte bedeutet: er, sie, es ist gut, oder geeignet. Ein Wort für den Begriff moralischer Güte fehlt in der Esquimaux-Sprache.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Wade	Waten	Vade	Nellorarnek.
Wafer	Waffel, Oblate	Vaffel	Igalaursak, (N. B.).
Waft	Flott oder schwimmend erhalten	Flyde	Puktanek.
Wages	Lohn, Sold	Hyre	Kivgartout.
Waggon	Wagen, Lastwagen	Vogn	Arksakaursolik.
Wainscot	Getäfel, Tafelwerk	Vognskud	Segliligak mangertok, (N. B.).
Waist	Leib, Taille,	Midie	Kretek.
Waistcoat	Weste, Wamms	Vest	Akangitsok.
Waits (he) him	Er begleitet ihn	Venter	Utakkria.
Wakes	Nachtwachen	Vaager	Erkomavok.
Wakens (he)	Er wacht auf	Vaagner	Iterpok.
Wakens (he) him	Er erweckt ihn	Vækker	Itersarpa.
Walk (to)	Gehen, spazieren	Spadsere	Pissungnek.
Wall	Wand, Mauer	Væg	Karmak.
Wander	Wandern	Vandre	Ingerdlanek.
Want (a)	Mangel, Bedürfniß	Mangel	Ajorsaut.
War	Krieg	Krig	Sekkuaufik.
Warbles (it)	Wirbeln, trillern	Bæver	Aulavok.
Warehouse	Niederlage, Waarenhaus	Proviantbod	Augoarbik.
Warmth	Wärme	Varme	Kiek.
Warns (he) him	Warnen	Advarer ham	Syorasarpa.
Warrants (he) it	Dafür Gewähr leisten	Bekræfter det	Narkriksorpa.
Wasp	Wespe	Vespe	Egytsarsoak.
Wastes it	Abnehmen, schwinden	Forgaaer	Nungulerpok.
Watches (he)	Wachen	Vaager	Pigarpok.
Watch	Taschenuhr	Uhr	Nællunærkotak.
Watchmaker	Uhrmacher	Uhrmager	Nællunærkutsiortok.
Water (fresh)	Süßes Wasser	Vand	Imek.
Waterman	Fährmann	Færgemand	Ikaursirsok.
Wave	Welle,	Vove, v. Bölge	Mallik.
Wavers	Schwanken	Vakler	Aulavok.
Waxes (it)	Er wächst, nimmt zu	Voxer	Agdliartorpok.
Way	Weg	Vej	Akkosinek.
Weak	Schwach	Svag	Sengêtsok.
Weakens (he)	Schwach werden	Svækkes	Ajulerpok.
Weakness	Schwäche	Svaghed	Ajulersusek.
Wealth	Reichthum	Rigdom	Pekkouterperksoit.
Wealthy	Reich	Riig	Pekkoutilik.
Wears it	Es ermüdet, vergeht	Opslides	Asseriartorpok.
Weary	Müde, matt	Træt	Kassursok.
Weather	Wetter	Vejr	Silla.
Weaves (he)	Weben, wirken	Væver	Ikartiteriok.
Wedding	Hochzeit	Bryllup	Nulliartarnek.
Wedges (he) it	Keilen, spalten	Klöver	Kopiva.
Wedlock	Ehe, Ehestand	Aegteskab	Nulliareengnek.
Week	Woche	Uge	Sabbatikakkunerok, v. Udlut arbanek-mardluk.

Esquimaux.
Nellorarsek.
Igalaursak, (N. B.).
Puktanek.
Kivgartout.
Arksakaursolik.
Segliligak mangertok, (N. B.).
Kretek.
Akangitsok.
Utakkria.
Erkomavok.
Iterpok.
Itersarpa.
Pissungnek.
Karmak.
Ingerdlanek.
Ajorsaut.
Sekkuaufik.
Aulavok.
Augoarbik.
Kiek.
Syorasarpa.
Narkriksorpa.
Egytsarsoak.
Nungulerpok.
Pigarpok.
Nællunærkotak.
Nællungærkutsiortok.
Imek.
Ikaursirsok.
Mallik.
Aulavok.
Agdliartorpok.
Akkosinek.
Sengètsok.
Ajulerpok.
Ajulersusek.
Pekkouterperksoit.
Pekkoutilik.
Asseriartorpok.
Kassursok.
Silla.
Ikartiteriok.
Nulliartarnek.
Kopiva.
Nulliareengnek.
Sabbatikakkunerok, v. Udlut arbanek mardluk.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Weep.	Weinen	Græde	Krianek.
Weighs (he) it	Wägen, erwägen	Vejer	Urssersarpa.
Weight	Gewicht	Vægt	Urssersaut.
Well	Wohl, gut	Vel	Ajungitsomik.
Wet	Näße	Vaad	Kausersok.
Wheat	Weizen	Hvede	Hvede (Dan.).
Wheel	Rad	Hjul	Arksakaursok.
Whelp of a dog	Der junge Hund	Hvalp	Kremmérak.
Wherefore	Weshalb	Hvorfor	Saag?
Whets (he) it	Er wetzt, schleift es	Hvæsser den	Ipikasarpa.
While he weeps	Während er weint *)	Medens, lat. dum	Kriamet. *)
Whip	Peitsche	Pidsk	Ipperautak.
Whiskers (beard)	Backenbart	Bakkenbart	Umik.
Whisper	Geflüster	Hvisk	Issirvsornak.
Whistle	Pfeifen	Fløyte	Uingiarnek.
White	Weiß	Hvid	Kakortok.
Whitsuntide	Pfingstzeit	Pindsetid	Pintse (Dan.).
Whole	Ganz, heil, gesund	Heel	Illuïtsok.
Wholesome	Gesund	Sund	Perkriksaïrsok.
Wicked	Gottlos, lasterhaft	Ryggesløs	Ajortullioromatôk.
Wide	Weit, breit, fern	Viid	Nerôtok.
Widens it	Es erweitert sich	(Det) bliver viidt	Nerotungorpok.
Widow	Wittwe	Enke	Uiglarnek.
Widower	Wittwer	Enkemand	Nullarnek.
Width	Weite, Breite	Vide	Nerotoarsuak.
Wife	Frau, Ehefrau	Kone	Nalliak.
Wild	Flüchtig, wild	Vild	Nyoartok.
Wilderness	Wildniß, Wüste	Örken	Innukajaïtsok.
File	List	List	Pekkoserdlungnek.
Will (I)	Ich will	Jeg vil	Pidmavonga.
Wills (he)	Er will	Vil	Piomavok.
Wind	Wind	Vind	Annorè.
Window	Fenster	Vindue	Igalak.
Wine	Wein	Viin	Vine (Dan.).
Wink	Wink	Vinke	Isingmiksaïnek.
Winter	Winter	Vinter	Okiok.
Wipes (he) it	Abwischen, trocknen	Aftörrer	Allerterpa.
Wise	Weise	Viis	Ilisimarsok.
Wish	Wunsch	Önske	Kiksarnek.
Wit	Witz, Verstand	Forstand	Silla.
Withdraws (he)	Er zieht sich zurück	Gaaer bort	Audlarpok.
Withers it	Es verwelkt	Visner	Tokolerpok.
Witness	Zeugniß	Vidne	Narkriksse.
Wolf	Wölf	Ulv	Amarok.
Woman	Frau	Quinde	Arnak.
Wonders (he)	Er erstaunt	Forundres	Tupigeaukpok.

*) Das Wort „während" wird durch den Modus des Verbums ausgedrückt, in dem es dem Sinne nach gehört.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Wonderful	Wunderbar	Forunderlig	Tupingmartok.
Wood	Wald, Holz	Træ	Kressuk.
Wool	Wolle	Uld	Merkut.
Word	Wort	Ord	Okauzek.
Works (he)	Er arbeitet	Arbeider	Sulliok.
Work	Werk	Arbeid	Sulliak.
World	Welt	Verden	Sillarsoak.
Worm	Wurm	Orm	Kopertlok.
Worn	Getragen	Forslidt	Attanetængoakangitsok.
Worship (at church)	Gottesdienst	Gudsdyrkelse	Ndlegiarnek.
Worsted stockings	Wollene Strümpfe	Strömper	Allersik.
Worth	Werth	Værd	Akke.
Wound	Wunde	Saar	Ikke.
Wrecks the ship	Das Schiff scheitert	Forliser	Asserorput.
Wraps (he) it	Einwickeln	Svöber	Inupa.
Wreaths	Locken, Geflechte	Fletter	Perdlaiok.
Wretch	Schuft	Stakkel	Innukuluk.
Wretched	Elend	Elendig	Nagliuktok.
Wrinkle	Runzel	Rynke	Erkrinek.
Wrist	Handgelenk	Haandled	Arksaut.
Writ	Schrift	Skrift	Aglegak.
Writes (he)	Er schreibt	Skriver	Aglekpok.
Writing-desk	Schreibpult	Skrivepult	Aglektarbik.
Wrong	Unrecht	Feil	Kiglok.
Wrong (I am)	Ich fehle	Jeg feiler	Kiglornuvonga, v. seglovonga.
Wrong (thou art)	Du bist im Irrthum	Du feiler	Kiglornuvotit, v. seglovotit.
Wronged	Gekränkt	Fornærmet	Innardligak.
Wry	Krumm	Krum	Pekkingersok.
Yard	Elle	Alen	Urasersaut.
Yarn	Garn	Garn	Yalursæt.
Yawns (he)	Gähnen	Gaber	Aitsarpok.
Year	Jahr	Aar	Okiok.
Yelk	Eidotter	Aeggeblomme	Tingursak.
Yellow	Gelb	Gul	Sungarpalluktok.
Yet	Dennoch	Endnu	Sölle.
Yields (he)	Gestatten, zugeben	Giverester	Kunnuvok.
Yoke	Joch	Aag	Nangmaut.
Young	Jung	Ung	Innuuktok.
Youth (a)	Jüngling	Ungt menneske	Innuuk.
Zealous (he is)	Eifrig	Nidkiær	Kemakpok.
Zone	Zone	Belte	Kreterrut.

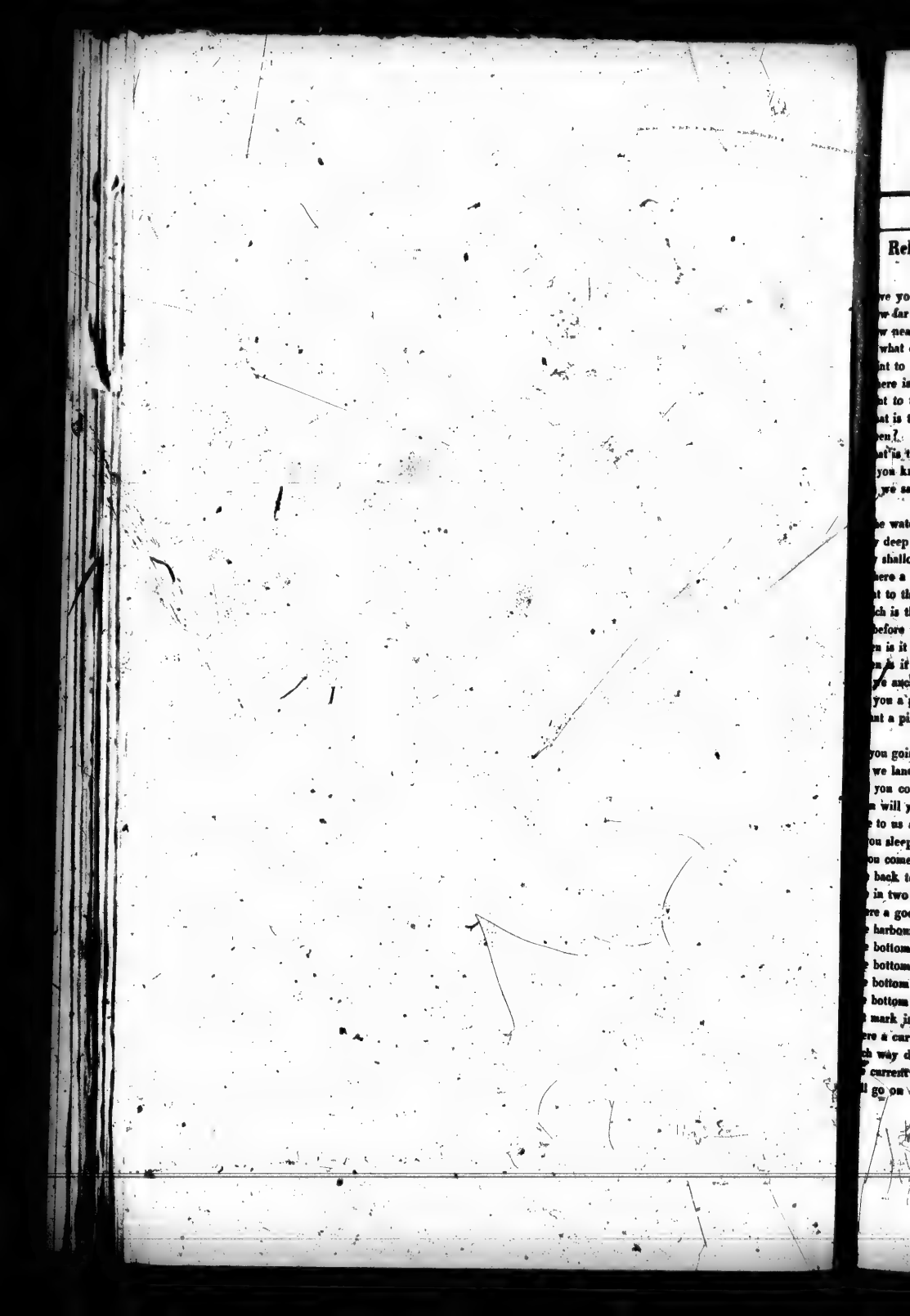
Esquimaux.

Tupingmartok.
Kressuk.
Merkut.
O'kauzek.
Sulliok.
Sulliak.
Sillarsoak.
Kopertlok.
Attanetængoakangitsi
Ndlegiarnek.
Allersik.
Akke.
Ikke.
Asserorput.
Innupa.
Perdlaïok.
Innukuluk.
Nagliuktok.
Erkrinek.
Arksaut.
Aglegak.
Aglekpok.
Aglektarbik.
Kiglok.
Kiglornuvonga, v. se
glovonga.
Kiglornuvotit, v. seg
votit.
Innardligak.
Pekkingarsok.
Ursaersaut.
Yalursæt.
Aitsarpok.
Okiok.
Tingursak.
Sungarpalluktok.
Stille.
Kunnuvok.
Nangmaut.
Innuuktok.
Innuuk.
Kemakpok.
Kreterrut.

Dialogue

in

Engliſcher, Deutſcher und Esquimaux-Sprache.



Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Relating to Coasts, Land, etc.	**In Beziehung auf Küsten, Land u. s. w.**	
ve you seen the land?	Habt ihr Land gesehen?	Nuna tekkogalloarpiuk?
w far is the land?	Wie weit ist das Land entfernt?	Nuna kannong ungesiksiga?
w near is the land?	Wie nahe ist das Land?	Nuna kannok kannitiga?
what direction is the land?	In welcher Richtung ist das Land?	Nuna nau?
nt to the land.	Nach dem Lande zu richten.	Nuna tikoardlugo.
ere is the water?	Wo ist das Wasser?	Imak nau?
nt to the water.	Nach dem Wasser zu richten.	Imak tikoardlugo.
at is the name of the land en?	Wie ist der Name des gesehenen Landes?	Kannong-attekarpa nuna tekkursarput?
at is the water's name?	Wie ist der Name des Wassers?	Ihang una kannong attekarpa?
you know the land?	Kennt ihr das Land?	Nuna ilirsarauk?
we sail through this channel?	Können wir durch diesen Kanal segeln?	Ugona ikkerasakut akkutiksakarpa.
e water deep?	Ist das Wasser tief?	Imak itisimava?
deep?	Wie tief?	Kannong itirsiga?
shallow?	Wie seicht?	Kannong-ikkatiga?
ere a river there?	Giebt es dort einen Fluß?	Onane kogejtsiakarpa?
t to the river.	Nach dem Flusse richten.	Kok tikoardlugo.
ch is the road?	Welches ist die Straße?	Sukut pissamut?
efore us.	Geh vor uns.	Siulersortigut.
n is it high water?	Wann ist hohe See? (Fluth)	Kakugo ullissava?
n is it low water?	Wann ist niedrige See? (Ebbe)	Kakugo timnissava?
e anchor?	Können wir ankern?	Kisarsinnavogut?
you a pilot?	Seid ihr ein Lootse?	Ilimarsovit?
nt a pilot.	Ich brauche einen Lootsen.	Ilisimarsomik piomagalloarponga.
you going on shore?	Gehe ihr ans Land?	Ikaissavit (siksamut)?
we land?	Können wir landen?	Ikarkovisigut, v. aposinnavogut?
you come back?	Wollt ihr zurückkommen?	Utissavit (taimaunga)?
will you?	Wann werdet ihr?	Sumut pissavit?
to us again.	Komm wieder zu uns.	Uterfigsigut.
ou sleep on shore?	Schlaft ihr am Strande?	Nunaane ainissavit?
ou come to-morrow?	Kommt ihr morgen?	Akkago ikaissavit?
back to-morrow.	Komm morgen zurück.	Akkago ama ikkardlutit.
in two days.	Komm in zwei Tagen.	Akkagoane ikarniarit.
re a good harbour?	Ist dort ein guter Hafen?	Ajungitsomik kisarfikarpa?
harbour bad?	Ist der Hafen schlecht?	Kisarfik ajorpa?
bottom rocky?	Ist der Grund felsig?	Nakka ujarakarpa?
bottom mud?	Ist der Grund schlammig?	Nakka manvarnarpa?
bottom sand?	Ist der Grund sandig?	Nakka syorakarpa?
bottom clay?	Ist der Grund lehmig?	Nakka marrakarpa?
mark is that?	Was ist das für ein Zeichen?	Sunauna nallunaerkotak?
re a current?	Ist dort ein Strom?	Sarfakarpa?
h way does it go?	Welchen Weg nimmt er?	Sumut sarfarpa?
current strong?	Ist die Strömung reißend?	Sarfarkulukpa?
l go on shore.	Ich werde ans Land gehen.	Apôssanga.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
I shall not go on shore.	Ich werde nicht ans Land gehen.	Apôssengilanga.
I shall sleep on shore.	Ich werde am Lande schlafen.	Nuuame sinissaunga.
My boat is on shore.	Mein Boot ist gelandet.	Umiajtsiara siksamepok.
A man is on shore.	Ein Mann ist am Lande.	Siksame kiygakarponga.
Is the landing good?	Ist das Landen gut?	Apôneng ajornangila?
Is there reindeer there?	Giebt es dort Rennthiere?	Tuktokarpa?
Are foxes there?	Giebt es dort Füchse?	Terianniakarpa?
Are hares there?	Giebt es dort Hasen?	Ukadlekarpa?
Are bears there?	Giebt es dort Bären?	Nennokarpa?
I shall take a rope on shore.	Ich werde ein Tau ans Land nehmen.	Siksame pittukomarpaka.
Make fast the rope.	Mache das Tau fest.	Pittuta sukaglugo.
Cut the rope.	Schneide das Tau ab.	Pittouta kippivdlugo!
Loose the rope.	Laß das Tau los.	Pittursardlugo!
Make fast.	Befestige es.	Pittuglugo.
Relating to Wind and Weather.	**In Bezug auf Wind und Wetter.**	**Sillamik Annoremigl**
What do you think of the weather?	Was haltet ihr vom Wetter?	Silla kannong-êssesugaïuk!
Do you think the wind will continue?	Glaubt ihr, daß der Wind anhalten werde?	Annore tajmàeginnaissanerpok?
Will the wind change?	Wird der Wind sich drehen?	(S. A)
Shall we have rain?	Werden wir Regen bekommen?	Siedlilissaua?
Shall we have snow?	Werden wir Schnee bekommen?	Apissaua?
Shall it be calm?	Wird es ruhig bleiben?	Kaïtsyssava.
Shall it blow?	Wird es wehen?	Annordlilissaua?
Will it be fair wind?	Wird es günstiger Wind werden?	Orkomiaissaugut?
Will the weather be good?	Wird es gutes Wetter sein?	Silla ajyssengila?
Has there been snow?	Hat es geschneit?	Aputekaralloarpise?
Has there been wind?	Ist Wind gewesen?	Annordleralloarpa?
Has there been rain?	Hat es geregnet?	Siedleralloarpa?
Has there been frost?	Hat es gefroren?	Issekaralloarpa?
Does it freeze?	Friert es?	Issekarpa?
It freezes.	Es friert.	Issekau.
It did freeze hard.	Es fror stark.	Issekulukalloarkau.
Frostbitten.	Vom Froste ergriffen.	Krerisimarsok.
Are you frostbitten?	Seid ihr vom Froste angegriffen?	Krerisimavit?
Is there ice there?	Giebt es dort Eis?	Tersane sikkokarpa?
There is much ice.	Es giebt dort viel Eis.	Sikkokarkulukpok.
There is little ice.	Es giebt dort wenig Eis.	Ingmangoak.
There is plenty of water.	Es giebt dort viel Wasser.	Akkutiksakarpok (pa).
No water.	Kein Wasser.	Akkutiksakangilak.
No ice.	Kein Eis.	Sikkongilak.
Icebergs	Eisberge.	Illulirsæt.
Is the ice broken up?	Ist das Eis aufgegangen?	Sikkoærupa sikkoærupok!
Is it frozen over?	Ist es übergefroren?	Sikkoïnangolerpa?
There is no ice.	Es giebt dort kein Eis.	Sikkokangilak.

Esquimaux.
ôssengilanga.
nname sinissannga.
niajtsiarn ôiksannepok.
tsame kivgakarponga.
ôneng ajormangila?
ktokarpa?
rianniakarpa?
tdlekarpa?
nnokarpa?
ksaune pittukomarpaka.
ttuta sukaglugo.
ttôuta kippivdlugo!
ttursardlugo!
ttuglugo.
llamik Annoremigk
la kannong-êssesugaink!
nore tajmaeginnaissa-
erpok?
A)
dlilissaua?
issaua?
ttayssava.
nordlilissaua?
komiaissaugut?
la ajyssengila?
utekarallоarpise?
nordleralloarpa?
dleralloarpa?
ekaralloarpa?
ekarpa?
ekau.
ekulukalloarkau.
erisimarsok.
erisimavit?
rsane sikkokarpa?
kokarkulukpok.
gmangoak.
kutiksakarpok (pa).
kutiksakangilak.
kkongilak.
lirsæt.
kkoærupe sikkoærpok!
koïnangolerpa?
kokangilak.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
The ice is not broken.	Das Eis ist nicht aufgegangen.	Sikkoærsimangilak.
There is no water.	Es giebt dort kein Wasser.	Sikkoïnavok, v. akkutiksakangilak.
The weather was bad.	Das Wetter war schlecht.	Silla ajoralloarpok.
The weather was good.	Das Wetter war gut.	Silla ajungikalloarpok.
The weather was foggy.	Das Wetter war neblig.	Silla pyolirksovok.
The weather was clear.	Das Wetter war klar.	Silla âlaralloarpok.
a thick weather.	In trübem Wetter.	Silla pyoærsorsomet.
a bad weather.	In schlechtem Wetter.	Silla ajôrmet.
a good weather.	In gutem Wetter.	Silla ajungimet.
think a fog is coming on.	Ich glaube, es wird sich ein Nebel einstellen.	Pyolissakokau.
think the weather will continue as we have it now.	Ich glaube, das Wetter wird bleiben, wie es jetzt ist.	Silla tajmâeginnaissakokau.
is a fair wind.	Es ist günstiger Wind.	Arkomiarpogut.
is a foul wind.	Es ist übler Wind.	Arksorpogut.
is a calm.	Es ist Windstille.	Kaitsorpok.
baffling wind.	Ein trügerischer Wind.	Annore nellinginak.
is a hard gale.	Es ist ein frischer Wind.	Nektimalerpok.
This has been a mild season.	Dieß war eine milde Jahreszeit.	Kiekalloarpok.
This has been a bad season.	Dieß war eine schlechte Jahreszeit.	Annordleïnaralloarpok.
There has been much wind.	Es war sehr windig.	Annordleïnaralloarpok.
There has been much cold.	Es war sehr kalt.	Issekulukalloarkau.
there ice there west?	Giebt es dort im Westen Eis?	Saunnane sikkokarpa?
there ice there north?	Giebt es dort im Norden Eis?	Auane sikkokarpa?
there ice there south?	Giebt es dort im Süden Eis?	Kauane sikkokarpa?
there ice there east?	Giebt es dort im Osten Eis?	Pauane sikkokarpa?
The winter was very cold.	Der Winter war sehr kalt.	Okiok issekulukalloarkau.
The spring was a bad season.	Das Frühjahr war schlecht.	Upernigavta annordleralloarpok.
Arms, etc.	**Waffen, u. s. w.**	
knives.	Messer.	Saveet (sing, savik).
spears.	Speere.	Kallugirsæt.
bows.	Bogen.	Pissiksit.
arrows.	Köcher.	Karksut.
guns.	Kanonen.	Auleirksait.
muskets.	Flinten.	Aulejsit.
cutlasses.	Hirschfänger.	Pauasæt.
Sundries.	**Verschiedene andere Gegenstände.**	**Nellinginak.**
books.	Bücher.	Attuækkæt.
compasses.	Compasse.	Nællunaærkotit.
canvas.	Segeltuch.	Tingerdlautiksak.
casks.	Fässer.	Nessæt.
shoes.	Schuhe.	Atteraursæt.
blankets.	Bettdecken.	Tungit.
skin (outer jacket).	Pelz (Ueberjacke).	Nejtsek.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Skin (inner jacket).	Pels (Unterjacke).	Tingmirsæt.
Trousers.	Beinkleider.	Kardleet.
Boots.	Stiefeln.	Kaungit (sing. kamik).
Shoes.	Schuhe.	See before, or isigamæt.
Scissors.	Scheere.	Krejutik.
Razor.	Rasirmesser.	Ungiaut.
Needles.	Nadeln.	Merkutit.
Thread.	Zwirn.	Yalursæt.
Corks.	Pfropfen.	Simeet.
I wish to sell (it).	Ich wünsche es zu verkaufen.	Tunniomagalloarpara.
I wish to buy (it).	Ich wünsche es zu kaufen.	Pissiniaromagalloarpara.
I wish to exchange (it).	Ich wünsche es auszutauschen.	Taursiomagalloarpara.
I will not sell (it).	Ich will es nicht verkaufen.	Tunniomangilara.
I will not buy (it).	Ich will es nicht kaufen.	Pissiniaromangilara.
I will not exchange (it).	Ich will es nicht vertauschen.	Taursiniaromangilara.
Various.	**Verschiedenes.**	
I want to borrow it.	Ich muß es borgen.	Attartoromagalloarpara.
Will you lend?	Wollt ihr leihen?	Attorkoviuk?
I will lend it.	Ich will es leihen.	Attorkoara.
I will not lend it.	Ich will es nicht leihen.	Attorkoungilara.
How many?	Wie viel?	Kapsit?
Where are you going?	Wo geht ihr hin?	Sumut pissavit?
When do you come again?	Wann kommt ihr wieder?	Kakugo utissavit.
Are you going far away?	Geht ihr weit weg?	Ungesiksomun audlaissavit?
Are you going north?	Geht ihr nach Norden?	Auonga pissavit?
Are you going south?	Geht ihr nach Süden?	Kanonga pissavit?
Are you going east?	Geht ihr nach Osten?	Panonga pissavit?
Are you going west?	Geht ihr nach Westen?	Sammunga pissavit?
Do you walk?	Geht ihr spazieren?	Pissyssavit?
Do you take a sledge?	Nehmt ihr einen Schlitten?	Kremuksissavit?
Are you alone?	Seid ihr allein?	Kissingorpit?
Who is with you?	Wer ist bei euch?	Kina illegaïuk?
What do you ask for?	Warum fragt ihr?	Sumik?
What will you take for?	Was haltet ihr davon?	Sumik?
What news have you?	Was für Neuigkeiten habt ihr?	Sumik tussaralloarpit?
Very good news.	Sehr gute Nachrichten.	Tussækketin ajungilæt.
Very bad news.	Sehr schlechte Nachrichten.	Tussækketin ajorpæt.
It is war.	Es ist Krieg.	Sekknaursokarpok.
It is peace.	Es ist Friede	Sekknaursokangilak.
There is a quarrel.	Es giebt Streit.	Sekkolirsarput.
They fight.	Sie fechten.	Panikput.
They have fought.	Sie haben gefochten.	Panikalloarput.
Will fight (they).	Werden sie fechten?	Panissaput.
Are you armed?	Seid ihr bewaffnet?	Sekkokarpit.
I have been attacked.	Ich bin angegriffen worden.	Pangnekarponga.
I beat him.	Ich schlug ihn.	Ajugavonga.
I was beaten.	Ich wurde geschlagen.	Arktorsartipanga.
He is wounded.	Er ist verwundet.	Ikkilersimavok.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
He is killed.	Er ist getödtet.	Tokotipok.
Where are you come from?	Wo kommt ihr her?	Sumit aggerpit?
Where do you belong to?	Wohin gehört ihr?	Suna nunagaiuk?
Where are you going?	Wohin geht ihr?	Sumut pissavit?
When are you going?	Wann geht ihr?	Kakugo audlaissavit?
Where are they going?	Wo gehen sie hin?	Sumut pissapæt?
Where do they belong to?	Wohin gehören sie?	Suna nunagæt?
When are they going?	Wann gehen sie?	Kakugo audlaissapæt?
How far?	Wie weit?	Kannok ungesiksigirsomut?
Which way?	Welchen Weg?	Sukut?
By water.	Zu Wasser.	Imakut?
By land.	Zu Lande.	Nunakut?
Stop where you are till I come back.	Bleibt, wo ihr seid, bis ich zurück komme.	Tersanêgit utilerserdlunga.
Do not wait for me.	Wartet nicht auf mich.	Utakkrissengilarma.
Wait for me here.	Wartet hier auf mich.	Tamane utakkrinianga.
Wait for me there.	Wartet dort auf mich.	Ikane utakkrinianga.
Are you ready to go?	Seid ihr bereit zu gehen?	Enerpit audlarkudlutit?
When will you be ready?	Wann werdet ihr bereit sein?	Kakugo enissavit?
Do you believe it?	Glaubt ihr es?	Operaïuk?
Do you advise?	Seid ihr der Meinung?	Isumakarpit?
Why don't you answer?	Warum antwortet ihr nicht?	Saag akkingilatit?
Have you any thing for me, or any one else?	Habt ihr, oder sonst jemand etwas für mich?	Uamnut kimudloneen adlamnut sumik pekkarpit?
Do you like it?	Habt ihr es gern?	Illuaraïuk?
Don't like it.	Habt ihr es nicht gern?	Illuaringiliuk.
What is the matter?	Was giebt es?	Sumik?
Where shall we meet?	Wo werden wir uns treffen?	Sume nellautsomarpogut?
Will you attempt, or try?	Wollt ihr versuchen?	Okataissaviuk?
Is that true?	Ist das wahr?	Illomut?
Is that not true?	Ist das nicht wahr?	Seglo?
A disturbance has broken out among the —.	Es ist eine Verwirrung unter ihnen entstanden.	Ikingutigeegungnærput.
Send a party of men.	Schickt einen Theil der Mannschaft.	Innuïn illejt kaïlit.
I will send men.	Ich werde Mannschaft schicken.	Kivgæt audlartissavaka.
Do not meddle.	Mischt euch nicht darein.	Syssersok.
You ought to change your resolution.	Ihr solltet euren Entschluß ändern.	Tajma pissengikalloarpotit.
I give my consent.	Ich gebe meine Zustimmung.	Tajmaikile er akkoerara.
I will not give consent.	Ich gebe meine Zustimmung nicht.	Ajomakau.
I will leave you.	Ich werde euch verlassen.	Kremeissanagit.
I can wait no longer.	Ich kann nicht länger warten.	Audlaromarponga.
I will detain you.	Ich werde euch zurückhalten.	Unnikkogalloarpagit.
It is unnecessary.	Es ist unnöthig.	Pirsariakangilak.
It is not right.	Es ist unrecht.	Illuangilak, v. ajorpok.
Will you dine?	Wollt ihr zu Mittag essen?	Nerrissavit.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
I have dined.	Ich habe gegessen.	Nerrirserponga.
Bring your friend here.	Bringt eurm Freund her.	Illet tamanga pile.
Bring here your family.	Bringt eure Familie her.	Nulliet krittorsetidlo kalli.
Do not forget.	Vergeßt nicht.	Paforkrennak.
I do not know.	Ich weiß nicht.	Nalluvonga.
I must take time to consider of it.	Ich muß Zeit haben, um es zu bedenken.	Assukiak, erkarsautigiomarpara.
A skin under jacket.	Ein Unterpelz.	Pingmirsut.
A skin upper jacket.	Ein Oberpelz.	Nejtsek.
Skin trousers.	Pelzbeinkleider.	Kardleet.
Boots.	Stiefeln.	Kaungit.
Shoes.	Schuhe.	Aftersursut.
Stockings.	Strümpfe.	Allersit.
Gloves.	Handschuhe.	Aketit.
A wooden or natural leg.	Ein hölzernes, oder natürliches Bein.	Neehu.— nio (ausgesprochen neeo).
Vessels, etc.	**Fahrzeuge, u. s. w.**	
Sleep on board.	An Bord schlafen.	Umiarsoarne sinaingnek.
Sleep on shore.	Am Lande schlafen.	Nuname sinaingnek.
You must not sleep on board.	Ihr müßt nicht an Bord schlafen.	Umiarsoarne sinissengilatit.
I require immediate help.	Ich verlange unmittelbare Hülfe.	Ikiorsinga erngrusak.
Will you give me help?	Wollt ihr mir helfen?	Ikiyssavinga?
I will help you.	Ich werde euch helfen.	Ikiyssanagit.
I will not help you.	Ich werde euch nicht helfen.	Ikiyssengilagit.
Give me a rope.	Gieb mir ein Tau.	Aklunaursak kafrouk.
I will give you a rope.	Ich werde euch ein Tau geben.	Akklunaursanik tunnissanga.
I cannot.	Ich kann nicht.	Ajornakau.
An anchor.	Ein Anker.	Kisak.
A cable.	Ein Ankertau.	Aklunaursarsoak.
Files.	Feilen.	Aggiutit.
Hammer.	Hammer.	Kavfak.
Axe.	Axt.	Ullimaut.
Chalk.	Kreide.	Agiaut.
Nails.	Nägel.	Kikitsæt.
Carpenters' tools.	Zimmermann's Werkzeug.	Sennetit.
Lead.	Blei.	Akertlok.
Harpoon.	Harpune.	Tukak.
Shovel.	Schaufel.	Nivaut.
Spade.	Spaten.	Tuggaut.
Wooden shovel.	Hölzerne Schaufel.	Nivaut.
Provisions.	**Vorräthe.**	
Beef (fresh).	(Frisches) Rindfleisch.	Nekkre.
Beef (salt).	(Gepökeltes) Rindfleisch.	Nekkre tarajornitsok.
Fish (fresh).	(Frischer) Fisch.	Nerpik.
Fish (salt).	(Gesalzener) Fisch.	Nerpik tarajornitsok.
Bread.	Brod.	Timiursak, v. tigek.
Pease.	Erbsen.	Aertæt.

Esquimaux.
irsrpongs.
tamaunga pile.
iet krittornetidlo kallit.
rkrennark.
avonga.
kiak, erkarsautigkomar-
rs.
mirnet.
sek.
lleet.
ngit.
rsurset.
rsit.
lit.
n.— nio (ausgesprochen
eo).
rsoarne sinisgnek.
me sinisgnek.
rsoarne sinissengilatit.
singa erngrosak.
savinga?
sauagit.
sengilagit.
naursak kafrunk.
naursamik tunnissaugit
nakau.
k.
naursarsoak.
utit.
ak.
aut.
t.
set.
otit.
lok.
k.
t.
aut.
t.
re.
re tarajornitsok.
k.
k tarajornitsok.
rsak, v. tigek.
t.

Englisch.
Spirits.
Butter.
Eggs.
Milk.
Oil.
Medicines.
Whiskey.
Rum.
Beer.
Water.
Wine.
Cheese.
Coffee.
Sugar.
Tea.
Plums.
Raisins.
Barley.
Syrup.
Vinegar.
Relating to Health.
re you well?
s he well?
re they well?
am well.
We are well.
They are well.
am not well.
am very ill.
They are ill (unwell).
s your wife well?
s your family well?
s your husband well?
have been sick.
ou have been sick.
re many sick?
low many are sick?
What is the sickness?
Have you a doctor?
will send you a doctor.
end for the doctor.
s he or she alive?
s he or she dead?
e or she is alive.
e or she is dead.
y son is well.
y daughter is well.

Deutsch.
Geistige Getränke, Branntwein.
Butter.
Eier.
Milch.
Oel.
Arzneimittel.
Branntwein.
Rum.
Bier.
Wasser.
Wein.
Käse.
Kaffee.
Zucker.
Thee.
Pflaumen.
Rosinen.
Gerste.
Syrop.
Weinessig.
Ueber das Befinden.
Seid ihr wohl?
Ist er wohl?
Sind sie wohl?
Ich bin wohl.
Wir sind wohl.
Sie sind wohl.
Ich bin unwohl.
Ich bin sehr unwohl.
Sie sind unwohl.
Ist Eure Frau wohl?
Ist Eure Familie wohl?
Ist Euer Mann wohl?
Ich bin krank gewesen.
Ihr seid krank gewesen.
Sind Viele krank?
Wie Viele sind krank?
Welche Krankheit ist es?
Habt ihr einen Arzt?
Ich werde euch einen Arzt schicken.
Schicke nach dem Arzte.
Ist er oder sie am Leben?
Ist er oder sie todt?
Er oder sie lebt.
Er oder sie ist todt.
Mein Sohn ist wohl.
Meine Tochter ist wohl.

Esquimaux.
Sillarunartok.
Pongnek.
Manneet.
Inuk.
Olie.
Nekkursautit.
Sillakangitsok.
Sillakangitsok aukpadlartok.
Imiak.
Imek.
Vine.
Imuk.
Kaffe.
Sukko.
Thee.
Kiggutiglit.
Serkordluktet.
Suaursæt.
Mamanga.
Serrarytok.
Ajungilatit?
Ajungila?
Ajungilæt?
Ajungilanga.
Ajungilagut.
Ajungilæt.
Ajorponga.
Nappersimakulukponga.
Nappersimapat.
Nulliet ajungila?
Krittornetin ajungilæt?
Uveen ajungila?
Nappersimagalloarponga.
Nappersimagalloarpotit.
Kapeeet nappersimapæt?
Kapsit nappersimapæt?
Sana nappartigæt?
Nekkursalisokarpise?
Nekkursiatsok kakyssuaen.
Nekkursalrsok [illegible].
Innuva?
Tokosimava?
Innuvok.
Tokosivinok.
Ernera ajungilak.
Panniga ajungilak.

Englisch.	Deutsch.	Eskuimaux.
My son is not well.	Mein Sohn ist unwohl.	Ernera nappersimavok.
My daughter is not well.	Meine Tochter ist unwohl.	Panniga nappersimavok.
Where are the sick?	Wo sind die Kranken.	Nappersimersut nau?
My doctor is sick.	Mein Arzt ist krank.	Nekkursaïsiga nappersimavok.
My doctor is dead.	Mein Arzt ist todt.	Nekkursaïsiga tokovok.
Relating to Vessels, etc.	**In Bezug auf Schiffe.**	
Is the ship large?	Ist das Schiff groß?	Umiarsoït angissimapæt?
How large?	Wie groß?	Kannong aktigæt?
How small?	Wie klein?	Kannok miktigæt?
How many men?	Wie viel Leute?	Innuee kapsiopæt?
She is large.	Es ist groß.	Angikaut.
She is not large.	Es ist nicht groß.	Angingilæt.
Have you any letters?	Habt ihr Briefe?	Aglekkæmik pekkarpit?
Send letters.	Schickt Briefe.	Aglekkæt neksiudlugit.
I have letters.	Ich habe Briefe.	Aglekkæmik pekkarpoaga.
I have no letters.	Ich habe keine Briefe.	Aglekkæmik pekkangilaaga.
The vessel is in sight.	Das Fahrzeug ist in Sicht.	Kikun okko umiarsoït.
A ship.	Ein Schiff.	Umiarsoït.
A boat with men.	Ein Boot mit Mannschaft.	Umiajtsiait.
A packet.	Ein Packetboot.	Umiajtsiarsoït.
Are you on shore?	Seid ihr am Lande?	Tullekpit?
Is your vessel leaky?	Ist euer Fahrzeug leck?	Umiarsoæse asserorpæt?
Do you leak much?	Habt ihr viel Lecke?	Asserorkulukput?
We leak much.	Wir ziehen viel Wasser.	Asserorkulukput.
Are you in distress?	Seid ihr in Noth?	Nauværpise?
I want assistance.	Ich brauche Beistand.	Ikiorteksarsisukpounga.
I am on shore.	Ich bin am Lande.	Apoponga.
My ship is on shore.	Mein Schiff ist am Lande.	Umiarsoaka nunaliput.
The leak increases.	Das Leck nimmt zu.	Asserornerrogiartorpæt.
The leak is stopped.	Das Leck ist gestopft.	Asserorungnærpæt.
Come back.	Komm zurück.	Uterit.
Go away.	Geh fort.	Arvværit, v. Audlarit.
I want to come.	Ich muß kommen.	Aggissaunga.
I want to go.	Ich muß gehen.	Audlaïssaunga.
I want you to stay.	Ich will, daß du stehest.	Tersanekongit.
Birds.	**Vögel.**	**Tingmirsaet.**
Eagle (Aquila leucocephala).	Adler.	Nektoralik.
Falcon (falco islandicus).	Falke.	Kirsovidrsuk.
Snow owl (strix nyctea).	Schnee-Eule.	Opik.
Raven (corvus corax.).	Kolk-Rabe.	Tullugak.
White partridge (tetrao lagopus).	Weißes Schneehuhn.	Akeiksek.
Willow partridge (Tetrao salicetti).	Weiden-Schneehuhn.	Narksamiutak.
Willow partridge (fringilla linaria)	Hänfling.	Akpamiutak.
Willow partridge (motacilla oenanthe).	Steinschmätzer.	Kussektâk.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Snows bunting (emberiza nivalis).	Schnee-Ammer.	Kopanauarsuk.
Bernacle (anas bernicla).	Bernakel-Gans.	Nerdlek.
Gold eye (Anas clangula).	Gold-Auge.	Kærtlutorpiârsuk.
Harlequin (anas histronica).	Harlequin.	Tornaviarsuk.
Mallard (anas boschas).	Wilde Ente.	Kongmuktajok, v. kærtlutok.
King duck (anas spectabilis).	Königs-Ente.	Arnauiartak.
Eider duck (anas mollissima).	Eidergans.	Mitek (plur. merkdelineaturit).
Goosander (mergus merganser).	Säge-Taucher.	Parârsuk.
Red-breasted Merganser (mergus serrator).	Rothbrust-Taucher.	Paik, v. nyaliksak.
Great Auk (alca impennis).	Großer Alk.	Isarokitsok.
Razor bill (alca torda).	Tord-Alk.	Akparnak, v. akpartluk.
Black bill (alca pica).	Schwarzschnabel.	Akpa.
Little auk or rotch (alca alle).	Kleiner Alk.	Akpalliârsuk.
Fulmar petrel (procellaria glacialis).	Eis-Sturmvogel.	Kakordluk.
Shearwater (procellaria puffinus).	Puffin-Sturmvogel.	Kakordlungnak.
North guilemot (colymbus glacialis).	Schwarzkehliger Polartaucher.	Tudlik.
Red-throated guilemot (colymbus septentrionalis).	Rothkehliger Polartaucher.	Karksauk.
Great tern (sterna hirundo).	Seeschwalbe.	Imerkotojlak.
Xeme (larus Sabini, larus collaris).	Sabinesche Möwe.	Kongæserutilik.
Black-backed gull (larus marinus).	Schwarzrückige Möwe.	Naïardlurksoak.
Kittywake (larus tridactylus).	Isländische Möwe.	Tatarak.
Ivory gull (larus eburneus).	Elfenbein-Möwe.	Nâjauârsuk.
Glaucus gull (larus glaucus).	Silber-Möwe.	Naianak.
Cormorant (pelecanus carbo).	Kormoran.	Okaitsok.
Crested cormorant (pelecanus cristatus).	Gehaubter Kormoran.	Tingmik.
Gannet (pelecanus bassanus).	Tölpel.	Kuksuk.
Snipe (scolopax gallinago).	Becassine.	Sigguktôk.
Jardreka (scolopax jardreka).	Jadrette-Schnepfe.	Sargvarsurksoak.
Sandpiper (tringa striata).	Gestreifter-Strandläufer.	Sargvârsuk.
Sandpiper (tringa interpres).	Steindreher.	Telligvak.
Sandpiper (tringa lobata).	Lappenfuß.	Nellonmirsertok.
Sandpiper (tringa alpina).	Alpen-Strandläufer.	Tôjuk.
Plover (charadrius apricarius).	Regenpfeifer.	Kajordlêk.
Ringed plover (char. hiaticula).	Halsband-Regenpfeifer.	Tukavâjok.
Puffin (alca arctica).	See-Papagei.	Killangâk.
Puffin (uria grylle).	Lumme.	Serfak, v. kernektârsuk.
Pintail duck (anas hyemalis).	Spieß-Ente.	Aglek.
Parasitic gull (lestris parasitica).	Schmarotzer-Möwe.	Meriarsaïrsok, v. isingak.
Horned owl (strix otus).	Ohr-Eule.	Sintitôk.
Plain falcon (falco rusticolus).	Baum-Falke.	Kirksoviarsuk millakulartak.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Eider duck (anas mollissima).	Eidergans.	Amáulik.
King duck (anas spectabilis).	Königs-Ente.	Kdeliningalik.
Animals.	**Thiere.**	**Nerssutit.**
Polar bear (ursus maritimus).	Polarbär.	Nennok.
Arctic fox (canis lagopus varietas nigra).	Arctischer Fuchs.	Kernektâk.
Wolf (canis lupus).	Wolf.	Amarok.
Hare (cetraria islandus).	Hase.	Ukalek.
Reindeer (cervus tarandus).	Rennthier.	Tukto.
Walrus (trichechus rosmarus).	Wallroß.	Auvek.
Seals (phocæ).	Robben.	Puirsit.
Hooded seal (phoca cristata)	Robbe mit der Kappe.	Nejtsersoak.
Common seal (phoca vitulina).	Gewöhnliche Robbe.	Kassigiak.
Harp seal (phoca Groenlandica).	Grönländische Robbe.	Atak.
Great seal (phoca barbata).	Die große Robbe.	Takamugak, v. urksuk.
Rough seal (phoca hispida).	Stink-Robbe.	(Junior) millaktôk.
White seal (phoca leporina).	Weißer Wallfisch.	Ukalerajek.
Small seal (ph. barb. pullus).	Kleine Robbe.	Terkigluk.
Foetus of a seal, or its unborn young.	Ungeborne Robbe.	Iblau.
Sea unicorn (monodon monoceros).	Einhornfisch.	Kernektak.
Dolphin (delphinis delphis).	Meerschwein.	Nesa.
Wolverine (gulo Luscus).	Wolwerene.	Kæweck.
Whales, etc. (cete).	Wallfische.	Arfek.
(balena physalus).	Finnfisch.	Tunnolik.
Whales, etc. (balena musculus).	Pflockfisch.	Kreporkarnak.
(balena rostrata).	Schnabel-Wallfisch.	Tikâgulik.
(balena mysticetus).	Grönländischer Wallfisch.	Arfavek, v. sokalik.
White whale (delphinus albicans).	Weißer-Delphin.	Krelelluak.
Fish (salmo rivalis).	Finß-Lachs.	Ausárdlek, v. ekallugak.
Salmon (salmo scorpio).	Krebs-Lachs.	Krebeerikzok.
(salmo alpinus).	Alpenlachs.	Ivisarok.
Codfish (gadus æglefinus).	Schellfisch.	Misarkornak.
(gadus callarias).	Dorsch.	Sárandlik.
(gadus morrhua).	Kabljau.	Sarndlirksoak.
(gadus barbatus).	Königs-Dorsch.	Ogak.
Holibut (pleuronectes hippoglossus).	Heilbutt.	Nettarnak.
Eel (anguilla vulgaris).	Aal.	Nimeriak.
Corriphine (coryphæna hippuris).	Stutzkopf.	Ingmingoak.
Mytilus edulis.	See-Muschel.	Uidlok.
Antique labrus (labrus exoletus).	Klippfisch.	Kreblersak.
Sepia loligo.	Kolmar.	Amitâk.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Lobster (cancer norvegicus).	Hummer.	Nadlernak.
A bee.	Eine Biene.	Egyuak.
Pike-headed whale (balæna boops).	Butzkopf.	Kreporkâk.
Gunnel blenny (blennius gunnellus).	Schleimfisch.	Kurksaunak.
Ascaris vermicularis.	Darmschabe.	Koartak.
Physeter macrocephalus.	Kaschelot.	Kigutilik.
Aranea saccata.	Beutelspinne.	Ausiek.
Rough seal (phoca hispida).	Stink-Robbe.	Nejtsek.
Areolated blenny (blenn. lumpenus).	Getäfelter Schleimfisch.	Tejârnak.
Musca stercoraria.	Schmeißfliege.	Anariak.
Tabanus Groenlandicus.	Bremse.	Miluiak.
Musca vivax.	Stechfliege.	Milmarsuk.
Volucella lapponica.	Fliegendes Eichhorn.	
Musca vomitoria.	Schmeißfliege.	Nivingak.
Pool salmon (salmo stagnalis).	Teich-Lachs.	Ekallukàk.
Mya byssifera.	Klaffmuschel.	Menningoak.
Mya truncata.		Usarsak.
Avis.		Sasa.
Capra.		Sasaursak.
Lernæa.	Fischlaus.	Massimio.
Beroe.	Beroë.	Ippiarsursak.
Medusa.	Qualle.	Nuertlek.
Medusa capillata.	Haarqualle.	Nuertlersoak.
River bullhead (cottus gobio).	Fluß-Grundel.	Ujaraigmio.
White shark (squalus carcharias).	Weißer Hayfisch.	Ekallurksoak.
Lepus timidus.	Gemeiner Hase.	Ukalek.

Ice.

Eis.

On salt water	Auf Salzwasser	Sikko.
On fresh water	Auf süßem Wasser	Sermek.
Iceblink	Eisblick	Sermersoak.
Heavy ice	Dickes Eis	Sikkorsoak.
New thin ice	Neu gebildetes, dünnes Eis	Sikkoak.
On the earth	Auf der Erde	Nillersoak.
Even ice	Ebenes Eis	Mannerarsoak.
Blue	Blau	Annârdlok.
Bay ice	Neues Eis	Kaksuk.
Lain in a kettle to melt	Zum Schmelzen in den Kessel gelegt	Imingak.
Iceberg	Eisberg	Illuliak.
Small streaming	Geringe Strömung	Kavaleragit.
Fast on the beach	Fest am Strande	Kaingok.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Moveable by the beach	Beweglich am Strande	Ivksinek.
Pieces at sea (drift)	Treibeis	Naviornerit.
Icicle	Eiszapfen	Kussugak.
On the inside of a window	Auf der innern Seite eines Fensters	Illo.
Produced when water from beneath goes over the fast ice of a river.	(Eis) entstanden, wenn von unten Wasser über das feste Eis eines Flusses tritt.	Sæsernek.

Ueber Chronometer.

Schon seit dem Jahre 1794 machte ich den practischen Gebrauch des Chronometers zu meinem besonderen Studium, sowohl während meiner Dienstzeit bei der Ostindischen Compagnie, als auch auf der Königlichen Flotte; in letzterer hatte ich die Aufsicht über die Vermessungen, als ich unter dem tapfern Lord Saumarez, sowohl auf der baltischen, als auch auf der Kanal-Flotte diente.

Als ich den Befehl der Expedition übernahm, deren Aufgabe es war, eine nordwestliche Durchfahrt zu entdecken, ließ ich es mir sogleich sehr angelegen sein, soviel als möglich gute Chronometer zu erlangen. Ich selbst besaß einen ganz vorzüglich gearbeiteten Chronometer, der von dem verstorbenen, mit Recht berühmten Earnshaw angefertigt worden. Ich bestimmte ihn daher zu einem Maßstabe, um Vergleichungen danach mit den übrigen dreizehen anstellen zu können. Mehrere dieser Instrumente waren das Eigenthum von Privatpersonen und wurden entweder der Expedition geliehen, oder zu Versuchen eingeschickt. Aus letzterem Grunde sandten uns die Herrn Parkinson und Frodsh-

ham deren zwei, nebst einem Aufsatze, in welchem sie bemerkten, daß die Gangart dieser Chronometer bis auf 14 Secunden zunehmen, dann aber gleichmäßig bleiben würde. Dieß traf auch wirklich genau so ein, was ein Beweis ist, daß wiederum ein neues Princip in der Regulirung, oder Construction der Chronometer entdeckt worden ist und mein Bericht über diese Instrumente konnte daher nur sehr günstig ausfallen. Von da an sind alle Expeditionen mit dergleichen werthvollen Instrumenten von Parkinson und Frodsham versehen worden und die Berichte über ihre Leistungen lauten alle gleich günstig. Zu meiner Reise erstand ich von ihnen den Taschen-Chronometer Nr. 1081, der für Sir E. Parry's Reise, auf welcher er zum Nordpol vordringen wollte, bestimmt war und sich durch eine gleichmäßige Gangart ganz besonders auszeichnete. Die Verfertiger schickten mir aus freundlichem Antriebe und auf ihr eignes Wagniß auch noch einen Dosen-Chronometer, der für uns ebenfalls von großem Nutzen war. Beide Instrumente gingen bewunderungswürdig gut; der Dosen-Chronometer bis zu der Zeit, als wir den Victoria-Hafen verließen, wo wir ihn absichtlich ablaufen ließen, um ihn besser transportiren zu können; der Taschen-Chronometer während der ganzen Dauer der Reise. Bei unserer Rückkehr wurden sie beide den Verfertigern zurückgegeben. Da es mein Wunsch ist dazu beizutragen, daß das Princip, durch welches diese Instrumente zu einem solchen Grade von Vollkommenheit gebracht worden sind, veröffentlicht werde, so theile ich hier eine Antwort der Herrn Parkinson und Frodsham mit, welche ich auf meine Anfrage erhielt und behalte es mir noch vor, am Schlusse dieses Artikels auch meine Bemerkungen hierüber abzugeben.

Change Alley 4, am 15ten May 1834.

Mein Herr!

Um Ihrem Wunsche nachzukommen, einen Bericht über den Zustand der beiden Chronometer zu erhalten, die wir verfertigt und welche Sie auf Ihrer letzten Expedition nach den arctischen Regionen mitnahmen, haben wir solche mit sorgfältiger und genauer Aufmerksamkeit geprüft und finden, daß sie sich in einem trefflichen Zustande befinden und in der That in einem bei weitem vollkommneren, als wir nach Verlauf eines so langen Zeitraums und nach so harten Prüfungen erwarten durften.

Sehr gern erfüllen wir Ihren Wunsch, die besondere Construction dieser Instrumente näher anzudeuten, in soweit uns dieß mit Rücksicht auf uns selbst möglich ist, um eine Veröffentlichung zum Nutzen der Wissenschaft und Schifffahrt dadurch zu veranlassen und wir hoffen, daß unsere Mittheilung diesem Zwecke entsprechen werde.

Das besondere Princip, welches wir entdeckt, ist von hoher Wichtigkeit, indem es dem Chronometer eine letzte Ausgleichung giebt, wodurch wir im Stande sind, in allen Fällen seiner Gangart innerhalb der Gränzen der Genauigkeit, die bei Seefahrten nöthig ist, Stetigkeit zu geben.

Vor allen Dingen bitten wir, nicht zu glauben, daß wir hier behaupten wollen, als seien unsere Instrumente, ihrer mechanischen Construction nach, besser, oder wesentlich verschieden von denen, welche von anderen geprüften Verfertigern geliefert worden sind; denn wir wissen sehr gut, wie alle in neuerer Zeit von kenntnißreichen Künstlern angefertigten Chronometer, nach demselben mechanischen Principe gemacht worden

sind; indessen ist es eine ausgemachte Thatsache, daß von mehreren Instrumenten, die, was ihre mechanische Construction anbetraf, alle mit gleicher Sorgfalt gefertigt worden waren, einige gut ausfielen, andere dagegen nicht so zuverlässig waren, während doch eigentlicher Mangel in der fleißigen Ausführung durchaus nicht zu bemerken war, der als Grund einer solchen Abweichung hätte angegeben werden können.

Man findet, daß bei den Chronometern, wie sie jetzt eingerichtet sind, gewöhnlich allmählig eine Beschleunigung in ihrem Gange eintritt. Dieß findet in vielen Fällen in einem so hohen Grade statt, daß eine vollständige Berichtigung des Ganges erforderlich wird, indem Chronometer in einem solchen Zustande für lange Reisen nicht geeignet sind. Andere Instrumente haben dagegen eine Neigung, in ihrem Gange an Schnelligkeit nachzulassen und sind aus diesem Grunde für den nautischen Gebrauch eben so wenig anwendbar.

Gegen diese Fehler gab es nun bis jetzt noch kein anerkanntes und erprobtes Mittel, bis wir endlich auf eine Entdeckung kamen, auf welche wir unser Anrecht bei Gelegenheit dieser Mittheilung zugleich geltend machen müssen. Einige Künstler schreiben der Zeit eine Besserung jener Uebelstände zu und in einem wissenschaftlichen Journale *) ist kürzlich sogar der Zeitraum angegeben worden, in welchem zu erwarten sei, daß eine solche Verbesserung sich bewerkstelligen könne. Die Zeit thut indessen dabei nichts und überläßt die so aufgestellten Instrumente der Laune des Zufalls und ihren eigenen Eingebungen, ohne diesen Unregelmäßigkeiten weiter abzuhelfen.

*) Nautical Magazine.

Die Ursache, welche in dem in Rede stehenden Aufsatze für jene Beschleunigung angegeben wird, ist die Anwendung der gehärteten Spiral-Federn *); diese sind aber schon seit länger als einem halben Jahehundert im Gebrauch und schon vor 40 Jahren verfertigten wir sie selbst. Wenn die Zeit also diese Mängel der gehärteten Spiral-Federn hätte heben können, wie es in obigem Aufsatze behauptet wird, so würden diese alten Chronometer jetzt ganz ausgezeichnete Instrumente sein, was im Allgemeinen doch nicht der Fall ist.

Die Folge davon ist, daß der Gang der meisten Chronometer, die jetzt existiren, nur auf eine kurze Zeit als gleichmäßig angenommen werden kann. Widerwärtigkeiten, die wir erfahren mußten, waren die Ursache, daß Jahre darüber hingingen, ehe wir unsere Aufmerksamkeit auf diese Eigenthümlichkeit richten konnten. Nachdem wir uns endlich hinreichend überzeugt hatten, daß es vergeblich sei, in der mechanischen Construction des Instruments nach der Ursache einer uns so in Erstaunen setzenden Erscheinung zu forschen, so beschlossen wir, die physischen Eigenschaften der Stoffe zu prüfen, aus denen die Unruhe und deren Feder verfertigt wird und so entdeckten wir denn, daß diese Unregelmäßigkeiten, oder doch der größere Theil derselben, eben in dieser physischen Beschaffenheit liege.

Nach vielen Versuchen und Nachforschungen gelang es uns glücklich, die Mittel zu entdecken, um diese physischen Eigenthümlichkeiten entweder vollkommen, oder doch beinahe ganz zu verbessern, so daß wir nun (nachdem wir uns des Erfolges vergewissert haben) es unternehmen könten, die physische Beschaffenheit der Un-

*) Tempered balance spring.

ruhe und der Spirale so zu verändern, daß jeder Chronometer, dessen mechanische Construction sonst ganz regelrecht ist, mit hinreichender Genauigkeit jeglichem Zwecke entsprechen soll.

Die Beschleunigung des Ganges eines Chronometers, bisher noch nicht in der Geschichte der Chronometer erklärt, wird durch die beständige Thätigkeit des Auf- und Zusammendrehens der Spirale erzeugt, welche in Chronometern, die halbe Secunden schlagen, 240 Mal in jeder Minute statt findet und wodurch die Spirale eines Theils ihrer Elasticität beraubt wird. In Folge dessen wird die Spirale steifer, härter und unbiegsamer und da die Bewegungen der Unruhe (des Zeitmessers) durch diese Feder geregelt werden, so werden die Schwingungen rascher und in kürzerer Zeit ausgeführt.

Die Ursache, daß Chronometer an Schnelligkeit abnehmen, ist ebenfalls im Allgemeinen der physischen Unvollkommenheit der Unruhe und Spirale zuzuschreiben. Denn im Gegensatze mit dem, was bei der temperirten Feder statt findet, wird sie durch beständige Thätigkeit, verbunden mit anderen Ursachen, schlaffer und hat daher auch weniger Gewalt über die Schwingungen der Unruhe. Aber unabhängig von allen zufälligen Umständen, verändert der Chronometer mit jeder Veränderung in der Spannung der Spirale auch beständig seinen Gang.

Ein wissenschaftlich gebildeter Künstler wird vielleicht dieser Feder eine isochronale *) Eigenschaft geben, so daß unter gegebenen und beständigen Umständen ungleichmäßige Bogen der Schwingungen der Unruhe

*) Isochronal, in einem gleichen Zeitraume geschehend.

in gleicher Zeit ausgeführt werden; aber diese Einrichtung wird durchaus nicht die Wirkung aufheben, welche durch den Wechsel der Spannung hervorgebracht wird, worauf wir unsere Aufmerksamkeit schon gerichtet haben.

Es war nicht unsere Absicht, in dem Vorhergehenden über eine fehlerhafte Compensation des Temperaturwechsels zu sprechen, sondern nur, die Aufmerksamkeit auf die allmähligen Abweichungen im Gange zu lenken, welchen viele Chronometer oft in so hohem Grade unterworfen sind, daß ihr Nutzen in der Anwendung dadurch aufgehoben wird.

Es ist allerdings wahr, daß Verfertiger von Chronometern ab und zu Instrumente zu Stande bringen, welche eine gewisse Zeit hindurch einen gleichmäßigen Gang beobachten; dieß hängt aber von zufälligen Umständen ab, deren sich die Verfertiger nicht bewußt sind und die sie selten kennen. Sie näherten sich aber auf diese Weise einer Verbesserung, die zu entdecken uns vorbehalten war und mittelst welcher es in unserer Macht steht, in allen Fällen den Unregelmäßigkeiten abzuhelfen.

Bei unseren Nachforschungen über diesen Gegenstand haben wir gefunden, daß die durch den Temperaturwechsel entstehende Unvollkommenheit noch am leichtesten zu verbessern ist. Auch hat sich die Wichtigkeit des Princips der Berichtigung, welches wir entdeckt, durch die Richtigkeit unserer Chronometer ausgezeichnet bewährt, die auf allen Polar-Expeditionen der Strenge arctischer Winter ausgesetzt gewesen sind. Auf einer dieser Reisen standen unter funfzehn Chronometern eilf, der Kälte wegen, still, vier indessen, die wir angefertigt und mehr hatten wir nicht eingesandt, blieben auf

Melville-Island in derselben regelmäßigen Gangart, die sie auch späterhin in London, nachdem die Expedition zurückgekehrt war, beibehielten.

Die chronometrischen Theile unserer Instrumente bestehen aus der Compensations-Unruhe, dem abgesonderten Echappement und sind dieselben, wie sie vor dem Jahre 1766 von dem ausgezeichneten Künstler Le Roy zu Paris erfunden worden sind, mit Earnshaw's wichtiger Verbesserung des Detanten an einer Feder, statt an dem Zapfen, und einigen unbedeutendern, aber nützlichen Aenderungen in der Ausführung und der Einrichtung, wie eigene Erfahrung sie uns lehrte.

Wir haben vorhin bemerkt, daß Chronometer, auch von demselben Künstler angefertigt, nicht immer gleich gut ausfallen, wenngleich dieselben Arbeiter sie verfertigen, derselbe Fleiß darauf verwendet und dieselbe Aufmerksamkeit einem jeden einzelnen gewidmet wird. Mehrere neue Künstler haben versucht, diesem Uebelstande durch mechanische Kunstgriffe abzuhelfen, wovon einige von großem Scharfsinn zeugen und dem ersten Anscheine nach sehr praktisch zu sein scheinen. So gut die Theorie aber auch immer ausgesonnen sein mag, so haben diese Erfindungen doch noch keinen praktischen Nutzen hervorgebracht. Noch hat Niemand den eigentlichen Sitz der Krankheit entdeckt, oder die Ursache einer so bemerkenswerthen Wirkung. Wir wiederholen es, daß keine mechanische Erfindung diesem Mangel abhelfen kann, nur durch die Kenntniß des Princips, das wir entdeckt haben, ist dem Uebel zu steuern.

Le Roy's eigenthümliche Erfindungen der Unruhe, um den Temperaturwechsel auszugleichen und das von ihm angegebene Echappement, machten, der schönen Ein-

fachheit wegen, ihn ganz des Lohnes würdig, den er so gerechter Weise erhielt; mit der oben angeführten Verbesserung unseres Landsmannes Earnshaw bleiben sie unübertroffen. In der That sind diese Verbesserungen auch von allen einsichtsvollen Chronometer-Verfertigern angenommen worden.

Unserer Meinung nach werden die besten Unruhen aus Blättern von Messing und Stahl gefertigt, wenn sie nämlich in richtigem Verhältnisse und so gearbeitet sind, daß die einzelnen Theile keine eigenthümliche, oder theilweise Beschränkung erleiden, die ihre freie und natürliche Bewegung durch die ganze Peripherie der Unruhe hindurch verhindern möchte. Dieß halten wir für ein nöthiges Erforderniß, denn der Unvollkommenheit des Zusammenhanges der einzelnen Theile, dem Mangel an Aehnlichkeit in dem Zustande der Theilchen schreiben wir einen Theil der Unregelmäßigkeiten zu, die in dem Gange des Chronometers bemerkt worden sind, wenn er der strengen Beurtheilung einer täglichen Vergleichung sich unterziehen muß, besonders nach schnellen Temperatur-Wechseln. Es giebt Mängel in der Gestalt der Unruhe, welche nicht zu umgehen sind und welche theoretisch verhindern, die Mittel zu einer vollkommenen Compensation herbeizuschaffen, aber es ist zweifelhaft, ob andere Formen, welche der Theorie nach eigentlich vorgezogen werden müßten, in der Praxis dem Zwecke so gut entsprechen würden.

Um zu beweisen, daß wir eigenthümliche Mittel besitzen, einen Chronometer in einem ganz gleichmäßigen Gange zu erhalten, führen wir unter vielen anderen Fällen hier nur die Thatsache an (und wir thun dieß

allerdings mit einiger Selbstzufriedenheit), daß unter den acht Chronometern, welchen der Preis für die allergenauste Ausführung, während der letzten drei Jahre öffentlicher Prüfung in dem Königlichen Observatorium zu Greenwich zugesprochen wurde, fünf davon von uns gefertigt und nach dem uns eigenthümlichen Princip eingerichtet waren.

Noch bemerken wir, daß in den letzten funfzehn Jahren, während welches Zeitraumes wir unsere Chronometer nach diesem Princip einrichteten, wir vielfache Erfahrungen seiner Wirksamkeit gemacht haben, indem wir mehr als doppelt so viele Marine-Chronometer verkauft haben, als irgend ein anderer Verfertiger in dreißig Jahren. Dieß ist der beste Beweis, daß das Publicum unsere Entdeckung gewürdigt hat.

Es sind kürzlich Versuche gemacht worden, Glas bei der Construction der Spiral-Feder einzuführen und die erste Verfertigung einiger solcher Instrumente, worin diese Veränderung angebracht war, fiel sehr zur Zufriedenheit aus.

Es steht indessen zu besorgen, daß dieß Material den Instrumenten keine fortdauernd regelmäßige Gangart giebt, da eines der besten Instrumente, auf diese Weise construirt, im Laufe weniger Monate täglich bis 7 Secunden abwich, während ein anderer Chronometer unter denselben Verhältnissen und auf die gewöhnliche Art mit einer Spiral-Feder von Stahl versehen, welcher bei der letzten öffentlichen Prüfung (1833) der zweite an Güte nach einem von uns gefertigten war, eine außerordentlich regelmäßige Gangart hielt.

Noch mag es uns erlaubt sein anzuführen, daß zu dieser Prüfung (1833) 60 Instrumente von verschiedenen Verfertigern eingesendet wurden. Zu Ende

der Verhandlungen ward die Zahl bis auf 10 Chronometer verringert, von welchen 4 von uns angefertigt waren und die äußerste Abweichung eines jeden derselben betrug in 12 Monaten bei weitem noch nicht so viel, als die im Jahre 1828 gezogene Gränze einer Abweichung, für welche ein Preis von 300 Liv. St. gestellt worden war. Drei dieser Chronometer gingen noch regelmäßiger, als unser Chronometer Nr. 1410 im Jahre 1828, für welchen wir damals den Preis von 300 Liv. St. erhielten. Die äußerste Abweichung dieser fünf Chronometer war wie folgt:

			wirkliche größte Abweichung.
Im Jahre 1828	Nr. 1410	in 12 Monaten,	1″, 41‴,
= = 1833	679	= = =	0″, 98‴,
	1600	= = =	1″, 31‴,
	460	= = =	1″, 24‴,
	1502	= = =	1″, 52‴,

Im Jahre 1830 erhielten wir für einen unserer Chronometer den zweiten Preis und einige andere von unserer Arbeit erfüllten die gestellte Aufgabe.

In der Prüfung von 1831 erhielten unsere Chronometer alle drei Preise, ein anderer war der fünfte auf der Prüfungs-Liste. Wenn wir die Prüfung dieses Jahres ganz besonders erwähnen, wird man es durch den bemerkenswerthen Umstand entschuldigen, daß in allen den vorhergehenden Jahren, von 1822 an, als zuerst die Vertheilung von Preisen angeordnet wurde, einem Zeitraume, in welchem mehrere hundert Chronometer zur Prüfung eingesendet worden sind, nur vier der gestellten Forderung, in zwölf Monaten mit der äußersten Abweichung innerhalb einer Secunde zu bleiben, genügt haben und daß bei dieser Prüfung alle unsere vier Chronometer in weniger als einer Secunde der

äußersten Abweichung diese Forderung erreichten. Folgende sind die äußersten Abweichungen, wie sie durch den Königl. Astronomen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden:

				wirkliche größte Abweichung.
Nr.	311	in	12 Monaten	0″, 70‴
=	2	=	=	0″, 86‴
=	665	=	=	0″, 89‴
=	1	=	=	0″, 99‴

Im Jahre 1832 und 1833 erhielten wieder einige von uns angefertigte Chronometer Preise und mehrere andere aus unserer Fabrik blieben innerhalb der von der Regierung vorgeschriebenen Gränzen, indem sie unter den besten Chronometern, welche einer öffentlichen Prüfung unterworfen wurden, einen großen Theil ausmachten.

Wiederholentlich hat man uns aufgefordert, ein so wichtiges Princip, das so bewährt gefunden worden, öffentlich mitzutheilen, da jeder Umstand, der zur Verbesserung der Chronometer beiträgt, ein Gegenstand nationeller Wichtigkeit ist. Gern wollen wir den Vortheil, den unsere Kenntniß und Erfahrung in dieser Angelegenheit uns gewährt, dem Publicum übergeben, wenn wir, wie Andere, einen Ersatz dem Werthe gleich, den es unserem Geschäft einträgt, erhalten; indessen glauben wir uns gerechtfertigt, wenn wir eine Erklärung dieses Princips so lange zurückhalten, bis es entweder aufhört von Wichtigkeit für uns zu sein, oder die Eröffnung uns verhältnißmäßig vergütigt wird.

Die Regierung hat bestimmt, daß die öffentlichen Prüfungen zu Greenwich für Preise nach Ablauf dieses Jahrs aufhören sollen; einige Bemerkungen über den Ursprung dieser Prüfungen und über die günstige Wir-

kung, welche sie auf die Kunst, Chronometer anzufertigen, gehabt haben, möchten daher nicht unpassend zum Schlusse dieser Mittheilung sein.

Ungeachtet der Aufmunterung, welche die Regierung seit lange der Kunst gewährt hatte, indem sie häufig Chronometer für die Flotte erstand und freigebig bezahlte und ungeachtet der sehr beträchtlichen Belohnungen, die den drei ersten Künstlern (jedem 3000 Liv. St.) für die vorzüglich gute Ausführung ihrer Instrumente ertheilt wurden, stand dennoch der allgemeine Zustand der Kunst viel niedriger, als man allgemein glaubte und erwartet haben mochte.

Wir fühlten diese Wahrheit und wünschten, daß die Kunst, der auch wir uns gewidmet, an dem allgemeinen Fortschreiten Theil nehmen möchte. Wir wandten uns daher im Jahre 1818 an J. W. Croker Esq., damals Secretair der Admiralität, mit dem ergebensten Gesuch, daß die Regierung ferner und mit Nachdruck die Fortschritte der Kunst durch häufige Austheilung kleiner Belohnungen an einsichtsvolle Arbeiter befördern möchte, welche Instrumente anfertigten, die wirklich gut gingen, ohne Rücksicht auf das Princip, nach welchem sie construirt seien.

Die öffentlichen Prüfungen auf dem Königlichen Observatorium nahmen im Jahre 1820 ihren Anfang und das Resultat bei dieser ersten Prüfung bewies die Richtigkeit der Meinung, welche wir von dem allgemeinen Zustande der Chronometer-Arbeiten ausgesprochen hatten. Die Preise von 300 Liv. St. und 200 Liv. St. wurden in jenem Jahre Chronometern zugesprochen, welche die Regierung jetzt um keinen Preis mehr erstehen würde.

Verschiedene Chronometer, welche wir zur Probe auf verschiedene Expeditionen nach den Polarmeeren und nach dem Aequator mitgegeben und die eine zufriedenstellende Regelmäßigkeit beobachteten, schickten wir nach Greenwich, einige Jahre, nachdem die öffentlichen Prüfungen eingeführt worden waren. So hatten wir Gelegenheit, die Wirkung unserer unausgesetzten Arbeiten durch tägliche Beobachtungen erprobt zu sehen, was uns in den Stand setzte, viele geringfügige Quellen des Irrthums zu entfernen, die wir sonst wahrscheinlich nie entdeckt haben würden.

Auch die Gelegenheit, daß man uns Chronometer zur Prüfung zurückgab, welche, da sie nicht genügend ausgefallen waren, wir nun zu verbessern suchten, leitete uns allmählig zu der Entdeckung des Princips, das uns jetzt in den Stand setzt, nach Gefallen Chronometer zu berichtigen und jeder allgemeinen Neigung der Chronometer abzuhelfen, von ihrem regelmäßigen Gange abzuweichen.

Wir zeichnen uns, mein Herr, mit Hochachtung
die Ihrigen
Parkinson & Frodsham.

An Capt. Sir John Ross ꝛc.

Alle die, welche obige Angaben der Herren Parkinson und Frodsham in Erwägung ziehen und wenn sie auch sonst nicht an der Verbesserung der Schifffahrtskunde einen regern Antheil nähmen, müssen doch gewiß eingestehen, daß es wünschenswerth ist, wenn diese wichtige Entdeckung unparteiisch geprüft und ihr eine besondere Aufmerksamkeit gezollt würde. Sollte es sich dann bestätigen, daß Chronometer, von anerkannten Meistern verfertigt, die aber noch aus bisher unbekann-

ten Ursachen von der richtigen Gangart abweichen, so daß sie ihrem Zweck eigentlich noch nicht entsprechen, durch die Anwendung dieses Princips berichtigt werden könnten, so daß sie dadurch für die Schifffahrt vollkommen brauchbar würden, indem sie dann den gleichförmigen Gang innerhalb der von der Regierung vorgeschriebenen Gränzen einhalten, so wird Niemand in Abrede stellen, daß diese wichtige Entdeckung veröffentlicht zu werden verdient und daß eine solche Erfindung gewiß einer reichen Belohnung werth ist. Ich kann daher nicht umhin, am Schlusse dieses Artikels diesen Gegenstand der Aufmerksamkeit derer zu empfehlen, deren Amt es ist, dergleichen Dinge zu prüfen und das Verdienst zu belohnen.

Mr. Murray, ein ausgezeichneter Chronometer-Verfertiger, wünschte die Trefflichkeit seiner Instrumente darzuthun und sandte uns Nr. 620 (8 Tage), Nr. 634 (2 Tage) und Nr. 558 (4 Tag gehend), alles Dosen-Chronometer, um sie auf der Expedition zu prüfen. Wahrheitsliebe läßt mich diesen Instrumenten das größte Lob ertheilen, denn, obschon sie zuerst alle etwas vorgingen, so wurden sie doch sehr regelmäßig und blieben dabei, so lange sie in meinem Besitz waren. Ich bedauere sehr, daß es mir nicht möglich war, sie wieder heim zu bringen, denn ich zweifle nicht, daß sie auch dann noch bewährt gefunden worden. Nur einem dieser Chronometer begegnete schon früher ein Unfall.

Außer Nr. 571, einem Dosen-Chronometer und Nr. 1081, einem Taschen-Chronometer von Parkinson und Frodsham, erstand ich auch noch Nr. 418 von Barrand; ich kannte die Trefflichkeit dieses Instruments, da ich es früher schon besessen, indessen gab bei die-

sen, kurz nachdem wir abgesegelt waren, die Hauptfeder nach, welches meine Chronometer auf die Zahl von fünf beschränkte. Diese standen unter der Aufsicht des Commander Ross bis im Juli 1831, worauf ich sie unter meine eigene Obhut stellte. Die einzigen Chronometer, die wir mit zurückbrachten, waren von Parkinson und Frodsham.

Neue Theorie des Nordlichts.

In dem letzten Jahrhundert sind gar manche Theorien über die Natur und Art der Erscheinung dieses schönen Phänomens aufgestellt worden. Gegen alle sind indessen Einwürfe gemacht worden, die auf folgende Theorie nicht wohl in Anwendung gebracht werden dürften, da selbige auf eine lange Reihe von Beobachtungen gegründet ist, die ich über diesen interessanten Gegenstand unter ganz besonders günstigen Umständen mit Sorgfalt anstellen konnte.

Noch ehe ich meine Reise im Jahre 1818 unternahm, wurde schon meine Aufmerksamkeit durch den verstorbenen Dr. Wollaston auf das Nordlicht gerichtet, der mit großer Mühe viele Nachrichten über diesen Gegenstand eingezogen hatte, die er, so wie seine eigenen Beobachtungen, mir freundlichst mittheilte; durch letztere war er indessen zu keinem anderen Schlusse gekommen, als daß er annahm, das Nordlicht befinde sich eigentlich jenseit der Erd-Atmosphäre.

Da die Expedition, welche ich im Jahre 1818 befehligte, in den arctischen Regionen nicht überwinterte, so beschränkten sich meine Beobachtungen

während dieser Reise nur auf die Monate September und October, zu welcher Zeit die Schiffe in einer südlichen Richtung vom 74° zum 58° N. Br. sich bewegten. Hier nun bemerkte man, daß von dem 74° bis 66° N. Br. das Phänomen, besonders um Mitternacht, südlich gesehen wurde, daß aber, sobald das Schiff den 66° N. Br. südlich überschreite, das Nordlicht nördlich erscheine. In verschiedenen Fällen wurde das Nordlicht deutlich zwischen den beiden Schiffen bemerkt und ebenso auch zwischen den Schiffen und den Eisbergen. Dieß beweist unumstößlich, daß es zu dieser Zeit nicht jenseits der Erd-Atmosphäre liegen konnte. Es war dieß die einzige Thatsache, welche ich während jener Reise vollständig feststellen konnte. Dieser Schluß aber führte mich zu der Frage, welchem Umstande diese Annäherung an die Erde zuzuschreiben sei. — Sowohl in Schottland auf meinem Observatorium, als auch während des letzten, lange dauernden Aufenthaltes in den arctischen Regionen, ist meine Aufmerksamkeit besonders von diesem interessanten Gegenstande in Anspruch genommen worden und die Ueberzeugung, welche ich so gewonnen habe, ist: daß jene leuchtende Erscheinung, Nordlicht genannt, allein durch die Wirkung der Sonnenstrahlen auf die ungeheueren Schnee- und Eis-Massen, welche den Pol umgeben, hervorgebracht wird.

Die Sonnenstrahlen werden zunächst von unebenen, ebenen, oder zusammengesetzten Oberflächen der gefärbten, eisigen, oder schneeigen Gegenstände reflectirt, welche ihnen an dem Einfalls-Puncte durch die Umdrehung der Erde zufallen; sie streifen über die Pole und erleuchten Wolken, welche nur durch diese Erleuchtung uns sichtbar werden. Diese Wolken haben pos-

tive, negative und reflectirende Eigenschaften und besitzen die Kraft, alle jene wunderbaren Wirkungen zu erzeugen, welche durch das Wiederausströmen der Strahlen entstehen, die sie zuvor in jeder Richtung eingesogen haben und geben, dem Zustande der Atmosphäre gemäß, den ursprünglichen Farben noch eine Verschiedenheit, je nachdem sie von dem Einfalls-Punkte reflectirt werden. Wenn man nun den Eigenschaften des Lichtes die nöthige Aufmerksamkeit widmet, so läßt sich seine Verbindung mit dem Magnetismus und der Electricität genügend erklären.

Für diese Theorie sprechen folgende Gründe. — Erstens, ist es eine Thatsache, daß, wenn die Stellung des Beobachters auf der Erde, nördlich von dem 69° N. Br. genommen worden, das Nordlicht sich gewöhnlich südlich zeigt, sehr selten aber nördlich, östlich, oder westlich und niemals in jener Richtung, oder im Norden, wenn nicht die Sonne in der entgegengesetzten Richtung steht, oder eine Region von Eis oder Schnee-Anhäufungen sich zwischen dem Beobachter und der Stellung der Sonne befindet; sehr wahrscheinlich ist es auch, daß die erleuchteten Wolken, deren ich erwähnte, die Strahlen in einen niedrigeren Breitengrad reflectiren, die sie in horizontaler und vertikaler Richtung erhalten haben.

Zweitens. Die Atmosphäre zwischen der Sonne und dem Beobachter ist immer klar, gleich viel, ob er sich im S. oder N. des Nordlichts befindet. Wenn er nach dem Nordlichte, von einem hohen Breitengrade aus, südlich nach demselben schaut, so steht die Sonne alsdann im N. und ihm im Rücken. Wenn nun der Himmel in dieser nördlichen Richtung sich bewölkt, so verschwindet das Nordlicht sogleich, weil der Strah-

len durch eine undurchdringliche Wolke unterbrochen werden.

Drittens. — Wenn der Beobachter das Nordlicht im N. sieht, so befindet er sich stets im S. der eisigen Regionen und zu dieser Zeit ist der Himmel in der Richtung der Sonne immer klar; sollte eine Wolke dazwischen kommen, entweder über, oder unter dem Einfalls-Punkte, so verschwindet das Phänomen.

Wenn die Sonnenstrahlen von einer ungeheuren Ebene eisiger Gegenstände auf immer vorhandene, uns aber unsichtbare Wolken reflectirt werden, so folgt daraus, daß das Nordlicht eine lange Zeit ohne Veränderung bleibt, indem dann die Strahlen wie von einem kreis- oder kugelförmigen Spiegel reflectirt werden, während der Winkel des Einfalls und der Reflection derselbe bleibt; in dem Augenblicke aber, daß diese Strahlen durch die Umdrehung der Erde auf Wasser, oder auf eine andere, nicht reflectirende Substanz, oder Oberfläche fallen, verschwindet das Nordlicht plötzlich, wie bei einer dazwischentretenden Wolke, welche Thatsache ich durch viele Beobachtungen bestätigt gefunden habe.

Was die Wirkung des Nordlichtes auf die Magnetnadel betrifft, so führe ich nur an, daß es, sowie jedes andere Licht, die Eigenschaft besitzt, die Nadel zu afficiren. Das Nordlicht äußerte auf die Magnetnadel die nämlichen Wirkungen, als die plötzliche Annäherung eines unbedeckten Lichts, oder als wenn der Schein einer Lampe, durch ein Linsenglas, auf die in einer Entfernung von 84 Yards sehr behutsam aufgehängte Nadel concentrirt wurde, ein Experiment, das ich im Sheriffs-Hafen zu verschiedenen Malen versuchte. Nirgends giebt es weniger electrischen Stoff, als in den arctischen Regionen; während meiner ersten Reise wurde

der Electrometer auch nicht ein einziges Mal durch electrisches Fluidum bewegt, obwohl oft Versuche damit angestellt wurden.

Die Stellung des Nordlichts an dem Himmelsgewölbe hängt sehr von der Herabsenkung der Sonne unterhalb des Horizonts des Beobachters ab, ferner von der astronomischen Richtung der Sonne und endlich von der Beschaffenheit der Oberfläche, welche die Strahlen zuerst am Einfalls-Punkte empfängt. Ist diese Oberfläche uneben, so bringt sie die capra saltans (fröhlichen Tänzer) hervor; ist sie eben, so entstehen die irabs (Strahlenbündel), vorausgesetzt, daß die erleuchtete Wolke in vollkommner Ruhe ist, im entgegengesetzten Falle erzeugt sie die sagitta oder die faces (Strahlenkegel, Fackeln); werden die Strahlen von dort durch eine zweite Reflection zurückgeworfen, was sehr häufig der Fall ist, so zeigt sich die bothinia, oder Höhle mit aufsteigendem Strahlenkegel; die corona und pithiae hängen ebenfalls von der Gestalt sowohl, als auch von den positiven und negativen Eigenschaften der Wolken ab.

Die Farben des Nordlichts sind von vielen Umständen abhängig: erstlich, von den Farben der Gegenstände, welche die Sonnenstrahlen an dem Einfallspuncte ursprünglich empfangen. — Zweitens, von dem Zustande und den Eigenschaften der Atmosphäre, durch welche die reflectirten Strahlen gehen, ehe sie die Wolken erreichen, die sie erleuchten sollen, und dadurch dem Auge des Beobachters nicht nur die Wolken selbst sichtbar machen, sondern auch die verschiedenen Farben, welche die Strahlen alsdann angenommen haben. — Drittens, von der Natur und Zusammensetzung der Wolke selbst. Indessen ist es sehr wahr-

scheinlich, daß diese Färbung am häufigsten und wesentlichsten von der Farbe der Gegenstände abhängt, welche die Sonnenstrahlen am Einfallspuncte zuerst erhalten, von wo aus sie nach den Gesetzen der Reflection, den verschiedenen schiefen Flächen gemäß, auf welche sie treffen, weiter geworfen werden; denn die Beobachtungen des Capitain Cook und anderer Seefahrer, die in der Nähe des Südpols gereist sind, ergeben, daß das Südlicht (Aurora australis) immer „ein klares, weißes Licht hatte" und daß kein gefärbtes Eis in den Regionen des Südpols bemerkt wurde, während im Gegentheile von mir selbst und Anderen, Eis von jeder Farbe in großer Menge in den Regionen des Nordpols angetroffen worden ist.

Der Grund davon, daß das Nordlicht nicht immer sichtbar ist, liegt offenbar darin, daß der Himmel in der Nähe des Pols oft umwölkt und trübe ist, besonders im Frühjahre und Herbst, und insofern man annimmt, das Nordlicht könnte nur gesehen werden, wenn die Atmosphäre zu beiden Seiten des Pols in der Richtung der Sonne klar ist, so dürfte es wahrscheinlich sein, daß dieß nicht oft statt findet. Im Sommer kann das Nordlicht allerdings nicht in Breitengraden gesehen werden, so weit die Sonne unterhalb des Pols dann über dem Horizonte steht, aber ich habe oft eine Erscheinung am Himmel bemerkt, welche dem Strahlenkegel eines Nordlichts glich, mit der Ausnahme, daß die Erleuchtung der Wolken durch das Tageslicht besiegt wurde; da dann die Sonne immer in der dem Norden entgegengesetzten Richtung stand, so zweifle ich nicht, daß dieß Phänomen ein Nordlicht war und durch Sonnenstrahlen erzeugt wurde, die von den um den Pol gelagerten Eisbergen gegen die Wolken reflectirt wurden.

Diese Erscheinung ist auch noch von mehreren anderen Seefahrern bemerkt worden.

Viele wollen bei Erscheinung des Nordlichts ein Geräusch beobachtet haben, welches von Einigen mit dem Flattern einer seidenen Flagge verglichen wird; Andere beschreiben es wie das Prasseln eines Feuerwerks. Von keinem der neuern arctischen Reisenden wurde indessen dieß Geräusch beobachtet und auch meiner Meinung nach findet es in diesen Gegenden gar nicht statt; sollte dieß indessen überhaupt dennoch der Fall sein, wie dieß von den südlicheren Breiten gesagt wird, so ist es wahrscheinlich, daß diese Erscheinung durch die Electricität erzeugt wird, welche aber in den arctischen Gegenden nicht vorhanden ist.

Es wurde mir gestattet, diese Abhandlung in der British Association for the advancement of Science vorzutragen. Seither habe ich die Freude gehabt zu vernehmen, daß mehrere ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder bestätigende Beobachtungen über meine Theorie gemacht haben; unter ihnen erwähne ich die des W. L. Wharton, Esq., von Dryburn (Durham), der mir einen Artikel freundlichst übersandte, den er in dem Durham Advertiser (im November 1830) einrücken ließ. Er hatte das Nordlicht um 11 Uhr des Nachts beobachtet, wo es beträchtlich westlich von N. stand; um Mitternacht erschien dagegen der Gipfel der leuchtenden Strahlen gerade im N. Er selbst fügt hinzu: „Die Beobachter der Strahlen des Nordlichts sind gewiß mit mir über die Aehnlichkeit jener Lichtstrahlen und derer erstaunt gewesen, welche die Sonne wirft, wenn sie bei theilweise trüber Atmosphäre beobachtet werden. Die Strahlen scheinen meistens aus jenem Flecke unter dem Horizonte zu strömen, an welchem

die Sonne zu sehen sein müßte, wäre sie nicht durch den Körper der Erde verdeckt; auch sind die Gruppen der begleitenden Lichtbogen immer dem nämlichen Flecke gerade über zu sehen. Ist es daher nicht sehr leicht möglich, daß die Erscheinung des Nordlichts in dem Sonnenlichte seinen Ursprung hat, das in einer ungeheuren Höhe sich bricht, nachdem es über die nebelige Schicht eines entfernten Theils der Erd-Atmosphäre gestreift ist?" — In gleicher Art bestätigen die Angaben der Beobachtungen des Nordlichts in allen neueren Reisen nach den arctischen Regionen meine Theorie, obschon auch andere Schlüsse und andere Muthmaßungen über die Natur und den Ursprung desselben aufgestellt wurden, auf welche ich meine Leser aber nur hinweisen kann, da deren zu viele sind, um sie hier aufzuführen.

Schließlich führe ich noch an, daß meine Theorie dem berühmten Professor Schumacher und anderen Gelehrten vorgelegt wurde, deren Beifall sie sich zu erfreuen hatte.

John Ross.

Erklärung der Tafel.

A. Die Sonne im Aequinoctium.
B. B. Die Einfallspunkte der Strahlen.
C. C. Wolken, welche durch die reflectirten Strahlen sichtbar werden.
D. D. Stellungen des Beobachters.
E Die Erde im Aequinoctium.
F. F. Die Strahlen der Sonne.

Dieser Abriß stellt das Wirken der Sonnenstrahlen auf den mit Eis, oder mit Schnee bedeckten Theil der Erde vor; indem diese Strahlen über die Pole reflectirt werden, erreichen sie Wolken, die durch diese Erleuchtung sichtbar werden und selbst reflectirende Eigenschaften besitzen; sie verbreiten selbige daher aufwärts, unterwärts und in allen Richtungen. Den Umdrehungen der Erde gemäß wechseln, oder bleiben sie unveränderlich, was sich nach der Beschaffenheit der Oberfläche am Einfalls-Puncte richtet, welcher zuerst die Strahlen aufnimmt.

Naturgeſchichte

und

Naturhiſtoriſche Entdeckungen

(1829 — 1833).

Von

James Clark Ross.

Die Ober-Aufsicht über das Fach der Naturgeschichte hatte ich, während der ganzen Reise, meinem Neffen, dem Capitain J. C. Ross, ausschließlich übertragen. Seine wohlgeordneten Kenntnisse in diesem Zweige der Wissenschaften sind dem Publikum aus den Ergebnissen seiner frühern Reisen hinlänglich bekannt. Die folgenden Mittheilungen verdanke ich ihm. Mit Hülfe einiger Freunde, deren er in seiner Vorrede erwähnt, sind sie von ihm selbst aufgezeichnet worden.

John Ross.

Vorrede.

Dr. Richardson's unlängst erschienene Fauna Boreali Americana hat einen ausführlichen Bericht über die Zoologie der arctischen Gegenden ganz unnöthig gemacht. Beinahe alle vierfüßigen Thiere, welche uns im Laufe der Reise mit der Victory aufstießen, waren auch von jenem ausgezeichneten Reisenden und Naturforscher gesehen, mit Genauigkeit beschrieben und durch wohl gelungene Abbildungen erläutert worden, so daß hierin zu wünschen jetzt nichts übrig blieb.

In den folgenden kurzen Notizen ist die Anordnung von Cuvier's Règne Animal befolgt worden. Dr. Richardson's Fauna Boreali Americana ist in den meisten Fällen citirt worden. Eben so wurde auch auf die werthvollen zoologischen Notizen verwiesen, welche in dem Anhange zu den Entdeckungsreisen von Sir W. E. Parry und Sir John Franklin enthalten sind.

Zu besonderem Vergnügen gereicht es mir, Herrn Dr. Richardson für die Mittheilungen über vier Arten von Lachsen, die ich mitbrachte, hier meinen verbindlichsten Dank sagen zu können. Seine genaue Bekannt-

schaft mit den verschiedenen Arten dieser weit verbreiteten und interessanten Fischgattung, welche alle Seen und Flüsse des Festlandes von Nord-Amerika bewohnt, trägt gewiß gar viel zur Würdigung und Kenntniß dieses Theils der Ichthyologie bei.

Der übrige Theil unserer Sammlung mußte zugleich mit der Victory aufgegeben werden. Nur ein kurzer und unvollkommner Bericht hat aus den flüchtigen, zu jener Zeit aufgezeichneten Noten entnommen werden können. Er ist um so mangelhafter, als ich nur geringe Kenntnisse in jenem Zweige der Naturgeschichte besitze.

Meinem Freunde Mr. Curtis sage ich meinen wärmsten Dank für die wichtigen Aufschlüsse, welche er mir über die wenigen Insecten, die ich nach England bringen konnte, gab und für die schönen Abbildungen, welche er davon anfertigte.

Noch verdient der gütige Beistand des Mr. Richard Owen, der mir bei Anfertigung eines Verzeichnisses der im Meere lebenden, wirbellosen Thiere behülflich war, meine Erkenntlichkeit, besonders für die sorgfältige und gelungene Zergliederung der neuen Gattung, die er **Rossia** nannte und welche besonders zu einer Zeit wichtig ist, wo die innere Organisation der niedern Ordnungen der belebten Natur, bei ihrer Classification, so ausgedehnt angewendet worden ist.

J. C. R.

Zoologie.

1. URSUS MARITIMUS (*Polar Bear*).

Der Polar-Bär (See-Bär).

Ursus Maritimus. *Cuv: Rdg. An. Vol. I. p. 157.*
Rich: Faun. Bor. Amer. p. 30.
Fab: Faun. Groenl. p. 22.

Der Polar-Bär wird in der Nachbarschaft von Port-Bowen und Batty-Bay im Prinz Regents-Sunde in größerer Anzahl gefunden, als in irgend einem anderen Theile der Polargegenden, welche ich im Laufe der verschiedenen Entdeckungsreisen besuchte. Dieß wird wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß der Lancaster-Sund nur selten durch beständig feststehendes Eis bedeckt ist und daher den Bären die Mittel zur Existenz während der Strenge eines arctischen Winters darbietet; ferner auch wohl noch dadurch, daß diese Orte am meisten entfernt von dem gewöhnlichen Winter-Aufenthalte der Esquimaux-Stämme liegen, denn nur sie allein machen diesem Monarchen der thierischen Bewohner des Nordens die Herrschaft streitig.

Während unseres Aufenthalts am Fury-Strande kamen viele von diesen Thieren in unsere Nähe und

wurden erlegt. Zu dieser Zeit litten wir glücklicherweise noch keinen Mangel an Lebensmitteln. Dennoch bereiteten Einige vom Schiffsvolke, durch den Anblick des schönen Fleisches versucht, ein kräftiges Mahl von dem ersten Bären, der gelegentlich erlegt wurde. Alle, die davon genossen hatten, klagten bald darauf über heftiges Kopfweh, welches bei Einigen zwei bis drei Tage anhielt, worauf die Haut vom Gesicht, von den Händen und den Armen sich abschälte. Dieß zeigte sich bei Anderen, die noch mehr davon genossen hatten, am ganzen Körper.

Bei einer früheren Gelegenheit war ich Augenzeuge eines beinahe ähnlichen Vorfalls. Auf Sir Edward Parry's Polar-Reise hatte das Schiffsvolk mehrere Tage hindurch ausschließlich von zwei erlegten Bären. Bei Vielen von ihnen schälte sich die Haut von den Armen, Beinen und Füßen los. Dieß schrieben wir damals mehr der Menge, als der Eigenschaft des genossenen Fleisches zu und dem Umstande, daß wir kurz zuvor auf sehr geringe Portionen gesetzt gewesen waren. Die Esquimaux essen das Bärenfleisch, ohne diesen Uebelstand zu empfinden. Die Leber aber wird stets den Hunden vorgeworfen, dieser Theil ist wahrscheinlicherweise schädlich. Die Esquimaux von Boothia-Felix tödteten im Jahre 1830 mehrere Bären, während ihres Aufenthaltes in unserer Nachbarschaft. Diese Bären waren männlichen Geschlechts.

Die männlichen Bären sind beträchtlich größer, als die weiblichen, wie aus den folgenden Maßen sich ergeben wird. Sie enthalten das durchschnittliche Ergebniß von neun männlichen und sieben weiblichen Bären, die von mir selbst gemessen wurden.

	Männlich.	Weiblich.
Länge von der Schnauze bis zu dem Ende des Schwanzes	94 Zoll	78,7 Zoll *)
Länge von der Schnauze bis zur Schulter	33,5 —	26,3 —
Länge von der Schnauze zum Hinterhaupte	18,4 —	15,6 —
Umfang des Kopfes vor den Augen	20,4 —	15,8 —
Umfang am breitesten Theile des Kopfes	32,2 —	28 —
Umfang am breitesten Theile des Unterleibs	65,2 —	57,6 —
Länge des Darmkanals	61 Fuß	52 Fuß
Gewicht **)	900 Pfd.	700 Pfd.

Das Gewicht ist in den verschiedenen Jahreszeiten und Zuständen auch sehr verschieden. Das größte dieser hier gemessenen Thiere war 101,5 Zoll lang und wog 1028 Pfd., obwohl es sich in schlechtem Nahrungszustande befand.

---

2. GULO LUSCUS (*Wolverene*). Der Vielfraß.

Gulo Luscus. *Cuv: Reg. An.* Vol. I. p. 141.
Rich: Faun. Bor. Amer. p. 41.
Sab. in Supp. to App. to Parry's 1. Voy. p. CLXXXIV.

Ka – ō – week. — Esquimaux of Boothia Felix.
Kab – le – a – rico. — Esquimaux of Melville Peninsula.

Einige Spuren der Existenz des Vielfraßes in den Gegenden der höchsten, nördlichen Breite wurden auf zwei vorhergehenden, arctischen Expeditionen beobach-

*) Fuß Rheinl. = 12,35 Zoll Engl.
**) Preuß. Pfund = 1,0314 Pfund Engl. 1 Pfund von Berlin = 7231 Gran Englisch. 1 Unze Engl. = 2 Loth Engl.

tet, dennoch wurde keines dieser Thiere bei einer jener Gelegenheiten gesehen, obschon wir jetzt wissen, daß es den Winter hindurch noch auf dem 70° N. Br. ausdauert. Der Vielfraß ist, selbst bei strengster Kälte nicht, wie einige andere Thiere, dem Wechsel der Farbe unterworfen.

Einige Tage vor der Ankunft der Esquimaux beim Felix-Hafen im Januar 1830 wurde die Fährte dieses Thieres zuerst gespürt. Bald darauf brachten die Eingebornen die Felle von zwei alten und zwei jungen Thieren nach dem Schiffe. Sie hatten dieselben in von Steinen erbauten Fallen gefangen.

Während eines jeden der folgenden Winter wurde ihre Fährte ab und zu bemerkt. Beim Victoria-Hafen sah man sie in großer Anzahl. Dort, in der Mitte des Winters, zwei oder drei Monate bevor wir das Schiff verließen, wurden wir eines Tages durch den Besuch eines Vielfraßes überrascht. Er war vom Hunger hart bedrängt und kletterte über die Schneemauer, welche unser Schiff umgab. Ganz dreist kam er auf das Deck, wo unser Schiffsvolk sich Bewegung machte. Ungestört durch die Gegenwart von zwölf bis vierzehn Mann fiel er über eine Büchse her, welche etwas Fleisch enthielt und war so heißhungrig, daß, während er mit seinem Mahle emsig beschäftigt war, er es litt, daß ich ihm eine Schlinge über den Kopf warf, mittelst welcher er sogleich gesichert und erwürgt wurde. Ein unausstehlicher Gestank entwickelte sich bei der Oeffnung zweier Absonderungs-Organe. Diese Absonderungs-Organe sind ungefähr von der Größe einer Wallnuß und setzen, wenn das Thier von Feinden hart gedrängt wird, durch den Mastdarm eine Flüssigkeit von brauner Farbe und dick wie Honig ab.

Naturhistorische Beschreibungen von ihm sind hinreichend genau, dennoch möchte die Angabe folgender Maße nicht ohne Interesse sein:

Länge von der Schnauze bis zur Einfügung des Schwanzes	28,4	Zoll
Länge des Schwanzes . .	9,8	(Wirbelbein)
Länge des Haares am Schwanze	6	
	44,2	Zoll.
Länge von der Schnauze bis zur Schulter	11,2	Zoll.
— — — — — zum Hinterhaupt	6,5	—
Größeste Breite des Kopfs	4,1	—
Umfang am schwertförmigen Knorpel *)	14,5	—
— am Genick	10,6	—
— am breitesten Theile des Kopfes	13	—

Halswirbel 7
Rückenwirbel 15 (10 wahre und 5 falsche Rippen)
Lendenwirbel 5
Kreuzwirbel 3 (zuweilen in eins)
Schwanzwirbel 15.

Das Thier war weiblichen Geschlechts und wog 27¾ Pfund.

---

3. MUSTELA ERMINEA (*Ermine*).
Das Hermelin.

Mustela Erminea. *Ono: Rdg. Anim. Vpl. I. p. 145.*
Rich: Faun. Bor. Amer. p. 52.

Das Hermelin, dieß schöne und elegante, kleine Thier trifft man in diesen Gegenden keineswegs häufig an. Dennoch wurde die Fährte desselben während des Winters gelegentlich gesehen, sie folgte derjenigen des Fuch-

*) Dieser Knorpel bildet das Ende des Brustbeins.

mings, von welchem Thiere sich das Hermelin während der harten Jahreszeit hauptsächlich [illegible]

Es ist beinahe unmöglich, das Hermelin zu zähmen, denn es zieht bei weitem vor zu sterben, als in Gefangenschaft zu leben. Ein Hermelin, welches an Bord des Schiffs kam und gefangen wurde, starb nach acht oder zehn Tagen, obwohl wir es mit [illegible] behandelten; seine unruhige und böse Natur aber rieb es auf. Das Hermelin legt seine Winterkleidung früh im September an und vertauscht sie zu Ende des May wieder gegen einen braunen Pelz. Es ist der größte Feind des Lemmings und wird wiederum seinerseits von dem Fuchse verfolgt.

Es ist 18 Zoll lang und wiegt 5¾ Unze.

---

4. CANIS LUPUS OCCIDENTALIS (*American Wolf*). Der Amerikanische Wolf.

Canis Lupus. *Cuv. Règ. Anim.* Vol. I. p. 150.
Canis Lupus Occidentalis. *Rich. Faun. Bor. Amer.* p. 60.

Der Amerikanische Wolf wurde in großer Anzahl auf dem schmalen Isthmus von Boothia gesehen, wohin er zu Anfang des Frühjahrs kommt, um den Rennthieren auf ihrem Zuge nach Norden aufzulauern. Keiner wurde während unserer letzten Reise erlegt, welches ihrer großen Schlauheit zuzuschreiben ist. Die Fährten dieser Thiere wurden aber auch in jedem Winter ab und zu gesehen. Sie belästigen die Esquimaux in hohem Grade, indem sie ihnen die Vorräthe rauben, das Fell von den Canoes benagen und die Hunde zerreißen. Ein merkwürdiger Umstand ist es, daß ein einzelner Wolf unter jede Zahl von Esquimaux-Hunden sich begiebt und sich irgend einen davon herausgreift, ohne daß die

anderen Hunde es wagen, den Wolf anzugreifen. Ihre Furcht vor diesem Raubthiere ist so groß, daß sie bei seiner Annäherung sogleich zittern und heulen. Der Wolf fällt den Menschen selten an, nur wenn er ganz ausgehungert ist. Wenn aber der Mensch allein und unbewaffnet ist, so giebt sich der Wolf nicht die Mühe, ihm aus dem Wege zu gehen.

---

5. CANIS LAGOPUS (*Arctic Fox*). Der weiße Polar-Fuchs.

Canis Lagopus. *Cuv: Rdg. Anim.* Vol. I. p. 153.
Rich: Fauna. Bor. Amer. p. 83.
Sabine in Franklin's 1st. Journey. p. 658.
Rich: Appendix to Parrys 2d Voy. p. 299.

Der weiße Polar-Fuchs wohnt den Winter hindurch auf den höchsten, nördlichen Breitengraden und ist mit dem schönsten und dichtesten Pelze ausgestattet, der ihn in den Stand setzt, der hartnäckigsten Kälte jener Regionen Trotz zu bieten.

Im Spätherbste ziehen die Jungen gewöhnlich nach dem Süden und versammeln sich in ungeheurer Menge an den Ufern der Hudsons-Bay; sie kehren zu Anfang des folgenden Frühjahrs längs der Seeküste nach Norden zurück und verlassen selten wieder den Ort, welchen sie sich zum Aufbringen der Jungen auswählen.

Der Sommerpelz dieses schönen Thieres ist von Mr. Sabine (wie auch oben schon angeführt) anziehend beschrieben worden; sein Winterpelz von Dr. Richardson (ebenfalls oben angegeben), wobei eine interessante Beschreibung seiner Gewohnheiten mit beigefügt worden.

Bei den meisten Exemplaren, die wir im Februar fingen, bemerkten wir, daß die langen Haare auf dem Rücken und den Lenden an den Spitzen schwarz sind

und zwar um soviel, als sie unter den übrigen Haaren des Pelzes hervorragen. Dieß ist besonders bei den weiblichen Thieren der Fall.

Sechs bis acht Junge bringt dieß Thier zu Anfang des Juny zur Welt. Im July 1831 entdeckten wir einen Fuchsbau an dem sandigen Ufer eines Sees. Er war mit mehreren Röhren versehen, jede derselben lief in eine gewöhnliche Kammer, worauf wir auf einen innern Raum stießen, in welchem die Jungen, 6 an der Zahl, gefangen wurden. Sie waren genau von der nämlichen Farbe, wie die Alten zu dieser Jahreszeit. Hearne sagt, „daß die Jungen über und über rußig schwarz sind", dieß hat wahrscheinlich auf die folgende Abart des Polar-Fuchses Bezug. In den äußeren Kammern und in den verschiedenen dazu führenden Röhren fanden wir eine große Anzahl von Ueberresten zweier Arten von Lemming und die Knochen von Hermelinen, Hasen und Enten, so wie Fischgräten in großer Menge. Vier dieser jungen Füchse wurden bis zum Ende des folgenden Winters am Leben erhalten und verursachten dem Schiffsvolke gar viel Vergnügen durch ihre komischen Geberden, da sie bald sehr zahm waren. Nie aber wurden sie so weiß, als die alten Füchse, eine schwärzliche Bleifarbe erhielt sich an Gesicht und zu beiden Seiten des Rumpfs.

Es giebt eine bemerkenswerthe Verschiedenheit in den Anlagen dieser Thiere. Einige werden leicht gezähmt, andere bleiben wild und ungezähmt, trotz der sorgfältigsten Behandlung. Die weiblichen Thiere sind viel böser, als die männlichen. Ein männliches Thier, welches mehrere Monate bei uns lebte, wurde in kurzer Zeit so zahm, daß es regelmäßig unserer Mittagsmahlzeit, gleich einem Hunde beiwohnte und ihm

gestattet wurde, nach Gefallen in der Kajüte umher zu laufen.

Ein Pärchen, welches gehalten wurde um den Wechsel ihres Pelzes zu beobachten, legte während der ersten Woche des Juny's seine Winterbekleidung ab; die Füchsinn einige Tage früher, als der Fuchs. Gegen Ende Septembers bekam der braune Pelz allmählig eine aschgraue Farbe und war Mitte Octobers vollkommen weiß. Von diesem Zeitraume ab fuhr der Pelz fort, schnell an Dicke zuzunehmen, bis zu Ende des Novembers, wo der letzte von den beiden Füchsen starb, nachdem er beinahe 10 Monate in der Gefangenschaft gelebt hatte.

Das Fleisch des jungen Fuchses ist weißlich und wohlschmeckend. Dr. Richardson sagt, Capitain Franklin's Reise-Gesellschaft stimme mit Herrne überein, welcher den Geschmack eines jungen, arctischen Fuchses mit dem eines amerikanischen Hasen verglich. Capitain Lyon vergleicht es mit dem Fleische der jungen Ziege, während diejenigen unserer Mannschaft, welche sie zuerst kosteten, ihnen den Namen „Lämmer" gaben, von der Aehnlichkeit im Geschmack mit ganz jungen Lämmern.

Das Fleisch der alten Füchse ist keinesweges so schmackhaft und das Wasser, worin es gekocht worden, ist so ätzend, daß Mund und Zunge davon aufspringen. Während unserer letzten Expedition machten die Füchse eine unserer größten Luxusspeisen aus und wurden immer für Festtage und feierliche Gelegenheiten aufgespart. Wir aßen sie gekocht, — oder häufiger noch, nachdem sie halb gekocht waren, in einem Pechkessel geröstet.

Wir fingen sie in beträchtlicher Anzahl und sie machten, wenn das Fleisch selten geworden war, eine werthvolle Bereicherung unserer Vorräthe aus.

Die weiblichen Füchse sind um etwas kleiner, als die männlichen, auch gewöhnlich magerer.

Von 20 männlichen Füchsen wiegt im Durchschnitt jeder 7 Pfund 4 Unzen; von 20 weiblichen, 5 Pfund 11 Unzen.

	Männlich.	Weiblich.
Länge von der Schnauze bis zur Einfügung des Schwanzes	22,4 Zoll.	21,8 Zoll.
Länge von der Schnauze bis zum Ende der Wirbelbeine des Schwanzes	35 —	33,5 —
Länge der Haare über den Schwanzwirbeln	2,7 —	2,7 —
Länge des Kopfs, mit dem Tasterzirkel gemessen		5,5 Zoll.
Mittlere Länge des Darmkanals		86,7 —
— — des Blinddarms		4,5 —

6. CANIS LAGOPUS (*Var. β. Fuliginosus*).

Der braune Polar-Fuchs.

Canis Lagopus Fuliginosus. *Rich: Faun. Bor. Amer.* p. 89.

Diese Abart des arctischen Fuchses ist bei weitem seltener, als die vorhergehende Art; nur drei Exemplare wurden unter funfzig Füchsen von der reinen weißen Art gefangen. Allerdings muß es diesen Thieren in einer Gegend, welche aus so unveränderlich weißer Oberfläche besteht, außerordentlich schwer sein, ihre Beute zu erhaschen und gewiß sind sie den Verfolgungen ihrer Feinde bei weitem mehr ausgesetzt.

Dieß Thier ist um etwas größer, als die weiße Art.

	Männlich.
Länge von der Schnauze bis zur Einfügung des Schwanzes	23,7 Zoll.
Länge von der Schnauze bis zum Ende der Schwanzwirbel	36,2 —
Länge des Kopfs, mit dem Tasterzirkel gemessen	5,7 —

7. ARVICOLA HUDSONIA (*Hudson's Bay Lemming*). Der Lemming.

LEMNUS HUDSONIUS. *Cuv: Reg. Anim.* Vol. I. p. 207.
ARVICOLA HUDSONIA. *Rich: Faun. Bor. Amer.* p. 132.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 308.

Der Lemming, das kleinste der vierfüßigen Thiere der Polar-Regionen, ist auf den höchsten Breitengraden, die man bis jetzt erreicht hat, gefunden worden, selbst auf dem Eise des Polar-Oceans, auf dem 82° N. Br., wurde ein Gerippe dieses Thieres vorgefunden *).

Niemals trifft man den Lemming weit im Innern des Landes an, indem er es vorzieht, sich während der Sommermonate an der Seeküste aufzuhalten, wo er unter großen, losen Steinen die Höhlungen aufbringt und gegen seine zahlreichen Feinde eine Zuflucht findet. Im Winter baut sich jedes dieser Thiere ein Nest von trockenem Grase, auf der Oberfläche der Erde, unter dem Schnee. Es hat mehrere Ausgänge in verschiedenen Richtungen von seinem Neste aus, welche es benutzt, um Nahrung zu suchen. Selten zeigt sich der Lemming während des Winters, aber seine Fährte wurde oft und zu selbst bei strengster Kälte angetroffen. We-

*) S. Appendix to Parry's Polar Journey, p. 190.

gen der Weiße seines Pelzes und wegen der Schnelligkeit, mit welcher er sich unter der Oberfläche des Schnees fortgräbt, wird er selten im Winter gefangen.

Der Lemming nährt sich hauptsächlich von den Wurzeln des Knöterichs *), von Gräsern, von Wicken **) und im Sommer fast von jeder Art Pflanzen, welche diese Gegend hervorbringt. Er liebt aber auch thierische Nahrung und verschlingt zuweilen selbst seine eigene Art. Auch die Lachs-Vorräthe der Eingebornen gewähren, während des Winters, ganzen Zügen dieser Thiere häufig Nahrung.

Der Lemming bringt vier bis acht Junge zu verschiedenen Zeiten des Jahres zur Welt. So fingen wir im März ein Thier, das vier Junge im Uterus, beinahe reif, bei sich trug. Am 12ten July wurde ein Nest mit sechs blinden, nackten und hülflosen Jungen gefunden; am 22sten verließen sie schon ihr Nest.

Der Lemming wird leicht gezähmt und liebt es gestreichelt zu werden. Eines dieser Thiere, welches nur einige Tage gefangen gehalten worden, entkam während der Nacht. Am nächsten Morgen wurde es auf dem Eise an der Seite des Schiffes gefunden. Sein Käfig wurde herabgelassen, welchen es in des Dieners Hand sogleich erkannte und hineinschlüpfte. Mehrere Monate hindurch lebte es in der Kajüte. Da wir aber fanden, daß es seinen Sommerpelz behielt, welches unter gleichen Umständen bei unseren zahmen Hasen nicht der Fall war, so hielt ich es für nöthig, die Wirkung zu versuchen, wenn es auf kurze Zeit der Winter-Temperatur ausgesetzt würde.

---

*) Polygonum viviparum. **) Vetches.

Dem gemäß wurde dieser Lemming in einem Käfig am 1sten Februar auf das Deck gestellt. Am nächsten Morgen, nachdem er einer Temperatur von — 30° F. (— 27,55° R.) ausgesetzt gewesen war, war das Fell an den Backen und ein Fleck an jeder Schulter gänzlich weiß geworden. Am folgenden Tage hatten die Flecken an den Schultern beträchtlich zugenommen, und der hintere Theil des Körpers und der Flanken hatten eine schmutzig weiße Farbe angenommen. Während der nächsten vier Tage nahm der Wechsel nur langsam zu. Zu Ende der Woche war das Thier gänzlich weiß, mit Ausnahme eines dunkelen Strichs, quer über den Schultern, welcher sich nach hinten bis zu der Mitte des Rückens erstreckte und eine Art von Sattel bildete, an welcher Stelle die Farbe des Pelzes sich gar nicht verändert hatte. Der Thermometer blieb bis zum 18ten zwischen — 30° F. (— 27,55° R.) und — 40° F. (— 32° R.), ohne irgend eine weitere Veränderung herbeizuführen. Da endlich starb der arme, kleine Leidende durch die Strenge der Kälte.

Bei Besichtigung des Fells zeigte sich, daß alle die weißen Theile des Pelzes länger waren, als die unverändert gebliebenen Stellen und daß nur die Enden des Pelzes weiß geworden waren, und zwar um so viel, als sie in Länge den dunkelgefärbten Pelz überragten. Nachdem diese weißen Spitzen mit der Scheere abgeschnitten worden, kam des Thieres dunkle Sommerbekleidung von neuem zum Vorscheine, jedoch an Farbe ein wenig verändert, aber genau von der natürlichen Länge, als vor dem Versuche.

8. ARVICOLA TRIMUCRONATA (*Back's Lemming*). Back's Lemming.

Arvicola Trimucronata. *Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 309.*

Obwohl wir diese Art Lemming an der Küste von Boothia-Felix in beträchtlicher Anzahl gesehen haben, so ist sie doch nicht so häufig, als die vorhergehende, in den arctischen Regionen anzutreffen.

Das Exemplar, von welchem Dr. Richardson eine sehr genaue Beschreibung entwarf, wurde von Capitain Back (welchem zu Ehren es benannt worden ist) an dem Vorgebirge Lake, auf dem 65° N. Br., gefangen. Es war ein weibliches Thier und von kleineren Maßen, als die, welche wir im Allgemeinen antrafen, denn Dr. Richardson giebt an, daß es nur wenig an Größe dem Lemming der Hudson's-Bay nachgebe, während doch eine Vergleichung des durchschnittlichen Maßes und Gewichts von zwanzig Thieren obgedachter Arten, zu Gunsten der letzteren ausfällt.

Während des Winters konnte man keiner Exemplare habhaft werden, es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, daß dieß Thier, gleich der vorhergehenden Art, während jener Jahreszeit ebenfalls weiß ist.

Der erste Pelz der Jungen, wie bei dem Hudsons-Bay-Lemming, ist um etwas dunkler als der seiner Aeltern. Auch selbst in diesem frühen Lebensalter sind die beiden Arten leicht durch ihre Farbe zu unterscheiden, indem der dreigespitzte Daumen zuerst nicht so sichtbar ist.

9. ARCTOMYS PARRYI (*Parry's Marmot*).

Parry's Murmelthier.

ARCTOMYS PARRYI *Sab: in App. to Franklin's 1st. Journey.*
Rich: in App. to Parry's 2d Voy.
Rich: in Faun. Bor. Amer. p. 168.

Keines dieser Thiere wurde auf unserer letzten Reise gesehen, auch glaube ich nicht, daß sie jemals weit im Norden des Polarkreises gefunden worden sind. Ich führe dieß Thier daher eigentlich nur an, um zu bemerken, daß einige Anzüge der Esquimaux, welche von Repulse-Bay kamen, aus solchen Thierfellen gefertigt worden waren. Diese Leute sagten aus, daß in jenen Gegenden diese Thiere häufig angetroffen würden.

---

10. LEPUS GLACIALIS (*Polar Hare*).

Der Polar-Hase.

LEPUS GLACIALIS. *Richr. Faun. Bor. Amer. p. 221.*
LEPUS TIMIDUS. *Fab: Faun. Groenl. p. 25.*

Es giebt kaum einen Ort in den arctischen Regionen, selbst der traurigste und unfruchtbarste, der nur gedacht werden kann, wo der Polar-Hase nicht anzutreffen wäre, ja sogar während des ganzen Winters. Auch sucht er nicht sich gegen die Rauhheit des Winters durch Einhöhlen in den Schnee zu schützen, sondern wird gemeinhin einsam unter dem Winde, an einem großen Steine sitzend gefunden, der ihm bei dem Schneetreiben noch einigermaßen gegen die schneidende Kälte des Windes Schutz gewährt, indem sich so der Schnee um das Thier sammelt und es halb begräbt.

Der Polar-Hase ist mit einem außerordentlich schönen, dicken, wolligen Pelze versehen, wunderbar darauf berechnet, der eindringlichsten Kälte zu widerstehen.

Im Sommer wird der Polar-Hase hauptsächlich an dem Fuße der Hügel und an den Seiten sanfter Abhänge gefunden, wo er unter großen, losen Steinen ziemliche Sicherheit findet, seine Jungen aufzubringen. Ein Weibchen wurde im Sheriff-Hafen am 7ten Juny von einem der Mannschaft erlegt; sie trug vier Junge bei sich, vollkommen reif, 5½ Zoll lang und von dunkelgrauer Farbe. Ein anderes Weibchen, in Igloolik am 2ten Juny erlegt, hatte sechs Junge bei sich, die aber noch nicht so weit ausgebildet waren. Fabricius giebt an, acht Junge im Uterus gefunden zu haben und sagt, daß der Polar-Hase gegen Ende des Juny viele Junge zur Welt bringe. Ein junger Hase wurde von uns am 28sten Juny wenige Tage nach seiner Geburt gefangen. Er wurde bald so zahm, daß er aus der Hand fraß und man ihm gestatten konnte, frei in der Kajüte umher zu laufen. Während des Sommers futterten wir ihn mit Pflanzen, wie sie das Land hervorbrachte. Zu seinem Winterfutter sammelten wir Gras und Astragalus-Kraut. Er zog indessen vor, unsere Mahlzeiten zu theilen und genoß gern Erbsen-Suppe, Plum Pudding, Brod, Gersten-Suppe, Zucker, Reis und selbst Käse. Er liebte nicht gestreichelt zu werden, hatte Gesellschaft aber außerordentlich gern und konnte Stunden lang einer Unterhaltung zuhören, war sie geendet, so zog er sich sofort in seinen Raum zurück. Durch seinen Scharfsinn und seine Lust zu drolligen Späßen war er eine unausgesetzte Quelle von Vergnügen für uns, bis er sich um die Mitte des Winters bei Ausführung eines seiner Kunststücke den Kopf an einem Balken dergestalt stieß, daß er seit dieser Zeit oft an Krämpfen litt. Er lebte indessen noch den Winter hindurch und starb im folgenden Som-

mer, nachdem er funfzehn Monate in der Gefangenschaft gewesen war.

Obschon beständig in einer Temperatur, die nicht viel unter dem Gefrierpuncte stand, nahm doch des Thieres Pelz die weiße Farbe so früh an, als die welche wild herumliefen und dem Wechsel des rauhen Klimas ausgesetzt waren, und obschon es seine Winterbekleidung früh im Mai abwirft, so wurde sie doch durch einen reinen, weißen Pelz wieder ersetzt, woraus es wahrscheinlich wird, daß die alten Männchen nicht dem nämlichen Wechsel, als die Weibchen, im Sommer unterworfen sind. Fabricius sagt, daß der grönländische Hase sowohl im Sommer, als auch im Winter weiß sei. Unter den Einwohnern Grönlands fanden wir ein Esquimaux-Weib, welches die schöne, weiße Wolle des Hasen zu einem Faden spann und mehrere Paar Handschuhe daraus strickte. Ein Paar derselben kam trotz der angebornen Unsauberkeit der Esquimaux noch glänzend weiß in meinen Besitz. Diese Haare gleichen der Wolle der Seidenhasen ungemein, sie sind aber noch weicher.

---

11. CERVUS TARANDUS (*Reindeer*).

Das Rennthier.

CERVUS TARANDUS. *Cuv: Rég. Anim.* Vol. I. p. 261.
Rich: Faun. Bor. Amer. p. 238.
Rich: App. Parry's 2d Voy. p. 326.

Nur ein Rennthier wurde im Laufe der letzten Reise erlegt, obwohl diese Thiere sich in großer Anzahl auf dem Isthmus von Boothia zeigten. Es war ein schöner Bock, größer als gewöhnlich und wog 200 Pfd. Im Durchschnitte wogen die von Spitzbergen und Melville-Island nicht über die Hälfte dieses Gewichts.

Die Rennthier-Kuh kömmt in der Mitte des April an. Die Böcke beinahe einen Monat später. Heerden von Hunderten wurden gegen Ende des May in der Gegend des Isthmus gesehen. Eine große Anzahl Kälber, die um diese Zeit noch in sehr schwachem Zustande sind, werden von den Eingebornen getödtet, indem sie solche mit ihren Hunden hetzen; auch die Kuh selbst wird oft, als Opfer ihrer Anhänglichkeit an ihre Jungen, erbeutet.

Die Eingebornen von Boothia hängen hauptsächlich wegen ihrer Lagerstätten und Kleidung von den Fellen dieser Thiere ab. Auch ihre Bogen und Speere sind größtentheils aus Rennthier-Geweihen angefertigt, welche, durch Eintauchen in Wasser erweicht, selbst mit ihren rohen Messern leicht in irgend eine beliebige Form gebracht werden können. Aus den Rennthier-Sehnen werden die besten Fäden (zum Nähen) gedreht. Der Wanst, von den Eingebornen ner-rook-kah genannt, wird als große Delicatesse geschätzt; der Inhalt desselben ist das einzige Gemüse, welches die Esquimaux genießen.

Die Rennthiere nähren sich von usenae, alectoriae, cetrariae und anderen Flechten in dem ersten Theile des Frühjahrs, wenn aber der Sommer vorrückt, so macht sie das junge und zarte Gras in kurzer Zeit so fett, daß sie im August mit mehrere Zolle dickem Fett auf dem Rücken, erlegt werden. In diesem Zustande kommt das Fleisch dem feinsten englischen Wildpret gleich. Wenn das Rennthier indessen mager ist, so ist das Fleisch kraftlos und unschmackhaft.

Dr. Richardson (wie oben erwähnt) hat einen sehr ausführlichen und höchst interessanten Bericht über die verschiedene Nutzanwendung eines jeden Theils dieses

Thieres gegeben, eben so auch über die mannichfaltigen Arten, auf welche es in den verschiedenen Theilen des amerikanischen Festlandes gefangen, oder erlegt wird.

Die Eingebornen von Boothia jagen das Rennthier selten im Frühjahre und dann ist Bogen und Pfeil die einzige Waffe, deren sie sich beim Erlegen dieser Thiere bedienen. Im Herbste aber, wenn die Thiere vom Norden wohlgenährt zurückkehren, werden sie in grosser Anzahl erlegt, indem Abtheilungen von Eingebornen sie in das Wasser treiben, während Andere in Kähnen sie nach Gefallen mit dem Speere tödten.

Obwohl sie gegen Mitte Septembers nach einem milderen Klima wandern, so werden doch Nachzügler ab und zu auch im Winter gesehen.

Länge von der Schnauze bis zur Einfügung des Schwanzes	70	Zoll.
Länge des Schwanzes	5,2	—
Haare des Schwanzes	2	—
Aeußerste Länge	77,2	Zoll.
Höhe bis zum Widerrist	51	Zoll.
Höhe bis zum Kreuz	53	—
Umfang des Leibes hinter den Vorderläufen	55	—

12. OVIBOS MUSCHATUS (*Musk Ox*).

Der Moschus-Ochse.

Ovibos Muschatus. *Rich: Faun. Bor. Amer.* p. 271.
Bos Muschatus. *Cuv: Reg. Anim.* p. 231.
Sabine in App. to Franklin's 1st. Journey. Vol. I. p. 668.
Rich: in App. to Parry's 2d. Voy. p. 331.
Musk Ox. *Hearne's Journey.* p. 137. *Pennant, Arctic. Zool.* Vol. I. p. 8.
Oo-ming-mak. — Esquimaux.

Der Umstand, daß der Moschus-Ochse und das Rennthier in Melville-Island angetroffen worden sind,

gab zu der Vermuthung Veranlassung, daß Melville-Island, durch eine Reihe von nicht weit auseinander gelegenen Inseln, mit der Küste des Festlandes in Verbindung stehe. Die neuere Entdeckung des Isthmus von Boothia und die Thatsache, daß das Festland von Amerika sich bis zum 74° N. Br. erstreckt, giebt einen leichten Aufschluß über den Weg, vermittelst dessen dieß Thier die North-Georgian-Inseln besucht. Die Eingebornen sagen aus, daß sie in großer Anzahl sich zwischen dem Isthmus von Boothia und der Repulse-Bay aufhalten, im Westen werden sie indessen nicht angetroffen, da jene Gegenden aus niedrigem Kalkgestein gebildet sind, während die rauhen Granitgebirge den Lieblingsaufenthalt des Moschus-Ochsen ausmachen.

Auf einer meiner Ausflüchte von dem Schiffe aus im April 1830, um Vermessungen anzufertigen, waren wir so glücklich, zwei dieser Thiere anzutreffen und zu erlegen. Beide waren männlichen Geschlechts und sehr wohlgenährt. Wir fanden, daß das Fleisch eine ganz treffliche Nahrung und frei von allem Moschusbeigeschmack ist, obwohl das Fell stark danach roch. Der Bericht über die Art, in welcher die Eingebornen dieß Thier jagen, ist in der Reisebeschreibung einzusehen.

Die Esquimaux erzählten uns, daß in Aw-wuk-too-teak der Moschus-Ochse häufig in großer Anzahl gesehen wird. Er wird von ihnen nicht so hoch, als das Rennthier geschätzt. Seine Haut ist zu dick und zu hart, um Kleider daraus zu fertigen und wird nur zu Lagerstätten benutzt.

Der Inhalt der Gedärme sowohl des Moschus-Ochsen, als auch des Rennthiers wird frisch als eine große Delicatesse von den Eingebornen angesehen.

Capitain Parry's Beschreibung seiner ersten Reise, S. 257., befindet sich eine treffliche Zeichnung des Moschus-Ochsen vom Lieutenant Beechy. Die Beschreibung dieses Thieres von Dr. Richardson ist außerordentlich genau. Ein sehr schönes Exemplar von Melville-Island wird im Brittischen Museum aufbewahrt.

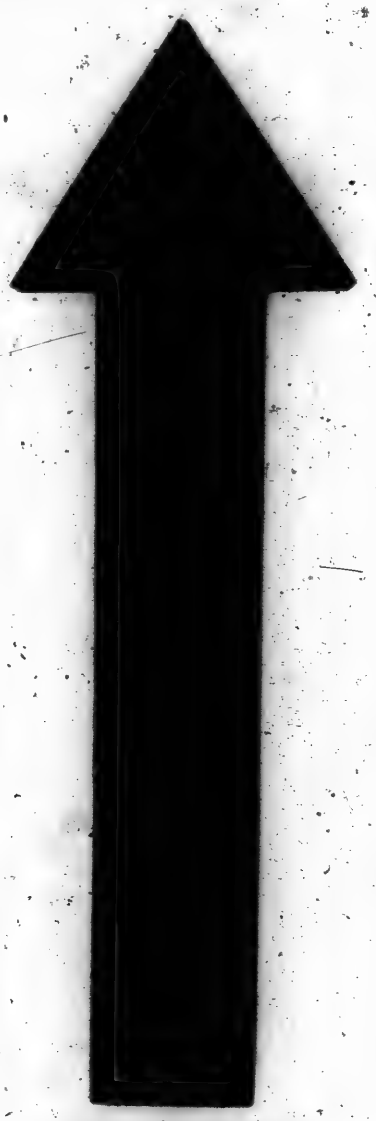
---

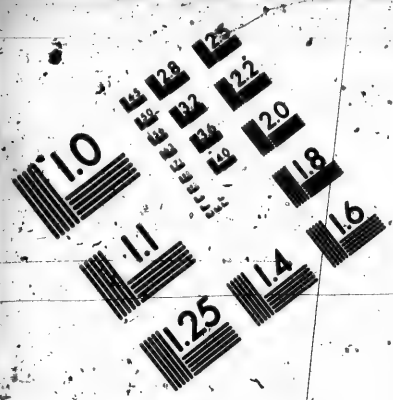
13. PHOCA FOETIDA (*Rough Seal*).
Die Stink-Robbe.

Phoca Foetida. *Cuv: Reg. Anim.* Vol. I. p. 168.
Fab: Fauna Groenl. p. 13.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 332.
Rough Seal. *Penn: Quad.* Vol. II. p. 278., *and Arctic Zool.* Vol. I. p. 160.

Die Stink-Robbe bewohnt eben sowohl die See östlich, als auch westlich vom Isthmus von Boothia und bildet das Hauptmittel der Erhaltung für die Eingebornen, während acht, oder neun Monate im Jahre.

Im July, August und September gewährt das Rennthier und der Lachs den Esquimaux einen angenehmen und heilsamen Wechsel in ihrer Kost. Durch die Rennthierfelle werden sie mit Lagerstätten und Kleidern versehen, von der Stink-Robbe aber sind die Eingebornen wegen ihrer Winternahrung vollkommen abhängig. Wenn alle anderen Thiere nach einem gemäßigteren Klima gezogen sind, so wird die Robbe von den Esquimaux aufgesucht, deren Hunde abgerichtet sind, auf den ebenen, ausgedehnten Eisfeldern zu jagen und die verborgenen Luftlöcher der Robben aufzuspüren. Sobald ein solches Loch entdeckt worden ist, wird eine Schneemauer um selbiges errichtet, die den Jäger gegen die schneidenden Winde schützt. Hier bleibt derselbe mit erhobenem Speere Stunden lang sitzen, bis





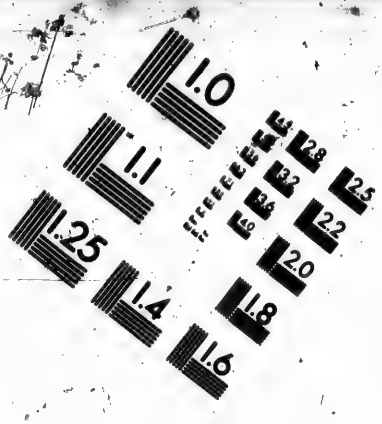
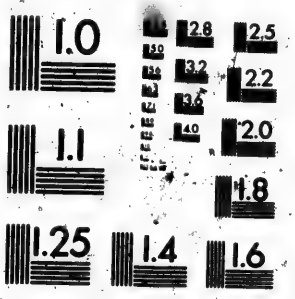
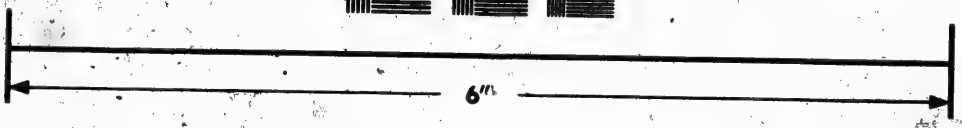


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)





Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

das Schlachtopfer zum Luftschöpfen heraufkommt, wo es dann als ein leichtes Opfer unfehlbaren Zielens fällt.

In dieser Art erlegte eine Abtheilung von dreißig Jägern, während der ersten Monate, die sie in unserer Nachbarschaft zubrachten, 150 dieser Thiere. Hiedurch wurde denn auch der Robbenfang auf 10 bis 12 Meilen in der Runde gänzlich erschöpft. Hierauf brachen die Eingebornen in mehreren kleinern Gesellschaften auf und zerstreuten sich in verschiedenen Richtungen. Im Monat May liegt die Robbe mit ihren Jungen nahe an Löchern im Eise und wärmt sich an den Sonnenstrahlen. Um diese Zeit ist es sehr schwierig sich ihnen zu nahen. Die Eingebornen ahmen aber das Geschrei und die Bewegungen dieser Thiere so täuschend nach, daß sich die Robbe verleiten läßt, ihnen nahe genug zu kommen, um mit dem Speere erlegt zu werden. Fabricius sagt, die Stink-Robbe sei die sorgloseste Art unter den Robben, sowohl auf dem Eise, als auch im Wasser. Aus unserer Erfahrung können wir indessen nur das Gegentheil bezeugen, denn keinem unserer Leute gelang es, je nahe genug zu kommen, um sie mit dem Feuergewehr zu erlegen. Die Eingebornen von Boothia behaupten, daß die Stink-Robbe nicht vor ihrem dritten Jahre den höchsten Grad von körperlicher Ausbildung erreicht. Nie hörten wir sie über den anstößigen Geruch der Robbe klagen, welchen ihre verwöhnteren Brüder in Grönland so sehr widrig finden. Das Blut der Stink-Robbe kann vollkommen als Leim gebraucht werden.

Die Stink-Robbe gleicht unserer gewöhnlichen Robbe, P. Vitulina. Die hauptsächlichen Verschiedenheiten bestehen darin, daß die P. Foetida kleiner ist,

ein wolligeres Fell hat und in einer geringen Verschiedenheit der Farbe. Dieß Alles mag wohl nicht mit Unrecht der Verschiedenheit des Klimas und der Nahrung zugeschrieben werden.

Die durchschnittliche Länge von der Schnauze bis zum äußersten Ende des Schwanzes, von 20 von mir gemessenen Exemplaren, betrug 55 Zoll. Die Hinterflossen erstreckten sich 9 Zoll über das Ende des Schwanzes und das durchschnittliche Gewicht betrug bei derselben Anzahl 199 Pfd. Der Umfang unmittelbar hinter den Vorderflossen betrug 49,7 Zoll. Die Weibchen sind größer, als die Männchen.

Die durchschnittliche Länge der Jungen, zwischen 5 und 6 Monat alt, betrug 38 Zoll. Das Gewicht 49 Pfd. Der Umfang, wie oben, 28,6 Zoll. Die Länge des Darmkanals 49 Fuß 8 Zoll, die des Blinddarms 3¼ Zoll.

Die Robbe nährt sich hauptsächlich von dem Mysis fluxuosus und anderen kleinen Krebsen.

---

14. PHOCA GRŒNLANDICA (*Harp Seal*).
Die Grönländische Robbe.

Phoca Groenlandica. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. I. p. 168.
Egede, Groenl. p. 62. Fig. A.
Harp Seal. *Penn: Arct. Zool.* Vol. I. p. 163.
Kai-ro-lik. — Esquimaux of Boothia.

Ganz im Gegensatz mit der vorigen Art wird die Grönländische Robbe nur selten auf dem feststehenden Eise der Buchten und Oeffnungen angetroffen, denn sie zieht die losen, schwimmenden Eisfelder vor, welche von den Wallfischfängern „das Mittel-Eis" der Baffin's-Bay und Davis-Straße genannt werden. Dieß Thier

wird gelegentlich auch in der Nähe der Küste von Grönland angetroffen.

Niemals sahen wir die Grönländsche Robbe in irgend einem Theile vom Prinz Regentssunde, wir erhielten aber von den Eingebornen von Boothia mehrere Felle dieser Robbenart, welche, wie sie aussagen, sich zuweilen in großer Anzahl an der Westseite des Isthmus zeigt. Dennoch bleibt diese Art immer seltener, als die vorher beschriebene. Niemals haben wir eine Grönländische Robbe an der Ostseite des Isthmus von Boothia erblickt.

---

15. PHOCA BARBATA (*Great seal*). Die große Robbe.

Phoca Barbata. *Cuv: Règ. An.* Vol. I. p. 168.
Fab: Faun. Groenl. p. 15.
Oo ge ook. — Esquimaux.

Die sogenannte große Robbe ist die größte, welche die Polar-Meere bewohnt. Sie wird nur selten von den Eingebornen Boothia's aufgesucht, wenn sie sich den Küsten nur im Sommer nähert, um [illegible] Jahreszeit ihre Aufmerksamkeit von dem Lachsfange gänzlich in Anspruch genommen wird. Im Winter sucht die Robbe jene Gegenden des arctischen-Oceans zu gewinnen, welche selten, oder gar nicht überfrieren. — Wir konnten von dieser Art keine Exemplare erhalten.

---

16. TRICHECHUS ROSMARUS (*Wallrus*). Das Wallroß.

Trichechus Rosmarus. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. I. p. 171.
Fab: Faun. Groenl. p. 11.
I we ak. — Esquimaux.

Das Wallroß bewohnt die Westküste der Baffins-Bay und wird gelegentlich in dem nördlichen Theile

des Prinz Regentssundes gesehen, aber die Eingebornen von Boothia haben nie ein Wallroß erblickt und obwohl wir bei ihnen verschiedene Gegenstände, aus den Fangzähnen dieses Thieres gefertigt, antrafen, so werden diese doch alle von der Repulse-Bay herbeigebracht, wo das Wallroß sehr häufig angetroffen wird.

Wir konnten daher keine Exemplare dieses Thieres erlangen.

---

17. DELPHINAPTERUS BELUGA (*White Whale*). Der weiße Delphin.

DELPHINAPTERUS BELUGA. *Cuv: Reg. Anim.* Vol. I. p. 290.
DELPHINUS ALBICANS. *Fab: Faun. Groenl.* p. 50.
Scoresby's Arctic Regions. Vol. II. pl. XIV.

Der weiße Delphin wurde in dem Prinz Regentssunde häufig gesehen, aber keiner von uns gefangen.

---

18. MONODON MONOCEROS (*Narwhal*). Der Narwall.

MONODON MONOCEROS. *Cuv: Reg. Anim.* Vol. I. p. 292.
Fab: Faun. Groenl. p. 29.
Scoresby's Arctic Regions. Vol. II. pl. XV.

Der Narwall, oder das See-Einhorn wird nur selten erlegt, obschon dieser Fisch sich gelegentlich in großer Anzahl in dem oberen Theile der Baffins-Bay und dem Prinz Regentssunde zeigt. Aeußerst schwierig ist es, ihn zu überraschen, wenn er auf der Oberfläche des Wassers schläft, auch ist die Zeit sehr kurz, welche er auf der Meeres-Oberfläche verweilt, um Luft zu schöpfen.

Der Thran, welchen man aus dem Specke dieses Fisches bereitet, wird höher als Wallfisch-Thran geschätzt. Sein Horn ist werthvoll. Vor zwei oder drei Jahren

wurden mehrere Hunderte dieser Thiere längs der Westküste der Baffins-Bay von den Wallfischfahrern todt aufgefunden. Capitain Humphreys von der Isabella theilte mir mit, daß bei einer großen, von ihm untersuchten Anzahl dieser Fische die Männchen allein den spiralförmig gedrehten Zahn haben, der wie ein Horn aussieht.

Fabricius sagt, daß sowohl die männlichen, als auch weiblichen Fische dieß Horn tragen und daß zuweilen, jedoch nur sehr selten, der männliche Narwall mit zwei dergleichen Hörnern von derselben Größe ausgestattet ist. Ein Exemplar von dieser Art ist in der werthvollen Sammlung des Königlichen Collegii der Wundärtzte zu sehen. Ein Bericht über einen weiblichen Narwall, welches ein dem männlichen ähnliches Horn hatte, befindet sich in dem 13ten Theile der Verhandlungen der Linnäischen Gesellschaft *). Diese beiden Fälle gehören indessen zu den seltenen.

Das größte Horn, das ich gesehen, maß 8½ Fuß. Bei allen männlichen Narwallen ist ein Rudiment von einem zweiten Horn oder Zahn sichtbar. Bei den weiblichen Fischen dieser Art ist ein Rudiment zu zwei solchen Zähnen vorhanden, jedes gegen 8 Zoll lang.

Ein weiblicher Narwall, im Juny erlegt, hatte ein Junges im Uterus, das, beinahe reif, von bläulich brauner Farbe und gegen 5 Fuß lang war.

Während wir längs der östlichen Küste der Halbinsel von Boothia reisten, gewahrten wir verschiedene Gerippe dieses Thieres, aber nur ein Horn wurde darunter gefunden, es war 7 Fuß lang, maß an seiner

*) 13 Volume of the Transactions of the Linnaean Society. p. 628.

Einfügung 9½ Zoll im Umkreise und wog 14 Pfund 6 Unzen.

---

19. BALAENA MYSTICETUS (*Black Whale*). Der Grönländische Wallfisch.

BALAENA MYSTICETUS. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. I. p. 296.
Fab: Faun. Groenl. p. 32.
Scoresby's Arctic Regions. Vol. II. pl. XII.

Der Wallfischfang, welcher mehreren Tausenden unserer Seeleute Beschäftigung giebt und in den letzten zwanzig Jahren jährlich im Durchschnitt zwischen elf und zwölftausend Tonnen Thran und fünf bis sechshundert Tonnen Fischbein lieferte, hat in den letzteren Jahren bedeutend abgenommen. Der Grund davon ist in den zunehmenden Schwierigkeiten, mit welchen diese Fischerei verbunden ist, zu suchen. Der unablässigen Verfolgungen der Menschen müde, hat der Wallfisch endlich alle zugänglichen Theile des Spitzbergischen Meeres verlassen, wo es früher keinesweges ungewöhnlich war, daß man sechzig oder siebenzig Segel brittischer Fahrzeuge mit dem Wallfischfange beschäftigt sah.

Auf der Ostseite der Baffins-Bay, bis zum 72° N. Br., wurde vor wenigen Jahren eine Menge von Wallfischen von bedeutender Größe angetroffen, aber, gleich der Fischerei in den Spitzbergischen Meeren, wurde auch diese Gegend von ihnen verlassen. Die Wallfische zogen sich nach dem Westen zurück, hinter die damals für undurchdringlich gehaltene Barriere von Eis, welche die Mitte der Baffins-Bay einnimmt.

Im Jahre 1818 wurde diese Vormauer durch die erste Entdeckungs-Expedition, welche die Regierung in jene Gegenden sandte, überschritten. Hierdurch ward der Aufenthalt des Wallfisches und der Ernährungsort

seiner Jungen dem Fischer zugänglich, dessen kühner Unternehmungsgeist und dessen Ausdauer in dem Verfolgen der Spur jener Entdecker, während der ersten Paar Jahre, durch einen höchst ergiebigen Erfolg reich belohnt wurde. Denn der Ertrag, welcher in jedem Jahre nach England aus jenen neu entdeckten Theilen der arctischen Seen gebracht wurde, war mehr als hinreichend, sämmtliche Ausgaben aller Entdeckungsreisen, welche während der letzten zwanzig Jahre nach jenen Gegenden gesandt worden, zu decken. Und dennoch giebt es Leute, die an diese Umstände nicht denken und die beständig fragen, was für Vortheile dem Vaterlande aus solchen Unternehmungen entspringen können.

Der Wallfisch fährt jedoch fort, sich den Verfolgungen der Menschen zu entziehen und die Zahl der Jungen, welche jährlich rücksichtslos durch die habsüchtigen und unvorsichtigen Fischer vernichtet werden, muß bald den Fischfang aufreiben und weit im Westen der Baffins-Bay und im Osten von Spitzbergen müssen die Forschungen nach den Zufluchtsorten der Wallfische angestellt werden.

Wir fanden Wallfische in beträchtlicher Anzahl selbst auf dem 71° N. Br. längs der westlichen Küste des Prinz Regentssundes. Die ganze Küstenlinie ist mit den Trümmern von Esquimaux-Winterhütten bedeckt, welche hauptsächlich aus den Kopfknochen der jungen Wallfische errichtet worden waren.

Die Eingebornen des Isthmus von Boothia sagen aus, daß der Wallfisch sich sowohl an der Ost- wie an der Westseite des Isthmus nur selten zeige, auch greifen die Esquimaux dieß Thier nie an, wenn sie nicht hinreichend darauf vorbereitet, oder in hinlänglicher An-

zahl beisammen sind. Während unseres dreijährigen Aufenthalts in jener Gegend kamen uns nur zwei Wallfische zu Gesicht.

Eine sehr interessante Schilderung des Wallfischfanges ist von Capitain Scoresby geliefert worden, worin seine Wichtigkeit für Großbritannien als ein Nahrungszweig für die Seeleute, zur Unterbringung von Kapitalien und als eine Quelle des National-Reichthums hinlänglich einleuchtend dargestellt wird.

Vögel.

1. FALCO ISLANDICUS (*Jerfalcon*). Der Isländische Falke.

FALCO ISLANDICUS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 27.
Lath: Ind. Orn. Vol. I. p. 32.
Cuv: Reg. Anim. Vol. I. p. 323.
Sab: Greenl. Birds, in Trans. Lin. Soc. Vol. XII. p. 528. *Temm.* Vol. I. p. 17.
WHITE JERFALCON. *Lath: Syn.* Vol. I. p. 83; and *Supp.* p. 21.

Mehrere Isländische Falken wurden beim Victoria-Hafen im August und September 1832 gesehen, wie sie Völker junger Schneehühner verfolgten. Ein Paar derselben baute ihr Nest in geringer Entfernung im Süden des Felix-Hafens. Wir konnten jedoch keine Exemplare erlangen.

2. STRIX NYCTEA (*Snowy Owl*). Die Schnee-Eule.

STRIX NYCTEA. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 88.
Lath: Ind. Orn. Vol. I. p. 57.
Cuv: Reg. Anim. Vol. I. p. 345. *Temm.* Vol. I. p. 82.
Fab: Faun. Groenl. p. 60; and in *Appendices to Parry's 1st, 2d, and 3d Voyage.*
SNOWY OWL AND WHITE OWL. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 233.
Lath: Syn. Vol. I. p. 132.

Die Schnee-Eule wurde 1831 beim Victoria-Hafen gelegentlich gesehen, wo mehrere Paare im vorhergehen-

den Herbſte gebrütet hatten. Wir konnten keines Exemplares habhaft werden.

---

3. ALAUDA CORNUTA (*Shore Lark*).
Die Alpen-Lerche.

ALAUDA CORNUTA. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 245.
ALAUDA ALPESTRIS. *Forst: Phil. Trans.* LXII. p. 398.
Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 498.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 400.
Temm. Vol. I. p. 279.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 343.
SHORE LARK. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 392.

In der Nähe des Felix-Hafens ſchoſſen wir eine Alpen-Lerche, welche mit den anderen naturhiſtoriſchen Beſchreibungen ganz übereinſtimmte. Außerdem wurden nur zwei dieſer Vögel von uns geſehen. Die Alpen-Lerche wird nur ſelten über dem 70° N. Br. angetroffen.

---

4. SYLVIA OENANTHE (*Wheatear*).
Der Steinſchmätzer.

SYLVIA OENANTHE. *Temm.* Vol. I. p. 135.
Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 529.
Sabine, in Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 531.
MOTACILLA OENANTHE. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. I. p. 382.
Fab: Faun. Groenl. p. 122.
WHEATEAR. *Lath: Syn.* Vol. IV. p. 463. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 420.

Am zweiten May 1830 wurde einer dieſer kleinen Vögel im Felix-Hafen um das Schiff herumfliegend bemerkt und auf der Seite deſſelben am nächſten Morgen todt vorgefunden. Er war angelangt, ehe der Boden vom Schnee hinlänglich entblößt worden und war ſo aus Mangel umgekommen. Es iſt dieß der einzige Fall, daß der Steinſchmätzer im arctiſchen Amerika in dieſen Gegenden angetroffen worden iſt.

*

Ich finde dieses Vogels nicht in Richardson's Fauna Boreali Americana erwähnt, Fabricius dagegen fand den Steinschmätzer in Grönland. Auf unserer ersten Reise sahen auch wir deren mehrere auf der Höhe des Caps Farewell im October 1818.

---

5. EMBERIZA NIVALIS (*Snow Bunting*). Die Schnee-Ammer.

EMBERIZA NIVALIS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 246.
Lath: Ind. Orn. Vol. I. p. 397.
Cuv: Reg. Anim. Vol. I. p. 405.
Temm. p. 319. *Gmel.* Vol. I. p. 866.
Fab: Faun. Groenl. p. 117.
Sabine, in *Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 532.
Rich: in App. to Parry's 2d Voyage. p. 343.

SNOW BUNTING. *Brit. Zool.* Vol. I. p. 444. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 355.
Lath: Syn. Vol. III. p. 161.

Die Schneeammer wird häufig in allen Theilen der arctischen Regionen angetroffen, und zwar von der Mitte, oder dem Ende Aprils bis zum Ende Septembers.

---

6. PLECTROPHANES LAPPONICA (*Lapland Finch*). Der Lappländische Fink.

PLECTROPHANES LAPPONICA. *Ross, in App. to Parry's 3d Voy.* p. 97. *Selby, in Trans. Lin. Soc.* Vol. XV. p. 156. pl. 1 (young).
Rich: Faun. Bor. Amer. p. 248. pl. 48 (excellent).

PLECTROPHANES CALCARATA. *Meyer: Tasch.* Vol. III. p. 176.

EMBERIZA CALCARATA. *Temm.* Vol. I. p. 322. *Rich: in App. to Parry's 2d Voyage.* p. 345.

LAPLAND FINCH. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 377.
Lath: Syn. Vol. III. p. 263.

Der Lappländische Fink ist keinesweges zahlreich in den höhern nördlichen Breitengraden. Ein Nest mit fünf Eiern wurde zu Anfang des July 1830 an Bord gebracht.

7. CORVUS CORAX (*Raven*). Der Kolk-Rabe.

Corvus Corax. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 290. *Lath: Ind. Orn.* Vol. I. p. 150. *Cuv: Reg. Anim.* Vol. I. p. 420. *Temm.* p. 107. *Gmel.* Vol. I. p. 364. *Fab: Faun. Groenl.* p. 62. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 343. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 97.

Raven. *Lath: Syn.* Vol. I. p. 367. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 245.

Der Kolk-Rabe ist einer der wenigen Vögel, welche im Stande sind, der Strenge eines arctischen Winters Trotz zu bieten und zu gleicher Zeit auch unter den versengenden Strahlen einer tropischen Sonne auszudauern, ohne daß durch diese Extreme des Klima's irgend eine Veränderung in seinem Gefieder hervorgebracht würde. Cuvier und andere Naturforscher behaupten, daß der Rabe im Norden häufig mehr oder weniger weiß angetroffen wird, wir indessen bemerkten nichts, was diese Behauptung bestätigen könnte. Ich bin daher der Meinung, daß der Kolk-Rabe sein Gefieder und seine eigenthümlichen Kennzeichen in jedem Theile der Erde unverändert beibehält.

---

8. TETRAO LAGOPUS MUTUS (*Ptarmigan*). Das stumme Schneehuhn.

Tetrao Lagopus Mutus. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 350.

Tetrao Lagopus. *Cuv: Reg. Anim.* Vol. I. p. 482. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 630. *Fab: Faun. Groenl.* p. 114. *Sabine, Supp. to Parry's 1st Voy.* p. cxcvii. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 350. *Ross, App. to Parry's 3d Voy.* p. 99; and *App. to Parry's Polar Voy.* p. 193.

Ptarmigan. *Brit. Zool.* Vol. I. p. 359. pl. 57. *Lath: Syn.* Vol. IV. p. 744. *Arct. Zool.* p. 315.

Diese Art Schneehuhn ist nicht so zahlreich in den höheren Breitengraden des Nordens, als die folgende Art. Ein Paar dieser Schneehühner wurde an der Ostseite der Halbinsel von Boothia, beinahe auf dem 71° N. Br.,

erlegt. Im Felix-Hafen erlangten wir noch drei, oder vier Exemplare mehr.

---

9. TETRAO LAGOPUS SALICETI (*Willow Grouse*). Das Weiden-Schneehuhn.

TETRAO LAGOPUS SALICETI. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 351.
TETRAO SALICETI. *Cuv: Rég. Anim.* Vol. I. p. 483. *Temm.* Vol. II. p. 471. *Sabine, App. to Franklin's 1st Journey.* p. 681. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 347.
TETRAO ALBUS. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 639. *Gmel.* Vol. I. p. 750. *Ross, in App. to Parry's 3d Voyage.* p. 101.
WHITE GROUSE. *Lath: Syn.* Vol. IV. p. 743. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 308.
WILLOW PARTRIDGE. *Hearne's Travels.* p. 338.

Das Weiden-Schneehuhn bewohnt beide Küsten der Oeffnung im Westen von Boothia, wird aber nicht an der Ostseite der Halbinsel angetroffen. Es scheint die Hügelbildung des niedrigen Kalksteins der des hohen und rauhen Granits vorzuziehen, welcher sich mehr für die Gewohnheiten des Felsen-Schneehuhns und des stummen Schneehuhns zu eigenen scheint.

---

10. TETRAO LAGOPUS RUPESTRIS (*Rock Grouse*). Das Felsen-Schneehuhn.

TETRAO LAGOPUS RUPESTRIS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 354. pl. 64. fem.
TETRAO RUPESTRIS. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voy.* p. CXCV. *Rich: App. to Parry's 2d Voy.* p. 348. *Ross, App. to Parry's 3d Voy.* p. 99. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 640. *Gmel.* Vol. I. p. 751.
ROCK GROUSE. *Arct. Zool.* Vol. II. No. 184. *Lath: Syn. Supp.* p. 217.

Das Felsen-Schneehuhn wird bei weitem häufiger in den höheren nördlichen Breiten, als irgend eine der beiden vorigen Gattungen, angetroffen. Es hält sich an der Ostseite der Halbinsel von Boothia auf, wurde aber nicht an der Westseite angetroffen.

11. COLUMBA MIGRATORIA (*Passenger Pigeon*). Die Wander-Taube.

COLUMBA MIGRATORIA. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 363.
Sab: App. to Franklin's Jour. p. 679.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 488.
Forster, in Phil. Trans. Roy. Soc. Vol. LXII. p. 398.
PASSENGER PIGEON: *Arct. Zool.* Vol. II. p. 322.

Ein junges Männchen flog am 31. July 1829, als wir die Baffins-Bay auf dem 73,5° N. Br. kreuzten, während eines Sturms an Bord. Bis dahin war dieser Vogel noch nicht über dem 62° N. Br. gesehen worden und der Umstand, daß wir ihn so weit im Norden angetroffen, ist eine eben so sonderbare, als interessante Thatsache.

Die Wander-Taube ist durch die schrecklichen Verwüstungen, welche sie in den Reisfeldern Amerika's anrichtet, weit berüchtigt und die Berichte, welche die Naturforscher über die ungeheure Anzahl, die sich zuweilen versammelt, angeben, gränzen an das Unglaubliche *).

---

12. CHARADRIUS SEMIPALMATUS (*American Ring Plover*). Der Halsband-Regenpfeifer.

CHARADRIUS SEMIPALMATUS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 367.
CHARADRIUS HIATICULA. *Temm.* p. 539. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. I. p. 501.
Sabine, in Franklin's Journey. p. 684.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. cc.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 351.
Sab: in Trans. Linn. Soc. Vol. XII. No. 10.

Der Halsband-Regenpfeifer zeigt sich während der Sommermonate in Boothia in großer Menge. Er bewohnt die sumpfigen Gegenden und nährt sich hauptsächlich von den Larven der Tipula Arctica (des Curtis).

---

*) Siehe Wilson's American Ornithology. Vol. II. p. 299.
A. d. Verf.

13. CHARADRIUS PLUVIALIS (*Golden Plover*). Der Gold-Regenpfeifer.

CHARADRIUS PLUVIALIS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 369.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 501. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 740.
Gmel. Vol. I. p. 688. *Fab: Faun. Groenl.* No. 79.
Temm. Vol. II. p. 535. *Sabine, Franklin's Journey.* p. 683.
Sabine, Supp. to Parry's 1st Voyage. p. CXCIX.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 683.
GOLDEN PLOVER. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 483.

Der Gold-Regenpfeifer wird häufig während der Brütezeit in den meisten Theilen der arctischen Regionen angetroffen. Wir fanden ihn häufig in der Nähe des Felix-Hafens vor. Er ernährt sich in den Morästen, in Gemeinschaft mit der vorigen Gattung.

---

14. VANELLUS MELANOGASTER (*Grey Lapwing*). Der schwarzbäuchige Kibitz.

VANELLUS MELANOGASTER. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 370.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 502.
Sabine, Franklin's Journey. p. 684.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 352.
SWISS SANDPIPER. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 478.

Dieser Vogel ist etwas größer, als der Gold-Regenpfeifer, mit welchem er häufig verwechselt worden ist. Er wird indessen seltener angetroffen, wurde aber von uns brütend in der Nähe des Saumes von Morästen, unmittelbar im S. W. der Fury-Landspitze, in beträchtlicher Anzahl vorgefunden.

Einiger Exemplare wurden wir im Felix-Hafen habhaft.

---

15. STREPSILAS INTERPRES (*Turnstone*).
Der Steindreher.

STREPSILAS INTERPRES. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 371.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 529.

STREPSILAS COLLARIS. *Temm.* Vol. II. p. 553.
Sabine, Franklin's Journey. p. 684.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. cc.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 352.

TURNSTONE. *Edwards.* pl. 141.

Der Steindreher ist noch seltener, als die vorhergehende Gattung. Wir erhielten nur ein Exemplar im Felix-Hafen zu Anfange des July. Es war ein Weibchen im vollen Hochzeitskleide. Einige andere dieser Vögel wurden von uns gesehen, während wir längs der Küste zwischen dem Victoria-Hafen und der Fury-Landspitze, ungefähr gegen Mitte und gegen Ende des Juny, reisten.

---

16. GRUS CANADENSIS (*Brown Crane*).
Der braune Kranich.

GRUS CANADENSIS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 373.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 510.

BROWN CRANE. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 443.

Mehrere braune Kraniche glauben wir in der Nähe des Fury-Strandes gesehen zu haben. Da wir indessen keines Exemplars habhaft werden konnten, so läßt sich dieß nicht mit völliger Gewißheit angeben.

---

17. TRINGA MARITIMA (*Purple Sandpiper*).
Der See-Uferläufer.

TRINGA MARITIMA. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 382.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 525.
Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 532.
Temm. Vol. II. p. 619.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. CCI.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 354.

Striated Sandpiper. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 472.
Lath: Syn. Vol. v. p. 176.

Nur wenige See-Uferläufer sahen wir in der Nähe unserer Wasserplätze. Wir fanden diesen Vogel jedoch in beträchtlicher Anzahl in der Nähe der Furt-Landspitze. Auf Melville-Island, während einer früheren Reise, hatten wir ihn sehr häufig gesehen.

---

18. TRINGA ALPINA (*American Dunlin*). Der Alpen-Uferläufer.

Tringa Alpina. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 383.
Sabine, Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 533.

Tringa Variabilis. *Sabine, Franklin's Journey.* p. 686.
Temm. Vol. II. p. 612.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. cc.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 353.

Dunlin. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 476.

Dieser Vogel zeigt sich sehr oft während der Brütezeit in der Nähe des Felix-Hafens. Er baut sein Nest in Moräften und an den Ufern von Seen.

---

19. PHALAROPUS FULICARIUS (*Flat-billed Phalarope*). Der plattschnablige Lappenfuß.

Phalaropus Fulicarius. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 407.

Phalaropus Platyrhynchus. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. I. p. 528.
Temm. Vol. II. p. 712. *Sabine, Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 536.
Sab: Sup. to Parry's 1st Voyage. p. CCI. *Rich: App. to Parry's 2d Voy.* p. 355. *Ross, App. to Parry's 3d Voy.* p. 102.

Temmink's und Sabine's Beschreibungen des plattschnabligen Lappenfußes sind trefflich. Dr. Richardson hat seine Beschreibung dieses Vogels von einem am Columbia-Flusse erlegten Exemplare entnommen, welches ungewöhnlich klein war. Unter zwanzig von mir gemessenen Vögeln maß der kleinste mehr als 8 Zoll in der Länge und das durchschnittliche Maaß jener An-

zahl betrug noch mehr als 8¼ Zoll. Richardson giebt die äußerste Länge eines Exemplars nur auf 7 Zoll an. Die Weibchen sind größer, als die Männchen. Zwölf dieser Vögel zusammengenommen wogen 21 Unzen, oder 1¾ Unze jeder Vogel.

---

20. STERNA ARCTICA (*Arctic Tern*).

Die arctische Meerschwalbe.

Sterna Arctica. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 414.
Temm. Vol. II. p. 742. *Sabine, Franklin's Journey.* p. 694.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. CCII.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 356.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 103.; and *App. to Parry's Polar Voyage.* p. 194.

Diese Art ist sehr selten, sowohl im Osten, als im Westen der Halbinsel von Boothia. Nur 5 oder 6 derselben wurden von uns während einer Anwesenheit von drei Jahren in jenen Gegenden gesehen.

Die arctische Meerschwalbe ist kürzlich in Irland im Winter in großer Anzahl angetroffen worden.

---

21. LARUS GLAUCUS (*Glaucous Gull*).

Die bläulich graue Möwe.

Larus Glaucus. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 417.
Cuv: Règ. Anim. Vol. I. p. 556. *Temm.* Vol. II. p. 757.
Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 543.
Sab: App. to Parry's 1st Voyage. p. CCIII.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 103.
Glaucous Gull. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 532.
Lath: Syn. Vol. VI. p. 374.

Viele dieser prächtigen Möwen-Art bauen ihre Nester an dem oberen Theile eines steilen Abhanges, zwei oder drei Meilen südlich vom Felix-Hafen und die ganze Linie der steilen Felsen, welche die westliche Küste des Prinz Regentssundes bildet, wird jährlich in

der Brütezeit von ihnen besucht. Obwohl sie sich hauptsächlich von Fischen nähren, so steht doch das Fleisch der Jungen kaum dem zartesten Huhne an Feinheit des Geschmacks, oder an Farbe nach. Die Alten sind indessen nicht so wohlschmeckend und riechen gar übel, wenn sie einen oder zwei Tage aufbewahrt worden sind.

---

22. LARUS ARGENTATUS (*Black-winged Silvery Gull*). Die schwarzflüglige Silbermöwe.

LARUS ARGENTATUS. *Gmel.* Vol. I. p. 600. *Temm.* Vol. II. p. 764. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 358. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 104.
SILVERY GULL. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 533. *Lath: Syn.* Vol. VI. p. 375.
HERRING GULL. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 527.

Die Exemplare, welche wir von dieser Gattung während unserer letzten Reise erhielten, stimmen hinreichend mit den oben angegebenen Beschreibungen überein, ausgenommen vielleicht, daß die Zeichnung der Schwanzfedern erster Ordnung nicht so dunkel, als bei den europäischen Exemplaren ist.

Dr. Richardson rechnete die Exemplare dieses Vogels, welche auf unseren früheren Reisen von Melville-Island und Melville-Peninsula nach England gebracht wurden, zu dem Larus argentoides des Prinzen von Musignano. (Faun. Bor. Amer. p. 417.)

---

23. LARUS LEUCOPTERUS (*White-winged Silvery Gull*). Die weißflügelige Silbermöwe.

LARUS LEUCOPTERUS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 418.
LARUS ARGENTATUS. *Sab: Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 546.
LARUS ARCTICUS. *M'Gillivray, Wer. Trans.* Vol. V. p. 268.

Dieser Vogel ist in Grönland und Island sehr häufig anzutreffen und wurde zuerst vor vielen Jah-

ren von Dr. Edmonstone, einem Shetländer, in den Wernerischen Verhandlungen unter dem Namen „der kleinern Isländischen Möwe" *) beschrieben, besonders weil sie, ausgenommen in der Größe, mit dem L. Glaucus, über welchen er zuvor unter dem Namen der Isländischen Möwe berichtet, eine große Aehnlichkeit hat. Capitain Sabine sprach in seinem oben angeführten „Memoir on the Birds of Greenland" die Meinung aus, daß dieser Vogel zu einer neuen und unbeschriebenen Gattung gehöre, aber aus Achtung für Mr. Temminck, welcher die Ansicht hatte, daß das Fehlen der dunkeln Zeichnung an den Flügeln durch die Strenge des Klimas, in welchem dieser Vögel angetroffen wird, herrühren möchte, zählte er ihn zu der vorhergehenden Gattung. Die bestimmten Kennzeichen derselben sind jetzt jedoch hinreichend bekannt. Die während unserer letzten Reise erlegten Exemplare stimmten auf das Genaueste mit Capitain Sabine's oben angeführter Beschreibung überein.

Diese Möwe wurde brütend an demselben Abhange angetroffen, wo sich auch die bläulich graue Möwe niedergelassen hatte, aber nicht so hoch und in viel geringerer Anzahl.

Im Winter trifft man diese Vögel nicht selten auf den Shetland-Inseln, sie können daher füglich zu unserem Verzeichnisse brittischer Vögel hinzugefügt werden.

*) Less Iceland Gull.

24. LARUS EBURNEUS (*Ivory Gull*). Die Elfenbein-Möwe.

Larus Eburneus. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 419. *Phipps's Voyage, App.* p. 187. *Gmel.* Vol. I. p. 596. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 816. *Temm.* Vol. II. p. 769. *Sab: in Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 548. *Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. CCIV.

Larus Candidus. *Fab: Faun. Groenl.* p. 103. No. 67.

Ivory Gull. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 529.

Die Elfenbein-Möwe wird sehr häufig in der Baffins-Bay angetroffen, auch bemerkten wir sie oft während unserer ersten Reisen in der Gegend von Port Bowen, einem ihrer Brüteplätze, dennoch sahen wir nur wenige im Süden des Prinz Regentssundes. Wir bekamen nur ein Exemplar.

Diese schöne Möwen-Gattung ist kürzlich auch auf der Westküste von Irland bemerkt worden.

---

25. LARUS TRIDACTYLUS (*Kittiwake*). Die Isländische Möwe.

Larus Tridactylus. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 423. *Temm.* Vol. II. p. 774. *Fab: Faun. Groenl.* p. 98. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 817. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. CCV. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 359. *Ross, in App. to Parry's 3d Voy.* p. 105.; and *Polar Journey.* p. 195.

Kittiwake. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 529. *Brit. Zool.* Vol. II. p. 186. *Lath: Syn.* Vol. VI. p. 393.

Die Isländische Möwe bewohnt alle Theile der arctischen Regionen und ist auf den höchsten Breitengraden, die je durch Menschen besucht worden sind, angetroffen worden. Sie zeigt sich in erstaunlicher Menge, während des Sommers, längs der Westküste des Prinz Regentssundes, woselbst sie an verschiedenen Punkten, welche sich besonders zu Brüte-Plätzen eignen, sich in unermeßlicher Anzahl versammelt.

Wir erlegten deren genug, um unsere Schiffsgesellschaft verschiedentlich mit trefflichen Mahlzeiten bewirthen zu können. Wir fanden, daß sie eine sehr gute Speise und vollkommen frei von jedem unangenehmen Beigeschmack ist.

---

26. LARUS ROSSII (*Cuneate-tailed Gull*).
Ross's Möwe.

LARUS ROSSII. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 427.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 359.
Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 195.
Wilson's Illust. Zool. Vol. I. pl. 8.
LARUS ROSEUS. *Jardine and Selby, Orn. Illust.* p. 1. pl. 14.

Die Ross's-Möwe wurde in der Nähe von Igloolik im Juny 1823 entdeckt, wir erhielten dort nur zwei Exemplare, obschon deren gar viele gesehen wurden. Seitdem hat man diese Möwe häufig auf der Ostseite von Spitzbergen angetroffen und mehrere Paare dieser Gattung wurden von Sir Edward Parry's Mannschaft noch jenseit des 82° N. Br. bemerkt *). Diese Gattung wird hier nur als gelegentlich Boothia besuchend angeführt und zwar nach Angabe des Mr. Abernethy. Dieser berichtete mir nämlich, er habe eine solche Möwe im Felix-Hafen über das Schiff fliegen sehen. Er hatte Sir Edward Parry auf seiner Polar-Reise begleitet, während welcher dieser Vogel häufig bemerkt worden war. Obgleich nun die nähere Ermittelung dieses Umstandes von mehr als gewöhnlichem Interesse war und eifrig verfolgt wurde, so blieb unser Bemühen doch fruchtlos. Dennoch ist nicht wohl anzunehmen, daß Mr. Abernethy bei seiner Angabe sich geirrt habe.

*) S. Parry's Narrative of his Polar Journey, p. 81.

Dr. Richardson hat das Gefieder genau beschrieben, aber die Maße sind von der getrockneten Haut genommen worden und weichen, obwohl unbedeutend, von meinen Messungen ab, die ich an den frischen Exemplaren, wie folgt, angestellt habe:

Aeußerste Länge von der Spitze des Schnabels bis zu Ende des Schwanzes .	13,6 Zoll.
— — bis zum Mundwinkel . .	1,3 —
Länge der Fußwurzel	1,2 —
Länge des mittleren Zehes und Nagels	1,2 —
Flügelbreite	30 —

Gewicht, 6 Unzen.

---

27. LARUS SABINI (*Fork-tailed Gull*).
Sabin's Möwe.

Larus Sabini. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 428.
Sabine (Mr.), Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 520. pl. 29. (very good).
Sabine (Capt.), Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 551; and *Supp. to Parry's 1st Voy.* p. ccv.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 360.
Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 106.

Xema Cöllaris. *Leach*, in *Ross's Voyage*, oct. edit. Vol. II. p. 164.

Diese Möwen-Gattung wurde von Capitain Sabine auf den drei Baffins-Inseln, während Capitain Ross's erster Reise in diese Gegenden, 1818 entdeckt und von Mr. Sabine auf das genaueste in den Abhandlungen der Linnäischen Gesellschaft (wie oben erwähnt) beschrieben.

Seit jener Zeit ist dieser Vogel häufig in vielen Theilen der arctischen Regionen angetroffen worden: in Spitzbergen, Igloolik und in der Behrings-Straße. Auch von unserer Schiffsmannschaft wurde sie ein wenig südlich vom Cap Garry gesehen, während wir längs der Küste reisten. Ich zweifele nicht, daß das

niedere Land, wo sie angetroffen wurde, einer ihrer Brüte-Plätze ist.

Ich habe kürzlich gehört, daß dieser Vogel auch auf der Westküste von Irland gefunden worden ist, so daß er sich auf einem weit größern Raume bewegt, als man früher voraussetzte und es ist um so mehr zu verwundern, daß dieser Umstand den Naturforschern so lange unbekannt blieb.

Nur eines Exemplars konnten wir im Felix-Hafen habhaft werden, es wurde von Dr. M'Diarmid erlegt und war die einzige Möwe dieser Art, welche während unseres dreijährigen Aufenthalts in jenen Gegenden uns zu Gesicht kam. Die Esquimaux sagten aus, daß sie in großer Anzahl in der niederen Gegend, westlich von Reitwelle, brüten.

Dr. Leach findet ihre generische Unterscheidung an der Gabelspaltung des Schwanzes. Eines ähnlichen Grundes wegen möchte der L. Rossii ebenfalls den Typus einer neuen Gattung bilden, da keine andere Möwe mit einem keilförmigen Schwanz bekannt ist.

---

28. LESTRIS POMARINUS (*Pomarine Jager*).

Die braune Schmarotzer-Möwe.

Lestris Pomarinus. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 427.
Temm. Vol. II. p. 793.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccvi.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 361.
Ross, App. to Parry's 2d Voyage. p. 105; and *Parry's Polar Voyage.* p. 196.

Dieß ist ein größerer und viel seltener Vogel, als die gewöhnliche Polar-Schmarotzer-Möwe. Er wechselt, seinem Alter gemäß, die Farbe sehr oft. Einige sind über und über schwärzlichbraun, andere mehr oder weniger mit helleren Farben gezeichnet.

Ein Nest mit zwei Eiern wurde in der Nähe der Fury-Landspitze an dem Rande eines kleinen Sees aufgefunden.

---

29. LESTRIS PARASITICUS (*Arctic Jager*), Die Polar-Schmarotzer-Möwe.

LESTRIS PARASITICUS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 430. *Temm.* Vol. II. p. 796. *Sab: Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 551. *Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccvi. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 30. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 105, and *App. to Parry's Polar Voy.* p. 196.

CATHARACTY PARASITICA. *Fab: Faun. Grœnl.* p. 103.

Die Form und relative Länge der mittleren Schwanzfedern dieses Vogels verändern sich so sehr nach dem Alter und durch andere Umstände, daß dieß den Glauben veranlaßt hat, als gäbe es mehrere unterschiedene, aber sehr nahe verwandte Arten und auch die Verschiedenheiten, welche an dem jugendlichen Gefieder bemerkt worden, haben wesentlich dazu beigetragen, diese Meinung zu unterstützen. Temminck und Sabine waren die ersten, welche diesen Irrthum früherer Naturforscher entdeckten. Sie lieferten eine genaue Beschreibung dieses Vogels in jedem Zustande des Gefieders, von seinem Auskriechen aus dem Ei ab, bis zur völligen Ausbildung, wodurch der Wiederkehr ähnlicher Irrthümer gesteuert wurde.

---

30. PROCELLARIA GLACIALIS (*Fulmer Petrel*). Mallemoke (Eis-Sturmvogel).

PROCELLARIA GLACIALIS. *Temm.* Vol. II. p. 802. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 823. *Fab: Faun. Grœnl.* p. 86. *Gmel.* Vol. I. p. 562. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccvi.

Ross, *App. to Parry's 3d Voyage.* p. 105; and *App. to Parry's Polar Voyage.* p. 196.

Fulmer Petrel. *Lath: Syn.* Vol. IV. p. 403. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 534. *Brit. Zool.* Vol. II. p. 203.

Dieser Vogel wird in den meisten Theilen des nordatlantischen Oceans sehr häufig angetroffen und ist in der Hudsons-Bay, Davis-Straße und Baffins-Bay besonders zahlreich. Gelegentlich wird er auch im Meere des Lancaster-, so wie in dem Prinz Regents-Sunde vorgefunden, wo er den Wallfischfahrern folgt und den guten Erfolg der Fischer für sich selbst benutzt, indem er sich von dem Gerippe des Wallfisches nährt, nachdem man den Speck davon abgelöst und es den Wellen preisgegeben hat. Oft erweist sich dieser Vogel den Wallfischfahrern von großem Nutzen, indem er sie an Orte führt, wo die Fische am zahlreichsten sind und ihnen ein Zeichen bei der ersten Erscheinung jener Fische an der Oberfläche des Wassers giebt, indem er diesen Punkt in allen Richtungen umkreist.

---

31. SOMATERIA SPECTABILIS (*King Duck*).

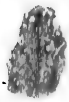
Die Königs-Ente.

Somateria Spectabilis. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 447.

Anas Spectabilis. *Temm.* Vol. II. p. 851. *Gmel.* Vol. I. p. 507. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 845. *Fab: Faun. Groenl.* p. 63. *Sab: in Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 553. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccvi. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 371. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 106.

King Duck. *Penn. Brit. Zool.* Vol. II. p. 246. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 554. *Lath: Syn.* Vol. VI. p. 473.

Eine ungeheure Anzahl dieser schönen Enten-Gattung zieht alljährlich in der Brütezeit nach den Küsten und Inseln der arctischen Regionen. Sie sind für die Schiffs-Mannschaften in diesen Seen oft eine gar treff-



liche und heilsame Ergänzung der frischen Lebensmittel. Auf unserer letzten Reise erlegten wir verhältnißmäßig nur wenige, obschon wir diese Vögel in sehr großer Anzahl sahen. Sie ziehen während des Winters nicht weit nach Süden, versammeln sich aber in großen Flügen. Die Männchen allein und die Weibchen mit ihrer jungen Brut werden oft im atlantischen Ocean sehr weit von dem Lande angetroffen, wo ihnen die zahlreichen, gelenkschaligen Thiere und andere Seethiere reichliche Nahrung gewähren.

---

32. SOMATERIA MOLLISSIMA (*Eider Duck*).

Die langschnablige Eider-Ente.

Somateria Mollissima. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 44.

Anas Mollissima. *Temm.* Vol. II. p. 848. *Gmel.* Vol. I. p. 514. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 845. *Fab: Faun. Groenl.* p. 68. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. CCVIII. *Rich: App. to Parry's 2d Voy.* p. 370. *Ross, App. to Parry's 3d Voy.* p. 106; and *Polar Voy.* p. 197.

Eider Duck. *Penn: Brit. Zool.* Vol. II. p. 243. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 553. *Lath: Syn.* Vol. VI. p. 479.

Diese Ente ist in ihren Gewohnheiten der vorhergehenden Art so ähnlich, daß dieselben Bemerkungen für beide gelten. Die in Rede stehende Art indessen ist allgemeiner noch als ein Europäischer Vogel bekannt und berühmt wegen seiner schönen elastischen Daunen. Die Daunen der bunten (kurzschnabligen) Eider-Ente (S. spectabilis) sind eben so trefflich. Sie werden in großer Menge von den Einwohnern der Dänischen Kolonien in Grönland gesammelt und bilden eine reiche Quelle der Einnahme für Dänemark. Eine große Menge dieser Daunen wird auch auf der Küste von Norwegen gesammelt und in einigen Theilen von Schweden.

---

33. HERALDA GLACIALIS (*Long-tailed Duck*). Die Spieß-Ente.

Heralda Glacialis. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 460.
Anas Glacialis. *Temm.* Vol. II. p. 860. *Gmel.* Vol. I. p. 529. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 864. *Sab: Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 555. *App. to Parry's 1st Voyage.* p. CCVIII. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 373.
Anas Hiemalis. *Fab: Fn. Faun. Groenl.* p. 71.
Long-tailed Duck. *Penn: Brit. Zool.* Vol. II. p. 268. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 566. *Lath: Syn.* Vol. VI. p. 468.

Die Spieß-Ente macht das meiste Geschrei und ist die zahlreichste unter denen, welche die Küsten von Boothia besucht. Sie ist rascher im Tauchen, schneller und unregelmäßiger in ihrem Fluge und wird daher seltener als die andere Art erlegt. Ihre Daunen sind eben so werthvoll, als die der beiden vorhergehenden Gattungen, aber von dunklerer Farbe. Ihr Fleisch ist ein treffliches Nahrungsmittel.

Die eigenthümliche Bildung der Luftröhre dieser und der beiden vorher beschriebenen Vögel ist von Capitain Sabine (wie oben angeführt) beschrieben und abgebildet worden.

---

34. ANSER BERNICLA (*Brent Goose*). Die Brant-Gans.

Anser Bernicla. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 469.
Anas Bernicla. *Temm.* Vol. II. p. 825. *Gmel.* Vol. I. p. 513. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 844. *Fab: Faun. Groenl.* p. 41. *Sab: in Franklin's Journey.* p. 698. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. 207. *Rich: in App. to Parry's 2d Voyage.* p. 367. *Ross, Parry's Polar Voyage.* p. 196.
Brent Goose. *Penn: Brit. Zool.* Vol. II. p. 151. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 551. *Lath: Syn.* Vol. VI. p. 467.

Dieser wohlbekannte Winterbewohner der Seen und Meeresarme der Schottischen Küste wird während

der Sommermonate auf den höchsten nördlichen Breiten, welche bis jetzt erreicht worden sind, angetroffen, obwohl nicht in großer Anzahl. — Diese Gänse blieben nicht in der Nähe des Felix-Hafens, um zu brüten, aber mehrere große Flüge sahen wir auf ihrem Zuge nach Norden, erlegen konnten wir jedoch nur wenige. Wir fanden sie in größerer Anzahl in der Nähe der Fury-Landspitze und längs dem niedrigen Küstenstriche im Süden, welcher ausgedehnte Süß-Wasser-Seen enthält und wahrscheinlich eine ihrer Brüte-Stationen ausmacht.

---

35. ANSER HUTCHINSII (*Thee Less Canada Goose*). Die kleine Kanada-Gans.

Anser Hutchinsii. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 470.
Anas Bernicla, β. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 368.

Diese Vögel kamen in großen Zügen gegen die Mitte des Juny in der Nähe des Felix-Hafens an und zerstreuten sich bald darauf paarweise nach ihren Brüteplätzen. In Igloolik, dem einzigen Orte, wo wir sie zuvor angetroffen, wurden ihre Nester in den Sümpfen in der Nähe der See gefunden. Mehrere Paare hatten hier aber auch ihre Nester auf ein Felsenriff am Fuße eines steilen Abhanges gebaut; unmittelbar über ihnen bauten die Tauben, Lummen, verschiedene Arten von Möwen und in der Nähe der Gipfel der Isländische Falk und der Kolkrabe.

Wir fanden 3 bis 4 Eier von reiner, weißer Farbe und von ovaler Form in jedem Neste, sie waren 3,1 Zoll lang, maßen 2,1 Zoll im Umfange und wogen 1800 bis 2000 Gran.

Das Weibchen ist kleiner, als das Männchen. Zu den Maßen, welche von Dr. Richardson sehr genau an-

geben sind, will ich hier nur noch hinzufügen, daß die Flügelbreite 52 Zoll beträgt und daß dieser Vogel im Durchschnitt gegen 4½ Pfund wiegt.

Sein Fleisch ist von ganz vorzüglichem Geschmacke.

---

36. COLYMBUS GLACIALIS (*Great Northern Diver*). Der große Eistaucher.

Colymbus Glacialis. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 474. *Temm.* Vol. II. p. 910. *Fab: Faun. Groen.* p. 97. *Sab: Franklin's Journey.* p. 703.

Northern Diver. *Penn: Brit. Zool.* Vol. II. pp. 165. 167. pl. 30. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 518.

Nur dreier Exemplare dieses herrlichen Vogels konnten wir habhaft werden, an allen dreien wurde eine sehr auffallende Verschiedenheit in der Farbe des Schnabels nach der gewöhnlichen Beschreibung der Naturforscher beobachtet. Bei unseren Exemplaren war der Schnabel von sehr heller Hornfarbe, während er bei dem Europäischen Vogel als schwarz angegeben wird. Es giebt aber noch andere Verschiedenheiten in den relativen Maßen unsers Vogels, welche mehr hervortreten, wenn man die von Dr. Richardson (wie oben erwähnt) gegebenen Maße mit dem mittleren Durchschnitt der Maße unserer drei Exemplare vergleicht.

		Mittlere Länge unserer Exemplare
Aeußerste Länge . . .	36	31,4 Zoll.
Länge des Schwanzes . .	4	2,7 —
Länge des Oberschnabels . .	3,1	3,65 —
Länge des Schnabels bis zum Mundwinkel	3,1	5,42 —
Länge der Fußwurzel . .	4,4	4,2 —
Flügelbreite	48	58 —

Gewicht 10 Pfund.

Es scheint also, daß dieser Vogel, obgleich $4\frac{1}{2}$ Zoll kleiner, einen Schnabel besitzt, der um $\frac{1}{10}$ Zoll länger und daß die Flügelbreite um 10 Zoll größer ist, als von Dr. Richardson angegeben worden. Ich würde geneigt gewesen sein, Wilson beizupflichten, wenn er annimmt, daß es zwei Gattungen giebt und würde dem Boothischen Taucher einen neuen specifischen Namen beigelegt haben; ich besprach mich aber hierüber mit meinem Freunde Joseph Sabine, Esq. (dessen ornithologische Erfahrung nur durch den bereitwilligen Beistand übertroffen wird, welchen er einem Jeden angedeihen läßt, der sich seiner hohen Autorität bedienen will) und bin nun geneigt, seine Meinung zu theilen, daß die hellere Farbe des Schnabels von dem Alter herrührt, um so mehr, da durchaus keine erhebliche Verschiedenheit in der Farbe des Gefieders entdeckt werden konnte.

37. COLYMBUS ARCTICUS (*Black-throated Diver*). Der große Polar-Taucher.

COLYMBUS ARCTICUS. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 475.
Temm. Vol. II. p. 913.
Rich: App. to Parry's 2d. Voyage. p. 376.
BLACK-THROATED DIVER. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 520.

Diese schöne Taucher-Art wurde von uns sehr selten erblickt und wir erhielten auch nur zwei Exemplare.

In Grönland wird sie sehr häufig angetroffen, woselbst ihr Hauptbrüteplatz zu sein scheint. Die Eingebornen verfertigen ein Unterkleid aus dem farbenreichen, sammetartigen Gefieder der Kehle dieser und der folgenden Art, es wird zunächst der Haut getragen und ist zugleich das wärmste und üppigste Gewand, das nur gefertigt werden kann.

38. COLYMBUS SEPTENTRIONALIS (*Red-throated Diver*). Der rothkehlige Taucher.

Colymbus Septentrionalis. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 475. *Temm.* Vol. II. p. 916. *Gmel.* Vol. I. p. 586. *Lath: Ind. Orn.* Vol. II. p. 801. *Fab: Faun. Groenl.* p. 94. *Sab: Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 542. *Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccix. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 337. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 106; and *Parry's Polar. Voyage.* p. 197.

Red-throated Diver. *Penn: Brit. Zool.* Vol. II. p. 169. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 520. *Lath: Syn.* Vol. VI. p. 344.

Wird viel häufiger, als die beiden vorigen Gattungen, in Boothia angetroffen und ist in jedem Theile der arctischen Regionen, die auf der letzten Expedition besucht wurden, angetroffen worden.

---

39. URIA BRUNNICHII (*Brunnichs Guillemot*). Brunnichs Lumme.

Uria Brunnichii. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 477. *Temm.* Vol. II. p. 924. *Sab: Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 538. *Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccix. *Rich: App. to Parry's 2d Voyage.* p. 377. *Ross, App. to Parry's 3d Voy.* p. 106; and *Parry's Polar Voyage.* p. 197.

Capitain Sabine, in seiner werthvollen Abhandlung über die Vögel Grönlands, war der erste, welcher die Irrthümer früherer Naturforscher in Hinsicht dieses Vogels auffand und der ihn aus dem Wirrwar zog, in welchen unrichtige Synonimen und unvollkommene Beschreibungen ihn verwickelt hatten. Er legte ihm den Namen Brunnich bei, zu Ehren jenes unermüdlichen und gelehrten Mannes.

Er wird in der Baffins-Bay sehr häufig angetroffen und in den meisten Theilen der arctischen See

gefunden. Ich sah ihn auch in Unst, der nördlichsten der Shetlands-Inseln und in verschiedenen Theilen Schottlands. Von den Naturforschern ist er aber stets mit der Grönländischen Lumme (Uria Troille) verwechselt worden, die ihm so sehr gleicht.

Capitain Sabine und Brunnich *) haben deutlich die unterscheidenden, eigenthümlichen Kennzeichen dieser Gattung festgestellt.

---

40. URIA GRYLLE (*Black Guillemot*). Die schwarze Lumme.

Uria Grylle. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 478.
Temm. Vol. II. p. 925.
Fab: Faun. Groenl. p. 92.
Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 540.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. CCIX.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 377.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 107; and *Polar Voyage.* p. 197.

Black Guillemot. *Penn: Brit. Zool.* Vol. II. p. 163.
Arct. Zool. Vol. II. p. 516.

Dieser wohlbekannte, schöne, kleine Vogel wird während der Sommermonate in allen Theilen der arctischen Seen angetroffen und ist der einzige Wasservogel, der sich den Winter über auf den sehr hohen, nördlichen Breiten aufhält.

Dr. Richardson beschrieb schon während jener Jahreszeit dessen Gefieder mit großer Genauigkeit nach einigen Exemplaren, die von mir in der Nähe von Igloolik im März 1823 erlegt wurden. Nur ein Exemplar konnten wir im Laufe des Winters erlangen, obgleich mehrere Vögel dieser Art auf der Höhe der Fury-Landspitze im Februar 1833 gesehen wurden.

---

*) Brunnichii Ornithologia Borealis (Uria Troille), No. 109.

Besonders häufig trafen wir diesen Vogel an, wenn wir längs der hohen und steilen Abhänge zwischen der Fury-Landspitze und Batty-Bay reisten, wo er sich in ungeheurer Menge während der Brütezeit versammelt. Unserer Mannschaft gewährten diese Vögel manche treffliche Mahlzeit und erwiesen sich als eine werthvolle Zugabe zu unseren damals sehr spärlichen Vorräthen an Lebensmitteln. Mehrere Tausend wurden von unseren Jägern erlegt und mittelst dieser uns von der Vorsehung geschickten Ergänzung der Lebensmittel, wurden mehrere der Leute, welche schon seit längerer Zeit von jener schrecklichen Krankheit, dem Scorbut, befallen waren, vollkommen wieder hergestellt.

Diese Art kommt der vorhergehenden an Geschmack nicht ganz gleich, ist aber viel zahlreicher und noch bei weitem häufiger längs den Küsten der arctischen Seen anzutreffen.

---

41. URIA ALLE (*Little Guillemot*).
Die kleine Lumme.

Uria Alle. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 479. *Temm.* Vol. II. p. 928. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voy.* p. ccx. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 107; and *Parry's Polar Voy.* p. 197.
Alca Alle. *Sab: Trans. Linn. Soc.* Vol. xii. p. 554.
Fab: Faun. Groenl. p. 84.
Little Auk. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 512.
Lath: Syn. Vol. v. p. 327.

Versammelt sich während der Brütezeit in ungeheurer Menge an der Nord- und Ost-Küste der Baffins-Bay, selten wird sie aber weit im Westen des Lancaster-Sundes angetroffen. Einige trafen wir in der Nähe der Leopolds-Insel an und zwei oder drei Exemplare wurden erlegt.

Fische.

1. CYCLOPTERUS MINUTUS. Der kleine Lump.

Cyclopterus Minutus. *Pallas, Spicil. Zool.* Vol. VI. p. 12. pl. 3. figs. 7—9. *Fab: Faun. Groenl.* p. 135.

Pallas's Beschreibung dieses merkwürdigen und schönen, kleinen Fisches ist sehr ausführlich. Es ist der Cycloptère Menu von Lacepède *), der Bouclier Menu von Bonnaterre **) und aller Wahrscheinlichkeit nach die kleine Art dieser Gattung, worauf Mr. Couch in seiner Abhandlung über „Natural-History of Fishes found in Cornwall", in dem 14ten Theile der Transactions of the Linnaean Society, p. 87, anspielt.

Er wird in vielen Theilen des Atlantischen Meeres gefunden. Fabricius sah ihn in dem südlichen Theile von Grönland, und wir fingen ihn in Menge in den großen, schwimmenden Massen von Seetang, die an jener Küste angetroffen werden. Dieser Fisch aber wurde nie sehr weit im Norden des Polar-Zirkels aufgefunden.

*) Histoire Naturelle des Poissons. Tome II. p. 60.

**) Planches de l'Encyclopédie Méthodique.

Er ist selten länger, als ein Zoll und wird daher von den Grönländern nicht gegessen, macht aber den Hauptbestandtheil der Nahrung von mehreren Möwen-Arten aus, welche über Banken von Seetang, dem Aufenthaltsorte dieser Fische, in unglaublicher Menge umherflattern.

---

2. LIPARIS COMMUNIS. Der Ringbauch, oder Bartfisch.

Liparis Communis. *Sab:* in *App.* to *Parry's 1st Voy.* p. ccxii.
Cyclopterus Liparis. *Lacepède, Hist. Nat. des Pois.* Vol. II. p. 69.
Fab: Faun. Grœnl. p. 139. Var. 1.
Bloch. pl. 123. fig. 3.
Ross, App. to Parry's Polar Voy. p. 199.
Cyclopterus Gelatinosus? *Pallas, Spicil. Zool.* Vol. VII. p. 21. pl. 3. fig. 1.

Der Bartfisch wurde in Gesellschaft des vorigen angetroffen, jedoch weniger zahlreich. Er zieht bis zu den höchsten nördlichen Breitengraden, wurde bei Spitzbergen, Melville-Island, Kamtschatka und beinahe in allen Theilen der arctischen Meere, welche die letzten Entdeckungs-Expeditionen besuchten, aufgefunden.

Mehrere Exemplare fingen wir in der Nähe des Felix-Hafens, welche alle zu der ersten Abart dieser Art gehören und von Otho Fabricius (wie oben erwähnt) beschrieben worden sind. Sie zeigt sich wirklich als eine verschiedene Art, wenn gleich die Beschreibungen der Naturforscher und die angeführten Abbildungen sich gleichmäßig auf beide Abarten zu beziehen scheinen. Es besteht jedoch ein Unterschied in der Größe und bei den Fühlfäden in der Oberkiefer, welche dem in Rede stehenden Exemplare fehlen.

Die durchschnittliche Länge dieser Abart beträgt von der Spitze der Schnauze, bis zur Einfügung des Schwanzes etwas mehr als drei Zoll, während die

größere Abart, von Fabricius erwähnt, oft einen Fuß lang und von anderen Naturforschern 16 bis 18 Zoll groß angegeben wird.

Der Sauge-Apparat besteht aus 13 Saugendpfchen, die in einen Kreis von ungefähr ½ Zoll im Durchmesser gestellt sind und befindet sich genau zwischen der Schnauze und der Afteröffnung.

---

3. OPHIDIUM PARRII. Parry's Bartfisch.

Ophidium Parrii. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 109.
Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 199.

Diese Art, welche mehrere Jahre zuvor in dem Prinz-Regentssunde auf Sir Edward Parry's dritter Reise nach den arctischen Meeren entdeckt wurde, gehört nach Cuvier zu der Untergattung „Les Fierasfers" und aus derselben Ursache zu der zweiten niederen Ordnung des Lacepède, welches durch das Fehlen der „barbillons aux mâchoires" bestimmt wird.

Ein einziges Exemplar dieser so seltenen Art, welches nicht über vier Zoll lang war, fand sich in dem Magen einer silbergrauen Möwe, die in der Nähe des Felix-Hafens erlegt wurde. Der Fisch stimmte mit der oben angeführten Beschreibung überein.

---

4. OPHIDIUM VIRIDE. Der grüne Bartfisch.

Ophidium viride. *Fab: Faun. Groenl.* p. 141.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 110.
Ophidium Unibarbe. *Lacepède, Hist. Nat. des Poissons.* Vol. II. p. 282.

Gleich der vorigen Art wurde auch diese nur selten von uns angetroffen. Ein Paar Exemplare wurden in den großen Massen von Seetang an der Westküste

von Grönland im July 1829 gefangen. Sie stimmten genau mit der trefflichen Beschreibung von Otho Fabricius (oben erwähnt) überein.

---

5. GADUS MORHUA (*Common Codfish*). Der gemeine Kabeljau.

GADUS MORHUA. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. II. p. 330.
Tête de la Morue. pl. 10.
Lacepède, Hist. Nat. des Poissons. Vol. II. p. 369. pl. 10. fig. 1.
O-wuk. — Esquimaux of Boothia.

Als wir auf der Höhe der Westküste von Grönland, auf dem 66,5° N. Br., Windstille hatten, fing unser Schiffsvolk eine Anzahl sehr schöner Kabeljaue. Die Bank, auf welcher sie gefunden wurden, besteht aus grobem Sande, zerbrochenen Muschelschalen und kleinen Steinen, mit 18 bis 30 Faden Wasser darüber.

Es giebt mehrere andere Bänken von beträchtlicher Ausdehnung längs jener Küste, wo der Kabeljau sich im Herbst in zahlloser Menge versammelt. Obgleich diese Fischereien den dänischen Kolonien so nahe liegen, so ziehen sie doch nur wenig Vortheil daraus. Ordentlich betrieben, würde dieß sich gewiß als eine große Wohlthat für die Bewohner jener Gegenden erweisen. Auch aus commerciellem Gesichtspunkt betrachtet, würde es als ein Nahrungs-Artikel und als ein Handels-Zweig beträchtlichen Werth für Dänemark haben.

Eine große Verschiedenheit in der Anzahl der Strahlen der Rückenflossen, mit denen von Lacepède angegebenen, war auffallend. Bei allen, die ich besichtigte, enthielt, ohne Ausnahme, die zweite Rückenflosse eine größere Anzahl von Strahlen, als die erste und dritte, obschon beträchtliche Abweichungen bei einigen Exemplaren vorkamen.

Die folgenden Maße sind der Durchschnitt von 15 verschiedenen Fischen, sie variirten in der Länge von 29 bis 46 Zoll und im Gewicht von 8 zu 35 Pfund.

Länge von der Spitze der Schnauze bis zum Ende des Schwanzes . .	36,7 Zoll.
Länge des Kopfs bis zu dem hinteren Theile der Kiemendeckel . .	9,1 —
Länge des Schwanzes (von seiner Einfügung ab)	5,2 —
Breite des Schwanzes	7,4 —

Durchschnittliches Gewicht 16 Pfund 2 Unzen.

Flossenstrahlen: B. 7. P. 18. V. 6. A. 19,20. D. 14,20,17. C. 38 bis 40. *)

Dieser Fisch wurde noch nie auf irgend einer der früheren arctischen Expeditionen aufgefunden, obwohl häufig danach geforscht worden ist. Auf unserer letzten Reise aber erhandelten wir eine Anzahl von kleinerer Gestalt, welche in Farbe dem Dorsch an unserer Küste ungemein glichen, von einer Abtheilung Esquimaux, welche diese Fische in Löchern in dem Eise fischten, das die Bucht an der Westseite der Halbinsel von Boothia, in der Nähe des Capt Isabella, im Juny 1831, bedeckte. Die von den Eingebornen erhaltenen Exemplare waren 14 bis 25 Zoll lang, aber die Esquimaux sagten aus, daß die, welche im Herbst unweit im Westen gefischt würden, oft über 3 Fuß lang seien.

*) Radii membranae:

B. Pinnae branchiales.
P. — pectorales.
V. — ventrales.
A. — anales.
D. — dorsales.
C. — caudales.

Der Darmkanal des größten Exemplars, den ich untersuchte, übertraf um das Doppelte die Länge des Körpers und war mit 250 einfach cylinderförmigen Blinddarm-Anhängen versehen.

---

6. GADUS CALLARIAS. Der Dorsch.

Gadus Callarias. *Lacepède, Hist. Nat. des Poissons.* Vol. II. p. 409.
Ovo: Rdg. Anim. Vol. II. p. 332.
Fab: Faun. Groenl. p. 144.
Il-lit-toke. Esquimaux of Boothia.

Diese Art des Kabeljau's wird sehr häufig in dem baltischen, dem weißen Meere und längs der ganzen Küstenlinie des Nordens von Europa angetroffen. Fabricius sagt, daß sie in vielen Theilen von Grönland häufig anzutreffen sei. Ein interessanter Zug in der Geschichte des Dorsches ist es, daß wir ihn an der Küste des amerikanischen Festlandes, längs den Ufern der Bucht, im Westen der Halbinsel von Boothia vorgefunden haben. Zugleich mag die Thatsache, daß die einzigen vier Arten von Fischen, welche wir in jener Oeffnung fanden, auch in der Davis's-Straße und Baffins-Bay angetroffen werden, noch als ein Beweis mehr gelten (wenn etwa wirklich noch einer nöthig sein sollte) daß eine Wasserverbindung zwischen diesen beiden Meeren Statt findet. Eben so ist es bemerkenswerth, daß nur zwei dieser vier Arten die See auf der Ostseite des Isthmus von Boothia bewohnen.

Von der Mitte des May bis beinahe zu Ende des Juny ist der Robbenfang sehr wenig einträglich und mit großer Mühe und Schwierigkeit verbunden. Der Lachs kommt auch nicht eher, als bis die Flüsse ihre Wasser in die See ergießen. Während dieser Zwischenzeit versammeln sich die Esquimaux längs den Ufern jener Oeffnung

und verschaffen sich mittelst dieser Fischerei auf eine sichere und ergiebige Weise Lebensmittel. Um diese Jahreszeit ist der Dorsch sehr mager und nichts als absolute Nothwendigkeit kann die Eingebornen bewegen, eine Art von Nahrung aufzusuchen, welche ihnen so zuwider ist. Unsere Gesellschaft war auf sehr kleine Portionen gesetzt gewesen, bevor wir den Esquimaux begegneten, welche mit dem Fange dieser Fische beschäftigt waren, die so uns gewordene Ergänzung unserer Lebensmittel erwies sich daher von außerordentlichem Nutzen für uns und wir alle betrachteten den Fisch als eine treffliche Speise.

Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die 3 Exemplare einer (vermeintlichen) Art von **Merlangus** (von Capitain Sabine erwähnt, als seien sie in dem Eise, was den Winterhafen in Melville-Island deckt, eingefroren gefunden worden) zu dieser Art gehören, wenngleich er wegen des verstümmelten Zustandes der Exemplare nicht im Stande war, dieß mit Gewißheit zu behaupten. Die Zahl der Flossenstrahlen, von ihm angegeben, stimmt beinahe ganz mit dem Durchschnitt einer Anzahl überein, die von mir aufgefunden wurde. Selten ist der Fisch viel länger, als 14 Zoll, wir fingen indessen einige Exemplare, die beinahe $1\frac{1}{4}$ Fuß lang waren, von welchen die folgenden Maße entnommen sind:

Länge von der Spitze der Schnauze bis zu Ende des Schwanzes . . .	17,3 Zoll.
Länge des Kopfs bis zu dem hinteren Theile der Kiemendeckel . . .	4,5 —
Länge des Schwanzes (mittlere Strahlen)	1,2 —
Länge von der Spitze der Schnauze bis zur Afteröffnung	8,6 —

Flossen-Strahlen: B. 7. P. 19. V. 6. A. 22,22. D. 12,19,23. C. 40 bis 44.

Gedärme 14 Zoll. Blinddarm-Anhänge 42, abweichend von 1½ Zoll bis ½ Zoll an Länge. Fühlfäden am Unterkiefer von 0,7‴ bis 1″ lang.

---

7. MERLANGUS POLARIS. Der Polar-Dorsch.

MERLANGUS POLARIS. *Sab: Supp. to Parry's 1st. Voyage.* p. CCXI.
Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 199.

Dieser kleine Fisch bewohnt die nördlichen Meere so weit, als wir im Stande gewesen sind, gegen den Pol vorzudringen. Wir fanden ihn auf dem 82¾° N.Br., indem er in der Nähe der Meeres-Oberfläche zwischen den zerbrochenen Eisschollen schwamm und die Hauptspeise der Möwen und anderen Seegeflügels ausmachte.

Während unserer letzten Reise fanden wir ihn, wo wir nur immer hinkamen. In großer Anzahl wurde er zwischen den Spalten in dem Eise gefangen, welches den Hafen von Batty-Bay im July 1833 deckte. Er trug gar sehr dazu bei, die Kräfte unserer Gesellschaft aufrecht zu erhalten, als dieselbe auf sehr kleine Portionen gesetzt war.

Im Sommer wird er von der **Lernaea gadina** sehr belästigt, die sich an den Kiemen des Fisches festhängt.

Im Winter verläßt er die arctischen Seen nicht. Mehrere Exemplare wurden während dieser Jahreszeit im Felix-Hafen in Netzen gefangen.

Selten ist dieser Fisch länger, als 10 Zoll.

---

8. BLENNIUS POLARIS. Der Polar-Schleimfisch.

Blennius Polaris. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccxii.
Ross, App. to Parry's Polar Voyage, p. 200.

B. imberbis, pinnis anali, candali, dorsalique, unitis. (Sabine.)

Gleich dem Merlangus Polaris verdient er den specifischen Namen, welchen Capitain Sabine ihm beigelegt hat, sehr wohl, da er auf den höchsten nördlichen Breitengraden gefunden wird. Er wird jedoch keineswegs häufig angetroffen und nur ein Exemplar konnten wir während unserer letzten Reise erlangen; dieß wurde aus dem Magen eines Gadus Callarias genommen, welcher in der Oeffnung an der Westseite der Halbinsel von Boothia gefangen wurde und stimmte, so weit sein verstümmelter Zustand einen Vergleich zulassen wollte, mit Capitain Sabine's Beschreibung (oben erwähnt) überein.

---

9. COTTUS QUADRICORNIS. Der vierhornige Groppfisch.

Cottus Quadricornis. *Lacepède, Hist. Nat. des Poissons.* Vol. III. p. 241.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccxiii.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. iii.
Bloch, Ich. Vol. III. p. 146. pl. 108.

Cottus Scorpoides. *Fab: Faun. Groenl.* p. 157.

Kan-ny-yoke. — Esquimaux of Boothia.

Wird sehr häufig längs der Westküste von Grönland angetroffen, aber seltener auf den höheren, nördlichen Breitengraden. Zwei oder drei Exemplare wurden im Netz im Felix-Hafen und mehrere durch die Eingebornen auf der Westseite der Halbinsel von Boothia gefangen, sie wichen in keiner Hinsicht von der trefflichen Beschreibung und Abbildung in der Ichthologie von Bloch ab.

Fabricius sagt von dem Cottus Scorpius, daß, obwohl er täglich genossen wird, er dennoch die Lieblings-Speise der Grönländer ist und als ein Heilmittel angesehen wird. Von dem Cottus Scorpioides sagt er, daß er weniger wohlschmeckend sei. Die Eingebornen von Boothia schätzen ihn jedoch sehr und ziehen ihn dem Kabeljau und Lachs vor.

Bemerkenswerth ist es, daß die Esquimaux von Boothia diesem Fische denselben Namen beilegen, den die Grönländer dem C. Scorpius des Fabricius geben.

---

10. COTTUS POLARIS. Der Polar-Groppfisch.

Cottus Polaris. Sab: *Supp, to Parry's 1st Voyage.* p. CCXIII. C. imberbis, capite spinis duabus, operculis spinis quatuor, armatis. (Sabine.)

Diese Art des Groppfisches wurde sehr häufig in den Wasserlachen angetroffen, die bei dem Fallen der Fluth zurückblieben, und zwar in der Nähe der Mündung der Flüsse, oder Ströme süßen Wassers, an der Ostseite des Isthmus von Boothia und besonders längs den niedrigen Küsten des Sheriff-Hafens. Die von mir untersuchten Exemplare stimmten beinahe ganz mit Capitain Sabine's Beschreibung überein, nur eine geringe Verschiedenheit in der Zahl der Flossenstrahlen ausgenommen, welche ich aus dem Durchschnitte gar vieler von mir beobachteter, aber unter einander bedeutend abweichender, wie folgt, fand:

Flossenstrahlen: P. 15. V. 5. A. 15. D. 8, 13. C. 12 bis 14.

Selten ist dieser Fisch länger, als 2 Zoll, und wegen seiner Menge dient er den Möwen, Enten und

anderen Wasservögeln, die in jene Gegend zur Brütezeit ziehen, zur Nahrung.

---

11. PLEURONECTES HIPPOGLOSSUS.
Der Heilbutt.

Pleuronectes Hippoglossus. *Lacepède, Hist. Nat. des Poissons.* Vol. IV. p. 601.
Cuv: Règ. Anim. Vol. II. p. 340.
Fab: Faun. Groenl. p. 161.

Pleuronecte Fletan. *Bloch, Ich.* pl. 47.

Halibut. *Penn. Brit. Zool.* Vol. III. p. 184.

Der gewöhnliche Heilbutt, auch bei uns einheimisch, wird sehr häufig in der Nähe der Westküste von Grönland angetroffen, erreicht aber selten eine beträchtliche Größe. Der größte, von O. Fabricius gesehen, war nicht viel über 4 Fuß lang. Die, welche von uns gefangen wurden, wechselten von 38 bis 44 Zoll Länge und im Gewicht von 22 bis 41 Pfund. Nach Lacepède ist er in der Nähe der Küsten von Island und Norwegen von ungeheurer Größe gefangen worden und konnte an Größe einigen der kleineren Wallfischarten an die Seite gestellt werden. Pennant, welcher selbst einen Fisch gesehen hatte, der 300 Pfund wog, sagt, daß in der Nähe von Island oft noch viel größere gefangen werden. Die folgenden Maaße sind der Durchschnitt von zehn Exemplaren, welche wir auf der Höhe der Westküste von Grönland, im July 1829, auf der Kabeljau-Bank, welche oben beschrieben ist, fingen.

Länge von der Spitze der Schnauze bis zu dem Ende des Schwanzes . .	43,1 Zoll.
Länge des Kopfes bis zu dem hinteren Theile der Kiemendeckel	10,7 —

Länge des Schwanzes (Mittel-Strahlen)	6,0 Zoll.
Länge der Strahlen der After- und Rükken-Flossen	4,3 —
Breite des Schwanzes	13,3 —
Breite des Körpers	21,1 —

Durchschnittliches Gewicht 34¼ Pfund.

Flossen-Strahlen: B. 7. P. $\frac{14}{13}$. V. 6. D. 99. A. 77. C. 17.

Lachse,

von John Richardson.

Die folgenden Bemerkungen über 4 Exemplare der See-Forelle, die Capitain James Clark Ross aus Boothia Felix mitgebracht hat, sind in sehr allgemeinen Ausdrücken gegeben worden, damit sie nicht mehr Raum einnehmen mögen, als für die anderen Gegenstände der Naturgeschichte, die in diesem Anhange beschrieben werden, bestimmt ist. Abbildungen aber, mit den eigenthümlichen Kennzeichen der Art sollen mit größter Ausführlichkeit in dem 3ten Bande der „Fauna Boreali Americana", welche jetzt zu einer Herausgabe vorbereitet wird, erscheinen.

Die [illegible] ist, so viel wir wissen, der Bucht, in welcher sie gefunden wurde, eigenthümlich. Höchst interessant würde es gewesen sein, dieselbe Art von Lachs in dem Coronation-Golf und dem Regentsfunde entdeckt zu haben, aber der Salmo Hearnii und Mackenzii und mehrere Arten der Coregonus, die in dem ersteren vorgefunden, wurden in dem letzteren nicht bemerkt. Weder der S. salar, oder der gewöhnliche Lachs, welcher die Flüsse von Labrador bis zur 42sten Paral-

lele, noch eine unbeschriebene Art, der Gorbuscha von Kamtschatka gleichend, welche häufig in Neu-Caledonien angetroffen wird, sind bisher in den amerikanischen Polar-Seen gefunden worden. Auch der S. namaycush (Pennant), eine riesenhafte See-Forelle, welche sehr häufig in allen den großen Amerikanischen Seen vorkommt, scheint nicht in den Gewässern von Boothia-Felix bemerkt worden zu sein. Die letzte Art jedoch, welche in den folgenden Bemerkungen angeführt worden, ist allen Theilen der Pelz-Länder gemein und es ist wahrscheinlich, daß auch der S. alipes und nitidus weit verbreitet sind, obwohl Mangel an Exemplaren aus südlicheren Gegenden uns verhindert haben, diese Thatsache festzustellen.

SALMO ROSSII (*Ross Arctic Salmon*).

Ross's arctischer Lachs.

Icon. *Faun. Bor. Amer.* pl. 80, and the head pl. 85. fig. 2.

Dieser Lachs, von den Esquimaux Eekalook genannt, wurde in ungeheurer Menge *) in der See, in der Nähe der Flußmündungen gefunden und gewährte den Mitgliedern der Expedition eine angenehme Speise. Er ist von allen Arten, die wir Gelegenheit hatten in anderen Theilen von Amerika zu sehen, vollkommen verschieden und stimmt auch nicht mit dem Charakter

*) Um sich eine Vorstellung von der zahllosen Menge zu machen, in welcher der Salmo Rossii die Flüsse von Boothia Felix besucht, wird erwähnt, daß wir mit einem einzigen Zuge eines kleinen Setz-Netzes, 3578 Lachse fingen, die, zwischen 2 und 14 Pfund das Stück, im Durchschnitt etwas mehr als 4 Pfund wogen. Der ganze Fang betrug mehr, als 6 Tonnen, dem Gewichte nach. Eigentlich aber befand sich noch eine viel größere Menge in dem Netze, ein großer Theil entkam aber theils durch Löcher, die eine Zeit lang unbemerkt blieben, theils durch Herausspringen. J. C. Ross.

einer von jenen in der Naturgeschichte von Kamtschatka beschriebenen Arten überein, wie dieß auch in der „Arctic Zoologie" angeführt worden. Ausgenommen hievon ist vielleicht der Salmo malma (Steller), oder Golet der Russen, der mit ihm in seiner verhältnißmäßig schlanken, cylinderförmigen Form, seinen kleinen Schuppen, scharlachenen Flecken an den Seiten und den Farben einiger anderer Theile correspondirt. Aber der Golet wird nicht allein in der See gefunden, sondern steigt Flüsse selbst bis zu ihren Quellen hinauf und versammelt sich nicht in Zügen, gleich dem Salmo Rossii. Keine der scandinavischen Lachs-Arten, von Nilsson beschrieben, hat irgend eine Aehnlichkeit mit dem S. Rossii.

Die allermerkwürdigsten Eigenthümlichkeiten dieser Art sind: die abgestumpfte Bildung des Oberkiefers, die Länge des Unterkiefers, welche die Entfernung zwischen der Spitze der Schnauze und der Vertiefung des Genicks beträchtlich übertrifft, ferner die Kleinheit und Form seiner Schuppen. Diese liegen in einer schleimigen Haut, welche sie gänzlich bedeckt, so daß nur ihre kleinen abgestumpften Spitzen hervorstehen, die sich sehr rauh an dem getrockneten Exemplare anfühlen. Die Schuppen sind mehr von einander entfernt und nirgends ziegelförmig gedeckt. Die Zähne in den Kiefern sind außerordentlich stumpf. Als Zugabe zu der Reihe auf jeder Seite der Zunge, welche bei allen anderen Trutta vorkommt, hat er zwei oder mehr Reihen kleinerer Zähne, welche queer über der Spitze jenes Organs sich zusammendrängen. Zwei Zeichnungen von Capitain Ross, so wie die Besichtigung der getrockneten Haut, setzen uns in den Stand, die Farben wie folgt zu beschreiben: Rücken, Scheitel, Rücken- und Schwanz-

Flossen halten die Mitte zwischen olivgrün und haarbraun, die Seiten sind perlgrau und silberfarben mit einem Anflug von Lila, in der Nähe der Seitenlinie mit zerstreuten, runden, carminrothen Puncten gezeichnet. Der Bauch wechselt vom Ziegelrothen zum (Pulsader-) Blutrothen, die Seiten des Kopfes sind perlenfarbig. Außer der Laichzeit geht die Farbe der unteren Theile in ein dunkeles Orange über. Das Fleisch ist röthlich, von verschiedenen Farben bei verschiedenen Exemplaren. Diejenigen Fische schmecken am besten, deren Farbe recht lebhaft ist.

Die Länge der Exemplare, welche nach England gebracht wurden, beträgt 34 Zoll, wovon der Kopf $\frac{1}{5}$ beträgt.

Flossen-Strahlen: Br. 12, 13. D. 13—0. P. 14. V. 10. A. 11. C. 21.

SALMO ALIPES (*Long-finned Char*).

Der langflossige Lachs.

Icon. *Faun. Bor. Amer.* pl. 81, and the head pl. 86, fig. 1.

Diese Art, welche mit mehreren anderen von den Esquimaux unter die allgemeine Benennung der Ee-kalook-poedeook eingeschlossen wird, wurde in einem kleinen See gefunden, dessen Wasser mittelst eines Flüßchens, welches ungefähr $\frac{1}{4}$ Meile lang ist, sich in das Meer ergießt. Die Kleinheit seiner Schuppen und die Annäherung der Gaumenzähne an den vorderen Knorren charakterisiren ihn als zu der Unterabtheilung der Salvelini oder Charren *) von Nilsson gehörend. Seine Gestalt ist schlank, die Kinnbacken beinahe von

*) Charre ist eine Bergforelle.

gleicher Länge und er unterscheidet sich von allen seinen Gattungsverwandten, die wir gesehen haben, durch seine verhältnißmäßig viel längeren Flossen. Die Schuppen sind klein und eng zusammengeschoben, decken einander aber nicht ziegelförmig. Sie sind mit einer dünnen Oberhaut bedeckt und zeigen nicht die hervorstehenden nackten Spitzen, welche dem Salmo Rossii einen so eigenthümlichen Charakter geben. Selbst bei den getrockneten Exemplaren sind sie dem Gefühle nach vollkommen glatt. Keine Beschreibung der Farben dieser Art ist uns zugekommen, aber so viel man aus den übrig gebliebenen Farben der zubereiteten Haut urtheilen kann, waren die oberen Theile haarbraun, die Seiten blaß mit gelblichen Flecken und der Bauch weiß und gelb, die unteren Flossen mehr oder weniger dunkelorange.

Die Länge der Exemplare beträgt 24 Zoll, wovon der Kopf $\frac{1}{7}$ mißt.

Flossen-Strahlen: Br. 11, 12. P. 15. D. 30—0. V. 9. A. 10 oder 11. C. 19$\frac{2}{3}$.

SALMO NITIDUS (*Angmalook.*) Der Glanz-Lachs.

Icon. *Faun. Bor. Amer.* pl. 82, fig. 1, and head pl. 86, fig. 2.

Dieser Fisch muß auch unter die Charren gezählt werden und wurde in demselben See mit dem vorigen gefunden, mit dem er auch viele Aehnlichkeit hat, besonders in der Gestalt der Theile des Kopfs, in der Größe und in der allgemeinen Bildung der Flossen. Er unterscheidet sich jedoch von jenem durch einen dickeren Körper, einen aufgetriebenen Hinterleib und kurze Flossen. Die Oberkiefer ist auch verhältnißmäßig kürzer. Die Entfernung von der Spitze der Schnauze bis zu dem äußersten Ende der Labialknochen, wenn sie an

den Scheitel des Kopfs angelegt werden, fallen ungefähr um einen Zoll zu kurz vor den Nacken, anstatt ihn, wie bei der vorigen Art, zu erreichen. Seine Farben sind, wie folgt, von Capitain J. C. Ross beschrieben worden: „Der Körper über der Seiten-Linie ist von dunkelem Grün, was gegen den Bauch hin heller wird, der hinter den Brustflossen von schöner gelblich-rother Farbe ist. Er hat mehrere Reihen von orseille-rothen Flecken, hauptsächlich beschränken sie sich auf den Raum zwischen der Seitenlinie und den gelblich-rothen Stellen des Bauchs, sie variiren auch an Größe; die größte ist so groß, wie eine Erbse. Die Dorsal-Flossen sind von der Farbe des Rückens. Die Brust-, Bauch- und After-Flossen sind dunkelroth, ihre ersten Strahlen weiß."

Die Länge des Exemplars ist 20 Zoll, wovon der Kopf mehr als $\frac{1}{4}$ einnimmt.

Flossen-Strahlen: Br. 11, 12. P. 17. D. 14—0. V. 10. A. 12. C. 21.

SALMO HOODII (*Masamacush*).

Hood's Lachs.

Icon. *Faun. Bor. Amer.* pl. 82, fig. 2, pl. 83, fig. 2, and head pl. 87, fig. 1.

Diese Charre ist in den Pelzländern wohl bekannt, indem sie in jedem Flusse und See gefunden wird. Der Name dieser Lachsart ist bei den Eingebornen Masawmoecoos. Er gleicht den beiden vorhergehenden Charren in seinen Schuppen, unterscheidet sich aber von ihnen in der Kürze seiner Kinnbacken und von den übrigen der Gattung durch die eigenthümliche Kleinheit seines Kopfs, welcher nur $\frac{1}{5}$ der ganzen Länge ausmacht. Platte 82 Fig. 2 (in dem oben erwähnten Werke) ist die Copie einer Zeichnung, die von dem ver-

storbenen Hood, dessen Namen diese Art trägt, nach einem frischen Exemplare angefertigt wurde, das zu Cumberlands-House am Saskatchewan, auf dem 54° gefangen wurde. Platte 83 Fig. 2. ist indessen von einer getrockneten Haut entnommen, die Capitain J. C. Ross heim brachte. Ein bei Fort Enterprise im März 1821 getödtetes Exemplar trug folgende Farben an sich: der Rücken und die Seiten schwankten zwischen olivengrün und nelkenbraun, besetzt mit mäßig großen rundlichen Flecken von gelblichem Grau, die Farbe wurde heller, je mehr sie an den Seiten herablief; der Bauch und die Unterkiefern sind weiß, einige blaugraue Punkte befinden sich in den letzteren; auch giebt es einige kleine, regelmäßige Punkte auf den Schwanz- und Rücken-Flossen. Die Augenringe sind honiggelb, die Schuppen haben meistentheils einen mäßigen Grad von Glanz. Diese Lachsart hat eine Reihe von Zähnen quer über der Zungenspitze und einige wenige auf der Mitte der Zunge, außerdem noch die gewöhnliche Reihe an jeder Seite.

Die Länge des Exemplars von Boothia Felix beträgt 21 Zoll.

Flossen-Strahlen: Br. 10, 11. P. 15. D. 12—0. V. 10. A. 11. C. 19½.

Insecten.

Beschreibung der Insecten, die durch Commander J. C. Ross nach England gebracht sind.

Von

John Curtis.

So erfreut der Naturforscher auch immer über die Erzeugnisse seiner Heimath sein mag, so kann es doch nicht fehlen, daß Gegenstände, aus fernen Gegenden gebracht, einen tiefen Eindruck auf ihn machen, indem sie den Reiz der Neuheit an sich tragen und ihm häufig neue Typen der Form, oder wenigstens eine neue Art darbieten, welche er zuvor nie Gelegenheit hatte zu erforschen.

Die kleine Sammlung von Insecten, die kürzlich Commander Ross von den arctischen Regionen mitbrachte, ist so höchst interessant und die Bemerkungen, die aus seinen Notizen in die folgenden Blätter übergegangen sind, enthalten Data und Nachrichten, welche für Entomologisten sehr wichtig sind.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß alle Formen in der Sammlung von Insecten vollkommen en-

ropäisch sind und daß die größeste Abweichung sich bei den Lepidopteren findet, zu denen auch die größte Zahl gehört. Dieß kann indessen auch daher kommen, daß die Insecten jener Ordnung größer und ansehnlicher und daher geeigneter sind, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, als kleinere und zuweilen beinahe kaum sichtbare Gegenstände. Ich halte es indessen für sehr wahrscheinlich, daß die Coleopteren weniger häufig in den Polargegenden, als die Hymenopteren, Lepidopteren und Dipteren sind.

Ordnung: COLEOPTERA.

Fam. DYTISCIDAE.

Gen. 95. *) COLYMBETES. (*Clairv.*)

1. **Moestus**, schmal, eirund, fast pechfarbig, Beine kastanienbraun, das Weibchen sehr fein chagrinirt. Länge 3‴, Breite $1\frac{1}{2}$‴.

Fühler gelbbraun, an der Wurzel ockerfarbig, Mundtheile eben so, Palpen schwarz an der Spitze. Kopf mit zwei rostfarbenen Flecken an der Basis und einer vertieften Linie und Punktirung an jeder Seite der Basis des Kopfschildes. Thorax mit einer punktirten vertieften Linie im ganzen Umfange, am tiefsten an dem Vorderrande und einer stärkeren Punktirung an jeder Seite. Flügeldecken sehr lang, flach convex, pechfarbig und glänzend, mit einem violetten Schein am Männchen, mattgrün und fein chagrinirt am Weibchen. Seiten-Ränder dunkel ockerfarbig, mit wenig darüber verbreiteten Punkten, die zwei oder drei unbestimmte

*) Die Nummern beziehen sich auf Curtis's Guide to an Arrangement of British Insects.

Linien bilden. Beine kastanienbraun, die Untertheile der Schenkel und die hinteren Schienen pechfarbig.

Dieß ist der einzige Käfer, der in der Sammlung vorkommt, er hatte sich nicht selten in den Süßwasser-Seen gefunden. Die zoologische Societät besitzt in ihrer Sammlung, wenn ich nicht irre, Exemplare, die der verstorbene Capitain Lyon mitgebracht hatte.

Zwei große Käfer wurden am 23. Juny 1831 gefangen, ein dritter am 14. July. Sie hatten sich unter Steinen gefunden, man war aber genöthigt gewesen, sie mit anderen werthvollen Stücken der naturhistorischen Sammlung zurück zu lassen.

Ordnung: DERMOPTERA.

Gen. 442. FORFICULA. (*Linn.*)

Ein Ohrwurm ward den 23. Jun. 1831 gefangen. Sie waren selten, fügt Capitain Ross hinzu, doch wurden mehrere unter Steinen gefunden.

Ordnung: HYMENOPTERA.

Fam. ICHNEUMONIDAE.

Gen. 484. ICHNEUMON. (*Linn.*)

2. **Lariae.** Fühler aufgerollt. Braunroth. Spitzen der Fühler, Kopf, Unterseite des Bruststückes mit den Hüftgelenken und ein Fleck nebst breiten Streifen auf dem Hinterleibe schwarz.

Tafel A. Figur 1.

Länge 5‴, Breite 10‴.

Mit sehr kurzem, bräunlichem Haaranflug bekleidet, blaß kastanienbraun, kaum merklich punktirt. Fühler und Kopf schwarz, ersterer fadenförmig, das Wurzelglied braunroth, das dritte und die vier folgenden Glieder

blasser roth. Bruststücke schwarz, die Oberseite des Mesothorax und das Scutel bunt braunroth glänzend, der Metathorax matt und oben dunkler, mit einem schwarzen, gabelförmigen Streifen über der Rückenseite. Hinterleib eiförmig, sehr grob punktirt, ein schwarzer Fleck an der Basis des zweiten Ringes, der dritte mit einem breiten schwarzen Streifen über die Mitte hinab, der an beiden Seiten ausgehöhlt ist, das Uebrige schwarz mit einem braunrothen Flecken an jeder Seite der Basis des vierten Ringes. Stiel des Hinterleibes nur kurz, an der Basis verengert. Flügel gelblichbraun angelaufen, die Adern und das Stigma eisenrostfarbig, die Zellen fünfseitig. Beine ziemlich kräftig, Hüftgelenke schwarz mit einem rothen Flecke an der Oberseite des letzten Paares.

Dieser Ichneumon bewohnt die Larve der Laria Rossii, aus welcher er sich früh im July entwickelte. Ein anderer wurde am 8ten desselben Monats gefangen, diese Insecten aber waren nicht sehr zahlreich.

Gen. 516. EPHIALTES. (*Grav.*)

Nur ein Bruchstück des Weibchens findet sich aufbewahrt. Von dem Vorhandensein des Exemplars läßt sich aber ableiten, daß Kiefer-Bäume oder Stummeln in der Nähe gewesen sein müssen. Metathorax, Abdomen, Klappen des Legestachels und die hinteren Hüftgelenke und Trochantern sind schwarz, das Uebrige der Beine roth, die Tarsen dunkel an ihrem Ende. Legestachel ockerfarbig. Unterflügel durchscheinend, die Adern pechfarbig. An Gestalt ist dieß Insect dem E. carbonarius (Christ.) ähnlich, doch, wie mich dünkt, beträchtlich kleiner.

Gen. 529. CAMPOPLEX? (*Grav.*)

3. Arcticus. Schwarz. Beine gelbbraun.

Länge 4‴, Breite 7½‴.

Schwarz und haarig. Fühler so lang wie das Insekt, fast borstenförmig und nicht sehr schlank. Kopf und Thorax dicht, aber fein punktirt, der erstere kurz, der letztere fast kegelförmig, Abdomen glänzend, keulenförmig und an der Spitze leicht zusammengedrückt. Leibesstiel ziemlich kurz. Flügel durchsichtig, Mittelzelle sehr klein, fast dreiseitig, mit winkliger Basis und die Adern zusammenfließend, ehe sie die Marginalzelle erreichen. Adern und das Stigma pechbraun, letzteres schmal, die [illegible] gelbbraun, die Hüftgelenke, Trochanter und Spitzen der Tarsen schwarz. Stacheln an den vier Hinterschienen ziemlich lang und dünn.

Gen. 554. MICROGASTER. (*Lat.*)

4. Unicolor. Schwarz. Flügel fast farblos.

Länge 1⅓‴, Breite 3‴.

Schwarz, dicht aber fein punktirt, Basis der Tibien schmutzig ockerfarbig, die Stacheln an der Spitze gesättigter. Flügel durchsichtig, aber mit Schwarz überflogen, Adern und Stigma ockerfarbig braun, Mittelzelle unvollkommen. *)

Ein Männchen entwickelte sich aus einem Haufen Puppen, die in einem kugelförmigen Gewebe eingehüllt waren, dem ähnlich, welches die Eier der Spinnen enthält.

*) Siehe Curtis's British Entomology. Vol. VII. Folio and plate 321.

FAM. FORMICIDAE.

GEN. 661. MYRMICA. (*Lat.*)

5. Rubra. (*Linn.*)

„In großer Anzahl unter den Steinen."

FAM. APIDAE.

GEN. 723. BOMBUS. (*Lat.*)

6. Kirbiellus. Schwarz. Der vordere und hintere Rand des Thorax, so wie die Basis und Spitze des Hinterleibes mit gelblichem Haare bekleidet.

Männchen	.	7½‴ lang,	16‴ breit.
Weibchen	.	10‴ —	20‴ —
Zwitter	. .	7‴ —	13‴ — .

Männchen. Schwarz. Fühler so lang als der Thorax, an der Spitze zusammengedrückt. Vorderseite und Scheitel mit langen gelben und schwarzen Haaren bekleidet. Thorax gelb, mit Haaren und einer schwarzen Querbinde zwischen den Flügeln, Basal-Hälfte der Abdomen gelb, das Uebrige orangefarbig mit einer schmalen, schwarzen Binde quer über die Mitte. Die Flügel ein wenig gelb an der Costa, der hintere Rand leicht braun angeflogen, Adern pechfarbig. Basalglieder der Tarsen an der Innenseite mit tief rostfarbenem Haare bekleidet. Stacheln, Basis der Krallen und Spitze der Tarsen ockerfarbig.

Weibchen. Tafel A. Fig. 2.

Schwarz. Ein breiter Rand an der Vorderseite des Thorax, hintere Rand des Scutels und des Abdomens, ausgenommen der dritte Ring und die Spitze, mit langen gelblich ockerfarbigen Haaren bekleidet. Flügel gelblich, ausgenommen der hintere Rand, die Adern pechfarbig. Innenseite der Tarsen mit dem Haaranfluge

tief rostfarben. Spitzen der Stacheln, Endglied der Tarsen und Basis der Krallen fast kastanienbraun.

Zwitter. Dem Weibchen ähnlich, aber viel kleiner, die Haare unter der schwarzen Binde auf dem Abdomen sind gemeinhin orangefarben und das Ganze der Tarsen, ausgenommen das Basalglied, fast kastanienbraun.

Dieß Insect scheint die häufigste Art zu sein, ich benannte sie nach meinem geehrten Freunde, dem Reverend William Kirby.

7. **Polaris.** Schwarz. Oben mit gelben Haaren bekleidet, eine schwarze Binde quer über den Thorax und eine andere, aber undeutlicher, über den Hinterleib.

Männchen . . 6‴ lang, 15‴ breit.
Weibchen . . 10‴ — 20‴ —.

Männchen. Schwarz. Mit gelben Haaren bekleidet. Kopf schwarz mit einem Büschel gelber Haare an der Vorderseite und einem anderen auf der Rückseite des Kopfs, eine schwärzliche Binde quer über die Mitte des Thorax und eine undeutlich schmale auf dem dritten und vierten Ringe des Hinterleibes, die Spitze orangefarbig. Innenseite des Tarsus mit gelblichem Haaranfluge bekleidet.

Weibchen. Eine breite Binde quer über den vorderen Theil des Thorax, Scutel und Abdomen mit langen, gelben Haaren bekleidet, weißlich gegen die Spitze des Abdomen hin, einige schwarze Haare an den Seiten des dritten Leibesrings, eine Binde von der nämlichen Farbe auf dem vierten und eine sehr leichte auf dem fünften Segmente. Die Tarsen inwendig mit schwarzem Haaranfluge bekleidet, die Außenseite der Basalglieder bräunlich, die Kanten rostfarbig.

Nur ein Paar von dieser Art wurde aufbewahrt. In Größe und in vieler anderen Beziehung gleicht sie dem B. Kirbiellus, aber die undeutliche und gewissermaßen doppelte Binde von schwarzen Haaren, quer über den Hinterleib, unterscheidet sie und der gelbe Haaranflug an der Innenseite der Tarsen beim Männchen und das Schwarz beim Weibchen sind hinreichende Kennzeichen, wie ich meine, um es zu rechtfertigen, wenn man sie von der vorigen Art trennt.

8. Arcticus. (Kirby in the Supplement to the Appendix of Captain Parry's 1st Voyage, p. CCXVI.)

Ein unvollständiges Männchen war das einzige Exemplar, was wir mitbrachten.

Da die Beobachtungen des Commander Ross die obigen drei Arten mit einbegreifen, so bin ich genöthigt, sie hier einzuschalten, doch ist dieß von wenig Belang, da ihre Lebensart ziemlich dieselbe sein muß.

„Die größte Biene scheint das frühste fliegende Insect zu sein. Sie zeigt sich gewöhnlich früh im Juny, aber die kleineren erscheinen nicht vor Mitte oder Ende July." Die Weibchen sind die größten, dem zunächst an Größe kommen die Männchen, diese zeigen sich zuerst und die Zwitter, oder arbeitende Classe, kommen später, zur Zeit, wenn die Blumen mehr hervorsprossen und sie in ihren Arbeiten weniger durch unbeständiges Wetter behindert werden.

„Das erste Weibchen wurde am 7ten Juny 1830 erblickt, am 2ten July waren deren schon sehr viele vorhanden und am 14ten wurde ein Zwitter gefangen. Am folgenden Tage zeigten sie sich in großer Anzahl und die Weibchen waren weniger häufig, einige wenige bemerkte man noch bis zum 18ten August, die aber dann in einen sehr hinfälligen Zustand verfielen."

„Im Jahre 1831 sahen wir am 19ten Juny die erste Biene, am 26sten zwei Weibchen und am 8ten July wurden deren mehrere gefangen. Am 14ten zeigten sich wieder viele Weibchen, am folgenden Tage einige Zwitter und noch am 27sten August 1832 sahen wir eine große Biene."

Ordnung: TRICHOPTERA.

Fam. PHRYGANIDAE.

Gen. 760. TINODES? (*Leach.*)

9. Hirtipes. Schieferfarbig. Flügel blaßbraun. Länge $2\frac{1}{2}$‴, Breite 9‴.

Blaßschieferfarbig, spärlich mit langen, weißlichen Haaren bekleidet. Kopf klein, Augen vorragend, so wie zwei Nebenaugen. Flügel blaß ockerfarbig, schieferfarbig, mit Haaren angeflogen und glänzend, der obere gestreckt und schmal, allmählig an der Basis schmäler werdend. Wimpern kurz, untere Flügel iridiscirend. Tibien (Schienen) und Tarsen (Fußwurzeln) matt ockerfarbig, mit vielen kurzen, schwarzen Borsten an der Innenseite, besonders unter den letzteren. Die vier Hinterschienen an der Spitze mit ockerfarbigen Stacheln versehen.

Dieß Insect hat die Gewohnheiten des Tinodes, aber das Geäder der Flügel stimmt nicht ganz mit den Exemplaren dieser Insekten in meiner Sammlung überein, auch hat es nur ein Paar Stacheln an den Hinterschienen. Wenn daher die Fühler nicht fehlten, so würde ich es für nöthig halten, ihm einen Gattungsnamen beizulegen.

Ordnung: LEPIDOPTERA.

Fam. PAPILIONIDAE.

Gen. 767. COLIAS. (Fab.)

10. **Boothii.** Gelb. Die hinteren Kanten schwärzlich, Wimpern (oder Randhärchen) rosenfarbig. Ein schwarzer Fleck auf den oberen Flügeln, das Mittelfeld orangefarbig und ein Fleck von der nämlichen Farbe auf dem untern Flügel.

Flügelbreite 2".

Pl. A. Fig. 3 ♂, 4 ♀, 5 Unterseite des ♀.

Das Männchen. Die Antennen carmesin, die Endkeule unten ockerfarbig, oben braun. Thorax und Abdomen schwarz, mit langen weißlichen Haaren bekleidet, am Halsstücke und Kopfe rosenfarbig. Die Flügel schwefelfarben, schwarz an der Basis gefleckt und an den hintern Rändern einen gezähnten Saum bildend, welcher sich verliert, ehe er den Analwinkel erreicht. Costa und Wimpern rosenfarbig, das Geäder zuweilen ziemlich dunkel an den oberen Flügeln, mit einem breiten Raume von Orange, sich der Costa, oder dem hinteren Rande nicht nähernd. An der Spitze der Discoidal-Zelle befindet sich ein schwarzer, fast halbmondförmiger Fleck. Die unteren Flügel mit einem großen drangefarbigen Fleck an dem Mittelfelde und zuweilen ein kleiner darüber. Unterseite dicht schwarz eingesprengt, besonders die unteren Flügel, an dem hinteren Rande aber weniger. Der ganze Saum der Flügel ist rosenfarbig. Der obere mit einem weißlichen Tüpfel auf dem schwarzen Flecke, welcher verschiedenartig gebildet ist; der untere mit einem großen und kleinen weißlichen Flecke auf dem Mittelfelde, umgeben mit röthlich-kastanienbrauner Farbe, die in zwei Spitzen gegen den

Hinterrand ausläuft, ein Fleck von der nämlichen Farbe an der Basis und häufig ein halbmondförmiger, brauner Fleck an dem oberen Saume. Beine rosenfarbig.

Das Weibchen. Dem Männchen ähnlich, aber der schwarz gesprenkelte Saum an den Flügeln ist breiter und mit 7 großen gelben Flecken auf dem oberen und mit 6 auf dem unteren geziert, welche, mit Ausnahme dieser Flecken, gänzlich mit Schwarz besprenkelt sind und einen grünlichen Ton haben. Die Unterseite ist dunkler und glänzender, als bei dem Männchen, die unteren Flügel und die gesprenkelten Theile des oberen sind grün. Mit dem Hinterrande gleichlaufend ist eine Linie fast dreiseitiger Flecken, sehr deutlich und schwarz bei den oberen und röthlich-braun an den unteren Flügeln.

Noch führe ich an, daß ein kleines Exemplar des Männchens unbestimmte gelbe Flecken an dem Saume der Oberflügel hat. Die kastanienbraunen, kometförmigen Flecke an der Unterseite des Unterflügels sind sehr klein, bei einem Weibchen der schwarze Fleck an den oberen und die orangefarbigen Flecken an den unteren Flügeln sehr groß. Bei einem anderen Weibchen gleicht die Oberseite dem Männchen außerordentlich.

Auf den Wunsch des Commander Ross habe ich dieß schöne Insect nach Sir Felix Booth, dem Schutzpatrone der Expedition, benannt.

11. Chione. Männchen: gelb. Oberflügel orangefarbig, an dem Mittelfelde mit einem orangefarbigen Fleck in der Nähe des Centrums aller Flügel. Weibchen? das Geäder und ein Fleck in der Nähe des Mittelfeldes schwarz, mit einem breiten, schwarzen gelbgefleckten Saume.

Flügelbreite von 1′ 8″ bis 1′ 10″.

Pl. A, Fig. 6, ♂.

Das Männchen ist dem C. Boothii ähnlich, aber der Fleck an der Spitze der Discoidal-Zelle orangefarbig und die Hinterränder der Flügel sehr leicht mit Schwarz gesprenkelt. Die Unterseite bei einigen Exemplaren gleicht eher dem Weibchen, als dem Männchen von derselben Art.

Weibchen, schwefelgrünlich. Oberflügel hell orang auf dem Mittelfelde, das Geäder und ein halbmondförmiger Fleck schwarz, der breite, schwarze Saum trägt 6 oder 7 kleine schwefelfarbige Flecken. Unterflügel mit einem ähnlichen Saume, aber weniger ausgebildet und ein orangefarbiger Fleck auf dem Mittelfelde. Unterseite blaß grünlich schwefelfarbig, ähnlich dem C. Boothii, aber auf den Unterflügeln nur einen komaförmigen Fleck.

Noch zweifele ich indessen sehr, ob dieß mehr als eine bloße Abart des C. Boothii sei, da es bekannt ist, wie sehr einige Arten der Gattung Colias variiren *). Es giebt andere Exemplare, welche, wie ich glaube, Abarten von dem Weibchen sind, die durch Alter und andere Umstände hervorgebracht werden; sie sind viel blasser und das Schwarz des Geäders bei weitem mehr überzogen, bei einem Exemplare in so hohem Grade, daß die ganzen Oberflügel beinahe die nämliche Farbe, als der Saum dadurch bekommen.

„Diese Schmetterlinge zeigen sich in der Regel in der Mitte des July, so wie auch die beiden folgenden

*) Ich brauche nur P. Electra Linn. (C. Edusa Fab.) anzuführen, welche dunkel orangefarbig ist, dennoch wird das Weibchen zuweilen ganz blaßgelb angetroffen. Während meines Aufenthalts in Süd-Frankreich fand ich eines dieser Weibchen mit einem Männchen von der gewöhnlichen Orange-Farbe gepaart.

Arten. Sie werden hauptsächlich auf den Oxytropis Campestris und O. Arctica, zwei papilionischen Pflanzen, gefunden. Wir fingen sie vom 14ten July bis zum 13ten August 1830, am 19ten August befanden sie sich in einem sehr ermatteten Zustande. Am 14ten July des folgenden Jahres wurde ein Colias gefangen.

Gen. 770. HIPPARCHIA.(*Fab.*)

12. Rossii. Bräunlich-schwarz, Fühler ockerfarbig, Oberflügel mit zwei braunrothen Flecken und einem schwarzen Mittelpunkte. An der Unterseite auch ein weißes Auge.

Flügelbreite 2″.

Pl. A. Fig. 7. Unterseite des Männchens.

Männchen schwärzlich. Palpen ziemlich lang und sehr behaart. Fühler schlank und ockerfarbig, die Endkeule ausgestreckt. Flügel gerundet, schwärzlichbraun mit einem leichten Scheine von Violet, Oberflügel mit zwei rothen Flecken gegen die Spitze hin und einem schwarzen Auge, der obere Fleck war kleiner, Wimpern blaß ockerfarbig, undeutlich braun gefleckt. Unterseite: Mittelfeld der Oberflügel von nußbrauner Farbe und zwei rothe Flecke nach dem Apex zu, auf jedem ein weißes Auge mit schwarzem Umring. Unterflügel mit Ocker eingesprenkelt und gefleckt, bildet mehrere Flecken gegen die Basis hin und eine undeutliche Binde jenseit des Mittelpunkts, an dem äußeren Rande, auf welchem sich vier ockerfarbige Punkte befinden. Innenseite der vier Hinterbeine blaß ockerfarbig.

Weibchen schwärzlich, mit einem ockerfarbigen Schatten, die braunrothen Flecken gegen den Apex hin blasser, das schwarze Auge mehr oder weniger deutlich und einen oder zwei kleinere, braunrothe Flecken

zwischen ihnen und dem hinteren Winkel. Fühler an der Oberseite schwarz getüpfelt und die Endkeule oben dunkel und sehr stark zusammengedrückt. Unterflügel und Oberflügel mehr rostfarben und die beiden Flecken ockerfarbig. Flecken und Binde an den Unterflügeln deutlicher, die Ränder der letzteren, besonders der Hinterrand, gezahnt.

Diesen sehr bestimmten Schmetterling, nehme ich mir das Vergnügen, nach meinem Freunde, dem Commander Ross, zu benennen. Nur die Ausdauer, welche er in allen seinen Unternehmungen zeigte und die ihn mit so vielem Erfolge die verschiedenen arctischen Expeditionen ausführen ließ, kann seinem Eifer für die Naturgeschichte an die Seite gestellt werden.

Fünf Exemplare nur wurden mit nach England gebracht. „Diese Schmetterlinge waren selten und hielten sich an Abhängen schwärzlicher Felsen und an losem Gesteine besonders auf. Niemals fand ich," sagt Commander Ross, „eines dieser Insecten auf irgend einer Blume. Am 18ten und 25sten July 1830 und am 14ten July 1831 fingen wir jene wenigen Exemplare."

13. Subhyalina. Flügel halbdurchsichtig, bräunlich. Costa schwarz und weiß gesprenkelt, zwei kleine Flecken gegen den Apex hin mit zwei weißen Augen, an der Unterseite sehr deutlich.

Flügelbreite 1" 11‴.

Männchen schwarz. Fühler ockerfarbig, Endkeule gestreckt. Flügel halbdurchsichtig, blaßbräunlich, Geäder ockerfarbig, Costa schwarz, weiß eingesprenkelt. Zwei undeutliche, weiße Tüpfel gegen den Apex hin mit schwärzlichen Umringen, Wimpern weißlich, schwarz gefleckt. Unterseite der Oberflügel den oberen ähnlich, aber

die umringten Flecken sind deutlich und die Oberfläche, ausgenommen das Mittelfeld, ist mit Ocker und hellem Schwarz gezeichnet, am glänzendsten an der Spitze. Unterflügel mit Schwarz und schmutzigem Weiß gefleckt, eine wellenförmige und gekrümmte, helle Linie jenseit der Mitte bildend, drei oder vier weißliche Tüpfel darüber hin.

Ein einziges Männchen wurde aufbewahrt und wahrscheinlich mit der vorigen Art erlangen, auch glaubte ich bei der ersten Ansicht, [illegible] ein altes und verdorbenes Exemplar dieser [illegible] bei näherer Besichtigung ergab es sich aber, [illegible] in gutem Zustande befand.

GEN. 775. MELITAEA. (*Fab.*)

14. Tarquinius. Flügel lohfarbig, schwarz gefleckt, Unterflügel unten mehrere Perlflecken. Schwarz gerändert, einen unregelmäßigen Perlstrich über die Mitte und 7 perlfarbige Flecke auf dem Rande.

Flügelbreite von 1″ 6‴ bis 1″ 10‴.

Schwarz. Fühler mit einer großen löffelförmigen Keule, die Spitze und Unterseite lohfarbig. Palpen unten etwas ockerfarbig, äußerlich scharlach gesprenkelt. Flügel lohfarben-orange, schwarz an der Basis [illegible] Oberflügel mit drei langen schwarzen Flecken an der Discoidal-Zelle und einer wellenförmigen Linie quer über der Mitte von kleinen schwarzen Bogen gebildet. Darüber eine Reihe von 6 schwarzen Flecken und nahe an dem hinteren Rande eine Reihe spitzwinklig zusammenstehender Doppellinien (Winkelhaken) mit einer gleichen Zahl von Flecken abwechselnd, welche die weißen Wimpern punktiren. Unterflügel dem ähnlich gezeichnet. Unterseite: Oberflügel blasser, Tüpfel zuweilen ockerfarbig,

rostfarbig gefleckt. Zeichnung der Flecken dieselbe wie an der Oberseite, aber kleiner und schwächer. Unterflügel röthlichbraun mit ein wenig Ocker untermischt, drei Perlflecken an der Basis, ein Fleck, wie ein Winkelhaken gestaltet und zwei größere, gestreckte, dreiseitige Flecken, über jenem mit Schwarz geändert. Quer über die Mitte befindet sich eine Reihe von schwarzen Winkelhaken mit einer unregelmäßigen Linie und kleinen Perlbogen, 6 kleine, schwarze Flecken darüber und 7 Perlflecken auf dem Rande, inwendig mit schwarzen Winkelhaken eingefaßt, der obere Rand ebenfalls perlfarbig, die Wimpern blaß-ockerfarbig schwarz gefleckt, Beine blaß-ockerfarbig, Schenkel an der Oberseite scharlach.

Da dieß Insekt mit P. Tullia des O. Fabricius nicht übereinstimmt und da ich Ursache habe zu glauben, daß mehrere Arten in den Polar-Regionen entdeckt worden sind, so habe ich es sorgfältig beschrieben und ihm einen Namen gegeben.

M. Tarquinius ist eine Art, die häufig angetroffen wurde. Sie nährte sich, wie die Colias-Arten, von den Blumen Oxytropis Campestris und O. Arctica. Am 10ten July wurden Exemplare gefangen und zwischen dem 2ten und 14ten July 1830 zeigten sie sich am häufigsten. Der erste Schmetterling, den wir 1831 sahen, war von dieser Art; dieß war am 10ten July, am 14ten wurden noch zwei Exemplare gefangen. Commander Ross war so glücklich, die muthmaßliche Raupe dieser Art aufzufinden, ihrem Baue nach den Larven der europäischen Melitäen ähnlich. „Ich kenne keine Raupe von irgend einem Schmetterlinge, wenn nicht die der Melitaea, von der man folgende Beschreibung hätte machen können. Sie maß genau 1″ in Länge, 0,22″ in Breite und war aus 13

Segmenten zusammengesetzt, das allerletzte nicht mit eingerechnet. Das erste und letzte Segment war mit 2, das zweite und zwölfte mit 4 und alle die anderen Segmente des Körpers mit 6 Stacheln, oder Hörnchen versehen und auf jeder Seite des Rückens in Reihen, gleich weit von einander abstehend, geordnet. Farbe dunkelbraun mit einer Linie von weißen Flecken längs jeder Seite. Einige Raupen waren über und über schwärzlich-braun, oder ziemlich bräunlich-schwarz. Eine, welche unter einem Steine in der Mitte des März gefunden wurde und natürlich ganz hart gefroren war, gab in einer halben Stunde Zeichen des Lebens von sich, nachdem sie in die Kajüte gebracht worden war; in weniger als einer Stunde kroch sie schon auf dem Tische herum. Auf diese Weise habe ich die Raupe in meinem Notizenbuche beschrieben, sie weicht so sehr von den anderen ab, daß sie wahrscheinlich einer anderen Art angehört. Länge 0,75", drei Reihen Stacheln auf jeder Seite des Rückens, 12 Leibesringe oder Segmente und eine weiße Dorsal-Linie längs dem Rücken, Farbe oben bräunlich-schwarz, unten nelkenbraun." — Vielleicht ist es die nämliche Raupe, aber in einer jüngeren Entwickelungsperiode, da die verschiedenen Häutungen beträchtlich abweichen.

Gen. 779. POLYOMMATUS. (Lat.)

15. Franklinii. Silbergrau, einen schwarz umringten Tüpfel auf dem Mittelpunkte eines jeden Flügels, unten braun, mit zahlreichen, weißen Flecken, auf den Oberflügeln mit großen schwarzen Augen, auf den Unterflügeln mit kleinen, oder gar keinen Flecken.

Flügelbreite von 11''' zu 13'''.

Pl. A. Fig. 8 und 9.

Schwarz mit bläulichen Haaren. Palpen bläulich weiß, Ränder der Augen silberweiß. Die Fühler weiß getüpfelt, Endkeule orangefarbig, ausgenommen die Rückseite. Flügel graulich, silbergrün gepudert, besonders an der Basis, die Flecken an der Unterseite undeutlich sichtbar (verwaschen), ein schwarzen Fleck auf dem Mittelfelde eines jeden Flügels mit einem weißlichen Rande. Säume der Flügel schieferfarbig, der hintere mit einer Linie von undeutlich weißlichen Ocellen längs dem Rande. Wimpern weiß. Unterseite: Oberflügel mit einem weißen Flecken gegen die Basis und einem anderen auf dem Mittelfelde mit einem langen schwarzen Auge. Ueber ihnen befindet sich eine gekrümmte Linie von 6 schwarzen, weiß eingefaßten Flecken und in der Nähe des Hinterrandes die nämliche Anzahl undeutlicher, bohnenförmiger, schwärzlicher Flecken, weiß eingefaßt. Unterflügel schieferfarbig mit Gold gesprenkelt, aber blau an der Basis, 3 weißliche Flecken gegen die Basis, die 3 äußeren mit schwarzen Augen, 4 ihnen ähnliche Flecken in einer Linie über der Mitte, eine Reihe von 8 weißlichen Bogen mit schwarzen Flecken berührend, die 2 gegen den Mittelpunkt sind die größten und zuweilen halbmondförmig. Beine bläulich-weiß.

Ich habe diese schöne Art nach dem Sir John Franklin benannt, dessen Landreisen in die arctischen Regionen so viel zur Erweiterung der geographischen und naturhistorischen Kenntnisse beigetragen haben.

„Nur zwei Exemplare dieser Art wurden gefangen. Sie nährten sich gegen Ende des July von Astragalus Alpinus".

Gen. 814. LARIA. (Schr.)

16. **Rossii.** Durchsichtig-grau. Oberflügel mit zwei schwärzlichen, wellenförmigen Linien, die quer über der Mitte eine Binde bilden, einem Fleck zwischen ihnen und eine ähnliche, buchtige Linie über ihnen. Unterflügel milchfarbig, ockerfarbige Innenseite mit einem schwarzen Saume.

Flügelbreite des Männchens 1″ 8‴, des Weibchens 1″ 10‴.

Pl. A. Fig. 10.

Männchen gelblichgrau, ein Fleck auf jeder Schulter und der Hinterleib stärker. Oberflügel halb durchsichtig, die Rippe schwärzlich, grau eingesprengt, eine wellenförmige, schwärzliche Linie vor und eine andere über der Mitte, ein bogenförmiger Fleck an der Extremität der Discoidal-Zelle und eine sehr buchtige und gezähnte Linie in der Nähe des hinteren Randes. Wimpern schwärzlich, mit Ocker gefleckt. Unterflügel milchfarbig, der Abdominalrand ockerfarbig, ebenso die Wimpern, mit einem schwärzlichen Saume.

Weibchen augenscheinlich blasser, aber sehr beschädigt.

Ich habe diese sehr bestimmte Motte nach dem Capitain Ross benannt, der zuerst in diese unwirthbaren Gegenden eindrang und dem wir so viele Bereicherungen unserer zoologischen Sammlungen verdanken.

Dieß Insekt wird sehr häufig, besonders im Raupenzustande angetroffen. Am 16. July 1832 wurden ungefähr 100 dergleichen in der Nähe des Fury-Strandes gesammelt. Am 19ten July sahen wir im vorigen Jahre das erste Insekt, noch andere am 23sten. Die Raupe ist groß und haarig, von einem schö-

nen, glänzenden Sammetschwarz, die Haare etwas ockerfarbig. Auf der Rückenseite befinden sich zwei Büschel von schwarzem Haar, denen zwei orangefarbige folgen. Eine große Anzahl derselben wird von verschiedenen Arten Fliegen und Ichneumonen zerstört, von denen Fig. 1 einen der letzteren vorstellt. Diejenigen aber, welche bis zur Reife gelangen, spinnen ein dichtes Gewebe, ungefähr von der Größe des Seidenwurms, an der Außenseite mit ihren Haaren gedeckt. Die Puppe ist pechfarbig und glänzend, die Rückenseite dicht mit langen, bräunlich-ockerfarbigen Haaren, der ganzen Länge nach, bekleidet. Die Motte kriecht im Anfang des Augusts aus. Folgende interessante Versuche habe ich vom Commander Ross entlehnt. „Ungefähr 30 dieser Raupen wurden Mitte Septembers in eine Dose gelegt und der strengen Wintertemperatur, während der drei nächsten Monate, ausgesetzt; dann brachte man sie in einen warmen Raum, wo sie in weniger als zwei Stunden aus ihrer Erstarrung erwachten und den ganzen Tag über herumkrochen. Von Neuem wurden sie nun der Luft bei einer Temperatur von ungefähr — 40° F. (— 32° R.) ausgesetzt und froren sogleich ganz hart. In diesem Zustande blieben sie eine Woche und als sie wieder in die Kajüte zurückgebracht wurden, kamen nur 23 wieder ins Leben. Diese wurden nach 4 Stunden wiederum der freien Luft ausgesetzt und froren wieder hart. Nach Verlauf einer anderen Woche wurden sie herein geholt und jetzt wurden nur 11 dem Leben wiedergegeben. Ein viertes Mal der Wintertemperatur ausgesetzt, erwachten nur noch zwei, nachdem sie in die Kajüte gebracht worden. Diese beiden Raupen überlebten endlich den Winter, die eine erzeugte im May eine unvollkommene Larve, die andere 6

Fliegen. Beide bildeten Cocons, aber die, welche die Fliegen erzeugt, war nicht so ausgebildet, als die andere". Die Raupe nährt sich zumeist von der Saxifraga tricuspidata und S. oppositifolia.

Gen. 820. HYPRETIA. (Ochs.)

17. Hyperboreus. Kastanienbraun. Oberflügel mit einem Fleck auf der Costa und einer unterbrochenen Binde, gegen den hinteren Rand, milchfarbig. Unterflügel mit einer orangefarbigen Binde quer über die Mitte, einen braunen Fleck tragend, der Rand ebenfalls orangefarbig.

Flügelbreite 1" 14‴.

Männchen kastanienbraun. Fühler schwarz, die Strahlen kurz, die Oberflügel mit einem milchfarbigen Flecken in der Mitte der Costa und eine wellenförmige Binde von derselben Farbe, in der Nähe des Hinterrandes, in der Mitte beinahe getheilt. Unterflügel ockerfarbig, scharlach gesprenkelt, an der Basis kastanienbraun, ein gestreckter Fleck in der Mitte und eine buchtige Binde von derselben Farbe darüber. Rand des Hinterleibes, Oberseite der Schenkel und Unterseite der Flügel carmesin, mit dem Ocker und Braun der oberen Oberfläche eingesprengt.

Am 8. August wurde diese prächtige Motte von einem der Leute an Bord gebracht, es war die einzige, die wir sahen und zum Abzeichnen zu sehr beschädigt. Auf einer früheren Reise wurde ein ähnliches Insekt vom Capitain Lyon heimgebracht, dieß mag daher wohl nur eine bemerkenswerthe Abart sein.

Fam. NOCTUIDAE.

(Gen. 349. HADENA. *) [illegible])

18. Richardsoni. Braun und [illegible]. Oberflügel mit einem ohrförmigen und [illegible] Flecken auf dem Mittelfelde und zwei gezähnelten Streifen über ihnen, der untere schmutzig-weiß, die Basis und ein Saum bräunlich.

Flügelbreite 1" 5'''.

Pl. A, Fig. 11.

Männchen blaßgrau. Palpen und Fühler schwarz, [illegible] unten mit Randhärchen versehen **). Kopf [illegible] schwarz eingesprengt. Hinterleib bräunlich, Oberflügel braun, die Rippe grau und schwarz gefleckt, zwei graue, wellenförmige Binden in der Nähe der Basis schwarz gerändert, mit einem kleinen, schwarzen Oval an der zweiten befindlich, oben ein kleiner schwarzer Ring mit einem größeren, ohrförmigen Flecken vereinigt, über ihnen ist eine gekrümmte, gezähnte, graue Binde, nach Innen schwarz gekantet und eine dunklere in der Nähe des Hinterrandes. Wimpern weißlich, schwarz gefleckt. Unterflügel ockerfarbig-weiß, ein halbmondförmiger Fleck auf dem Mittelfelde, Basis und Saum hell-schwarz. Beine schwarz gefleckt. Flügel unten gelblich-weiß, auf dem Mittelfelde eines jeden ein bräunlicher, halbmondförmiger Fleck und ein Saum von derselben Farbe.

Diese sehr bestimmte Motte habe ich nach dem Dr. Richardson benannt, dem Freunde und Gefährten des Sir John Franklin.

---

*) Zur Erklärung der Kennzeichen dieser G[illegible] siehe Curtis's Brit. Ent. Vol. 308.

**) [illegible] Kupfel sind wie in dem Exem[illegible] gestellt, sie scheinen abgeschoben zu sein.

Nur zwei Männchen wurden mit nach England gebracht, sie wurden am 25. July 1830 gefangen. Diese Art wurde keineswegs häufig angetroffen. Sie gleicht sehr der Noctua Lappa of Godart, ist aber auf den ersten Blick an dem Weiß der Unterflügel zu unterscheiden. Es ist bemerkenswerth, daß das einzige Exemplar, was ich von dieser Motte gesehen, in Forfarshire in Schottland gefangen wurde, von Charles Lyell, Esq., erhielt ich es zum Geschenk.

Fam. PHALAENIDAE.

Gen. PSYCHOPHORA. (Kirby.)

Fühler ziemlich kurz und borstenförmig, doppelt kammförmig bei dem Männchen, einfach bei dem Weibchen. Strahlen (des Kamms) sehr kurz an der Basis, gegen den Aper hin abnehmend. Jedes Antennenglied bringt deren 2 hervor, welche keulenförmig und behaart sind (Fig. 7 a). Maxillen lang und spiralförmig. Palpen horizontal vorgestreckt, kurz und sehr haarig, über den Kopf etwas hervorragend. Kopf und Augen ziemlich klein. Thorax fast kugelförmig und haarig. Hinterleib kurz, fast cylinderförmig, an dem Aper beim Männchen mit einem Paar hornigen, löffelförmigen Krummzangen behüschelt. Oberflügel fast dreiseitig, die Spitze am Weibchen etwas winklig. Hinterbeine um ein Geringes die längsten. Vorderschienen kurz, mit einem Stachel an der innern Seite, die anderen lang, mit einem Paar Spornen an der Spitze, die Hinterschienen außerdem noch mit einem zweiten Paar Spornen unterhalb der Mitte. Krallen einfach und bestimmt.

19. Sabini. (Kirby.) Aschgrau. Oberflügel, mit einem dunkelschwarzen Büschel an der Basis, einem dicht

winklige Binde quer über der Mitte, am innern Rande verengert, Kanten buchtig mit einem Fleck auf dem Mittelfelde. Unterflügel blasser mit zwei querlaufenden Linien. Unterseite weißlich aschgrau, auf der Costa ein bräunlicher Fleck. Die Wimpern bräunlich gefleckt.

Flügelbreite von 1'' bis 1'' 2'''.

Pl. A. Fig. 12. Männchen. Fig. 7. der Kopf im Profile.

Mr. Kirby's Beschreibung ist unvollständig, da es ihm an vollkommenen Exemplaren fehlte, ich habe daher es versucht, diese Lücke auszufüllen, indem ich die Kennzeichen der Gattung angegeben habe. Als ich über die Gattung Psodos (Treit.*) eine Abhandlung herausgab, war ich den Beobachtungen des Mr. Kirby zufolge der Meinung, daß P. Trepidaria mit der Gattung Psycophora vereinigt werden könnte, wo nicht gar synonym wäre, aber ich habe mich jetzt überzeugt, daß sie gar sehr davon verschieden ist. Diese Gattung gleicht dem Genus Thera (Sto) außerordentlich, gehört aber wahrscheinlich zu der Zerynthia.**)

Gen. 915. OPORABIA. (Sto.)

20. Punctipes. Aschgrau. Oberflügel mit einer schiefen Binde und mehreren blaßgewellten Streifen. Beine weiß gefleckt.

Flügelbreite 1'' und 2'''.

Fühler schwärzlich, borstenförmig, an der unteren Seite behaart. Maxillen lang und spiralförmig. Palpen kurz, nicht sehr dicht mit Schuppen bekleidet. Oberflügel aschgrau, mit einem dunkleren Büschel an der

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. IX, pl. 424.

**) [illegible] Vol. VII., pl. 200.

Basis, eine schwache, schräge Binde quer über die Mitte, gegen den inneren Rand zu verengert, die Kanten gekerbt, mit 2 sehr wellenförmigen, blassen Linien, zwischen der Binde und der Basis und 3 dergleichen über ihr und einem Punkt auf dem Mittelfelde. Die Wimpern gefleckt. Beine bräunlich, Tüpfel aller Tarsenglieder, der Tibien und ein Fleck im Mittelpunkte des letzteren weiß. Die Mittel-Tibien sind am Apex mit Spornen versehen.

Ein unvollkommenes Exemplar, wo der Leib und die Unterflügel fehlten, wurde mit nach England gebracht.

Fam. TORTRICIDAE.

Gen. 960. *) ORTHOTAENIA. (Ste.)

21. Bentleyana. (Don.) Ockerbraun. Oberflügel mit zahlreichen, weißlich-silbernen Flecken buntgezeichnet, welche unregelmäßige Linien bilden, einem ausgesprochen runden Flecken im Mittelpunkt, die Costa braun und weiß gefleckt, indem jeder der weißen Flecke in der Mitte einen braunen trägt. Unterflügel blaß-bräunlich.

Flügelbreite von 10‴ bis 12‴.

Bentleyana. Don: Brit. Ins. Vol. x., pl. 357. Fig. 1.

Pinetana. Hab: Tort. pl. 10, Fig. 57?

Ich glaube, es war am 2. July 1830 und am 14ten desselben Monats im folgenden Jahre, als wir mehrere Exemplare fingen. Es ist dieß eine interessante Erscheinung, indem es die Verbreitung und Flugzeiten einer kleinen Motte darthut. Als ich mit meinem Freunde Mr. Dale an dem 11. July 1825 den Schichallien erstieg, [illegible] wir dieß Insekt auf der nördli-

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. VIII., Fol. 3[illegible].

chen Seite [illegible] der Nähe des Gipfels, auf dem Rasen, zwischen [illegible] sehr häufig an. In einem folgenden Jahre fanden wir es zwischen Heidekräutern, auf einer Höhe von 1000 Fuß, auf Bergen in der Nähe von Ambleside in der Mitte des Juny und späterhin in Trafford bei Manchester.

22. Septentrionana. Dunkelbraun. Oberflügel mit einer dunkleren, schrägen Binde, die Costa weiß gefleckt. Unterflügel bräunlich-weiß.

Flügelbreite 7‴.

Schwärzlich-braun. Oberflügel etwas grau gezeichnet, quer über die Mitte eine undeutliche, schräge Binde, am schmalsten an der Costa, die mit 6 oder 7 silberweißen Strahlen gezeichnet ist, mehrere von ihnen durch eine dunklere Linie getheilt. Wimpern ockergelblich-weiß, an der Basis braun gefleckt. Unterflügel, Beine und Unterseite blaß-bräunlich-weiß.

Unsere Schachtel enthielt zwei Exemplare von dieser kleinen Tortrix, die ein wenig der T. hybridana des Hübner, Pl. 38. Fig. 238. gleicht.

Gen. 964. ARGYROTOSA? (Stv.)

23. Pavyana. Grau. Oberflügel mit einer winkligen, braunen Binde in der Nähe der Basis und einer unvollständigen quer über die Mitte. Aper von der nämlichen Farbe.

Flügelbreite 8‴.

Pl. A. Fig. 13.

Braun. Kopf, Taster und Seiten des Thorax ins Rostfarbige fallend, Spitze des Hinterleibes ockerfarbig. Oberflügel blaßgrau mit einem Anfluge von Lila, zart mit braun gewürfelt, eine winklige braune Binde in der Nähe der Basis, an der Costa undeutlich und eine

andere auf der Mitte, an dem inneren Rande verschwindend, an der Costa sehr schmal und in der Nähe des Mittelfeldes nach außen winklig und breiter werdend, ein runder Flecken von derselben Farbe am Apexel und drei kleinere mehr der Costa sich nähernd. Unterflügel ein wenig blasser, der Rand und Wimpern ockerfarben bräunlich.

Die Fühler waren bei dem einzigen Exemplare abgebrochen, das wir von diesem sehr deutlichen Tortrix aufbewahrt hatten, die ich nach Sir William Edward Parry benannt habe.

Ordnung XIII. HEMIPTERA.

Fam. ACANTHIDAE.

Gen. 1094. ACANTHIA. (Lat.)

24. Stellata. Schwärzlich mit Seidenglanz. Flügeldecken mit einem blassen Flecken im Mittelpunkte und mehreren auf dem Apex. Beine ockerfarbig.

Länge 5‴.

Schwarz mit sehr kurzen, glänzenden Härchen bekleidet. Thorax mehr breit als lang, die Kanten unten fast ockerfarbig, so wie die Mitte der Vorderbrust, das Scutellum ziemlich groß. Flügeldecken mit der Costa an der Basis zurückgebogen, ein halbdurchsichtiger Fleck an der Basis, ein anderer auf dem Mittelfelde und 8 oder 9 in einem Kreis an der halbdurchsichtigen Spitze geordnet. Ränder der Abdominal-Ringe unten ockerfarbig und eine Reihe von Punkten jede Seite entlang bildend. Beine schmutzig ockerfarbig, pechfarbig angesprengt.

Bei dem einzigen Exemplare, das ich sah, fehlte der Kopf. Dieß Insect gleicht am meisten der A. Zo-

merab des Fabricius, unterscheidet sich aber sehr bestimmt von den Exemplaren jenes Insects, die ich besitze. Da einige seiner Larven oder Puppen gefunden wurden, so ist es wahrscheinlich in den Polar-Regionen nicht ungewöhnlich.

Gen. 1004 a. PEDETICUS? (*Lap.*)

25. Variegatus. Schwarz. Seiten des Thorax und zahlreiche Flecken auf den Flügeldecken weißlich ocker. Beine weiß und ockergefleckt.

Länge $2\frac{1}{3}$‴.

Schwarz, mit glänzendem Haaranfluge und schwarzen Haaren bekleidet. Augen groß, sehr kugelförmig und hervorstehend, fast rostfarbig schwarz gestreift. Der Kopfschild, ausgenommen ein Streifen über die Mitte, Spitze der Oberlippe, innere Augenränder und ein dreiseitiger Fleck auf jeder Seite unten ockerfarbig. Thorax unregelmäßig vierseitig. Auf der Rückenseite gewölbt, mit einer Grube im Mittelpunkte. Die Basis sehr ausgehöhlt, die Seiten blaß ockerfarbig. Flügeldecken mit einem blaß ockerfarbigen Büschel in der Nähe der Basis, ein anderer über der Mitte und ein halbkreisförmiger an der Spitze, durch das schwarze Gewebe in mehrere Flecken getheilt, deren jeder einen schwärzlichen Punkt trägt. Beine behaart. Vorderbrust, Rippen, Hüftgelenke und Basis der Oberschenkel, ausgenommen die vordersten, weißlich ockerfarbig, die Oberschenkel unten schwarz gestreift. Die Tüpfel, zwei breite Binden auf den Tibien, ausgenommen die hinteren und der Spitzentheil des ersten Tarsengliedes, ockerfarbig.

Ordnung XV. DIPTERA.

Fam. CULICIDAE.

Gen. 1137. CULEX. (*Linn.*)

26. Caspius. (Pall.) Schwarz, Kopf und Thorax graulich, Hinterleib mit 7 weißen Binden.

2‴ bis 3‴ lang, 4‴ bis 6‴ breit.

C. Pipiens. Fab. Faun. Groenl. p. 209. N. 171.

Wir brachten mehrere Weibchen, aber nicht ein einziges Männchen, mit nach England; dieß mag entweder daher rühren, daß die Männchen früher, oder später zum Vorscheine kommen, oder daß sie kein Blut saugen. Sehr oft habe ich, eine Woche hindurch, die Weibchen des Culex annulatus in den Gärten der Sommerhäuser beisammen gefunden, ohne ein einziges Männchen zu entdecken *).

Commander Ross bemerkt: „Von dieser Gattung sahen wir nur eine Art. Sie zeigte sich zuerst am 10ten July, am 15ten wurde sie sehr zahlreich und am 22sten uns so lästig, daß der Schiffsdienst sehr behindert wurde. Sie waren in großen Wolken über den Sümpfen, und ihre Larven machen die Hauptnahrung der Forellen aus, welche die Seen bewohnen. Nur in dem schönen Sommer von 1830 fanden wir sie so zahlreich vor. Am 13ten August desselben Jahres kamen sie nach einem Regen noch einmal aus, belästigten uns aber bei weitem nicht mehr so sehr, da sie durch den Frost des Nachts augenscheinlich gelitten hatten. Bald darauf fiel wiederum Schnee und alle entomologischen Beobachtungen hörten auf.“

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. XII. Fol. 537.

FAM. TIPULIDAE.

GEN. 1140. *) CHIRONOMUS. (*Meig.*)

27. **Polaris.** (Kirb.) Schwarzhaarig. Flügel milchfarbig, schillernd, Costa bräunlich, Geäder dunkler. Schwingkolben schmutzig ockerfarbig.

Länge 3¾‴, Breite 6‴.

Ch. Polaris. Kirby in Supp. to App. of Capt. Parry's 1st Voyage. p. CCXVIII.

Pl. A. Fig. 14. Weibchen. Fig. 2. Kopf desselben im Profile.

Auch von dieser Art brachten wir keine Männchen mit, sondern nur 3 Weibchen. An keinem dieser Exemplare war das erste Paar Beine erhalten, welche daher auf der Tafel nur eingezeichnet worden sind, um ihre Lage zu zeigen.

28. **Borealis.** Schwarz. Thorax grau, Hinterleib mit 7 weißlichen Ringen. Costa bräunlich. Beine schwarzgelb.

Länge 3‴, Breite 6‴.

Schwarz. Basalgelenke der Fühler ockerfarbig. Thorax weißlich. Hinterleib mit langen, fast anliegenden, gelblichen Haaren bekleidet, die Ränder der Segmente glänzend weiß oder silberfarbig. Flügel milchfarbig, in vielen Farben spielend. Costa bräunlich, Geäder dunkler. Schwingkolben gelblich, Beine mattkastanienbraun, ockerfarbig, Tüpfel der Oberschenkel und Tarsen bräunlich.

Nur ein Exemplar ist mir zu Händen gekommen, und dieß hatte die Fühler und einige Beine verloren,

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. II., Fol. 90.

Abtheilung A. die vierte Zelle der Flügel gestielt.

29. Arctica. Aschgrau, Flügel braun gewölkt, Beine fast röstfarbig, Tarsen bräunlich.

Länge $10\frac{1}{2}'''$ oder $11'''$, Breite $1''$ und $7'''$ bis $8'''$.

Pl. A, Fig. 15, Weibchen; Fig. 4, Unterseite der Spitze des Hinterleibes desselben.

Seidenglänzend schieferfarbig. Thorax mit einer braunen Linie über die Mitte, ein Streifen von der nämlichen Farbe zu beiden Seiten, gabelförmig an der Basis. Hinterleib mehr aschgrau, Einschnitte leicht ockerfarbig, Spitze hornig, mit einem großen, ovalen, pechfarbigen und glänzenden Schilde oben, endigend in 2 bewegliche, lancettförmige, sägerandige Lappen von bräunlicher Farbe, die an der Spitze gekrümmt sind, der vorletzte Leibesring ist unten mit 2 langen, dünnen Dornen versehen (Fig. 4). Flügel braun gewölkt, einen Fleck auf dem Stigma und einen anderen dahinter bildend, längs dem Mittelfelde mehrere große, durchsichtige und unregelmäßig gebildete Flecken, Costa und Basis ockerfarbig, Geäder dunkelbraun. Schwingkolben [illegible]erfarbig, am Tüpfel bräunlich. Beine matt röstfarbig, Tüpfel der Oberschenkel, Tibien und Tarsen schwarz.

Nur von dem Weibchen konnten Exemplare aufbewahrt werden und keines von ihnen hatte weder Fühler noch Vorderbeine. „Sie zeigten sich", sagt Commander Ross, „ungefähr um die nämliche Zeit, als die Culex, und waren ebenso zahlreich. Die Larven derselben sind die Hauptnahrung des Regenpfeifers und anderer Vögel, welche ihre Beute in den Sümpfen suchen, was sich am 27. Juny bestätigte, als eine große Anzahl von Larven der Tipula (?) aus dem Magen einer Möwe

genommen wurden, die in dem Moraste ihre Nahrung gesucht hatte."

Diese schöne Art der Tipula ist bemerkenswerth wegen der eigenthümlichen Beendigung der Spitze des Hinterleibes. Ich bin der Meinung, daß dieß eine außerordentliche Ausbildung des Geschlechtsorganes ist. Niemals sah ich eine dem ähnliche Erscheinung an irgend einer anderen Art, ausgenommen einer unter dem Namen der T. montana kürzlich beschriebenen Species *), welche das nämliche hornige Schild und dieselbe breite sägerandige Zange hatte. Diese Art lebt nur in hohen Gegenden des Nordens und wurde von Mr. Dale und mir auf dem Skiddaw und den Gebirgen Schottlands im Monat July angetroffen.

Fam. SYRPHIDAE.

Gen. 1245. HELOPHILUS. (*Meig.*)

30. **Bilineatus.** Schwarz, behaart, zwei blasse Linien am Thorax, sechs halbmondförmige Flecken am Hinterleibe, die beiden ersten gelb, ebenso die Basis der Tibien.

Länge $4\frac{1}{2}$‴ bis 6‴, Breite 9‴ bis $10\frac{1}{2}$‴.

Schwarz, mit kurzem, gelblichem Haaranfluge bekleidet. Vorderseite gelb, oder weiß mit sehr kurzen Haaren, ausgenommen ein schwarz glänzender Raum über der Mitte. Fühler braun, ausgenommen an der Basis, die Borste ockerfarbig. Thorax mit 2 schmalen, gelben Linien über dem Vordertheile der Rückseite. Scutellum (Schildchen) mehr ockerfarbig. Hinterleib mit einem ziemlich großen, gesättigt-ockerfarbigen, drei-

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. XI. Fol. 493. No. 9 a.
**) Ib. Vol. IX., Fol. 429.

seitig halbmondförmigen Flecke auf jeder Seite an der Basis und die Seiten des ersten Segments unten färbend, die beiden folgenden mit einem querlaufenden, gelben, halbmondförmigen Flecke auf jeder Seite; das erste Paar zuweilen gesättigt ockerfarbig an der Außenseite. Basis der Flügel und Costa mit mattem Gelb angeflogen, Stigma-Fleck bräunlich, Geißder schwarz, Schüppchen und Schwingkolben ockerfarbig. Basis der Tibien und zuweilen Spitze der Oberschenkel ockerfarbig.

FAM. MUSCIDAE.

GEN. 1276. TACHINA. (*Ill.*)

31. Hirta. Schwarz, sehr borstig, Haare auf der Rückseite des Kopfs grau, Scutellum fast ockerfarbig.

Länge 6‴, Breite 10‴.

Schwarz, behaart und mit langen Borsten bedeckt, besonders der Hinterleib. Kopf dreiseitig, silberweiß, ausgenommen der Scheitel, die Haare hinter den Augen grau. Augen nackt. Fühler an dem dritten Gelenke lang und elliptisch, die Borste stark an der Basis. Thorax mit vier undeutlich weißlichen Linien an der Vorderseite. Scutellum lohfarbig, ausgenommen an der Basis. Flügel wenig [illegible] denen in Fig. 23. Tab. 41 des Meigen [illegible] gelblichbraun an der Basis. Schüppchen ockerfarbig.

Nur ein einziges Exemplar konnte aufbewahrt werden, was sich, wie ich glaube, aus der Larla entwickelt hatte. *)

*) Die Larven vieler Tachinen leben nämlich in Schmetterlingsraupen als Schmarotzer, bis diese an ihnen sterben, worauf sie sich verpuppen und nach einiger Zeit geflügelt zum Vorschein kommen. — Was eine Larla ist, s. S. 247.

Gen. 1287. ANTHOMYIA. (Meig.?)

32. Dubia. Aschgrau, Augen weiß gerandet, Thorax mit drei bräunlichen Streifen.

Länge 2‴, Breite 3½‴.

Aschfarbig, dünnhaarig, Fühler und Basalglied klein, das zweite Glied dreiseitig, das dritte kaum größer und länglich. Augen röthlich-braun, Vorderseite matt glänzend-weiß, Scheitel aschfarbig. Thorax mit drei bräunlichen Streifen über die Rückseite und einem undeutlichen zu beiden Seiten. Flügel ziemlich breit, iridiscirend, Geäder und Beine schwarz.

Ich zweifle kaum, daß diese kleine Fliege eine Anthomyia sei, da indessen keines der Exemplare etwas von Borsten an den Antennen hätte, so kann ich die Gattung nicht mit Gewißheit bestimmen.

Gen. 1293. *) SCATOPHAGA. (Meig.)

33. Apicalis. Aschgrau, sehr behaart. Vorderseite, Spitze des Hinterleibes und Beine kastanienbraun.

Männchen 4½‴ lang, 11‴ breit. Weibchen 4‴ lang, 9‴ breit.

Männchen. Aschgrau, dicht bekleidet mit schönem, langen, braunen Haar, besonders Hinterleib und Beine, 2 Basalglieder braunroth, Borsten nur leicht mit Härchen bedeckt. Lippe hornig und schwarz. Kopf mit einem gabelförmigen Raum vor dem Scheitel. Die Vorderseite und Palpen röthlich-orangefarbig. Thorax mit einer doppelten, aschfarbigen Linie über die Mitte und einem undeutlichen Streifen zu beiden Seiten. Hinterleib länglich rund, mit einem Rande des dritten Segments und allen folgenden Ringen, völlig rostfarbig.

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. IX. Fol. 405.

Flügel gelb angeflogen, die Costa und Basis von einer viel dunkleren und glänzenderen Farbe. Geäder ockerfarbig, ausgenommen die beiden querlaufenden, welche bräunlich und unterlaufen sind, ebenso auch das der Länge nach fortlaufende, sie verbindende Geäder, Schwingkolben und Beine hell kastanienbraun.

Weibchen weit weniger behaart, besonders der Hinterleib und die Beine, ersterer eiförmig, das zweite Segment zuweilen am Rande rostfarbig und ein größerer Theil des dritten Segments, sowie die Spitze, von derselben Farbe.

Ein Männchen und zwei Weibchen von dieser schönen Art wurden erhalten.

34. Fucorum. (Fall.) „Dunkelaschgrau. Thorax mit 4 schwarzen Linien. Palpen, Fühler und Beine schwarz". — Meig.

Männchen 3‴ lang, 6‴ breit. Weibchen um etwas kleiner.

Meig: Syst. Besch. vol. v., p. 253, n. 14. tab. 45, f. 29.

Dieß Insekt wird in Schweden unter dem Seetang häufig angetroffen, weßwegen Fallen es Fucorum genannt hat. Commander Ross brachte ein Paar Fliegen mit, die so genau mit oben angeführter Beschreibung des Meigen übereinstimmen, daß ich keinen Anstand nehme, sie als identisch damit zu erklären.

Wirbellose See-Thiere.

Der Bericht über die wirbellosen Seethiere, welche denjenigen Theil des arctischen Oceans bewohnen, den wir im Laufe unserer letzten Expedition erforschten, ist sehr unvollständig, da beinahe die ganze Sammlung mit der Victory zurückgelassen werden mußte. Einige wenige Exemplare, die wir für die merkwürdigsten hielten, in dem sie die Typen neuer Gattungen waren, brachten wir mit nach England, von jeder derselben werden Exemplare in dem werthvollen Museum of the Royal College of Surgeons aufbewahrt.

Die Anordnung und die Gattungs-Kennzeichen sind nach Latreille in der letzten Ausgabe von Cuvier's Règne Animal angenommen worden.

J. C. Ross.

CRUSTACEA — DECAPODA.

1. CRANGON BOREAS. Boreas-Garneele.

Crangon Boreas. *Lat. Cuv: Règ. Anim.* Vol. IV. p. 94.
Lam.: Hist. Nat. des Anim. sans Vert. Vol. V. p. 201.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccxxxv.
Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 120; and *Polar Voy.* p. 205.
Cancer Boreas. *Phipp's Voyage, Append.* p. 194. plate 11. fig. 1.
Zool. Dan. Vol. IV. p. 14. plate 32. fig. 1.

Wir fingen mehrere Exemplare dieser schönen Art mit einem Schleppnetze in der Nähe des Felix-Hafens.

Andere wurden auch unweit der Westküste von Grönland gefangen und scheinen der Aufmerksamkeit des Fabricius gänzlich entgangen zu sein. Auf früheren Reisen fanden wir die Boreas-Garneele häufig in verschiedenen anderen Theilen der arctischen Seen, nirgends aber so zahlreich, als in der Nähe des Low-Island (des Phipps), bei Spitzbergen, wo sie zuerst entdeckt wurde. Neuerdings ist sie auch von der Küste Kamtschatka's und Californien's durch Capitain Beechy mitgebracht worden, so wie auch mehrere bisher noch unbeschriebene Arten von Crüstaceen, von welchen leider auch noch bis heute kein Bericht öffentlich erschienen ist.

---

2. SABINEA SEPTEMCARINATA. Siebenkielige Sabinie.

Char. Gen. *Antennae superiores* setis duabus in eadem fere linea horizontali insertis: interiore longiore. *Inferiores corpore breviores*, setaceae, squama ad apicem externe unidentata pedunculo adnexa: articulo primo ad squamae medium non producto.

Palpi pediformes articulis quatuor exsertis; duobus ultimis longitudine aequalibus.

Pedes decem; par anticum majus compressum subdidactylum, par secundum *brevissimum tenue inunguiculatum*, par tertium tenue praecedente longiore subcrassiore ungue simplici instructum; paria 4 et 5 praecedente crassiora unguibus compressis instructo.

Char. Sp. *Sabinea* thorace septemcarinato; carinis serratis.

Crangon Septemcarinatus. *Sabine Supp. to Parry's 1st Voy.* p. CCXXXVI. pl. 2. fig. 11—13.

Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 205.

Die eigenthümliche Bildung des zweiten Paares der Beine bei diesem sonderbaren Thiere macht es nöthig, in ihm den Stellvertreter einer neuen Gattung zu erkennen, von welcher er die einzig bekannte Art ist.

Ich benenne sie nach meinem Freunde Mr. Edward Sabine, Capitain in der Königl. Artillerie, welcher auf der ersten Expedition von Sir Edward Parry dieß Thier an der Westküste der Davis's-Straße entdeckte. Sabine's sehr genaue Beschreibung ist wie folgt: „Länge 4". Farbe verschiedenartig, oben weiß und roth, unten weiß. Thorax siebenkielig, die 3 Lateral-Carinen auf beiden Seiten gezackt, die mittelste mit starken Dornen. Stirnfortsatz kurz, zwischen den Augen nach unten sich krümmend, in der Mitte vertieft. Die 5 Ober-Carinen in schwachen Rudimenten längs dem Rücken fortgesetzt. Die Endborsten der oberen Antennen inseriren sich fast in derselben Horizontallinie, die innere ist die längste. Das erste Glied der unteren Antennen kaum über die Mitte der Schuppe hinausragend, ein starker Dorn an dem Hinterleibe zwischen den scheerenförmigen Beinen vorwärts gerichtet. Das letzte Glied der fußförmigen Palpen ist etwas zugespitzt, etwas länger, als das vorhergehende. Zweites Fußpaar dünn, sehr kurz, borstig und unbewaffnet, in welchem letzten Hauptpunkte es von dem Pontophilus spinosus des Dr. Leach (Mal. Pod. Brit., t. 37.) abweicht, welchem diese Art in anderer Hinsicht aber sehr ähnlich ist.

Die Sabine wird in den arctischen Seen seltener, als der Crangon Boreas angetroffen, einige Exemplare wurden indessen in der Nähe des Felix-Hafens gefangen. Eben so wurde er auf einer früheren Reise in beträchtlicher Anzahl in der Nähe der Insel Igloolik gesehen.

3. HIPPOLYTE ACULEATA. Stachelige Hippolyte.

Alpheus Aculeatus. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccxxxvii. pl. 2, figs. 9 & 10.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 120; and *Polar Voyage* p. 206.

Cancer Aculeatus. *Fab: Faun. Groenl.* p. 239.

A. (H.) thoracis carina dentibus quatuor, margine antico trispinoso, segmentis utrinque aculeatis, palpis pediformibus apice spinulosis. (*Sabine.*)

Der Alpheus Aculeatus und A. Polaris des Sabine gehörten zu der Gattung der Hippolyten des Leach (Mal. Pod. Brit.) wegen des zweiten Paars von Klauen, die kürzer sind, als das erste. Diese Anordnung, welche jetzt fast durchgängig von den Naturforschern angenommen worden, ist von Latreille in dem „Règne Animal" eingeführt und daher in diesem Berichte ebenfalls befolgt worden. Diese Art wird in den arctischen Seen sehr häufig angetroffen.

---

4. HIPPOLYTE SOWERBEI. Sowerby's Hippolyte.

Plate B. Fig. 2.

Hippolyte Sowerbei. *Leach, Mala. Pod. Brit.* t. 39.
Gammarus Spinosus. *Sowerby, Brit. Mis.* Vol. II. pl. 21.

H. rostro alto obtuse cuspidato, supra multi-serrato, apice emarginato serrulato; subtus uni-serrato. (*Leach.*)

Diese Art wurde zuerst von Mr. George Sowerby in dem „British Miscellany" (loc. cit.) beschrieben. Sie wurde in der Nähe der schottischen Küste gefangen. Dr. Leach erhielt ein unvollständiges Exemplar aus dem Firth of Forth, es scheint in dieser Gegend nur sehr selten vorzukommen. Auf einer unserer früheren Reisen fanden wir diesen Hippolyten in der Nähe von Igloolik

in zahlreicher Menge, mit der vori[illegible] und folgenden Art in Gesellschaft. Einige Exemplare wurden im Helix-Hafen in einem Eisloche, mitten im Winter, gefangen.

Die allgemeine Bildung des Stirnfortsatzes stimmt mit der Beschreibung des Dr. Leach überein, einige aber haben denselben am Apex einfach ausgerandet und nicht sägeförmig.

Er unterscheidet sich von den beiden folgenden Arten durch die Zähne der Thorax-Leiste, die sich der ganzen Länge nach erstreckt und durch die Oberseite des dritten Leibesringes, die sich nach hinten in einen starken Dorn verlängert.

---

5. HIPPOLYTE BOREALIS (n. s.). Nordische Hippolyt.

Plate B. Fig. 3.

[illegible]r. thoracis dimidio posteriore laevi, anteriore sub-carinato, margine anteriore utrinque bi-spinoso.

Die Hauptverschiedenheiten, im Vergleich mit der A. (H.) Polaris des Sabine, bestehen in dem Fehlen oder in der nur leichten Bezeichnung der Zähne an der Thorax-Leiste; in dem Vorhandensein von nur zwei Dornen, statt deren drei, auf jeder Seite des vordern Randes des Thorax (der an der Einlenkung des Stirnrandes am H. polaris fehlt); in der verhältnißmäßig größeren Länge der oberen Antennen, und in der blasseren Farbe ohne die rothen Flecke und Zeichnungen des H. polaris. An den Exemplaren des H. polaris, in deren Besitz ich bin, ergiebt es sich, daß die mittlere Schwanz-Lamelle mit 8 bis 10 kleinen Dornen zu beiden Seiten besetzt ist und in mehrere starke Borsten sich endigt, die Ränder der übrigen Schwanzplatten

sind schön gewimpert, mit Ausnahme der äußeren Kante der Seitenplatten, welche am hinteren Winkel gezahnt sind.

Dr. Leach entlehnt die specifischen [illegible] den Zähnen des Stirnfortsatzes, ab[illegible] wie Capitain Sabine in seiner Beschre[illegible] beus (Hippolyte) polaris sehr richtig [illegible] nicht zwei Exemplaren dieser Art, weder in [illegible] n Gestalt des Stirnfortsatzes, überein.

Der H. borealis wurde in Gesellschaft der vorigen Art angetroffen und im Kratzhaufen bei einer Tiefe von 80 Faden im Elisabeths-Hafen gefangen. Auf einer früheren Reise war er auch häufig bei Igloolik angetroffen worden.

---

6. HIPPOLYTE POLARIS. Polar-Hippolyte.

[illegible]LYNEUS POLARIS. *Sab. Supp. to Parry's 1st Voy.* p. CCXXXVIII. pl. 2. figs. 5—8.
Ross, App. to Parry's Polar Voyage, p. 206.

[illegible]. thoracis dimidio posteriore laevi, anteriore carinato serrato; chelis et unguibus apice nigris. (Sabine.)

Die treffliche Beschreibung und Abbildung in dem oben angegebenen Werke machen jede fernere Schilderung unnöthig, nur anführen will ich, daß die Zähne des Stirnfortsatzes gewöhnlich zahlreicher sind, sowohl oben, als unten.

Diese Art wird in den arctischen Seen gar häufig angetroffen.

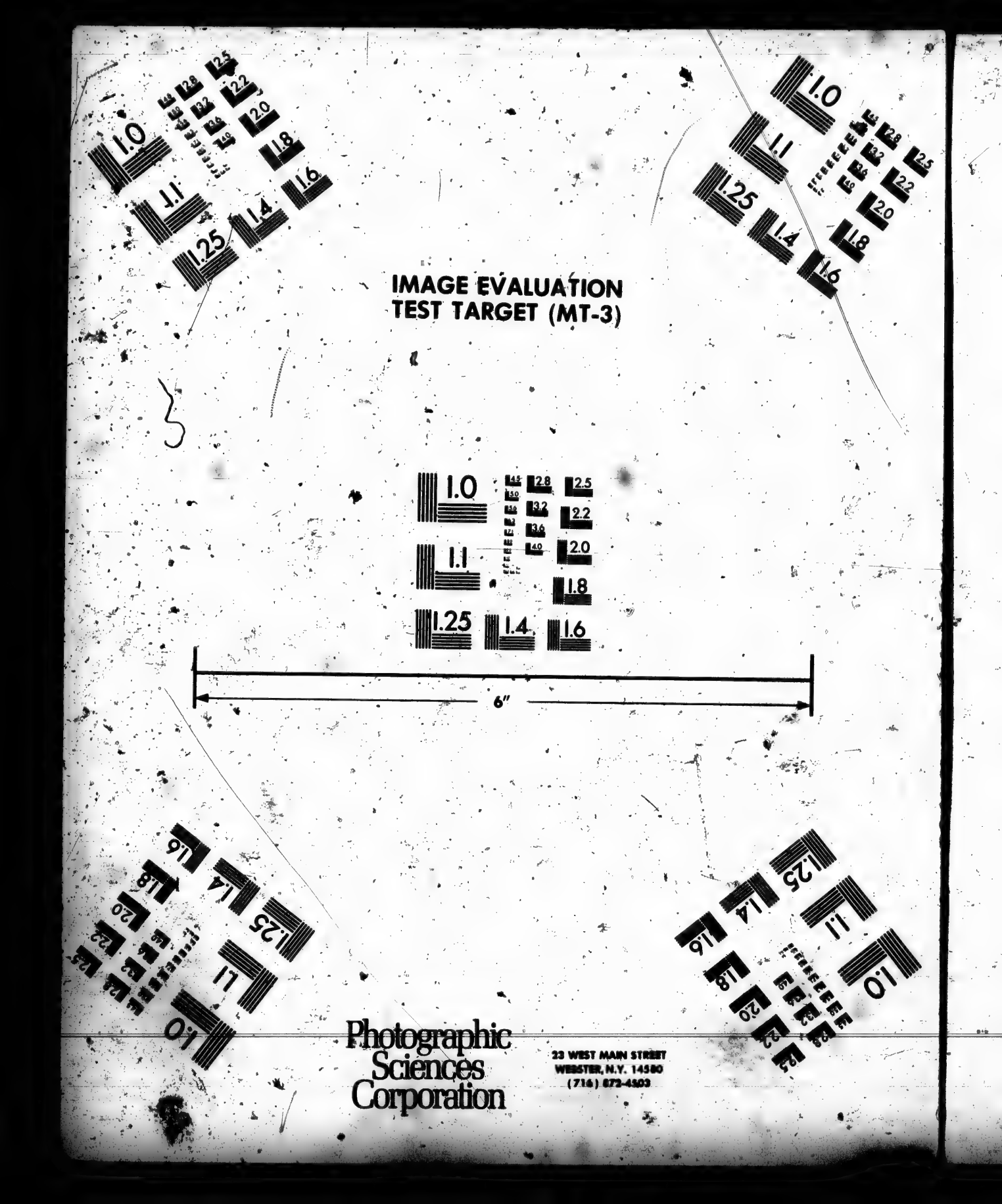


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)
1.0
1.1
1.25
1.4
1.6
1.8
2.0
2.2
2.5
2.8
3.2
3.6
4.0
4.5
5.0
6"
Photographic
Sciences
Corporation
23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

7. MYSIS FLEXUOSUS. Buchtiger Schaufelkrebs.

Mysis Flexuosus. *Lam: Hist. Nat. Anim. sans Vert.* Vol. V. p. 200.

Cancer Flexuosus. *Mull: Zool. Dan.* Vol. II. p. 34. pl. 60.

Cancer Multipes. *Montagus*, in *Trans. Linn. Soc.* Vol. IX. tab. 5. fig. 3.

Cancer Oculatus. *Fab: Faun. Groenl.* p. 245. pl. I. figs. A and B.

Praunus Flexuosus. *Leach*, in *Edin. Encycl.* Vol. VII. p. 401.

Obwohl nur selten in den europäischen Seen, wird diese Art in einzelnen Theilen des arctischen Oceans doch in erstaunlicher Anzahl angetroffen und macht die Hauptnahrung der ungeheuren Scharen von Lachsen aus, die im Juli und [illegible] hierher ziehen, um welchen letzteren die Einwohner Boothia's [illegible] Maße abhängen, um ihre Vorräthe für den Winter davon anzulegen. — Der Mysis bildet auch die Hauptnahrung des Wallfisches und bewirkt das Ansetzen der großen Fettmassen im Körper dieses ungeheuren Thieres.

Im Sommer versammeln sie sich zu Tausenden an den Mündungen der Flüsse, im Winter aber halten sie sich gewöhnlich längs der ganzen Küstenlinie und sind [illegible] mit der Argonauta arctica selbst in der kältesten Jahreszeit in jeder Spalte zu sehen, die sich durch die Eisdecke öffnet.

Von den Eingebornen wird er Il-le-ak-luk genannt.

AMPHIPODA.
Amphipoden oder Doppelfüßer.

8. THEMISTO GAUDICHAUDII. Gaudichauds Themisto.

Tn. corpore elongato, luteo; capite globoso; antennis inferioribus longioribus; pedibus inaequalibus, quinto pari longissimo; caudae appendicibus planis, ciliatis. (*Guer.*)

Dieß sonderbare Thier wurde zuerst von M. F. E. Guérin in dem „Mémoire sur le nouveau genre Thémisto" beschrieben, der naturhistorischen Gesellschaft in Paris am 29. August 1828 mitgetheilt und bald darauf diese Beschreibung in dem vierten Bande der Memoiren jener Gesellschaft veröffentlicht.

Den specifischen Namen hat es zu Ehren des Dr. Gaudichaud erhalten. Dr. Gaudichaud war einer von den Naturforschern, welche auf der Corvette La Coquille (Capitain Duperrey) eine Reise um die Welt machten und eine werthvolle Sammlung wirbelloser See-Thiere mit nach ihrem Vaterlande brachten, unter welchen sich auch diese Art befand.

M. Guérin's genaue und ausführliche Beschreibung ist außerordentlich gut durch eine lithographirte Zeichnung der verschiedenen Theile erklärt worden, welche diese sonderbare und interessante Gattung bilden. Das zur Beschreibung dienende Exemplar war kleiner, als diejenigen, welche uns auf unserer letzten Polarexpedition aufstießen. Unsere Exemplare waren so groß, als die zweite, vergrößerte Figur in Guérin's Beschreibung. In jeder anderen Hinsicht stimmen sie mit seinen Angaben überein, wovon Folgendes ein Auszug ist.

„Corps oblong, composé de douze segmens; *) tête occupée entièrement par deux yeux à réseau, arrondie, non prolongée inférieurement en rostre. Quatre antennes, les supérieures plus courtes que la tête, courbées au bout; les inférieures beaucoup plus longues. Quatorze pieds; les quatre premiers courts, dirigés en avant, couchés sur la bouche, et représentant les deux dernières paires de pieds-mâchoires des crustacés supérieurs; les quatre suivans beaucoup plus grands, terminés par un crochet dirigé vers la queue; la cinquième paire très-longue dirigée vers la bouche, ayant l'avant-dernier article grêle, fort long, garni d'épines en dedans et terminé par un crochet; les quatre derniers, de moitié plus courts, dirigés et conformés de même, mais sans dents à l'avant-dernier article. Queue terminée par six appendices natatoires longs, aplatis, bifides à l'extremité; trois paires de filets également natatoires sous les trois premiers segmens de la queue."

Der Themisto ist der Hyperia des Latreille und der Phrosina des Risso **) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von der ersteren durch die große Länge des fünften Fußpaares und dadurch, daß die unteren Antennen länger, als die oberen, sind — und von der letzteren durch die größere Länge der Antennen und dadurch, daß der Kopf nach unten nicht schnabelförmig verlängert ist.

Auffallend ist es, daß dieß Thier bisher nur bei den Falklands-Inseln und an der Westküste der Halbinsel von Boothia angetroffen worden ist.

*) Not including the head.

**) Cuvier Règne Animal. Vol. IV. p. 117.

9. GAMMARUS NUGAX. Muntere Garnele.

Gammarus Nugax. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voy.* p. ccxxix.
Talitrus Nugax. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 119; and *Polar Voyage* p. 205.
Cancer Nugax. *App. to Phipp's Voyage.* p. 192. pl. 12. fig. 3.

Wegen der kleinen Nebenborsten an den oberen Antennen des Cancer nugax (Phipps) habe ich diese Art der Gattung Gammarus untergeordnet, obgleich sie nicht alle Kennzeichen an sich trägt, welche von Latreille jener Gattung zugeschrieben werden. Da die unteren Antennen länger, als die oberen sind, so gehört sie zu Lamarks Gattung des Talitrus. Wegen dieses letzteren Kennzeichens, und weil das zweite Fußpaar lang gestreckt und in ein abgeplattetes, mit Borsten besetztes Endglied ohne Krallen ausläuft, wird es nöthig, zu einer richtigen Anordnung eine eigene Gattung dafür aufzustellen.

Sie ist in großer Anzahl in den arctischen Seen einheimisch.

---

10. GAMMARUS AMPULLA. Flaschen-Garnele.

Gammarus Ampulla. *Sab: Supp. to Parry's 1st. Voy.* p. ccxxix. *Ross, App. to Parry's Polar Voy.* p. 204.
Cancer Ampulla. *Phipp's Voyage, Appendix,* p. 192. pl. 12. fig. 2.

Bei dieser Art sind die oberen Antennen, die auch Nebenborsten haben, um die Hälfte kürzer, als die unteren. Das zweite Fußpaar hat keine Borsten, sondern Krallen, aber freilich in sehr verjüngtem Maße. Das fünfte und sechste Fußpaar haben Femoralplatten, aber geringer, als die des siebenten Paares.

Der Gammarus ist keinesweges häufig in den arctischen Seen, ausgenommen in der Nähe des Low Island (des Phipps) bei Spitzbergen, wo er zuerst ent-

deckt ward. Einige wenige Exemplare wurden in d
Nähe des Felix-Hafens gefangen.

11. GAMMARUS BOREAS. Boreas-Garnele

Gammarus Boreas. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voy.* p. ccxxx
Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 119; and *Polar Voy.* p. 20
Squilla Pulex. *Degeer, Ins.* Vol. VII. p. 525. pl. 33. figs. 1 and

G. caudae dorso spinoso, oculis lunatis, pedibus quatuor anti
chelatis, pari septimo praecedentibus longiore. (*Sabine.*)

Wird sehr häufig längs den Küsten des nord
lichen Amerika und den nahe liegenden Inseln angen
fen, besonders aber nahe bei den Aufstauen *) d
Flüsse, indem sie das Brackwasser dem Salzwa
des Oceans vorzuziehen scheint.

12. GAMMARUS LORICATUS. Gepanzert
Garnele.

Gammarus Loricatus. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.*
ccxxxi. pl. 1. fig. 7.
Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 11
and *Polar Voyage.* p 204.

G. rostro corniformi deflexo, dorso carinato, segmentis postic
et acute productis. (*Sabine.*)

Die im Prinz Regentssunde gefangenen Exempla
stimmten im Allgemeinen mit Captain Sabine's B
schreibung überein, einige wenige nur, die wir zu d
der Zeit fingen, näherten sich um etwas mehr Fab
cius's **) Beschreibung des Oniscus serratus. Die b
letzten Fußpaare sind viel kürzer, als die des G. lo
catus, aber im Verhältniß länger, als die des O. se

*) Mündungen der Flüsse, Meeres-Arm, worin Ebbe und F
wechseln.

**) Fauna Groenlandica. p. 262.

ratus, wenn man sie mit dem dritten und vierten Fußpaare vergleicht. Bei einigen Exemplaren war der Stirnfortsatz so klein, daß man ihn kaum unterscheiden konnte, während er bei anderen dagegen sich sehr groß zeigte.

Diese Art wird häufig angetroffen.

---

13. GAMMARUS SABINI. Sabinische Garnele.

GAMMARUS SABINI. *Leach, Ross's Voyage.* Oct. ed. Vol. II. p. 178.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. CCXXXII. pl. 1. figs. 8—11.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 118; and *Polar Voyage.* p. 204.

G. segmentibus dorsalibus postice falcato productis, capite inter antennas acumine minuto.

Diese Art wurde in Menge im Prinz Regenten-Sunde und in der Nähe des Felix-Hafens angetroffen.

---

14. AMPHITHOE EDVARDSI. Edwards Amphithoe.

TALITRUS EDVARDSI. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. CCXXXVIII. pl. 2. figs. 1—4.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 119; and *Polar Voyage.* p. 205.

. (A.) rostro corniformi, antennis subaequalibus, corpore ovato depresso, cauda compressa tricarinata spinosa.

Der Talitrus Edvardsi des Sabine gehört zu der Gattung Amphithoe des Leach, welche von Latreille angenommen worden ist. Oben angegebene treffliche Beschreibung und Abbildung macht jede fernere Bemerkung überflüssig.

Diese Art wird sehr häufig in den arctischen Seen angetroffen, ganz besonders in der Nähe der Insel

Igloolik, woselbst sie auf einer früheren Reise in gro
Menge gefangen wurde.

Nov. Gen. ACANTHONOTUS. (*Owen, MS.*)

Char. Gen. Antennae subaequales, 4-articulatae, articulo ult
e plurimis segmentis efformato, articulo tertio superiarum l
vissimo. Pedes 4-antici, monodactyli, filiformes, articulo
timo primi paris serrato. Rostrum productum acutum, inc
vatum. Oculi parvi.

15. ACANTHONOTUS CRISTATUS. Ge
haubter Stachelrücken.

Char. Sp. A. segmentis 4-anticis in crista continua supernis d
vatis; reliquis in spinis retrorsum inclinatis productis.

Acanthonotus cristatus bildet den Typus ein
neuen Gattung, ist dem Talitrus des Latreille na
verwandt und wurde zuerst in der Nähe von Igloo
auf Parry's zweiter Expedition entdeckt. Da aber k
Bericht über die bei jener Gelegenheit mitgebrach
wirbellosen Seethiere herausgegeben wurde, so ist di
Gattung bisher keiner näheren Aufmerksamkeit gewü
digt worden. Im Laufe unserer letzten Expediti
wurden einige Exemplare, sowohl von dieser, als d
folgenden neuen Gattung, im Felix-Hafen gefangen.

Den oben angegebenen, generischen und specifisch
Kennzeichen fügen wir noch hinzu, daß alle Leibesring
nach unten in lange Dornen auslaufen, von welch
der des vierten Ringes der breiteste und längste ist.
Unter den Rückendornen sind der fünfte und sechste di
längsten.

Die Oberschenkel der drei letzten Fußpaare laufe
nach hinten in langen Dornen aus und das vorletz
Segment hat zwei Dornen.

Die beiden ersten Glieder der oberen Fühler endi-
en oben in einen Dorn, das dritte Glied ist das
ürzeste.

Die Zehe des ersten Fußes ist sägerandig, hat
ewöhnlich acht Zehen und die Kralle ist mit schönen
aaren an der äußeren Oberfläche bekleidet, wie dieß,
ei weitem vergrößert, in Fig. 10. Pl. B. dargestellt ist.

Pl. B. Fig. 8 stellt eine Seitenansicht des Acan-
onotus cristatus in natürlicher Größe dar.

Fig. 9. Vergrößerte Darstellung des Obertheils
n Kopf und Antennen.

Fig. 10 und 11. Vergrößerte Darstellung der
ei ersten Fußpaare. Fig. 10. zeigt die besondere
ildung der Zehe und der Kralle an dem ersten Paare.

Fig. 12. Vergrößerte Darstellung der drei hinte-
n Segmente und mittleren Schwanzplatte, nebst den
iffelförmigen Seiten- und End-Fortsätzen.

Nov. Gen. **ACANTHOSOMA.** (*Owen, MS.*)

Gen. Gen. Antennae inaequales, superiores dimidio breviores, articulo ultimo e plurimis segmentis efformato, articulis tertiis et secundis superiorum aequalibus. Pedes 4-antici, monodactyli, filiformes, articulo ultimo primi paris unguiculato. Rostrum productum acutum undulatum. Oculi parvi.

16. ACANTHOSOMA HYSTRIX. Igel-Stachelrücken.

Char. Spec. A. segmentis 9-anticis spinis septem armatis.

Diese sehr bestimmte Gattung ist häufiger, als die
rige, im Felix-Hafen anzutreffen. Sie wurde auf
ner früheren Reise in Igloolik in großer Menge
fangen.

An jedem der ersten neun Segmente des Leibes
giebt es sieben Dornen, die in ihrem Zusammenhang
sieben Längenreihen bilden, welche den Rücken und d
Seiten des Leibes decken, dazu kommen zwei Dorne
über den Augen, einer an jeder Seite des Stirnfo
satzes. Dieser Theil ist weiß, über dem Kopfe gekrüm
und nach vorn gerichtet. Die Augen sind klein u
weiß. Der zehnte Leibesring hat nur fünf Dorne
Das vierte und fünfte Schwanzsegment haben drei u
die anderen nur zwei Dornen.

Die Oberschenkel der drei hinteren Fußpaare f
jeder hinten mit zwei starken Dornen bewaffnet, w
welchen die am letzten die größten und stärksten f
Die beiden hinteren Schwanzsegmente sind mit ein
doppelten, griffelförmigen Fortsatz versehen, von w
chen der vordere der längere ist. Die mittlere Schwa
platte ist abgestutzt, mit zwei griffelförmigen Fortsät
denen der vorhergehenden Gattung ähnlich.

Platte B. Fig. 4. stellt ein großes Exemplar d
Acanthosoma hystrix vor.

Fig. 5 und 6. vergrößerte Darstellung der beid
vorderen Fußpaare.

Fig. 7. die drei hinteren Segmente und mittl
Schwanzplatte, nebst den griffelförmigen Seiten- u
End-Fortsätzen.

MOLLUSCA CEPHALOPODA.
Kopf-Füßler oder Sepien.

Nov. Gen. ROSSIA. (*Owen.*)

Ein einziges Exemplar einer kleinen Art der Ce
phalopoda wurde in der Nähe des Strandes in d

Elwin-Bay, Prinz Regentssund, am 29sten August 1832 gefangen. Sie wurde in Weingeist aufbewahrt und mit nach England gebracht. Der Freundschaft des Mr. Owen *) verdanke ich folgenden Bericht über dieß merkwürdige Thier, begleitet mit Erklärungen über dessen Zergliederungen, die von Mr. J. Curtis **) gestochen worden sind.

J. C. R.

„Das kleine Cephalod, welches Sie aus den arctischen Regionen nach England mitgebracht haben, erweist sich als der Typus einer neuen Gattung. Es unterscheidet sich vom Lolio und Sepiotheutis in der Form, den Verhältnissen und der Lage seiner Seitenflossen, so wie in der Ausdehnung seines hornigen Rückengriffels oder Gladius †). In diesen Beziehungen trägt es eine nähere Verwandschaft mit der Sepiola (Leach) an sich, es ist indessen generisch von der Sepiola dadurch verschieden, daß der Vorderrand des Mantels in seinem ganzen Umfange frei ist. Seine natürliche Stellung ist daher zwischen Sepiola und Sepiotheutis, die es sowohl durch seine, zwischen beiden das Mittel haltende Größe, als durch die Besonderheiten seines Baus mit einander verbindet.

---

*) Assistant Conservator of the Museum of the Royal College of Surgeons.

**) Fellow Linnean Society etc.

†) Dieß ist der Ausdruck, mit welchem Aristoteles die hornige Platte der Loligines bezeichnet: „Τῇ μὲν οὖν σηπίᾳ, καὶ τῇ τευθίδι καὶ τῷ τευθῷ ἔντος ἐστὶ τὰ στερεὰ ἐν τῷ πρανεῖ τοῦ σώματος, ἃ καλοῦσι τὸ μὲν σηπίον, τὸ δὲ ξίφος. Sub dorso firma pars sepiae loligini ac lolio continetur; illius *sepium*, horum *gladium* vocant. — *Hist. Animal.*, lib. IV. c. I. 2mo. Ed. Schneider.

Ich schlage vor, diese Gattung **Rossia** zu nennen, zu Ehren des Chefs einer Expedition, die eben so ehrenvoll für den unternehmenden Charakter brittischer Seefahrer, als auch merkwürdig in ihren wissenschaftlichen Ergebnissen ist.

Class. CEPHALOPODA. (*Cuvier.*)
Order. DIBRANCHIATA.
Tribe. DECACEA.
Family. LOLIGINIDAE.
Genus. ROSSIA.

CHAR. GEN. *Corpus* ventricosum; duabus pinnis latis rotundatis, subdorsalibus, antrorsum positis; margine antico pallii libero.

Brachia subbrevia, triedra; acetabulis pedunculatis, pedunculis brevissimis; ad basin brachiorum in duobus seriebus alternantibus, ad apicem in plurimis seriebus aggregatis. Ordo longitudinis parium brachiorum, 1, 2, 4, 3.

Tentacula longitudine corpus aequantia, ad apicem acetabulis pedunculatis minimis obsita.

Gladius, corneus, longitudine lin. IX. aequans; inferius parum dilatatus.

CHAR. SP. *Rossia palpebrosa.*

Aus der einleuchtenden Ungewißheit, feststehende specifische Kennzeichen von dem einzig bekannten Repräsentanten seiner Gattung abzuleiten, habe ich mich darauf beschränkt, einen Trivialnamen vorzuschlagen, von der merkwürdigen Entwickelung der Haut um den Augapfel entlehnt, wodurch dieß Thier offenbar die Kraft besitzt, sein Auge zu vertheidigen, wie die durch Lungen athmenden Wirbelthiere mittelst ihrer regelmäßiger gebildeten Augenlieder es thun. Der Nutzen dieser Einrichtung in den Seen, wo es häufig Bruchstücke von Eis giebt, ist einleuchtend. Fig. 1. Pl. B., nach einer Zeichnung des Capitain Ross, zeigt die Ansicht der Augen, während das Thier noch am Leben war.

Fig. 2. Pl. C, b. zeigt das geschlossene Augenlied nach dem Tode des Thieres.

Die Maße des Exemplars waren wie folgt; man muß aber dabei berücksichtigen, daß es in seinen Dimensionen zusammengeschrumpft war, da es in Weingeist aufbewahrt worden.

Länge vom Ende des Eingeweidesackes bis zum Ende des längsten Fangarmes . . .	5″ 0‴
Länge vom Ende des Eingeweidesackes bis zum vorderen Rande des Mantels . . .	1″ 9‴
Länge vom Ende des Eingeweidesackes bis zum Zwischenraume des ersten oder mittelsten Paares der Rückenarme	3″ 2‴
Länge des Fangarmes	4″ 2‴
Breite des Leibes (mit Ausschluß der Flossen)	1″ 8‴
Breite des Kopfs zwischen den Augen . .	1″ 3‴

Das Exemplar war blaß-schmutzig-braun über den ganzen Rücken, die Seiten-Ansichten und über das Aeußere der Arme. Das Pigment, das diese Farbe hervorbrachte, bestand in kleinen, nahe zusammenstehenden Punkten. Capitain Ross's Zeichnung des frischen Thieres zeigt einen grünlichen Metallglanz auf der oberen Seite, leichte Ueberbleibsel davon sind noch jetzt an dem Exemplare bemerkbar. Die Bauchseite ist von leichter Aschfarbe.

Die Bildung des Hinterleibes, oder Eingeweide-Segments ist aufgetriebener, als bei der Sepiola. Der vordere Rand des Mantels setzt sich gegen die Mitte seiner Dorsal-Ansicht unmerklich fort, wie bei der Sepiotheutis und ist nach unten ungefähr einen halben Zoll tief eingesenkt, ehe er den hinteren Theil des Kopfes erreicht. Auf jeder Seite des Mantels befindet sich eine Quer-Falte, ungefähr eine Linie hinter dessen

hinterem Rande, dieser den Falten vorhergehende Theil ist farbelos, wie bei der Sepiola.

Die Flossen sind kurz, halbkreisförmig, in der Ebene des Rückens, aber den Seiten des Leibes näher und mehr vorwärts gestellt, als bei der Sepiola vulgaris. Der Zwischenraum zwischen ihrem Ansatze verhält sich zur Breite des Leibes, wie 3 zu 4, während bei der Sepiola vulgaris das Verhältniß wie 3 zu 5 sich stellt. Sie richten sich seitlich vom Leibe ab, mit einer leichten Neigung nach vorn. Sie messen in Länge 1″, in Breite 10‴.

Die Arme sind verhältnißmäßig kürzer und dicker, als bei der Sepiola und gleichen mehr denen der Sepia, haben aber nicht die nämlichen relativen Dimensionen, als bei jener Gattung, z. B. das dritte und nicht das vierte Paar ist das längste (von der Dorsal-Ansicht aus gerechnet), aber das vierte Paar ist verhältnißmäßig länger, als bei der Sepiola. Sie messen:

Das erste Paar	1″.
Das zweite Paar	1″ 3‴.
Das dritte Paar	1″ 9‴.
Das vierte Paar	1″ 5‴.

Sie sind von der gewöhnlichen dreiseitigen Pyramidal-Form, die innere Fläche mit den Saugenäpfen oder Acetabula besetzt. Diese sind von kugliger Gestalt, von sehr kurzen, fast seitlichen Knorpelstielen getragen. Von der Basis der Arme anfangend sind die Saugenäpfe in eine doppelte, abwechselnde Reihe geordnet. Diese Stellung herrscht längs dem ganzen ersten Paare, längs drei Viertel des zweiten Paares und längs ungefähr der Hälfte des dritten und vierten Paares der Arme, unter welchen die Saugenäpfchen in unregelmä-

ſigen, querlaufenden Reihen, von 3 zu 5, geordnet ſind, nach der Spitze des Armes zu abnehmend. In dieſer Hinſicht hält ſie im Bau das Mittel zwiſchen der Sepiola, bei welcher die Saugenäpfchen in einer doppelten, abwechſelnden Reihe über dem ganzen Arm ſich vorfinden, und der Sepia, bei welcher ſie vom Anfange ab ſchon zuſammengehäuft ſind. Der Hornring an jedem Acetabulum iſt ganz randig und ſein Durchmeſſer iſt gleich einem Drittel der fleiſchigen Sphäre, in welche er eingepflanzt iſt.

Die Fangarme oder Proboscides *) ſind rund und leicht ausgedehnt an ihrem äußerſten Ende, die auf 9‴ mit kleinen und dichtſtehenden Saugenäpfen beſetzt ſind; dieſe nehmen gegen das äußerſte Ende der Fangarme ab und der größeſte iſt nicht über ½″ im Durchmeſſer dick. Der Hornring dieſer Saugenäpfe iſt verhältnißmäßig größer, als bei denen der Arme und ihre Stiele ſind länger (ſ. h. Pl. C.). Ein ſchmaler Hautrand erſtreckt ſich längs den Seiten der ausgedehnten, äußerſten Enden der Fangarme.

Die Fangarme entſpringen an der inneren Seite, zwiſchen dem dritten und vierten Paare der Arme, aber dieſe Interbrachial-Falte, obſchon breiter, ſetzt die Arme nicht weiter in Verbindung, als die Haut zwiſchen dem dritten und zweiten, oder die zwiſchen dem zweiten und erſten Fußpaare. Zwiſchen dem Ventral-Armenpaare giebt es keine correſpondirende Falte. In dieſer Hinſicht gleicht die Rossia der Sepiola und Sepia, bei allen dieſen haben daher die Interbrachial-Häute ſicht-

*) Dieß überzählige Paar verlängerter Arme wurde von Ariſtoteles παραπόδια genannt, zur Unterſcheidung von den gewöhnlichen acht Armen, welche er πόδες nennt. — Hist. Anim. lib. IV. c. 1.

lich einen anderen Zweck, als die Fangarme zu schützen, welche in eine Höhlung unter der Basis der Arme zurückgezogen werden können. Wahrscheinlich dienen sie als retropulsive Flosse, aber in geringerem Grade, als bei dem Octopus.

Die Augen des Exemplars waren sehr groß und bildeten die gewöhnliche convexe Form an jeder Seite des Kopfs; sie waren jedoch, wie vorher schon erwähnt, beinahe gänzlich bedeckt, hauptsächlich durch die Zusammenziehung des unteren Augenliedes, indem die Oeffnung der Falte mit dem durchsichtigen Theile der Haut, über den Augapfel fortgeführt, correspondirte (denn man kann von dem Thiere nicht sagen, daß es eine wirkliche Hornhaut besitze), eine längliche Figur bildete und der Stellung nach dorsal war. Bei der Sepiola giebt es eine leichte Falte unter dem Auge, die dem stark entwickelten Augenliede der Rossia entspricht, aber bei der Sepiola ist dieser Theil des Kopfs verhältnißmäßig bei weitem breiter.

Der Siphon, oder Trichter erstreckt sich bis auf 1‴ von der Interbrachial-Haut des Ventral-Armpaares und gleicht in dieser Beziehung eher der Sepiola, als der Sepia, oder der Sepiotheutis, wo der Trichter nur bis auf die Hälfte zwischen jenem Theile und dem Rande des Mantels reicht. Er ist gesenkt und läuft gegen das äußerste Ende spitz zu. Innerhalb der Röhre und 2‴ von dem Ende entfernt befindet sich eine kleine Klappe, die bei allen Cephalopoden vorkömmt, welche der Ortsveränderung fähige Organe besitzen, dazu geeignet, sie vorwärts zu bringen. Zu beiden Seiten der Basis des Trichters befindet sich eine längliche, knorpelige Vertiefung mit einem erhöhten Rande umgeben, welchem eine correspondirende Erhöhung an der inneren

Seite des Mantels angepaßt ist. Diese Structur dient dazu, die Verbindung zwischen Mantel und Kopf zu verstärken und wird bei allen Decaceren und Ocythoe's angetroffen, existirt aber nicht bei dem Octopus. Die Haut-Ausdehnungen von den Seiten der Basis des Trichters stimmen mit den „calottes" beim Octopus überein und erstrecken sich bei der Rossia um die Anal-Oeffnung.

Die anfängliche Rückenschale, oder Gladius, ist nicht länger als 9‴ und 1½‴ an der niedrigern und erweiterten Hälfte breit. Es befindet sich an der äußeren Oberfläche eine genau in der Mitte liegende Längeleiste und eine correspondirende Rinne mit Seitenleisten an der entgegengesetzten Seite, sie ist von fester Zusammensetzung und vorn von brauner Farbe, wird aber dünn, weich, weiß und knorpelig an dem hintersten, äußersten Ende.

Die Verdauungsorgane der Rossia gleichen denen der Sepiola, ausgenommen, daß der blättrige, pancreatische Blinddarm von einfacherer Gestalt ist, und daß die Bälge, welche an den Gallengängen hangen, mehr ausgebildet sind, diese sind in der That größer, als bei irgend einer Cephalode, bei welcher dieser Bau gefunden worden ist. Die hornigen Kinnbacken und die sie umgebenden Fleisch-Lippen haben keine besonders bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit an sich. Die äußere Lippe, wie bei der Sepiola, ist mehr zusammengezogen, als bei der Sepia. Der Oesophagus geht bis zu den Dorsal-Zwischenräumen der Leberlappen, ohne kropfförmig erweitert zu sein. Der Muskelmagen ist mit einem Häutchen gestreift, ist aber nicht so stark, als beim Octopus. Der blättrige Blinddarm ist eine einfache, ovale Höhlung, wie beim Nautilus, ohne einen

Spiral-Anhang. Die Gallenabsonderung tritt zwischen zwei der breitesten Blätter ein, die sich auswärts eine Strecke in den Darm fortsetzen. Der Darm steigt ohne Zusammenwickeln an der entgegengesetzten Seite der Leber empor und endigt zwischen den beiden Muskeln, welche die Basis des Trichters mit der Ventral-Seite des Mantels in Verbindung setzt und die, ihrer Lage nach, den Eingeweiden zum Schließmuskel dient.

Das untere Paar Speicheldrüsen ist gelappt und von gewöhnlich proportionirter Größe. Die Leber ist zweilappig, jede Lappe am oberen Ende gekerbt und dehnt sich nach dem unteren Ende. Außer der eigentlichen Kapsel, die eine sanfte, glänzende Oberfläche hat, befindet sich die Leber auch noch in einer starken Darmfellhöhle. Die beiden Gallengänge entspringen von dem unteren Ende und verzweigen sich unmittelbar in eine Masse von größeren und einfacheren Bälgen in verästelter Form, erstrecken ihre Verzweigungen bis auf einen halben Zoll von den Gängen und bilden eine Masse, welche die obern Hälfte, sowohl des Magens, als auch der Pancreas-Rudimente verbirgt. Der Dintensack liegt zwischen der Leber und den Muskeln, welche die Arme umgeben, nahe dabei, wo sein Gang in den Darm tritt. Die Dinte ist schwarz, von derselben Farbe, als die chinesische Tusche.

Die Organe des Kreislaufs in Form der systemischen Herzkammer und der schwammigen Hohlvenen gleichen denen der Sepiotheutis mehr, als denen der Sepiola. Die Branchialkammern sind verhältnißmäßig größer, als bei irgend einer andern Cephalode. Die Hohlvene, ihrer Eintheilung nach, wird erweitert und zellig, aber die Zellen sind nach außen nicht in dem

liche, freischwebende Bälge fortgesetzt, sondern das Aeußere der Vene hat ein gefaltetes, oder zusammengewickeltes Ansehen. Die Branchialkammern sind von einer nach der Quere länglichen Gestalt, 4‴ lang und 3‴ breit, sie haben die kleinen fleischigen Anhänge, wie die Sepiola und Sepiotheutis und andere wahre Decapoden. Der fleischige Stamm der Kieme, durch welchen die Branchial-Arterie geht, ist sehr breit. Die Branchial-Vene breitet sich in einen Sack, oder eine Vorkammer aus, ehe sie in der systemischen Herzkammer endigt. Diese ist cylinderförmig, spitzig zulaufend an den Seitenenden, wo das Blut eintritt und nach der rechten Seite aufwärts gebogen, um die größere Aorta abzugeben. Die kleinere Aorta entspringt aus der Mitte des Ventrikels an der entgegengesetzten Seite.

Die größere Aorta steigt aufwärts mit dem Oesophagus zwischen den Leberlappen, die kleinere geht abwärts, um vornehmlich den Eierstock mit Blut zu versehen. Das Exemplar war ein Weibchen und in der Jahrszeit der Fortpflanzung gefangen worden. Der Eierstock nahm die untere Hälfte der Rückenseite des Hinterleibes ein. Er war mit zahlreichen Körpern angefüllt, an Größe von 1‴ zu 6‴ im Querdurchmesser abwechselnd und mit eben so verschiedenen Figuren, einige sphärisch, andere oval, einige birnförmig und wenige durch äußeren Druck kantig geworden, die Oberfläche aller aber mehr oder weniger geädert, wie bei der Sepia u. s. w., in Folge der bienenzellenförmigen, drüsigen Structur ihrer Wände. Diese Körper hängen an zarten Stielchen von verschiedener Länge an einem Punkte des häutigen Eierstockes und werden

gewöhnlich als die Eier *) angesehen, sind aber in der That die drüsigen Kelche, welche die wahren Eier absondern. Die analogen Theile beim Nautilus habe ich Capsulae oviferae genannt, sie correspondiren mit den Graafschen Bläschen, oder Eiersäcken in den Wirbelthieren. Die Eier in diesen Eiersäcken boten in der Rossia verschiedene Entwickelungsstufen dar, welche eine innere Befruchtung wahrscheinlich machen. Mehrere von den nehförmig geäderten Eiersäcken waren zusammengefallen, nachdem sie sich der Eier entledigt hatten. Neun von den Eiern, die auf diese Weise sich abgelöst hatten, lagen in dem einfachen Eierleiter. Die Eier, welche noch in den Behältern blieben, hatten die weiche, durchsichtige Cortical-Membran vollkommen ausgebildet und unterschieden sich von den Eiern in dem Eierleiter nur durch die Dünnheit dieser Membran. Die abgelösten Eier maßen 5‴ in der Länge und 4‴ in den kurzen Durchmessern. Der Eierleiter war weit und aus Häutchen bestehend, er lag längs der Bauchseite des Eierstocks und Herzbeutels gegen die linke Seite hin. Sein Ende war verdickt und mit drüsigen Querfalten bedeckt, wie beim Nautilus und lag unmittelbar hinter den beiden großen, überzähligen Drüsen. Diese Theile sind bei der Sepiola als Eierleiter beschrieben worden **), sie sind aber von dem wahren Ausführungsgange in jener Gattung, wie in der Rossia, gleichmäßig unterschieden. Der wahre Eierleiter ist bei der Sepiola, wie bei der Sepia, einfach und bildet an seinem Ende das halbmondförmige Drüsen-Organ, wel-

*) E. Grant on the Anatomy of Sepiola, in Zool. Trans. Vol. 1 p. 84. pl. 11. fig. 12.

**) Ibid. Fig. 10.

ches zwischen und hinter den beiden, oben angegebenen accessorischen Drüsen liegt, deren Funktion es ist die klebende Substanz abzusondern, welche die Eier miteinander verbindet, nachdem sie aus dem Eierleiter getreten und von dem Trichter noch nicht ausgetrieben sind. Fadenförmige Anhängsel dieser secernirten Masse hingen aus den Drüsengängen hervor. Sie sind aus zahlreichen Querplatten zusammengesetzt, aus welchen der abgesonderte Saft in eine centrale Längenspalte gelangt, wo er die fadenförmige Gestalt erhält. Im Nautilus sind diese Drüsen in der Median-Ebene vereinigt und das entsprechende Organ ist in den kammkiemigen Mollusken einfach.

Erklärung der Figuren.

Platte B.

Fig. 1. **Rossia palpebrosa** in der Dorsal-Ansicht.

Platte C.

Fig. 1. **Rossia palpebrosa**, mit dem Mantel und Trichter von der Bauchseite offen dargelegt, zeigt die Infundibular-Klappe, die Eier im Eierleiter und andere Eingeweide in ihrer natürlichen Lage.

Fig. 2. Dieselbe, in der Dorsal-Ansicht offen dargelegt nach Hinwegnahme der Leberkapsel, zeigt die Eiersäcke und die relative Lage der Eingeweide an dieser Seite des Abdomen.

Fig. 3. Der Verdauungs-Kanal offen dargelegt.

Fig. 4. Die Kiemen und Kreislaufs-Organe.

Die nämlichen Buchstaben bezeichnen die nämlichen Theile in jeder Figur: a. die acht Arme. a'. eines von den Saugnäpfchen der Arme vergrößert. b. die beiden Tentakeln. b'. ein Tentakular-Saugnäpfchen vergrö-

ßert. c. die Floſſen. d. Innenſeite des Mantels. ee. die Fortſätze, welche in ff., die Höhlen an der Baſis des Trichters, hineintreten. g. die Infundibular-Klappe. h. die Oeffnung des Augenliedes. i. der Oeſophagus. k. der Muskelmagen. l. das Pancreas. m. der Darm. n. der After. o. die unteren Speicheldrüſen. pp. die Lebergänge. q. die Leberbläschen. r. der Dintenſack. s. die Hohlvene; s's'. deren drüſige Vorkammer-Portionen, die zu tt., den Branchialkammern, gehen; vv. ihre fleiſchigen Anhänge. ww. die Kiemen. xx. die ſyſtemiſchen Säcke. y. die ſyſtemiſche Herzkammer. z. die Aorten. 11. die Eierſäckchen im Ovarium an fadenförmigen Stielchen hangend. 22. Eier im Eierleiter. 33. Drüſen, welche das nidamentum, oder die verbindende Subſtanz der Eier abſondern.

R. O.

PTEROPODA. Floſſen-Füßler.

2. CLIO BOREALIS. Wallfiſch-Aas.

Clio Borealis. *Cuv: Rég. Anim.* Vol. III. p. 27. *Lamarck.* Vol. VI. p. 286.

Clio Limacina. *Phippe, Ellis Zooph.* p. 15. figs. 9 and 10. *Leach, Ross's Voyage.* Oct. edit. Vol. II. p. 172. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. ccxxxii. *Ross, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 120; and *Parry's Polar Voy.* p. 206.

Clio Retusa. *Fab: Faun. Groenl.* p. 334.

Clione Papilionacea. *Pallas, Spicil. Zool.* Vol. X. p. 37. pl. I. figs. 18 and 19.

Sehr zahlreich in den meiſten Theilen des arctiſchen Oceans. Weniger häufig im Regentsſunde und dem Golf von Boothia.

---

3. LIMACINA ARCTICA. Arctische Limacine.

LIMACINA ARCTICA. *Cuv: Règ. Anim.* Vol. III. p. 28.
Lamarck. Vol. VI. p. 290.
Leach, Ross's Voy. Oct. edit. Vol. II. p. 172.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. CCXXXIX.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 120.
Parry's Polar Voyage. p. 206.

ARGONAUTA ARCTICA. *Fab: Faun. Groenl.* p. 386.

Eine sehr häufige Art, bewohnt die Polar-Seen und macht ein Hauptnahrungsmittel des grönländischen Wallfisches aus. In der That ist es ganz besonders bewundernswerth, daß ein so kleines und dem Anscheine nach unbedeutendes Thier geschaffen worden ist, um so wichtige Zwecke zu erfüllen. Von der kleinsten Crustacea an, bis zu dem ungeheuren Wallfische, ziehen alle ihre Nahrung direct oder indirect von diesem kleinen Geschöpfe, es ist für die Bewohner des arctischen Oceans das, was das Pflanzenreich für die Bewohner des Landes ist — die Bedingung der Existenz von Thieren.

ACEPHALA. Kopflose Mollusken.

4. BOLTENIA RENIFORMIS. Nierenförmige Boltenie.

BOLTENIA RENIFORMIS. *Mac Leay, Trans. Linn. Soc.* Vol. XIV. p. 536. pl. 18.

ASCIDIA GLOBIFERA. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage.*

ASCIDIA CLAVATA. *Fab: Faun. Groenl.* p. 303.

CHAR. SP. B. obscura scabriuscula, corpore subreniformi, orificiis subprominentibus, pedunculo terminali. (*Mac Leay*).

Ein einziges Exemplar dieses merkwürdigen Thieres wurde bei einer Tiefe von 70 Faden in der Nähe des Elisabeth-Hafens gefangen. Ich kann der aus-

gezeichneten Beschreibung des Mr. Mac Leay nur noch hinzufügen, daß die Farbe des Leibes in einem sehr lichten Braun besteht und daß die des Fußstiels noch dunkler ist.

---

5. CYSTINGIA GRIFFITHSII. Griffiths Cystingie.

CYSTINGIA GRIFFITHSII. *Mac Leay, Trans. Linn. Soc.* Vol. XIV. p. 540. pl. 19.

C. ovata globosa cinerascea glabra semipellucida, pedunculo vix longitudine corporis. (*Mac Leay.*)

Diese merkwürdige Art wird nur sehr selten angetroffen, selbst in den Seen, wo sie zuerst entdeckt wurde. Ein einziges Exemplar, im Fox-Channel auf Parry's dritter Polar-Expedition gefangen, kam, zum Glück für die Wissenschaft, in die Hände des Mr. Mac. Leay. Diese Cystinga und noch zwei andere Arten von Asien, von eben daher, waren die Ursache seiner gelehrten Mittheilung über die Anatomie der natürlichen Gruppe der Tunicaten *) am angeführten Orte.

In der Nähe des Felix-Hafens fingen wir zwei Exemplare, da diese aber mit dem Ueberreste unserer Sammlung zurückgelassen werden mußten, so ist es wahrscheinlich, daß das Individuum, von welchem Mr. Mac Leay's Beschreibung und Zeichnungen entlehnt worden, das einzige ist, welches jemals nach England gebracht wurde.

---

*) Anatomy of the Natural Group of Tunicata.

Geologische Bemerkungen

von

Capitain Sir John Ross.

Ich beginne mit der James's-Insel, deren südliche und östliche Küsten von Sir E. Parry untersucht worden sind. Meine Beobachtungen beschränkten sich hier nur auf die nördliche Küste dieser Insel, welche den Namen North-Devon erhielt. Wir berührten diesen Küstenstrich zwar nur wenig, indessen hatte ich mir früher eine ziemlich genaue Kenntniß der in der Nähe liegenden Küste erworben und habe die hier aufgezeichneten Schlüsse aus einer Vergleichung der Physiognomie des wenig Bekannten mit dem Bekannteren zu folgern gesucht.

Meine genauere Kenntniß der Küste beginnt erst am Cap York und reicht bis zur Possessions-Bay. Dieser ganze Küstenstrich zeigte eine Folge von Kalkgestein, die ich wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Kalkstein-Gebirgen Englands in Lage, Form und mineralogischem Gehalt, kurz in jeder Hinsicht für ein Lager oder einen Zug eben dieses Gesteins erklären muß.

Das mit diesem Küstenstriche zusammenhängende Innere des Landes blieb uns verschlossen. Auch aus

der Aehnlichkeit, die sich besonders zu beiden Seiten der Barrows- und Prinz Regents-Straße ausspricht, habe ich meine Schlüsse gefolgert. Die Gebirgszüge der amerikanischen Küste bestehen meist aus Granit, mit Einschluß einiger Massen geschichteten Urgesteins, das an seiner Basis mit Kalkgestein eingefaßt ist. Soweit das Innere der James's-Insel sichtbar war, sprach sich in den Umrissen genau derselbe Charakter aus, denn über jenem Kalkgestein erhob sich eine Bergreihe in kegelförmiger, unregelmäßiger Bildung, gleich denen auf der amerikanischen Küste. Ich muthmaße daher, daß ihre geologische Natur dieselbe sei, was auch einige Stück Gneiß, von grünem, compactem Feldspath und von Granit, die am Strande von unseren Booten aufgefunden wurden, zu bestätigen schienen, um so mehr, da sie absolut identisch mit dem analogen Gestein waren, das ich längs der Küste, vom Fury-Strande bis zum Isthmus von Boothia, gesammelt hatte.

Ich gehe jetzt zum Northeast-Cap über, einem Punkte, der auf meiner Karte hinreichend angegeben worden ist. Die Bildung des Landes erklärt dem geübten Auge schon allein die Natur des Fundamental-Gesteins, denn die Berge zeigen Umrisse, wie sie den Kalkgesteine so eigen sind. Ebenso zeigt auch die Schichtung die mineralogische Beschaffenheit des Gesteins an. Klippen und Schluchten besonders deutlich. Dieß bestätigte sich, als mit größerer Muße ein Abschnitt geprüft werden konnte und wir dieß Gestein, auf einem Raume von mehreren Meilen überall vorfanden.

Vom Northeast-Cap aus, weiter zur Admiralty Bay hin, konnte ich nirgends im Innern des Landes Höhenzüge von demselben conischen und unregelmäßigen Charakter erspähen, wie ich damit so genau auf dem

südlicheren Theile dieser Küste bekannt geworden war. Jeder nur sichtbare Berg hatte flache Gipfel, deren Form mich überzeugte, daß auch dieß ein Theil derselben kalkartigen Kette sei. Zu Ende der Creswell-Bay erblickte ich zuerst einen Höhenzug von sehr verschiedener Bildung. Später angestellte Beobachtungen, sowie lange Erfahrungen, hatten mich gelehrt, daß diese Höhenzüge Urgebirge seien. Auf diesen Punkte bemerkte ich zuerst an dieser Küste die Existenz des Granits und des ihm verwandten Gesteins, der bildet die Fundamental-Struktur dieser Gegend und war, wie dieß gewöhnlich ist, mit secundären Gebirgen, meistentheils kalkartigen Zügen, umgürtet.

Der Lage der Gipfel nach, schätzte ich die Entfernung dieses Urgebirges von der Seeküste auf 30 Meilen. Aber von dem allerdings etwas unbestimmten Punkte aus, neigt sich der Höhenzug gegen den Küstenstrich und erreicht in seinem Fortschreiten die Küste bei Port Logan. Der Kalkstein verliert sich nun und ich traf ihn nicht mehr an der östlichen Küste an, nur im Westen des Isthmus von Boothia, in der Nähe von Reitchillee, zeigte er sich wieder.

Um die Geologen nun in den Stand zu setzen, über dieß Gestein, das sie analog schon anderweitig erklärt haben, ein Urtheil abzugeben, werde ich mich bemühen, so viele Eigenthümlichkeiten desselben, als möglich, anzugeben, ich vermuthe indessen, daß sie es „Kalkstein-Gebirge" nennen werden, da dieß eine Benennung ist, die ich auf ein Gestein anwenden hörte, das diesem in Character und Lage gleicht. Ich selbst habe zu einer eigentlichen Beurtheilung kein Recht, da ich zu unvollkommene Kenntnisse in diesem Zweige des

Wissens besitze und daher auf competentere Richter verweisen muß.

Vom Northeast-Cap bis zur Adelaiden-Bay zeigen die Berge eine Bildung, die dem Kalksteine von Yorkshire entspricht, sie tragen indessen noch entschiedenere Formen in einigen Theilen dieser Höhenzüge an sich, wie man sie auch wohl in Derbishire in eben der Art sieht.

Die Spalten und Risse an Abhängen und in Felsen gleichen häufig Schlössern und Thürmchen, kleinere Felsblöcke bilden oft Nischen und Statuen. Dieß verleiht dem Gebirge eine eigenthümliche, architectonische Wirkung, die unter Umständen sehr täuschend ist. Diese Nachäffungen von Kunstwerken durch die Natur trafen wir in großer Mannigfaltigkeit an. Die außerordentliche Kälte des Wetters, sowie auch andere Schwierigkeiten, mit denen ich zu kämpfen hatte, verhinderten mich daran, dergleichen Ansichten zu zeichnen.

Wenn diese auffallenden Eigenthümlichkeiten den Geologen noch nicht genügende Auskunft über die wirkliche Natur des Kalksteins geben, um ihn dem Systeme, welches sie angenommen, beizuordnen, so wird dieser muthmaßliche Charakter noch bestimmter durch die organischen Ueberreste bestätigt, die man darin vorfindet. An mehreren Orten zeigt er alle jene verschiedenen Kennzeichen in Zusammensetzung und Farbe, die ich in Schottland und in Sammlungen an Proben dieses Kalkgesteins wahrgenommen habe. Zuweilen ist er in seiner Zusammensetzung etwas marmorartig, wird aber thonig und matt, wenn er sich dem Thonschiefer nähert, in welchen er allmählig übergeht und mit dem er durchschichtet ist.

Auch in diesem Thonschiefer werden organische Ueberreste vorgefunden, einige derselben kommen indessen nur in dem compacten und beinahe reinen, kalkartigen Gesteine vor, von dem sie einen Theil bilden. Schwierig ist es, die Namen dieser Petrefacten und die Ordnung, der sie angehören, in diesem Zustande anzugeben und zu erkennen. So viel läßt sich jedoch bestimmen, daß diese organischen Ueberreste aus Korallen, Entrochen, Terebrateln und anderen mehr bestehen und daß sie eine allgemeine Aehnlichkeit mit den Petrefacten an sich tragen, die in den Kalkstein-Gebirgen von England und Schottland gefunden werden, wie sie in Sammlungen oft zu sehen sind.

Der Kalkstein hört bei Port-Logan auf, wo das Urgebirge sich dem Ufer anschließt. In Reitchillee, im Süden des Isthmus von Boothia, kommt er wieder zum Vorschein und erstreckt sich von dort aus an 200 Meilen gegen Westen bis Cap Franklin, wo unsere Kenntniß der Küste sich endigte. Auf diesem langen Küstenstriche zeigten sich jedoch keine Züge jenes Gesteins. Im Allgemeinen waren die Küsten spärlich mit niedrigem Kalkgeschiebe eingefaßt und dieß oft mit Thonschiefer untermischt. Es lagen hier aber auch so viele Blöcke vom Urgestein aufgehäuft umher, daß es schwierig war, die Fundamental-Schichten zu erkennen. Dennoch ließ sich nicht bezweifeln, daß dieser Theil der amerikanischen Küste beinahe in seiner ganzen Ausdehnung durch eine Kette von secundärer-Gebirgsart eingefaßt wird, deren Hauptbestandtheil der Kalkstein ist.

Den gewöhnlichen Annahmen der Geologie zufolge, mußte ich jetzt auch den rothen Sandstein angetroffen haben, welcher sich gewöhnlich zwischen dem Kalksteine und dem Urgebirge zeigt. Es gelang mir jedoch nicht,

jenes Gestein zwischen dem Northeast-Cap und der westlichen See auf der Küste aufzufinden, obwohl ich sie zu verschiedenen Malen untersuchte. Unmöglich ist es indessen nicht, daß dieß Mißlingen nur den Schwierigkeiten zuzuschreiben ist, die mit einer Untersuchung des mit Schnee und Eis bedeckten Landes verbunden waren, auch gebrach es uns an Zeit, da so vieles Wichtigere die Aufmerksamkeit fesselte. An verschiedenen entfernteren Orten wurden jedoch mehrere Bruchstücke von Sandstein aufgefunden, z. B. in der Nähe der Batty-Bay, am Fury-Strande, im Victoria-Hafen und an anderen Orten. Dieß bekundet unfehlbar die nahe Existenz einer Sandstein-Schicht.

Solche Proben sind indessen nicht ausreichend, um darzuthun, daß dieß Gestein von dem niedrigsten rothen Sandsteine, oder dem rothen Mergel abstammt. Sie sind roth, braun und gesprenkelt, zuweilen weich, andere wiederum sehr hart. Diese Verschiedenheit der Kennzeichen kommt in beiden Arten von Sandstein vor.

Es giebt aber ein Merkzeichen, aus dem zu schließen ist, daß wenigstens an einigen Stellen die eingesammelten Proben von dem rothen Mergel abzuleiten sind, wie dieß auch sonst am südlichen Küstenstrich zusammenhangen mag. Dieß ist nämlich das Vorkommen des Gipses in der Gegend des Northeast-Caps, eines Gesteins, das die Geologen bisher zu dieser Folge gerechnet haben.

Da ich über dem Kalkstein keine Schicht mehr bemerkte und auch keine Steine vorfand, die von einer höheren Schicht, als der rothe Mergel, abzuleiten waren, so schließe ich hieraus, daß die secundären Schichten dieser Küste sich auf das Gestein beschränken, das ich beschrieben habe. Dieser Schluß findet darin eine Be-

stätigung, daß er als eine bekannte Thatsache auf den nördlicheren Theil des amerikanischen Festlandes in Anwendung gebracht werden kann.

Wie schon gesagt, Urgebirge zeigen sich mehr im Innern des Landes, Kalkgestein mehr an der Küste. Dennoch muß ich hier bemerken, daß ersteres Port-Logan erreicht und den übrigen Theil jener Küste im Süden einnimmt, sowie auch die Thäler der Seen, welche den Isthmus durchschneiden, bis zum Wittersted-See, wo es noch einmal von flachem Sandgesteine eingefaßt wird. Eine geographische Beschreibung dieser Klasse von Gestein zu geben, ist nur unmöglich, da das Klima und der tiefe Schnee dieß verhinderten.

Gewiß ist es besonders schwierig, die Urgebirge auch nur im Allgemeinen nach ihrer Physiognomie zu beurtheilen, daher ich auch nicht mit Bestimmtheit behaupten darf, daß diese Höhenzüge aus Granit bestanden. Selbst bei näherer Untersuchung wird Gneiß und Granit gar oft verwechselt, letzteres Gestein schien indessen vorzuherrschen, was schon daraus erhellet, da es am häufigsten aufgefunden wurde. Es trug die gewöhnliche Verschiedenheit der äußeren Kennzeichen an sich, in Hinsicht seines Ansehens und der mineralogischen Zusammensetzung. Unter den Proben, die ich davon mit nach England bringen konnte, fielen besonders folgende Zusammensetzungen auf: erstens, rother Feldspath, weißer Quarz und Hornblende, zweitens, derselbe Feldspath, Quarz und weißer Glimmer, drittens, heller Feldspath und Quarz mit einer dunklen Abart dieses Minerals. An einer Stelle traf ich auf einen großen Granitblock mit Granaten eingesprengt. In dem kleinen Theile von unserer Sammlung, den wir noch glücklicherweise retten konnten, fanden sich

aber keine Proben sowohl von diesem Gesteine, als auch von Gneiß vor, die ich daher auch nicht näher beschreiben kann.

Im Felix-Hafen stieß ich auf Hornblende-Schiefer, der, nebst jenem compacten, grünen Feldspathe, zu dieser Folge gehört und dafür bekannt ist, in ihm enthalten zu sein. Im Victoria-Hafen und an noch einigen anderen Orten fand ich gewöhnlichen Schieferstein, oder thonartigen Schiefer. Einer der Stahlstiche stellt einen Theil einer Schicht vor, die mit Gneiß verbunden ist und durch eine Granitader, so wie durch Quarz, durchschnitten wird.

Nun will ich noch zuletzt des Trapps erwähnen. Dieß Gestein zeigt sich in beträchtlichen Massen am Saumarez-Flusse und ist ebenfalls auf einem der Stahlstiche abgebildet. Der einzige andere Ort, wo ich es sonst noch bemerkte, war in der Nähe des Elisabeth-Hafens, wo zahlreiche Adern die Granit-Gebirge durchkreuzen, welche diese Küste einfassen.

Von wirklichen Mineralien fand ich den Agat-Kiesel an einem Orte, mit weißen, blaßrothen und gelben Quarzadern in der Nähe des Elisabeth-Hafens und Kupfererz in der Gegend des Agnew- und Lord-Lindsay-Flusses.

Die Berge sind oft mit Granitblöcken bedeckt und bieten die so oft erörterte Schwierigkeit dar. Ich sah aber keine anderen Anspülungen als die, welche leicht dem Fluten des Wassers, während des Thauens im Sommer und der Bewegung der Wellen an den Küsten zuzuschreiben ist.

Bericht über die Instrumente.

Mein Passage-Instrument war von Mr. T. Jones (Charing Cross) angefertigt worden, ich bediente mich desselben auf meinem Observatorium zu Northwest-Castle in Wigtonshire vier Jahre hindurch. Das Teleskop an demselben, 36″ lang, mit einem Objectivglase von 2½″ Oeffnung, war ein treffliches Instrument. Die ganze Zeit über befand es sich unter der Aufsicht des Commander Ross.

Der Theodolit 9″ im Durchmesser, mit doppeltem Teleskope, war ebenfalls von Jones verfertigt und für den verstorbenen Capitain Bartholomeo bestimmt gewesen.

Das Instrument, welches die Diurnal-Variationen der Magnetnadel angab, war von Mr. Dollond, von ihm erhielt ich auch Anweisungen zu seinem Gebrauche. Es war früher für Sir John Franklin angefertigt worden. Noch hatte ich zwei Höhenmesser von Jones, welche mir das Colonial-Amt zusandte und deren ich mich bediente, um die Höhe der östlichen, über der westlichen See zu bestimmen. Ich besaß ferner noch 3 Nadeln, um die Inklination des Magnets anzugeben, eine von Jones, die Sir Edward Parry auf seiner Expedition mit sich geführt, eine von Pope und eine nach meiner eigenen Angabe gefertigt. Wir hat-

ten fünf Sextanten. Mr. Warre hatte uns einen Compaß zugeschickt, mit daran befindlichem Apparat, um Breiten und Längen auffinden zu können, die sinnreiche Erfindung des Mr. Drummond, Lieutenant in der Königl. Artillerie. Da aber der Compaß an den Orten, wo wir überwinterten, zu traversiren aufhörte, so konnten mit diesem Instrumente keine Versuche angestellt werden. Das Teleskop, um die Finsternisse zu beobachten, hatte 66‴ Focal-Länge, bei einer Oeffnung von 3⅝″, das Objectiv-Glas war von Tully. Ebenso besaß ich auch Barlow's Apparate und Gilbert's Azimuth-Compaß und noch 6 andere Magnetnadeln, zwei Marine- und einen Berg-Barometer, sowie auch Rowland's und Tyrrel's Perspectiv-Instrumente, das erstere leistete uns ganz vorzügliche Dienste. Durch dieß Instrument wird selbst ein Neuling im Zeichnen in den Stand gesetzt, das Land ganz correct aufzuzeichnen. Ein Instrument zur Aufbringung des Meerbodens, Dr. Marcet's Wasserflasche, Massey's Patent-Log und andere Instrumente von geringerer Wichtigkeit mußten, mit Ausnahme von Jones Inklinations-Nadel, zwei Sextanten und zwei Ferngläsern, im Victoria-Hafen zurückgelassen werden. Sie wurden auf der Nordseite der Bucht sorgfältig vergraben, ich zweifle aber keineswegs, daß sie von den Eingebornen aufgefunden und zerstört worden sind.

Strahlenbrechungen auf der Erdoberfläche.

In den arctischen Regionen verändert sich die äußere Erscheinung der Gegenstände oft so sehr, daß es beinahe unmöglich ist, ihre wirkliche Gestalt richtig aufzuzeichnen, oder die Entfernungen richtig abzuschätzen. Dieser auffallende Wechsel der Umrisse tritt besonders im Frühjahr und Herbst oft in wenigen Minuten ein. Schon Capitain Scoresby erzählt von einigen besonderen Fällen dieser Art, wo sowohl Land, als Schiffe, in erstaunlicher Ferne wahrgenommen worden sind. Auch in der Beschreibung unserer ersten Reise ist angegeben, wie Cap Clarence von dem Deck aus in einer Entfernung von 120 Meilen gesehen wurde, da doch unser Schiff noch zwei Breitengrade von dem Cap südlich entfernt war. Ebenso entdeckten wir auch erst im Frühjahre nach unserer Ankunft im Felix-Hafen das Land in O.S.O. von uns, mit vielen dazwischen liegenden Inseln. Höchst merkwürdig bleibt der Umstand, daß durch die ungleiche Strahlenbrechung ein zwischen liegender Gegenstand, etwa ein Eisberg, oder eine Insel, über dem entfernteren Lande aufgethürmt erschien, das zur Zeit, wo keine Strahlenbrechung stattfand, beträchtlich höher lag. Hieraus geht die Trüglichkeit hervor, ein Zeichen, oder Brett in der Entfernung einiger Meilen aufzustellen, um einen dahinter untergehenden Stern zu beobachten, was aber kein Beweis für die Ungenauigkeit der Tabelle der Strahlenbrechungen im

Nautischen Calender sein konnte, den ich bei meinen Beobachtungen ganz ausgezeichnet correct fand. Eine ungewöhnliche Strahlenbrechung beobachtete ich am 22. September 1832. auf dem North-End-Cap (73° 55 N. B. und 90° W. L.). Das Wetter war sehr klar, dennoch konnte im O.N.O. kein Land gesehen werden. Ich erwartete den Sonnen-Aufgang und meine Augen waren nach dem Orte gerichtet, wo die Sonne aufstieg. In einem Augenblicke war ihr unterer Rand um den ganzen Durchmesser über dem Horizonte, ohne daß ihre Figur dadurch verändert worden war. In dieser Lage blieb sie ungefähr eine halbe Minute, fiel dann, indem sich der untere Theil ungefähr um $\frac{1}{7}$ des Diameters senkte, dann nahm sie verschiedene ungestaltete Formen an, variirte noch 5 Minuten lang und bekam endlich ihre eigentliche Form.

Die Zeichnung ist beigefügt worden, um das Land in drei verschiedenen Zuständen zu zeigen:

1. Ohne Strahlenbrechung, bei 14 Meilen Entfernung.

2. Das nämliche Land mit einem 4 Meilen entfernten Eisberge, der über dem Lande erhaben erscheint.

3. Dasselbe Land am nämlichen Tage in einer anderen Strahlenbrechung.

Diese Umrisse wurden mit Bonald's unschätzbaren Instrumenten aufgenommen, die ich auf einer Landspitze, 16 Fuß über dem Meeresspiegel aufgestellt hatte und mittelst deren ich die Figur mit der größesten Genauigkeit zeichnen konnte. Gegen dreihundert Beobachtungen stellte ich auf diese Weise an, die als eben so viele Bestätigungen des Angeführten sich erwiesen, sie wurden in der ersten Woche des May 1831 gemacht.

Analyse von Flüssigkeiten und Zustand der Provisionen.

Meinem Freunde Mr. Thomas Rymer Jones verdanke ich diese Analyse; er und Mr. Hemmings prüften auf das Sorgfältigste die ihnen mitgetheilten Beobachtungen und verfaßten nachstehenden Bericht, der keiner weiteren Erklärung bedarf, da die Kenntnisse dieser Herren zu anerkannt sind und sich zu einer solchen Nachforschung ganz besonders eignen.

1. Seewasser aus der Padliak- oder Spence-Bay.

Am 4ten Juny 1830 füllte ich eine Flasche mit Wasser aus der Spence-Bay und verwahrte es sorgfältig mit einem geschliffenen Glasstöpsel. Ich behielt die Flasche immer bei mir, selbst während unserer langen und ermüdenden Reise nach dem Fury-Strande, um im Stande zu sein, das specifische Gewicht und die chemische Zusammensetzung der King-William's-See feststellen zu können.

Die spezifische Schwere dieses Wassers betrug 1,011 bei einer Temperatur von + 64° F. (+ 14,22° R.);

eine Weinpinte *) davon enthält 116,97 Gran, wie nachstehend auseinandergesetzt:

Bittererde . .	5,81	Gran.
Kochsalz . . .	92,5	"
Schwefelsauren Kalk	7,67	"
Schwefelsäure . .	4,39	"

außer der, welche noch im schwefelsauren Kalk enthalten ist.

Salzsäure . . .	5,65	Gran,

außer der, welche noch in dem salzsauren Natron enthalten ist.

Die in dem Wasser enthaltenen Salze sind daher höchst wahrscheinlich:

Salzsaure Bittererde .	8,7	Gran.
Schwefelsaure Bittererde	8,26	"
Kochsalz	9,25	"
Schwefelsaurer Kalk .	7,47	"

2. Salzlake vom Fury-Strande.

Dieß Fluidum fand ich in einer Rindfleisch-Tonne am Fury-Strande vor, als wir dorthin zurückkehrten, um daselbst zu überwintern; es befand sich noch in einem flüssigen Zustande, bei einer Temperatur unter 0° F. (— 14,22° R.). Ich gebrauchte es daher als einen künstlichen Horizont; es wurde dem gemäß einer Temperatur von — 40° F. (— 32° R.) ausgesetzt, ohne zu gefrieren, da doch Quecksilber bei dieser Temperatur gefriert. Ich bewahrte etwas davon auf und die von Mr. Jones darüber abgegebene Analyse ist, wie folgt:

Die spetifische Schwere dieser Salzlake war 1,171 bei einer Temperatur von + 64° F. (+ 14,22° R.). Zwei

*) Ein Maaß, das 12 Unzen enthält.

flüssige Drachmen enthielten 31¼ Gran solider Materie, wovon 28 Gran reines Kochsalz waren; das Uebrige enthielt Spuren von schwefelsaurer Bittererde und schwefelsaurem Kalk und eine geringe Quantität thierischer Materie; eine Portion wurde in eine dünne Glasröhre gefüllt und zu wiederholten Malen der Einwirkung der allerkräftigsten Gefrier-Mischungen ausgesetzt, ohne zu gefrieren.

3. Wasser aus dem Saumarez-Flusse.

Diesen Fluß, auf dem 70° N. Br., fanden wir weder fließend und nicht überfroren im März 1830, und er friert den Berichten der Eingebornen zufolge niemals zu. Da die Ursache dieser Erscheinung nicht zu erklären war und vielleicht in der Natur des Wassers liegen mochte, so nahm ich aus dem Flusse etwas Wasser mit, das damals auf + 33° F. (+ 0,442 R.) stand; dieß, so wie das der westlichen See, führte ich stets bei mir und verwahrte es mit einem geschliffenen Glasstöpsel von der Zeit ab, wo wir die Victory verließen, bis zu unserer Rückkehr, da ich es dem Mr. Jones einhändigte, der folgenden Bericht darüber verfaßte:

Die specifische Schwere des Wassers aus diesem Flusse ist 1,004 bei + 64° F. (+ 14,22° R.). Es enthielt eine kleine Portion von Kochsalz und Spuren von schwefelsaurem Kalk.

Hieraus geht hervor, daß die Natur oder die Bestandtheile des Wassers die Ursache nicht sind, daß es nicht gefriert, wahrscheinlich ist es den Quellen auf dem Grunde der großen Seen zuzuschreiben, aus welchen das Wasser fließt und welche ungefähr 300 Fuß über dem Spiegel des Meeres liegen. Diese Kette von Seen

ist ungefähr 15 Meilen lang und an einigen Stellen 3 Meilen breit.

4. Wein vom Fury-Strande.

Dieser Wein hatte 4 Jahre im Fasse auf dem Fury-Strande gelegen, ehe wir daselbst anlangten, wir nahmen ihn an Bord, zogen ihn auf Flaschen, worauf er noch 4 Jahre in meinem Besitze war.

Sherry. — Specifische Schwere 0,991 bei einer Temperatur von + 64° F. (+ 14,22° R.).

Portwein. — Specifische Schwere 0,981 bei einer Temperatur von + 64° F. (+ 14,22° R.).

5. Rum vom Fury-Strande.

Specifische Schwere 0,910 bei + 64° F. (+ 14,22° R.).

Diese Spirituosa waren unverändert geblieben, bis auf eine gewisse Abnahme an Stärke, die sich durch das specifische Gewicht ausspricht. Eben dasselbe muß von einer Flasche Kirschbranntwein gesagt werden, die auch mit nach Hause gebracht wurde, ohne geöffnet worden zu sein, die Frucht war nicht im geringsten zersetzt. Noch muß ich einer Flasche herzstärkenden Mittels erwähnen, „parfaite amour" genannt, die, obgleich der strengsten Kälte ausgesetzt, weder an Farbe, noch an Geschmack verloren hatte.

6. Citronen-Saft.

Der Citronensaft hatte 8 Jahre hindurch in Fässern auf dem Fury-Strande gelegen, und wir waren der Meinung, daß er viel von seinen antiscorbutischen Eigenschaften verloren hatte, da er nicht die erwarteten Wirkungen bei denen hervorbrachte, die am Scharbock litten; dieß scheint folgender Bericht zu bestätigen.

Der Citronensaft hat einer partiellen Zersetzung unterlegen, enthält aber immer noch einen beträchtlichen Gehalt von citrischem Acid; da die Zersetzung vorzugsweise in der vegetabilen Materie Statt gefunden hat, so scheint dieß zu beweisen, daß citrisches Acid nicht hinreichend ist, den Scharbock zu heilen.

7. Der Senf

hatte, wie zu erwarten stand, den größten Theil seiner Schärfe verloren.

Zustand der Vorräthe an Lebensmitteln.

Die Vorräthe an Lebensmitteln, von welchen nachstehender Bericht gegeben worden, waren 8 Jahre hindurch dem Klima des 73° 47″ N. Br. und 91° 47″ W. L. ausgesetzt gewesen und hatten nur wenig über dem hohen Wasserstande gelegen.

Das eingemachte Fleisch war fast alles von Mrs. Gamble & Comp. eingelegt und in Zinnbüchsen wohl verschlossen worden; auf diese Weise konnten selbst die wilden Thiere, die mit dem feinsten Geruch begabt sind, diese Vorräthe nicht ausfindig machen. Die Büchsen waren cylinderförmig und von verschiedener Größe; die Enden derselben waren concav, oder convex geworden, je nachdem das Klima zusammenziehend, oder ausdehnend auf sie eingewirkt hatte, dieß sicherte sie gegen das Bersten und der Inhalt wurde beinahe in dem ursprünglichen Zustande vorgefunden. Die Büchsen enthielten geröstetes und gekochtes Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, gewürztes Fleisch von verschiedener Art, weiße Rüben, Pastinaken und gelbe Rüben, Alles im besten Zustande. Die Suppen, welche in Quantitäten von einem Quart bis zu einer Gallone aufbewahrt worden, waren ebenfalls

trefflich; wir ließen noch eine beträchtliche Menge von den Vorräthen zurück, jedoch kein Fleisch.

Das Mehl, das in Fässern mit eisernen Reifen aufbewahrt wurde und ebenfalls 8 Jahre hindurch dem Klima ausgesetzt gewesen, wurde in gutem Zustande vorgefunden. Denn obschon bei vielen Fässern die Reifen nachgelassen hatten, so war die Feuchtigkeit doch nur in geringem Maße eingedrungen, und der ganze Inhalt vollkommen brauchbar. Brodfässer hatten wir im Ueberfluß, dennoch waren sie nicht alle in guten Zustande, wir sonderten daher das gute Brod vom schlechten und verpackten es in ausgebesserte Fässer. An Brod, Mehl und Suppe blieb noch so viel auf dem Fury-Strande zurück, um zwölf Menschen das Leben ein Jahr hindurch zu fristen. Da auch das Eingemachte in Fässern gelegen, so hatte es sehr gelitten; der Weinessig war meist ausgelaufen; 50 von diesen Fässern und 20 mit Citronensaft sind auch noch zurückgelassen worden, sie liegen in einer geringen Entfernung südlich vom Hause und sind mit Kohlen bedeckt worden, als die beste Art, dergleichen Vorräthe zu erhalten.

Physikalische Beobachtungen.

Ueber Kälte.

In meiner Reisebeschreibung (Capitel XIII.) habe ich mich schon weitläuftig über die Einwirkungen der Kälte auf den menschlichen Körper ausgelassen, es bleibt daher nur noch übrig meine Versuche über die Einwirkung auf andere Substanzen mitzutheilen. Ich fange mit denen auf das Eis an, die jährlich wiederholt wurden. Die Dicke des Eises ward regelmäßig jeden Monat gemessen, sowohl auf den Seen, als auch im Meere, sie nahm bis Ende May zu, dann hatte sie ihr Maximum erreicht, das auf dem Meere 10′ und auf den Seen 11′ betrug, dieß war das Verhältniß für das Gefrieren des süßen und salzigen Wassers. In den Monaten Februar und März, als die Temperatur der Luft auf — 50° F. (— 36,44° R.) stand, nahm die Temperatur des Eises zwischen der Oberfläche und dem Wasser, welches immittelbar unter dem Eise war, bis auf + 27° F. (+ 2,22° R.) allmählig ab, dieß beweiset, daß es einer Temperatur von 5° unter dem Gefrierpunkte von Fahrenheit (— 2,22° R.) bedarf, um Seewasser unter dem Eise zu gefrieren, wo keine Luft

zutreten kann. Wir ermittelten diese Thatsache, indem wir einen großen Schacht in das Eis arbeiteten und, als er tief genug war, ein horizontales Loch einbohrten, hinreichend groß, um den Thermometer an jedem Fuße in der Tiefe zuzulassen, bis wir auf das Wasser stießen, in welches der Thermometer versenkt wurde, um so jenes Resultat zu erlangen.

Aehnliche Versuche wurden mit dem Schnee angestellt; wir fanden daß 12′ tiefer Schnee der Kälte ebenso, wie 7′ Eis, widersteht. Diese Versuche bestimmten mich, unsere elende Segeltuch-Wohnung auf dem Fury-Strande mit Eis zu bedecken, was dadurch bewerkstelligt wurde, daß wir die Schnee-Mauern und das Dach mit Wasser übergossen, erstere waren 7′ bis 9′ dick, letzteres 4′ bis 6′. Dieß bestätigte sich als ein sehr wirksames Mittel gegen die Kälte, bis das Quecksilber gefror, nun aber drang der Frost mehr oder weniger doch durch, je nachdem der Wind schwächer oder stärker war. Im Fallen wurde der Schnee durch Kälte pulverisirt, wenn dann eine steife Kühlte entstand, so wurde er hoch in die Luft erhoben und erfüllte sie mit einer Art von Staub. Dann aber wurde der in Thäler und nach anderen Stellen gejagte Schnee so hart, daß man ihn, gleich einer Bruchstein-Arbeit, in Blöcke von bedeutender Größe zurichten und unbeschädigt auf die Schlitten wälzen konnte. Hiedurch wurden wir in den Stand gesetzt, die Mauern der Hütte mit großer Schnelligkeit zu errichten, unsere erste Sorge war daher, wenn wir Halt machten, sogleich einen Ort ausfindig zu machen, wo harter Schnee lag.

Die Einwirkung der Kälte auf das Quecksilber hing wesentlich von dessen Reinheit ab und ich machte

die Bemerkung, daß, je länger und je öfter es gebraucht wurde, es desto leichter gefror. Zuerst glaubte man, daß das Blei des Behälters, das bei künstlichen Horizonten gewöhnlich angewendet wird, mit dem Quecksilber sich amalgamire. Ich bediente mich daher immer eines hölzernen Behälters und einer Glasflasche, um es aufzubewahren. Dessen ungeachtet war der Schaum, der bei kaltem Wetter immer am größten war, ebenso groß, und jedes Jahr gefror das Quecksilber, das gebraucht worden war, bei einer höheren Temperatur, bis es endlich auf — 31° kam, was um 8° höher war, als der gewöhnliche Punkt. Quecksilber indessen, das nicht der Kälte ausgesetzt war, behielt seine Reinheit. — Auch den bekannten Versuch stellten wir an, das Quecksilber in einer Pistolenkugelform gefrieren zu lassen und die Kugel durch ein 1″ dickes Brett zu schießen. Auch das ganz feine Mandel-Oel, das bei — 15° F. (— 20,88° R.) gefror, wurde bei — 30° F. (— 27,55° R.) so hart, daß es, in Form einer Kugel, auf 5 Yards durch ein einzölliges Brett drang.

Die Einwirkung der Kälte auf Metalle, zeigte sich ebenso, wie aus vielen anderen Berichten zu ersehen. — Auf dem Fury-Strande fanden wir zwölf Compasse, deren Nadeln nach S,N. und anderen Himmelsgegenden zeigten und ihre magnetische Kraft ganz verloren zu haben schienen, was wahrscheinlich auch der Kälte zuzuschreiben ist.

Die Einwirkungen der Kälte auf die Eisberge war am auffallendsten. Sobald der Thermometer unter 0° F. (— 14,22° R.) stand, so hörte man die Eisberge mit krachendem Getöse bersten und einstürzen; im Frühjahr glichen diese ungeheuern Massen eben so vie-

len Bergen nach der Zerstörung eines Erdbebens. Man glaubt allgemein, daß die Kälte auch die Wirkung besitzt, dem Eise die grüne und blaue Farbe zu geben; obgleich diese Farben sich dunkler und mehr verbreiten nach Ablauf des Winters, als vor dieser Jahreszeit, zeigten, so glaube ich dennoch nicht, daß dieß als eine Thatsache hinlänglich erwiesen und daß die Kälte die alleinige Ursache davon ist.

Bericht des Dr. George M'Diarmid,

Wundarztes der Victory.

Nachstehender interessanter Bericht über die Kranken an Bord der Victory sollte schon in meine Reisebeschreibung aufgenommen werden, Dr. M'Diarmid, dem ich ihn jetzt verdanke, wurde indessen unerwartet auf einem Schiffe angestellt, das nach Indien abging, bevor er diesen Aufsatz anfertigen konnte, er kehrte von seiner Reise nur noch gerade zur Zeit zurück, um das Einrücken seiner Schrift in diesen Anhang möglich zu machen. Der Bericht mag im Verhältniß zu dem langen Zeitraum, über den er berichtet, kurz erscheinen, indessen gestatteten es die Gränzen dieses Buchs nicht anders, und Dr. M'Diarmid hat die Absicht, späterhin einen vollständigeren Aufsatz über denselben Gegenstand herauszugeben. Zum großen Vergnügen hat es mir gereicht, die Verdienste des Dr. M'Diarmid vollkommen anzuerkennen, besonders die stete Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die er dem Schiffsvolke widmete. Diese gute Führung ist auch von den Lords der Admiralität gewürdigt worden, indem er, von der gewöhnlichen Dienstzeit dispensirt, zum chirurgischen Assistenten und bald darauf zum wirklichen Wundarzte in der Königl. Flotte ernannt wurde.

John Ross.

Am 13ten July 1829. — Unser Waffenschmied wurde heute von einer Lungenentzündung befallen; er hatte kürzlich erst an derselben Krankheit gelitten, wie wir später erfuhren, denn es war nicht so gar lange her, daß er aus einem der Londoner Hospitäler entlassen worden, als er sich zu dieser Expedition engagirte. Bald nach unserer Abreise, war es Sir John Ross Absicht gewesen, ihn mit einem der Wallfischfahrer wieder nach Hause zu schicken, da ich den Patienten für den fernern Dienst als untauglich erklärte, es bot sich aber keine Gelegenheit zu seiner Rückkehr dar. Des armen Menschen Krankheit endigte mit wirklicher Lungenschwindsucht und obwohl sein Tod wahrscheinlich durch die Strenge des Klimas beschleunigt wurde, so würde meiner Ansicht nach seine Krankheit auch in England eine verderbliche Wendung genommen haben, auch hätte er zu Hause von seinen Verwandten nicht mit mehr Sorgfalt und Zuvorkommenheit behandelt werden können, als dieß von seinen Schiffsgenossen geschah. Was James Marslin besonders schmerzte, war der Gedanke, nicht in seiner Heimath sterben zu können, und oft äußerte er daher, wiewohl vergeblich, seinen Lieblingswunsch, nach England zurückzukehren, um wenigstens dort bestattet zu werden.

Am 27ten July 1829. — John Wood, Matrose, 22 Jahr alt, ein gesunder und kräftiger junger Mann, brach heute beide Knochen des linken Beins, indem er in das Handboot sprang. Die Heilung wurde innerhalb zweier Monate durch die gewöhnlichen Mittel bewerkstelligt, denn die Natur bewirkte die Wiedervereinigung und der Arzt hatte den Ruhm davon.

John Wood wurde 9 Monate nach seiner Besse-
rung von diesem Unfalle vom Scharbock sehr heftig
ergriffen, so auch späterhin im Jahre 1833. Mehrere
Sachkundige, besonders die Aerzte, welche Anson auf
seiner Reise um die Welt begleiteten, wollen bemerkt
haben, daß geheilte Knochenbrüche während der zer-
störenden Einwirkungen des Scorbuts sich wieder von-
einander lösen. Dieß bestätigte sich in dem hier in
Rede stehenden Falle durchaus nicht, obschon sich die
scorbutischen Symptome gar bald nach Heilung der
gebrochenen Knochen zeigten. Die Symptome des ersten
scorbutischen Anfalls wurden bald beseitigt. Im Jahre
1833 nahm das Uebel einen bei weitem bösartigeren
Character an und zeigte sich bald in seiner übelsten
und abschreckendsten Form, das Zahnfleisch absorbirte
sich beinahe bis zum Rande der Zahnhöhlen und wurde
schwarz und faul, schwarzgelbe Fleckchen zeigten sich
auf den Gliedern, die Beine wurden wassergeschwülstig,
und die Lebenskräfte schienen unter wiederholten Ohn-
machten dahin zu schwinden. Dieser traurige Zustand
wurde noch durch den schlechten Citronensaft erhöht,
den wir aus den Vorräthen der Fury entnommen hatten,
und der durch die Länge der Zeit sich zersetzt hatte, daher
beinahe wirkungslos geworden war. Trotz der Heftigkeit
dieser Krankheit und ihrer, auf einen Zeitraum von
vier Monaten verlängerten Dauer konnte ich dennoch
niemals Anzeichen eines Auseinandergebens der ge-
brochenen Gliedmaßen entdecken. Jene Erscheinungen,
welche die Aerzte an dem Schiffsvolke des Lord Anson
beobachteten, mögen daher wohl ihren Grund besonders
darin haben, daß diese Leute ganz ohne frische Lebens-
mittel waren und daher sich nicht nur nicht heilen
konnten, sondern nicht einmal im Stande waren, die

Fortschritte jener verheerenden Krankheit, welche unter ihnen herrschte, auch nur zu mildern.

Am 24. July 1831. — Anthony-Buck, 24 Jahr alt. Auf die Krankheit dieses Mannes, nämlich Blindheit als Folge von Epilepsie, hat sogar der Ausschuß des Unterhauses in seinem Berichte Bezug genommen, es wird daher nunmehr hier an seinem Orte sein, eine kurze Mittheilung darüber abzugeben. Im May dieses Jahres hatte Buck an Schneeblindheit gelitten, die wahrscheinlich eine Disposition zur Gehirnkrankheit zurückließ. Am oben erwähnten Tage, als er sich 17 Meilen vom Schiff entfernt mit einer Abtheilung, die zum Fischen ausgesendet war, befand, bekam er den ersten Anfall von Epilepsie, von dem er sich nur mit verschlechterter Sehkraft auf dem linken Auge erholte. Am 11ten October hatte er einen zweiten, noch heftigeren Anfall, der eine beinahe gänzliche Blindheit auf beiden Augen zur Folge hatte. Die Anfälle, welche in unregelmäßigen Zwischenräumen zwei Monate hindurch sich gezeigt hatten, verschwanden am Ende gänzlich, ließen ihn jedoch beinahe ganz blind. Es kann von keinem großen Interesse sein, die verschiedenen Heilmittel anzuführen, die bei diesem Falle, obschon ohne Erfolg, angewendet wurden, es steht indessen zu hoffen, daß der Patient allmählig wiederhergestellt werden wird, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß die Blindheit nur von dem Verlust der Energie der Nerven in der Netzhaut des Auges herrührt, der von der Heftigkeit der Anfälle erzeugt worden ist, in solchen Fällen ist die Schwächung des Gesichts eine sehr gewöhnliche Folge. *)

*) Seitdem ich Vorstehendes geschrieben habe, hat man mich benach

Der zweite Todesfall am Bord der Victory wurde durch Wassersucht (ascites) verursacht. James Dickson war auf den Fischfang ausgezogen, zwei Monate, bevor sich bei ihm die Symptome der Wassersucht zeigten. Er war ins Wasser gefallen und hatte die Nacht in seinen nassen Kleidern geschlafen. Von dieser Zeit ab war im Allgemeinen seine Gesundheit gestört, und ich schreibe seine Krankheit dem Unterdrücken der Ausdünstung zu, da er sich der Feuchtigkeit und Kälte aussetzte. Am 20. October 1831 klagte er über Schmerzen und Spannungen im Unterleibe, der auch sehr geschwollen und gespannt befunden wurde. Abführende und harntreibende Mittel wurden verordnet, ebenso auch Merkurialmittel, um die Thätigkeit des absorbirenden Systems wieder zu erwecken, auch den Functionen der Haut wurde die gehörige Aufmerksamkeit gewidmet. Ich bekämpfte die Anhäufung des Fluidums mit abwechselndem Erfolge bis zu Ende des Decembers, als die Spannung außerordentlich zunahm und der Patient angezapft werden mußte. Diese Operation verschaffte ihm, wie dieß gewöhnlich ist, nur eine vorübergehende Erleichterung, allmählig nahmen seine Kräfte ab und er starb am 10. Januar 1832.

Es ist wichtig anzuführen, daß zu verschiedenen Malen im Laufe dieser Krankheit sich der Scharbock gezeigt hatte. Dieß war auch in Bucks Krankheit der Fall, wo das nämliche Uebel zum Vorscheine kam, eben so beim Koche, Henry Eyre, der mit Rheumatismus befallen war. Kurz, beinahe in allen Krankheits-

richtigt, daß Buck sein Gesicht theilweise wieder erlangt hat. Solche Fälle sind zuweilen allein organischer Verletzung zuzuschreiben, häufiger noch sind es indessen einfache functionale Krankheiten.

fällen waren dieselben scorbutischen Symptome mit den eigenthümlichen Kennzeichen einer jeden Krankheit verbunden. Selbst Schwindsucht, absolut, wie sie in unserem Klima ist, wurde durch eben diese controllirende Diathesis modificirt. Der erfahrene, naturkundige Forscher wird in der Geschichte aller atmosphärischen Constitutionen in allen Theilen der Welt dieselbe Erscheinung beobachten.

Die Cholera, welche epidemisch, gleich einem bösartigen Riesen, über einen großen Theil des Erdballs wandert, Tod und Verderben in ihrem Laufe mit sich führend, äußert denselben einschränkenden Einfluß auf die Krankheiten im Allgemeinen, wie dieß von den meisten Beschreibern dieser Seuche angegeben wird. Auch in Districten, wo das kalte Fieber herrscht, erhalten die meisten Krankheiten noch außerdem einen intermittirenden Charakter, der nicht eigentlich ihnen angehört.

Die Erfahrung früherer Reisenden und die Betrachtung der gewöhnlichen Ursachen des Scharbocks in den nördlichen Regionen lehren uns, daß auch die genaueste Vorsicht und die beste Aufsicht ein Schiffsvolk nicht gegen Anfälle dieser entnervenden Krankheit schützen können. Abgeschmackt ist es, in den gesalzenen Lebensmitteln die alleinige Ursache dieser Krankheit zu suchen, selbst die frühsten Pathologen dachten hierüber aufgeklärter. Denn die Alten sagen schon, daß eine Krankheit ihre Entstehung nur derjenigen Ursache zu verdanken habe, die auch im gemeinen Leben dafür anerkannt wird. Nichts befördert die scorbutischen Anlagen mehr, als Niedergeschlagenheit. Es ist daher nicht zu verwundern, daß eine traurige Gefangenschaft, ohne Aussicht auf Erlösung aus diesen Regionen, daß Widerwärtigkeiten aller Art, Mangel an Lebensmitteln

und Kleidung auf das Schiffsvolk sehr entmuthigend einwirkten, daß endlich ein großer Theil der Mannschaft alle Hoffnung verlor und der Verzweiflung Raum gab und so von diesem Uebel gewaltsam ergriffen wurde. Die Niedergeschlagenheit der Gemüther erschwerte auch die Heilung ganz besonders. Indessen wurden die Mittel kräftig angewendet und vorzüglich die körperliche Bewegung als von höchster Wichtigkeit anempfohlen.

Feuchtigkeit wurde vermieden und außer verschiedenen Erfindungen früherer Reisenden auch noch die Condensirung des Dunstes im Schiffsraume mit Erfolg angewendet. — Als ein Hauptgegenstand bei einer nördlichen Expedition ist eine regelmäßige und nahrhafte Diät zu beachten. Der gebildete Europäer wird zwar nur mit Abscheu die Ekel erregende Gefräßigkeit der Esquimaux wahrnehmen, dennoch muß man zugeben, da auch Augustus schon den Wahlspruch aufstellte: semper quam plurimum assumere dummodo hunc concoquat, daß jene Wilden mit dem feingebildeten Römer in dieser Beziehung auf einer Stufe stehen, indem sie sich im Essen dasselbe Ziel gesteckt, nämlich nur die vollkommene Unmöglichkeit noch etwas zu sich zu nehmen. Hiermit will ich keineswegs den Vielessern das Wort reden, sondern nur anführen, wie in diesen Gegenden eine sehr reichliche Nahrung unumgänglich nöthig ist, um die nöthige Wärme im menschlichen Körper zu erzeugen und zu erhalten, und aus diesem Grunde auch nothwendig, um die Anfälle des Scharbocks zu verhüten.

Im Ganzen litten siebzehn von unserem Schiffsvolke mehr oder weniger an dieser Krankheit, nur einer unterlag derselben. So lange noch ein Vorrath guten Citronensafts, brauchbarer Kleidung und reichliche Nahrung vorhanden waren, auch die Muthlosigkeit sich der

Gemüther noch nicht bemächtigt hatte, war es nicht so schwer, die leichteren Anfälle dieser Krankheit zu beseitigen. Aber im Winter 1832 und im Frühjahr 1833, nachdem die Leute das Schiff verlassen, hatten sie gegen große Niedergeschlagenheit anzukämpfen. In diesem Zustande konnte ihnen nur eine höchst spärliche Kost gereicht werden, eine Nahrung, die besser für einen Pythagoräer, als für einen Matrosen, gepaßt hätte, denn wir nahmen fast gar keinen animalischen Nahrungsstoff zu uns, dabei waren unsere Kleidungsstücke fast ganz unbrauchbar. Um unser Elend bis auf den höchsten Gipfel zu steigern, brach nun auch noch der Scharbock mit seiner verderblichen Wirkung auf uns ein, und abermals bestätigte es sich, wie wenig eine Diät von Vegetabilien (besonders von Mehl) dazu geeignet ist, diesen bösen Feind zu bewältigen.

Diejenigen vom Schiffsvolke, die nur leicht vom Scorbut befallen worden waren, als sie das Schiff verließen, wurden durch die tägliche Bewegung auf der Reise vom Victoria-Hafen bis zum Fury-Strande, einer Entfernung von 200 bis 300 Meilen, von selbst geheilt. Aber während unseres Aufenthalts auf dem Fury-Strande brach die Krankheit am verderblichsten aus.

Mr. Chimham Thomas war auch von dem Scorbut befallen gewesen, als wir das Schiff verließen, schon zwei Jahre zuvor hatte er diese Krankheit zu verschiedenen Malen gehabt. Gleich seinen Gefährten war auch er durch die Reise geheilt worden und vom July bis zum November 1832 von dieser Krankheit befreit gewesen. Die besonderen Symptome, die bei seiner Krankheit sich einstellten, erweckten meine Aufmerksamkeit. Am 12ten November erkrankte er auch wirklich

von neuem so heftig, daß bei unserem geringen Vorrathe an Heilmitteln ich alsbald ein besorgliches Resultat zu fürchten begann. Allerdings wurde unter den Vorräthen der Fury noch Citronensaft aufgefunden, aber er hatte hier 7 Jahre hindurch gelegen und diese Zeit hatte hingereicht, ihn fast ganz wirkungslos zu machen.

Auch das beste Heilmittel, tägliche Bewegung, konnten wir unserem Patienten nur anempfehlen, in unserer Lage aber nicht unbedingt von ihm fordern, wie dieß sonst leicht am Bord eines Kriegesschiffs durch strenge Maßregeln zu bewerkstelligen ist. Noch stand uns in gelben Rüben, Pastinaken, vegetabilischer Suppe, Erbsen u. s. w. ein treffliches Mittel gegen diese Krankheit zu Gebote, indessen war es unmöglich, die Leute dahin zu bringen, bei einer solchen Nahrung allein zu beharren, auch konnte man sich bei einem so bedeutenden Zusammenfluß von Ursachen zur Niedergeschlagenheit nicht mit Gewißheit darauf, als ein unbedingtes Gegenmittel, verlassen. — Nachdem Chimham Thomas mit den gewöhnlichen, Schauder erregenden, dieses Uebel begleitenden Umständen gegen 3 Monate angekämpft hatte und durch immer wiederkehrende Hämorrhagie aus der Nase geschwächt worden war, seine Lebensgeister auch nur noch durch stetes Reiben erhalten und alle erregenden Mittel, welche unsere beschränkten Umstände zuließen, angewendet worden, endigte endlich ein elender Tod eine noch elendere Existenz.

Auch John Wood erkrankte (wie oben schon erwähnt) ebenfalls bedenklich, da aber seine Krankheit bis zum März 1833 noch keine verderbliche Wendung genommen, so genoß er noch aller Vortheile der wärmeren Jahreszeit und eines Wechsels der Diät, die uns

aus dem Erlegen des Wildprets in den Sommermonaten erwuchs. Im July war er daher außer Gefahr.

Die anderen funfzehn Krankheitsfälle trugen einen mehr oder weniger bösartigen Character an sich, liefen aber gut ab. Bei allen zeigte sich eher eine Neigung zur Verstopfung, als zur Diarrhoe. Da die Eingebornen eben so wie sie der Schnee umgiebt, auch mit dem Scharbock behaftet sind, so möchte man versucht sein zu glauben, daß von ihnen irgend ein innerliches, oder äußerliches Heilmittel zu entlehnen sei. Wirklich sind sie in den directen Ursachen dieser Krankheit auch eben so bewandert, als die gelehrtesten unserer Aerzte. Sie behaupten nämlich, daß diese Krankheit aus dem Mangel an Lebensmitteln entstehe, und wissen wohl, daß eine gute Kost und tüchtige Bewegung zur Heilung unumgänglich nöthig sind. Ihr einzige innerliche Medicin ist Thran. Er ist ihr Universalmittel und wenn dieß fehlschlägt, so ist der Beschwörer ihre einzige Zuflucht.

Auf allen nordischen Expeditionen sind Fälle von Frostschaden vorgekommen. Durch die größte Vorsicht müßten diese Fälle vermieden werden können, indessen immer auf seiner Hut zu sein, ist beinahe unmöglich. Ein allzugroßes Gefühl von Sicherheit ist des Sterblichen größter Feind und wenn wir lange von Uebeln verschont sind, so werden wir gegen die Gefahr gleichgültig. — Wir hatten in Allem ungefähr ein Dutzend Fälle, wo sich die Leute Gliedmaßen erfroren. Der Fall mit dem Matrosen Georg Taylor verdient besonderer Erwähnung. Dieser unglückliche Mensch war mit einer Abtheilung ausgezogen und ungefähr 40 Meilen vom Schiffe entfernt. Am Morgen hatte er einen feuchten Strumpf angelegt. Während des Marsches fühlte er allerdings, daß sein

Fuß kalt wurde und erstarrte, indessen blieb er unvorsichtiger Weise im Gehen, ohne es zu beachten. Am Abend, als Capitain James Ross ihm befahl, die gewöhnlichen Nachtstrümpfe anzulegen, bemerkte er, daß sein ganzer Fuß bis über den Knöchel erfroren sei. Capitain James Ross verordnete nun sehr umsichtig, das Bein sogleich mit Schnee zu reiben und in eiskaltes Wasser zu stellen. Erst nach drei Tagen bekam ich das Uebel zu sehen. Bei angestellter Prüfung fand ich den Fuß sehr angeschwollen, er verursachte große Schmerzen und fing an brandig zu werden. Lindernde Umschläge wurden angewendet, indessen war es bald nöthig, den Fuß zu amputiren. Taylor bat mich diese Maßregel, bis zur Rückkehr des Sir John Ross zu verschieben, dann wurde sie mit glücklichem Erfolge angewendet. Die anderen Fälle waren von geringerer Wichtigkeit und liefen alle gut ab.

Für Reisende in den arctischen Regionen ist die Erhaltung einer gleichförmigen Temperatur durch äußere Mittel gewiß von höchster Wichtigkeit, die hinreichende und kräftige Entwickelung von Wärme wird aber besonders durch eine geeignete Wahl der Lebensmittel erzeugt. Die Nahrung, welche in diesen Regionen angetroffen wird, scheint am meisten dazu geeignet. Jedermann weiß, daß die Sonnenhitze, die Wärme durch Feuer und der im thierischen Leben enthaltene Wärmestoff die drei Hauptursachen sind, durch welche die uns eigenthümliche Wärme erhalten wird. Es erscheint daher als eine weise Anordnung des Schöpfers, daß in einer Zone, wo die beiden ersten Ursachen nur geringe Wirkung haben, die letztere um so thätiger wirkt, um diesen Mangel auszugleichen. Wenn es schon zu den schwierigen Aufgaben gehört, die Gesetze der Wärme

zu erklären, nach welcher sie auf die leblose Materie wirkt, so daß dadurch die bekannten Schwankungen in der atmosphärischen Temperatur hervorgebracht werden, so ist es doch noch bei weitem schwieriger zu erklären, wie diese Gesetze auf die Vitalität influiren — mit anderen Worten, zu zeigen, wie die Verwandtschaft der Materie durch die Kraft der Vitalität antagonisirt wird — oder damit meine Leser nicht verleitet werden zu glauben, es gäbe irgend einen Mangel an Uebereinstimmung in dem Codex der Gesetze, durch welchen die göttliche Vorsehung zugleich das Belebte und Leblose regiert, wollen wir nicht sagen antagonisirt, sondern zweckmäßig ausgleicht, — eine solche Erklärung hat in der That schon lange Schwierigkeiten gemacht und wird gewiß für viele der scharfsinnigsten Physiker noch lange eine höchst schwierige Aufgabe bleiben. Indessen gibt es doch einige ausgemachte Thatsachen, welche wir zum Nutzen künftiger Seefahrer aufstellen dürfen und auf welche eine Theorie gegründet worden ist, die nun schon beinahe ein halbes Jahrhundert hindurch bestanden hat und allerdings durch die sorgfältigsten Experimente modificirt *), niemals aber ganz widerlegt worden ist. — Ich halte es für meine unumgängliche Pflicht, die Aufmerksamkeit meiner medicinischen Collegen, die vielleicht einmal späterhin diese Regionen besuchen sollten, auf diesen Gegenstand zu lenken. Denn das, was von aller Welt über die Luft gesagt wird, muß hier auch von der Wärme gelten, wir müssen sie haben, oder umkommen.

---

*) Siehe Crawford's Experimente, Spalding über die Taucherglocke und die neueren Versuche von Brodie, Phillip und Le Gallois.

Sowohl der Physiologe, als auch der Physiker werden meine Betrachtungen vielleicht für sehr alltäglich halten, indessen mögen sie berücksichtigen, daß ich sie nur anführe, um die Aufmerksamkeit meiner Nachfolger auf die Wichtigkeit dieses Gegenstandes zu lenken und auf die Nothwendigkeit, die victus ratio diesen Verhältnissen anzupassen. Um in meinen Bemerkungen weiter fort zu fahren, bemerke ich noch, wie es drei Arten giebt, auf welche Wärme im Körper erzeugt wird, nämlich: durch die chemische Zersetzung, welche beim Athemholen Statt findet, durch den Einfluß des Gehirns und des Nervensystems, in einem gewissen Grade vielleicht der Entwickelung durch galvanischen Einfluß analog, und durch den Proceß der Verdauung und Ernährung.

Es ist eine weise Einrichtung, daß die Entwickelung der Wärme bei kaltem Wetter schneller vor sich geht, eben dieß ist auch bei der Respiration der Fall. Die Erzeugung des Wärmestoffs hängt hiebei besonders von der Schnelligkeit ab, mit der sich die Unreinheiten des Bluts vereinigen und dem daraus folgenden Freiwerden der Wärme.

Theilweise hängt dieß auch von der Quantität des Kohlen- und Wasserstoffs ab, die man mit der Nahrung zu sich nimmt. Hieraus geht hervor, daß man darauf bedacht sein sollte, zu diesen Expeditionen nur solche Lebensmittel mitzunehmen, die diese Elemente in dem möglichst größten Maße, nur leichthin verbunden und im günstigsten Zustande für die Elimination enthalten. Wir wissen alle, daß Gegenstände von entgegengesetzter chemischer Constitution die Temperatur erniedrigen, dergleichen sind Salpeter, Säuren, mineralischer Stoff und Vegetabilien. Aus dieser Ursache ist auch das Fehlschlagen des Citronensafts als eines anti-

scorbutischen Mittels zu erklären, wenn er nicht durch eine nahrhafte Kost unterstützt wird. Die Nahrung, welche die Natur den Esquimaux zur Erhaltung angewiesen hat, finden wir beinahe ausschließlich wasserkohlenstoffartig: Thran, Blubber, Fisch und Fleisch, die beiden letzteren können ihnen gar nicht fett genug sein. Hier sehen wir eine große Analogie zwischen dem Proceß ihrer Ernährung und der Wärmeerzeugung bei ihnen. Beinahe dieselben Materialien, dasselbe Spiel der Verwandtschaften, dieselben Resultate, derselbe Uebergang der gebundenen in fühlbare Wärme. Außer Zweifel ist es, daß Leute mit schwachen Verdauungswerkzeugen keine bedeutende Kraft besitzen, die Wärme zu bewahren, das Entgegengesetzte ist ebenso gewiß. In dieser Beziehung sind die Esquimaux wegen ihrer Constitution wahrhaft zu beneiden, denn wie sehr sich auch unser Appetit während unseres dortigen Aufenthalts besserte, so übertrafen doch die angebornen Verdauungskräfte der Angebornen die unsrigen bei weitem.

Aus obigen Betrachtungen werden meine Leser ersehen haben, daß das Verzehren einer so ungeheuern Menge von Speise bei den nördlichen Stämmen keinesweges eine Sache des Zufalls, sondern in vollkommener Uebereinstimmung ist, mit dem langsamen aber beständigen Wechsel der rund um sie her vorgeht und daß die Bewohner des Nordens dadurch in den Stand gesetzt werden, einen hohen Grad von Wärmestoff zu entwickeln, um der oft ungeheuren Kälte widerstehen zu können. Hiedurch war es denn auch einer Mutter möglich, wie wir es mit eigenen Augen sahen, ihr nacktes, nur einige Tage altes Kind ohne Nachtheil einer Temperatur von — 27° F. (— 26,22° R.) einige Minuten lang auszusetzen. Der Wärmestoff wurde sehr

rasch von der Mutter erzeugt, und ebenso ausdauernd von dem Kinde erhalten, indem es während dieser Zeit an der Brust lag. Der Einfluß des Nervensystems beim Entwickeln der Wärme wird jetzt allgemein anerkannt, seine Elimination in dem Proceß der Verdauung und Ernährung, obwohl nicht weniger gewiß, ist dennoch schwieriger zu erklären.

Da es mir des Raums wegen nicht gestattet ist, einen ausführlicheren Bericht aus meinem Journale zu geben, so beschränke ich mich darauf, hier nur noch anzugeben, daß Lungenkrankheiten, Erkältungen, Fieber und gastrische Zufälle die Hauptkrankheiten an Bord der Victory waren. Wenn man die vielen Fährlichkeiten und Entbehrungen gehörig in Erwägung zieht, die das Schiffsvolk zu bestehen hatte, so wird man die Sterblichkeit von drei Individuen weder groß, noch außerordentlich finden.

Capitain Back.

Ehe dieser Bogen zur Presse gesendet wurde, kam Capitain Back, dieser unverzagte und unternehmende Officier in London an. Man wird sich erinnern, daß er im Frühjahre 1833 seine Dienste in der uneigennützigsten Art anbot, mich und meine Gefährten aufzusuchen, als wir damals ungefähr vier Jahre abwesend gewesen. Unsere glückliche Rückkehr wurde ihm daher gleich gemeldet, diese Nachricht erhielt er im Mai 1834 und mit ihr die Weisung, an der Aufnahme des großen Sklaven-Sees fortzuarbeiten, da die eigentliche Existenz desselben noch zweifelhaft war, auch war es Capitain Back's besondere Absicht, den noch unerforschten Theil der Küste, zwischen Cap Turnagain und Commander Ross's entferntesten Strandzeichen zu bereisen und aufzunehmen. Das Resultat dieser Unternehmung hat bewiesen, daß die Küstenlinie im Süden des Isthmus von Boothia durch uns nicht gänzlich erforscht worden ist und daß die von dem Commander Ross durch die Esquimaux eingezogene Erkündigung, wonach das Land zwischen dem Isthmus und der Matty-Insel eine Bay bilden sollte, ungenau ist und so sich den Forschungen ein neues Feld eröffnet. Obgleich es nun sehr wahrscheinlich ist, daß das Land im Westen jener Oeffnung eine Insel ist, so bin ich dennoch nicht der Meinung, daß

die westliche See mit dem Prinz Regentssunde in Verbindung steht. Niemand wird in Abrede stellen, daß Capitain Back, dessen Eifer, Intelligenz und Ausdauer so viel bewerkstelligt hat, gewiß die geeigneteste Person ist, ein Werk zu beendigen, das er so rühmlich begonnen hat, und ich habe mit ganz besonderem Vergnügen vernommen, daß Sr. Majestät der König (nachdem er ihn von der gewöhnlichen Dienstzeit dispensirt hat, die nach den Gesetzen der Flotte zu einer solchen Beförderung berechtigt) ihn zum Range eines Capitains erhoben hat, als die ehrenvollste Belohnung für seine außerordentlichen Dienste. Dieß macht es für ihn unnöthig, am Bord eines Schiffs zu dienen, bevor er den Oberbefehl über eine andere Landerpedition übernimmt, welche er, wie ich hoffe, bald auf Befehl der Regierung unternehmen wird.

Unmöglich kann ich schließen, bevor ich nicht den Corporationen von London, Hull, des Trinity-Hauses von Hull, Liverpool, Bristol und Wicklow, welche jede mir ihr Bürgerrecht ertheilt haben, meinen angelegentlichsten Dank darbringe. Ebenso auch den Monarchen von Rußland, Preußen, Schweden, Dänemark, Frankreich, Belgien und über 4000 Individuen, die mich mit glänzenden und schmeichelhaften Beweisen der Theilnahme an meinen schwachen Bestrebungen in der Sache der Wissenschaften beehrten. Ganz besonders aber danke ich für das gütige Mitgefühl, was so allgemein mir und meinen Gefährten geworden ist.

Biographie des Schiffsvolks der Victory.

Diese kurzen biographischen Skizzen der Leute, welche die Bemannung der Victory bildeten, dürfte für meine Leser nicht ganz ohne Interesse sein.

Thomas Blanky, erster Steuermann.

Blanky, im Jahre 1800 zu Whitby geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, untersetzter Statur, von gesunder Gesichtsfarbe und blondem Haare, ging in seinem elften Jahre zur See. Er diente während seiner Lehrzeit von 6 Jahren im Kohlenhandel zwischen Shields und London an Bord der Schiffe Liberty und Property. Hierauf war er ein Jahr bei dem Küstenhandel und zwei Jahr bei der Grönland-Fischerei auf dem Schiffe Volunteer aus Whitby als Tau-Aufseher angestellt. Er war 12 Monate auf dem Swan, einem Zoll-Kutter, hierauf machte er auf der Latona als 2ter Steuermann im Holzhandel eine Reise, dann ging er in derselben Eigenschaft auf dem Lord Wellington nach Danzig und diente während zweier Reisen als erster Steuermann auf einem Kohlenschiffe. Im Jahre 1824 diente er freiwillig auf dem Königlichen Entdeckungsschiffe Griper, unter Capitain Lyon, und war während der unglücklichen Reise nach der Cumberlands-Straße an Bord. Nach seiner Rückkehr trat er als 2ter Steuer-

mann auf dem Navigator ein und machte eine Reise nach Alexandrien, alsdann segelte er als erster Steuermann auf dem Sprightly nach Riga und machte zwei Reisen im Kohlenhandel. Bei dem Versuche Sir E. Parry's 1827, den Nordpol zu erreichen, diente er freiwillig als Lothsmann auf dem Hecla. Da jedoch dieser Versuch ebenfalls ohne Erfolg blieb, so kehrte er in den Kaufmannsdienst zurück und machte eine Reise nach Quebek und eine andere nach Petersburg, als erster Steuermann auf der Almira. Hierauf gesellte er sich als Steuermann zu seinem Oheim, dem Eigenthümer eines Schoners, der jedoch bald nachher am Flamborough-Head Schiffbruch litt. Als er als erster Steuermann auf die Victory kam, war er 18 Jahre zur See gewesen und ein trefflicher Seemann geworden, wovon er mehrere auffallende Beweise ablegte. Ich erwähne nur den Morgen des 12ten August's, wo durch seine Geistesgegenwart und Entschlossenheit das Schiff aus der Brandung von dicken Eis-Massen gerettet ward. Seine Erziehung war in der Jugend vernachläßigt worden, er achtete aber sehr emsig auf den ihm während der Reise ertheilten Unterricht und wurde ein vortrefflicher Schiffer. Da er bereits früher ein Schiffsgehülfe des Commander Ross gewesen war, so hatte er natürlicherweise eine große Anhänglichkeit an denselben und empfing von ihm gar manchen Unterricht. Obgleich er der Sprecher bei den meisten Gelegenheiten war, wo Unzufriedenheit unter den Leuten sich gezeigt hatte, besonders auf dem Marsche vom Victoria-Hafen zum Fury-Strande, so tadele ich ihn dennoch nicht so sehr, als diejenigen, auf deren Anregung er diese Handlungen des Ungehorsams beging, und ich nahm daher auch keinen Anstoß, ihm die besten

Empfehlungen an Herrn A. Chapman, Esq. M. P.*) zu geben, welcher ihn als Steuermann auf einem seiner Schiffe anstellte, wodurch er später den Befehl über ein Kauffahrteischiff erhielt, welches schon längst der einzige Gegenstand seiner glühendsten Wünsche gewesen zu sein scheint.

Thomas Abernethy, zweiter Steuermann.

Abernethy, im Jahre 1802 zu Peterhead in Schottland geboren, ist beinahe 6 Fuß groß, gut gewachsen, von blühender Gesichtsfarbe, dunklen Augen und Haaren, einer Adlernase war und entschieden der schönste Mann im Schiffe.

In einem Alter von 10 Jahren ging er bereits zur See und diente zuerst während einer vierjährigen Lehrzeit auf der Frienels aus Peterhead, machte auf diesem Schiffe eine Reise nach West-Indien und zwei Reisen nach Grönland; dreimal ging er auf dem Hannibal nach der David-Straße, worauf er im Küstenhandel diente und Reisen nach Oporto und Amerika unternahm. 1824 ging er an Bord der Fury unter Capitain Hoppner, litt im Prinz Regentssunde Schiffbruch und theilte die Mühseligkeiten jener unglücklichen Reise. Nach einer Reise auf einem Handelsschiffe machte er freiwillig die Polar-Expedition 1827 mit und war einer der verdienstvollsten Leute von Parry's Schiffsvolk. Nachdem er an Bord eines Linienschiffes die nöthige Zeit gedient hatte, wurde er zum Constabler auf der Blossom, einer Kriegsschaluppe, ernannt. Er heirathete die Tochter des Schiffszimmermanns Fiddis, welcher mit mir und Sir E. Parry alle die früheren Reisen nach den

*) Member of Parliament.

arctischen Regionen gemacht hatte. Als er unter meinem Befehl auf der Victory diente, war er bereits 17 Jahr zur See gewesen und meiner Ansicht nach sowohl der standhafteste und thätigste, als auch der kräftigste Mann auf dem Schiffe.

Er war einer von den Leuten, welche auf der ersten Reise des Commander Ross sich freiwillig dazu meldeten, noch weiter nach Westen vorzudringen. Ich stand keineswegs an, ihn der Admiralität angelegentlichst zu empfehlen und er wurde auf dem königlichen Schiffe Seringapatam als Belohnung für seine guten Dienste angestellt.

George Taylor, dritter Steuermann.

Taylor, zu Lancaster im Jahre 1800 geboren, ist 5 Fuß 4½ Zoll groß, hat blaue Augen, braunes Haar und eine gesunde Gesichtsfarbe. Fünf Jahre war er bei einem Schiffszimmermann aus Ulverston in Lancashire, auf den Werften des Herrn Jacob Hart, in der Lehre. Kurz darauf verdingte er sich als Zimmermann auf einem Kauffahrer und diente 3 Jahre als 2ter Steuermann und Zimmermann auf den Six Sisters aus Liverpool, einem im Holzhandel beschäftigten Schiffe, nachher diente er auf einem anderen Schiffe aus Hull, ehe er sich auf dem Dampfschiff Victory anwerben ließ. Als ich die Victory in Liverpool erstand, fand ich Taylor als Schiffsmeister auf diesem Schiffe vor. Er meldete sich augenblicklich dazu, das Schiff nach London zu führen, wo er Beschäftigung fand, bis das Schiff ausgerüstet war. Er betrug sich so gut, daß ich ihn zum 3ten Steuermann machte. Im Jahre 1830, auf einer Reise mit dem Commander Ross, er-

froren er sich den rechten Fuß, im ersten Augenblick ver nachläßigt, mußte er sich endlich denselben 2 Zoll übe den Zehen abnehmen lassen. Seit dieser Zeit war e zum activen Dienst unfähig, aber außerdem noch sehr brauchbar. Während der drei nachfolgenden Jahr konnte er nur sehr wenig gehen und mußte auf unse rem Marsche vom Victoria-Hafen zum Fury-Strand fast immer auf einem Schlitten gezogen werden.

Als wir Batty am 1sten October 1832 verließen, versuchten wir, ihn auf einer Schleife, aus den Dau ben der Fässer gemacht, fortzubringen, doch kraftlos, wi wir waren, wurden wir zweimal genöthigt, ihn zurü zu lassen. Ich selbst brachte ihm den leeren Schlitt zurück, wofür er mir immer dankbar blieb. Er war einer der Zuverlässigsten des Schiffsvolkes und derjenig, welcher William Light, den Proviantmeister, anzeigte, als dieser den mir an Lebensmitteln zukommenden Thei entwendete. Als er in seine Heimath zurückkehrte, ver schaffte ich ihm eine Anstellung auf den Schiffswerf ten. Er zog es jedoch vor, nach Liverpool zu gehen, wo seine Frau und Kinder lebten, welche in seiner Ab wesenheit Sir Felix Booth unterstützt hatte.

Chimham Thomas, Zimmermann.

Thomas, 1792 zu Devonport geboren, war 5 Fuß 3 Zoll groß, hatte blaue Augen und eine bleiche Ge sichtsfarbe. Sein Vater war Kalfaterer auf der Königlichen Schiffswerft zu Plymouth. Seine 7jährige Lehrzeit zum Schiffszimmermann diente er bei dem Baumeister Tucker ab. Bis zum Jahre 1814 arbei tete er auf der Königlichen Schiffswerft. Hierauf diente er auf den Seen von Amerika. Er war auf

dem Kriegsschiffe St. Lawrence von 100 Kanonen, der Fregatte Psyche und mehreren kleineren Fahrzeugen, die an verschiedenen Gefechten Theil nahmen, angestellt und kehrte 1824 nach einer 10jährigen beschwerlichen Dienstzeit nach England zurück. Auf seiner Rückreise litt er auf der Mary aus Liverpool an der Küste von Ayrshire Schiffbruch und verlor sein schwer verdientes Eigenthum. Er trat hierauf auf dem Königlichen Schiffe Boadicea, vom Commodore Sir James Brisbane befehligt, als Zimmermanns-Gehülfe ein, segelte nach Ost-Indien und blieb dort 2 Jahre. Die Zeit brachte er größtentheils zu Rangoon, Arrawad[illegible] an Bord der gegen die Burmesen ausgesendeten Flotte zu, machte mehrere bedeutende Gefechte mit und war Capitain Dawson zunächst, als dieser beim Angriff eines großen Verhaus getödtet ward. Im Jahre 1826 wurde er, unter den Admiral Gage, Zimmermann auf dem Slaney, und kam hierauf an Bord der Eurydice, mit welcher er nach England zurückkehrte. 1829 ging er an Bord der Victory, den Tag vorher ehe sie von Woolwich absegelte, und hatte gerade früh genug seine Entlassung von den Lords der Admiralität erhalten, um sich uns noch anschließen zu können. Thomas war ein trefflicher Arbeiter und konnte die besten Zeugnisse über seinen Charakter und seine Führung vorzeigen, jedoch war seine Gesundheit durch den Aufenthalt in Ostindien und Amerika bereits sehr geschwächt worden, und er vermochte nicht, die schweren Anstrengungen, welchen dieselbe ausgesetzt wurde, zu ertragen. Er unterlag den vereinten Wirkungen der Kälte und Beschwerden, in einem Alter von 39 Jahren; eine Witwe, mit welcher er nur 1 Jahr verheirathet gewesen und eine Tochter beweinen seinen Tod.

Alexander Brunton, Maschinenmeister.

Alexander Brunton, zu Temple in Midlothian geboren, ist 5 Fuß 4 Zoll groß, hat blaue Augen und braunes Haar, eine blasse Gesichtsfarbe und ziemlich das Aussehen eines abgelebten Krämers. Er war bei Herrn Stevenson, einem Maschinenbaumeister zu Edinburg, in der Lehre, bei dem er bald nachher Arbeit wurde. Er ging in eigenen Geschäften als Messerschmidt nach Leith, jedoch schlug seine Unternehmung fehl und er diente dann auf mehreren Dampfbooten als Maschinenmeister. Nach einer 5jährigen Dienstzeit kam er nach London und nachdem er einige Zeit an einer Druckmaschine gearbeitet hatte, wurde er in der Manufaktur der Herren Maudslay angestellt, woselbst er 5 Jahre blieb. Hierauf ging er in die Dienste der Herren Braithwaite und kam 1829 auf die Victory. Da er beim Bau der Maschine beschäftigt gewesen, so betrachtete ich seine Anstellung als von großem Werthe, besonders da er sehr gute Empfehlungen von seinen früheren Herren erhielt. Bis zum 21sten August hatte er besonders viel Arbeit, da er fast täglich das eine, oder andere Stück der Maschine zu repariren hatte, als wir jedoch den Gebrauch derselben gänzlich aufgaben, wurde seine Stelle eine vollkommene Sinecure. Er ist ein vorzüglicher, aber sehr langsamer Arbeiter. Auf dem Fury-Strande war er mit Anfertigung von zinnernen Geräthschaften für die Offiziere und die Mannschaft beschäftigt, und wir berechneten, daß jeder zinnerne Topf, den er verfertigte, wenn man seinen hohen Sold in Anschlag bringt, ungefähr ein Liv. St. kostete. Als er zurückgekehrt war, hatte er nicht weniger als 617

Liv. St. 15 Schilling zu empfangen, dennoch war er unzufrieden und einer derjenigen, die eine Bittschrift an die Admiralität einschickten, um den Betrag von Kleidungsstücken noch zu erhalten, welche ihm doch schon verabreicht worden waren, um ihn gegen die Kälte zu schützen. Nachdem wir das Schiff verlassen hatten, war er einer der unnützesten. Seit seiner Rückkehr hat er eine Wittwe geheirathet und eine Branntweinschenke, Krone und Kissen genannt, in einem Marktflecken eröffnet.

Allan Macinnes, zweiter Heizer.

Alexander Macinnes, 1808 auf der Insel Mull in Argyllshire geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, von kräftigem Wuchs, brauner Gesichtsfarbe und pockennarbig. Er ist der Sohn eines Pächters, lernte zuerst die Bäckerei und diente alsdann bei einem Maschinenmeister zu Gloucester. Ehe er auf der Victory eintrat, hatte er 5 Jahr auf Dampfschiffen gearbeitet. Sein Posten war ebenfalls, nachdem wir die Maschine aufgegeben hatten, ganz unnütz geworden, dennoch wurde er uns auf dem Fury-Strande als Bäcker sehr nützlich, wo er treffliches Brod buk. Nach unserer Rückkehr reiste er nach dem Norden, um seine Freunde zu sehen. Im letzten Frühjahr kehrte er zurück und bat mich um ein Empfehlungsschreiben an die Herren Mandsley und Field, welches ich ihm gern gab. Jedoch wenige Tage nachher unterzeichnete er mit Brunton die bewußte Bittschrift, obgleich er 169 Liv. 18 Schilling Sold erhalten hatte, die Hälfte mehr, als er berechtigt war zu fordern.

Eine Undankbarkeit, die ich nicht erwartete, und welche er auch seitdem bereut hat.

James Marslin, Waffenschmied.

James Marslin, im Jahre 1793 zu Bristol geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, von blasser Gesichtsfarbe, schlankem Wuchse, er wurde durch den Steuermann Blanky, seinen früheren Kameraden, empfohlen. Vor der Abfahrt des Schiffes verheimlichte er sorgfältig, daß er nur unter Schmerzen arbeitete, doch kaum hatten wir das Land verlassen, als es sich ergab, daß er an der Auszehrung leide, und er gestand, daß er dieses Uebels wegen nur vor wenigen Monaten noch in einem Hospital behandelt worden sei, er konnte daher kaum seinen Dienst thun. Ich hatte beschlossen, ihn mit dem ersten uns begegnenden Wallfischfänger zurückzusenden, doch unglücklicher Weise für ihn und auch für uns begegneten wir während der ganzen Fahrt keinem solchen Schiffe, so erlag er immer mehr seinem Uebel, bis er endlich am 20sten Januar im Felix-Hafen starb und auf M'Diarmid's Insel begraben wurde. Sein Sold, von zwei verschiedenen Seiten als Erbtheil in Anspruch genommen, wurde an die Königliche Admiralitäts-Kasse ausgezählt. Er schien ein argloser Mensch gewesen zu sein und schied, ganz vorbereitet auf den großen Wechsel, aus diesem Leben.

Robert Shreeve, Zimmermannsgehülfe.

Robert Shreeve, 1806 zu Teddington in Norfolk geboren, 5 Fuß 8½ Zoll groß, hat blaue Augen und eine bleiche Gesichtsfarbe, er ist der Sohn eines Pach-

ters und niemals vorher zur See gewesen. Nachdem er die St. Edmonds-Schule in Bury besucht hatte, diente er während 7 Lehrjahre bei einem Tischler und Zimmermann. Hierauf kam er nach London und war, ehe er zu Herrn Braithwaite in Neu-Road kam, an verschiedenen Orten mehrere Jahre lang beschäftigt gewesen. Dann trat er auf der Victory ein. Er war ein nützlicher Mensch, hatte jedoch eine sehr schwache Gesundheit und eignete sich nicht für einen solchen Dienst. Da er des Seedienstes überdrüßig geworden war, schied er aus dem Königlichen Dienste aus, nachdem er seinen Sold, im Betrage von 166 Liv. Sterling 9 Schilling, empfangen hatte. Er etablirte sich hierauf als Sargmacher.

Joseph Curtis, Harpunir.

Joseph Curtis, im Jahre 1805 zu Rotherhithe geboren, 5 Fuß 4½ Zoll groß, hat blaue Augen, eine dunkle Gesichtsfarbe und braunes Haar. Sein Vater, ein Schneider, schickte ihn in einem Alter von 10 Jahren zur See. Er diente während seiner Lehrzeit an Bord der Flora und der Nancy, zweier Kohlenschiffe aus London. Er war bei der David's-Straßen-Fischerei auf dem Wallfischfänger Elisa, und machte auch auf dem Everett eine Reise nach Grönland. Das bemerkenswertheste Ereigniß seines Lebens fand jedoch statt, als er an Bord des Wallfischfängers Dundee aus London diente. Derselbe fror in der David's-Straße ein und brachte den ganzen Winter im Eise zu, während welcher Zeit die Mannschaft dreimal das Schiff verließ, in der Ueberzeugung, es müsse vom Eise zer-

trümmert werden. Ihre Leiden durch Hunger und Kälte waren groß, sie kehrten jedoch wohlbehalten zurück, nachdem bereits die Assekuranz dem Eigenthümer gezahlt worden war. Hierauf war er beim Küsten- und Holzhandel angestellt und kam von einem Dampfschiffe auf die Victory. Er war kein sehr kräftiger Mensch und deshalb schlecht für einen solchen Dienst, wie der unsrige, geeignet, jedoch ein trefflicher Matrose, und seine Aufführung vorzüglich gut. Auf meine Empfehlung wurde er von der Admiralität auf den Excellent geschickt, um sich zum Konstabler für die Königliche Marine auszubilden.

John Park, Matrose.

John Park, 1803 zu Bridport in Dorsetshire geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, von blasser Gesichtsfarbe, und hellblauen Augen. Sein Vater, bei den Schiffswerften zu Portsmouth angestellt, hatte ihn 7 Jahr als Lehrling bei einem Haarkünstler verdingt, ein Geschäft, welches ihm aber nicht anstand. Als er seine Zeit ausgedient hatte, ging er 1821 an Bord des Königlichen Schiffes Eurydalus, auf welchem er 3 Jahre diente. Nachdem er von demselben entlassen, ließ er sich sogleich auf dem Glasgow anstellen und blieb 3 Jahre im mittelländischen Meere. Als er von mir gefragt wurde, welches das wichtigste Ereigniß in seinem Leben gewesen sei, antwortete er mir, den Herzog von Devonshire im Sturme an Bord des Glasgow rasirt zu haben. Ich fragte ihn hierauf, ob er nicht die Schlacht von Navarino mitgemacht habe, er erwiederte: „O ja, aber die war nichts dagegen.“ Sein Vater verlor auf den

amerikanischen Seen, woselbst er diente das Leben. Seine Mutter verheirathete sich darauf mit dem Constabler More des Tenodos, früher an Bord der Hecla, welcher mir seinen Stiefsohn empfahl. Es war ein sehr thätiger, williger, junger Mann und als Barbier besonders nützlich, jedoch für unseren Dienst von zu schwacher Constitution. Da er ein guter Matrose war und sich stets gut geführt hatte, so gab ich ihm eine dringende Empfehlung, und er wurde mit Curtis, auf Befehl der Admiralität, an Bord des Excellent geschickt, um sich zum Konstabler für die Königliche Marine vorzubereiten.

Richard Wall, Harpunirer.

Richard Wall, geboren 1803 in Nord-Shields, ist 5 Fuß 5½ Zoll groß, hat ein kleines Gesicht, blaue Augen, eine blasse Gesichtsfarbe und dunkles Haar. Er war 7 Jahr auf dem Schiffe Mary und Joseph in der Lehre, und auf dem Madeira und dem Gibraltar, sowie im Kohlenhandel, beschäftigt gewesen, hierauf machte er eine Reise nach Archangel. Dann diente er in Kaufmannsdiensten in beiden Indien. Sein Vater, ein Matrose, wurde nach einer 23jährigen Dienstzeit in der Flotte pensionirt. Er selbst ist ein trefflicher Seemann, obgleich nicht stark, und einer der besten Leute, die wir hatten. In Folge seiner guten Aufführung erhielt er eine Anstellung auf den Königlichen Schiffswerften zu Deptford.

Anton Buck, Matrose.

Anton Buck, 1807 zu Whitby geboren, ist 5 Fuß 7½ Zoll groß, schlank gewachsen, hat scharfe Gesichtszüge, dunkle Augen und Haare und eine braune Gesichtsfarbe. Er war bereits elf Jahre auf der See gewesen, ehe er auf die Victory kam. Sieben Reisen unternahm er im Wallfischfange und zuletzt eine nach dem mittelländischen Meere an Bord des Manchester.

Als er eintrat, schien er vollkommen gesund zu sein, jedoch [illegible] wurde er von der Epilepsie befallen, als wir uns an dem Flusse Lindsay befanden, und es ergab sich, daß er bereits desselben Uebels wegen im Hospital von [illegible] gelegen hatte. Von seiner Seite war der Eintritt zu unserer Expedition höchst unüberlegt zu nennen und gar nicht zu entschuldigen, auch blieb er für uns seit seinem ersten Anfall, der ihn dem Tode nahe brachte, eine stete Last. Sein Vater war Matrose im Handelsdienste, andere Verwandte von ihm kannten wir nicht. Später wurde er beinahe blind und war einer derjenigen, die zu Schlitten fortgeschafft werden mußten, als wir den Fury-Strand verließen. Außer seinem Solde empfing er einen Theil einer unbedeutenden Subscription. Unter diesen Umständen bewilligte die Admiralität seine Bitte um eine neue Entschädigung nicht, und er mußte nach seinem Kirchspiel zurückkehren.

John Wood, Matrose.

John Wood ist 1809 zu Ost-Wemyss in [illegible]shire geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, untersetzter S[illegible] hat eine gesunde G[illegible]tsfarbe, schönes Ha[illegible]

Augen und ein flaches breites Gesicht. Vier Jahr diente er an Bord eines amerikanischen Handelsschiffes, welches von Kirkaldy segelte, später machte er mehrere Reisen nach West-Indien und Quebek und kam 1829 auf die Victory. Im July desselben Jahres brach er ein Bein, indem er von dem Schiffe in das Boot springen wollte, um es besser zu befestigen. Wir wurden durch diesen Umstand während der ganzen, fernern Dauer der Reise seiner Dienste beraubt. Jeden Winter wurde er vom Scorbut befallen und war nahe daran, auf dem Fury-Strande an den Folgen dieser bösartigen Krankheit zu sterben, wir mußten ihn von hier zu Schlitten nach der Batty-Bai mitnehmen. Seine Constitution war weder für eine solche Reise, noch überhaupt zum Seedienst geeignet. Nachdem er seine Besoldung erhalten, für welche er so wenig geleistet hatte, kehrte er zu seinen im Norden Englands wohnenden Freunden zurück.

David Wood, Matrose.

David Wood, geboren 1805 in der Landschaft Midlothian, ist nur 5 Fuß 2½ Zoll groß, hat eine gesunde, sommerfleckige Gesichtsfarbe und hellblaue Augen. Sein Vater, ein Matrose, diente lange Zeit in der Flotte und verlor sein Leben im Königlichen Dienst. Wood war 4 Jahre in der Lehre an Bord des Wallfischfängers Dryad, von Kirkaldy, in dem David's Vater Handel beschäftigt, später ging er zum baltischen Handel über. Er war 12 Jahr zur See gewesen, ehe er auf den John kam, wo er das Amt eines Schemers (der die Aufsicht über den Schiffsraum hat) bekleidete. Er

vereinigte sich nicht mit den Meuterern jenes Schiffes, sondern trat freiwillig in die Victory. Seine Constitution war schwach, nichts desto weniger war er uns sehr nützlich. Er war einer der Matrosen, welche auf der Bramsegelrahe sich befanden, als die Fockmaststenge brach, jedoch noch zu rechter Zeit herunter kam; auch der andere, John Park, wurde gerettet. David Wood kehrte nach seinem Geburtsort zurück, um seine Gesundheit wiederherzustellen, seitdem ließ er nichts weiter von sich hören.

Georg Baxter, Matrose.

Georg Baxter ist 1806 zu Kinghorn in Schottland geboren, wo sein Vater einen öffentlichen Garten besaß. Er ist 5 Fuß 6½ Zoll groß, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen und blondes Haar. Er war niemals zur See gewesen und kam noch als ein Grünschnabel an Bord des John. Er befand sich nicht unter den Meuterern des John, sondern trat auf der Victory ein, wofür ich ihm den Sold eines gemeinen Matrosen bewilligte. Trotz seiner sehr schwächlichen Constitution hielt er gut aus. Nach unserer Rückkehr ging er, nachdem er seinen Sold erhalten hatte, zu seinen Freunden zurück. Er hat sich seitdem nicht bei mir um eine Anstellung beworben, obgleich ich ihn seiner guten Führung wegen wohl dazu berechtigt halte.

James Dixon, Matrose.

James Dixon war im Jahre 1807 zu Tamery im Kirchspiel Clanduff, Landschaft Dowe, geboren, 5 Fuß

8 Zoll groß und unstreitig der kräftigste Mann des Schiffes, er war von blühender Gesichtsfarbe, hatte blaue Augen und dabei dunkles Haar. Sein Vater, ein Pächter von 60 Morgen Landes, erzog seinen Sohn zum Landmann. Ungefähr 18 Jahr alt, ging derselbe als Hausirer nach England, und das ganze Eigenthum der Familie ward in irländischer Leinwand angelegt, welche er verkaufen sollte. Diese Unternehmung mißlang jedoch und er kehrte, nachdem er Alles verloren, oder ausgegeben hatte, zurück und war so weit herunter gekommen, daß er die Schornsteine der Dampfschiffe fegen mußte. Er kam als ein Grünschnabel an Bord des John, vereinigte sich nicht mit den Meuterern und kam nach der Empörung auf die Victory. Ihm fehlte es an Standhaftigkeit und nach einer heftigen Erkältung verfiel er in einen Zustand von Muthlosigkeit, von welchem er sich niemals wieder erholen konnte, nachdem er sich ganz der Verzweiflung hingegeben, wünschte er zu sterben, und in unserer Lage war es vielleicht besser, daß er nicht lange genug lebte, um dem Rest der Mannschaft ähnliche Gefühle einzuflößen; — er starb den 14. Januar 1832, sein Sold wurde an die General-Kasse ausgezahlt und ist bis jetzt noch nicht in Anspruch genommen worden.

Barnard Laughy, Matrose.

Barnard Laughy, 1810 zu Belfast geboren, ist 5 Fuß 5½ Zoll groß, von blasser Gesichtsfarbe und ein wenig blatternarbig, hat blaue Augen, braunes Haar und spricht auffallend im irischen Dialekt. Sein Vater, ein irischer Arbeiter, ging nach Schottland und

siedelte sich auf den Gütern des Obersten M'Douall von Logan an. Er [illegible] niemals zur See gewesen, außer in [illegible] Von Mr. Gibson, dem Geschäftsführer des Obersten M'Douall, wurde er als ein tüchtiger Heizer empfohlen. Sein Gesundheitszustand eignete sich durchaus nicht für eine Polar-Reise, und er war einer von denen, dessen Gelder am ersten ausgingen. Seine Führung war aber gut und ich verschaffte ihm eine Anstellung bei der Küstenwache, was ihm sehr lieb war, da er sein ganzes Geld verspielt, bevor er noch seines Vaters Wohnung erreicht hatte.

Henry Eyre, Schiffskoch.

Dieser Mann, 50 Jahr alt, war ein alter Matrose, welcher früher Koch auf dem Griper bei dem Kapitain Hoppner gewesen war. Er ersparte sich etwas Geld und eröffnete damit eine Schenkwirthschaft, die er den Nordpol nannte. Seiner Erzählung nach wurde ihm das Geld, welches er zur Bezahlung seiner Rechnungen zurückgelegt hatte, gestohlen, weshalb er bankerott machte. Er war jedoch so dem Trunke ergeben, daß er nicht nüchtern bleiben konnte und der Empfang seines Soldes wurde ihm sehr verderblich, denn wenige Tage darauf starb er an den Folgen des Trunks. Seine Kameraden begleiteten ihn zu Grabe und zeichneten eine Summe für die Errichtung eines Monuments zu seinem Andenken.

William Light, Proviantmeister.

Light ist 1810 zu Medbury in Devon geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, und seinen Angaben nach bereits

14 Jahr zur See gewesen. Da er zweimal auf seinen früheren Reisen die arctischen Seen besucht hatte, betrachtete man seine Anstellung als ein Glück, und er wurde zum Proviantmeister, welchen Posten er früher schon bekleidet, gemacht, es ergab sich jedoch bald, daß er das schlechteste Subject an Bord war. Er war stets kränklich, klagte über irgend einen Schmerz, oder hatte sonst etwas, was ihn für alle Geschäfte, außer zum Waschen, unfähig machte, er wurde daher sehr geschont und ihm erlaubt, die Wäsche zu besorgen und Strümpfe auszubessern. Er befand sich fast immer auf der Krankenliste, besonders im Frühling, und war ohne alle Frage sowohl der Unnützeste, als der Unzufriedenste im Schiffe. Dieser Mensch hat die schändlichsten Verläumdungen über die Art, wie ich das Schiffsvolk behandelt haben soll, in Umlauf gebracht und die Materialien für eine Beschreibung der Expedition geliefert, mit welcher man versucht hat, das Publikum in der Form eines Wochenblatts zu hintergehen. Da er aber weder ein Tagebuch geführt, noch sonstige Notizen während der Reise aufgezeichnet hat, so ist natürlicher Weise der größeste Theil seiner Erzählungen erdichtet, und ich vermuthe, daß der Verleger einen beträchtlichen Verlust durch dieß alberne Schillingsgewäsch erlitten hat. Light war eine Zeit lang in dem Panorama auf dem Leicester-Square's Aufwärter und unterhielt seine Zuhörer mit Erzählungen von wunderbaren Abenteuern, bei welchen er stets die Hauptperson spielte, obschon er von der ganzen Mannschaft am wenigsten Mühseligkeiten, oder eine angestrengte Arbeit liebte. Er gab vor, mich 30 Meilen gezogen zu haben, statt dessen hatte man ihn aber gefahren. In Folge seiner ungegründeten Verläumdungen gegen mich wurde er von dem Eigen-

thümer entlassen. Ich unterlasse es, in genauere Einzelnheiten seiner mangelhaften Führung einzugehen, da man sonst leicht glauben könnte, daß ich Gefühle der Rache gegen ihn hegte.

Gewiß war es mir sehr schmerzlich, daß ich der Wahrheit gemäß ihn nicht der Regierung zu einer künftigen Anstellung empfehlen konnte. Ich hoffe indessen, daß die guten Eigenschaften, welche er selbst an sich so sehr preist, von denen höher geschätzt werden, mit denen er später in Verbindung gekommen ist.

Der Antheil, welchen unsere Expedition erregte, wird am besten dadurch bewiesen, daß ich mein Schiff mit Officieren meines eigenen Ranges hätte bemannen können, von welchen mehrere einen Theil der Kosten tragen wollten und unter jeder Bedingung einzutreten wünschten. Unter andern lief auch folgendes Gesuch an mich ein:

Gosport, den 31. März 1829.

Verehrter Herr!

Sonderbar wird es Ihnen erscheinen, ist aber dennoch wahr, daß in drei auf einander folgenden Nächten mir im Traume eine Gestalt erschien, die zu mir sagte: „Geh mit Capitain Ross, seine Unternehmung wird durch einen glücklichen Erfolg gekrönt werden!“ Da ich sonst nie im Entferntesten an dergleichen Dinge gedacht, wohl aber gelesen habe, daß Träume zu großen Entdeckungen geführt haben, so setze ich Vertrauen in den meinen und bin so frei, meine Dienste anzubieten, wenn ein Mann von meinen Eigenschaften noch fehlen sollte. Ich bin 38 Jahr alt, von guter Körperbeschaffenheit und verstehe alle unten erwähnten Geschäfte,

habe den besten Willen, mich nützlich zu machen und die Zufriedenheit meines Chefs zu erwerben. Das Kochen habe ich in allen seinen Zweigen erlernt, Backen, Schlachten, Einmachen aller Arten von Federvieh in Büchsen, indem dabei der eigenthümliche Geschmack beibehalten wird, es mag todt sein, so lange es will, transportable Suppen, Fleischbrühen, Sülze, eingemachtes Fleisch von jeder Art, Wildpret, Vögel auszustopfen und in ihrer Haut aufzustellen, das Einmachen u. s. w. verstehe ich. Wenn eine dieser Geschicklichkeiten Ihnen auf der Reise sich nützlich erweisen könnte, so würde ich mich mit Vergnügen der Expedition anschließen. Ich habe 3 Reisen nach Ostindien mit einem sich jetzt in London befindenden Kapitain gemacht und bin 4½ Jahr auf dem Flaggenschiff Victory gewesen, habe vor 4 Tagen auf eigenes Verlangen dasselbe verlassen, kann genügende Bescheinigungen und Zeugnisse zu Jedermanns Zufriedenheit vorzeigen, bin immer Koch für die Herren an Bord gewesen, und im Falle Sie nicht schon ihre transportablen Suppen bestellt haben, so würde es eine große Ersparniß sein, dieselben durch mich fertigen zu lassen. In der That, wir können unsere Vorräthe stets da erneuern, wo wir frisches Fleisch auf der Reise erhalten können. Durch Beantwortung dieser Zeilen würden Sie, verehrter Herr, mir eine große Ehre erweisen. Dankbarlichst verbleibe ich Ihr ganz ergebenster und gehorsamster Diener

M. L., Castle-Inn zu Gosport.

Dieses Gesuch schien mir natürlicher Weise von Jemand abgefaßt zu sein, der einen Spaß damit machen wollte, ich traf aber mit einem Offiziere der Victory zusammen, der diesen Menschen wirklich kannte

und ihm ein treffliches Zeugniß gab. Da ich nun wirklich einen Koch suchte, so schrieb ich ihm, daß er sich der Expedition anschließen möchte, wenn er Zeugnisse seiner Brauchbarkeit beibringen könne, und wenn die von ihm selbst mitgetheilten Angaben über seinen Charakter richtig befunden würden, zugleich schrieb ich ihm, daß er seine Ankunft beschleunigen müsse. Als Antwort erhielt ich einen Brief, in welchem er mir mittheilte, daß er sich am Freitag einstellen werde, statt seiner jedoch kam ein Brief von seiner Frau an, von dem eine Abschrift anbei folgt und wodurch die Unterhandlungen geschlossen waren.

Den 9ten April 1829.

Mein Herr!

So eben bringe ich in Erfahrung, daß mein Mann sich Ihrer Expedition anschließen will, und zwar auf Grund eines Traumes, ohne mich vorher darüber um Rath gefragt zu haben. Ich bin so frei, Ihnen zu melden, daß derselbe nicht mitgehen wird, denn ich werde ihm die dazu nöthigen Kleidungsstücke nicht verabreichen. Er muß wahnwitzig sein, jemals daran zu denken, einen bequemen Hausstand verlassen zu wollen, um dafür entweder im Eise zu erfrieren, oder von Bären aufgezehrt zu werden. Ich habe daher beschlossen, daß er Gosport nicht verlassen wird, weshalb ich hoffe, daß Sie ihn nicht länger erwarten werden.

Ganz die Ihrige
Mary L.

Die Theilnahme, welche die Unternehmung erregt war in der That sehr groß; jedoch war dieß noch nichts im Vergleich mit dem, was wir bei unserer Rückkunft erfuhren. — Freiwillige Sammlungen wurden vorgeschla-

gen und man glaubte, daß 20,000 Liv. Sterl. mit Leichtigkeit aufgebracht werden würden. Die Minister nahmen sich jedoch der ganzen Sache so freisinnig an, daß sie mich verleiteten, auf sie allein mich zu verlassen. Sie gaben der Mannschaft sogleich den doppelten Sold bis zu der Zeit, wo das Schiff verlassen wurde, und den vollen bis zum Tage ihrer Rückkunft, was bei weitem mehr war, als sie nach den Gesetzen in irgend einer Lage zu fordern hatten. Die Mannschaft hatte auch alle Ursache, damit zufrieden zu sein, denn eigentlich waren sie seit der Empörung auf dem John zu nichts berechtigt; einstimmig willigten sie aber damals ein, für die Zusicherung doppelten Soldes, wenn das Unternehmen glückte, oder für nichts, wenn es mißglückte, Alles zu wagen.

Meinem Neffen, dem Commander Ross, wurde das volle Gehalt für ein Jahr ausgesetzt, alsdann sollte er befördert werden. Mr. Thom wurde auf dem Canopus angestellt und der Wundarzt wirklicher Wundarzt in der Flotte. Obschon die Entschädigung, welche ich erhielt, im Vergleich zu der Summe, die durch eine Subscription aufgebracht worden wäre, gering zu zu nennen ist, so reichte sie doch hin, meine Verluste zu decken und einen Theil meines Eigenthums, welches in meiner Abwesenheit verkauft worden war wieder zu erlangen. Ich erhielt endlich durch die Reise Gelegenheit, die Verläumdungen, welche viele Jahre hindurch sehr erfinderisch gegen mich in Umlauf gesetzt worden waren, zu widerlegen, und vor allem widerfuhr mir die Ehre, werthvolle Anerkennungen von fast allen regierenden Häuptern Europens, so wie auch von unserem verehrten Könige zu erhalten.

Die Subscriptionen, welche in verschiedenen Theilen des Königreiches begonnen hatten, wurden durch mich aufgehoben und obschon ich nicht einen Heller empfangen habe, so habe ich doch Ursache zu vermuthen, daß das großmüthige Publikum von denjenigen hintergangen worden ist, welche vorgaben, die Beiträge für die von der Unternehmung Zurückgekehrten einzusammeln.

verschiedenen Thei-
n, wurden durch
nicht einen Heller
Ursache zu vermu-
m von denjenigen
rgaben, die Bei-
ung Zurückgekehr

Meteorologischer Anhang.

Meteorologie.

Da die Meteorologie von der wissenschaftlichen Welt als von großer Wichtigkeit angesehen wird, so widmeten wir diesem interessanten Gegenstande große Aufmerksamkeit. Mr. Thom hatte die Aufsicht über die Beobachtungen und es war daher sein Amt, sich meist immer an Bord des Schiffes aufzuhalten. Die treffliche Form der Register ist vom Capitain Beaufort angegeben und die Leute hatten genau gelernt, die Grade von dem Thermometer nach Fahrenheit abzulesen, welcher auf dem Eise, in einem Zelte von Segeltuche, in passender Entfernung vom Schiffe aufgestellt war. Sein Stand wurde stündlich registrirt, ebenso auch die Richtung und Stärke des Windes und der Zustand des Wetters. Zum Gebrauch der Tabellen werden hiermit die nöthigen Erklärungen gegeben. Die erste Spalte in der Tabelle bezeichnet den Tag des Monats, die zweite die Richtung des Windes, die dritte die Stärke des Windes, durch Zeichen in folgender Art angedeutet:

0. Windstille.
1. Leichte Luft, oder gerade hinreichend, um das Schiff in Fahrt zu erhalten.

2. Leichter Wind.	oder ein Wind bei welchem ein Kriegsschiff mit allen Segeln scharf und voll in ruhigem Wasser segeln würde.	1 — 2 Knoten.	
3. Sanfter Wind.		3 — 4 Knoten.	
4. Gemäßigter Wind.		5 — 6 Knoten.	
5. Frischer Wind.	oder ein Wind, den ein tüchtiges Kriegsschiff mit vollem und halbem Winde beim Verfolgen gebrauchen kann.		Oberbramsegel.
6. Steifer Wind.			Einfach gereffte Marssegel.
7. Gemäßigte Kühlte			Bramsegel.
			Doppelt gereffte Bramsegel.
8. Frische Kühlte.			Dreifach gereffte Marssegel.
9. Heftige Kühlte.			Enggereffte Marssegel und große Segel.

10. Ganze Kühlte, oder ein solcher Wind, bei welchem das Schiff kaum ein enggereffte großes Marssegel, oder Focksegel tragen kann.
11. Ein Sturm, oder ein solcher Wind, der das Schiff bis auf Sturm-Stagsegel reducirt.
12. Ein Orcan, wo alle Segel geborgen werden müssen.

Die vierte Columne zeigt den Zustand des Wetters durch folgende Buchstaben des Alphabets an:

b Blauer Himmel.
c Wolken, losgerissene, vorbeiziehende Wolken.
d Feiner Regen. — Im Winter Schneetreiben.
f Trübe. ff Sehr trübe.
g Düsteres, dunkles Wetter.
h Hagel.
l Blitz.
m Nebelig, nebelige Atmosphäre.

o Ueberzogen oder der ganze Himmel mit Wolken bedeckt.
p Vorüberziehender, augenblicklicher Regenschauer.
q Stürmisch.
r Regen. r. Anhaltender Regen.
s Schnee.
t Donner.
u häßlich, drohende Erscheinungen.
v Durchsichtig, klare Atmosphäre.
w Feuchter Thau.

Durch die Combination dieser Buchstaben werden alle gewöhnlichen Erscheinungen des Wetters mit Leichtigkeit ausgedrückt; z. B. erstens: b c m bedeutet „blauer Himmel, mit vorbeiziehenden Wolken und nebeliger Atmosphäre"; zweitens: g v, „düster, dunkles Wetter, aber entfernte Gegenstände sichtbar"; drittens: q q p d l t t, „sehr stürmisch, mit vorübergehenden Schauern von feinem Regen, begleitet von Blitz, mit sehr schwerem Donner".

NB. In den beifolgenden Tabellen bedeutet die erste Spalte den Tag des Monats, die zweite die Richtung des Windes, in Form eines Bruchs ausgedrückt, z. B. $\frac{4}{NNW.}$, bedeutet 4 Stunden von NNW. her, denn der Zähler bedeutet die Zahl der Stunden, und der Nenner die Richtung des Windes. In gleicher Art sind die Stärke des Windes, der Zustand des Wetters und die Temperatur ausgedrückt; der Zähler bedeutet dann immer die Stunden, die nach Mitternacht beginnen. *)

*) Die meteorologischen Tabellen konnten dem Werke durch die Güte des Sir John, im Originale (in Form eines Hefts) beigegeben werden. Ein Umdruck würde bedeutende Schwierigkeiten und vielleicht manche Ungenauigkeit herbeigeführt haben.

Tägliche Abweichung der Magnetnadel.

Die Abweichung der Magnetnadel zog die Aufmerksamkeit der Gelehrten zuerst ungefähr im Jahre 1759 besonders auf sich und es wurden seitdem viele Versuche darüber angestellt. Die Bewegung nach W. hin nahm, wie man bemerkte, um 8 Uhr Vormittag ihren Anfang, blieb so bis 2 Uhr Nachmittag, dann stand die Nadel still und bewegte sich hierauf allmählig zurück, bis sie wieder in ihre erste Lage kam. Die äußerste Abweichung betrug 19′ 4″. Auch wurde bemerkt, daß während eines Nordlichts, die Abweichung, obwohl unregelmäßig, am Morgen langsam gegen O. und am Abend gegen W. und in der Nacht plötzlich in sehr kurzer Zeit nach beiden Richtungen sich zeigte. Diese Erscheinungen wurden der Kraft der Sonne zugeschrieben, welche die östlichen magnetischen Kräfte der Erde am Morgen erwärmt, die westlichen aber am Abend. Dieß wurde dadurch bewiesen, daß man den Compaß

zwischen zwei starke Magnete stellte, so daß die Nadel im magnetischen Meridiane erhalten wurde. Als man nun die Sonnenstrahlen abwechselnd von jedem Magnete abhielt, wurde bemerkt, daß, wenn die Sonne allein auf den östlichen Magnet wirkte, die Nadel nach W. sich drehte. Die angeführte Hypothese wurde auch noch durch die Thatsache bestätigt, daß die tägliche Abweichung in London im Sommer stärker, als im Winter, befunden wurde, wie aus der nachstehenden Tabelle der mittleren täglichen Abweichung für jeden der zwölf Monate im Jahre 1759 erhellet:

Januar . . .	7′ 8″
Februar . .	8′ 58″
März . . .	11′ 17″
April . . .	12′ 2″
May . . .	13′ 0″
Juny . . .	13′ 21″
July . . .	13′ 14″
August . . .	12′ 19″
September . .	11′ 43″
Oktober . .	10′ 36″
November . .	8′ 9″
Dezember . .	6′ 58″

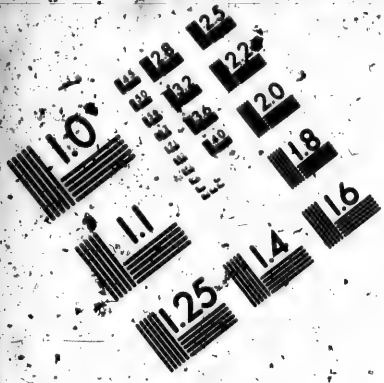
Das Maximum fand im Juny, das Minimum im Dezember statt. Hieraus schloß man nun, daß die regelmäßige, tägliche Abweichung durch die Wärme der Sonne hervorgebracht wird, die jedoch zu der unregelmäßigen Abweichung nicht beitrug. Man glaubte daher, daß sie durch eine unterirdische Wärme hervorgebracht würde, welche zu Zeiten ungleichmäßig ausströme. Das eben Angeführte wird hinreichen, zu beweisen, daß die Entdeckung der täglichen Abweichung nicht aus der neuesten

Zeit herstammt, wir übergehen aber die Versuche, die seither angestellt wurden, da keiner ein Licht über diesen Gegenstand verbreitete, bis er die Aufmerksamkeit des verstorbenen Capitains Flinders auf sich zog, dem wir auch die Entdeckungen über die Deviation der Magnetnadel verdanken.

Auf meiner Reise nach den Polargegenden im Jahre 1818 zogen die Erscheinungen des Magnets meine Aufmerksamkeit besonders auf sich, auch sind meine Beobachtungen über diesen Gegenstand in den **Transactions of the Royal Society**, obwohl nicht unter meinem Namen, sondern unter dem des Capitain Sabine, herausgegeben worden. Dennoch war jener Herr nicht einmal an Bord des Schiffes, oder dabei gegenwärtig, als ich jene Beobachtungen, die mir ausschließlich angehören, anstellte, sondern sie wurden von ihm aus meinem Notizenbuche abgeschrieben, zu dem er Zutritt hatte. In beiden Ausgaben meiner Erzählung jener Reise habe ich nicht nur die Beobachtungen selbst mitgetheilt und die daraus gezogenen Schlüsse, sondern auch noch Regeln gegeben, um die Deviation danach corrigiren zu können. Sie sind so einfach, daß jeder Befehlshaber eines Kauffahrers ebenso leicht seinen Cours nach der seinem Schiffe eigenen Deviation, als auch nach der Variation des Compasses corrigiren kann. Auch hat man bis jetzt noch keine bessere Methode erfunden; denn obschon Professor Barlow's scharfsinnige Tafeln mit dem Ausdruck „triumphirend" überschrieben worden sind, so sind sie doch keineswegs untrüglich, da anerkannt ist, daß jede Alteration in der Lage der eisernen Geräthe an Bord des Schiffs ihre Genauigkeit afficiren muß und dieß kann nicht früher wieder

berichtigt werden, als bis das Schiff vor Anker eine Gelegenheit dazu hat. Außerdem ist es jedenfalls ein Stück kostbaren Gerümpels, was durchaus unnöthig ist, wenn man die leichten, einfachen Regeln, die ich gab, anwendet.

Während meiner letzten, interessanten Reise habe ich nicht nur Gelegenheit gehabt, alle meine frühern Beobachtungen zu bestätigen, sondern auch noch manche wichtige Thatsachen hinzuzufügen, die unsere wirkliche Annäherung zum magnetischen Pole uns in die Hände gab. Die erste Reihe meiner Beobachtungen wurde im Felix-Hafen (90° 59′ N. Br., 92° W. L.) angestellt, wo die Variation 89° 45′ W. und die Inklination 89° 55′ gefunden wurde. Um nun die Beobachtungen über Diurnal-Variationen weiter fortzusetzen, die im Westen von Sir John Franklin begonnen worden, war ich durch die Freigebigkeit des Sir George Murray, damaligen Colonial-Secretairs, mit mehreren Instrumenten versehen, die von jenem gelehrten und unternehmenden Officiere gebraucht worden waren, unter ihnen das Diurnal-Variations-Instrument, von Mr. Dollond construirt, von dem ich die nöthigen Unterweisungen erhielt, um es anzuwenden. Dieß Instrument ist schon von Sir John Franklin beschrieben worden, aber seine Vergrößerungsgläser wurden seitdem verändert, so daß man mittelst ihrer den Bogen bequemer ablesen kann. Nichts desto weniger konnte ich nicht sogleich ein zufriedenstellendes Resultat erlangen. Mein magnetisches Observatorium war ganz aus Schnee erbaut, 200 Yards von aller metallischen Substanz entfernt und Zeichen waren ausgestellt, um es in dem wahren magnetischen Meridian zu orientiren. Ich



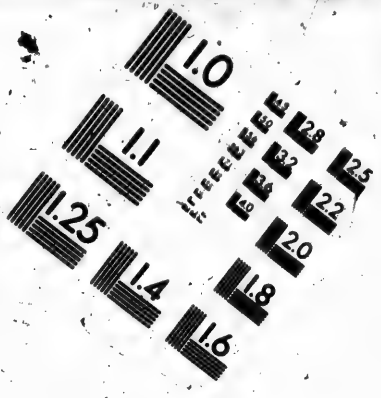
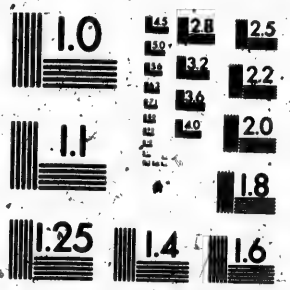
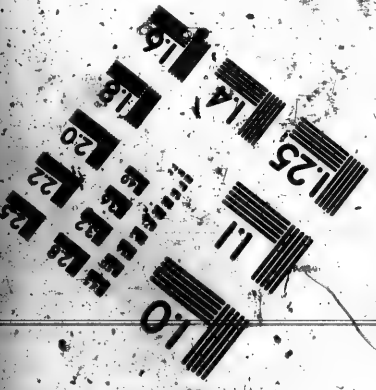


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)





Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

fand bald, daß dieß Instrument, welches noch nie zuvor erprobt worden war, die größte Zartheit in seiner Anwendung erforderte. Wenn die Nadel ganz fein an einer einzigen Faser von neuseeländischem Flachs aufgehängt war, so wurde sie durch die Annäherung irgend einer metallischen Substanz, durch eine plötzliche Zunahme oder Abnahme des Lichts oder durch Veränderungen in der Temperatur wesentlich gestört. Wenn ich einen Rock mit messingenen Knöpfen angezogen, oder eine Uhr in meiner Tasche hatte, so bewegte sich die Nadel, bevor ich mich ihr auf 2 Yards genähert hatte, auch konnte ich nicht 5 successive Lesungen an jedem Ende der Nadel nehmen, ohne zu bemerken, daß die Zunahme der Temperatur, verursacht durch meine Annäherung um durch die Vergrößerungsgläser zu sehen, einen bedeutenden Einfluß auf sie ausübte und es war daher unmöglich, Beobachtungen bis auf eine Secunde anzustellen, da die Nadel jedesmal sogleich eine schwankende Bewegung annahm. Als es zu dunkel wurde, um ohne Licht Beobachtungen anzustellen, bediente ich mich einer Papierlaterne und selbst dann, wenn das angezündete Licht durch das Papier schimmerte und so gehalten wurde, um den Bogen ablesen zu können, erzeugte es eine horizontale Bewegung bei der Nadel, die mit der Richtung und der Stärke des Lichts correspondirte. Wir befanden uns dem magnetischen Pole so nahe, daß sein Einfluß im rechten Winkel auf die Magnetnadel wirkte und sie an einem Punkte horizontal durchschnitt. Daher äußerte jede andere Kraft nun nach Belieben und ohne Hinderung ihren Einfluß auf die Nadel, ausgenommen auf die Friction an dem Aufhängungs-Puncte, die auch wesentlich durch die schon bemerkte Kraft geschwächt war.

Bei der Durchsicht der Tabellen für den April und May 1830 wird man ersehen, daß die Nadel der Sonne folgte, obschon sie gegen die Sonnenstrahlen durch eine mit Segeltuch bedeckte Schneehütte geschützt war und hätte die Nadel damals unmittelbar auf dem Pole gestanden, so ist nicht daran zu zweifeln, daß sie der Sonne rund um den Compaß gefolgt wäre. Auch im Winter, wenn die magnetische Kraft träger wird, gerieth die Nadel durch ein Licht in Schwankungen und folgte demselben. Ebenso äußerte auch ein glänzendes Nordlicht einen bedeutenden Einfluß auf die Nadel, besonders wenn es in hochrothen Farben spielte. Hieraus ist zu folgern, daß das Licht jeglicher Art die Eigenschaft besitzt, sich mit dem magnetischen Einflusse zu combiniren. — Wir hatten keine Gelegenheit, Versuche über die Electricität anzustellen, da in den arctischen Regionen weniger, als irgendwo, electrische Materie vorhanden ist, was sich schon auf meiner ersten Reise zeigte, da der Electrometer niemals durch eine solche Materie afficirt wurde. Noch ein anderes Ergebniß ist es, daß jede Art von Metall in einem gewissen Grade magnetisirt wird. So wurden z. B. im Juny 1830, die Microscope magnetisch und nachdem das messingene Instrument von Dollond magnetische Anziehungskraft erhielt, hängte ich die Nadel durch eine gläserne Barometer-Röhre und bediente mich einer graduirten papiernen Karte, welche die Beobachtungen bis zu einem halben Grade angab und die gewiß ebenso genau waren, als die zitternde Bewegung sie dem Auge auf einem silbernen Bogen zu beobachten nur erlaubte. Eine dritte Schlußfolgerung ist, daß die Nadel auch durch die Temperatur afficirt wird.

Auf diese Weise wurden die Beobachtungen meiner ersten Reise in dieser Beziehung völlig bestätigt. Die folgende Tabelle wird die verschiedenen Perioden deutlich zeigen, in welchen die Diurnal-Variationen am größten und geringsten waren, ebenso auch, unter welchen Umständen die Verschiedenheiten statt fanden.

Inklination der Magnetnadel.

Ich habe schon angeführt, daß ich im Besitz von 3 Nadeln war, welche die Inklination der Magnetnadel angeben, eine davon war von Mr. Jones, die andere von Mr. Pope, die dritte nach dem Princip von Mr. Jemings und meinen eigenen Angaben verfertigt worden. Die beiden letzterwähnten Nadeln dienten dazu, die Genauigkeit der ersten zu controlliren, deren ich mich im May 1830 bediente; mit allen drei Nadeln fand ich die Inklination auf 89° 55′; ebenso bei sie in Padliak- oder Spence-Bay 89° 56′, sechsmalige Beobachtungen, die ich in den zwei Tagen meines dortigen Aufenthalts anstellte, lieferten immer dieselben Resultate. Die Variation des Compasses aber betrug bei weitem weniger, nämlich: 68° 35′ W.; dieß machte einen Unterschied von 20° 25′, was hinreichte, um anzugeben, wo sich der Pol befinden müsse. — Commander Ross berechnete hiernach die Lage des magnetischen Poles. —

Auch im ersten Jahre wurden schon Beobachtungen über die magnetische Kraft angestellt, die ich aber nicht weiter fortsetzte, da es erwiesen ist, daß im Win-

ter die Kraft der zu diesem Zwecke construirten Nadel wahrscheinlich durch die Strenge des Klimas geschwächt wurde. Noch jetzt befinde ich mich im Besitze dieser Nadeln.

Die Beobachtungen, die ich über den Schall anstellte, ergaben fast die nämlichen Resultate, als die auf den früheren Reisen, daher ich sie übergehe, sowie auch die Beobachtungen über das Zurückwerfen der Sonnenwärme. Als Maximum ergab sich an einem Elfenbein-Thermometer, der zwischen zwei Stangen befestigt war, 84° F. (+ 23,11° R.). Schwarz gestrichnem Segeltuch gegenüber stieg die Wärme bis auf 90° F. (+ 25,77° R.).

Längen- und Breiten-Grade.

Von dem N.O. Cap bis zum Golf von Boothia und zur König William IV.-See.

In der ersten alphabetischen Tabelle sind die Längen und Breiten der neuen Entdeckungen auf das Genaueste angegeben. Die Benennungen der Eingebornen sind mit lateinischer Schrift angegeben worden, sowie auch die Namen, für welche auf der Karte nicht mehr Raum vorhanden war.

Diese Liste soll auch die Auslassungen und Widersprüche zwischen der Reisebeschreibung und der Karte erklären, welche durch meine unvermeidliche Abwesenheit entstanden, während Commander Ross's Bericht gedruckt wurde und auch dadurch, daß die Karte gedruckt und Sr. M. dem Könige vorgelegt wurde, bevor ich Commander Ross's Bericht erhalten hatte. Genügen wird es, daran zu erinnern, daß die Namen auf der Karte correkt sind und die Breiten und Längen von Mr. C. Walker verglichen worden sind.

Die zweite alphabetische Tabelle enthält die Breiten und Längen der Baffins-Bay, wie sie durch die Beobachtungen dieser Reise berichtigt wurden, einige dieser Berichtigungen wurden sogleich unverantwortlicher Weise in neu erschienenen Karten benutzt. Die Banken der Isabella und des Alexander, die man von den Karten gelöscht hatte, sind wieder aufgefunden und an ihren Ort eingetragen worden.

Die dritte Tabelle enthält die Breiten und Längen der Entdeckungen von Sir E. Parry, Sir John Franklin und Capitain Beechy, sorgfältig durch Mr. Charles Walker aus ihren Karten entnommen.

Tabelle Nr. 1.

	N. Br. ° ′	W. L. ° ′
Abernethy-Cap *)	69 33	96 7
Acourt-Bay	71 34	94 40
Adam-Island	69 16	96 10
Adelaide-Bay	72 45	92 20
Adelaide-Cap u. magnetischer Pol von William IV.	70 5	96 46
Adolphus-Island	69 56	92 5
Adolphus-Island	69 52	96 59
Agnew-River (Awatutiak-Fluß)	70 42	92 32
Airey-Cap	71 23	94 8
Alexander-Cap	70 19	96 54
Allington-Cap	70 36	92 0
Arbuthnot-Island	70 45	92 30
Artist's-Bay	69 37	94 34
Astronomical-Society's-Islands, (Kayaktagwik-Island)	69 50	91 40
Athol-Island	70 57	93 2
Auckland-Cap	69 21	94 10
Aughertson-Cap	71 27	94 27
Augusta-Island	69 51	97 38
Augustus-Island	69 47	96 52
Babbage-Bay	71 28	94 36
Back's-Bay	69 33	98 35
Batty-Bay	73 17	91 00
Beaufort's-Islands, (auf Befehl S. M. des Königs so abgeändert)	69 45	91 30
Bernard-Cap	70 10	96 47
Best-Harbour	70 13	91 20
Beverley-Island	69 19	95 36
Biot-Island	69 40	91 0
Bjornsterna-Bay	71 5	93 35
Black's-Islands	69 50	91 48
Blair's-Islands	70 47	92 28
Blankey-Island	69 34	95 17
Bowles-Bay	70 47	92 39
Bowles-River (Einfahrt zum)	69 26	93 30
Brown's-Island	72 1	95 21
Brunel-Inlet	69 28	91 42
Cambridge-Cap	69 34	94 46
Carl IV.-Cap	69 43	95 45
Christian-Monument	70 24	92 0
Christian-Cap	69 36	95 1
Clara-Cap	72 17	94 24
Copeland-Islands	70 7	91 45
Coults-Lindsey-Island	70 11	91 22
Culgruff-Cap	69 33	95 53
Cumberland-Cap	69 51	95 87
Curtis-Lake	69 26	93 18
Cuvier-Island	69 40	91 1
Destrove-Cap	69 38	91 30
Dundas, Ann, Island	69 18	94 21

*) Die Englischen Namen und Bezeichnungen sind unverändert beibehalten worden, um die der Reisebeschreibung beigefügten Karten desto leichter benutzen zu können.

	N. Br. °	′	W. L. °	′
Dundas, Jane, Island	69	20	94	20
Dundas-Mountains	69	26	93	5
Eclipse-Harbour	70	30	92	5
Eden-Bay	70	19	91	38
Edgworth-Cap	69	20	96	8
Elizabeth-Harbour	70	38	92	8
Elliot-Island	70	58	93	10
Elwyn-Bay	73	29	90	45
Errol-Island	69	48	96	39
Erskine-Island	69	53	96	50
Esterhazy-Bay	70	12	96	50
Esther-Cap	72	15	94	31
Fairbrother-Island	69	39	93	1
Falkland-Island	69	55	96	51
Faro-Lina-Bay, (Caro Lina)	69	4	94	32
Farrand-Cap	71	47	95	4
Faulkner-Cap	69	37	94	37
Fearnall-Bay	72	16	94	30
Felix-Cap	69	55	97	55
Felix-Harbour-(Tingerahiu)	70	0	91	53
Ferguson, Cutlar, Island	71	7	93	30
Fox-Island	69	50	96	43
Francis II.-Cap	70	14	96	51
Franklin, Jane, Cap	69	36	98	36
Franklin-Point	69	30	99	5
Frederick-Island	69	49	96	59
Frederick IV.-Cap	69	38	95	6
Frederick William III.-Cap	69	22	93	54
Garry-Cap	72	19	94	19
Goudy-Island	70	12	91	18
George, Prince, River	69	34	96	37
Glasgow-Cap	69	42	97	19
Gloucester-Cap	69	48	95	52
Grimble-Islands	71	54	95	20
Hardy-Bay	69	30	91	41
Hardy-Cap	69	24	95	22
Harriet-Cap	69	6	94	30
Hanseen-Lake	69	45	94	10
Hay, Dalrymple, Cap	71	10	93	45
Hazard-Island	72	4	95	11
Hecla- und Fury-Islands	70	4	90	3
Hendon, North	70	1	91	5
Heytesbury-Cap	71	33	94	31
Hughes-Hughes-Cap	69	30	95	15
Hull-Bay	69	21	93	45
Jane-River, (Amitioke-Fluß	69	21	93	10
Jetyll-Lake	69	45	93	35
Jones-Mary-Bay	70	22	91	55
Josephine-Bay	69	36	94	40
Isabella-Cap	69	26	93	55
Kent, Duchess of, Bay	69	58	96	10
Keppel-Cap	69	52	92	15
Kjer-Cap, (Tikipoke-Fl.)	69	43	90	45
Knight-Island	70	51	92	0
Kall-Cap, (Ornatioke-Fl.)	69	37	90	5
Lambert-Cap	69	36	95	27
Landon-Cap	69	5	95	27
Landseer-Cap, (Padliak-Cap	69	30	94	22
Lang-River	72	11	94	55
Lawrence-Cap	69	36	94	30
Lax-Harbour	70	22	91	30
Lax-Island, (Imaglooktook)	70	23	91	30
Leiven-Bay	70	16	96	50
Leopold-Island	74	1	89	57
Lindsei, Lord, River (Titchik)	70	9	92	23
Logan-Port	71	17	94	40
Louis-Philippe-Cap	69	34	96	8
Manson-Cap	70	41	92	22
Margaret-Cap	70	9	91	28
Maria Gloria-Cap	69	40	95	17
Marjory-Island	70	56	92	56
Maria Louise-Cap	69	47	98	23
Martin's-Islands	70	12	91	24
Mary-Cap	69	46	97	25
Matty-Island	69	25	95	40
M'Culloch-Island	69	26	94	0
M'Diarmid's-Island	70	0	91	53
M'Dowall-Cap	71	23	94	6
Melbourne-Island	69	15	95	45

	N. Br. ° ′	W. L. ° ′
Melville Lady, Lake, (Neitchillee-See)	69 26	93 0
Menchikoff-Bay	71 38	94 46
Mildred-Lake, (Einfahrt zum)	69 4	94 30
Modina-Cap	69 35	96 30
Molke-Bay	71 8	93 45
Moore, Carrick, Cap	71 12	93 50
Mundy-Harbour	70 14	91 37
Munster-Island, (vormals Beaufort's Island)	69 58	96 56
Murray-Bay	71 48	95 12
Nicholas I.-Cap, (Commander Ross's nordwestlichster Punkt)	70 25	96 56
Nordenskjold-Cap	71 14	94 52
Norfolk-Bay	69 33	91 58
Norton-Cap	69 14	96 0
Oakley-Island	70 54	92 49
Old-Man of Hoy	71 1	93 18
Oliver-Mount	72 8	94 51
Oscar-Bay	69 44	95 30
Owen-Lake	70 30	92 33
Palmerston-Cap	70 50	92 42
Palmerston-Point	69 24	93 41
Parry, Isabella-Louisa, oder Lady-Parry-Island	70 9	90 50
Parry-Port (Einfahrt zum)	69 40	97 17
Pearson-Island	69 47	91 27
Peel-Inlet	69 13	96 7
Porter-Cap	69 11	94 30
Poupcet-Island	70 33	91 55
Purcell-Bay	71 41	94 52
Ramage-Island	69 42	91 10
Repd-Bay	73 54	90 10
Rodwell-Bay	71 44	94 57
Ross, Andrew, Island	70 13	91 27
Rowley-Cap	69 4	95 25
St. Catherine-Cap, (Akwennok)	70 23	91 35
St. Mary's-Mount	71 15	94 10
Saumarez-River, (Koguloktok)	70 4	92 25
Schumacher-Island	69 53	91 37
Scoresby-Cap	71 43	94 46
Selkirk-Cap	69 56	96 9
Seppings-Cap	73 46	90 12
Shee-Cap	69 34	94 28
Sheridan-Cap	69 4	95 11
Sherriff-Harbour	70 2	91 52
Slater-Island	69 37	92 7
Somerset-House	72 48	91 45
Sophia-Cap	69 36	96 47
South-Island	69 50	91 26
Spence-Bay, (Einfahrt zur), (Padliak-Bay)	69 25	93 45
Stanly E. River	70 15	92 15
Stillwell-Bay	71 24	94 20
Sullivan-Bay, (Einfahrt zur)	69 32	94 25
Susanna-Island	70 31	91 50
Sussex-Cap	69 43	95 30
Sydney, Sophia, Cap	69 48	97 30
Taylor H. Cap	69 40	91 28
Thompson's-Islands	69 45	92 18
Tilson's-Islands	69 45	92 30
Troughton-Island	69 54	91 43
Union-River, (Mündung des)	72 35	95 00
Victoria-Harbour	70 9	91 34
Victory-Point	69 3[illegible]	[illegible]8 36
Wall's-Bay	69 49	98 14
Wellington-Strait, (Einfahrt zur)	69 34	96 0
Willersted-Lake	69 19	93 25
Wilson's-Bay	71 50	95 25
Will. of Wirt-Cap	69 39	97 2
York-Cap	73 50	86 30

Tabelle Nr. 2.

Breiten- und Längen-Grade von Orten in der Baffins-Bay, 1818 und 1833 bestimmt.

	N. Br. °	′	W. L. °	′
Adair's Cap	71	24	70	00
Agnes's Monument-Felsen	70	37	67	30
Agnew's Cap	71	24	71	45
Alexander's Cap	77	43	75	30
Alexander's Bank	69	9	65	00
Allison's Bay	74	40	57	56
Antrobus's Cap	71	57	73	50
Arabella's Felsen	76	35	70	34
Ardroſſan's Bay	70	37	68	40
Aſton's Cap	70	10	65	25
Athol's Cap	76	23	69	41
Baffin's Islands	74	41	57	25
Bank's Bay	74	46	76	08
Barnard's Berge	75	55	81	00
Bathurſt's Bay	73	33	76	24
Beatrice's Cap	74	32	80	30
Bell's Inſel	71	27	72	00
Beverley's Klippen	75	40	67	30
Biſſon's Cap	69	10	65	20
Black's Hook's Cap	71	27	55	31
Booth's Sund	76	20	70	50
Borthwick	65	54	61	10
Bowen's Cap	72	25	74	40
Brodie's Bay	68	00	64	05
Broughton's Cap	67	47	63	30
Browne's Islands	75	29	60	09
Bruce's Bay	70	28	67	32
Buſhnan's Island	76	04	65	26
Bute's Island	70	26	67	30
Byam, Martin, Cap	73	33	77	10
Caledon's Cap	78	16	79	22
Campbell's Cap	64	06	65	12
Cargenholm's Cap	71	32	72	36
Carey's Islands	64	06	73	10
Catherine's Bay	73	30	81	50
Charlotte's Cap	74	32	79	30
Charles's Island	63	00	64	50
Chidley's Cap	68	37	53	33
Chriſtian's Cap	70	35	67	37
Clarence's Cap	76	45	77	45
Clephane's Cap	65	45	61	00
Clyde's Fluß	70	21	67	30
Cobourg's Bay	75	35	78	40
Cockburn's Cap	74	49	73	06
Coquin's Sund	53	00	65	37
Coutt's's Cap	72	00	74	00
Coutt's's Oeffnung	71	58	74	12
Cranſtoun's Cap	71	15	84	20
Crimſon's Klippe (Beverley)	76	00	68	30
Croker's Berge	73	58	90	00
Cumberland's Straße				
Cunningham's Cap	74	40	96	00
Dacre's's Cap	65	36	61	5
Dalrymple's Fels	76	28	70	42
Darkhead's Cap	72	10	56	00
Deſolation's Cap				
Devil's's Thumb	74	16	57	56
Diſco's N.'s End	70	12	59	12
Diſco's S.'s End	69	11	56	30
Duck's Islands	68	49	53	42
Dudley's Digges's Cap	76	05	68	54
Duneira's Bay	75	27	53	30
Durham's Cap	65	59	61	54
Dyer's's Cap	66	42		
Edward's's Bay	76	38	78	30
Eglinton's Cap	70	49	78	30
Elizabeth's's Bay	73	30	80	00
Enderby's Cap	63	45	65	30
Exeter's Bay	66	30	61	00

	N. Br.	W. L.
	° ′	° ′
Banshawe-Cap	73 40	76 06
Four-Island-Landspitze	70 46	33 03
Frances-Cap	76 28	70 25
Fry-Cap	65 06	63 25
Gilbert-Sund	67 42	33 20
Graham-Moore-Cap	72 54	75 28
Gamble-Bay	77 20	78 10
Hackluit-Island	70 29	67 45
Haig's-Island	71 25	70 40
Hamilton's-Bay	76 30	78 58
Hardwicke-Cap	71 30	72 20
Hathorn-Cap	73 35	80 35
Hay-Cap	72 26	80 45
Hope's-Monument	70 27	67 18
Hewett-Cap	73 48	57 20
Hingston-Bay	65 18	63 30
Hoare-Bay	68 40	64 40
Home-Bay	68 06	64 36
Hooper-Cap	76 56	70 48
Hoppner-Cap	74 49	58 15
Horse's-Head	74 35	73 45
Horsburgh-Cap	77 49	78 48
Hurd-Cap	66 33	61 0
Hynd's-Bay		
Inglis-Bay	65 47	61 50
Inmallick	76 00	66 46
Iron-Berge	76 10	65 24
Isabella-Cap	77 48	77 00
Isabella's-Bank	69 31	65 20
	69 28	64 40
Jacob's-Bay, (oder N. E.-Bay)	71 00	53 00
Jameson-Cap	71 45	73 30
Jones's-Sund	76 20	78 10
Kater-Cap	69 39	65 40
Lady-Ann-Bay	75 54	80 00
Lancaster-Sund	74 19	83 50
Lawson-Cap	71 45	55 36
Leiste-Bay, (oder Love-Bay oder Good-Haven)	69 10	54 40
Leopold-Cap	75 40	78 12
Lewis-Cap	75 31	59 9
Lindsay-Cap	78 06	79 24
Loch-Ryan	65 06	65 55
Mackintosh-Cap	67 00	62 10
Martin-Berge	73 25	80 00
Mary-Ann-Island, oder Cap	71 35	71 35
M'Culloch-Cap	72 18	74 24
M'Douall-Cap	71 24	70 58
M'Leay-Cap	70 15	66 35
Meiklecham-Cap	65 18	63 00
Melville-Bay, Br. 76° 5′ bis 75° 12′ L. 60° bis 64°.		
Melville-Cap	76 05	64 30
Melville's-Monument	75 83	59 18
Merchant's-Bay	67 38	64 20
Miller's-Island	65 12	63 18
Morris-Cap	76 09	62 08
Mouat-Cap	77 29	78 00
Murdoch-Cap	76 08	81 28
Nius-Cap	63 38	65 58
North-Ayr	70 00	72 10
North-Bay-Islands	68 19	53 47
North-Galloway	71 00	73 00
Operniwick	73 25	57 26
Osborne-Cap	74 24	81 42
Paget-Cap	70 10	75 55
Parry-Cap	77 06	71 23
Petowack	76 11	69 00
Possession-Bay	73 33	77 28
Pond's-Bay	72 38	75 00
Prince-Regent's-Bay	76 10	64 50
	75 45	66 40
Prince-William's-Land	72 30	78 00
Princeß-Charlotte's-Monument	75 36	78 28
Queen-Anne's-Cap	66 24	53 20
Raleigh-Berge	61 14	61 40
Red-Head	74 55	53 44
Reid's-Bay	66 48	61 42
Robertson-Cap	77 24	71 36

	N. Br. ° ′	W. L. ° ′
Raper's Cap	69 54	65 20
Rosamond's Cap	74 10	83 17
Sabine's Islands	75 29	60 09
Salmon's Islands	70 11	65 30
Savage-Islands, oder Wild-Islands	67 44	53 40
Saumarez's Cap	77 30	73 52
Saunderson's Tower	64 50	63 55
Sowallick (od. Iron-) Berge	76 10	65 04
Scott's Bay	71 10	70 10
Shackleton's Cap	73 36	57 25
Sheffield's Bay	65 30	62 40
Siddon's Cap	75 17	59 00
Skene's Island	76 07	63 24
Smith's Sund	77 55	76 15
South-East-Bay	69 00	50 00
Stair's Cap	77 43	70 55
St. Clair's Cap	64 15	65 05
Sufftowallick	76 00	57 00
Sugarloaf's Island	74 02	57 30
Thom's Islands	75 40	60 00
Three Islands (of Baffin)	74 01	57 2[illegible]
Unknown's Island	71 00	53 4[illegible]
Walker's Cap	75 46	59 3[illegible]
Walsingham's Cap	66 00	61 1[illegible]
Walter-Bathurst-Cap	73 03	76 2[illegible]
Warrender's Cap	74 19	32 4[illegible]
Waygatt's Island, (N. E.-Seite).	70 24	
Waygatt's Strait, (N. Einfahrt).	70 26	
Whale's Islands	68 59	63 1[illegible]
Whale's Sund	77 15	71 2[illegible]
White's Cap	76 35	70 3[illegible]
Wilcox's Landspitze	74 10	57 4[illegible]
Wollaston's Island	69 25	65 2[illegible]
Wolstenholme-Island	76 24	70 2[illegible]
Wolstenholme's Sund	76 29	70 0[illegible]
Women's Islands	72 45	56 4[illegible]
York's Cap	75 55	65 3[illegible]

Tabelle Nr. 3.

Sir Edward Parry's erste Reise.

	N. Br. °	′	W. L. °	′
Cap Fisher	75	53	111	38
Cap Mudge	75	55	110	8
Vorgebirge Mia	75	38	110	36
Vorgebirge Ried	75	36	110	0
Cap Beechy	75	5	113	3
Cap Edwards	75	8	112	30
Bushnan Cove	75	13	111	45
Hooper Island	75	6	111	55
Liddon's Golf	75	5	112	30
Cap Hoppner	74	58	112	50
Fife Hafen	74	50	110	38
Winter Hafen	74	48	110	50
Landspitze Hearne	74	43	110	40
Decla und Griper Bay	74	45	110	30
Cap Dundas	74	28	114	0
Cap Hoy	74	23	113	10
Cap Providence	74	25	112	30
Sabine Island	75	45	109	30
Vorgebirge Griffiths	75	5	106	5
Beverley Oeffnung	75	0	107	40
Landspitze Palmer	74	55	108	8
Dealy Oeffnung	75	0	108	50
Bridport Oeffnung	75	0	109	0
Landspitze Wakeham	74	48	110	15
Cap Gilman	75	3	104	10
Cap Cockburn	75	4	100	26
Allison's Oeffnung	75	2	99	23
Cap Capel	75	6	97	45
Bedford Bay	75	3	98	30
Baker Oeffnung	74	58	97	50
Garrett Island	74	47	98	28
Lowther Island	74	35	97	40
Davy Island	74	32	98	55
Young Island	74	20	98	50
Cap Walker	74	7	97	42
Cap Bunny	74	8	95	15
Browne Island	74	45	96	3
Somerville Island	74	40	96	25
Griffith Island	74	35	95	40
Cornwallis Island	75	0	95	0
Cap Bowden	75	3	92	20
Wellington Kanal	75	0	93	0
Cap Martyr	74	38	95	10
Barlow Oeffnung	74	45	93	50
Cap Hotham	74	40	93	50
Cap Gifford	74	9	93	50
Cap Rennell	74	8	93	20
Garnier Bay	74	5	93	10
Cunningham Oeffnung	74	6	94	0
Prince Leopold Island	74	0	90	0
Cap Clarence	73	59	90	50
Cap Seppings	73	50	90	20
Vorgebirge Innes	74	53	92	15
Cap Spencer	74	47	92	8
Beechy Island	74	43	92	0
Cap Riley	74	41	91	47
Caswall's Tower	74	45	91	12
Cap Ricketts	74	38	91	10
Rigby Bay	74	37	90	10
Cap Hurd	74	33	90	0
Cap Cardly Wilmot	74	40	91	20
Gascoyne Oeffnung	74	40	91	22
Cap Herschell	74	37	89	12
Marwell Bay	74	35	89	0
Cap Fellfoot	74	33	88	25

	N. Br. ° ′	W. L. ° ′
Sir Benjamin Hobhouse Oeffnung	74 27	87 10
Stratton Oeffnung	74 27	87 0
Burnet Oeffnung	74 25	86 40
Powell's Oeffnung	74 25	85 20
Brooking Oeffnung	74 25	85 5
Cap Bullen	74 23	85 0
Cap York	73 50	86 55
Radstock Bay	74 40	91 0
Eardly Bay	73 48	87 15
Jackson's Oeffnung	73 17	89 0
Port Bowden	73 13	89 5
App Hafen	72 27	89 52
Fitzgerald Bay	72 10	89 50
Cap Kater	71 50	90 10
Cap Horne	74 29	84 5
Cap Rosamond	74 33	84 0
Croker's Bay	74 40	83 20
Cap Pateshall	74 38	82 45
Cap Warrender	74 28	81 50
Cap Osborn	74 40	80 26
Cap Beatrice	74 45	80 2
Hope's Monument	74 43	80 3
Barrow's Straße	74 0	85 0
Cap Crawford	73 50	84 1
Admiralty Oeffnung	73 45	83 3
Cap Franklin	73 42	83 1
Cap Charles Yorke	73 53	82 5
Wollaston Inseln	73 50	80 3
Navy Board Oeffnung	73 45	81 2
Cap Castlereagh	73 50	80 4
Cap Hay	73 52	80 1
Martin's Berge	73 43	79 2
Cap Liverpool	73 40	78 5
Cap Fanshawe	73 35	77 3
Possession Bay und Berg	73 30	77 2
Cap Byam Martin	73 29	77 1
Bathurst Bay	73 26	77 1
Cap Walter Bathurst	73 23	76 5

Sir Edward Parry's zweite Reise.

Autridge Bay	70 7	85 25
Whyte Oeffnung	70 7	85 0
Gifford Fluß	70 0	82 0
Cap Hallowell	69 58	85 26
Cap Englefield	69 51	85 30
Amherst Island	69 48	83 55
Arlagnarigo	69 15	85 15
Siattoke	68 18	87 30
Aggrochiawik	68 5	86 15
Liddon Island	69 47	83 10
Griffith's Bucht	69 39	83 30
Crozier Fluß	69 27	83 15
Quilliam Bucht	69 28	83 0
Ormond Island	69 48	82 40
Cap Ossory	69 44	82 31
Cap Northeast	69 42	82 33
Bouverie Island	69 38	82 10
Sabine Berg	69 38	82 23
Halse Bucht	69 40	82 42
Richards Bay	69 35	82 15
Cap Matthew Smith	69 25	82 2
Khemig	69 25	82 3
Core Island	69 27	82 3
Hooper Oeffnung	69 18	82 0
Mogg Bay	69 14	82 5
Neerlonacto	69 30	81 4
Igloolik Island	69 23	81 4
Arlagnuk	69 12	81 2
Pingittalik	69 2	81 1
Murray Maxwell Oeffnung	69 50	80 4
Steoch Bay	69 36	80 1
Cap Elwyn	69 32	80 2
Calthorpe Island	69 28	80 1
Tangle Island	69 25	80 1
Tern Island	69 33	80 5
Cap König	69 32	79 4
Ooglit Island	68 48	81 4
Agwissewik	68 31	81 4
Ooglit	68 23	81 3
Amitioke	68 15	82 2
Cap Jermain	67 47	81 5

Von Sir John Franklin's Karte.

	N. Br. °	′	W. L. °	′
Landspitze, Beechy	70	24	149	35
Landspitze, Back	70	24	149	20
Builder, Bay	70	21	149	8
Return, Riff	70	25	148	45
Prudhoe, Bay	70	22	148	35
Bergebirge, Heald	70	21	148	28
Harborough, Oeffnung	70	18	148	20
Landspitze, Chandos	70	20	148	8
Landspitze, Anxiety	70	18	147	45
Foggy, Island	70	15	147	36
Union, und Reliance, Riff	70	11	146	52
Landspitze, Bullen	70	10	146	28
Landspitze, Thompson	70	9	146	7
Clarman, Island	70	10	145	50
Landspitze, Brownlow	70	9	145	40
Cir. T. Staines, Fluß	70	6	145	40
Canning, Fluß	70	4	145	30
Boulder, Island	70	3	144	58
Camden, Bay	70	4	144	40
Barter, Island	70	5	143	50
Landspitze, Manning	70	6	143	35
Landspitze Sir H. Martin	70	4	143	0
Landspitze, Griffin	70	1	142	42
Landspitze, Humphreys	69	54	142	15
Beaufort, Bay	69	46	141	50
Berg, Huskisson	69	35	142	5
Berg, Greenough	69	30	143	20
Icy, Riff	69	45	141	28
Demarcation, Landspitze, Winter, Houses	69	40	141	0
Clarence, Fluß	69	36	140	45
Backhouse, Fluß	69	35	140	28
Sir P. Malcolm, Fluß	69	35	139	55
Perschell, Island	69	35	139	0
Landspitze, Calton	69	31	138	57
Landspitze, Stokes	69	24	138	38
Landspitze, Kay	69	19	138	10
Phillips, Bay	69	15	138	15
Babbage, Fluß	69	12	138	10
Landspitze, P. King	69	7	137	44
Landspitze, Sabine	69	4	137	32
Berg, Conybeare	69	29	140	3
Berg, Robinson	69	22	140	40
Gebirge, Indian, Fluß	69	30	139	10
Berg, Sedgwick	68	58	138	55
Barn, Gebirge	68	46	137	51
Cupola, Gebirge	68	44	137	55
Berg, Fitton	68	42	137	55
Berg, Davies, Gilbert	68	43	136	20
Pitt, Island	69	5	136	12
Escape, Riff	68	56	136	57
Tent, Island	68	56	136	18
Shoalwater, Bay	68	54	136	25
Landspitze, Pillage	68	53	136	23
Pelly, Inseln	69	32	135	30
Garry, Inseln	69	27	135	36
Kendall, Inseln	69	24	135	20
Whale, Island	69	12	135	0
Ellice, Island	69	9	135	40
Langley, Island	69	0	135	10
Colville, Island	68	50	135	50
Halkett, Island	68	30	135	0
Berg, Gifford	68	12	135	24
Simpson, Island	68	12	134	25
Sacred, Island	68	58	134	13
Smith, Island	68	50	134	30
Harrison, Island	68	30	134	10
M'Gillivray, Island	68	10	134	0
Williams, Island	68	37	134	10
Peel, Fluß	67	40	134	30
Red, Fluß	67	25	133	30
Fort, Good, Hope	67	27	130	51
Richards, Island	69	20	133	50
Landspitze, Encounter	69	15	133	18
Landspitze, Toker	69	38	132	20
Refuge, Bucht	69	28	132	31
Landspitze, Warren	69	45	131	36
Copland, Hutchinson, Bay	69	45	131	20
Phillips, Island	69	50	131	5
Atkinson, Island	69	54	130	43

	N. Br. ° ′	W. L. ° ′
M'Kinley-Bay	69 55	130 30
Browell-Bucht	70 0	130 20
Cap-Brown	70 11	129 50
Russell-Oeffnung	70 5	129 26
Cap-Dalhousie	70 16	129 20
Campbell's-Inseln	69 30	129 0
Nicholson-Island	69 55	128 20
Liverpool-Bay	70 10	128 20
Landspitze Sir P. Maitland	70 7	127 40
Harrowby-Bay	70 10	127 20
Cap-Bathurst	70 35	127 30
Baillie's-Islands	70 34	127 50
Landspitze-Trail	70 20	126 30
Landspitze-Fitton	70 12	126 15
Cap-Parry	70 5	123 33
Booth-Island	70 3	123 52
Moore-Island	70 1	123 23
W. Horton-Fluß	69 56	126 0
Jardine-Fluß	69 42	125 40
Burnett-Fluß	69 39	125 31
Franklin-Bay	69 40	125 0
Selwood-Bay	69 50	124 0
Cracroft-Bay	69 46	124 0
Wright-Bay	69 41	124 0
Landspitze-Stivens	69 33	124 16
Langton-Bay	69 23	124 20
Burrow's-Inseln	69 48	123 30
Darnley-Bay	69 40	123 10
Clapperton-Island	69 41	123 16
Cap-Lyon	69 48	122 47
Landspitze-Pierce	69 48	122 30
Landspitze Sir R. G. Keats	69 49	122 0
Berg-Colby	60 36	121 55
Landspitze-Deas-Thompson	69 45	121 20
Palgrave-Fluß	69 41	121 10
Roscoe-Fluß	69 40	121 1
Berg-Hooker	69 36	121 33
Berg-Rennell	69 33	121 3
Landspitze De Witt Clinton	69 33	120 2
Buchanan-Fluß	69 23	120 0
Landspitze-Tinney	69 20	119 4
Croker-Bay	69 16	119 5
Berg Sir H. Davy	69 0	118 4
Sir G. Clerk's-Island	69 25	118 3
Landspitze-Clifton	69 14	118 3
Inman-Fluß	69 8	118 2
Landspitze-Wise	69 3	118 0
Hoppner-Fluß	69 0	117 3
Cap-Young	68 56	116 5
Harding-Fluß	68 50	117 3
Cap-Hope	68 57	116 2
South's-Bay	68 58	116 0
Stapleton's-Bay	68 55	116 2
Cap-Berlei	69 0	115 5
Landspitze-Cockburn	68 52	115 0
Chantry-Islands	68 44	114 2
M. Sutton-Island	68 57	114 1
Sir R. Liston-Island	68 52	114 1
Lambert-Island	68 37	113 3
Bayfield-Island	68 29	113 4
Douglaß-Island	68 26	113 4
Pasley's-Bucht	68 23	114 0
Berg-Barrow	68 20	113 5
Cap-Krusenstern	68 22	113 4
Landspitze-Locker	68 12	113 5
Saunders-Islands	68 10	113 4
Cap-Hearne	68 11	114 5
Basil Hall's-Bay	68 15	115 0
Cap-Kendall	67 58	115 1
Back's-Oeffnung	67 57	115 5
Landspitze-Mackenzie	67 51	115 2
Bloody-Wasserfall	67 41	116 0
Copper-Mine-Fluß	67 48	115 5

Sir John Franklin's erste Reise.

	N. Br. ° ′	W. L. ° ′
Sir G. Moore's-Island, wo sie am breitesten.	67 50	114 15
Howford-Islands, (In der Mitte)	67 52	113 40
Hasen-Epworth	67 43	112 30
Gray's-Bay	67 47	111 55
Bentzel's-Fluß	67 53	111 30
Inmans-Hafen	67 58	111 6
Cap-Barrow	68 4	111 0
Galena-Landspitze	67 54	110 40
Detention-Hafen	67 50	110 42
Moore-Bay	67 45	110 20
Stockport-Inseln	67 47	110 10
Harcet's-Island	67 50	109 52
Speere's-Islands	67 42	109 35
Hood's-Fluß	67 20	109 50
Baillie-Bay	67 20	109 20
Landspitze-Wollaston	67 33	109 24
Back's-Fluß	66 30	107 52
Burnside-Fluß	66 37	108 16
Young's-Island	66 45	108 30
Elliot's-Islands	66 54	108 45
Tinney-Bucht	66 55	108 6
Rideout-Island	67 20	108 30
Fowler's-Bay	67 22	108 20
Barry's-Island	67 30	108 55
Landspitze-Everitt	67 42	108 42
Fisher's-Island	67 54	108 30
Buchan-Bay	67 54	108 20
Cap-Croker	68 3	108 24
Warrender-Bay	68 15	107 25
Landspitze-Hay	68 15	107 40
Hurd's-Islands	68 7	108 7
Landspitze-Beechy	68 6	108 16
Walker's-Bay	68 12	109 10
Pordens-Inseln	68 10	109 20
Riley's-Bay	68 12	109 22
Cap-Flinders	68 13	109 30
Harry Cook's-Island	68 10	109 48
Sir H. Davy-Island	68 32	109 40
Landspitze-Turnagain	68 33	109 10

Von Capitain Beechy's Karte.

Landspitze-Barrow	71 12	156 10
Wilson-Bay	71 22	156 6
Franklin-Extreme	71 20	156 4
Cap-Smyth	71 14	156 45
Zufluge-Oeffnung	71 6	157 0
Beard-Bay	70 52	158 20
Seahorse-Islands	70 56	159 0
Landspitze-Franklin	70 58	158 45
Wainwright-Oeffnung	70 36	159 45
Cap-Collie	70 38	159 55
Landspitze-Marsh	70 36	159 58
Blossom-Untiefen	70 23	161 45
Key-Cap	70 18	161 40
Landspitze-Lay	69 52	162 45
Cap-Beaufort	69 4	163 35
Basin of Coal	69 2	163 30
Cap-Sabine	68 54	164 34
Cap-Lisburne	68 52	166 8
Cap-Lewis	68 42	166 10
Cap-Dyer	68 38	166 10
Landspitze-Hope	68 20	166 40
Cap-Thompson	68 7	165 52
Cap-Seppings	67 58	165 15
Mulgrave-Berge	67 36	163 40
Cap-Krusenstern	67 9	163 37
Deviation-Spitze	67 5	161 0
Hotham-Oeffnung	66 50	162 0
Cap-Blossom	66 44	162 25
Cap-Espenberg	66 34	163 28
Kotzebue-Sund	66 30	163 0
Good Hope-Bay	66 14	163 30
Buckland-Fluß	66 10	161 0
Escholtz-Bay	66 20	161 30

	N. Br. °	′	W. L. °	′
Choris-Halbinsel	66	20	161	50
Chamisso I. oder Eow-Eck	66	14	161	45
Spasarief-Bay	66	6	161	50
Cap-Deceit	66	6	162	56
Devil's-Berg	66	20	164	25
Cap-Lowenstern	66	16	165	35
Schischmareff-Oeffnung	66	20	165	30
Sarischeff-Island	66	18	165	45
Ears	66	0	166	0
Kalse-Ears	65	48	163	10
Ass's-Ears	65	46	163	5
Ratmanoff-Island	65	50	169	0
Krusenstern-Island	65	47	168	52
Diomede-Islands	65	48	169	0
Fairway-Fels	65	30	168	43

	N. Br. °	′	W. L. °	′
Cap-Prince of Wales	65	34	168	0
Cap-York	65	24	167	3
Kings-Island	65	0	168	0
Conical-Berg	65	40	167	3
King-a-ghee	65	36	167	5
Eldan-nes	65	56	168	0
Landspitze-Jackson	65	22	166	0
Landspitze-Spencer	65	16	166	1
Port-Clarence	65	14	166	2
Grantley-Hafen	65	16	166	2
Kow-e-rok	65	16	165	2
Tokshook	65	14	165	5
Cap-Douglas	65	0	166	0
Cap-Woolley	64	59	165	2
Landspitze-Rodney	64	38	166	2
Sledge-Island	64	30	166	0
Behring's-Straße	66	0	169	0

	W.	Br.	L.
	°	′	°
of Wales	65	34	168
	65	24	167
nd	65	0	168
rg	65	40	167
e	65	26	167
	65	26	168
ackson	65	22	166
Spencer	65	16	166
nce	65	14	166
afen	65	16	166
	65	16	165
	65	14	165
as	65	01	166
ey	64	49	166
Rodney	64	38	166
ourd	64	30	166
Straße	66	6	169

Druckfehler.

S. 28 Z. 7 v. u. l. Ihr statt Ihre.
— 31 — 2 v. o. l. Rennthierfellen st. Hirschfellen.
— 141 — 7 v. o. l. halten st. einhalten.
— 263 — 6 v. u. l. angegriffen wurde st. aufspringen.
— 172 — 12 v. u. l. usnene st. usenae.
— 177 — 19 v. o. l. flexuosus st. fluxuosus.
— 200 — 18 v. o. l. catharact st. catharactv.

…tungen.

…gestellt.

	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
		Max.	Min.	Durchschnitt.
	65,94	+ 29	— 23	+ 8,32
	49,9	+ 20	— 42	— 1,23
	73,45	— 2	— 42	— 23,96
	94,74	— 8	— 47	— 27,52
	97,38	— 12	— 44½	— 33,69
	76,13	— 4½	— 48½	— 31,37
	76,1	+ 29	— 48½	— 18,24

…als früher. Hierauf gründeten wir beson-
…ders…en wurde. Der Wind kam hauptsächlich
von

Allgemeine Ueberſicht der meteorolog

Im Victoria-Hafen (70° 9′ N. Br., 91° 34′ W. L.) fü

	Vom October 1831 bis zum											
	Nordweſtlicher Wind.		Südweſtlicher Wind.		Südöſtlicher Wind.		Nordöſtlicher Wind.		Veränderlicher Wind.		Windſtille.	
	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	
October	334	1394	115	219	152	246	63	152	24	33		56
November . . .	235	830	54	152	248	447	27	49	15	19		141
December . . .	371	2003	23	37	100	127	62	73	36	37		152
Januar	401	2218	69	287	131	345	13	28	30	59		100
Februar	454	2490	19	48	92	177	39	74	13	28		79
März	413	2058	32	86	94	132	49	60	23	24		133
Geſammtreſultat im Winter 1831—32.	2208	10993	312	829	817	1474	253	436	141	200		661

Bemerkungen. In dieſem Winter war die Kraft des Windes, beſonders in den drei letzten
deré unſere Hoffnungen auf Befreiung, da bei dem anhaltend ſtürmiſchen Wetter das Eis bis zu Ende
von Norden, und das Eis zeigte ſo weit man ſehen konnte eine Maſſe ungeheurer Blöcke.

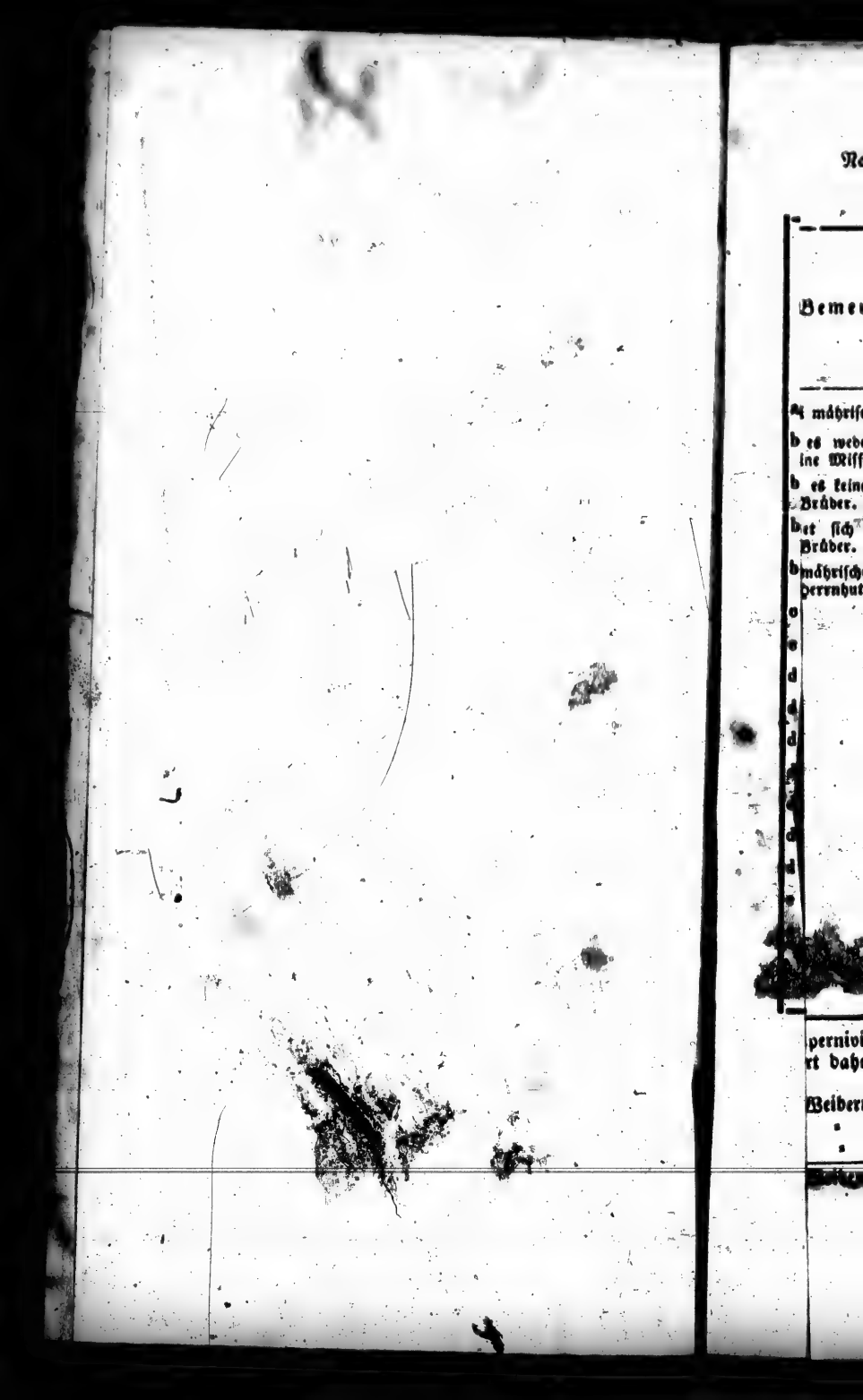
der meteorologischen Beobachtungen.

. Br., 91° 34′ W.L.) stündlich auf dem Eise angestellt.

1831 bis zum April 1832.

rdöstlicher Wind.		Veränderlicher Wind.		Windstille.	Summe der Stunden.	Gesammtkraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
un- n	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden				Max.	Min.	Durchschnitt.
63	152	24	33	56	744=31 Tage	2044	65,94	+ 29	— 23	+ 8,32
27	49	15	19	141	720=30	1497	49,9	+ 20	— 42	— 1,23
62	73	36	37	152	744=31	2277	73,45	— 2	— 42	— 23,96
13	28	30	59	100	744=31	2937	94,74	— 8	— 47	— 27,52
39	74	13	28	79	696=29	2817	97,38	— 12	— 44½	— 33,69
49	60	23	24	133	744=31	2360	76,13	— 4½	— 48½	— 31,37
53	436	141	200	661	4392=183	13932	76,1	+ 29	— 48½	— 18,24

es, besonders in den drei letzten Monaten, bedeutend stärker als früher. Hierauf gründeten wir beson- n Wetter das Eis bis zu Ende des März in Bewegung erhalten wurde. Der Wind kam hauptsächlich ngeheurer Blöcke.



Nach Seite 112.

Bemerkungen.
a mährischen Missionen.
b es weder eine Nie[illegible]ng, ine Mission.
b es keine Mission der mähri- Brüder.
b et sich eine Mission mähri- Brüder.
b mährischen Mission auch noch Herrnhut.
c
c
d
d
d
d
d
d
d
e

pernivik. Ihre Bezirke,
rt daher, weil einige der

Weibern.

Bevölkerungs-Uebersicht der Eingeborne

	Namen der Niederlassungen.	Getauft.	Ungetauft.	Männer.					Weiber			
				Verheirathet.	Wittwer.	Unverheirathet. Unter 12 Jahren.	Unverheirathet. Ueber 12 Jahren.	In Summa.	Verheirathet.	Wittwen.	Unverheirathet. Unter 12 Jahren.	Unverheirathet. Ueber 12
a	Julianeshaab (Grönl. Krakortok)	1059	3	131	26	145	167	469	137	63	187	
b	Arsut, Kilenlenk und Upernivik .			31	16	87	114	298	91	35	62	
b	Frederikshaab (Gr. Pamint) . . .			67	16	79	95	257	69	37	101	
b	Fiskenässet (Gr. Krikertarsoejtoiak)	58		10		5	11	26	10	1	6	
b	Godthaab (Baal's Fluß, Gr. Nouk)	301		45	3	26	61	135	47	21	50	
c	Zukkertop (Gr. Manuetsoak) . . .	449		68	2	47	96	213	71	21	62	
c	Holsteinborg (der Dist. Gr. Amertlok)	552		80	13	66	100	259	83	28	88	
d	Egedesminde (Gr. Ausieit) . . .	390	1	56	13	46	79	184	62	26	47	
d	Hunde-Eiland (Dog's Island) . .	97		17	4	13	14	48	19	3	8	
d	Christianshaab	108		16	1	11	22	50	19	4	14	
d	Clausshavn	230		45	7	14	41	107	49	7	22	
d	Jacobshavn	276		48	11	27	75	131	54	17	20	
d	Kronprinzens Eiland (Whale Island)	57	1	7	2	6	11	26	7	3	11	
d	Godhavn (Leifly)	154		21	2	19	38	80	23	7	20	
e	Kitenbenk	261	3	48	7	25	46	126	48	10	32	
e	Umanak (Women's Island?) . . .	500	5	78	12	79	86	255	84	24	49	
		4492	13	768	135	695	1056	2664	873	307	779	

Miss[illegible]aire der eingeführten Kirche wohnen in: Julianeshaab, Godthaab, Holsteinborg, Eg
sind mit Buchstaben bezeichnet. Der Unterschied zwischen den verheiratheten Männern und de
letzteren mit Dänen verheirathet sind.

NB. Die mährischen Missionen im Julianeshaab-Bezirk werden bewohnt vo
» Fiskenässet »
» Godthaab »

Summe

Summe beider Geschlechter 1697, welche Zahl in dem obigen Regist[illegible]

Nach Seite 112.

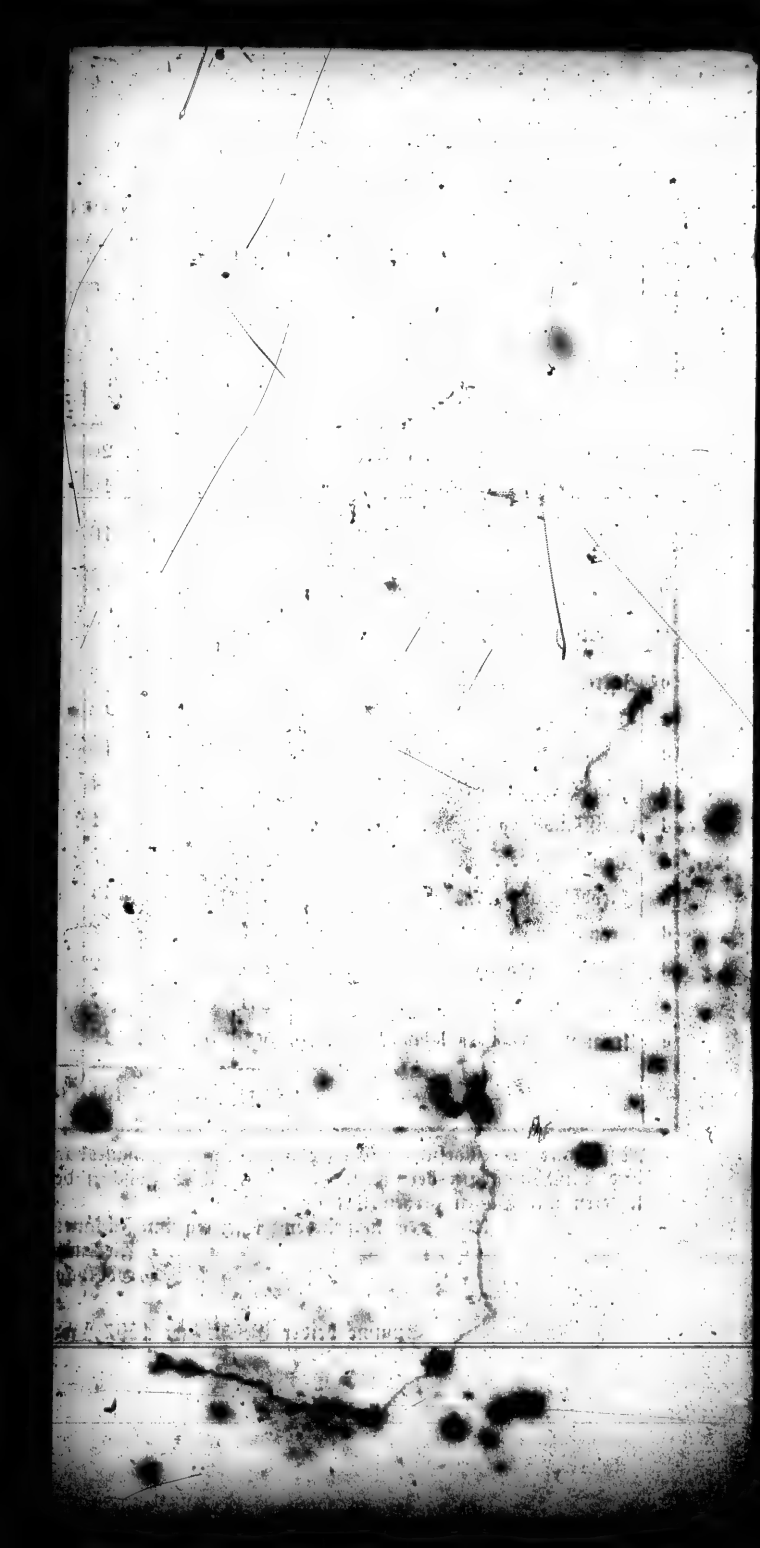
der Eingebornen Grönlands.

		Weiber.						Bemerkungen.
	In Summa.	Verheirathet.	Wittwen.	Unverheirathet. Unter 12 Jahren.	Unverheirathet. Ueber 12 Jahren.	In Summa.	Summe beider Geschlechter.	
7	469	137	63	187	206	593	1062	Außer zwei mährischen Missionen.
4	298	91	35	62	120	308	606	Hier giebt es weder eine Niederlassung, noch eine Mission.
5	257	69	37	101	104	311	568	Hier giebt es keine Mission der mährischen Brüder.
1	26	10	1	6	15	32	58	Hier befindet sich eine Mission mährischer Brüder.
1	135	47	21	50	48	166	301	Außer der mährischen Mission auch noch Neu-Herrnhut.
6	213	71	21	62	82	236	449	
0	259	83	28	88	94	293	552	
9	184	62	26	47	72	207	391	
4	48	19	3	8	19	49	97	
2	50	19	4	14	21	58	108	
1	107	49	7	22	45	123	230	
5	131	54	17	20	54	145	276	
1	26	7	3	11	11	32	58	
8	80	23	7	20	24	74	154	
6	126	48	10	32	48	138	264	
6	255	84	24	49	93	250	505	
56	2664	873	307	779	1056	3015	5679	

odthaab, Holsteinborg, Egedesminde, Umanak und Upernivik. Ihre Bezirke, eirathten Männern und den verheiratheten [illegible]nen rührt daher, weil einige der

Bezirk werden bewohnt von 424 Männern und 536 Weibern.
" " " " 153 " " 214 "
" " " " 156 " " 214 "
Summe 733 Männer. [illegible] Weiber.

ahl in dem obigen Register nicht mit angeführt



Beobachtungen.

stündlich angestellt.

r 1831.

ben.	Gesammtkraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F. Max.	Min.	Durchschnitt.
Tage		68,8			
	2135		+ 24	— 12	+ 10,95
		46,96			
	1409		+ 24	— 41	— 11,45
		58,42			
	1811		+ 6	— 47	— 20,24
		53,45			
	1655		+ 2½	— 59½	— 25,43
		47,62			
	1333		+ 9½	— 49	— 32,46
		34,42			
	1067		— 8½	— 51	— 34,74
2		51,61	+ 24	— 59½	— 16,89
	9410				
	2033	67,76	+ 30	— 25	— 6,44
	1896	61,16	+ 36	— 16	+ 16,02
	1703	56,77	+ 52	+ 14	+ 31,56
	1869	60,26	+ 50	+ 32	+ 37,94
	2001	64,55	+ 54	+ 24	+ 36,51
	2441	81,17	+ 36	+ 6	+ 23,4
3		65,31	+ 54	25	+23,165
	11,943				

o häufig, als im vergangenen Winter, häufiger waren die ß der Wind aus einer kälteren Himmelsgegend kam, denn ndhetten, welcher doch beinahe im N. des Sheriffs-Hafens nait, wo große Eis-Massen in den Golf drangen.

Allgemeine Uebersicht der meteorologische

Im Sheriffs-Hafen (70° 2′ N. Br., 91° 52′ W. L.) auf dem

Vom October 1830 bis zum Oct

	Nordwestlicher Wind.		Südwestlicher Wind.		Südöstlicher Wind.		Nordöstlicher Wind.		Veränderlicher Wind.		Windstille.	Be
	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden,	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	
October	233	605	244	818	110	317	107	389	1	6	49	744
November	275	828	137	180	142	279	44	108	14	14	108	720
December	211	981	150	253	238	526	22	47	4	4	119	744
Januar	329	1169	133	269	131	175	22	40	2	2	127	744
Februar	198	518	212	452	154	321	14	30	12	12	82	672
März	158	285	193	430	147	234	41	77	32	41	173	744
Gesammtresultat im Winter 1830—31.	1404	4386	1069	2402	922	1852	250	694	65	79	658	4368
April	390	1462	105	220	93	155	71	187	7	9	54	729
May	320	1081	135	302	95	179	109	309	15	25	70	744
Juny	238	649	283	776	111	235	15	33	8	10	65	720
July	205	605	61	194	155	338	255	659	22	73	46	744
August	261	818	134	468	110	239	182	449	14	27	43	744
September	354	1592	101	225	101	181	105	411	25	32	34	720
Gesammtresultat im Sommer 1831.	1768	6207	819	2185	665	1327	737	2048	91	176	312	4392

Bemerkungen. In diesem Winter kam der Wind meistentheils aus S. W.; N. O.-Winde herrschten S. W.-Winde. Aus dem Ersteren mochte die Strenge des Winters entstehen, da es keinem Zweifel unterwo in diesem und dem vergangenen Sommer fanden wir die Temperatur höher, wie wir uns dem magnetischen Pol. Während der Sommermonate kam der Wind bei weitem mehr aus N., besonders während der drei le

meteorologischen Beobachtungen.

1° 52′ W. L.) auf dem Eise stündlich angestellt.

) bis zum October 1831.

	Veränderlicher Wind.		Windstille.	Summa der Stunden.	Gesammtkraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
	Stunden	Kraft	Stunden				Max.	Min.	Durchschnitt.
	1		49	744=31 Tage		68,8			
		6			2135		+ 24	− 12	+ 10,95
	14		108	720=30		46,96			
		14			1409		+ 24	− 41	− 11,45
	4		119	744=31		58,42			
		4			1811		+ 6	− 47	− 20,24
	2		127	744=31		53,45			
		2			1655		+ 2½	− 59½	− 25,43
	12		82	672=28		47,62			
		12			1333		+ 9½	− 49	− 32,46
	32		173	744=31		34,42			
		41			1067		− 8½	− 51	− 34,74
	65		658	4368=182		51,61	+ 24	− 59½	− 18,89
		79			9410				
	7		54	720=30					
		9			2933	67,70	+ 30	− 25	− 6,44
	15		70	744=31					
		25			1896	61,16	+ 36	− 16	+ 16,02
	8		65	720=30					
		10			1703	56,77	+ 52	+ 14	+ 31,56
	22		46	744=31					
		73			1869	60,26	+ 50	+ 32	+ 37,94
	14		43	744=31					
		27			2001	64,55	+ 54	+ 24	+ 36,51
	25		34	720=30					
		32			2441	81,37	+ 36	+ 6	+ 23,4
	91		312	4392=183		65,31	+ 54	25	+23,165
		176			11,943				

K. W.; N. O.-Winde herrschten nicht so häufig, als im vergangenen Winter, häufiger waren die
da es keinem Zweifel unterworfen, daß der Wind aus einer kälteren Himmelsgegend kam, denn
wie wir uns dem magnetischen Pole näherten, welcher doch beinahe im W. des Sheriffs-Hafens
besonders während der drei letzten Monate, wo große Eis-Massen in den Golf drangen.

Allgemeine Uebersicht der met

Im Felix-Hafen (70° 0′ N. Br., 91° 53′

Vom October 1829 bi

	Nordwestlicher Wind.		Südwestlicher Wind.		Südöstlicher Wind.		Nordöstlicher Wind.		Verän licher	
	Stunden.	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	
October	454	1278	116	323	69	129	60	246		
November	152	577	57	84	49	64	341	924		
December	229	713	131	357	95	203	124	338		
Januar	325	920	230	537	62	113	40	86		
Februar	101	257	119	307	102	137	169	357	12	
März	212	341	162	261	31	42	105	218		
Gesammtresultat im Winter 1829—30.	1473	4086	815	1869	408	688	839	2169	12	
April	216	576	200	574	63	151	191	519		
May	223	542	142	309	100	151	235	510		
Juny	133	290	210	541	42	52	264	542		
July	327	840	93	181	50	59	167	215	5	
August	440	1377	87	196	73	109	99	289	16	
September	340	1662	157	416	106	208	93	334	7	
Gesammtresultat im Sommer 1830.	1679	5287	889	2217	434	730	1049	2409	28	

Bemerkungen. Nach den oben gegebenen Erklärungen ist diese meteorologische T
nate sind als Wintermonate bezeichnet worden. In diesen kamen die vorherrschenden W
schwächsten, und Nordwinde im Durchschnitt am häufigsten; eben dieß war auch in den Som
ser im Golf von Boothia zugeschrieben werden, dazu trugen noch die vielen großen Flüsse
Strömung, die Sir E. Parry im N der Hecla- und Fury-Straße auffand.

…rsicht der meteorologischen Beobachtungen.

…° 0′ N.Br., 91° 53′ W.L.) stündlich auf dem Eise angestellt.

…ober 1829 bis zum October 1830.

…döstlicher Wind.		Nordöstlicher Wind.		Veränderlicher Wind.		Windstille.	Summa der Stunden.	Gesammtkraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
…n…	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden				Max.	Min.	Durchschnitt.
…9		60				45	744=31 Tage					
	129		246					1976	63,74	+ 24	− 16½	+ 7,9…
…9		341				121	720=30					
	64		924					1649	51,9	+ 26	− 37	− 3,5…
…5		124				165	744=31					
	203		338					1611	52,07	− 8	− 37	− 23,0…
…2		40				87	744=31					
	113		86					1656	53,42	− 5	− 45	− 33,1…
…2		169		12		169	672=28					
	137		357					1058	37,8	+ 1½	− 47	− 29,9
…1		105				234	744=31					
	42		218					862	27,8	+ 20	− 42	− 20,9…
…3		839		12		821	4368=182					
	688		2169					8812	47,79	+ 26	− 47	− 17,1…
…3		191				50	720=30					
	151		519					1820	60,67	+ 31	− 21	+ 13,6…
…0		235				44	744=31					
	151		510					1512	48,78	+ 37	− 1	+ 15,2…
…2		264				71	720=30					
	52		542					1425	47,5	+ 62	+ 26	+ 36,7…
…0		167		5		102	744=31					
	59		215		8			1303	42,03	+ 70	+ 32	+ 44,5…
…3		99		16		29	744=31					
	109		289		25			1996	64,4	+ 58	+ 33	+ 40,8…
		93		7		17	720=30					
	208		334		13			2633	87,76	+ 43	+ 5	+ 27,42
		1049		28		313	4392=183					
	730		2409		46			10,689	58,52	+ 70	− 21	+ 27,71

…ungen ist diese meteorologische Tabelle leicht zu verstehen. Sie beginnt am 1sten October 1829, die folgenden 6 M… kamen die vorherrschenden Winde aus N.W. und demnächst aus N.O. S.O.-Winde waren am seltensten u… …eben dieß war auch in den Sommermonaten der Fall. Diesen Umständen muß der stete Andrang von Eis und W… noch die vielen großen Flüsse bei, welche in den Golf strömen. Aller Wahrscheinlichkeit nach erzeugt dieß die … …-Straße auffand.

n Beobachtungen.

auf dem Eise angestellt.

ber 1830.					
umma Stunden.	Gesammtkraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
			Max.	Min.	Durchschnitt.
=31 Tage	1976	63,74	+ 24	— 16½	+ 7,94
=30	1649	51,9	+ 26	— 37	— 3,58
=31	1611	52,07	— 8	— 37	— 23,0[illegible]
=31	1656	53,42	— 5	— 45	— 33,1[illegible]
=28	1058	37,8	+ 1½	— 47	— 29,9
=31	862	27,8	+ 20	— 42	— 20,9[illegible]
=182	8812	47,79	+ 26	— 47	— 17,1[illegible]
=30	1820	60,67	+ 31	— 21	+ 13,6[illegible]
=31	1512	48,78	+ 37	— 1	+ 15,2[illegible]
=30	1425	47,5	+ 62	+ 26	+ 36,7[illegible]
=31	1303	42,03	+ 70	+ 32	+ 44,5[illegible]
=31	1996	64,4	+ 58	+ 33	+ 40,8[illegible]
=30	2633	87,76	+ 43	+ 5	+ 27,[illegible]
=183	10,689	58,52	+ 70	— 21	+ 27,[illegible]

[illegible]en. Sie beginnt am 1sten October 1829, die folgenden 6 [illegible]
[illegible] demnächst aus N. O. S. O. Winde waren am seltensten [illegible]
[illegible] Diesen Umständen muß der stete Andrang von Eis und [illegible]
[illegible]lf strömen. Aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgt [illegible]

Tage des Monats.	2				4				6			
		Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur nach R.		Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur.		Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur.
1												
2												
3	28 40 30	1	b	11°-	28 28 0	1	b	11°-	27 30 0	1	b	10°
4	28 31 0	1	b	11-	28 30 0	0	b	10	27 20 0	0	o	10
5	27 25 0	3	g	7	28 0 0	4	g	6	27 20 0	2	g	8
6	27 40 0	5	os	7+	28 2 0	5	os	7+	27 11 0	5	obs	9+
7		4	o	5-	28 4 0	3	o	1-	27 22 0	5	o	2
8	27 0 0	0	o	12+	28 0 0	2	os	12+	27 15 0	0	o	12
9	27 2 0	2	o	7-	28 30 0	1	o	5	27 15 30	2	os	2-
10	28 15 0	2	gos	10+	28 45 0	7	bj	10	27 10 15	4	b	15
11	28 30 30	1	b	2	28 25 0	1	b		27 20 0	0	os	3+
12	27 25 15	3	ogs	6	28 25 0	4	ogs	6	27 15 0	4	os	7-
13	28 31 0	6	o	10		5	os	10	27 15 0	5	o	10+
14	28 20 0	3	j	6	28 45 0	3	g	6	27 5 30	3	gs	6
15	28 20 0	2	g	4	28 1 0	1	g	5	27 10 0	0	g	7
16	27 1 0	0	o	2	28 46 0	3	o	5	27 21 0	5	b	4
17	28 23 0	0	b	2	27 26 0	0	b	2	27 11 0	1	b	1
18	27 21 0	0	b	1-	28 3 0	1	b	3	27 15 0	1	b	1-
19	27 25 0	2	b	3	28 26 0	1	b	2-	28 20 0	2	b	2
20	28 41 0	2	g	12+	28 23 0	0	g	13	27 7 0	2	b	9
21	28 22 0	2	b	10-	27 2 0	1	b	10	27 25 0	1	b	14
22	27 2 0	2	g	14	28 0 0	2	g	14	28 0 0	2	g	14

Register der täglichen Abweichungen im May 1830, alle zwei Stunden, von Mitternacht ab

Tage des Monats.	2				4				6				8				10				Mittag.				Auf 24 Stunden.	
		Schnelligkeit des Windes.	Zustand des Wetters.	Temperatur nach R.		Schnelligkeit des Windes.	Zustand des Wetters.	Temperatur.		Schnelligkeit des Windes.	Zustand des Wetters.	Temperatur.		Schnelligkeit des Windes.	Zustand des Wetters.	Temperatur.		Schnelligkeit des Windes.	Zustand des Wetters.	Temperatur.		Schnelligkeit des Windes.	Zustand des Wetters.	Temperatur.	Barometer im Mittel nach.	Richtung des Windes.
1	85 30 0	3	b	+10	88 44 0	2	b	+9°	92 4 45	3	o	+24	94 20 0	2	z	+7½°	94 4 0	1	g	+13°	99 42 0	2	b	+18°	29,777	N. O. NNW. W. W.
2	87 55 0	8	o	8	89 10 0	6	e	10	92 80 0	5	b	11	96 30 0	4	b	12	99 22 0	3	b	14	102 7 0	2	b	16	29,772	W. NNO.
3	88 15 0	2	e	6	90 28 0	2	e	7	92 15 0	3	e	12	94 50 0	2	e	12	98 50 0	3	o	14	103 30 0	3	g	10	29,000	WSW. NNW. SW.
4	90 20 0	1	g	10	90 25 0	1	g	10	92 00 0	2	g	13	95 0 0	1	g	18	100 15 0	2	b	19	114 25 0	3	b	18	30,048	SW. WSW. W. O.
5	89 25 0	2	g	2	91 20 0	3	f	6	94 51 0	4	g	12	94 10 0	4	g	10	97 33 0	4	g	10	98 45 0	4	g	12	30,416	O. O. O. SW.
6	85 21 0	0	b		88 11 0	1	b	4	92 25 0	2	g	8	95 00 0	3	g	12	97 17 0	2	g	10	99 0 0	2	g	19	30,108	O. WSW. SW. O.
7	89 42 0	2	g	8	89 47 0	1	g	10	92 30 0	1	/	15	97 0 0	2	o	21		3	os	24		3	os	26	30,210	NO. SSO. WNW.
8	88 17 0	3	g	9	89 47 0	3	g	7	92 38 0	2	b	8	96 27 0	4	b	10	111 17 0	5	b	3	115 44 0	4	b	9	30,380	NW. W.
9	87 25 0	2	b		89 2 0	3	1	2½	92 32 0	3	b	7	96 32 0	2	b	8	110 0	3	b	9½	99 57 0	2	e	15	30,204	SSW. WNW. SO. SO. SO.
10	89 28 0	4	os	4	89 31 0	3	b	3	91 5 0	4	b	4	99 35 0	3	b	7	102 29 0	4	b	9	107 22 0	4	b	10	30,321	OSO. NW. NNW.
11	86 13 0	2	e		89 45 0	1	g	2	92 20 0	1	b	5	96 12 0	2	b	6	102 2 0	2	b	8	110 10 0	2	b	11	30,311	NNW. NNW. W. W.
12	84 10 0	0	b		89 0 0	0	b	3	93 30 0	0	b	5	98 12 0	1	b	7	101 17 0	1	b	9	113 2 0	1	b	9	30,229	W. NO. WNW. O. W.
13	84 9 0	2	b	11	89 24 0	4	b	8	92 11 0	4	b	10	97 22 0	4	e	10½	103 10 0	2	b	14	112 22 0	2	b	14	30,100	NO. NW.
14	84 7 0	2	b	4	87 45 0	1	b	7	92 23 0	1	b	9	99 21 0	1	b	10	102 7 0	1	b	13	114 29 0	2	b	13	30,100	NW. O. W. NW.
15	84 22 0	1	b	6	86 41 0	1	b	14	92 0 0	2	b	14	95 51 0	1	b	16	105 25 0	1	b	16	111 41 0	2	b	17½	30,000	W. O. OSO. OSO.
16	88 23 0	2	os	10	91 0 0	2	gs	10	92 26 0	3	/	15	94 10 0	3	os	16		3	b	16		3	b	16	29,935	OSO. SO. O. OSO.
17	85 57 0	3	b	8	90 2 0	2	g	9	92 2 0	4	os	11	94 00 0	6	os	15		7	os	17		6	os	20	30,000	SW.
18		3	g	17		3	g	17		3	os	19		3	o	20		3	o	20½		2	o	29	30,294	W. O. O. NNO.
19	88 21 0	2	os	20	91 10 0	4	os	20	91 50 0	2	os	21	94 00 0	3	os	21	100 0 0	4	os	21	99 26 0	3	os	22	30,380	NNO.
20	89 15 0	1	os	13	91 20 0	2	g	14	92 0 0	3	os	16	94 20 0	4	os	18	91 11 0	2	o	18	98 10 0	2	o	19	30,435	NW. NO.
21	87 42 0	3	o	13	90 12 0	2	o	14	92 20 0	2	o	15	97 35 0	1	b	18	100 12 0	1	b	19	113 9 0	1	b	18	30,460	W. NNW. NO.
22	83 15 0	2	b	10	87 23 0	2	b	15	92 50 0	6	b	16	98 45 0	1	b	16	109 2 0	2	b	15½	116 8 0	2	b	16	30,021	NNW. W. NNW. NNO. NW.
23	82 40 0	2	b	14		2	b	16		2	b	16		2	b	18		3	b	19		2	b	21	30,581	NW. NNW. W. NNO.
24	82 21 0	4	b	12	86 45 0	3	b	16	92 16 0	3	b	17	99 53 0	2	b	19	110 7 0	1	b	20	115 30 0	1	b	21	30,411	NNW. NNW. NNO.
25	81 27 0	3	b	14	86 36 0	2	b	17	92 17 0	3	b	18	99 25 0	2	b	19	110 15 0	2	b	20	116 45 0	2	b	20	30,305	NNW. NNO. W.
26	85 38 0	0	f	11	89 22 0	0	f	13	91 38 0	1	f	17	99 32 0	1	b	18	112 32 0	1	b	20	116 52 0	1	b	21	30,204	W. O. OSO. W. OSO. W.
27	83 49 0	0	b	16	87 7 0	0	b	18	92 10 0	1	b	17	98 36 0	1	b	19	109 25 0	1	b	22	114 8 0	1	b	24	30,261	W. NO. SO. W.
28	82 32 0	0	b	22	87 55 0	1	b	24	92 14 0	1	b	24½	98 59 0	1	b	22	109 5 0	1	b	24	115 50 0	1	b	29	30,240	W. NO. SW. NW.
29	83 32 0	6	b	25	86 30 0	1	b	27	92 14 0	1	b	28	99 27 0	1	b	30	110 22 0	1	b	32	115 40 0	1	b	34	30,100	W.
30	84 24 0	0	b	24	87 28 0	0	b	26	92 12 0	0	b	28	94 47 0	1	b	31	111 33 0	0	b	33½	118 27 0	1	b	30	30,474	W. SSW. NNW.
31		2	f:			1	f:			1	f:			1	f. o			1	f			1	f:		30,466	O.

Stunden, von Mitternacht ab, nach Dollond's Instrument für Diurnal-Variationen angefertigt.

Barometer auf Meeresh.	Auf 24 Stunden. Richtung bei Mittag.	Tag des Monats.	2 Geschwindigkeit bei Mittag.	Zustand bei Mittag.	Temperatur nach R.	4 Geschwindigkeit bei Mittag.	Zustand bei Mittag.	Temperatur.	6 Geschwindigkeit bei Mittag.	Zustand bei Mittag.	Temperatur.	8 Geschwindigkeit bei Mittag.	Zustand bei Mittag.	Temperatur.	10 Geschwindigkeit bei Mittag.	Zustand bei Mittag.	Temperatur.	Mitternacht Geschwindigkeit bei Mittag.	Zustand bei Mittag.	Temperatur.
29,777	4 6 5 2 3 NO. W. NNW. W. W.	1	96 36 0	2	g	11°	93 2 0	2	g	14°	92 8 0	1	o	13°	91 11 0	4	f	9°	89 7 0	6	o	9°	86 52 0	5	o	5°
29,772	4 20 W. NNO.	2	99 22 0	2	g	16	96 3 0	2	g	18	92 15 0	2	g	18	91 12 0	2	g	14	89 12 0	1	g	10	87 47 0	2	o	8
29,000	0 12 3 WNW. NNW. WSW.	3	100 55 0	2	b	17	96 23 0	3	[illegible]	16	92 2 0	2	c	14	91 15 0	1	g	13	89 20 0	0	g	11	86 5 0	0	g	10
30,046	3 4 6 4 OSO. OSO. S. S.	4	110 22 0	1	b	16	99 0 0	2	b	15½	92 13 0	3	b	12	88 25 0	1	b	11½	86 34 0	3	g	9	86 30 0	2	g	5
30,410	2 2 10 10 S. S. SO. OSO.	5	97 11 0	4	g	12	94 12 0	3	g	11	92 20 0	4	g	10	91 21 0	4	g	8	89 18 0	5	g	4	87 28 0	3	g	2
30,100	7 5 3 14 O. OSO. OSO. S.	6	97 05 0	2	g	18	94 31 0	2	g	17	92 21 0	2	g	15	90 41 0	2	g	11	87 50 0	2	b	6	87 46 0	1	o	6
30,210	8 8 8 NO. OSO. NNW.	7		4	os	27		4	os	21	92 18 0	2	os	16	90 0 0	2	os	15	89 7 0	2	o	12	88 18 0	2	g	12
30,300	20 4 NNW. W.	8	108 3 0	3	b	7	99 7 0	4	b	6	92 5 0	3	b	7	89 22 0	4	b	7	89 11 0	7	g	2	88 21 0	5	g	1
30,204	5 6 4 3 3 OSO. WNW. SO. SO. O.	9	100 22 0	1	b	16	99 12 0	1	b	14	92 7 0	2	b	10	90 19 0	2	os	8	89 45 0	1	os	7	88 16 0	1	os	6
30,321	2 3 10 SSW. WSW. WNW.	10	97 25° 0	3	c	12	97 2 0	3	b	11	92 9 0	2	b	9	88 13 0	2	b	6½	86 40 0	2	b	3	84 01 0	2	b	2
30,311	15 5 3 1 WNW. WNW. W. W.	11	110 11 0	2	b	10	98 3 0	2	g	11	92 9 0	2	g	9	88 18 0	2	b	6	86 35 0	2	b	6	83 80 0	2	b	1
30,229	7 4 8 2 2 SW. NNO. WNW. O. W.	12	110 25 0	1	b	10	99 40 0	2	b	11	92 8 0	2	b	10	89 21 0	0	g	7	88 45 0	0	g	6	86 42 0	1	g	1
30,160	2 4 NO. NW.	13	108 16 0	2	b	13	99 25 0	1	c	13	92 15 0	0	b	11½	88 5 0	1	b	9½	87 28 0	1	b	6	83 23 0	2	b	4½
30,160	4 8 8 4 NW. S. W. NW.	14	107 11 0	3	b	14	99 45 0	3	b	15	92 4 0	3	b	15	87 30 0	2	b	11	84 41 0	1	b	8	80 25 0	1	b	4
30,000	7 6 2 0 S. S. SO. SSW.	15	103 5 0	1	b	18	99 5 0	1	b	16	92 1 0	1	b	14	87 25 0	1	b	11½	87 4 0	2	g	9	87 25 0	2	g	10
29,035	6 8 7 3 OSO. SO. O. OSO.	16	101 0 0	3	b	14	98 17 0	3	b	14	92 11 0	4	b	14	88 5 0	3	b	12½	86 12 0	2	b	10	82 21 0	2	b	9
30,000	24 Dft.	17		4	b	21		3	b	21	92 22 0	4	b	21	87 45 0	2	b	20	87 30 0	1	o	18	87 20 0	3	o	17
30,294	14 2 5 3 S. S. O. NNO.	18		1	g	30		1	g	29		1	g	30		1	g	26		2	g	22		2	os	20
30,380	24 NNO.	19		3	g	21		3	g	20	92 35 0	3	g	18		4	g	16		4	o	12	80 10 0	2	os	12
30,435	12 12 NW. NO.	20	90 15 0	2	os	20	94 5 0	2	os	20	92 45 0	3	os	18	91 12 0	2	o	14	90 0 0	3	o	14	88 31 0	1	o	13
30,460	24 W. zum NO.	21		2	b	16		2	b	15½	92 41 0	2	b	14½		1	b	12		2	b	10		2	b	8
30,021	0 6 4 4 14 NNW. W. NNW. NNO. W.	22	110 46 0	2	b	18	97 2 0	2	b	17	92 47 0	2	b	16	87 25 0	2	b	14	83 12 0	2	b	13	80 21 0	2	b	11
30,581	1 2 10 7 NW. NNW. W. NNO.	23		3	b	20		2	b	19		3	g	15½		2	b	13		3	b	10		2	b	11½
30,411	3 10 11 NW. NNW. NNO.	24	109 80 0	2	b	22	98 43 0	2	b	22	92 0 0	2	b	20	90 37 0	2	b	17	82 48 0	4	b	13½	80 2 0	3	b	12
30,305	5 13 6 NNW. NNO. SW.	25	112 21 0	2	b	21	99 46 0	2	b	20	92 3 0	1	b	18	88 22 0	1	b	18	81 36 0	0	b	16	79 42 0	0	b	13
30,201	4 4 6 5 1 4 SW. S. SO. W. SO. W.	26	113 7 0	1	b	23	101 0 0	1	b	24	92 9 0	1	b	21½	86 51 0	1	b	20	81 41 0	1	b	16	80 17 0	0	b	14½
30,201	4 6 4 6 SW. NO. SO. W.	27	110 27 0	1	b	26½	101 1 0	1	b	26	91 47 0	1	b	25½	85 0 0	1	b	23	80 27 0	0	b	19	79 46 0	0	b	18
30,240	2 3 1 4 4 1 SW. NO. SW. NW.	28	104 6 0	1	b	31	99 2 0	1	b	30½	92 5 0	1	b	28	86 35 0	2	f	23½	80 5 0	3	o	17	80 40 0	1	b	26
30,100	24 SW.	29	110 9 0	1	b	34	101 0 0	1	b	33	92 4 0	0	b	32	86 0 0	0	b	31	80 27 0	1	b	30	79 42 0	1	b	24
30,474	6 8 10 SW. SSW. Dft.	30	111 40 0	1	b	37	122 9 0	1	b	36	92 0 0	1	f	33		1	f			1	f	28		1	f	27
30,466	24 O.	31		1	fs			1	f			1	f.			1	f.			1	f.			1	f.	

Register der täglichen Abweichungen im April 1830, alle zwei Stunden, von Mitternacht ab

Tage des Monats.	2 Uhr: Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur nach R.	4 Uhr: Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur.	6 Uhr: Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur.	8 Uhr: Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur.	10 Uhr: Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur.	Mittag: Schnelligkeit des Windes.	Richtung des Windes.	Temperatur.	Auf 24 Stunden: Summen der Barometerhöhe.	Richtungen des Windes.
1																			28,709	3 W. 1 WNW. 20 WNW.
2																			28,804	
3	85 40 30	1	b	11°	88 25 0	1	b	10°	92 10 0	1	b	10°	96 30 0	0	b	10+	99 30 0	2	b	20-	104 5 30	1	b	20+	30,111	6 E. 1 ESE. 16 WNW.
4	86 31 0	1	b	11-	83 30 0	0	b	14	92 20 0	0	o	15	93 30 0	3	o	18-	98 15 0	1	o	9	99 45 0	1	g	4-	30,475	10 WNW. 14 WO.
5	87 25 0	3	g	7	90 0 0	4	g	6	92 10 0	3	g	6	93 45 0	3	oo	2	98 45 0	4	oo	-	97 40 0	4	go	1+	30,900	16 WNO.
6	87 60 0	5	oo	7+	93 2 0	5	oo	7+	92 11 0	5	ohn	9+	93 30 0	5	ohn	10+	98 35 0	5	oo	20+	98 4 0	4	oo	20	30,488	11 WNO. 6 ONO. 7 ESE.
7		4	o	5-	90 6 0	3	o	1-	92 13 0	5	o	2	96 0 0	5	o	9	98 01 0	4	o	9	97 5 0	4		9½	30,575	10 ESE. 4 SE. 4 SO.
8	87 0. 0	0	o	12+	90 0 0	2	oo	12+	92 15 0	0	o	11	94 30 0	0	o	15-	97 20 0	2	go	16	98 21 0	2	go	17	30,777	3 SSE. 22 S. 6 ESE. 3 SO.
9	87 2 0	2	o	7-	90 30 0	1	o	5	92 15 30	2	oo	3-		2	oo	-	98 10 0	2	g	3	98 5 0	2	g	0	8 430 28,760	6 E. 1 E. 12 SSE.
10	88 15 0	0	gos	10+	89 45 0	7	bj	16	92 10 15	4	b	15	95 0 0	6	b	18-	98 20 0	4	b	12	101 3 0	2	b	4-	30,436	4 ESE. 6 SSE. 12 ESE. 8 E.
11	85 30 30	1	b	2	88 25 0	1	b		92 20 0	0	oo	3+	94 40 0	0	oo	6+	98 01 0	1	g	18	99 21 0	1	g	24+	30,510	5 WNO. 3 NE. 8 ESE. 8 WNO.
12	87 25 15	3	ogs	5	89 25 0	4	ogs	6	92 15 0	4	oo	7-	94 25 0	4	oo	10	96 30 0	3	oo	12	98 25 0	3	o	13	30,122	6 ESE. 3 WNO. 2 W. 14 WNO.
13	86 31 0	6	o	16		5	oo	18	92 15 0	5	o	19+	94 30 0	5	oo	22	96 30 0	4	o	23	97 2 0	4	o	10	29,913	11 WO. 7 ESE. 16 ESE.
14	86 30 0	3	j	6	88 45 0	3	g	6	92 5 30	3	go	6	94 30 0	0	oo	7	99 25 0	3	b	10	103 25 0	2	b	14	30,190	10 ESE. 10 ESE. 4 W.
15	86 30 0	2	g	6	89 1 0	1	g	5	92 10 0	0	g	7	96 0 0	2	b	10	100 3 0	1	b	16	107 18 0	1	b	18	30,240	1 W. 2 WNO. 3 SE. 17 WNO.
16	87 1 0	0	o	2	89 44 0	3	o	5	92 21 0	4	b	4	96 41 0	2	b	4	98 45 0	2	b	10	99 42 0	2	b	14	30,300	9 SE. 13 E. 8 ESE.
17	86 23 0	0	b	2	87 26 0	0	b	2	92 11 0	1	b	1	96 17 30	1	b	7	101 3 15	2	b	9	108 21 0	1	b	14	30,062	6 SE. 6 ESE. 6 WNO. 2 O. 4 W.
18	83 21 0	0	b	1-	86 3 0	1	b	8	92 14 0	1	b	1-	96 15 0	1	b	4	103 0 0	1	b	7	109 5 0	1	g	9	30,060	4 SE. 4 E. 4 NO. 6 WNO. 4 O.
19	82 28 0	2	b	8	86 24 0	1	b	2-	92 10 0	2	b	2	96 23 0	1	b	2	101 30 0	1	b	2	108 24 0	0	b	5	30,080	8 SSE. 8 E. 8 NO. 3 WSW.
20	85 41 0	2	g	12+	89 23 0	0	g	13	92 7 0	2	b	9	96 05 0	2	b	4-	99 0 0	3	g	2	99 25 0	4	g		30,050	3 WSW. 2 SE. 8 E. 3 SSE. 22 WSW.
21	84 42 0	2	b	16-	87 2 0	1	b	16	92 45 0	1	b	16	96 30 0	1	b	4	98 41 0	1	g	2-	101 7 0	2	g	2-	30,060	2 E. 2 E. 4 ESE. 8 E. 11 WSW.
22	87 2 0	2	g	16	88 0 0	2	g	16	93 01 0	2	g	16	98 24 0	4	g	12	99 0 0	3	g	12	99 20 0	3	b	1	30,182	8 WSW. 8 W. 16 WSW.
23	84 46 0	0	b	10	87 0 0	0	b	20	93 30 0	1	g	10	96 17 0	1	g	12	99 21 0	1	b	6	101 6 0	1	b	1	30,088	4 WSW. 8 WO. 2 ESE. 8 WSW. 6 WSW.
24	86 36 0	1	b	18	89 41 0	1	b	20	92 17 0	1	b	16	95 30 0	1	b	10	97 35 0	1	g	4	0 5 0	2			29,815	6 WO. 3 O. 3 WSW. 6 W. 6 WNO.
25		6	g	14		6	b	13	93 30 0	5	b	6	99 01 0	5	o	2		3	g	2		3	g	2	29,928	5 W. 4 WNO. 8 W. 2 ESE. 5 WSW.
26	86 9 0	2	b	16	86 30 0	3	b	13		3	b	6		3	1		99 47 0	3	b	2	103 17 0	2	b		29,932	26 W.
27	83 25 0	0	b	6		1	b	6	93 31 0	1	g	6	93 28 0	2	g	4½	96 46 0	1	g	14	97 26 0	2	g	24+	30,920	2 WNW. 20 ESE. 7 ESE. 8 ESE.
28	87 0 0	3	oo	8	90 02 0	1	oo	8	93 2 0	3	oo	6		3	oo	8		2	g	1-	98 2 0	2	g	8	29,940	4 E. 3 E. 26 WNW.
29	89 0 0	3	g	14	89 10 0	3	g	16	93 36 0	2	g	9	96 11 0	2	g	6	99 45 0	2	b	3	105 30	2	b	2-	30,130	26 WNW.
30		0	g	5	90 15 0	4	g	6	93 25 0	0	oo	3½	96 6 0	0	oo	9½+	98 01 0	7	oo	7½	99 45 0	7	oo	8+	30,100	2 W. 8 WNW. 8 W. 5 WNO. 3 WO.

N.B. Wo leere Stellen sind, wurden keine Beobachtungen angestellt. — Die Bezeichnungen bei Winden sind wie in den meteorologisch

...Stunden, von Mitternacht ab, nach Dollond's Instrument für Diurnal-Variationen angefertigt.

Barometer auf 28 Zoll reduc.	Auf 24 Stunden. Barometer auf 28 Zoll reduc.	Auf 24 Stunden. Windrichtung.	Tag	2 Uhr Barom.	2 Uhr Geschwindigkeit	2 Uhr Richtung	2 Uhr Ozonmesser	4 Uhr Barom.	4 Uhr Geschwindigkeit	4 Uhr Richtung	4 Uhr Ozonmesser	6 Uhr Barom.	6 Uhr Geschwindigkeit	6 Uhr Richtung	6 Uhr Ozonmesser	8 Uhr Barom.	8 Uhr Geschwindigkeit	8 Uhr Richtung	8 Uhr Ozonmesser	10 Uhr Barom.	10 Uhr Geschwindigkeit	10 Uhr Richtung	10 Uhr Ozonmesser	Mitternacht Barom.	Mitternacht Geschwindigkeit	Mitternacht Richtung	Mitternacht Ozonmesser
28,705		3 O. 5 WNW. 9 WSW.	1																								
28,694			2																								
28,111		9 3 10 O. SO. WSW.	3	100	2	0	1	b	10+	28	5	30	1	b	11+	28	35	0	1	b	10-	28	35	0	1	o	7+	28	31	0	1	b	10-
28,646		10 14 WSW. WO.	4	28	30	0	1	g	8	28	30	0	2	g	8	28	30	0	2	b	8+	28	30	0	2	b	7	28	31	0	3	g	6
28,678			5	28	30	0	3	g	7	28	30	0	3	g	7	28	30	0	3	g	7	28	30	0	3	g	7½	28	31	0	3	g	6
28,900		24 WNW.	6	27	0	0	3	oo	1	28	0	0	7	oo	3	28	0	0	8	oo	3	28	0	0	8	oo	4+	28	30	0	8	oo	4+
27,206																																
28,488		11 6 7 WNW. SW. SW.	7	28	30	30	4	oo	20	28	30	0	4	oo	2	28	1	0	4	oo	15	28	30	0	3	oo	0	28	0	0	3	oo	2-
28,575		2 16 4 4 SSO. SW. SO.	8	28	24	0	4	o	9	28	25	0	2	o	10	28	20	0	1	o	10	28	0	0	1	o	10	28	30	0	2	o	10+
28,777		3 22 6 3 SW. S. SW. SW.	9	27	0	0	1	g	17	28	0	0	2	g	16	28	10	0	3	g	9	28	0	0	3	g	5-	28	0	0	3	g	4
8 430 28,780		6 5 13 O. W. WSW.	9	27	25	0	3	oo		28	25	0	3	oo	5-	28	20	0	3	oo	6-	28	0	0	3	oo	13	28	25	0	10	oo	13
30,436		4 4 13 6 SW. SW. SW. W.	10	29	2	0	1	b	4	27	11	0	1	b	8+	28	0	0	1	b	14	28	1	0	1	b	6	28	2	0	1	b	6
30,510		5 3 8 8 WSW. W. SW. WNW.	11	29	20	0	1	b	10	28	25	0	1	b	22	28	20	0	1	b	14	28	25	0	2	b	9+	28	10	15	3	g	6+	27	95	0	3	g	9+
30,182		5 3 2 14 SW. WNW. W. WNW.	12	28	1	30	4	o	18	28	15	0	4	o	19	28	0	0	4	o	18	28	0	0	3	o	16	28	25	0	3	oo	13	27	25	0	5	oo	16
29,918		11 7 16 WO. SSW. SSW.	13	27	2	30	3	o	21	28	20	0	3	oo	24	28	25	0	3	oo	17	28	45	0	4	oo	12	28	25	0	3	g	9	28	25	0	3	g	7
30,180		10 10 4 SSW. SSW. W.	14	29	11	0	1	b	11	28	0	0	2	b	9	28	25	0	2	b	8	28	21	0	2	b	3	28	25	0	2	b	5	28	0	0	2	b	8
30,240		1 2 3 17 W. WNW. NW. WNW.	15	29	15	0	1	b	14	28	45	0	1	b	13	28	25	0	1	b	10	28	15	0	1	b	8	27	0	0	1	b	3	28	25	0	1	b	8-
30,300		9 13 8 NW. W. SSW.	16	29	0	0	3	b	16	28	30	0	3	b	10½	28	11	0	3	b	8	28	33	0	1	b	7	28	27	0	1	b	5	28	25	0	1	b	9+
30,062		6 6 6 2 4 SW. SSW. WNW. O. W.	17	29	1	0	1	b	14	28	5	0	1	b	10	28	15	0	1	b	7	28	11	0	0	b	4	28	25	0	1	b	7½	28	25	0	2	b	8
30,040		4 4 4 8 4 NW. W. NO. WNW. O.	18	28	27	0	1	b	11	28	0	0	1	b	10	28	25	0	1	b	9	28	45	0	1	b	6	28	25	0	0	b	6-	28	25	0	0	b	7-
30,040		8 8 6 6 3 SSW. W. NO. SW. SSW.	19	28	1	0	0	b	2	28	40	30	0	b	1-	28	25	0	2	b	8-	28	35	0	1	b	10-	28	45	0	0	b	10-	28	25	0	2	b	10
30,000		3 1 6 3 22 WSW. SSW. W. SSW. SW.	20	28	1	0	0	b	5-	28	21	0	0	oo	6-	28	25	0	7	oo	8-	28	1	0	7	oo	7½	28	1	0	3	g	11	27	97	0	3	g	10
29,980		2 2 4 5 11 W. O. SSW. W. WSW.	21	29	25	0	2	b	2	28	1	0	2	b	2	28	30	0	0	b	10	28	35	0	1	b	10	28	1	0	2	b	10	28	45	0	0	b	10
30,182		8 2 16 WSW. W. WSW.	22	27	22	0	2	g	9	28	25	0	2	g	8	28	40	0	1	b	6	28	1	0	1	g	6	28	25	0	1	b	10	28	25	0	1	g	10
30,086		4 8 2 4 6 SW. NO. SSW. SW. WSW.	23	29	12	0	1	b	6	28	30	0	0	b	4	28	22	0	0	b	6	28	3	0	1	g	10	28	25	0	1	b	10	28	25	0	2	b	10½
29,815		6 3 3 6 6 NO. SO. WSW. W. WNO.	24	27	2	0	3	g	2	28	2	0	2	g	2				3	g	6	28	1	0	0	g	15	28	25	0	3	g	12				4	g	20
29,930		5 4 8 2 6 W. WNW. W. SSW. WSW.	25	28	2	0	2	g	10	28	1	0	2	g		28	5	0	2	g	15	28	10	0	2	g	7	28	12	0	2	b	10	28	25	0	2	b	11
29,932		26 W.	26	28	15	0	2	b		28	0	0	2	b		28	30	0	1	b		28	15	0	0	b	15	28	0	0	1	b	6	28	0	0	1	g	5
29,920		2 20 7 8 WSW. SSW. SW. WSW.	27	28	15	0	0	g	6	28	22	0	2	g	07	28	25	0	2	g		28	21	0	3	g	15	28	22	0	2	g	6	28	20	0	4	g	7
29,940		4 3 SW. W.	28	27	21	0	3	g	15	28	0	0	3	g	2	28	20	0	3	g	6	28	13	0	3	g	8	28	22	0	2	g	10	28	25	0	1	g	12
30,130		24 WNW.	29	29	22	0	2	b	5	28	27	30	2	b	1	28	15	0	2	b	6	28	11	0	2	b	2	28	27	0	1	g	6	28	0	0	2	b	9
30,100		2 8 8 5 3 W. WSW. W. WNO. WO.	30	28	45	0	2	oo	7+	28	0	30	2	oo	3+	28	25	0	2	oo	6-				2	oo	7				2	g	8				2	g	9

...Diesen sind nur in den meteorologischen Tabellen aufgezeichnet, und die Stunden der täglichen Beobachtungen wurden von 8. zum 10. gelegt.

Angefertigt.

Barometer.	8				10				Mitternacht.			
		Schnelligkeit des Windes.	Zufluß des Wassers.	Temperatur.		Schnelligkeit des Windes.	Zufluß des Wassers.	Temperatur.		Schnelligkeit des Windes.	Zufluß des Wassers.	Temperatur.
10	28 28 0	1	b	60	28 29 0	1	0	70	28 28 0	1	b	110
11	28 28 0	2	b	7	28 28 0	3	5	75	28 27 0	3	5	8
12	28 28 0	0	00	44	28 29 0	0	00	41	28 28 0	0	00	41
13	28 29 0	0	00	6	28 0 0	0	00	5	28 0 0	0	00	5
14	28 0 0	1	0	12	28 29 0	2	0	124	28 29 0	1	0	12
15	28 2 0	3	5	3	28 0 0	3	5	4	28 2 0	3	5	4
16	28 29 0	2	00	9	28 0 0	0	00	13	28 29 0	0	00	13
17	28 1 0	1	b	5	28 2 0	1	5	6	28 28 0	1	5	4
18	28 29 0	2	b	84	28 27 28	2	5	94	28 26 0	3	5	94
19	28 0 0	3	0	14	28 28 0	3	00	13	28 28 0	3	00	16
20	28 28 0	4	00	22	28 26 0	3	5	8	28 26 0	3	5	7
21	28 28 0	2	b	2	28 28 0	2	b	2	28 0 0	2	b	3
22	28 28 0	1	b	1	27 0 0	1	b	1	28 28 0	1	b	1
23	28 28 0	1	b	1	28 27 0	1	b	1	28 28 0	1	b	1
24	28 28 0	0	b	4	28 28 0	1	b	2	28 28 0	2	b	12
25	28 28 0	1	b	3	28 28 0	0	b	1	28 28 0	0	b	1
26	28 28 0	1	b	11	28 28 0	1	b	10	28 28 0	2	b	10
27	28 0 0	1	b	10	28 0 0	2	b	10	28 0 0	2	b	10
28	28 0 0	1	b	10	28 0 0	2	b	10	28 0 0	2	b	10

Verzeichniß der Kupfertafeln.

		Seite
1.	Nimna Himna.	1
2.	Alictu und Kanguaziu.	31
3.	Kawalua, Tiagashu und Ablurak.	34
4.	Illictu und Otoogiu.	36
5.	Kunana.	39
6.	Hibluna.	41
7.	Manellia und Abelik.	43
8.	Poyettak, Kakitagiu und Aknalua.	45
9.	Kemig.	47
10.	Kannayoke.	49
11.	Dobloorie.	51
12.	Newettioke.	53
13.	Ublia, Awtigiu und Palurak.	55
14.	Nordlicht.	143
15.	Der arctische Fuchs.	161
16.	Tafel A.	231
17.	Tafel B.	267
18.	Tafel C.	278
19.	Strahlenbrechung.	303

Inhalt.

	Seite
Vorrede.	v
Sitten der Esquimaux von Boothia-Felix.	3
Englisch-Deutsch-Dänisch- und Esquimaux-Vocabularium.	67
Uebersicht der Bevölkerung der Eingebornen von Grönland.	nach 112
Dialogue in Englischer, Deutscher und Esquimaux-Sprache.	113
Ueber Chronometer.	127
Neue Theorie des Nordlichts.	143
Zoologie.	155
Vögel.	184
Fische.	210
Insecten.	229
Wirbellose Seethiere.	264
Geologie.	293
Bericht über Instrumente.	301
Strahlenbrechung auf der Erdoberfläche.	303
Analyse der Flüssigkeiten und Zustand der Provisionen.	305
Physikalische Beobachtungen.	314
Bericht des Wundarztes.	315
Capitain Back.	330
Biographie des Schiffsvolks.	332
Meteorologische Beobachtungen.	355
Meteorologische Tabellen.	nach 359
Allgemeiner Auszug der meteorologischen Beobachtungen.	nach 366
Tägliche Abweichungen der Magnetnadel.	360
Inclination der Magnetnadel.	369
Breiten und Längen der Orte.	371

NIMNA NIMNA

On Stone by J. Brandard, from the original Drawing by Captain Ross

ALYCTU AND KANGUAGYU.

On Stone by J. Brandard from the original Drawing by Captain Ross

KAWALUA. TIAGASHU ABLUKAK.

Printed by Wm. A. Lewis

[illegible] by J. Brandard, from the original Drawing by Captain Ross.

ILLICTU. [illegible] OOTOOGIA

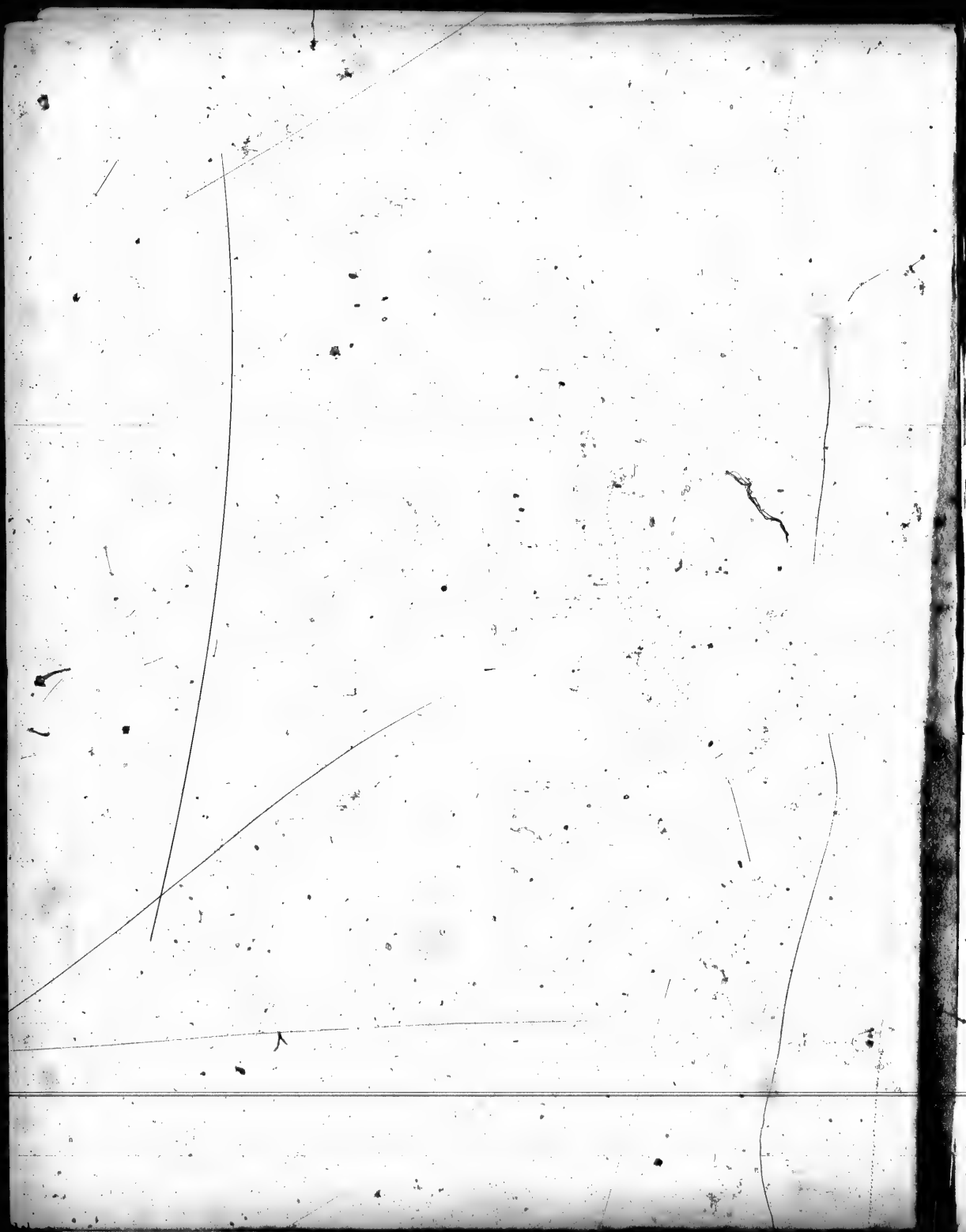
Printed by [illegible]

KUNANA.

6

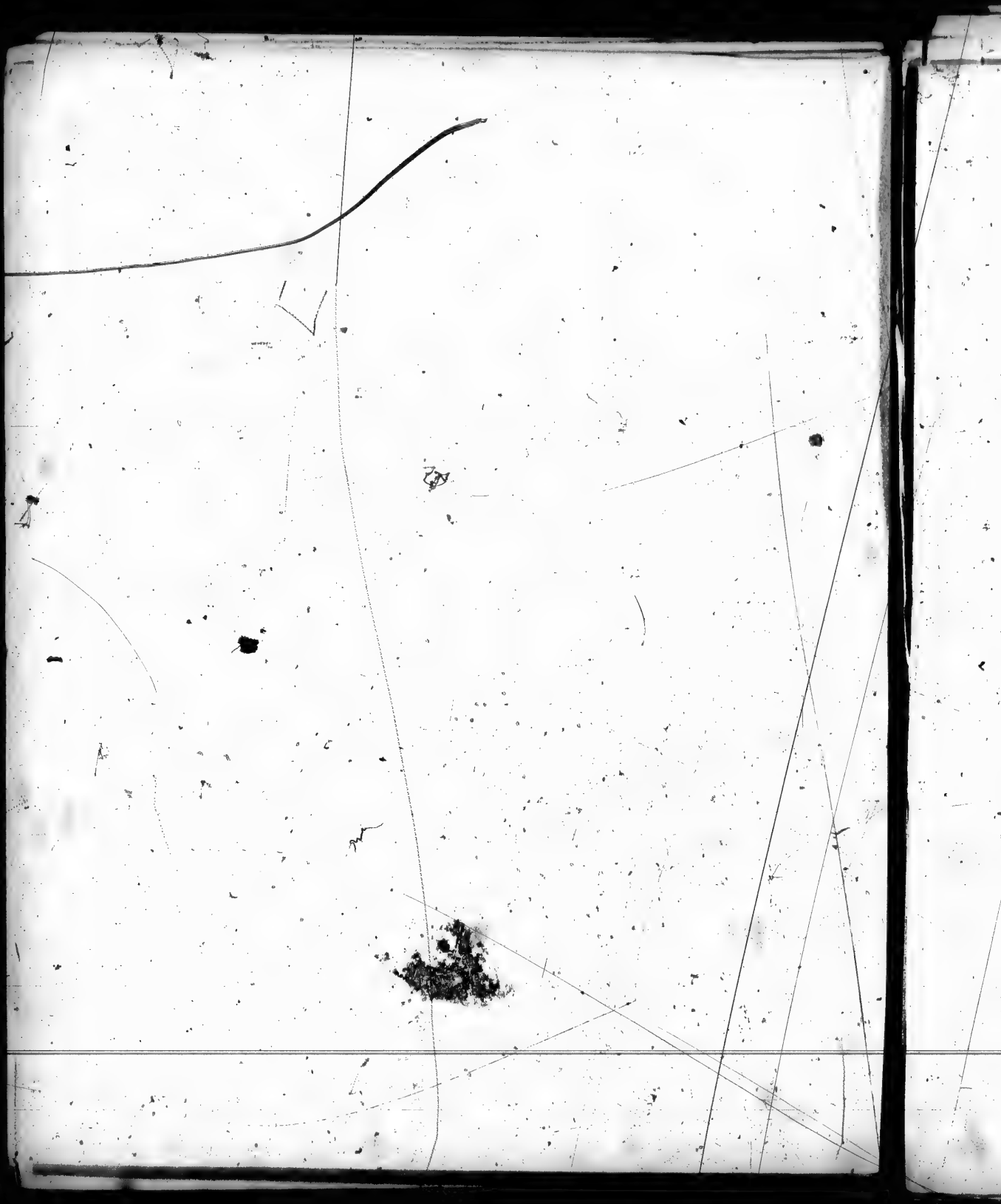
On Stone by J. Brandard from the original of [illegible]

HIBLUNA

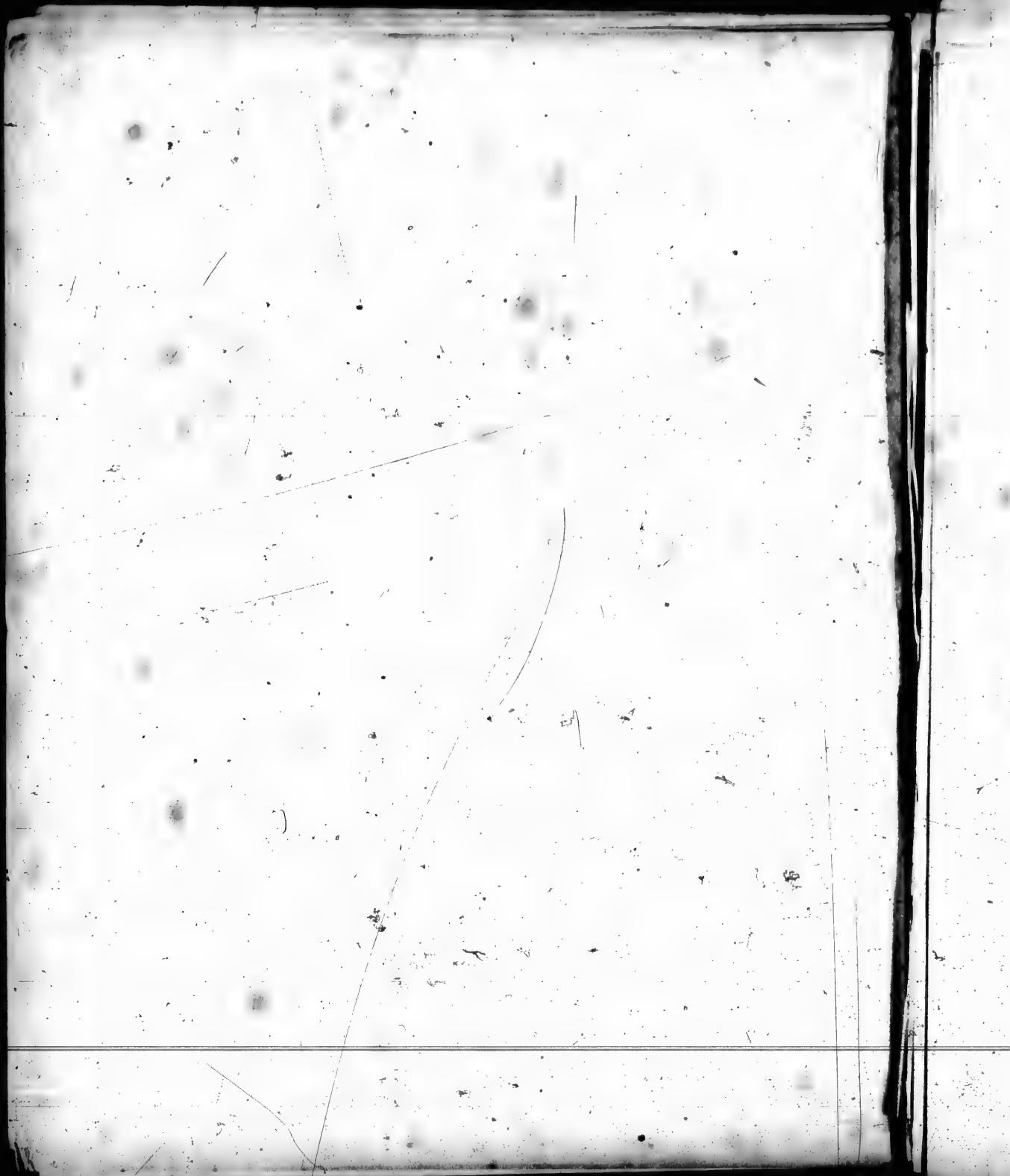


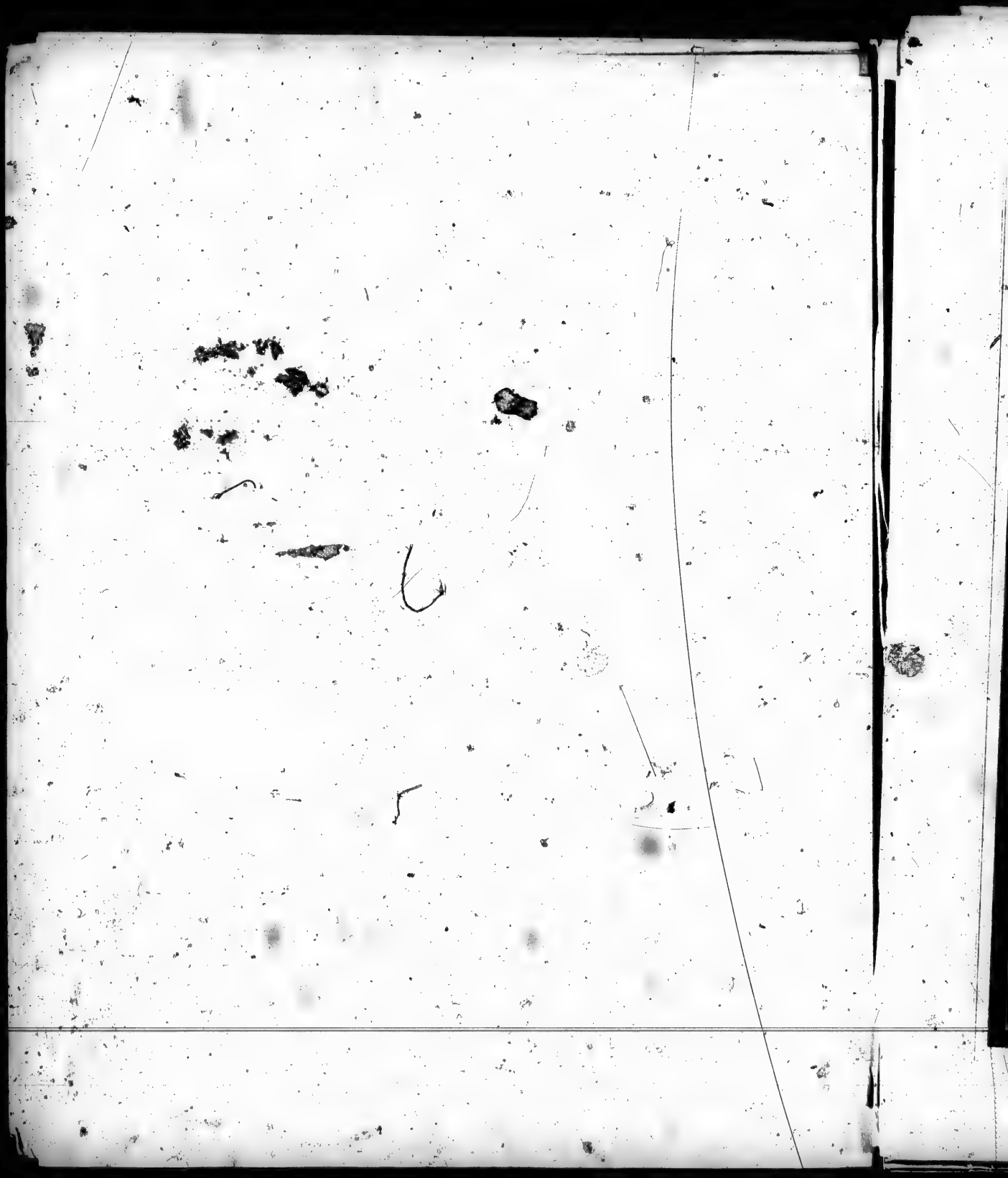
One Stone by Brandard from the Original Drawing by Captain K[illegible]

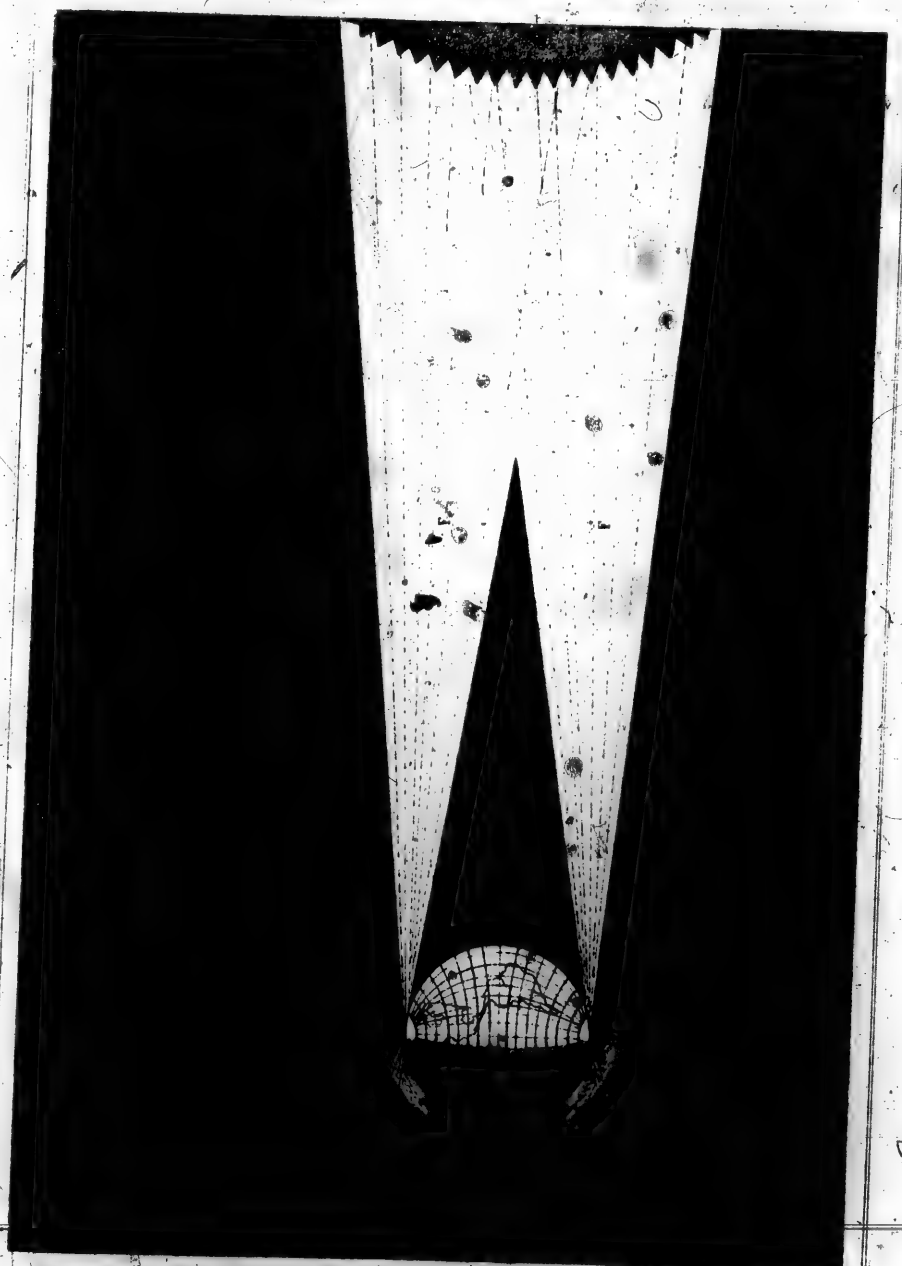
POYETTAK KAKIKADIU [illegible] ANACHA

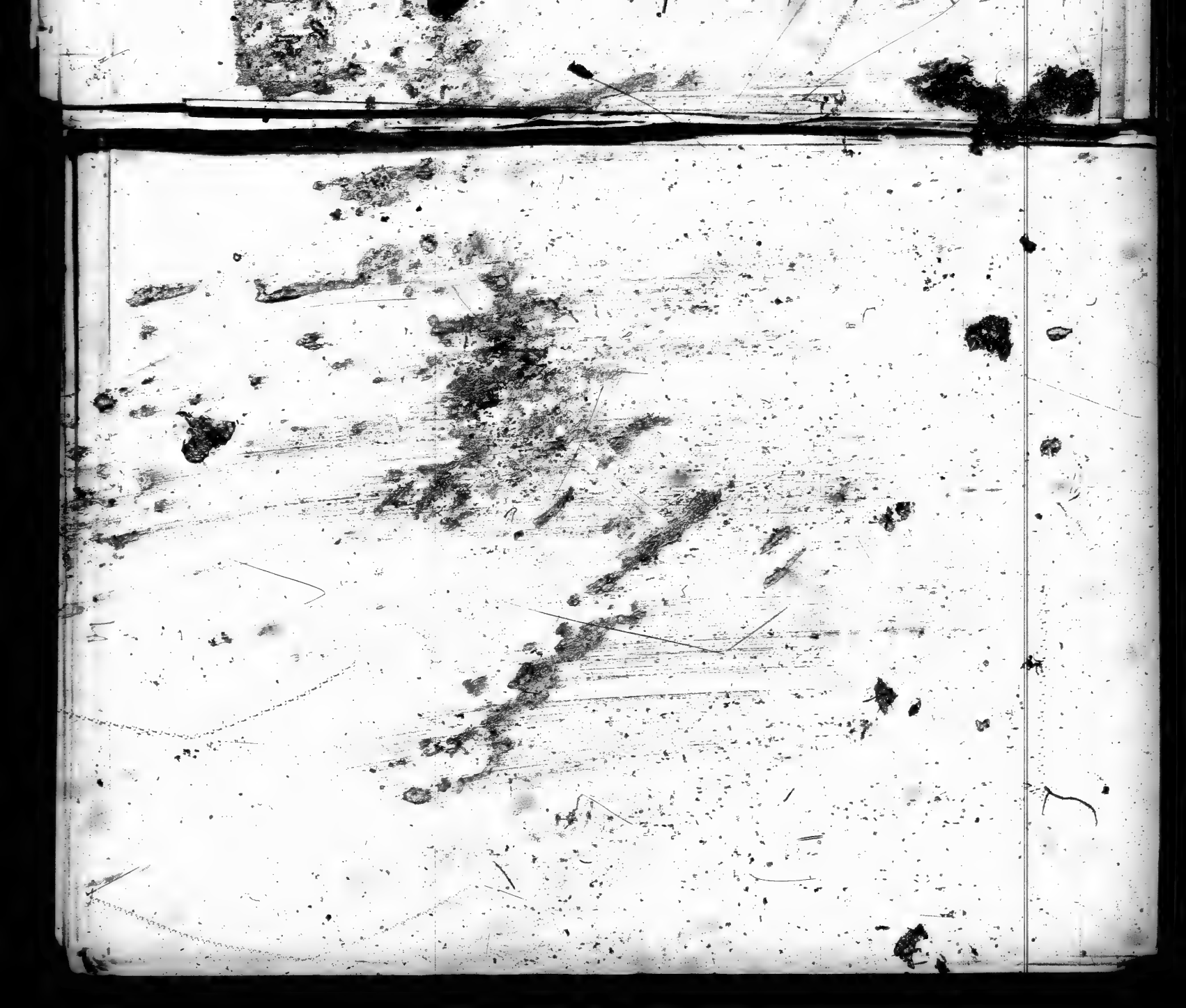


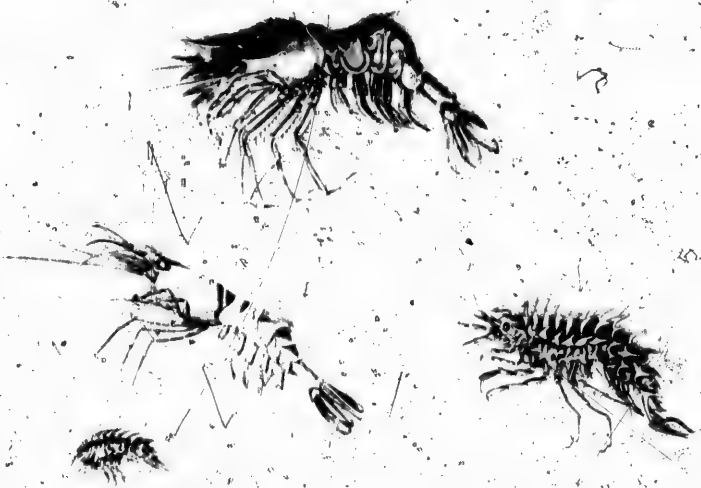
KANAYOKE

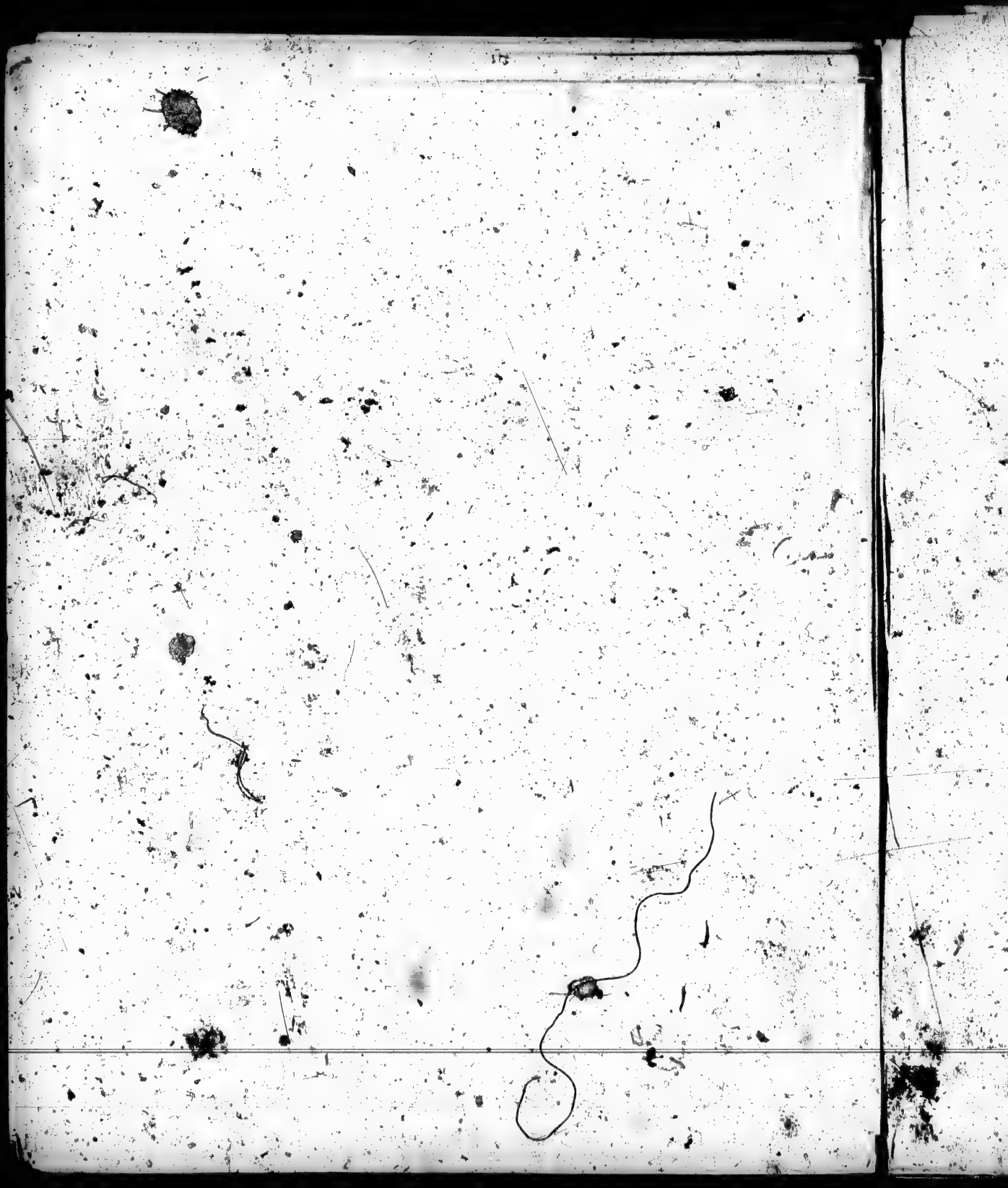












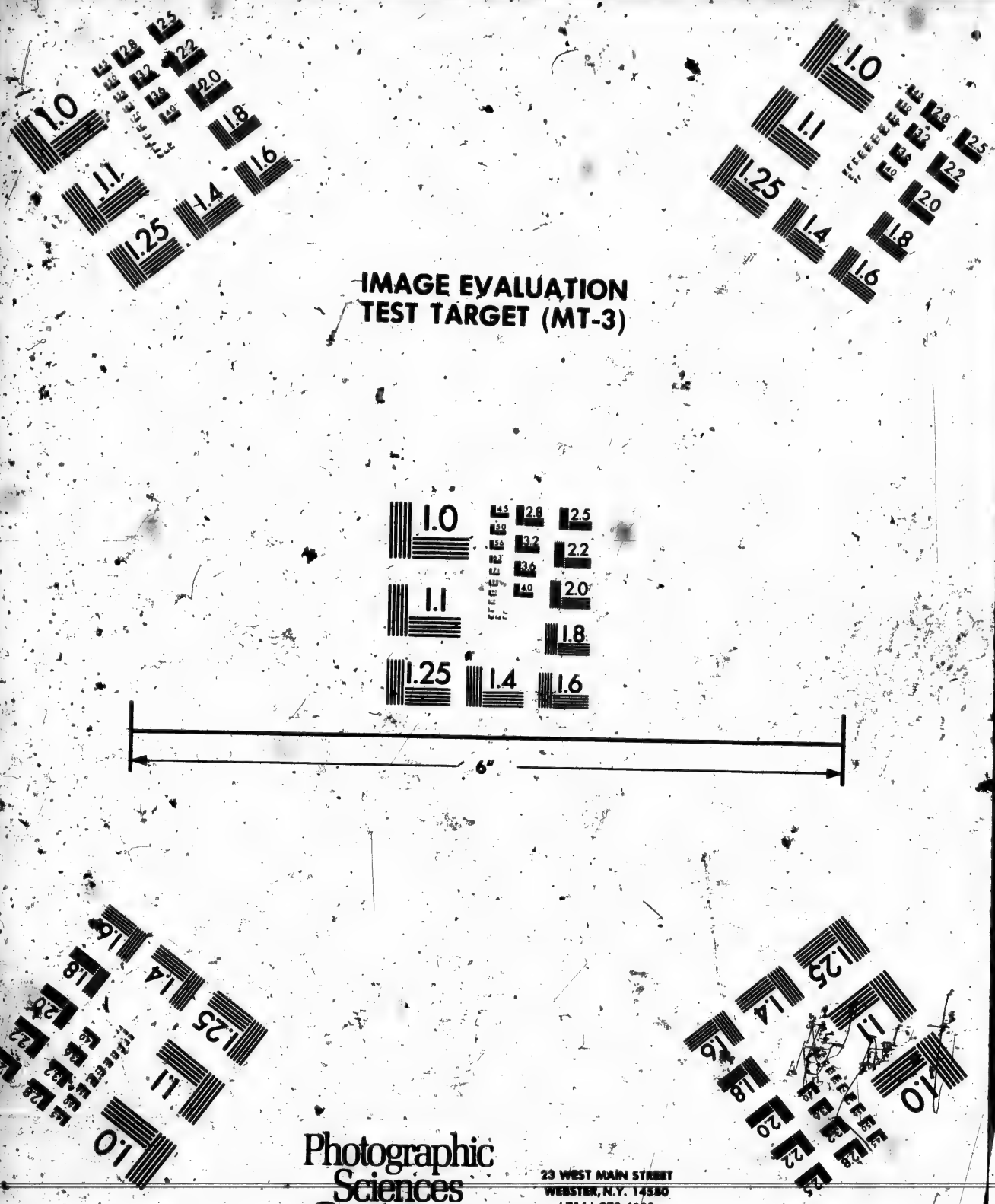
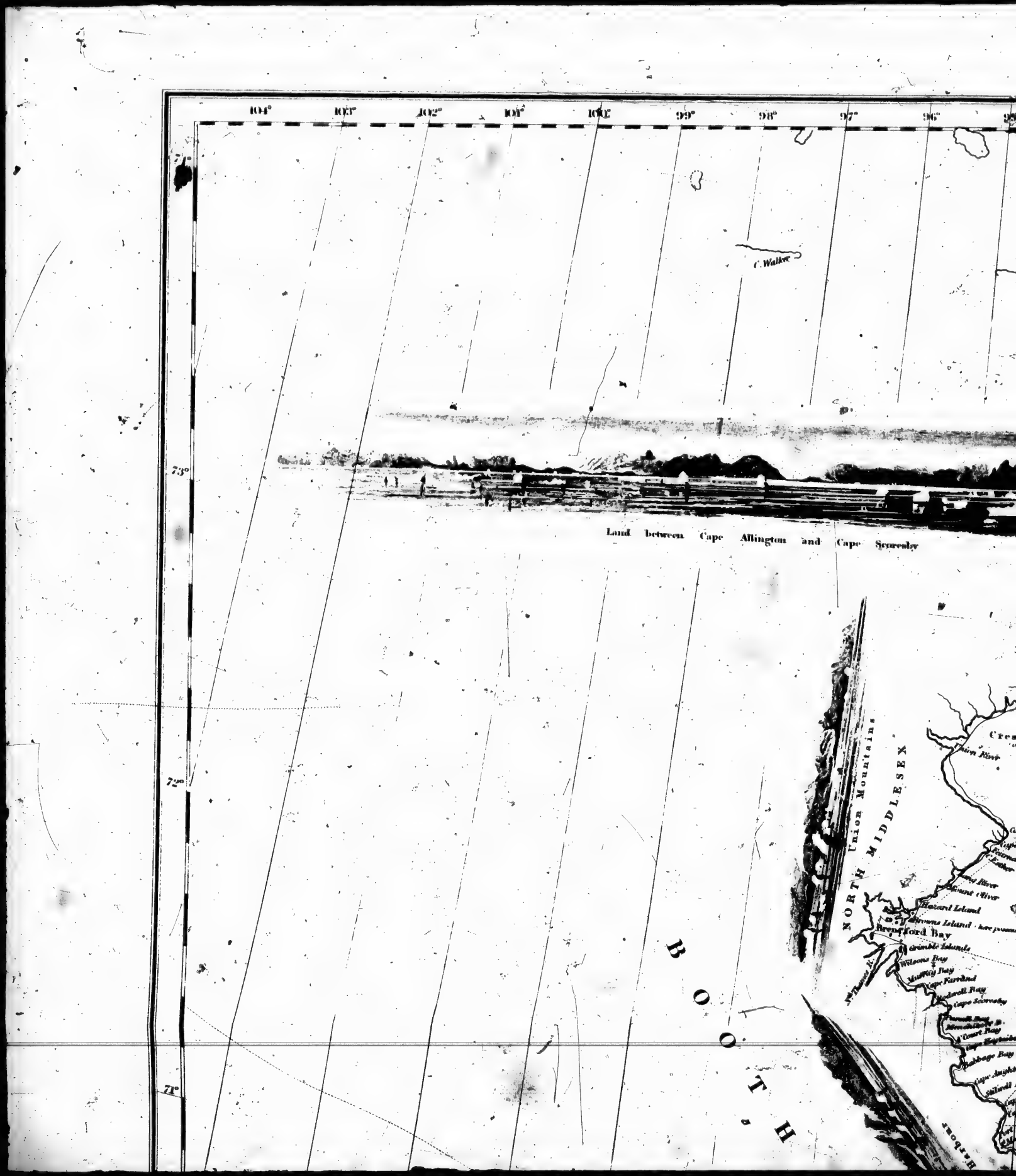
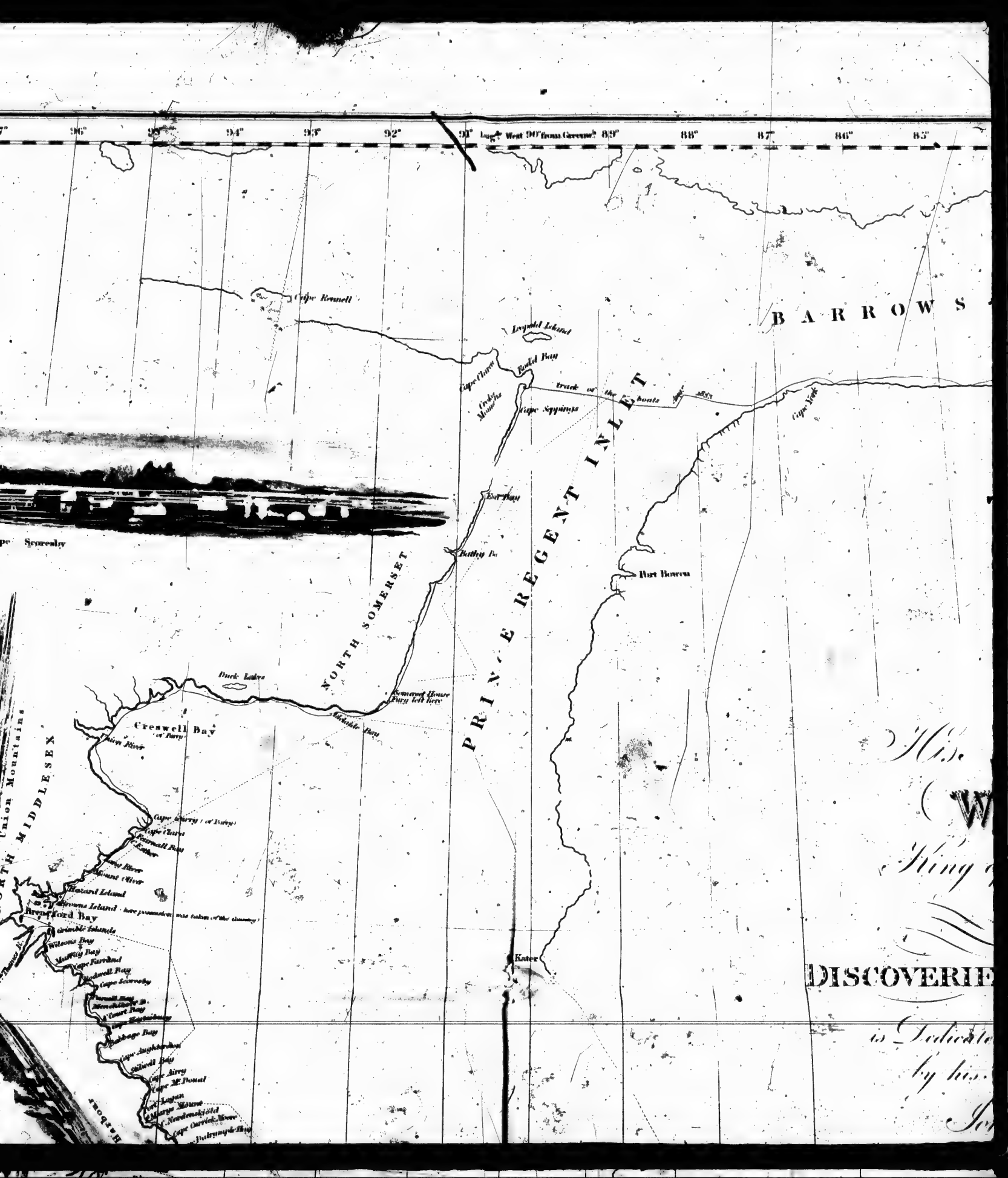
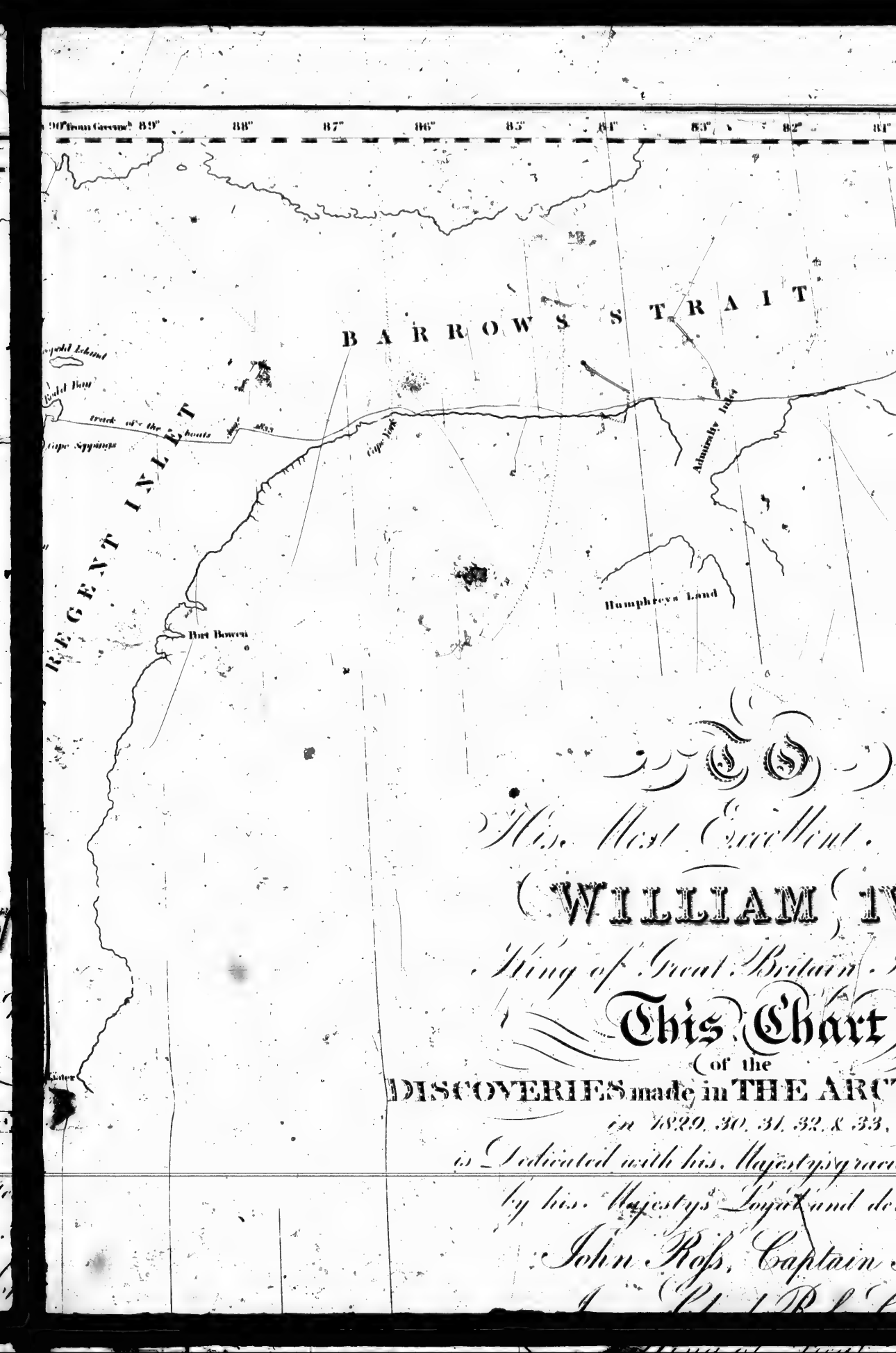


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)
1.0
1.1
1.25
1.4
1.6
1.8
2.0
2.2
2.5
2.8
3.2
3.6
4.0
6"
Photographic
Sciences
Corporation
23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503


104°
103°
102°
101°
100°
99°
98°
97°
96°
73°
72°
71°
C. Walker
Land between Cape Allington and Cape Scoresby
Union Mountains
NORTH MIDDLESEX
BOOTH
Hazard Island
Brentford Bay
Grimble Islands
Wilsons Bay
Murray Bay
Cape Farrand
Cape Scoresby
Mount Oliver
Union River
Harbour



96°
95°
94°
93°
92°
91°
Lug.d West 90° from Greenw.h
89°
88°
87°
86°
85°
Cape Rennell
Leopold Island
Rod'd Bay
Cape Clara
Cape Seppings
track of the boats
BARROWS
Cape York
PRINCE REGENT INLET
Bathy Ba
Port Bowen
NORTH SOMERSET
Duck Lakes
Somerset House
Fury left here
Adelaide Bay
Creswell Bay
(of Parry)
Union River
Union Mountains
MIDDLESEX
Cape Curry (of Parry)
Cape Clara
Fearnall Bay
Long River
Mount Oliver
Hazard Island
Browns Island (here possession was taken of the Country)
Brentford Bay
Grimble Islands
Wilsons Bay
Murray Bay
Cape Farrand
Rodwell Bay
Cape Scoresby
Cape Aughterdon
Stilwell Bay
Cape Airey
Cape M.Doual
Port Logan
Marys Mount
C. Nordenskjöld
Cape Currick Moore
Harbour
Kater
DISCOVERIE



90° from Greenwh. 89° 88° 87° 86° 85° 84° 83° 82° 81°
BARROWS STRAIT
Cape Seppings
track of the boats 1833
Cape York
Admiralty Inlet
REGENT INLET
Humphreys Land
Port Bowen
TO
His Most Excellent
WILLIAM IV
King of Great Britain
This Chart
of the
DISCOVERIES made in THE ARC
in 1829, 30, 31, 32, & 33,
is Dedicated with his Majesty's grac
by his Majesty's Loyal and de
John Ross, Captain

82°
81°
80°
79°
78°
77°
76°
74°
73°
72°
71°
BAFFIN'S BAY
AIT
Navy Board Inlet
Excellent Majesty
IAM IVth
Britain Ireland &c.
s Chart
of the
n THE ARCTIC REGIONS,
30, 31, 32, & 33,
Majesty's gracious permission
Loyal and devoted Subjects
s, Captain Royal Navy.

KING WILLIAM
SEA
OOTHIA FEL
KING WILLIAM
71°
70°
69°
100°
99°
98°
97°
96°
95°
94°
C. Nicholas Ist
C. Alexandra
Cape Adelaide & Magnetic Pole of William IVth
Land from Cape Nicholas to Cape Francis
Land from the Magnetic Pole to Ca
Cape Felix
Walls B.
Gt. Oxtworth
C. Maria Louisa
Victory Point
Cape Jane Franklin
Comr. Ross's furthest
Pt. Franklin
Backs Bay
Pt. Turnagain W. of S. distant 222 Geographic Miles
Clarence Islands
D. of Kent Bay
Cape Victoria
Port Perry
C. Glasgow
C. Mary
C. Sophia
Matty I.
Beverly I.
Cape Norton
Poctes Bay
Cape London
Cape Harriet
Land between Comr. Ross's furthest and C. Jane Franklin

DISCOVE
is Ded
by
GULF OF BOOTHIA
A FELIX
LIAMS LAND
Elizabeth Harbour
Nicholas to Cape Francis
Lord Lindsay R.
Lake Jekyll
Attists Bay
BOOTHIA ISTHMUS
Astronomical Societys Is
Beauforts Islands
Lady Mellville Lake & Dundas M.
Willmoted Lake
Mildred Lake
Jane River
Norfolk B.
Slater I.
Cape Margaret
Victoria Harb.
Sheriff Harb.
Felix Harb. & Mr Diarmids Island
Cape Allington
Pouncet Island
Susanna Island
Mary Jones Bay
Cape St Catherine
Lake Island & Harbour
Cape Palmerston
Knight Island
Oakley Island
Mayfory Island
Cape Airey
Cape Mt Donal
Cape Hoytesbury
Cape Aughterston
Stilwell Bay
Cape Carrick Moore
Cape Dalrymple Bay
Moltke Bay
Cape Fergusson Id
Cape Palmerston
Bowles Bay
The Blairs Islands
Arbuthnot Island
Cape Allington
Pouncet Island
Lord Lindsay I.
Isabella Louisa or Lady Parry I.
Hecla & Grey Islands
Bulow Bay
Cape Hull
New Holstein
Hardy Bay
Pearsons Island
Lady Mayors Bay
Lake Mayors
Stephens Island
Shapwick
Lake Jekyll
Hanstein Lake
Maria Gloria
Frederick Vpt
Lambert
Macmillan
Jane Dundas I.
Ann Dundas I.
C. Porter
C. Harriet
Paro Lina B.
Bay
95°
94°
93°
92°
91°
89°
88°
87°
86°
Published by Cap... R.N. Dec. 1834.

This Cha

(of the

DISCOVERIES made in THE

in 1829, 30, 31, 32,

is Dedicated with his Majesty's

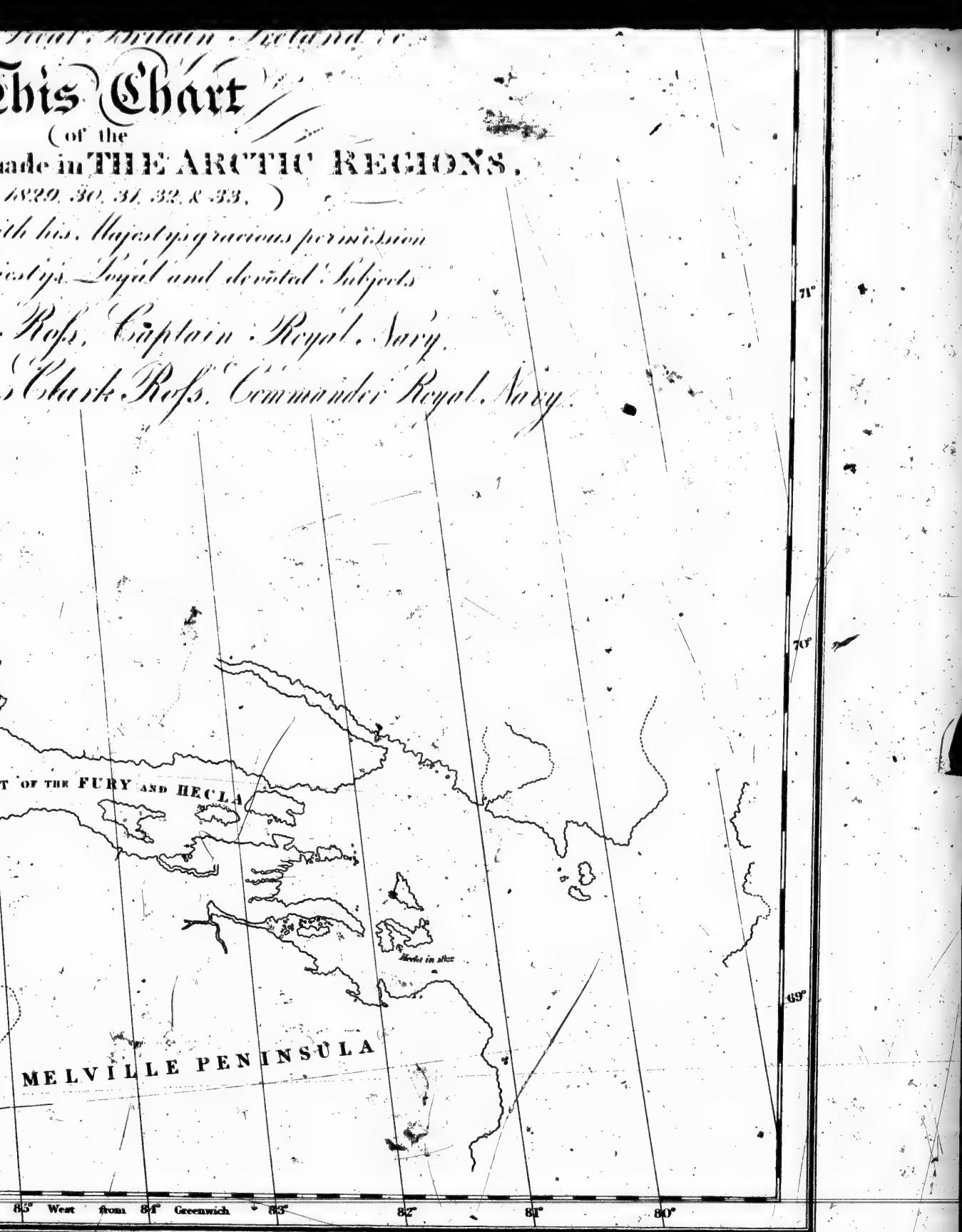
by his Majesty's Loyal

John Ross, Capt

James Clark Ross

85° 86° 87° 88° Longitude 85° West from 84° G

Published by Capt.ⁿ Ross R.N. Dec.ʳ 1834.



Great Britain Ireland &c.
This Chart
(of the
made in THE ARCTIC REGIONS,
1829, 30, 31, 32, & 33.)
with his Majesty's gracious permission
Majesty's Loyal and devoted Subjects
Ross, Captain Royal Navy.
Clark Ross, Commander Royal Navy.
T OF THE FURY AND HECLA
Hecla in 1822
MELVILLE PENINSULA
71°
70°
69°
85° West from 84° Greenwich 83° 82° 81° 80°

APPENDIX.

METEOROLOGY.

METEOROLOGY.

METEOROLOGY being considered of much importance by the scientific world, great attention was paid to this interesting department, which was undertaken by Mr. Thom, whose duty led him to be more constantly on board the ship: the excellent form of a register invented and given to me by Captain Beaufort was adopted, and the men were severally instructed to read off the degrees shown by Fahrenheit's thermometer, which was placed on the ice, in a canvas tent, at a convenient distance from the ship. Its altitude was registered every hour, and at the same time the direction and force of the wind, and the state of the weather, in a manner which will be manifest in the following table, to which directions are prefixed. The first column in the table is the day of the month; the second column is the direction of the wind; the third column is the force of the wind, denoted by figures in the following manner:

0. Calm.
1. Light air, or just sufficient to give steerage way.

2. Light breeze	or that in which a man-of-war with	1 to 2 knots.
3. Gentle breeze	all sail set, and clean full, would	3 to 4 knots.
4. Moderate breeze	go in smooth water.	5 to 6 knots.

5. Fresh breeze	or that which a well-conditioned man of war could carry in chase full and by.	Royals.
6. Strong breeze		Single-reefed topsails, and topgallant sails.
7. Moderate gale		Double-reefed topsails.
8. Fresh gale		Triple-reefed topsails.
9. Strong gale		Close-reefed topsails, and courses.

10. A whole gale, or that which scarcely could bear the close-reefed main topsail and foresail.
11. A storm, or that which would reduce her to storm staysails.
12. A hurricane, or that which no canvas could withstand.

Fourth column denotes the state of the weather by the following letters of the alphabet:

b—Blue sky; whether clear or hazy weather.
c—Clouds; detached, passing clouds.
d—Drizzling rain—drift snow in winter.
f—Foggy. f.—Thick fog.
g—Gloomy; dark weather.
h—Hail.
l Lightning.
m—Misty, hazy atmosphere.
o—Overcast, or whole sky covered with clouds.
p—Passing, temporary showers.
q—Squally.
r—Rain. r.—Continued rain.
s—Snow.
t—Thunder.
u—Ugly, threatening appearances.
v—Visible; clear atmosphere.
w—Wet dew.

By the combination of these letters all the ordinary phenomena of the weather may be expressed with facility. Examples:—1st, b c m signifies, "Blue sky, with passing clouds, and hazy atmosphere." 2d, g v, "Gloomy; dark weather, but distant objects visible." 3d, qq p d l tt, "Very hard squalls, with passing showers of drizzle, and accompanied with lightning, and with very heavy thunder."

N.B.—In the following tables the first column expresses the day of the month; the second the direction of the wind expressed fractionally, thus $\frac{4}{NNW}$: that is, 4 hours at *NNW*; the numerator expressing the number of hours, and the denominator the direction: in like manner the force of the wind, state of the weather, and temperature, are expressed; the numerator being always hours beginning after midnight.

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	OCTOBER, 1829. Temperature in shade.	+	−	Mean.
1	NW. N. NNE. WbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20°	17°	19°.54
2	Northly. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	18	18.98
3	NW. N. NNW. NW. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	19	17.54
4	NW. NNW. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	14	18.21
5	NNW. N. NW. N. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	15	15.88
6	NNW. NW. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	12	17.75
7	NNW. South. SE. variable.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	12	14.125
8	NE. ENE. & variable.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	19	21.17
9	ENE. SbE. N. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	12	17.06
10	NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	9	11.48
11	NWbW. NNW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	10	13.33
12	NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	11	14.93
13	West. WNW. WbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	10	12.00
14	NW. WNW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	17	18.41
15	NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	7	14.52
16	NWly.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	6	9.42
17	NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	8	10.13
18	NW. SW. NW. WbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	0	4.35
19	Calm. South. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	½	4.25
20	Calm. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	0	2.25
21	NNW. NW. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	2	1.08
22	WNW. SbE. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	−6	−1.81
23	WbN. NW. WSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	6	1.69
24	SW. WSW. SWbS.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−16½	2	−1.01
25	SSW. NW. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	−7	6.18
26	NNW. NNE. NEbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	6	−3.54
27	NWbN. WNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	11	4.875
28	W. WNW. SWbS. N. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	13½	11.07
29	NNE. NWbN. NW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−4	5	−0.46
30	C. W. E. EbE. NW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	12	−2.68
31	WNW. SW. WNW. W. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−8	16½	14.17

ABSTRACT.

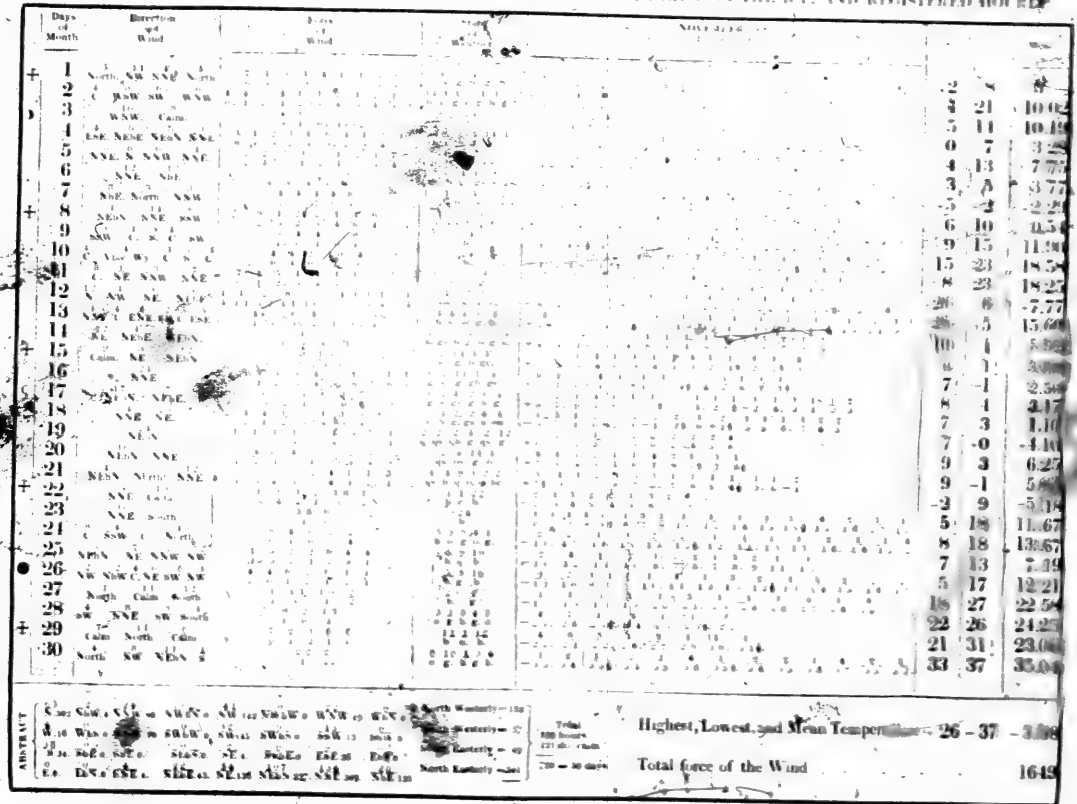
N. 180.	NbW. 80.	NNW. 111.	NWbN. 129.	NW. 644.	NWbW. 30.	WNW. 73.	WbN. 16.	North Westerly — 444	Total.	
W. 96.	WbS. 16.	WSW. 46.	SWbW. 0.	SW. 112.	SWbS. 34.	SSW. 27.	SbW. 0.	South Westerly — 116	699 hours. 45 do. calm.	
S. 41.	SbE. 30.	SSE. 0.	SEbS. 0.	SE. 16.	SEbE. 0.	ESE. 20.	EbS. 0.	South Easterly — 60	744 = 31 days.	
E. 0.	EbN. 117.	ENE. 0.	NEbE. 0.	NE. 0.	NEbN. 32.	NNE. 77.	NbE. 0.	North Easterly — 60		

Highest, lowest, and mean temperature +24 −16½ 7.94+

Total force of the Wind . . . 1976

APPENDIX

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY



Days of Month	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	NOVEMBER			Wind
1	North, NW, NNE, North				2	8	[illegible]
2	C, WSW, SW, WNW				4	21	10.02
3	WNW, Calm				5	11	10.19
4	ESE, NESE, NESN, NNE				0	7	3.28
5	NNE, N, NNW, NNE				4	13	7.75
6	NNE, NbE				3	5	3.77
7	NbE, North, NNW				-5	-2	-2.29
8	NEbN, NNE, SSW				6	10	0.54
9	SSW, C, S, C, SW				9	15	11.90
10	C, Vbl, Wy, C, S, C				15	23	18.58
11	C, NE, NNW, NNE				8	23	18.25
12	N, NW, NE, NEbE				26	6	-7.77
13	NNW, C, ENE, ESE, C, ESE				26	5	15.60
14	NE, NESE, NEbN				10	1	[illegible]
15	Calm, NE, NEbN				6	1	[illegible]
16	N, NNE				7	-1	2.50
17	NEbN, NEbE				8	4	3.17
18	NNE, NE				7	3	1.10
19	NEbN				7	-0	-4.10
20	NEbN, NNE				9	3	6.25
21	NEbN, North, NNE				9	-1	[illegible]
22	NNE, Calm				-2	9	-5.18
23	NNE, South				5	18	11.67
24	C, SSW, C, North				8	18	13.67
25	NEbN, NE, NNW, NW				7	13	7.19
26	NW, NbW, C, NE, SW, NW				5	17	12.21
27	North, Calm, South				18	27	22.54
28	SW, NNE, SW, South				22	26	24.25
29	Calm, North, Calm				21	31	23.0[illegible]
30	North, SW, NEbN, S				33	37	35.04

ABSTRACT

N	NbW	NNW	NWbN	NW	NWbW	WNW	WbN	
W	WbN	[illegible]	SWbW	SW	SWbS	SSW	SSW	
S	SbE	SSE	SEbS	SE	SEbE	ESE	EbE	
E	EbN	ENE	NEbE	NE	NEbN	NNE	NbE	

North Westerly — 132
North Easterly — 37
South Easterly — 49
North Easterly — 341

Total 300 hours 121 dis. calm
720 — 30 days

Highest, Lowest, and Mean Temperature — 26 – 37 – 3.08

Total force of the Wind — 1649

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON TH[illegible] AND REGISTERED HOURLY.

DECEMBER, 1829. Temperature in Shade.

Days of Month	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	Temperature (hourly)	Lowest	Highest	Mean
1	NbE. E. SW. North	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	35	32.08
2	Calm. East.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	34	30.90
3	Calm. East.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	21	19.14
4	NNW. C. NW. C. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	17	15.54
5	NE. NW. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	19	16.46
6	West. NNW. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	18	16.17
7	SW. Calm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	23	17.13
8	Calm. NNE. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	24	18.77
9	East. W. Varble. S. Calm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	26	20.79
10	South. SW. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28	33	30.42
11	S. C. S. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	27	20.01
12	NNW. C. NNE. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23	25	23.69
13	NNW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	26	22.58
14	WNW. NNW. NW. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	20	18.02
15	NW. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	27	21.63
16	NNW. NW. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	31	28.65
17	West. WNW. Varble. E. SbW. S. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	36	[illegible].13
18	Calm. E. NNE. N. NE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	33	24.83
19	NE. NbE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	22	20.08
20	NNW. N. NWbN. N. NE. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	22	20.71
21	NW. NNE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	20	17.02
22	C. Varble. Sly. S. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	27	25.70
23	S. SbE. SW. SSW. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	20	18.21
24	C. W. C. S. NbE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	21	18.71
25	S. SSE. S. C. S. SSE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	22	18.96
26	Calm. Varble. Sly.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	29	24.90
27	Vble. Sly. C. SbW. SW. W. SW. SSW. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	32	30.13
28	SSW. Calm. S. WbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	34	30.54
29	C. W. C. W. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	37	31.13
30	C. W. NW. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	37	29.15
31	North. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	25	19.25

ABSTRACT.

N. 138. NbW. 0. NNW. 203. NWbN. 31. NW. 207. NWbW. 0. WNW. 34. WbN. 0. — North Westerly 229
W. 103. WbS. 0. WSW. 0. SWbW. 0. SW. 139. SWbS. 0. SSW. 116. SbW. 0. — South Westerly 131
S. 150. SbE. 0. SSE. 25. SEbS. 0. SE. 9. SEbE. 0. EbS. 7. EbN. 0. — South Easterly 95
E. 11. EbN. 0. ENE. 0. NEbE. 0. NE. 76. NEbN. 0. NNE. 132. NbE. 0. — North Easterly [illegible]

Total. 570 hours. 166 do. calm. [illegible] days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature — 8 – 37 – 23.0[illegible]

Total force of the Wind — 161[illegible]

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

JANUARY, 1850. Temperature in Shade

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Max.	Min.	Mean.
1	NNW. N. NW. NNW. N. NNW.			13	23	19.56
2	NW. NW. NNW.			17	20	18.40
3	NNW. NNW. NNW.			11	19	14.95
4	NNW. Vble. Wy. NW.			7	13	9.38
5	Calm. Vble. NWy. Calm. NNE.			5	11	7.64
6	Vble. Sy. NNW. Calm. NNW.			8	16	13.25
7	NNW. S. E. Calm.			8	13	9.17
8	NNW. Calm. NW.			9	27	20.29
9	NW. Vble. Sy. NW. S.			27	38	32.18
10	SSE. Calm. SSW. NW.			31	39	37.27
11	Calm. SW. NNW. SW.			30	37	34.00
12	SW. NNW. W. NW.			32	37	34.07
13	NW. NNW.			27	35	32.25
14	NNW. N. NNW.			36	42	38.56
15	NNW.			39	41	40.4
16	NNW.			37	44	39.88
17	Calm. E. NNE.			34	45	39.40
18	NNW.			9	32	17.96
19	North.			9	28	17.92
20	North. NW. SW.			26	40	33.29
21	N. SW. W. NW. Calm.			38	42	40.06
22	Calm. Vble. Wy. E. Calm.			34	40	38.11
23	Calm. NW. SW. Vble. Sy. Calm.			35	40	38.13
24	SW. Calm. South. NNE.			21	35	29.8
25	NNE. SW. SE. NNE.			21	29	25.81
26	NNE. SSW.			28	36	31.96
27	SSW. North.			26	33	28.58
28	North.			15	29	20.77
29	NW. NNW. E. SE.			17	28	21.31
30	SSW. Calm. E. Calm.			27	34	30.42
31	Calm. E. E. ENE.			27	31	29.27

ABSTRACT.

123	54	106	0	31	0	0	0	North Westerly = 325
S. 208.	NW. 275.	NNW. 187.	NWbN. 0.	NW. 62.	NWbW. 0.	WNW. 0.	WbN. 0.	
0	0	0	0	147	0	0	54	South Westerly = 230
W. 37.	WbS. 0.	WSW. 0.	SWbW. 0.	SW. 194.	SWbS. 0.	SbW. 129.	SbW. 67.	
61	0	16	0	0	5	0	0	South Easterly = 62
S. 0.	SSE. 0.	SE. 39.	SEbS. 0.	SES. 5.	SEbE. 0.	ESE. 0.	EbS. 0.	
0	0	0	0	0	0	0	0	North Easterly = 40
E. 0.	ENE. 0.	NE. 10.	NEbE. 0.	NEbN. 0.	NNE. 71.	NbE. 0.		

Total: 657 hours, 67 do. calm. 744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature – 5 – 45 33.13

Total force of the Wind 1656

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	FEBRUARY, 1830. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	ENE. Calm. NNE. Vble. +.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	27	25.88
2	Calm. South. Varble Wly. S. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	38	32.5
3	Calm. Southly. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38	43	39.88
4	Calm. Varble Ely. E. ESE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38	44	42.19
5	Calm. NE. Calm. N. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	44	42.71
6	Calm. Vble. +. Vble Wly. SE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	43	40.83
7	Calm. SE. SW. SSW. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39	47	42.85
8	SW. NNE. S. SW. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	44	40.48
9	South. SW. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	43	47	45.1
10	SSW. S. NE. SW. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45	47	46.42
11	Calm. NNE. SW. NE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	47	46.44
12	C. SW. WSW. Vble Wly. C. N. ENE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	47	44.58
13	North. NE. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39	45	43.23
14	S. N. Calm. S. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	35	43	40.84
15	SW. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39	45	43.23
16	Calm. NNE. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	45	39.22
17	NEbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	27	20.08
18	NEbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	18	13.44
19	North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	17	12.60
20	North. NE. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	12	8.98
21	North. NNE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0	17	6.13
22	S. Calm. S. SE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	21	17.77
23	Calm. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+1	15	5.63
24	S. Calm. N. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−3	11	5.25
25	North. SNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	17	14.31
26	NNE. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	22	19.42
27	NNE. Calm. NE. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	32	25.42
28	C. NNW. NW. W. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	38	31.98

ABSTRACT.

N.347.	NbW.0.	NNW.2.	NWbN.0.	NW.2.	NWbW.0.	WNW.0.	WbN.0.	North Westerly — 101	Total.
W.41.	WbS.0.	WSW.15.	SWbW.0.	SW.158.	SWbS.0.	SSW.98.	SbW.0.	South Westerly — 119	491 hours.
S.199.	SbE.0.	SSE.0.	SEbS.0.	SE.6.	SEbE.0.	ESE.0.	EbS.2.	South Easterly — 102	12 do. wind variable. 169 do. calm.
E.3.	EbN.0.	ENE.10.	NEbE.0.	NE.44.	NEbN.145.	NNE.158.	NbE.0.	North Easterly — 169	672 = 28 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature + 1½ — 47 — 29.9

Total force of the Wind 1058

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	MARCH, 1830. Temperature in Shade.	+	—	Mean.
1	5 SSW. 12 N. 3 NNE. 4 NNW.	[illegible]	0 1 5 9 2 1 b. o g. os. g. b.	[illegible]	29	39	34.17
2	12 N. 4 SSW. 4 ENE 4 NE	[illegible]	2 1 b. g.	[illegible]	25	40	34.15
3	4 C. 4 E. 6 S. 6 NNW. 4 N.	[illegible]	14 1 7 b g. b.	[illegible]	26	41	34.75
4	4 NNE. 4 NEbN. 6 C. 6 SW. 6 WbS. 2 NEbE. 4 N	[illegible]	24 b.	[illegible]	21	37	31.69
5	7 Calm. 8 WSW 4 E. 10 Calm	[illegible]	24 b.	[illegible]	24	39	34.00
6	6 C. 2 NNE. 8 W. 4 SW. 3 N. 2 S.	[illegible]	18 3 1 2 b. h. o. b.	[illegible]	19	40	28.56
7	4 W. 8 NbW. 4 S. 8 N.	[illegible]	16 8 b. c.	[illegible]	14	29	22.27
8	4 N. 8 NNW. 4 Calm. 8 N.	[illegible]	7 4 8 1 1 1 b. g. b. c. o. g. b	[illegible]	17	29	24.19
9	4 SW. 20 Calm.	[illegible]	3 1 20 b g b	[illegible]	13	29	24.10
10	7 NW. 1 SW. 4 C. 3 NNE. 9 Calm.	[illegible]	9 6 3 2 4 b. m. o g b.	[illegible]	13	32	25.17
11	4 SSE. 8 C. 4 SWbS. 4 SW. 4 NE.	[illegible]	24 b.	[illegible]	15	34	27.42
12	4 NNW. 4 C. 8 N. 5 NNE. 3 Calm.	[illegible]	10 2 1 1 1 b. g. b. g. o. os	[illegible]	19	37	29.23
13	4 Calm. 9 W. 5 NW. 6 Calm.	[illegible]	10 6 3 os. g. b.	[illegible]	19	39	29.81
14	6 SW. 8 C. 3 WSW. 4 C. 4 N.	[illegible]	2 4 b. g.	[illegible]	22	42	33.00
15	7 NE. 3 SW. 14 Calm.	[illegible]	7 1 8 8 o g. o. b.	[illegible]	16	39	29.90
16	4 WNW. 3 C. 5 NW. 8 C. 4 WSW.	[illegible]	9 2 9 b. g. b	[illegible]	21	40	33.5
17	1 NNW. 7 C. 8 SbW. 4 NW. 4 Calm.	[illegible]	9 4 11 b. g. b.	[illegible]	21	42	34.25
18	3 C. 4 N. 6 C. 6 W. 8 Calm.	[illegible]	24 b.	[illegible]	16	41	32.08
19	4 C. 8 WSW. 4 C. 8 N.	[illegible]	24 b.	[illegible]	19	39	28.77
20	4 NE. 10 NNE. 3 W. 1 SSW. 4 S. 2 NW.	[illegible]	8 4 4 4 b. o. g. gs. b.	[illegible]	13	38	24.29
21	5 SSW. 2 WSW. 4 C. 4 W. 4 SW. 3 N. 4 C. W.	[illegible]	2 1 4 1 1 3 9 b. g. b. g. c. os. gs. b	[illegible]	14	29	22.81
22	1 SW. 7 Calm. 10 SW.	[illegible]	11 7 6 b. g. o.	[illegible]	5	29	18.06
23	3 SW. 4 S. 8 C. 6 SW. 2 SW. 4 Calm.	[illegible]	4 1 1 1 2 1 os. of. ofs. os. o. os	[illegible]	+1	21	+8.90
24	8 C. 4 SE. 4 Vble S to W. 4 E. 2 C. 2 N.	[illegible]	10 2 8 4 1 2 os. g. os. o. g. b.	[illegible]	15	12	+1.79
25	20 North. 4 Calm.	[illegible]	4 4 5 b. g. o. b.	[illegible]	5	17	−4.23
26	8 Calm. 4 W. 4 NE. 8 North.	[illegible]	24 b.	[illegible]	2	23	13.06
27	6 N. 2 NNE. 4 NE. 4 NNE. 4 NE.	[illegible]	14 1 1 1 2 b. g. gs. o. os.	[illegible]	−4	25	13.92
28	4 NNE. 12 NE. 8 Calm.	[illegible]	15 3 4 9 os. o. g. b.	[illegible]	+7	13	1.7
29	3 C. 6 E. 3 C. 4 SW. 7 C. 5 NW.	[illegible]	3 1 14 1 5 b. g. b. g. o.	[illegible]	15	9	0.38
30	8 NW. 5 NNE. 3 N. 6 NW. 2 S.	[illegible]	4 2 3 2 1 8 4 b. os. o. os. g. gs. os	[illegible]	16	1	+7.48
31	6 SW. 2 Wly. 11 C. 1 SSW. 4 N.	[illegible]	1 2 1 4 1 2 4 os. o. os. g. os.	[illegible]	20	+4	9.69

ABSTRACT.

121 N. 209.	8 NbW. 8.	23 NNW. 60.	0 NWbN. 0.	44 NW. 50.	0 NWbW. 0.	16 WNW. 14.	0 WbN. 0.	North Westerly = 212
44 W. 83.	6 WbS. 9.	13 WSW. 23.	0 SWbW. 0.	71 SW. 87.	4 SWbS. 4.	16 SSW. 47.	8 SbW. 8.	South Westerly = 162
23 S. 34.	0 SbE. 0.	4 SSE. 4.	0 SEbS. 0.	4 SE. 4.	0 SEbE. 0.	0 ESE. 0.	0 EbS. 0.	South Easterly = 31
14 E. 14.	0 EbN. 0.	4 ENE. 4.	2 NEbE. 2.	43 NE. 97.	1 NEbN. 2.	41 NNE. 99.	0 NbE. 0.	North Easterly = 185

Total, 510 hours. 234 do. calm. 744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature	+20	−42	−20.93
Total force of the Wind			862

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind	State of Weather.	APRIL, 1830. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	E. NE. NNE. NNW. NW. WNW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+11°	+5°	+7°.52
2	W. NE. E. NNE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	−13	6.02
3	South. Calm. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	18	−3.67
4	NNE. C. E. NNE. E. NE. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	16	8.06
5	NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	7	0.31
6	NNE. NE. E. S. SSW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	5	+12.29
7	SSE. Varble Ely. SE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	5	6.67
8	C. NNE. C. Varble Ely. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	5	9.13
9	E. SW. W. Varble Nly. WSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	14	−4.04
10	SW. SSW. SW. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	17	7.04
11	WbS. C. SW. NW. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	1	+ 9.04
12	SW. NNE. NW. NE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	+3	12.04
13	NE. SE. SSW. S. SSW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	7	19.60
14	SW. WSW. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	2	7.00
15	N. NNE. C. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	1	8.33
16	Calm. W. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	2	6.79
17	C. SSW. NE. NNE. C. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	0	6.69
18	C. W. SSE. NNE. E. NNE. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	− 7	2.84
19	WSW. Varble Stoe. W. NE. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	13	− 2.75
20	NW. C. W. WSW. WNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0	17	8.96
21	W. S. SSW. W. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−1	17	8.14
22	NNW. N. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	17	12.79
23	C. NE. SSE. C. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	20	10.79
24	NE. SE. SW. NW. N. NNE. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0	21	10.13
25	N. NNE. N. SW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+1	15	6.89
26	NbW. NNW. C. NW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0	15	4.18
27	NNW. SSW. SW. WSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	8	2.23
28	SW. N. NNW. NbW. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	13	5.10
29	SbW. NNW. NNE. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	15	7.02
30	N. NW. N. NNE. NE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+8	9	+2.79

ABSTRACT.

58 N.193.	14 NbW.61.	74 NNW.142.	0 NWbN.0.	48 NW.105.	0 NWbW.0.	20 WNW.76.	0 WbN.0.	North Westerly = 216	Total. 670 hours. 50 do. calm. 720 = 30 days.
42 W.126.	5 WbS.4.	34 WSW.130.	0 SWbW.0.	70 SW.218.	0 SWbS.0.	28 SSW.56.	4 SbW.19.	South Westerly = 200	
30 S.58.	3 SbE.9.	18 SSE.66.	0 SEbS.0.	12 SE.22.	0 SEbE.0.	0 ESE.0.	0 EbS.0.	South Easterly = 63	
13 E.23.	0 EbN.0.	0 ENE.0.	0 NEbE.0.	61 NE.188.	0 NEbN.0.	115 NNE.386.	0 NbE.0.	North Easterly = 191	

Highest, Lowest, and Mean Temperature + 31 − 21 + 1.365

Total force of the Wind 1780

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	MAY, 1830. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	NE. N. SSW. WNW. N. W. NbE. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	0	8.23
⊕ 2	N. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	−7	13.06
3	NNW. NbW. N. NNE. NE. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	6	12.58
4	SbW. WSW. West. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	5	13.19
5	SW. W. SSW. W. SW. WSW. SW. WSW. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	2	8.29
6	W. E. WSW. W. SW. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	0	10.38
7	NE. SSE. SWbS. WSW. WNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28	7	17.10
8	WNW. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	1	6.81
⊕ 9	S. SSW. WNW. S. ESE. East.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	−1	8.54
10	EbN. NW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	+2	6.23
11	NNW. WSW. W. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	0	6.44
12	C. W. NE. NNE. WNW. W. SW. C. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	−1	6.56
13	SW. S. W. NNW. NW. WbN. Vsly. S. W. WNW. W. NE. NNW. C. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	+1	9.56
14	W. NW. S. W. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	4	10.29
15	SE. WSW. VbleSW. S. SE. S. SW. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	4	13.48
⊕ 16	SbE. SE. E. ESE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	9	13.29
17	East.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	8	16.27
18	E. S. E. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	17	23.5
19	NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	12	18.38
20	NNW. NW. N. NNE. N. NNE. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	12	15.90
21	NNE. N. NE. NNE. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	8	14.48
22	NNW. N. NNW. NNE. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	8	14.71
⊕ 23	NW. NNW. N. NNE. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	11	16.52
24	NbW. NNW. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	11	17.63
25	NNW. N. NNE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	11	17.81
26	C. S. SE. E. WNW. SW. W. SW. SE. NW. W. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	11	18.21
27	E. NE. SE. S. SW. W. NW. C. NNE. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	13	20.81
28	C. NE. SW. S. SW. W. NNW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	16	24.81
29	C. NE. W. NW. S. SSW. S. SW. C. S. C. NNE. E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34	23	29.99
⊕ 30	C. SSW. C. SSW. E. S. NNE. NE. SEbE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	37	23	30.48
31	Variable. Easterly.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33	26	29.96

ABSTRACT.

N.148.	NbW.25.	NNW.163.	NWbN.0.	NW.73	NWbW.0.	WNW.125.	WbN.10.	North Westerly = 323
W.115.	WbS.0.	WSW.70.	SWbW.0.	SW.71.	SWbS.9.	SSW.34.	SbW.40.	South Westerly = 142
S.78.	SbE.13.	SSE.7.	SEbS.0.	SE.41.	SEbE.1.	ESE.10.	EbS.0.	South Easterly = 100
E.182.	N.0.	ESE.0.	NEbE.0.	NE.46.	NEbN.0.	NNE.258.	NbE.4.	North Easterly = 235

Total. 700 hours. 44 do. calm. 744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature	+37	−1	+15.27
Total force of the Wind			1512

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

JUNE, 1850.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1					32	27	29·48
2					36	26	31.83
3					34	28	31.44
4					35	27	31.85
5					32	26	29.00
6					31	26	30.13
7					40	28	32·98
8					55	30	40.10
9					46	31	38 08
10					49	30	38.04
11					42	30	35 04
12					49	32	38.66
13					40	30	33.8
14					46	28	36.08
15					46	29	35.54
16					50	31	37.92
17					50	30	38.38
18					58	31	38.13
19					48	31	35.77
20					62	32	47.29
21					51	34	40.80
22					46	35	39.90
23					46	33	39.63
24					48	33	38.5
25					49	34	40.00
26					62	33	42.37
27					49	33	40 54
28					50	33	40.21
29					42	33	37.21
30					47	32	37.25

ABSTRACT.

North Westerly — 133	Total, 649 hours. 71 do. calm. 720 — 30 days.	Highest, Lowest, and Mean Temperature	+62 +26 +36.76
South Westerly — 210			
South Easterly — 42		Total force of the Wind	1425
North Easterly — 264			

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	JULY. Temperature of Air in Shade.			Mean
1	North. NNW. NWbW. NW.				45	35	40.96
2	NW. NW. Vble.W. NNW.				51	36	43.5
3	North. NNE. North.				37	32	35.16
4	North.				43	36	40.88
5	North. NNW. North.				51	43	46.40
6	NNE. NNE. NNW.				53	40	45.12
7	NNE. NE. E. NNE. S. Calm. SSW. C.				53	32	45.70
8	NNW. C. SE. N. NE. SE. NNE.				60	37	47.13
9	NE.				38	35	36.70
10	C. E. W. SSW. C. NNE.				44	36	39.15
11	NNW. WSW. NNE.				52	35	43.13
12	NNW. NW. NNW. NW.				46	35	40.02
13	NW. C. N. NNE. C. NbN.				39	35	36.92
14	NNW. NNE. E. E. S.				54	37	45.08
15	NE. Calm. North.				61	37	49.04
16	North.				48	37	45.13
17	NNW. NNW. NW.				46	38	41.21
18	NW. C. Calm. Calm.				50	40	45.88
19	N. Calm. NNE.				60	42	51.96
20	NNW N. Calm. North.				57	40	48.44
21	NNW. Calm. NbW. Calm.				60	40	49.29
22	NW. C. W. C. E. S. SW. Calm.				70	43	55.21
23	C. SE. Calm. SW. SSW. SEbE. C.				67	44	54.63
24	C. SbE. C. SE. C.				62	42	53.58
25	S. SE. SW. S. SE. C.				58	44	51.69
26	C. C. SE. Calm. NE.				47	34	40.45
27	N. C. NbE. N. C. NNE. W. SW. W.				49	35	42.05
28	W. SW. SSE. NW. SW. SE. C. N.				60	35	47.29
29	NNE.				45	36	41.13
30	North.				43	36	39.00
31	NNE. ENE. North.				46	34	41.13

ABSTRACT.

101	11	24	9	36	6	93	11	0	0
N.obs.	NbW. 41.	NNW. 225.	NbE. 0.	NW. 93.	NWbW. 11.	WNW. 0.	W.N. 0.	North Westerly = 325	
43	15	8	7	21	0	29	0	South Westerly = 93	
W. 97.	WSW. 0.	WbW. 15.	SWbW. 0.	SW. 42.	SWbS. 0.	SSW. 29.	SbW. 0.		
15	5	3	0	31	2	0	0	South Easterly = 50	
S. 10.	SbE. 5.	SSE. 3.	SEbS. 0.	SE. 31.	SEbE. 2.	ESE. 0.	EbS. 0.		
24	6	8	0	117	0	0	0	North Easterly = 167	
E. 6.	EbN. 0.	ENE. 0.	NEbE. 0.	NE. 52.	NEbN. 4.	NNE. 107.	NbE. 0.		

Total.
637 hours.
5 do. Wind vble.
102 do. calm.
744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature . . . 70 - 32 - 44.57

Total force of the Wind 1303

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

AUGUST, 1830.

Days of Month	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Shade	Mean.
1	North. Vble Nly. N. Vble Nly. North.				15 39 41.50
2	NW. North.				12 33 38.96
3	North. W. S. Vble Nly. North.				56 38 47.00
4	NbW. NW. S. NE. S. E. S. E.				56 40 17.25
5	NW. Vble +. S. N.				58 39 47.83
6	N. NW. Vble Nly. S. E. NNE.				56 36 44.00
7	N. + W. SW. SSW. Vble +. NNE. Vble Nly				44 34 39.71
8	NNW. N. NNE. NbW. NNW.				48 36 39.67
9	WbS. SE. SW. S. N. SW. S.				42 36 39.38
10	NWbW. NW. NNW. — Calm.				41 38 39.81
11	C. SWbW. W. Vble Nly. S. Vble Nly.				43 35 39.67
12	W. WSW. SW. SW. SSE. SSW. SSE. NE. SE. SW.				40 36 38.42
13	S. C. NE. S.				43 36 39.30
14	N. C. SbW. Vble Wly. SE. S.				48 34 40.5
15	W. WSW. WbS. W. NW. NE. E. SE. N. E. NW.				43 34 39.58
16	NW. W. WNW. NW. NE. SW. C. S. WSW. S.				44 36 39.30
17	C. SW. SE. Vble Nly. SE. E. C.				41 34 37.46
18	C. N. Vble Wly. SE. SSW. E. NW. N. NNW.				46 34 39.17
19	NNW. NW. NNW. N. NW. NNW.				48 36 41.19
20	NW. Vble Nly. NE. NNE.				46 35 41.00
21	NNE. N. NNW. NWbN. NW.				46 34 39.98
22	NW.				53 38 45.00
23	NW.				48 36 42.65
24	NWbN. N. NNE. N. NEbN.				42 35 39.58
25	NE. NE.				38 36 36.88
26	NE. NNE. North.				41 36 37.83
27	North. NbW. NNW. S.				43 36 39.73
28	NW. NbW. NWbN. SbW.				44 36 39.71
29	NbW.				43 36 38.67
30	NbW. NW. WNW.				44 35 38.80
31	Vble Nly. Vble +. E. Vble. W. WNW. NW. N.				42 33 37.40

ABSTRACT:

N.36. NbW.47. NNW.200. NWbN.84. NW.208. NWbW.6. WNW.16. WbN.7.
W.26. WbS.2. WSW.12. SWbW.2. SW.22. SWbS.6. SbW.38. SbW.8.
S.31. SSE.8. SSE.12. SEbE.0. SE.16. SEbE.6. ESE.0. EbS.0.
E.8. EbN.0. ENE.1. NEbE.0. NE.166. NEbN.3. NNE.30. NbE.32.

North Westerly = 446
South Westerly = 67
South Easterly = 73
North Easterly = 80

Total. 696 hours. 16 do. wind variable. 30 do. calm. 744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature +58 +33 +40.87

Total force of the Wind . . . 1996

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	SEPTEMBER, 1830. Temperature in Shade	+	−	Mean
1	N. NW. W. WNW. W. WNW. NW. N. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	29	30.3
2	N. NNW. NbW. NW. NWbN. N. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	35	30	32.90
3	NbW. NW. NWbN. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	35	29	32.5
4	NbW. NWbN. NW. NNW. WNW. SbW. NW. NNW. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38	28	30.92
5	WSW. SbW. E. ENE. NE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33	29	31.60
6	NNE. North. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	27	29.77
7	North. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	36	27	31.67
8	North. NbW. NW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34	29	30.85
9	NbW. N. WbN. NW. N. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	29	31.42
10	N. NNW. NW. W. Vble Wy. WNW. Vble Sy. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	28	29.79
11	Vble Wly. W. NW. Vble Sly. S. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	18	26.04
12	Vble & C. C. S. SWbS. SbW. Vble Sly.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41	16	29.60
13	SWbS. Calm. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	43	29	38.04
14	S. C. Vble NEly. S. SW. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41	29	34.46
15	S. SbW. SSW. SW. SWbW. Vble Wly. C. WSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	43	30	36.42
16	SW. Vble. WbS. WSW. W. Vble. W. SW. WbS. WbS. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	29	34.23
17	WNW. NW. WNW. Vble Wly. WNW. W. WSW. Vble Wly. W. WbS. WSW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	25	31.75
18	SSW. S. SbW. S. SbE. SSE. SE. SSE. NNE. N. NbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	36	24	30.23
19	N. NW. WNW. W. WNW. WbS. SW. W. SSW. Vble.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28	22	21.88
20	WSW. W. SWbW. Wly. WSW. S. SW. WSW. S. SSE. SSW. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	24	27.42
21	S. SE. SSE. SE. E. ENE. NE. NNE. NbW. NNW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	14	22.58
22	Vble N to W. NbW. N. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	14	23.67
23	NNW. NbW. N. NNE. NE. NEbE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	22	23.42
24	NEbE. NbW. NbE. ENE. EbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	22	26.09
25	EbN. NE. NEbN. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	27	28.8
26	NNE. N. NNE. N. NbW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	12	[illegible]
27	NNW. WbN. SW. WbN. WSW. W. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	7	11.4
28	W. NW. WSW. WbS. WSW. W. WbN. NW. NbW. N. NW. NbW. NW. SWbS.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	7	13.04
29	NWbN. WNW. NW. NbW. SW. NWbW. W. WbN. W. WSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	5	12.98
30	WSW. NW. WbN. N. WbN. S. NW. W. WNW. NW. Vble. N.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	7	11.5

ABSTRACT.

N.496. NbW.433. NNW.301. NWbN.63. NW.159. NWbW.5. WNW.79. WbN.39.
W.109. WbS.30. WSW.70. SWbW.23. SW.73. SWbS.23. SSW.45. SbW.36.
S.156. SbE.17. SSE.23. SEbS.6. SE.11. SEbE.6. ESE.6. EbS.3.
E.6. EbN.77. ENE.13. NEbE.23. NE.76. NEbN.16. NNE.113. NbE.11.

North Westerly = 360
South Westerly = 137
South Easterly = 106
North Easterly = 93

Total.
696 hours,
7 do. wind variable.
17 do. calm.
720 = 30 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature +43 +5 +27.42

Total force of the Wind 2633

E.6. EbN.77. ENE.12. NEbE.23. NE.46. NbE.16. NNE.113. NbE.11. North Easterly = 93 | 730 = 30 days. Total force of the Wind 2633

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	OCTOBER, 1830. Temperature in Shade.	+	−	Mean
1	NWbN. NW. WNW. NW. Vble. Wly. SW. WSW. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	10	15.27
2	WbS. West. NW. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	12	14.92
3	W. WbN. WNW. WbN. W. WbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	14	16.46
4	W. NW. WbN. WSW. W. WbN. WbS. WSW. SWbW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	15	18.42
5	SW. SSW. S. Vble. [illegible] NE. N. NbE. NNE. N. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23	13	18.90
6	NWbW. NNW. NW. WNW. WbN. WbS. C. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	8	12.48
7	W. SW. W. S. SW. W. WSW. SW. WSW. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	7	13.29
8	W. WNW. W. WNW. NW. N. NE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	5	9.23
9	NEbN. N. WNW. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	2	10.00
10	WNW. C. SE. C. SWbS. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	0	4.04
11	SE. WNW. C. W. Ely. SSW. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	3	6.00
12	Ely. W. C. NW. NE. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	6	7.92
13	N. C. NW. SW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	1	4.31
14	SW. C. SEly. E. Ely. SbE. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	0	6.34
15	E. SSW. SW. WSW. SE. WSW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	14	18.23
16	W. NE. WSW. SbE. E. SE. ENE. NNE. N. NNE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	18	18.00
17	NNE. NW. WNW. NW. W. WSW. W. WbS.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	7	12.75
18	WSW. SW. SWbS. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	8	10.50
19	SW. S. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	3½	7.19
20	SW. SSW. S. C. W. Easterly.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	4	9.42
21	Vble E. to SSW. SE. East.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	6	9.43
22	NE. East.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	12	15.19
23	NE. N. NbW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	18	20.79
24	SNW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	10½	16.09
25	NWbW. W. WbS. C. WSW. Wly. C. WNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	−½	3.40
26	NNE. NW. SNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	+6	7.90
27	NW. Calm. Westerly.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	8	9.27
28	W. WSW. SW. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	−12	−3.81
29	E. SE. E. NNE. Easterly. Ely.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	9	+0.08
30	E. E. SW. SSE. SW. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	+2	4.52
31	SbE. SE. South.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	8	19.38

ABSTRACT.

N.33. NbW.12. NNW.118. NWbN.10. NW.388. NWbW.40. WNW.186. WbN.87. North Westerly = 233
W.266. WbS.41. WSW.182. SWbW.3. SW.255. SWbS.37. SSW.30. SbW.5. South Westerly = 344
S.166. SbE.33. SSE.10. SEbS.0. SE.93. SEbE.0. ESE.0. EbS.13. South Easterly = 110
E.176. EbN.0. ENE.3. NEbE.0. NE.75. NEbN.12. NNE.134. NbE.3. North Easterly = 107

Total. 694 hours. 1 do. wind variable. 49 do. calm. 744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature +24 − 12 +10.95

Total force of the Wind 2135

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

NOVEMBER, 1850.

Days of Month.	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather.	Temperature in Shade		Mean
1	S. WbS. S. WNW. NW.			24	18	21.38
2	NWbN. NNW. NE. NNW.			18	-4	5.92
3	NW. NNW North.			0	6	3.00
4	North. ESE. E. NEbN			-24	-2	-14.40
5	North.			24	14	19.75
6	NNW. N. NNE E. NE.			22	16	19.02
7	SW. WNW. S. SW. NW. S. NE.			17	12	14.06
8	SEbE. E NE. SEbE. E. SEbE			13	4	7.94
9	SEbE. S. NNW. NW.			10	2	5.96
10	NW. SW to S. W. SEbE. N. E. SEbE			-1	-16	-8.75
11	SS. ESE. E. ENE. E. SW. S.			-2	9	5.42
12	S. NNW. North.			6	11	8.83
13	NE. E. E. E. E. E. E.			12	24	16.60
14	Calm. Vble Southerly.			24	30	27.33
15	Calm. Vble. Calm.			26	32	28.21
16	Calm. SE. NE. E. SE.			19	32	28.08
17	SE. E. ESE. SSE. Ely. SEbE. S.			13	21	17.42
18	SW. SEbS. SSW. SWbW. NE. SWbW. NE.			11	20	13.71
19	W. WSW. E. SSW. W. Calm.			23	35	28.93
20	E. E. SW. Vble Sly. SSE.			25	35	29.71
21	E. NW. E. E. E. E. E. SE.			18	25	21.38
22	E. SW. W. NW. Calm			21	26	23.63
23	SW. SW. E. SW. E. NE. E. E.			25	35	30.25
24	W. Calm. W.			34	37	35.83
25	E. Wly. E. SW. Calm.			37	41	39.00
26	E. E. NE. E. NE.			17	40	27.49
27	E. E. WNW. Vble. WNW. E. E. E.			17	23	20.31
28	E. South. Calm. South.			11	16	13.21
29	NNW. E. SW. SSE. E. W. SW. E.			9	15	12.29
30	Calm. E. E. Wly.			12	21	15.63

ABSTRACT.

1.4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W.by N.	W.by S.	WNW.	NW.	NNW.	N.	NNE.	NE.	ENE.	E.
7.8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
WSW.	W.	WbN.	NW.	NNW.	N.	NNE.	NE.	ENE.	E.
0.4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
WbS.	SSW.	SW.	SWbS.	S.	SSE.	SE.	SEbE.	ESE.	E.
2.2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
E.by S.	SSW.	SWbS.	S.	SSE.	SE.	SEbE.	ESE.	E.	ENE.

1.5	0	0	0	0	0	0	0	0	0
N.by W.	NW.	NNW.	N.	NNE.	NE.	ENE.	E.	ESE.	SE.
7.5	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W.	WbN.	NW.	NWbN.	N.	NNE.	NE.	ENE.	E.	ESE.
0.4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W.	WbS.	SW.	SWbS.	S.	SSE.	SE.	SEbE.	ESE.	E.
2.2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
E.	SSW.	SWbS.	S.	SSE.	SE.	SEbE.	ESE.	E.	ENE.

North Westerly = 272
South Westerly = 137
South Easterly = 142
North Easterly = 44

Total. 291 hours. 14 do. wind variable. 120 do. calm. 720 = 30 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature . 24 -41 -11.45

Total force of the Wind . . . 1409

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	DECEMBER, 1830. Temperature in Shade.	+	−	Mean
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	23	17.96
2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+2	13	5.98
3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	1	+3.48
4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	19	−10.92
⊕ 5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6½	19	11.62
6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	9	6.38
7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	12	9.35
8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	18	15.17
9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	19½	15.65
10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	19	16.27
11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	23	20.21
⊕ 12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23	25½	23.96
13	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	32	29.13
14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	33	32.29
15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	30	24.11
16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	37	31.42
17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	19	16.67
18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	25	19.48
⊕ 19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	27½	26.50
20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	27	25.96
21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23	28	25.48
22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	28½	26.19
23	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	21	16.06
24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	19½	17.98
25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	21	17.17
⊕ 26	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	27½	24.67
27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	28	24.00
28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8½	19	13.38
29	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	30	23.00
30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	41	36.79
31	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42	47	43.94

ABSTRACT.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

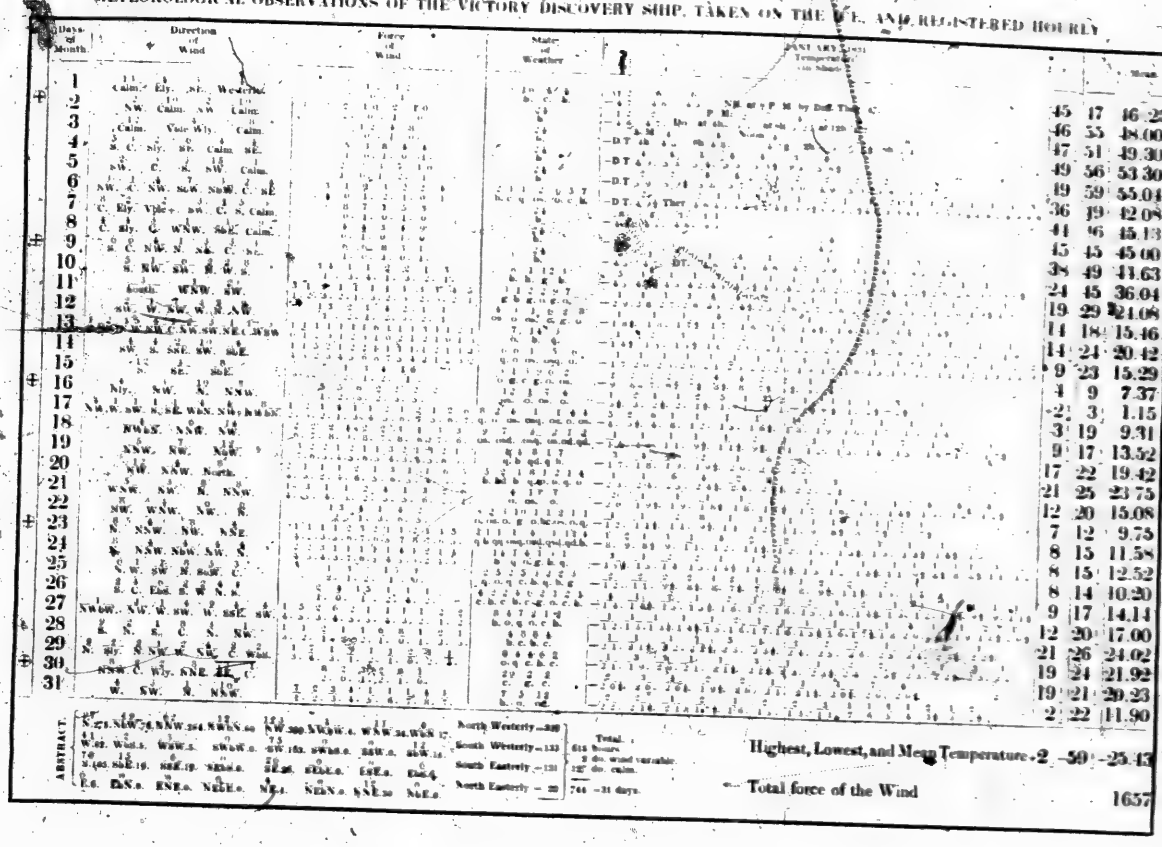
North Westerly — 211
South Westerly — 150
South Easterly — 230
North Easterly — 22

Total. 621 hours. 4 do. wind vide. 119 do. calm. 744 — 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature +6 −47 −20.24

Total force of the Wind 1811

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE W.E., AND REGISTERED HOURLY



Days of Month	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	Temperature	Mean
1	Calm. Ely. SE. Westerly.			45 17	46.25
2	NW. Calm. SW. Calm.			46 55	48.00
3	Calm. Vble Wly. Calm.			47 51	49.30
4	S. C. SW. NW. Calm. SE.			49 56	53.30
5	SW. C. E. SW. Calm.			49 59	55.04
6	NW. E. NW. NNW. NNW. C. SE			36 49	42.08
7	C. Ely. Vble. SW. C. S. Calm.			44 46	45.13
8	S. Wly. C. WNW. SSE. Calm.			45 45	45.00
9	S. C. NW. N. SE. C. SE.			38 49	43.63
10	S. NW. SW. S. S. S.			24 45	36.04
11	South. WNW. SW.			19 29	24.08
12	SW. W. NW. W. S. NW.			14 18	15.46
13	S. S. S. SW. NW. SE. Calm.			14 24	20.42
14	SW. S. SSE. SW. SSE.			9 23	15.29
15	S. SE. SSE.			4 9	7.37
16	Wly. SW. S. SSW.			-2 3	1.15
17	NW. W. SW. E. SE. WSW. SW. NNW.			3 19	9.31
18	WSW. SW. SW.			9 17	13.52
19	SSW. SW. SSW.			17 22	19.42
20	SW. SSW. North.			21 25	23.75
21	WSW. SW. S. SSW.			12 20	15.08
22	SW. WSW. NW. S.			7 12	9.75
23	S. SSW. SW. SSE.			8 15	11.58
24	S. SSW. SSW. S. S.			8 15	12.52
25	S. SW. SW. S. SSW. C.			8 14	10.20
26	S. C. ESE. S. S. S.			9 17	14.14
27	SWbW. SW. W. SW. W. SSE. SW.			12 20	17.00
28	S. S. S. S. S. SW.			21 26	24.02
29	S. SW. S. SW. S. SW. S. WSW.			19 24	21.92
30	SSW. C. Wly. ENE. ESE. C.			19 21	20.23
31	S. SW. S. SSW.			2 22	11.90

ABSTRACT

N. 21. NbW. 78. NNW. 264. NNW. 60. NW. 300. NWbW. 6. WNW. 24. WbN. 17.
W. 62. WbS. 3. WSW. 5. SWbW. 6. SW. 180. SWbS. 6. SSW. 6. SSW. 16.
S. 146. SSE. 19. SSE. 19. SE. 8. SEbE. 6. ESE. 6. ESE. 4.
E. 6. ENE. 6. ENE. 6. NEbE. 6. NE. 1. NEbN. 6. NNE. 30. NNE. 6.

North Westerly — 300
South Westerly — 133
South Easterly — 131
North Easterly — 20

Total.
615 hours.
3 do. wind variable.
126 do. calm.
744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature - 2 -50 -25.43

— Total force of the Wind 1657

Total force of the Wind 1657

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	FEBRUARY, 1831. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	NNW. N. NNE. N. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	3	2.60
2	NW. N. ENE. NNW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9½	4	6.94
3	N. NNW. NW. WNW. SW. S. SE. E. S. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	−¼	3.67
4	South. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−1	17	−8.73
5	SW. S. SW. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	25	18.10
6	SSW. SW. S. NW. WbN.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	32	24.38
7	WNW. W. NW. N. C. E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	34	31.42
8	S. C. SE. Vble. C. W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	37	34.21
9	SW. S. SSW. SW. W. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	37	30.56
10	NW. SE. C. S. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38	44	40.48
11	S. SSE. S. North.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	35	42	39.13
12	NW. S. WSW. C. NW. SW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39	43	41.38
13	W. WSW. NNW. NNW. N to S. NW. C. S. C. SW. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39½	44½	42.73
14	NW. W. NW. C. S. SSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39½	47	42.83
15	NNW. C. W. N. Sly. SW. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	47	44.19
16	C. SE. ESE. S. SW. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	48	46.63
17	C. NNW. SW. S. WbS. C. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45	48	47.40
18	W. NW. C. NW. West.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44½	48	46.73
19	NW. S. NE. W. N. NW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42	47	45.70
20	C. SE. C. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47	49	47.98
21	NW. SW. S. W. SW. SSW. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42½	48	45.35
22	SW. S. SW. S. Calm vble.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33	45	41.21
23	N. W. SW. SE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	44½	29.88
24	S. NW. N. NNW. NW. W. NW. WNW. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	28½	21.15
25	SW. S. SE. S. W. NE. NNW. SSW. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	41½	32.29
26	C. SE. S. WSW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	44½	40.71
27	Calm. S. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	46½	43.65
28	S. SW. WSW. W. S. SW. Vble. SW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39½	47	43.58

ABSTRACT.

47 N.144.	NbW.6.	NNW.139.	NWbN.6.	NW.365.	NWbW.6.	WNW.18.	WbN.6.
47 W.62.	WbN.4.	WSW.63.	SWbW.6.	SW.219.	SWbS.6.	SSW.94.	SbW.10.
112 S.214.	SbE.6.	ESE.15.	SEbS.6.	SE.15.	SEbE.6.	ESE.7.	ESE.6.
0 E.6.	EbN.6.	ENE.4.	NEbE.6.	NE.6.	NEbN.6.	NNE.10.	NbE.6.

North Westerly — 198
South Westerly — 212
South Easterly — 154
North Easterly — 11

Total. 570 hours. 12 do. wind variable. 82 do. calm. 672 — 28 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature + 9½ − 49 − 32.46

Total force of the Wind 1333

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	MARCH, 1851. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	E.S.E.N.W.N.W.N.W.NW.W.E.E.						
2	NW.E.NE.N.NW.E.WSW.+.NW.						
3	W. NW. S. SE. E. NW. NW.				33	43	38°.75
4	E. NW. E. WSW. NW. calm.				34	43	40.75
5	NW. WNW. NW. NNW. NW. E. NW.				29	38	34.73
6 ☾+	W.E.E.N.W.NW.NW.W.E.W.E.				33	44	39.83
7	E. E. E. E. WSW. C. S. SE. WSW.+.				35	42	38.98
8	E. E. NW. NW. E.WSW.+. E.E.NNW.E.				29	43	36.67
9	E.E.S.+.SW.N.NW.C.WSW.SSW.				28	42	35.98
10	NNE. E. NW. NW. E. SW. E.				30	44	39.85
11	E.S.E.E.NW.WNW.S.NW.WNW.				29	44	37.54
12	E. WSW. WSW.+. E. WSW. C.				29	43	38.38
13 ⊕⊕	E. NE. E. Variable. W. E. WSW. E.				22	41	32.5
14	E. NW. NW. NW. E. E. N. NW. E.				23	37	32.00
15	E.WSW.SW.NW.NW.W.NW.SSW.				21	38	31.46
16	NNW.WNW.WSW.NW.NW.NW. / NNW. NW. E. E.				22	37	29.10
17	WNW.+.NNW.E.E.E.NNE.NW.Calm.				20	38	29.65
18	E.NW.W. WNW.NW.NW. / WNW. E. E.				23	36	29.38
19	E. NW. WSW.+. E. W. NW. W. NW.				28	40	34.73
20 ◑⊕	NW. W. WNW. W. Calm.				30	41	37.13
21	E. E. NNW. WNW. Calm.				30	46	40.06
22	E. WNW. E. SSW. E. E. E.				36	48	42 85
23	E. E. E. E. E. NW. E. W. E.				37	51	44.27
24	NNW.E.E.NW.NW.NW.E. NNE.				34	49	41.67
25	NW. W. WSW.+. NNW. NNW. NW. NNW.				33	47	42 18
26	NNW. W. WNW. SE. W. E. SW. E. Calm.				26	14	38.63
27 ⊙⊕	E. NW. NW. E. SSE. N. E. NW. N. E. E.				28	45	36.81
28	NNW. NW. NW. NW. E. NW. W. NW.				21	37	28.33
29	NW. E. NW. NW. E. NNE. NW. NNE.				21	37	28.17
30	NW. E. NW. NW. E. NNE. NW. NNE.				22	37	32.29
31	NW. E. W. NW. NW. E. E. Calm.				20	36	28.80
					12	30	21.88
					8	22	15.79

ABSTRACT.

N.41. NNW.9. NNW.22. NW.W.12. W.31. NW.W.6. WNW.21. WN.6.
W.10. WSW.9. WNW.22. NW.W.9. E.W.10. W.E.6. E.W.24. NW.20.
S.17. SSE.6. SE.E.6. E.SE.4. E.E.21. E.N.E.6. E.S.E.5.
E.14. E.S.E.9. E.E.E.10. E.N.E.6. E.E.21. E.N.E.6. E.E.7. N.E.6.

North Westerly — 156
South Westerly — 193
South Easterly — 147
North Easterly — 41

Total. 520 hours. 20 do. wind variable. 172 do. calm. 744 — 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature — 51–34.74

Total force of the Wind — 1067

ABSTRACT.	[illegible]	South Westerly — 193	530 hours. 32 do. wind variable. 173 do. calm.
	[illegible]	South Easterly — 147	
	[illegible]	North Easterly — 41	744 — 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature −8½ −51 −34.74

Total force of the Wind 1067

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	APRIL, 1831. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7°	25°	15°.19
2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+3	15	4.5
3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	7	3.90
4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	12	6.77
5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	17	11.71
6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	20	13.42
7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	17	11.48
8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	21	12.08
9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	21	16.08
10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	23	16.96
11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	21	11.81
12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	24	16.35
13	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	19	10.60
14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0	11	5.91
15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+4	8	3.61
16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	14	5.77
17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	19	8.04
18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	15	6.48
19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+10	5	+3.92
20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+17	+10	11.83
21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	11	19.08
22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	2	13.5
23	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	−13	.40
24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	15	−7.04
25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	13	3.77
26	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	17	2.54
27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	+0	5.35
28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	−17	2.46
29	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	18	4.81
30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	14	4.04

ABSTRACT.	[illegible]	North Westerly — 366	Total. 650 hours. 7 do. wind variable. 54 do. calm.
	[illegible]	South Westerly — 105	
	[illegible]	South Easterly — 93	
	[illegible]	North Easterly — 71	720 — 30 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature +30 −25 −6.44

Total force of the Wind 1695

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

MAY, 1849.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Shade.	Mean
1	Calm. West. NE.				12 16 -4
2	NNE. N. ENE. SE.				6 1 -2.17
3	ESE. NNE. NE. N. NNE. NNW.				10 2 3.29
4	NW. C. SE. C. S. Vble. C.				20 3 7.71
5	S. W. NW. SW. Vble. Bly. W. N. C.				21 4 8.23
6	Vble. NE. E. SE. C. Vble. E. SW. C.				20 4 7.71
7	NW. S. NNE. WNW. N.				19 1 6.81
8	SSW. C. S. Wly. NW. NNW.				21 1 10.10
9	NWbN. NW. NNW. N. NbW. C.				21 1 11.18
10	NE. NNE. ENE.				22 -3 13.13
11	NbW. NWbW. NWbN.				19 -4 11.77
12	NNW.				19 7 13.54
13	NNW. NWbN. NW.				22 9 16.06
14	NNW. NW. WSW. W.				32 10 20.27
15	W. C. NNE. Calm.				32 10 20.06
16	SE. E. SSE. NW. SWbW.				29 8 18.65
17	SW. C. SSE. C. NNE.				28 12 20.81
18	NNE. N. ENE.				24 11 19.65
19	N. NW. SE. N.				32 10 21.67
20	NNE. N. NW. WNW. W. NW. WNW. C. WSW.				24 -8 17.06
21	SW. SE. S. ESE.				25 8 16.81
22	ESE. E. ENE. NE. N. NE.				22 14 18.19
23	NNW. NE. SE. N.				30 12 24.12
24	North.				33 20 26.38
25	WNW. W. SW. WSW.				34 17 27.23
26	NNE. NbW. NW. WSW.				34 20 25.44
27	SW. SE. ESE. NE. ENE.				36 13 24.77
28	NW. NNE. NE. NNE. NE. ENE. E. N. NE.				34 20 25.60
29	E. NE. N. NW. NNW.				25 13 19.38
30	NNW. NW. WNW. W.				31 11 20.09
31	West.				28 16 20.5

ABSTRACT.

N. 149. NNW. 69. WNW. 200. NW. 69. N. 66. NW. 163. NWbW. 23. WNW. 42. WbN. 4.	North Westerly = 330	Total. 630 hours. 15 do. wind variable. 79 do. calm. 744 = 31 days.	Highest, Lowest, and Mean Temperature +36 −16 +16.02
W. 163. WSW. 0. WSW. 20. SWbW. 15. SW. 80. SWbS. 0. SbW. 4. SbW. 0.	South Westerly = 125		
S. 24. SbE. 0. SSE. 28. SEbS. 0. SE. 22. SEbE. 16. ESE. 61. ESE. 0.	South Easterly = 80		
E. 20. ENE. 0. ENE. 32. NEbE. 0. NE. 193. NEbN. 0. NNE. 114. NbE. 4.	North Easterly = 199		Total force of the Wind 1876

Total force of the Wind . . . 1876

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	JUNE, 1831. Temperature in Shade	+	−	Mean.
1	W. SW.	[illegible]	qcs. bc. osd. bc. q.	[illegible]	+24°	+15°	+19.90
2	WbS. SWbW. SW. SSW. NW. SSW. NW.	[illegible]	q. osd. os. osd.	[illegible]	30	18	24.10
3	West. WNW. SW.	[illegible]	o. oc. bc. os.	[illegible]	32	14	23.19
4	W. NW. W. WNW.	[illegible]	q. bc. b. bc.	[illegible]	30	14	21.96
5	W. WNW. WSW.	[illegible]	b. bcd. b.	[illegible]	30	15	23.21
6	WSW. C. S. C. SWbS. SW. WSW.	[illegible]	bc. b.	[illegible]	33	14	24.10
7	SbW. N. NW. SSW. SE. SSE. E. ESE. SE. SEbS.	[illegible]	bc. b. bc. os. ods. o.	[illegible]	32	15	25.34
8	SbE. S. SE to E. S. Calm.	[illegible]	o os. bcs. bc. o. qs. os. bc.	[illegible]	37	29	32.58
9	C. WNW. NNE. N. NNW. NW.	[illegible]	bc. qc. bc. q. bc.	[illegible]	37	24	30.52
10	WNW. NNW. NWbN. N.	[illegible]	bc. b. o. q.	[illegible]	38	20	26.21
11	NW. WbN.	[illegible]	o. od. os.	[illegible]	36	26	32.71
12	NW. West.	[illegible]	o. os. osd. bcd. bc.	[illegible]	32	20	25.77
13	SSW. SW. WSW.	[illegible]	bc. b. b. bc.	[illegible]	35	18	27.08
14	WSW. West. Calm.	[illegible]	bc. o. bc. o. os. bc.	[illegible]	40	22	31.71
15	SW. C. SSW. WSW. SE. SbE. C.	[illegible]	b. bc. b. q.	[illegible]	44	26	33.23
16	NE. N. NbW. NW. SW. S. Calm.	[illegible]	qs. q. qs. c. b.	[illegible]	42	26	34.19
17	SE. E. NE. S. C. SW. S. N. NW.	[illegible]	b.	[illegible]	44	24	34.94
18	S. NW. C. NW. C. NW. C.	[illegible]	c. b. c. b. c.	[illegible]	41	28	35.08
19	NW. North.	[illegible]	b. c. b.	[illegible]	49	32	39.58
20	S. W. NW. C. NW. N. C. SSW. SE. S.	[illegible]	b.	[illegible]	52	32	40.90
21	SW. S. W. NW.	[illegible]	c. or. o. c. b.	[illegible]	40	32	34.38
22	NW. N. NWbN. N. NW. NNW.	[illegible]	c. cs. c. cb. c. cb. c. cb.	[illegible]	40	31	35.42
23	NNW. C. NNW. S. SSE. SW.	[illegible]	b. bc. b. g. of.	[illegible]	52	30	38.60
24	SW. S. SW. S. SW. S.	[illegible]	of. c. of. c. b.	[illegible]	40	30	35.38
25	S. SW. WSW. W. WSW.	[illegible]	c. g. o. bc. c. bc. c. bc.	[illegible]	38	34	36.28
26	Wly. C. S. S. C. SE.	[illegible]	o. qr. o. bc. b. g.	[illegible]	39	34	36.38
27	SW. S. SW. W.	[illegible]	o. cb. c. o. or.	[illegible]	39	33	35.75
28	Wly. NW. C. SW. S.	[illegible]	cr. c. oc. g. o. bc. b. c.	[illegible]	42	32	37.27
29	SW. C. S. ESE. S.	[illegible]	c. g. f. bc. f. bcf. bc. c.	[illegible]	40	31	35.52
30	SW. WNW.	[illegible]	bc. cs. c. bc. c. bcs. b. bc.	[illegible]	38	33	35.54

ABSTRACT.

N. 122.	NbW. 4.	NNW. 61.	NWbN. 36.	NW. 253.	NWbW. 0.	WNW. 160.	WbN. 13.	North Westerly = 236	Total. 647 hours. 8 do. wind variable. 65 do. calm. 720 = 30 days.
W. 231.	WbS. 0.	WSW. 64.	SWbW. 31.	SW. 317.	SWbS. 0.	SSW. 32.	SbW. 0.	South Westerly = 263	
S. 155.	SbE. 3.	SSE. 25.	SEbS. 6.	SE. 23.	SEbE. 0.	ESE. 18.	EbS. 0.	South Easterly = 111	
E. 17.	EbN. 0.	ENE. 0.	NEbE. 0.	NE. 9.	NEbN. 0.	NNE. 7.	NbE. 0.	North Easterly = 15	

Highest, Lowest, and Mean Temperature +52 +14 +31.56

Total force of the Wind . . . 1715

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

JULY, 1831.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Shade.	Mean.
1	WNW. SW. WSW. WNW. NW.				
2	NW. NNW. NW. NWbW.				39 33 35.69
3	NW. WNW. W. S.W. SW.				38 31 34.64
4	W. S. SW. SSE. S. NNE. SE.				40 34 37.42
5	SE. East.				38 32 36.23
6	NE. ENE. NE. NNE. NE. NNE.				34 32 33.29
7	N. NW. N. NWbN. NNE. NNW. N. NW. NNE. SW.				38 32 35.5
8	SW. S. SSW. S. SW. S. SSE. SE. SW. WSW. SW.				41 34 38.77
9	NW.NNW.WNW.NW.N.NE.C.W.S.NNE.				43 37 40.50
10	NNE. N. NNW. NW. NNE.				38 34 36 23
11	NNE. NE.				38 32 35.85
12	NNE. NNW. VblcSEly. SE. S. W. NW. NW. NNW. NNE.				37 34 35.38
13	WSW.SE.C.ESE.SE.S.Sly.SW.S.SSW.				40 34 36.92
14	SE. SW. S. SSE. S. ESE.				40 33 36.10
15	ESE. NE. NNE. NEbN.				39 33 35.38
16	NEbN. NE. NNE.				39 33 35 25
17	NE. ENE.				44 34 40.15
18	NE. N. NE. North.				44 34 39.00
19	NNW. NE.				44 32 39.52
20	N. Sly. N. SSE. S. NW. NE. S. S. S.				48 37 42.75
21	S. SSE. S. S. SSE. SE. SSE.				46 35 39.81
22	ESE. SW. SSE. S. S. SSE.				44 34 38.73
23	SSE. S. Calm. SE.				45 34 39 52
24	S. SSE. S. ESE. S. S. North.				42 33 37.54
25	S. S. SSE. SSE.				44 33 39 13
26	SE. S. SE. S. S. S. SSE.				41 33 38.00
27	S. S. SE. S. S.				42 33 37.67
28	S. S. SW. S. S.				48 36 40.60
29	North. VblcNWbW. NWbW.				41 35 38.54
30	Vble from NW. Calm.				41 36 38.92
31	NW. NbNW. Vble W to NE.				50 36 41.92
					44 37 41.31

ABSTRACT.

23	10	10	7	15	6	9	1	1	North Westerly = 105
NW.108.	NWbW.16.	NWbN.114.	NWbN.17.	NW.124.	NWbW.30.	WNW.30.	WbN.9.		
15	11	8	10	7	13	7	1	1	South Westerly = 61
WbN.10.	WbW.9.	WbW.9.	SWbW.9.	SW.74.	SWbS.2.	SSW.1.	SW.6.		
12	12	11	9	8	7	7	1	1	South Easterly = 115
ESE.20.	SSE.20.	SSE.9.	SEbS.6.	SE.24.	SEbE.5.	ESE.11.			
16	14	14	11	13	13	1	1	1	North Easterly = 113
ESE.102.	ENE.9.	ENE.34.	NEbE.6.	NE.109.	NEbN.13.	NNE.102.	NbE.121.		

Total.
674 hours.
22 do. wind variable.
48 do. calm.
744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature + 50 + 32 + 37.94

Total force of the Wind 1775

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	AUGUST, 1831. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	NW. W. E. NEE. ENE. NE. WE.	4 4 7 6 4 3 3	c. c. c.	+3°7°. 3°0°. 2°7°. 2°6°. 2°0°. 1°7°. 0°0°. 0°1°. 0°6°. 1°7°. 0°6°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°. 0°0°.	49°	36°	44°.29
2	WSW. NW. W. WSW. E.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. bc. bc.	+4°1. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0.	54	40	47.44
3	E. WE. E. E. WSW. SW. E.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. bc. bc.	+4°1. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0. 4°0.	52	40	44.91
4	E. ESE. WSW. E. WSW. SW. WSW.	3 3 4 3 4 4 4 4	c. c. cir. c.	+3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°1. 3°2. 3°1. 3°0. 3°0. 3°0. 3°2. 3°0.	46	36	41.00
5	WSW. S. WSW. WSW. S. SW. E.	4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. bc. c.	+3°0. 3°0. 3°0. 3°1. 3°1. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0.	40	36	38.17
6	E. E. SE. E. E. WE. calm.	4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. bc. c.	+3°0. 3°0. 3°1. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0. 3°1.	41	31	37.08
⊕ 7	WSW. NW. WE. NNE. E. W.	4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. c. c. bc.	+3°1. 3°1. 3°1. 3°0. 3°0. 3°0. 3°1. 3°0. 3°0. 3°1. 3°0.	41	33	37.29
8	E. WSW. SW. WSW. SW. WSW. WE. WSW. SW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c.	+3°2. 3°3. 3°4. 3°5. 3°6. 3°7. 3°9. 4°0. 4°1. 4°2. 4°4. 4°3. 4°0. 3°6. 3°6.	44	32	37.62
9	WSW. E. E. E. WE. E. NE. NNE.	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	c. bc. c. c. c.	+3°2. 3°1. 3°1. 3°2. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3.	50°	34	40.98
10	NNE. E. NNE. NNE. NE.	4 4 4 4 4 4 4 4	bc. bc. c. c. c. c. c. c.	+3°3. 3°4. 3°3. 3°4. 3°4. 3°3. 3°3. 3°2. 3°2. 3°3. 3°4. 3°4.	35	32	33 81
11	NNE. NE. NNE. NNE. NE. NE. E.	4 4 4 4 4 4 4 4	bc. bc.	+3°3. 3°0. 3°4. 3°3. 3°7. 3°6. 3°3. 3°4. 3°3. 3°6. 3°4.	37	33	35.15
12	E. NNW. NNE. NNW. E. NW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. bc. bc. c. bc.	+3°3. 3°6. 3°4. 3°3. 3°7. 3°3. 3°6. 3°7. 3°6. 3°3.	39	34	36.56
13	WSW. SE. E. NE. calm. E. E. E.	4 4 4 4 4 4 4 4	c. bc. c.	+3°4. 3°4. 3°3. 3°4. 3°5. 3°5. 3°5. 3°4. 3°4. 3°4. 3°5. 3°3. 3°4. 3°3. 3°4. 3°4.	44	34	40.15
⊕ 14	E. NE. E. NNE. E. E. E. E. NNE. E. NE.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	bc. bc. c. bc. c.	+3°6. 3°5. 3°6. 3°6. 3°6. 3°4. 3°6. 3°6. 3°6. 3°5. 3°6. 3°6.	41	34	36.88
15	E. NNE. E. NNE. E. NNE. E.	4 4 4 4 4 4 4 4	c. bc. c. c. c. c. c. c.	+3°4. 3°5. 3°4. 3°4. 3°5.	36	34	35.33
16	NE. E. NNE. E. calm.	4 4 4 4 4 4 4 4	cir. cir. c. cir. cir.	+3°3. 3°4. 3°4. 3°3. 3°4.	35	33	33.96
17	NW. E. NE. E. E. calm.	4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. c. c. c. c. c. c.	+3°5. 3°5. 3°6. 3°4. 3°7. 3°8. 3°7. 3°6. 3°6. 3°5. 3°7.	38	33	35.06
18	E. NW. NNW. E. NNE. NE. NNW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c.	+3°6. 3°4. 3°5. 3°6. 3°6. 3°6. 3°6. 3°6. 3°6. 3°7. 3°6. 3°6. 3°6. 3°4. 3°3.	41	33	36.17
19	NW. NE. NWW. NE. NNE. NE. E. NNW. E. NNW. NW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c.	+3°3. 3°3. 3°4. 3°7. 3°6. 3°7. 3°3. 3°6. 3°7. 3°6. 4°0. 3°3. 3°7. 3°6. 3°9. 3°6.	48	35	40.29
20	NNW. NW. W. NE. E. W. WSW. WSW. WSW. SW. W.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	bc. c. c. bc.	+3°6. 3°7. 3°8. 3°6. 3°6. 3°7. 3°3. 4°0. 4°0. 3°9. 3°7. 3°6. 3°7. 3°6. 3°9. 3°6.	44	37	40.04
⊕ 21	E. WSW. NE. NE. ENE. NNE. NE.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	bc. c. c. cir. cir. cir. c. cir.	+3°6. 3°5. 3°6. 3°7. 3°6. 3°5. 3°6. 3°5. 3°6. 3°4. 3°6. 3°5. 3°5.	38	32	35.13
22	E. ENE. E. NNW. NW. NNW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	cir. c. bc. c. bc.	+3°7. 3°4. 3°3. 3°7. 3°4. 3°6. 3°6. 3°7.	33	28	31.94
23	NE. NNW. E. E.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	cir. cir. c. c. bc. c.	+3°0. 3°0. 3°3. 3°3. 3°3. 3°4. 3°3. 3°3. 3°4. 3°3. 3°3. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4.	38	29	34.08
24	NNW. NNW. E. E. NE. E. E.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. c. bc. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c.	+3°4. 3°3. 3°4. 3°3. 3°3. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4.	37	29	33.04
25	NE. E. E. E. NE. E. E. E. NNW. E. NW. E.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. cir. E. bc. c.	+3°0. 3°1. 3°2. 3°4. 3°3. 3°3. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4.	42	30	34.83
26	E. NNW. NW. NNE. E. E. NNE. E. NNE. E.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	bc. c. c. c.	+3°0. 3°0. 3°1. 3°4. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°4. 3°4. 3°3. 3°3. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4.	36	33	34.79
27	NNE. E. NW. E. E. NNE. E. NNE. E. NW. E. NW. E. NNW. E. NW. E. NNW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c.	+3°4. 3°3. 3°0. 3°0. 3°3. 3°7. 3°5. 3°4. 3°7. 3°6. 3°6. 3°7. 3°7. 3°7. 3°7. 3°7.	40	32	36.29
⊕ 28	E. WSW. E. WSW. E. WSW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. bc. c. bc. c.	+3°7. 3°4. 3°3. 3°3. 3°4. 3°3. 3°4. 3°3. 3°4. 3°3. 3°3. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4. 3°4.	36	29	32.32
29	WSW. WSW. S. SW. WSW. S. WSW. W.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	bc. bc. bc. bc. bc. bc. bc. bc. c. c. c. c. c. c. c. c.	+3°0. 3°1. 3°0. 3°3. 3°0. 3°2. 3°2. 3°4.	31	24	27.92
30	E. NNW. NNE. W. NNW. NNW.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c. c.	+3°4. 3°3. 3°4. 3°3. 3°3. 3°1. 3°3. 3°3. 3°3. 3°3. 3°1. 3°1. 3°0. 3°0. 3°0. 3°0.	34	24	29.54
31	E. W. SE. SW. E.	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	c. bc. c. c. c.	+3°0. 3°7. 3°6. 3°4. 3°6. 3°4. 3°3. 3°7. 3°6. 3°3. 3°4. 3°3. 3°1. 3°3. 3°1. 3°0.	34	26	29.79

ABSTRACT.

4.271. NNW.6.	NW.127. NWW.26.	SW.127.	NWW.7.	WNW.111.	WSW.26.	North Westerly —861	Total. 697 hours. 16 do. wind variable. 43 do. calm. 741 = 31 days.	Highest, Lowest, and Mean Temperature +54+24+36.51
4.221. WSW.42.	WNW.198.	SWW.10.	SW.72.	WSW.2.	SSW.7.	NW.26.	South Westerly —124	
4.117. SSE.2.	SSE.2.	SSE.6.	SE.26.	ESE.6.	SSE.47.	ESE.6.	South Easterly —110	Total force of the Wind 2001
4.177. ENE.6.	ENE.61.	NNE.12.	NE.26.	NNNE.2.	NNE.69.	NNE.6.	North Easterly —193	

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

SEPTEMBER, 1931.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Degrees.	+	=	Mean
1	NW. Sly. NNW. S. E. ENE. Vble. C.		bcq. bc. c. cf.		36	30	33.83
2	C. Vble. N. NNW. NW. WNW. W. SW. S. C. NNW.		cf. cq. cq. c. cf. bc. cf.		35	33	33.98
3	N. NWbN. NNW. N. NbE.		bc. cf. cf. c. bc. cu. cq. c. cf. cq. cqf.		34	30	32.42
4	NNW. N. NbW.		cqf. cq. cq. cq. cq. cq. cq.		30	26	28.04
5	NNW. NWbN. NW.		cqu. cq. cu. cqu. cu. cqu.		29	26	27.44
6	NWbN. NNW. NW.		cqu. cu. c. c. cu. c. cu.		29	25	27.17
7	NNW. NW. NWbN. NbW. NNW. N.		c. c. cu. cu. cu. c. c. c. cqu. bcq.		30	27	28.15
8	W. SSW. Sly. S. SE.		c. b. cuq. cq. bcq. cq. b. bc.		29	24	27.06
9	N. NNW. Sly. SE. S. SSW. Vble. West.		b. bc. cq. b. cq. b.		31	22	26.44
10	W. SSW. Sly. S. SE.		bc. bcm. cf. c. cf. c. cf. cu. c. cf.		26	23	23.92
11	ESE. S. SSW. Sly. SSE. S. SE. C. SW.		cf. cu. c. cu. cu. c. cf. cf.		33	24	29.00
12	S. NWbN. NbW. N. NNW. C. NE.		c. cu. cf. c. cu. c. c. cf. cu. c. b.		32	22	27.25
13	S. SW. E. NNW. Sly. E. NNW. NWbN.		b. c. c. cu. c. cu. cu. c. bc. bcq.		25	18	21.97
14	NNW.		bcq. bc. bcq.		23	18	19.83
15	NNW.		b. cu. cb. c.		26	16	21.48
16	NNW. Westly		c. c. cu. cb. c. c. bc.		32	25	29.23
17	W. WSW. WNW. E. Vble. NE. C.		c. cu. bc. c. cu.		28	26	26.73
18	NWbW. WNW. N. NbE. SSW. N. NNW. NWbN.		bc. cu. cf. cu. c. cu. cu. cu. cbq.		27	16	20.35
19	NWbN. NNW. NWbN. NW. E. SWbS.		b. bc. c. bc. b. bc.		22	17	19.04
20	SSW. Sly. SEbW. SW. S. SSW. SW.		c. bc. bf. bc. c. cu. cqu.		27	20	22.92
21	WSW. SW. SSW. Sly. NNW. NbW.		cqu. cu.		32	22	29.52
22	NbW. N. NWbN. NW. C. NNW.		c. bc. c. b. bc. c. b.		21	16	17.25
23	NW. Wly. NW. WNW. Wly. NbW.		c. c. cu. c. bc. c. bc.		19	9	16.23
24	E. C. W. WSW. Vble. WNW. SW.		b. bc. cu. cf. c.		16	8	12.15
25	C. SW. WSW. SE. ESE. ENE. ESE. C.		bc. cu. cu.		23	16	19.00
26	NE. NNE. S. NbE. NNE. E. NE. ENE.		cu. cu. bcf. cuf. cuf. qcf. bc. cbq.		17	9	11.61
27	ENE. NNE. NbE. NNW. S.		bc. c. bc. b. c. bc. c.		17	6	10.31
28	S. NbE. NE. ENE. ENE.		bc. cu. cqu.		25	7	13.44
29	E. ENE. ENE. ENE. ENE.		cu. c. cu. c. cu. c. c. bc. b.		29	22	26.70
30	NE. NNE. North.		c. bc. bc. cf. bc. b. cf. bf.		23	16	19.67

ABSTRACT.

W. 44.	WbN. 156.	WNW. 120.	NWbW. 28.	NW. 58.	NWbN. 22.	NNW. 24.	NW. 84.	NWbW. 22.	WNW. 22.	WbN. 0.	North Westerly—334	Total. 661 hours. 23 do. wind variable. 34 do. calm. 718 = 30 days.	Highest, Lowest, and Mean Temperature	+ 36	+ 6	+ 23.4
SW. 24.	WSW. 0.	WSW. 36.	SWbW. 0.	SW. 32.	SWbS. 2.	SSW. 35.	SSW. 61.	South Westerly—161								
ESE. 0.	SE. 0.	SEbE. 0.	SE. 36.	SEbE. 0.	ESE. 68.	ESE. 19.	South Easterly—161									
ENE. 18.	ENE. 17.	NEbE. 0.	NE. 32.	NEbN. 0.	NNE. 56.	NNE. 347.	North Easterly—468						Total force of the Wind			2441

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

	Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	OCTOBER, 1831. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+15°	+7°	+11°.25
⊕	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	13	22.21
	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	13	19.54
	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	14	16.42
●	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	8	16.21
	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	8	18.10
	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	16½	18.08
	8	North	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	12½	15.60
⊕	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	8	10.97
	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	4	5.33
	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	5	6.73
	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	7	10.94
☽	13	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	9	13.13
	14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	13	18.48
	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	10	16.56
⊕	16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	8	17.63
	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	22	22.90
	18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	24	25.09
	19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	21	23.33
	20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	−2	10.63
	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	6	−3.85
	22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	14	9.17
⊕	23	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+2	8	3.60
	24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−9	23	17.40
	25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+3½	20	7.85
	26	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	0	+6.48
☾	27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2½	5	−1.23
	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	0	+3.70
	29	North	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0	2½	−1.27
⊕	30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	−2	11	5.21
	31	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+17	11½	+1.15

ABSTRACT. [illegible]

North Westerly = 234
South Westerly = 115
South Easterly = 183
North Easterly = 98

Total.
684 hours.
24 do. wind variable.
36 do. calm.
744 = 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature +29 −23 +8.32

Total force of the Wind . . 2044

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY

NOVEMBER, 1831.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	SSE. South. SbE.				20	14	17.13
2	SSE. E. E. E. SSE. ENE. N.				14	0	6.10
3	E. S. NW. S. NNW.				13	4	7.83
4	NW. North.				13	−2	8.06
5	North. NNW.				3	2	0.83
6	NNW. W. E. SE. E. E. NW. E.				−2	17	−11.69
7	E. SE. E. SE. E. WNW. SE. ESE. SW.				3	19	13.46
8	SW. WSW. E. WSW. E. E. SW. E. NE. N.				−10	3	−6.33
9	E. SSW. SW. W. SSW. S.				16	+8	11.21
10	S. SE. E. W. SSE. SSE.				17	12	14.92
11	SE. SSE. SE. E. SSE.				18	13	16.5
12	S. SSE. E. WbW. W. WNW. NW. E.				14	−2	4.48
13	E. SE. E. E. Var. E. S.				10	+6	8.52
14	SSE. E. SSE. E. E. E. SSE. E. WNW.				9	−5	2.25
15	E. SSE. SE. E. SSE. SE. E.				0	20	−12.29
16	E. SW. E. SW. E. SW.				0	18	12.25
17	SSE. E. SE. E. E. SSE.				−19	+3	−13.92
18	WSW. E. E. SE. SSE. E. S. SSE. E. South.				19	8	13.69
19	SSE. SSE. E. SSE. E. Calm.				19	3	12.92
20	SE. SSE.				9	0	4.58
21	SE. E. E. SE. Var. E. SEbE. E.				8	−7	0.98
22	E. SW. E. E. SW. Var. N. NW. NNW.				14	+5	9.02
23	North. Calm. North.				6	−8	2.25
24	E. E. NW. E. NW. E. E. E. E. SE. E.				−9	18	−13.75
25	E. SW. SE. North.				0	15	6.60
26	NW. E. E. E. NW. NbW.				11	20	15.42
27	NW. NNW. NW. NNW. W.				16	24	20.17
28	W. SW. E. E. Var. E. E. SW.				22	30	25.38
29	E. NW. NNW. SE. E. E. SSE.				26	32	29.29
30	NNW. E. E. SSE. Calm.				33	42	38.16

ABSTRACT.

Direction of Wind:

20	24	24	0	0	0	0	0	
0 deg. NbW. 240. NNW. 144. NWbN. 0.	NW. 83.	NWbW. 0.	WNW. 0.	WbN. 0.	North Westerly = 215			
0	17	0	0	0	0	0	0	
72. WbS. 0.	SWbW. 0.	SW. 72.	SWbS. 0.	SSW. 72.	South Westerly = 161			
0	0	0	0	0	0	0	0	
134. SSE. 0.	SSE. 120.	SE. 0.	SEbE. 0.	ESE. 0.	South Easterly = 254			
0	0	0	0	0	0	0	0	
0. ENE. 0.	ENE. 0.	NEbE. 0.	NE. 0.	NEbN. 0.	NNE. 0.	NbE. 0.	North Easterly = 37	

Total.
504 hours.
15 do. wind variable.
141 do. calm.
720 = 30 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature +20 −42 −1.23

Total force of the Wind 1448

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

DECEMBER, 1851.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1							
2							
3					40	42	41.40
4					23	40	37.69
5					13	22	17.13
6					8	12½	8.62
7					6	8	7.10
8					8	26½	18.29
9					13	24	17.90
10					12	16	13.81
11					10	16	11.60
12					14	22½	18.04
13					22	25	23.60
14					22½	26½	24.44
15					25	32	28.83
16					18	29	21.17
17					6	18	10.19
18					2	8	5.0
19					7	22	15.4
20					22	35½	28.40
21					28	36	30.31
22					8	35	25.77
23					8	24	12.65
24					26	39	33.33
25					35½	39½	36.81
26					20	34½	25.61
27					14	29	20.46
28					31	37	35.60
29					36	39	37.54
30					36	37½	36.90
31					30	38	34.85
					27	39	31.79
					27	39	32.5

ABSTRACT.

NNW.28.	NW.139.	NNW.119.	NW6N.8.	NW.257.
NW6W.6.	WNW.8.	WSW.8.	North Westerly — 571	
W.14.	WSW.3.	SWBW.8.	SW.26.	WNW.6.
SW6W.6.	SW.2.	SSW.2.	South Westerly — 82	
S.26.	SSE.6.	SE.16.	SESE.6.	SE.61.
SESE.8.	ESE.6.	ESE.5.	South Easterly — 169	
E.21.	ENE.8.	ENE.8.	NESE.6.	NE.7.
NNE.5.	NNE.6.	North Easterly — 62		

Total.
168 hours.
36 do. wind vble.
132 do. calm.
744 — 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature —2 —42 —23.96

Total force of the Wind 2277

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	JANUARY, 1852. Temperature in Shade	Mean.
1	E. W. NW. NNW. Calm.			26 37	30.31
2	Wly. E. E. NNE. NW.			25 38	32.52
3	NW. Calm. ENE.			22 36	27.02
4	Calm. E. NNW.			36 40	38.95
5	NNW. NNW. Calm.			36 40	36.92
6	E. NE. E. E. WNW. E. NNE. E.			44 47	44.90
7	E. NNW. NNW.			33 46	36.19
8	E. E. E. E. NNW. E.			34 44	41.75
9	Wly. E. NE. E. E. E. NE. E.			42 47	44.92
10	Calm. E. Calm.			37 45	43.15
11	E. E. NE. NNE.			15 38	24.5
12	E. NE. E. NNW.			12 16	13.02
13	NNW. NNW.			12 25	17.19
14	NNW.			25 30	28.71
15	NNW. NW. E. NNW. E. NE.			27 30	28.38
16	E. NNE. N. NW. NE. Wly.			18 30	23.78
17	NNE. NE. E. N. NNW. N. NNW.			8 16	10.08
18	NNW. E. NNW. E. NE. E.			8 13	10.06
19	NW. E. E. NW. NNW. E.			14 26	21.15
20	NE. E. E. NE. E. E. NNW.			10 27	18.19
21	E. E. NNW. Wly. Rain. E. NNW.			22 28	25.13
22	North. NNW.			27 36	32.87
23	NNW.			26 32	30.63
24	North.			21 32	27.52
25	W. NNW. E.			17 21	19.31
26	E. NNW. E. W. NW. NW. NW.			18 28	24.38
27	NNE. NW. NE. E. E. E. NNW.			18 25	21.73
28	NNW. NW. NNW. NW.			23 26	24.44
29	North.			22 30	24.54
30	North. NNE. North.			20 30	23.71
31	North. North. NNW.			24 35	29.40

ABSTRACT.

12° 6° 11° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6°		North Westerly = 441	Total.
1 deg. NE. 130 NW. 130 NNW. 130 NW. 18 NW. 66 NNW. 4 WNW. 8 WNW. 8		South Westerly = 46	614 hours.
6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6°		South Easterly = 121	30 do. wind variable.
6 m. WNW. 8 WNW. 8 NNW. 8 NW. 22 SW. 8 SSW. 8 SSW. 8 SSW. 8		North Easterly = 13	100 do. calm.
6° 6° 12° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6° 6°			744 = 31 days.
1 deg. ENE. 8 ENE. 8 NENE. 8 NE. 8 NNE. 8 NNE. 16 NNE. 8			

Highest, Lowest, and Mean Temperature . . . . . –8 –47 –27.52

Total force of the Wind 2937

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

FEBRUARY, 1852.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Temperature in Shade. +	−	Mean
1	NNW.			22	27	24.10
2	NNW.			12	23½	18.04
3	E. E. E. SSE. E. S. NW. E. NNW.			13	20	16.29
4	NNW. NW. NNW.			19	29½	22.98
5	NNW.			29½	35½	33.44
6	NNW.			27	36	29.95
7	NNW.			24	30	27.06
8	NNW. calm.			22	35	26.00
9	E. E. E. by S. SE.			35	38½	36.81
10	E. ESE. SSW. E. E.			36½	40	38.60
11	E. by S. E. NNW. NW.			35½	39	37.21
12	NNW.			34	37½	35.42
13	NW. NNW. calm.			32	39½	35.19
14	E. E. E. E. E. E. E.			37	41½	39.46
15	E. ESE. SE. calm.			34	39	37.71
16	E. E. NNW. E. E. NW. NNW. E. NNW.			33	37	35.08
17	NNW. calm.			35	40½	37.73
18	E. E. E. E. NNW. E. E. by S. E. E. E. E. NNW.			34	41	37.15
19	E. NNW. E. NNW.			38	44½	41.02
20	NNW.			38½	44	41.06
21	NNW. E. E. E. NW. NNW.			34	40½	36.90
22	NNW. E. E. NNW. E. by S. NW. NE. ENE.			30	42½	37.34
23	E. E. E. E. E. NNW.			24	39	30.94
24	NNW.			38½	41½	40.20
25	NNW.			33	40	36.02
26	NNW. E. E. by S. E.			29	44	36.15
27	E. E. E. NW. NNW. NNW.			33	39½	36.66
28	NNW. NE. NNW. E. E. E. E.			34	39½	37.17
29	NE. E. E. ENE. E. by S. NE. NNW.			34	38	35.19

ABSTRACT.

1 at 8.	NNW. at 10.	NNW. at 12.	NW by N. 8.	NW. 77.	NW by W. 8.	WNW. 8.	WNW. 8.
W. 10.	WSW. 8.	WNW. 8.	NW by W. 8.	NW. 16.	NW by N. 8.	NW by N. 12.	NNW. 8.
NE. 8.	NE by E. 8.	NE by E. 12.	NE by E. 8.	NE by E. 12.	NE by E. 8.	NE by E. 8.	NE by E. 8.
NE by E. 8.	NE by E. 8.	NE by E. 8.	NE by E. 8.	NE by E. 8.	NNE. 8.	NE by E. 8.	NNE. 4.

North Westerly = 434
South Westerly = 10
South Easterly = 93
North Easterly = 20

Total.
664 hours.
13 do. wind vble.
79 do. calm.
664 = 28 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature — 12 — 44½ — 33.69

Total force of the Wind 2817

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	MARCH, 1832. Temperature in Shade.	+	−	Mean.
1	NNW. + North. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	43	38.23
2	Wly. NNW. C. Wly. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34	45	40.13
3	C. NNW. C. Wly. SSE. SSE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	41	38.40
4	NE. C. SSE. C. SE. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38	45	41.08
5	NNW. SE. Wly. C. NW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	37	45	42.06
6	SE. SE. NW. E. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	37	48	43.60
7	C. SE. C. NW. C. SW. NNW. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33	44	40.81
8	NNW. E. SE. SSE. SSW. C. E. NNW. E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33	41	36.92
9	SSW. S. + W. NE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22	35	29.17
10	NNW. N. SSE. NW. W. NNW. NNW. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28	39	32.92
11	NNW. C. E. SE. W. E. C. SSE. C.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	40	34.42
12	NW. S. C. ESE. C. SSE. C. +	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	40	34.69
13	C. NNW. C. SE. + NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	40	33.98
14	NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	37	34.04
15	NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	36	34.02
16	NNW. NW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	35	31.25
17	NNW. C. SE. Wly. S. W. S. S. + Wly.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	35	30.06
18	E. C. SSE. C. SSE. Wly. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	34	28.46
19	NW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	36	33.04
20	NNW. C. NW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	35	31.90
21	NNW. SSE. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	33	28.33
22	NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	35	32.56
23	NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	34	30.08
24	NNW. Wly. SE. NW. C. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	38	28.67
25	NW. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	33	30.13
26	NNW. NW. Wly. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	28	21.17
27	NNW. C. E. C. SE.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	32	23.08
28	NE. NW. C. SSE. SE. SSW. SE. W. SSE. +	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	28	16.00
29	E. NNE. NNW. N. NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	22	18.71
30	NNW. SSE. Calm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	22	15.81
31	NNW.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	21	18.92

ABSTRACT.

N.12.	NbW.0.	NNW.1pen.	NWbN.0.	NW.2.	NWbW.0.	NNW.1.	WbN.0.
W.13.	WbS.0.	WSW.0.	SWbW.0.	SW.3.	SWbS.0.	SSW.0.	SbW.0.
S.44.	SbE.0.	SSE.2.	SSE.0.	SE.4.	SEbE.0.	ESE.0.	EbS.0.
E.43.	EbN.0.	ENE.0.	NEbE.0.	NE.15.	NEbN.0.	NNE.0.	NbE.0.

North Westerly — 413
South Westerly — 32
South Easterly — 94
North Easterly — 49

Total.
[illegible] hours.
23 do. wind variable.
133 do. calm.
744 — 31 days.

Highest, Lowest, and Mean Temperature — 4½ — 48½ — 31.37

Total force of the Wind 2289

METEOROLOGICAL TABLES.

THE mountain barometer, from which the following observations were registered, was supplied by the Admiralty, and had been on the former voyage. It was constructed by Mr. Jones, of Charing Cross, and the scale graduated to hundreds, and was regularly observed by Mr. Thom.

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days of Month.	NOVEMBER, 1829.			DECEMBER, 1829.			JANUARY, 1830.			FEBRUARY, 1830.			MARCH, 1830.			APRIL, 1830.		
	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.
1				29.950	29.922		30.057	30.000		29.795	29.765	29.783	30.185	30.025	29.891	29.959	29.780	29.700
2				29.900	29.850		29.840	29.835		29.805	29.932	30.000	29.842	29.862	29.860	29.743	29.810	29 024
3				29.815	29.880		29.780	29.735		30.042	30.060	30.098	29.900	30.035	30.040	29.854	29.994	30.111
4				29.960	29.975		29.620	29.660		30.100	30.115	30.100	30.040	30.042	30.450	30.260	30.400	30.476
5				29.930	29.780		29.710	29.740		30.070	30.000	29.990	30.045	29.995	29.948	30.460	30.115	29.900
6				29.675	29.682		29.840	29.760		30.000	29.980	29.985	29.980	29.942	29.900	29.330	29.210	29.485
7	29.445	29.420		29.426	29.406		29.580	29.480		29.920	29.875	29.803	29.995	30.022	30.000	29.500	29.561	29.575
8	29.450	29.750		29.568	29.733		29.595	29.700		29.745	29.645	29.700	30.022	30.022	29.995	29.564	29.715	29.777
9	29.655	29.700		29.748	29 752		30.025	30.045		29.715	29.793	29.810	29.980	30.003	29.990	29.533	29.584	29.740
10	29.875	29.825		29.743	29.710		30.155	30.045		29.827	29.835	29.800	30.010	29.930	29.829	30.148	30.322	30.435
11	29.716	29.525		29.635	29.738		29.700	29.600		29.865	29.810	29.810	29.745	29.682	29.680	30.495	30.523	30.500
12	29.801	29.002		29.948	29.996		29.245	29.240		30.085	30.225	30.248	29.662	29.645	29.648	30.480	30.360	30.182
13	29.800	29.375		30.000	29.985		29.460	29.540		30.165	30.000	29.811	29.716	29.815	29.840	29.940	29.899	29.915
14	29.685	29.755		29.639	29.700		29.755	29.865		29.822	29.925	30.000	29.935	29.942	29.919	30.040	30.143	39.190
15	29.795	29.900		29.896	29.994		29.940	29.995		30.320	30.503	30.634	29.918	29.948	29.930	30.240	30.235	30.240
16	29.935	29.742		29.780	29.723		30 065	30.135		30.705	30.765	30.750	29.937	30.002	30.000	30.321	30.283	30.200
17	29.683	29.819		29.880	29.960		30.095	30.025		30.682	30.633	30.612	30.002	30.002	29.980	30.082	30.045	30.052
18	29.896	29.800		29.845	29.881		29.155	28.920		30.535	30.470	30.425	30.005	30.025	30.051	30.045	30.045	30.040
19	29.735	29.742		29.924	30.095		29.100	29.240		30.422	30.428	30.427	30.123	30.187	30.200	30.045	30.015	30.040
20	29.825	29.8[illegible]		30.210	30.215		29.398	29.500		30.444	30.471	30.484	30.248	30.261	30.261	30.040	29.965	30.050
21	29.550	29.519		30.284	29.865		29.705	29.710		30.565	30.540	30.521	30.187	30.161	30.175	30.020	29.990	29.980
22	29.345	29.372		29.693	29.540		29.460	29.395		30.520	30.480	30.400	30.183	30.181	30.117	30.020	30.120	30.182
23	29.365	29.360		29.405	29.440		29.300	29.325		30.320	30.185	30.131	30.035	29.918	29.867	30.075	30.040	30.985
24	29.430	29.430		29.500	29.575		29.408	29.465		29.955	29.875	29.812	29.791	29.788	29.790	29.880	29.800	29.815
25	29.240	29.266		29.780	29.895		29.640	29.720		29.750	29.800	29.820	29.890	29.967	29.980	29.915	29.936	29.938
26	29.520	29.685		30.073	30.090		29.805	29.828		29.842	29.862	29.900	30.005	30.085	30.000	29.936	29.945	29.932
27	29.820	29.900		30.215	30.240		29.680	29.785		29.972	30.078	30.080	30.119	30.109	30.105	29.280	30.000	29.920
28	29.945	29.905		30.375	30.380		29.735	29.710		30.262	30.318	30.315	30.103	30.147	30.225	29.955	29.955	29.940
29	30.162	30.160		30.422	30.430		29.630	29.645					30.235	30.305	30.362	30.100	30.140	30.130
30	30.182	30.105		30.370	30.260		29.800	29.980					30.300	30.290	30.270	30.030	30.000	30.100
31				30.100	30.090		30.075	29.950					30.290	30.223	30.100			
	29.702	29.663		29.896	29.896		29.689	29.696		30.114	30.12	30.116	30.014	30.018	30.013	29.976	29.997	30.018
	Mean Total. 29.682			Mean Total. 29.896			Mean Total. 29.692			Mean Total. 30.116			Mean Total. 30.015			Mean Total. 29.997		

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days of Month.	MAY, 1830.			JUNE, 1830.			JULY, 1830.			AUGUST, 1830.			SEPTEMBER, 1830.			OCTOBER, 1830.		
	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.
1	30.280	30.032	29.777	30.542	30.485	30.545	29.621	29.606	29.638	30.040	30.030	30.018	29.942	29.560	29.540	30.123	30.182	30.065
2	29.810	29.800	29.772	30.463	30.250	30.160	29.722	29.796	29.798	30.030	30.000	29.981	29.602	29.725	29.875	30.018	29.962	29.861
3	29.830	29.900	29.960	30.000	29.950	30.012	29.775	29.800	29.825	29.960	29.915	29.899	29.911	29.995	29.981	29.815	29.815	29.832
4	30.020	30.057	30.046	30.012	30.020	30.050	29.987	30.024	29.906	29.895	29.880	29.809	30.133	30.085	30.000	29.787	29.718	29.700
5	30.080	30.100	30.116	30.050	30.080	30.145	30.138	30.242	30.000	29.805	29.725	29.711	29.520	29.422	29.200	29.662	29.421	29.532
6	30.200	30.200	30.186	30.151	30.204	30.263	30.313	30.390	30.362	29.690	29.650	29.591	29.400	29.468	29.505	29.778	29.800	29.881
7	30.132	30.100	30.210	30.301	30.322	30.435	30.390	30.365	30.346	29.560	29.495	29.471	29.650	29.722	29.781	29.882	29.880	29.856
8	30.240	30.380	30.320	30.450	30.395	30.411	30.305	30.125	30.019	29.465	29.420	29.428	29.900	30.015	29.982	29.963	29.998	29.911
9	30.420	30.295	30.291	30.448	30.385	30.314	29.765	29.475	29.521	29.405	29.365	29.361	29.985	30.022	30.024	30.182	30.244	30.215
10	30.175	30.258	30.321	30.268	30.283	30.111	29.590	29.752	29.842	29.295	29.295	29.300	29.980	29.955	29.784	30.218	30.218	30.128
11	30.342	30.345	30.311	30.183	30.118	30.111	29.750	29.675	29.579	29.360	29.520	29.600	30.090	30.025	30.000	30.193	30.193	30.128
12	30.312	30.263	30.229	30.213	30.184	30.111	29.385	29.329	29.355	29.800	29.900	29.911	30.078	30.053	29.991	30.098	30.098	30.065
13	30.205	30.195	30.160	30.066	30.071	30.061	29.605	29.721	29.621	29.998	30.020	30.000	30.035	30.103	30.100	30.065	30.140	30.181
14	30.225	30.205	30.160	30.218	30.298	30.321	29.785	29.805	29.726	30.020	30.040	30.030	30.122	30.105	30.045	30.200	29.958	29.641
15	30.178	30.125	30.060	30.371	30.283	30.271	29.748	29.770	29.726	30.045	30.040	30.030	29.100	29.915	29.900	29.782	29.975	29.950
16	30.005	29.880	29.935	30.270	30.109	30.121	29.715	29.732	29.726	30.040	30.035	29.960	29.935	29.918	29.873	29.982	29.783	29.593
17	30.020	30.025	30.060	30.221	30.33[illegible]	30.240	29.790	29.800	29.801	29.990	30.025	30.039	29.908	29.868	29.830	29.733	29.878	29.900
18	30.140	30.192	30.291	30.374	30.412	30.356	29.915	29.915	29.901	30.085	30.060	29.988	29.705	29.585	29.680	30.013	30.102	30.057
19	30.333	30.380	30.380	30.365	30.219	30.160	29.915	29.915	29.903	29.991	29.958	29.883	29.900	29.964	29.960	29.995	29.897	29.867
20	30.380	30.395	30.435	30.261	30.322	30.247	29.920	29.990	29.940	29.900	29.860	29.872	30.035	30.084	30.030	29.766	29.744	29.697
21	30.435	30.440	30.480	30.200	30.085	30.019	30.000	29.980	29.951	29.962	30.085	30.039	29.842	29.795	29.720	29.710	29.700	29.666
22	30.500	30.560	30.621	29.958	29.855	29.825	29.964	29.964	29.983	30.060	30.076	30.015	29.730	29.975	30.015	29.617	29.580	29.555
23	30.660	30.640	30.581	29.860	29.998	30.000	29.990	30.000	29.983	30.125	30.192	29.709	30.093	30.025	29.900	29.538	29.522	29.531
24	30.518	30.435	30.411	29.875	29.835	29.738	29.994	29.800	29.891	30.098	30.095	29.601	29.660	29.394	29.300	29.612	29.680	29.688
25	30.400	30.395	30.305	29.795	29.787	29.747	29.870	29.775	29.728	30.198	30.205	29.729	29.400	29.420	29.486	29.790	29.801	29.801
26	30.384	30.282	30.261	29.700	29.732	29.728	29.660	29.450	29.366	29.895	29.880	29.785	29.598	29.728	29.785	29.801	29.872	29.915
27	30.322	30.300	30.261	29.800	29.790	29.728	29.270	29.600	29.885	29.889	29.982	29.788	29.803	29.828	29.720	30.002	30.067	30.107
28	30.268	30.180	30.100	29.757	29.821	29.791	29.920	30.100	30.042	29.952	29.900	29.819	29.693	29.800	29.800	30.173	30.198	30.145
29	30.119	30.200	30.240	29.790	29.820	29.779	30.090	30.075	30.081	29.850	29.845	29.819	29.900	29.903	29.960	30.077	29.915	29.825
30	30.396	30.414	30.474	29.760	29.780	29.744	29.995	29.868	29.866	29.845	29.838	29.819	30.004	30.027	30.140	29.861	29.837	29.825
31	30.538	30.500	30.445				29.900	30.020	30.017	29.800	29.680	29.575				29.618	29.543	29.515
	30.254	30.241	30.232	30.124	30.107	30.084	29.864	29.866	29.849	29.872	29.871	29.819	29.822	29.849	29.831	29.905	29.894	28.859
	Mean Total. 30.242			Mean Total. 30.105			Mean Total. 29.859			Mean Total. 29.854			Mean Total. 29.834			Mean Total. 29.886		

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days of Month.	NOVEMBER, 1830.			DECEMBER, 1830.			JANUARY, 1831.			FEBRUARY, 1831.			MARCH, 1831.			APRIL, 1831.		
	9 A. M.	5 P. M.	Midt.	9 A. M.	5 P. M.	Midt.	9 A. M.	5 P. M.	Midt.	9 A. M.	5 P. M.	Midt.	9 A. M.	5 P. M.	Midt.	9 A. M.	5 P. M.	Midt.
1	29.621	29.738	29.855	30.544	30.513	30.487	30.195	30.300	30.320	29.860	29.845	29.800	29.741	29.745	29.777	30.214	30.158	30.100
2	30.099	30.020	30.189	30.339	30.237	30.172	30.343	30.364	30.329	29.840	29.830	29.600	29.760	29.843	29.821	30.214	30.360	30.420
3	30.160	30.035	29.914	30.138	30.111	30.140	30.280	30.258	30.206	29.498	29.835	30.021	29.821	29.798	29.800	30.440	30.440	30.400
4	29.477	29.461	29.372	30.215	30.416	30.360	30.305	30.533	30.640	30.320	30.448	30.444	29.883	29.903	29.820	30.340	30.330	30.310
5	29.189	29.297	29.323	30.334	30.301	30.271	30.714	30.690	30.601	30.560	30.600	30.535	29.882	30.078	30.144	30.300	30.[illegible]	30.266
6	29.190	29.178	29.237	30.255	30.262	30.271	30.500	30.440	30.481	30.458	30.280	30.271	30.119	30.130	30.125	30.181	30.079	29.930
7	29.419	29.546	29.580	30.374	30.478	30.481	30.335	30.300	30.300	30.270	80.280	30.290	30.128	30.066	30.000	29.740	29.603	29.555
8	29.589	29.589	29.560	30.565	30.632	30.631	30.300	30.305	30.300	30.290	30.290	30.280	29.921	29.893	29.866	29.493	29.500	29.516
9	29.683	29.803	29.885	30.646	30.698	30.684	30.310	30.300	30.250	30.200	30.160	30.200	29.878	29.991	30.060	29.630	29.760	29.800
10	30.115	30.211	29.901	30.660	30.632	30.590	30.161	30.135	30.100	30.244	30.240	30.185	30.048	30.089	30.055	29.795	29.810	29.620
11	29.611	29.593	29.748	30.538	30.457	30.356	29.953	29.990	29.914	30.080	30.000	29.970	30.040	30.040	30.041	29.642	29.720	29.750
12	29.897	30.010	30.044	30.284	30.232	30.147	29.995	30.077	30.135	30.045	30.070	30.043	30.086	30.102	30.060	29.880	29.960	29.980
13	30.278	30.500	30.581	30.068	30.018	29.938	30.311	30.360	30.380	29.960	29.884	29.786	30.055	30.055	30.060	29.922	29.884	29.830
14	30.660	30.662	30.625	29.938	29.930	29.938	30.247	30.020	29.900	29.680	29.638	29.560	30.076	30.109	30.161	29.838	29.838	29.840
15	30.605	30.600	30.600	29.945	30.012	30.000	29.729	29.618	29.600	29.470	29.481	29.475	30.229	30.181	30.100	29.860	29.900	29.966
16	30.494	30.390	30.285	29.989	29.921	29.812	29.580	29.622	29.710	29.538	29.610	29.670	29.960	30.000	30.035	30.040	30.120	30.140
17	30.083	29.879	29.955	29.788	29.740	29.706	29.636	29.582	29.522	29.760	29.860	29.942	29.962	29.978	29.918	30.272	30.[illegible]	30.370
18	29.718	29.720	29.756	29.708	29.843	29.940	29.694	29.718	29.765	30.025	30.146	30.226	29.846	29.854	29.820	30.352	30.136	30.049
19	29.882	29.949	29.979	30.042	30.038	29.999	29.842	29.898	29.900	30.260	30.218	30.125	29.794	29.782	29.740	29.898	29.860	29.675
20	30.023	30.060	30.045	30.054	30.100	30.151	30.000	30.100	30.101	30.140	30.144	30.160	29.708	29.716	29.701	29.620	29.700	29.725
21	30.122	30.144	30.153	30.335	30.481	30.485	30.155	30.206	30.251	30.032	29.920	29.700	29.664	29.592	29.520	29.744	29.877	29.900
22	30.165	30.168	30.162	30.322	30.027	29.819	30.391	30.500	30.500	29.713	29.660	29.590	29.458	29.458	29.510	29.900	30.040	30.120
23	30.200	30.208	30.233	29.705	29.780	29.680	30.418	30 330	30.306	29.413	29.240	29.040	29.633	29.744	29.777	30.145	30.222	30.176
24	30.286	30.345	30.361	29.680	29.629	29.461	30.350	30.390	30.396	29.038	29.360	29.570	29.820	29.880	29.844	30.163	30 180	30.176
25	30.380	30.340	30.289	29.322	29.300	29.418	30.320	30.200	30.685	29.780	29.875	30.157	29.880	29.880	29.840	30.097	30.061	30.125
26	30.243	30.238	30.276	29.599	29.682	29.707	29.894	29.863	29.880	29.990	30.076	30.300	29.880	29.778	29.735	30.018	29.963	29.874
27	30.238	30.238	30.208	29.753	29.798	29.793	30.000	30.062	30.046	30.323	30.379	30.380	29.758	29.818	29.818	29.624	29.572	29.620
28	30.205	30.200	30.155	29.770	29.758	29.714	30.050	30.050	29.950	30.248	30.059	29.900	29.879	29.902	29.880	29.720	29.840	29.820
29	30.179	30.241	30.306	29.878	29.960	29.960	29.855	29.800	29.753				29.873	29.925	29.931	29.840	29.948	30.055
30	30.415	30.518	30.540	29.900	29.920	29.912	29.740	29.900	30.041				29.940	29.957	29.930	30.188	30.240	30.260
31				29.980	30.020	30.090	30.138	30.093	29.976				29.989	30.071	30.123			
	30.007	30.036	30.037	30.086	30.094	30.068	30.121	30.129	30.136	29.965	29.979	29.972	29.894	29.914	29.901	29.967	29.984	29.979
	Mean Total. 30.027			Mean Total. 30.083			Mean Total. 30.129			Mean Total. 29.972			Mean Total. 29.903			Mean Total. 29.977		

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days of Month.	MAY, 1831. 9 A. M.	MAY 5 P. M.	MAY Midt.	JUNE, 1831. 9 A. M.	JUNE 5 P. M.	JUNE Midt.	JULY, 1831. 9 A. M.	JULY 5 P. M.	JULY Midt.
1	30.298	30.300	30.300	30.028	29.960	30.000	29.888	29.797	29.771
2	30.300	30.320	30.300	29.828	29.797	29.820	29.900	30.100	30.138
3	30.440	30.430	30.380	29.698	29.698	29.660	30.090	29.840	29.780
4	30.260	30.280	30.141	29.624	29.680	29.741	29.620	29.540	29.535
5	30.130	30.200	30.287	29.872	29.981	30.020	29.480	29.498	29.487
6	30.193	30.177	30.196	30.140	30.222	30.300	29.525	29.580	29.615
7	30.188	30.220	30.221	30.345	30.230	30.060	29.680	29.725	29.800
8	30.220	30.200	30.200	30.125	30.130	30.000	29.820	29.740	29.700
9	30.187	30.170	30.181	30.023	29.989	29.920	29.700	29.760	29.805
10	30.171	30.185	30.234	29.884	29.886	29.886	29.815	29.840	29.800
11	30.220	30.155	30.061	29.850	29.820	29.787	29.690	29.636	29.636
12	29.852	29.798	29.781	29.680	29.722	29.780	29.774	29.864	29.818
13	29.740	29.772	29.790	29.810	29.840	29.861	29.793	29.845	29.904
14	29.860	29.956	30.080	29.905	30.020	30.061	29.956	29.994	29.984
15	30.105	30.180	30.200	30.032	30.020	30.020	29.848	29.900	29.935
16	30.200	30.180	30.133	30.000	29.960	29.900	30.000	30.063	30.078
17	29.976	29.960	29.970	29.886	29.880	29.925	30.082	30.088	30.070
18	30.000	30.080	30.025	29.950	30.020	30.015	30.086	30.095	30.051
19	30.110	30.158	30.158	30.020	30.060	30.095	30.100	30.122	30.160
20	30.182	30.153	30.162	30.162	30.144	30.126	30.158	30.200	30.175
21	30.085	29.900	29.798	29.892	29.760	29.731	30.218	30.192	30.199
22	29.515	29.587	29.618	29.938	30.066	30.142	30.098	30.088	30.030
23	29.598	29.560	29.574	30.100	30.155	29.936	30.038	30.000	29.995
24	29.622	29.735	29.820	30.113	30.021	29.921	29.980	30.000	30.000
25	29.882	29.884	29.884	29.850	29.900	29.936	30.020	30.035	30.024
26	29.917	30.000	30.010	30.034	30.000	29.981	30.084	30.155	30.015
27	30.020	29.980	29.878	29.963	29.941	29.936	30.094	30.023	30.030
28	29.826	29.862	29.880	29.982	29.980	29.901	30.000	29.954	29.980
29	29.860	29.922	30.020	29.790	29.732	29.700	29.970	29.900	29.960
30	30.073	30.080	30.072	29.744	29.800	29.921	29.960	29.970	29.975
31	29.998	29.970	30.000				30.035	30.054	30.080
	30.033	30.044	30.044	29.942	29.947	29.936	29.919	29.922	29.92
	Mean Total. 30.04			Mean Total. 29.942			Mean Total. 29.92		

Days of Month.	AUGUST, 1831. 9 A. M.	AUGUST 5 P. M.	AUGUST Midt.	SEPTEMBER, 1831. 9 A. M.	SEPTEMBER 5 P. M.	SEPTEMBER Midt.	OCTOBER, 1831. 9 A. M.	OCTOBER 5 P. M.	OCTOBER Midt.
1	30.058	29.992	29.920	29.892	29.710	29.800	30.212	30.294	30.286
2	29.905	29.890	29.875	29.340	29.480	29.580	30.263	30.192	30.076
3	29.900	29.900	29.880	29.560	29.520	29.460	30.160	30.260	30.280
4	29.698	29.450	29.505	29.422	29.369	29.326	30.331	30.320	30.300
5	29.836	29.944	29.936	29.339	29.433	29.407	30.305	30.280	30.232
6	29.900	29.887	29.876	29.492	29.590	29.666	30.200	30.228	30.243
7	29.890	29.900	29.900	29.721	29.825	29.734	30.300	30.260	30.350
8	29.946	29.998	30.012	29.918	29.982	30.010	30.224	30.185	30.178
9	30.066	30.066	30.534	30.110	30.132	30.120	30.155	30.120	30.111
10	29.974	29.900	29.874	30.074	30.010	29.998	30.100	30.078	30.086
11	29.837	29.792	29.770	29.978	29.974	30.020	30.135	30.176	30.201
12	29.760	29.798	29.800	30.078	30.120	30.145	30.202	30.200	30.195
13	29.998	30.044	30.040	30.114	30.068	30.000	30.212	30.214	30.200
14	30.098	30.042	29.976	29.958	29.923	29.880	30.200	30.178	30.145
15	29.783	29.528	29.516	29.821	29.800	29.790	30.145	30.160	30.455
16	29.160	29.158	29.195	29.773	29.840	29.810	30.066	30.020	30.025
17	29.319	29.479	29.555	29.788	29.744	29.744	30.020	29.954	29.895
18	29.668	29.733	29.751	29.722	29.760	29.805	29.800	29.811	29.800
19	29.804	29.889	29.895	29.820	29.840	29.915	29.809	29.880	29.910
20	29.930	29.900	29.900	29.915	29.760	29.770	29.998	30.058	30.088
21	29.880	29.790	29.780	29.564	29.520	29.520	30.058	30.064	30.070
22	29.742	29.748	29.777	29.548	29.568	29.635	29.978	29.900	29.825
23	29.839	29.945	29.940	29.771	29.880	29.990	29.728	29.860	29.996
24	29.990	29.960	29.960	30.080	30.084	30.086	30.092	30.100	29.976
25	29.921	29.900	29.957	29.990	29.760	29.735	29.330	28.960	28.980
26	30.100	30.053	29.890	29.850	29.863	29.875	28.780	28.880	29.071
27	29.793	29.822	29.820	29.883	29.883	29.940	29.160	29.280	29.415
28	29.822	29.822	29.870	29.900	29.800	29.770	29.520	29.644	29.786
29	29.820	29.780	30.000	29.871	29.958	30.000	29.971	30.228	30.378
30	30.091	30.120	30.180	30.078	30.121	30.147	30.506	30.580	30.575
31	30.217	30.160	30.111				30.504	30.440	30.425
	29.863	29.85	29.871	29.812	29.81	29.822	30.008	30.026	30.05
	Mean Total. 29.86			Mean Total. 29.815			Mean Total. 30.028		

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days of Month	NOVEMBER, 1831.			DECEMBER, 1831.			JANUARY, 1832.			FEBRUARY, 1832.			MARCH, 1832.			APRIL, 1832.		
	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.
1	30.316	30.388	30.420	30.080	30.140	30.195	29.750	29.840	29.895	30.340	30.240	30.140	29.715	29.781	29.800	29.740	29.760	29.754
2	30.400	30.376	30.320	30.260	30.369	30.380	29.880	29.814	29.775	30.060	29.960	29.894	29.822	29.830	29.835	29.742	29.660	29.675
3	30.243	30.178	30.094	30.300	30.200	30.100	29.680	29.640	29.675	29.745	29.660	29.660	29.857	29.897	29.800	29.780	29.960	29.990
4	30.038	30.040	30.070	30.060	30.089	30.070	29.724	29.720	29.694	29.700	29.700	29.710	29.996	30.088	30.100	30.080	30.080	30.174
5	30.138	30.180	30.255	29.978	30.002	30.010	29.620	29.600	29.615	29.838	29.930	29.921	30.238	30.310	30.320	30.120	30.135	30.140
6	30.314	30.340	30.368	30.120	30.200	30.165	29.628	29.620	29.668	29.900	29.840	29.840	30.418	30.440	30.412	30.100	30.090	30.073
7	30.360	30.330	30.291	29.938	29.780	29.790	29.620	29.620	29.600	29.870	29.940	29.910	30.340	30.260	30.296	29.880	29.720	29.800
8	30.194	30.160	30.160	29.848	29.940	30.044	29.564	29.564	29.598	30.054	30.200	30.156	30.026	29.892	29.800	30.120	30.260	30.290
9	29.998	29.903	29.840	30.193	30.204	30.180	29.564	29.620	29.666	30.260	30.100	30.360	29.580	29.525	29.540	29.945	29.680	29.614
10	29.754	29.520	29.700	30.100	30.045	29.800	29.720	29.760	29.720	29.869	29.744	29.840	29.760	29.958	30.008	29.576	29.676	29.800
11	29.530	29.822	30.903	29.898	29.880	29.910	29.590	29.480	29.465	29.813	29.938	29.320	30.100	30.180	30.188	29.968	30.042	30.060
12	30.020	30.060	30.163	30.080	30.120	30.000	29.440	29.464	29.480	30.033	30.040	30.090	30.240	30.200	30.198	30.048	30.060	30.060
13	30.356	30.478	30.501	29.766	29.540	29.500	29.580	29.638	29.597	30.200	30.240	30.221	30.100	30.020	29.804	30.038	30.060	30.080
14	30.502	30.500	30.460	29.530	29.622	29.660	29.380	29.260	29.298	30.080	29.936	29.880	29.940	29.793	29.760	30.106	30.114	30.111
15	30.438	30.465	30.480	29.656	29.640	29.666	29.436	29.578	29.774	29.778	29.730	29.750	29.760	29.840	29.880	30.138	30.140	30.102
16	30.470	30.388	30.274	29.677	29.640	29.640	29.780	29.740	29.750	29.740	29.700	29.680	29.936	29.942	29.910	30.110	30.100	30.032
17	30.090	29.978	29.916	29.640	29.640	29.640	29.560	29.540	29.575	29.620	29.670	29.665	29.956	29.960	29.480	29.934	29.990	30.100
18	29.879	29.823	29.796	29.698	29.690	29.624	29.658	29.620	29.565	29.638	29.624	29.680	30.048	30.140	30.166	30.020	29.940	29.900
19	29.858	29.966	30.028	29.550	29.540	29.520	29.520	29.513	29.500	29.640	29.700	29.781	30.178	30.186	30.100	29.848	29.760	29.720
20	30.089	30.113	30.160	29.492	29.400	29.276	29.544	29.706	29.785	29.998	30.240	30.280	30.186	30.200	30.200	29.680	29.720	29.720
21	30.050	30.040	30.033	29.236	29.285	29.270	29.720	29.500	29.300	30.380	30.380	30.240	30.180	30.138	30.140	29.680	29.870	29.902
22	30.166	30.218	30.310	29.289	29.330	29.290	29.178	29.304	29.220	29.940	29.600	29.520	30.080	30.066	30.050	30.010	30.100	30.120
23	30.400	30.436	30.420	29.392	29.356	29.314	29.345	29.500	29.625	29.280	29.300	29.370	29.896	29.798	29.780	30.140	30.120	30.120
24	30.320	30.290	30.140	29.340	29.390	29.425	29.644	29.604	29.523	29.475	29.540	29.500	29.760	29.820	29.823	30.158	30.300	30.300
25	30.028	30.028	30.020	29.530	29.560	29.466	29.520	29.594	29.555	29.600	29.688	29.740	29.820	29.700	29.800	30.340	30.344	30.380
26	29.960	29.881	29.860	29.660	29.680	29.680	29.818	29.773	29.613	29.740	29.840	29.835	29.660	29.820	29.920	30.370	30.320	30.270
27	29.800	29.820	29.820	29.700	29.740	29.791	29.220	29.196	29.800	29.660	29.740	29.800	30.040	30.134	30.200	30.240	30.192	30.140
28	29.800	29.824	29.864	29.876	29.890	29.895	29.496	29.618	29.640	29.876	29.800	29.770	30.180	30.168	30.126	29.988	29.942	29.980
29	29.906	29.920	29.918	29.825	29.800	29.797	29.756	29.980	30.076	29.656	29.620	29.666	30.032	30.000	29.960	29.910	29.976	29.920
30	29.949	30.000	29.980	29.845	29.860	29.864	30.180	30.244	30.280				29.000	29.840	29.800	30.062	30.100	30.080
31				29.815	29.758	29.710	30.466	30.478	30.474				29.700	29.690	29.700			
	30.112	30.114	30.15	29.783	29.785	29.763	29.628	29.646	29.671	29.858	29.863	29.835	29.953	29.987	29.964	29.995	30.007	30.01
	Mean Total. 30.125			Mean Total. 29.777			Mean Total. 29.648			Mean Total. 29.852			Mean Total. 29.968			Mean Total. 30.004		